

Michael Rathmann

Untersuchungen zu den Reichsstraßen
in den westlichen Provinzen
des Imperium Romanum

Michael Rathmann

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN REICHsstrassen
IN DEN WESTLICHEN PROVINZEN DES IMPERIUM ROMANUM

BEIHEFTE DER BONNER JAHRBÜCHER
LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
Rheinisches Landesmuseum Bonn
und
VEREIN VON ALTERTUMSFREUNDEN IM RHEINLANDE

Band 55

Michael Rathmann

Untersuchungen
zu den Reichsstraßen
in den westlichen Provinzen
des Imperium Romanum



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · GEGRÜNDET 1785 · MAINZ

VIII, 324 Seiten; 3 Beilagen

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Alle Rechte vorbehalten

© Landschaftsverband Rheinland /Rheinisches Landesmuseum Bonn 2003
Redaktion und Produktion: Verlagsbüro Wais & Partner, Stuttgart
Druck und Bindung: MC Kommunikationsmedien, Hürth

ISBN 3-8053-3043-X

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Die Reichsstraßen in den Provinzen – eine Begriffsklärung	3
2.1	Stand der Forschung	3
2.2	Die Definition nach Ulpian: Dig. 43,8,2,20–24	5
2.3	Anmerkungen zum Bodenrecht	6
2.4	Vorrömische und römische Straßen in den Provinzen	8
2.5	<i>Via publica</i> und <i>iter publicum</i>	11
2.6	Meilensteine, <i>Itinerare</i> und <i>Tabula Peutingeriana</i>	16
2.7	Exkurs zum Straßenbau durch Agrippa	20
2.8	Zusammenfassung	22
2.9	<i>Via militaris</i>	23
2.9.1	Stand der Forschung	23
2.9.2	Literarische Belege der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit sowie der Agrimensoren	24
2.9.3	Epigraphische und juristische Quellen der Kaiserzeit	26
2.9.4	Die Quellen aus der Spätantike und dem Frühmittelalter	30
2.9.5	Zusammenfassung	31
2.9.6	Das Militär im Reichsstraßenbau der Provinzen	31
2.9.7	Zusammenfassung der militärischen Aspekte des öffentlichen Straßenbaus	40
3	Die Verwaltung der Reichsstraßen	42
3.1	Stand der Forschung	42
3.2	Praetorische, konsulare oder königliche Straßen – eine Begriffsklärung	44
3.3	Die Verwaltung der provinziellen Reichsstraßen in republikanischer Zeit	47
3.3.1	Die <i>curatores viarum</i>	47
3.3.2	Die provinzielle Straßenverwaltung	49
3.3.3	Marcus Fonteius als Beispiel für einen republikanischen Straßenverwalter	53
3.4	Die Verwaltung der provinziellen Reichsstraßen in der Kaiserzeit von Augustus bis zum Beginn der Tetrarchie	56
3.4.1	Der Kaiser als oberster Straßenbauer in den Provinzen	56
3.4.1.1	Die augusteische Wende	56
3.4.1.2	Der Primat des Kaisers	58
3.4.1.3	Zur Benennung der Reichsstraßen in den Provinzen	61
3.4.1.4	Zur Gestaltung der Meilensteinformulare	66
3.4.2	Vom iulisch-claudischen Kaiserhaus bis zum Beginn der Adoptivkaiser	67
3.4.3	Die Zeit der Adoptivkaiser	71
3.4.3.1	Die kaiserlichen Reisen und Feldzüge	71
3.4.3.2	Förderung der Heimatregion	75
3.4.3.3	Straßenbau <i>ex auctoritate</i>	78
3.4.3.4	Zusammenfassende Betrachtung der Straßenadministration unter den Adoptivkaisern	80
3.4.4	Die Straßenverwaltung in der severischen Epoche	81

3.4.5	Die Straßenverwaltung vom Ende des severischen Kaiserhauses bis zum Beginn der Tetrarchie	87
3.5	Zusammenfassung	89
3.6	Die Bedeutung des Statthalters in der Straßenverwaltung der Provinzen	90
3.6.1	Die juristische Grundlage statthalterlicher Straßenbautätigkeiten (Dig. 1,16,7,1)	91
3.6.2	Die statthalterliche Administrationspraxis	92
3.6.3	Die Darstellungsmöglichkeiten von Statthaltern auf Meilensteinen	97
3.6.3.1	Rechtliche Grundlage der Statthaltersubscriptionen (Dig. 50,10,3,1–4)	97
3.6.3.2	Betrachtung der epigraphischen Quellen	98
3.6.3.3	Die Sonderfälle Cyrenaica und Sardinien	99
3.6.3.4	Statthaltersubscriptionen ohne kaiserliche Genehmigung	100
3.6.3.5	Zusammenfassung	101
3.6.4	Der Statthalter im Verhältnis zwischen Kaiser und lokalen Kräften	102
3.6.5	Zusammenfassung	103
3.7	Die Bedeutung von lokalen Kräften auf dem Gebiet der Straßenverwaltung	104
3.7.1	Stand der Forschung	104
3.7.2	Die Straßenadministration durch lokale Kräfte	105
3.7.3	Exkurs zu Zählpunkten und Territorien	112
3.7.4	Das Leugenmaß	115
3.7.5	Zur Dedikation von Meilensteinen	120
3.7.5.1	Stand der Forschung	120
3.7.5.2	Zur Verwendung des Kasus in Meilensteinformularen	122
3.7.5.3	Mentalitätswandel bei der Aufstellungspraxis von Meilensteinen	129
3.8	Zusammenfassung	134
3.9	Schlussbetrachtung	135
4	Die Finanzierung von Reichsstraßen	136
4.1	Stand der Forschung	136
4.2	Untersuchung der Quellen	136
4.3	Zusammenfassung	142
5	Literaturverzeichnis	143
6	Anhang	149
6.1	Verzeichnis der republikanischen und kaiserzeitlichen Statthalter auf Meilensteinen	149
6.1.1	Republik	149
6.1.2	Kaiserzeit	157
6.1.2.1	Britannia	157
6.1.2.2	Belgica	157
6.1.2.3	Gallia Lugdunensis	158
6.1.2.4	Germania Inferior	159
6.1.2.5	Germania Superior (<i>agri decumates</i>)	159
6.1.2.6	Alpes Maritimae	160
6.1.2.7	Tarraconensis	160
6.1.2.8	Mauretania Caesariensis	163
6.1.2.9	Numidia	169
6.1.2.10	Africa Proconsularis	174
6.1.2.11	Cyrenaica	181
6.1.2.12	Dalmatia	182
6.1.2.13	Pannonia Inferior	184

6.1.2.14	Pannonia Superior	187
6.1.2.15	Noricum	188
6.1.2.16	Sardinia	189
6.2	Caracallameilensteine von der Straße Karthago – Theveste	203
6.3	Verzeichnis der Reparaturvermerke auf kaiserzeitlichen Meilensteinen	204
6.4	Abbildungen	210
6.5	Zusammenstellung der Meilensteine nach Kaisern und Provinzen geordnet	214
6.5.1	Augustus	214
6.5.2	Tiberius	215
6.5.3	Caligula	217
6.5.4	Claudius	218
6.5.5	Nero	220
6.5.6	Vitellius	222
6.5.7	Vespasian	222
6.5.8	Vespasian, Titus und Domitian	223
6.5.9	Titus	225
6.5.10	Titus und Domitian	226
6.5.11	Domitian	226
6.5.12	Nerva	227
6.5.13	Traian	229
6.5.14	Hadrian	230
6.5.15	Antoninus Pius	232
6.5.16	Mark Aurel und Lucius Verus	234
6.5.17	Mark Aurel	235
6.5.18	Commodus	236
6.5.19	Pertinax	237
6.5.20	Septimius Severus	238
6.5.21	Septimius Severus und Caracalla	239
6.5.22	Septimius Severus, Caracalla und Geta	240
6.5.23	Caracalla	242
6.5.24	Macrinus und Diadumenianus	246
6.5.25	Elagabal	248
6.5.26	Severus Alexander	248
6.5.27	Maximinus Thrax	250
6.5.28	Maximinus Thrax und Maximus	253
6.5.29	Pupienus, Balbinus und Gordian III.	254
6.5.30	Gordian III.	255
6.5.31	Philippus Arabs	257
6.5.32	Philippus Arabs und Philippus Iunior	259
6.5.33	Decius	261
6.5.34	Decius, Herennius und Hostilianus	264
6.5.35	Trebonianus Gallus und Volusianus	265
6.5.36	Aemilius Aemilianus	268
6.5.37	Valerian	269
6.5.38	Valerian und Gallienus	270
6.5.39	Gallienus	271
6.5.40	Claudius Gothicus	272
6.5.41	Quintillus	273
6.5.42	Gallisches Sonderreich	273
6.5.42.1	Postumus	273
6.5.42.2	Victorinus	275

6.5.42.3	Tetricus I. und Tetricus II.	277
6.5.43	Aurelian	279
6.5.44	Tacitus	281
6.5.45	Florianus	281
6.5.46	Probus	283
6.5.47	Carus	285
6.5.48	Carus und Carinus	286
6.5.49	Carus, Carinus und Numerianus	287
6.5.50	Carinus	289
6.5.51	Carinus und Numerianus	290
6.5.52	Numerianus	290
7	Indices	293
7.1	Antike Autoren	293
7.2	Inschriften	296
7.3	Moderne Personen	318
7.4	Antike Personen	320
7.5	Geographisches Register	321
Beilagen		
	Karte 1: Gallisch-germanischer Raum	
	Karte 2: Raetien	
	Karte 3: Noricum	

1 Einleitung

„Es ist sicherlich höchste Zeit, sich mit den verschiedenen Parts von Kaiser, Statthalter und Gemeinden (nicht zu vergessen die großen Landbesitzer) beim Straßenbau noch einmal allgemein zu beschäftigen“¹. Die vorliegende Arbeit greift diese Forderung von Hartmut Galsterer auf und konkretisiert sie am Beispiel der Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des römischen Imperiums. Während zum Straßenwesen auf italischem Gebiet zahlreiche Untersuchungen vorliegen, stellt eine entsprechende Abhandlung zu den Verhältnissen in den Provinzen ein Desiderat der Forschung dar.

Drei Aspekte stehen im Zentrum der folgenden Betrachtung: Definition, Verwaltung und Finanzierung der Reichsstraßen. Ausgangspunkt ist zunächst eine begriffliche Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes. Hierbei stehen die Besonderheiten der Provinzen und die klare Abtrennung zu den italischen Verhältnissen im Mittelpunkt. Der zweite Abschnitt wendet sich der Administration der provinziellen Reichsstraßen zu. Nach einer kurzen Betrachtung der republikanischen Verhältnisse werden in drei aufeinander aufbauenden Kapiteln die Bedeutung und Funktion des Kaisers, der Statthalter sowie der Städte und Gemeinden betrachtet. Der dritte Teil der Arbeit untersucht schließlich die Finanzierung der Reichsstraßen in den Provinzen.

Der Quellenbestand bzw. die bisweilen veralteten Editionen machen eine zeitliche und geographische Beschränkung des Untersuchungsraumes nötig. Der hier behandelte Zeitraum erstreckt sich vom Beginn des römischen Straßenbaus bzw. den ersten Meilensteinsetzungen in den Provinzen bis zum Ende des dritten Jahrhunderts. Der Verfasser trägt mit diesem chronologischen Abschluss nicht zuletzt den tief greifenden Veränderungen unter Diokletian Rechnung. Geographisch war für die Zeit der Republik zunächst keine Einschränkung notwendig, da die Zeugnisse römischer Aktivitäten auf dem Sektor des Reichsstraßenwesens recht übersichtlich sind. Mit Beginn des Principats jedoch werden primär die Straßen und Meilensteine in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum behandelt.

Besonders hinzuweisen ist an dieser Stelle auf den Anhang der Arbeit. Er versucht – wie schon 1907 von Otto Hirschfeld gefordert – „die Namen der Kaiser und der Provinzen, in denen sie nach Ausweis der Meilensteine Wege gebaut oder hergestellt haben, in einer Tabelle zusammenzustellen“². Zudem werden dort neben einem Verzeichnis aller republikanischen und kaiserzeitlichen Statthalter, die auf Meilensteinen belegt sind, weitere Abbildungen und Quellenzusammenstellungen aufgeführt. Abgerundet wird die Darstellung durch drei Übersichtskarten zum Straßennetz im gallisch-germanischen Raum, in Raetien und in Noricum, die als Anhang beigefügt sind. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Wintersemester 1998/99 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn angenommen wurde. Abschließend möchte der Verfasser der angenehmen Verpflichtung nachkommen, verschiedenen Personen seinen Dank auszusprechen. Zunächst meinem Doktorvater Prof. Hartmut Galsterer, auf dessen Anregung hin diese Arbeit entstand und der sie stets mit viel Interesse betreute. Ferner ist Prof. Heinz E. Herzig, Dr. Gerhard Winkler und Dr. Bettina Goffin für ihre Anregungen und Unterstützungen zu danken. Des Weiteren danke ich den Herausgebern der Bonner Jahrbücher für die Aufnahme der Arbeit in die Rei-

1 H. GALSTERER, Besprechung P. SILLIÈRES, *Les voies de communication de l'Hispanie méridionale* (Paris 1990) und R. CORZO SÁNCHEZ/M. TOSCANO SAN GIL, *Las vías romanas de Andalucía* (Sevilla 1992). *Bonner Jahrb.* 194, 1994, 656.

2 HIRSCHFELD, *Meilensteine* 734.

he der Beihefte. Mein alter Freund Dr. Ing. Michael Hovenbitzer erstellte in mühevoller Arbeit die Karten zu dieser Untersuchung. Abschließend bedanke ich mich herzlich bei meiner Frau Claudia Rathmann für ihre umfassende Unterstützung. Ihr und meiner Mutter Margarete Rathmann ist diese Arbeit gewidmet.

2 Die Reichsstraßen in den Provinzen – eine Begriffsklärung

2.1 STAND DER FORSCHUNG

Als zentrale Arbeit in diesem Bereich der Straßenforschung darf bis zum heutigen Tage die Untersuchung von Thomas Pekáry betrachtet werden³. Sie setzt sich umfassend mit den die *via publica* betreffenden Quellen auseinander, in der Absicht, diesen Straßentyp rechtlich klar zu fassen. Im Zentrum seiner Untersuchungen stehen eine Ulpianpassage (Dig. 43,8,2,20–24)⁴ und eine Textstelle des Gromaticers Siculus Flaccus (146,1 Lachmann = 110,1 Thulin = 103–107 Clavel-Lévêque u. a.)⁵. Pekáry gelangt dabei zu folgendem Ergebnis: „Die *via publica* ist eine Straße:

1. deren Grund und Boden öffentlich ist (mitsamt einem Streifen beiderseits der eigentlichen Straße),
2. deren Breite von einem höheren Beamten festgelegt und vom übrigen Grund und Boden abgetrennt wird,
3. die dem öffentlichen Verkehr dient,
4. die bei den Griechen βασιλική, bei den Römern *praetoria* und *consularis via* heißt,
5. nicht aus Privatgeldern (*non ex collatione privatorum*), sondern öffentlich instand gehalten wird, wobei die angrenzenden Besitzer die Kosten tragen müssen,
6. die nach dem Namen des Erbauers benannt wird (wie Appia, Aurelia, Flaminia, Iulia usw.),
7. *curatores* (sicl. *viarum*) hat,
8. durch Unternehmer (*redemptores*) instand gehalten wird,
9. nicht in einer städtischen Siedlung liegt.
10. Schließlich können Privat- und Dorfstraßen aus verschiedenen Gründen (z. B. Gemeinnützigkeit) zu öffentlichen Straßen werden“⁶.

Jedoch bemerkt der Autor im Hinblick auf seine Typisierung, dass „einer genauen Definition der *via publica*, die sowohl für den Juristen und Historiker als auch für den Archäologen im Felde alles Nötige enthalten würde, etliche Hindernisse im Wege stehen“⁷. Zum juristischen Aspekt der römischen Straßenforschung sind seit Pekárys Habilitationsschrift einige Spezialuntersuchungen, u. a. von Gerhard Radke, Heinz Herzig und Antonio Palma, gefolgt⁸. Diesen Studien ist gemein,

3 PEKÁRY, Untersuchungen 1–36. An grundlegenden, älteren Arbeiten sind hervorzuheben: M. VOIGT, Über das römische System der Wege im alten Italien, in: Berichte über die Verhandlungen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Leipzig 1872, phil.-hist. Classe (Leipzig 1873) 29–90; DS 5 (1919) 781–809 s.v. *via* (M. BESNIER); DS 5 (1919) 809–817 s.v. *via* (V. CHAPOT) und besonders GRENIER, Routes 1–8. Zu Grenier vgl. auch die Besprechung von J. B. KEUNE, Deutsche Literaturzeitung 44, 1935, 1914–1922. Die Arbeit von N. BERGIER, Histoire des grands chemins de l’empire Romain³ (Brüssel 1736) hat in erster Linie antiquarischen Wert.

4 Der Text wird in Kapitel 2.2 vollständig zitiert.

5 Der Text wird in Anm. 12 vollständig zitiert.

6 PEKÁRY, Untersuchungen 6; als Ergänzung ist seine „Zusammenfassung“ ebd. 35f. hinzuzuziehen.

7 PEKÁRY, Untersuchungen 35. Im Hinblick auf Italien äußert sich HERZIG, Probleme 604 ähnlich: „Die Beispiele (sc. zur Fora-Problematik) mögen zeigen, dass auch in diesem Falle die ganze Straßengeschichte von einer Theorie her erklärt werden soll, die jedoch bloss rechnerisch, nicht aber historisch zu belegen ist.“

8 RADKE, Viae 1419–1438; HERZIG, Probleme 604–514; A. PALMA, Le strade romane nelle dottrine giuridiche e gromatiche dell’età del principato. In: ANRW II 14, 1982, 850–880.

dass sie sich im Großen und Ganzen auf die italische Halbinsel konzentrieren. Bei diesen Untersuchungen mangelt es weder an kontroverser Diskussion noch an unterschiedlicher thematischer und chronologischer Gewichtung⁹. Exkurse über die Verhältnisse in den Provinzen des Imperiums sind in diesen Studien jedoch nur sehr selten zu finden. Die Frage, ob und inwiefern die Ergebnisse der italienzentrierten Forschung, soweit sie sich klar fassen lassen, auf die Provinzen zu übertragen sind, ist bislang nicht gestellt worden. Und dies, obwohl es an umfangreichen Werken zum römischen Straßenwesen in den einzelnen Regionen bzw. Provinzen des römischen Imperiums nicht mangelt¹⁰. Diese Untersuchungen behandeln in der Regel nur spezifische Einzelaspekte, indem sie sich z. B. mit Grabungsbefunden bzw. archäologischen Themen oder Meilensteinen einer speziellen Straße oder Region auseinandersetzen. Es ist also zunächst zu fragen, wie sich die *via publica* in den Provinzen des römischen Reiches definierte.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist Pekárys nicht unumstrittener Kriterienkatalog. Dieser bezieht sich vorwiegend auf die *viae publicae* in Italien, so dass seine Resultate nicht ohne weiteres auf die Straßen in den Provinzen zu übertragen sind¹¹. So lassen sich z. B. – nach Pekáry – die Aussagen des Sculus Flaccus nur auf die Straßen Italiens anwenden¹². Als wichtiges Unterscheidungsmerkmal zum Straßenwesen in Italien konstatiert Pekáry das Fehlen von Straßenkuratoren in den Provinzen. Weitere Abgrenzungen sind in der Literatur jedoch bislang nicht explizit benannt¹³.

Ein Überblick über die bisherige Forschung zeigt deutlich, dass das zentrale Bestreben vieler Autoren darin besteht, ‚die‘ *via publica* zu definieren und in eine einzige griffige Formel zu pressen. Jedoch deutet sich schon bei Pekáry und besonders bei Herzig an, dass für die italische Halbinsel eine Vielfalt an römischen Reichsstraßen festzustellen ist¹⁴. Bereits an dieser Stelle darf die Ar-

9 An dieser Stelle ist nicht der Ort, um Forschungskontroversen des Straßenbaus in Italien – speziell in republikanischer Zeit – zu skizzieren. Vgl. WISEMAN, Road-Building 122–152.

10 Von den monographischen Arbeiten, die sich mit dem Themenkomplex intensiver beschäftigen, sind hervorzuheben: FRENCH, Roads 1981; FRENCH, Roads 1988; GOODCHILD, Roads 1948; HAGEN, Römerstraßen; KÖNIG, Meilensteine; I. D. MARGARY, Roman Roads in Britain³ (London 1967); SALAMA, Voies 1951; G. P. VERBRUGGHE, Sicilia. Itinera Romana 2 (Bern 1976); WALSER, Straßen 1967; WALSER, Straßen 1983; WINKLER, Straßen; CHEVALLIER, Voies 1972; CHEVALLIER, Voies 1997; ROLDÁN, Iter. Lediglich D. H. FRENCH, A Study of Roman Roads in Anatolia. Anatolian Stud. 24, 1974, 144 bzw. FRENCH, Road-System 703 ff. geht in seinen Arbeiten auf diese Frage ein. Er definiert einen Kanon moderner Arbeitsbegriffe, die jedoch nicht mit den antiken Termini verknüpft werden.

11 Zutreffend bemerkt HERZIG, Probleme 612: „So muß er (sc. Pekáry) sich fragen, ob denn eine *via Salaria* oder *Latina* nicht unter die *viae publicae* zu rechnen seien, da sie nicht den Namen des Erbauers tragen. Des weiteren bereitet der Unterschied zwischen einer praetorischen und konsularen Straßen doch etliche Schwierigkeiten. Die Frage, wie zu erklären ist, daß im praetorischen Edikt (Dig. 43,8,2,20) auch *iter publicum* genannt ist, beschäftigt Pekáry überhaupt nicht!“

12 Sculus Flaccus, de condicionibus agrorum, 146,1 LACHMANN = 110,1 THULIN = 103–107 CLAVEL-LÉVÊQUE u. a.: [103] *Quarum* (sc. *viarum*) *tamen non omnium una eademque est condicio*. [104] *Nam sunt viae publicae, quae publice muniuntur et auctorum nomina obtinent*. [105] *Nam et curatores accipiunt et per redemptores muniuntur*. [106] *Nam et in quarumdam tutela* < m > *a possessoribus per tempora summa certa exigitur*. [107] *Vicinales autem [viae], de publicis quae devertuntur in agris et saepe ipsae ad alteras publicas perveniunt, aliter muniuntur, per pagos, id est per magistros pagorum, qui operas a possessoribus ad eas tuendas exigere soliti sunt*. Vgl. PEKÁRY, Untersuchungen 7–10 und 35.

13 Lediglich bei der Frage der Finanzierung des Straßenbaus klingt ein Unterschied zwischen Italien und den Provinzen an. Die Aspekte der Straßenbaufinanzierung werden in Kapitel 4 „Die Finanzierung von Reichsstraßen“ eingehender behandelt.

14 Für Italien ist HERZIG, Probleme 614 zu folgendem Ergebnis gelangt: „Neben den großen Staatsstraßen im Stile einer *via Appia* oder *via Flaminia* verfügen die Römer über ein engeres Netz öffentlicher Straßen und Wege, die dem Lokal- und Regionalverkehr dienen. Wir pflegen sie in der Regel als Sekundär- oder Vicinalstraßen zu bezeichnen. Daß ihre Rechtsqualität meist unbekannt ist, berechtigt aber nicht dazu, nur in den wesentlich bekannteren Straßen *viae publicae* zu sehen.“ Auch wenn die in den letzten Jahren erschienenen Arbeiten zum Straßenwesen erfreulicherweise die Straße nicht isoliert betrachten, so widmen sie sich doch wiederum nur den klassischen großen Straßen, z. B.: D. STERPOS, La strada romana in Italia. Quaderni di „Autostrade“ 17 (Rom 1970); ST. QUILICI GIGLI (Hrsg.), La Via Appia. Quaderni del Centro di Studio per l'Archeologia Etrusco-Italica 18 (Rom 1990); A. ESCH, Römische Straßen in ihrer Landschaft. Das Nachleben antiker Straßen um Rom mit Hinweisen zur Begehung im Gelände (Mainz 1997); G. CASTELLVI/J.-P. COMPS/J. KOTARBA u. a., Voies romaines du Rhône à l'Èbre: *via Domitia* et *via Augusta*. Documents d'archéologie française (Paris 1997); Tesori della Postumia. Archeologia e storia intorno a una grande strada romana alle radici dell'Europa, Cremona, Santa Maria della Pietà: 4 aprile – 26 luglio 1998 (Milano 1998); L. QUILICI/ST. QUILICI GIGLI (Hrsg.) Strade romae. Percorsi e infrastrutture (Rom 1994), siehe hierzu die Besprechung von H. E. HERZIG. Bonner Jahrb. 197, 1997, 541f.

beitsthese geäußert werden, dass sich eine solche Typenvielfalt in den Provinzen noch heterogener präsentiert, da man hier – im Zuge der Expansionspolitik – in den unterworfenen Gebieten auf eine vorhandene Infrastruktur traf, die man zunächst unverändert weiternutzt und in den Jahrhunderten römischer Herrschaft kontinuierlich ausbaute.

Im Folgenden sollen noch einmal die Quellen im Hinblick auf die *viae publicae* in den Provinzen betrachtet werden. Ausgehend von den einschlägigen juristischen Quellen – hier vor allem aus den Digesten – muss sodann geprüft werden, ob und inwieweit die dortigen Ausführungen auch für die Provinzen Gültigkeit besaßen. Stärker als bisher sollen zudem auch nichtjuristische Zeugnisse zum Vergleich herangezogen werden.

2.2 DIE DEFINITION NACH ULPIAN: DIG. 43,8,20–24

Ulpian Dig. 43,8,20–24: [20] *Ait praetor: In via publica itinereve publico facere immittere quid, quo ea via idve iter deterius sit fiat, veto.* [21] *Viam publicam eam dicimus, cuius etiam solum publicum est: non enim sicuti in privata via, ita et in publica accipimus: viae privatae solum alienum est, ius tantum eundi et agendi nobis competit: viae autem publicae solum publicum est, relictum ad directum certis finibus latitudinis ab eo, qui ius publicandi habuit, ut ea publice iretur commearetur.* [22] *Viarum quaedam publicae sunt, quaedam privatae, quaedam vicinales. Publicas vias dicimus, quas Graeci βασιλικάς, nostri praetorias, alii consulares vias appellant. Privatae sunt, quas agrarias quidam dicunt. Vicinales sunt viae, quae in vicis sunt vel quae in vicos ducent: has quoque publicas esse quidam dicunt: quod ita verum est, si non ex collatione privatorum hoc iter constitutum est. Aliter atque si ex collatione privatorum reficiatur: nam si ex collatione privatorum reficiatur, non utique privata est: refectio enim idcirco de communi fit, quia usum utilitatemque communem habet.* [23] *Privatae viae dupliciter accipi possunt, vel hae, quae sunt in agris, quibus imposita est servitus, ut ad agrum alterius ducant, vel hae, quae ad agros ducunt, per quas omnibus commeare liceat, in quas exitur de via consulari et sic post illam excipit via vel iter vel actus ad villam ducens. Has ergo, quae post consularem excipiunt in villas vel in alias colonias ducentes, putem etiam ipsas publicas esse.* [24] *Hoc interdictum tantum ad vias rusticas pertinet, ad urbicas vero non: harum enim cura pertinet ad magistratus.*

Ulpian unterscheidet öffentliche Straßen (*via publica*), private Straßen (*via privata*) und Dorfstraßen (*via vicinalis*)¹⁵. Für die *via publica* bietet er im Hinblick auf die Provinzen folgende Kriterien:

- a) Der Grund, auf dem die Straße verläuft, ist in öffentlichem Besitz (*solum publicum*), somit Eigentum des *populus Romanus*.
- b) *Viae publicae* dienen dem öffentlichen Verkehr.
- c) Diese werden von den Griechen „königliche“ Wege genannt, von den Römern als praetorische oder konsularische tituliert.
- d) Vicinal- oder Privatstraßen können auch zu den *viae publicae* gerechnet werden, wenn sie dem öffentlichen Verkehr dienen¹⁶.

15 Die weit reichende Wirkung dieses Textes ist u. a. an der Tatsache ablesbar, dass auch die spätantiken (Ps. Theophilus Antecessor, inst. Graec. 4,3,5: καὶ pública μὲν ἐστὶν ὁδὸς ἣτις καὶ militaría λέγεται, παρὰ δὲ τοῖς Ἑλλησι βασιλική, ἣ πάντες ἄνθρωποι κέχρηται ἐπὶ διαφοροῦς ἀπιόντες τόπους. vicinalía δὲ ἢ ἐπὶ κόμας ἄγουσα: vicus γὰρ ἢ κόμη) und frühmittelalterlichen (Isid. orig. 15,16,1–7: De itineribus. *Mensuras viarum nos miliaria dicimus, Graeci stadia, Galli leugas, Aegypti schoenos, Persae parasangas. Sunt autem proprio quaeque spatio.* [2] *Miliarium mille passibus terminatur; et dictum miliarium quasi mille adium, habens pedes quinque milia.* [3] *Leuga finitur passibus mille quingentis. Stadium octava pars miliarii est, ...* [4] *Via est qua potest ire vehiculum; et via dicta a vehiculorum incurso. Nam duos actus capit, propter euntium et venientium vehiculorum occursum.* [5] *Omnis autem via aut publica est aut privata. Publica est quae in solo publico est, qua iter, actus populo patet. Haec aut ad mare aut ad oppida pertinet. Privata est quae vicino municipio data est* [6]. *Strata dicta quasi vulgi pedibus trita. Lucretius (1,315): Strataque iam vulgi pedibus detrita viarum. Ipsa est et delapidata, id est lapidibus strata. Primi autem Poeni dicuntur lapidibus vias stravisse; postea Romani eas per omnem pene orbem disposuerunt, propter rectitudinem itinerum et ne plebs esset otiosa.* [7] *Agger est media stratae eminentia coaggeratis lapidibus strata, ab aggere, id est coacervatione dicta; quam historici viam militarem dicunt.*) Definitionen hierauf zurückgreifen. Eine kurze Definition der *via privata* und der *via vicinalis* findet sich bei HERZIG, Probleme 607f. und VOIGT (Anm. 3) 29ff. für Italien.

16 Dies geht auch aus Dig. 43,7,3 hervor.

- e) *Viae publicae* werden nicht durch Privatmittel finanziert.
 f) *Viae publicae* liegen nicht in der Stadt¹⁷.

Dieser Definitionskatalog erscheint zunächst plausibel. Einige Punkte bedürfen jedoch einer ausführlichen Kommentierung. Von besonderer Relevanz sind die Aussagen zum Bodenrecht und zur praktischen Bedeutung der Straßen für den öffentlichen Verkehr. Die Aspekte der Administration der *viae publicae* und deren Finanzierung werden jeweils in gesonderten Kapiteln thematisiert, so dass die Punkte c) und e) an dieser Stelle nicht von Interesse sind.

2.3 ANMERKUNGEN ZUM BODENRECHT

Die Feststellung, dass der Boden einer *via publica* römisches Staatsland darstellt, ist in der Forschung *communis opinio*¹⁸. Sie bezieht sich jedoch ausschließlich auf italischen Boden bzw. auf Land italischen Rechts¹⁹. Für die Provinzen verweist die Forschung in diesem Zusammenhang auf die bekannte Gaius-Stelle, wonach dort aller Boden Eigentum des römischen Volkes oder des Kaisers gewesen sei und das römische Volk lediglich als Besitzer oder Nutznießer gegolten habe²⁰. Diese Behauptung, dass alles Land in den Provinzen per se Staatseigentum Roms sei, zu der im Übrigen keine inhaltliche Parallele aus den juristischen Quellen vorliegt, stellt eine Nivellierung dar, die den tatsächlichen Gegebenheiten nicht angemessen erscheint²¹. Ein Vergleich mit Ulpian's Fest-

17 Die Digesten bieten zahlreiche Paragraphen, die sich ausschließlich mit den öffentlichen Straßen in einer Stadt beschäftigen, so z. B. Dig. 43,10,1,1–5; Dig. 50,4,1,2. Auch der oft zitierte Paragraph der Lex XII tab. 7,6 = Dig. 8,3,8 Gaius hat nur für die Stadt Rom Bedeutung gehabt. Ausführlich auch im Gesetz für Heraclea CIL I² 593 = ILS 6085 = FIRA I², 13 = RS 24; speziell die Zeilen 20–61. Hierzu: FREI-STOLBA, Straßenunterhalt 25–37. Dass die innerstädtischen Straßen gesondert zu betrachten sind, wurde bereits hinsichtlich der Wegedienstbarkeiten hervorgehoben. Vgl. SCHNEIDER, Altstraßenforschung 78–89.

18 Ohne weitere Diskussion bemerkt KÖNIG, Problemen 57 in diesem Zusammenhang etwas vorsichtiger: „Der römische Staat war *Besitzer* der Straßen, die auf Staatsgrund [*in solo publico*] angelegt waren.“

19 Vgl. J. BLEICKEN, *In provinciali solo dominium populi Romani est vel Caesaris*. Zur Kolonisationspolitik der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit. Chiron 4, 1974, 372: „Das *ius Italicum* ist ein Recht, das die in Italien herrschenden Bodenrechtsverhältnisse – und d. h. die Fähigkeit, den Boden nach quiritischem Recht zu haben, zu erwerben und zu veräußern – auf ein geographisch fest umrissenes Gebiet außerhalb Italiens übertrug.“ Zu diesem Aspekt bemerkt MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 428 Anm. 4: „Die römische Regierung hat nie eine Straße ausserhalb Roms anders gebaut, als nachdem das Bodeneigentum, so weit sie reichte, auf die römische Gemeinde übergegangen war. In so weit die Friedensverträge mit den einzelnen Gemeinden nicht die entsprechenden Abtretungen in sich schlossen, was allerdings gewiss im ausgedehntesten Masse der Fall gewesen ist, oder im Wege des Privatvertrages eine wenigstens formell freiwillige Veräußerung herbeizuführen war, mag auch Expropriation gegen Entschädigung stattgefunden haben. ... Gründliche Abhilfe schaffte später in den Provinzen der Satz, dass aller Bodeneigentum römisch sei – ein Satz, bei dessen Aufstellung die Rücksicht auf die Land- und Wasserstrassen und die Küsten gewiss eine wesentliche Rolle gespielt hat.“ Vgl. ebd., II 2, 1088f. und III 1, 731. Auf Mommsen beruft sich vor allem KÖNIG, Meilensteine S. 114. Dies ist im Hinblick auf die von ihm thematisierte Provinz Gallia Narbonensis unverständlich, da Mommsen sich zu den italischen Verhältnissen äußert und die Situation in den Provinzen nur am Rande streift. Auch PEKÁRY, Untersuchungen 14 handelt die Frage des Provinzialbodens sehr kurz mit dem Verweis auf Gaius Inst. 2,7 ab, ohne sich der Problematik bewusst zu sein.

20 Gai. Inst. 2,7: *Sed in provinciali solo placet plerisque solum religiosum non fieri, quia in eo solo dominium populi Romani est vel Caesaris, nos autem possessionem tantum vel usumfructum habere videmur*. Vgl. DNP VI (1999) 837f. s.v. Kriegsbeute III. Rom (Y. LE BOHEC). Eine recht eigenwillige Lösung bietet P. THOMSEN, Die römischen Meilensteine der Provinz Syria, Arabia und Palaestina. Zeitschr. Dt. Palästina-Ver. 40, 1917, 10: „Sodann haben die Meilensteine wohl auch eine rechtliche Bedeutung gehabt, indem sie jedem durch den kaiserlichen Namen anzeigten, daß er auf kaiserlichem Eigentum wandere und bei einer Beschädigung sich einer Strafe aussetzte.“

21 BLEICKEN (Anm. 19) 408f.: „Gegenüber dem *ius Italicum*, das als Rechtsordnung begrifflich klar gefaßt war, konnte der ‚Vorrang Italiens‘ für einen Juristen kaum als ein ansprechbarer Hintergrund gelten. Wie sollte man also den Provinzialboden nennen, der nicht des *ius Italicum* fähig war, und vor allem: Wie sollte man diese andere Stellung gegenüber dem *ius Italicum* rechtlich begründen? Der Gedanke eines *dominium populi Romani in solo provinciali* trat hier in die Lücke. Aber er war ganz offenbar nur eine Hilfskonstruktion, mit der man den aus dem *ius Italicum* resultierenden Gegensatz zwischen Italien und den Provinzen verständlich machte; auf keinen Fall war er Teil der offiziellen Rechtsordnung: Das beweist nicht nur die offensichtlich geringe Verbreitung des Gedankens (er scheint durch Gaius bzw. seine Quelle verbreitet und vielleicht sogar auch ‚erfunden‘ worden zu sein), sondern auch dessen mangelhafter Durchblick. Es ist je-

stellungen hinsichtlich des *solum publicum* macht die Problematik dieser Gaius-Stelle deutlich. Konsequent auf die provinziellen Straßenverhältnisse angewendet, gäbe es demnach dort keine *viae privatae* und keine *viae vicinales*, sondern ausschließlich *viae publicae*, da jede beliebige Verkehrsverbindung auf *solum publicum* verlief²². Die Forschung stimmt jedoch darin überein, dass es durchaus möglich war, Provinzialboden auf eigentumsähnliche Art und Weise zu besitzen²³. Zudem liegen epigraphische Zeugnisse aus den Provinzen vor, die für die grundsätzliche Existenz von *itinera privata* sprechen²⁴. Somit bleibt die Frage nach der rechtlichen Bewertung des Provinziallandes, welches nicht mit *ius Italicum* ausgestattet war, bestehen. Dieser Themenkomplex wird in der Literatur heftig diskutiert. Betrachtet werden jedoch vorrangig Aspekte der Bodenbesteuerung, da die Quellen hierzu noch am ehesten Aussagen ermöglichen²⁵. Die Frage hinsichtlich der staatsrechtlichen Klassifizierung des Landes, auf dem eine öffentliche Straße verlief, wird dabei nicht beantwortet bzw. gar nicht erst gestellt²⁶.

In Übereinstimmung mit Fritz Klingmüller lässt sich feststellen, dass der Boden eines eroberten Gemeinwesens nach dem Beuterecht grundsätzlich Eigentum des römischen Staates wurde²⁷. Jedoch war die republikanische Bürokratie weder in der Lage noch Willens, dieses Recht auch vollständig wahrzunehmen. „In der Republik verstanden die Römer ihre Herrschaft über weite Teile des Mittelmeerraumes mehr als eine Tatsache denn als eine Aufgabe“²⁸. Auch in der Kaiserzeit blieb der administrative Apparat in den Provinzen eher bescheiden²⁹. In der provinziellen Verwaltungspraxis führte dies zu einer weitestgehenden Aufrechterhaltung der angestammten Rechtsformen, ohne dass das peregrine Bodenrecht ernsthaft angetastet worden wäre³⁰. Die

denfalls kein Zufall, daß der Satz von dem *dominium populi Romani in solo provinciali*, der den Gegensatz zwischen Italien und den Provinzen scharf herausstreicht, in der kaiserzeitlichen Literatur so wenig bewußt war und, wo er bewußt war, unscharf gefaßt wurde. Er gewann gegenüber dem *ius Italicum* kaum Profil und erscheint nur als der verschwommene Hintergrund dafür, dass man das *ius Italicum* als eine Institution überhaupt begreifen konnte.“ Vgl. den Exkurs *Ius Italicum* von F. T. HINRICHS, Die Geschichte der gromatischen Institutionen. Untersuchungen zu Landverteilung, Landvermessung, Bodenverwaltung und Bodenrecht im römischen Reich (Wiesbaden 1974) 147–157.

- 22 Vgl. hierzu J. ŠAŠEL, Besprechung von PEKÁRY, Untersuchungen. *Gnomon* 44, 1972, 61: „Jede *via publica* hat, wie gesagt, *solum publicum*, welches für den restlos aufgeteilten italischen Boden wichtig ist, zu delimitieren, was jedoch für die Provinzen, deren Boden der *populus Romanus* innehatte, gänzlich deplaciert ist.“
- 23 Dies ist auch Gai. Inst. 2,19–21 zu entnehmen. Hierzu: M. KASER, Typen der römischen Bodenrechte in der späten Republik, *Zeitschr. Savigny-Stift. Rechtsgesch. Rom. Abt. 63*, 1942, 74 ff., besonders S. 80: „Faßt man diese Einzelheiten zusammen, dann ergibt sich daraus der Eindruck, daß das Vollrecht am Provinzialgrundstück, privatrechtlich gesehen, ein Eigentum ist, dem nur der Name des Eigentums versagt ist.“ Zustimmend äußert sich auch BLEICKEN (Anm. 19) 412 ff.
- 24 F. BELTRÁN LLORIS / F. ARASA GIL, Los *itinera privata* en la epigrafía latina. Una nueva inscripción en Algimia de Almonacid. *Hispania Ant.* 9/10, 1979/80, 7–29; SILLIÈRES, Voies 167.
- 25 Einen Forschungsüberblick bietet BLEICKEN (Anm. 19) 359–367.
- 26 Diese Problematik wird schon darin deutlich, dass das CIL die Meilensteine stets gesondert als Zeugnisse der *viae publicae* aufführt.
- 27 F. KLINGMÜLLER, Die Idee des Staatseigentums am römischen Provinzialboden. *Philologus* 69, 1910, 72: „Alle Sachen der Feinde gelten als herrenlos und fallen in das Eigentum des Occupanten, als welcher aber hier nicht der einzelne erscheint, sondern die Gesamtheit, der kriegführende und siegreiche Staat selbst.“ Zustimmung hat diese Ansicht u. a. durch KASER (Anm. 23) 1–81 erfahren. Zur Kritik an Klingmüllers Theorie siehe BLEICKEN (Anm. 19) 363 f.
- 28 KIENAST, Augustus 366.
- 29 Wie u. a. H. GALSTERER, Untersuchungen zum römischen Städtewesen auf der Iberischen Halbinsel. *Madrid. Forschungen* 8 (Berlin 1971) 1 ff. betont, war die Provinzverwaltung eine administrative Oberaufsicht, die sich auf „vorhandene politische Gebilde“ stützte. Eine Urbanisierung war somit für die römische Verwaltung von grundsätzlicher Wichtigkeit.
- 30 Im günstigsten Falle kam es zum Abschluss eines Freundschaftsverhältnisses, wie aus Cic. *Verr.* 3,12–13 zu erfahren ist. Im ungünstigsten Fall wurde das unterworfenen Gebiet – wie wir ebenfalls aus der Verresrede ablesen können – als Staatsdomäne durch die Censoren verpachtet. KASER (Anm. 23) 57: „Es liegt bei der Gnade der Römer, wie sie mit dem Besiegten verfahren wollten, wobei die Willkür des Siegers allerdings in den Fällen der freiwilligen Ergebung durch die Übernahme *in fidem* gemildert zu werden pflegte.“ Hierzu: A. HEUSS, Die völkerrechtlichen Grundlagen der römischen Außenpolitik in der republikanischen Zeit. *Klio Beiheft* 31 (Leipzig 1933, ND 1968) 69–77.

römische Herrschaft über die eroberten Gebiete, die nicht in einer Kolonie oder einem Municipium verwaltet waren, artikulierte sich – überspitzt formuliert – in der Besteuerungspraxis und einer verwaltungstechnischen Oberaufsicht.

Somit existierten neben den Gebieten, in denen das italische Recht galt, Gemeinden, die in verschiedenen, qualitativ abgestuften Rechtsbeziehungen zu Rom standen. Die Variationsmöglichkeiten reichten von der freizügigen Stellung des Föderaten bis hin zur zehntpflichtigen Gemeinde³¹. Die exakte Rechtsstellung eines Gemeinde- oder Stammesgebietes, durch das die jeweilige Reichsstraße verlief, ist jedoch nur schwer, in zahlreichen Fällen gar nicht zu bestimmen³².

In den Provinzen zeigt sich somit hinsichtlich des Bodenrechts ein sehr heterogenes Bild, das nur bedingt mit Ulpians Feststellung vom *solum publicum* der Reichsstraßen in Einklang zu bringen ist. Für die hier behandelte Fragestellung wird man sich mit dem Ergebnis begnügen müssen, dass in den Provinzen entweder Boden italischen oder peregrinen Rechts vorlag. Jedoch sind nur für den Fall des italischen Rechts die juristischen Rahmenbedingung klar abgesteckt und mit Ulpians Feststellung vom *solum publicum* vereinbar.

2.4 VORRÖMISCHE UND RÖMISCHE STRASSEN IN DEN PROVINZEN

„Eine Straße ist aber nicht primär ein Rechenproblem; sie kann nicht isoliert betrachtet werden vom übrigen politischen Geschehen; noch weniger darf sie isoliert werden von ihrem ureigentlichen Zweck: der Erschließung eines Gebietes für die politische Einflußnahme“³³. Auch die historische Entwicklung des römischen Straßennetzes in den Provinzen ist in der italienzentrierten Forschung vernachlässigt bzw. völlig übergangen worden. Eine solche Betrachtung lässt jedoch wesentliche Erkenntnisse für die Beschreibung des Reichsstraßenwesens in den Provinzen erwarten. In der Expansionsphase der späten Republik und frühen Kaiserzeit stoßen die Römer in den unterworfenen Gebieten auf ein mehr oder weniger gut ausgebautes Straßennetz³⁴. Unter rein praktischen Gesichtspunkten hat man dieses bereits existierende und dem ‚öffentlichen‘ Verkehr dienende Straßennetz weiter genutzt. Die Römer treten somit in den unterworfenen Ländern eine

31 KLINGMÜLLER (Anm. 27) 89 bemerkt zu diesen im Grunde recht undifferenzierten Bodenrechtsverhältnissen, dass über dem „Provinzialland die Idee des römischen Staatseigentums wie ein Damoklesschwert schwebte.“ An dieser Stelle sei eine Bemerkung zu der Abhandlung von G. ALFÖLDY, Der römische Bogen über die Via Augusta bei Tarraco (Arc de Berà) und seine Inschrift. *Klio* 78, 1996, 158–170 erlaubt. Er stützt sich bei seinen Ausführungen auf die Dissertation des Katalanen X. DUPRÉ I RAVENTÓS, *L'arc romà de Berà* (Rom 1994). Zitiert nach Alföldy ebd. 158. Ohne die Forschungsgeschichte dieses Bauwerks zu wiederholen, möchte der Verfasser einen Punkt nochmals hervorheben. Die Frage nach dem Standort hat die ältere Forschung (vgl. RIT 406 f.) mit einer möglichen Markierung der Territoriumsgrenze von Tarraco (Tarragona) und Barcino (Barcelona) zu beantworten versucht. Dieser Erklärungsversuch musste einer Neubewertung Platz machen, da der Bogen nachweislich auf dem Koloniegebiet Tarracos stand. ALFÖLDY, ebd. 169 vermutet nun, dass der Bogen „die Stelle markiert, an der die Via Augusta den Grundbesitz der Licinii erreichte“. Dies setzt allerdings voraus, dass L. Licinius L. f. Serg. Sura, der Stifter des Bogens (CIL II 4282 = RIT 930), Eigentümer der Ländereien war. Licinius Sura bzw. einer seiner Vorfahren hätte folglich das Areal mitsamt einer bereits existierenden Straße erworben, die – mit einem *via*-Servitut belegt – als Reichsstraße fungierte. Dass es im Zuge des augusteischen Ausbaus, in dessen Zusammenhang der Bogen gesehen werden muss, nicht zur Enteignung des Landes kam, ist dem Bauwerk selbst zu entnehmen. Denn ein Bogen, welcher über eine Straße gespannt ist, macht auf sehr symbolträchtige Weise deutlich, dass die Licinii einen Anspruch auf das Land geltend zu machen versuchten. Stillschweigend wird dabei vorausgesetzt, dass es einem Privatmann möglich war, ein *monumentum* über eine Reichsstraße zu bauen.

32 Die Schwierigkeit der Rechtsbestimmung eines jeweiligen Territoriums ist wohl einer der zentralen Gründe, warum die zahlreichen regionalen Studien zum römischen Staatsstraßenwesen einer Definition ihres Untersuchungsgegenstandes ausweichen.

33 HERZIG, Probleme 604.

34 Gerade die Werke Caesars bieten zahlreiche Hinweise auf vorrömische Straßen, wobei *via* und *iter* völlig gleichwertig verwendet werden; *iter*: Wanderung der Helvetier Caes. Gall. 1,6,1; im Eburonengebiet Caes. Gall. 6,30; zwischen Lleida und Tarraco Caes. civ. 1,73,2; *via*: Caesar am Ebro civ. 1,70,1; bei den Sequanern Gall. 1,9,1; bei den Sueben Gall. 6,9,8. Zu vorrömischen Straßen siehe u. a. F. WINKELMANN, Die vorrömischen und römischen Straßen in Bayern. *Ber. RGK* 11, 1918/1919, 4–56; KÖNIG, Wirtschaftsräume 72f.; SILLIÈRES, Voies 534ff.

Art Rechtsnachfolge an, indem sie dort bereits existierende ‚öffentliche‘ Straßennetze unter gleichen Konditionen weiter nutzen³⁵.

Wie die *lex agraria* von 111 v. Chr. und das Stadtgesetz für die baetische Kolonie Urso (Osuna) aus dem Jahr 44 v. Chr. belegen, trug man älteren, vorrömischen Straßen in den Rechtstexten durchaus Rechnung, indem man sie den neu entstandenen rechtlich gleichstellte. So heißt es in der *lex agraria* ausdrücklich, dass sowohl die Straßen aus der Zeit vor der Eroberung Karthagos als auch die später erst geschaffenen sowie die *limites* zwischen den Zenturien öffentlich sein sollten³⁶. Die inhaltlich gleichen Informationen, jedoch in einer deutlich ausführlicheren und detaillierteren Variante, erhält man aus dem Stadtgesetz für die baetische Kolonie Urso (Osuna). Hier heißt es, dass alle bereits vorhandenen *viae* und *itinerata* auf dem Territorium, das der Gemeinde assigniert wird, öffentlich sein sollten³⁷. Das Kataster von Orange belegt auf sehr anschauliche Weise, dass eine solche *via publica* nicht nur nicht identisch mit einem *limes* sein, sondern nicht einmal zu ihm parallel verlaufen musste³⁸. Die dort verzeichnete sog. Straße des Agrippa weicht auffällig vom Limitationsraster ab³⁹. Folglich ist nicht jede öffentliche Straße innerhalb einer Limitation erst durch die Vermessung des Gebietes entstanden. Auch innerhalb eines festgesetzten Vermessungsrasters existierten offensichtlich ältere Wege weiter.

Die insgesamt sehr pragmatische Sichtweise römischen Straßenbaus in den Provinzen – speziell in der Zeit der Republik – ist an den Aktivitäten des Konsuls M'. Aquillius [I.4] und seines Quaestors L. Aquillius Florus [I.5] in der neu eingerichteten Provinz Asia ablesbar⁴⁰. Dort wurden Meilensteine aufgestellt, die die Reparaturmitteilung *restituit* bieten. Dies legt den Schluss nahe, dass man ohne Vorbehalte bereits existierende öffentliche Straßen des ererbten pergamenischen Reiches nun in gleicher Funktion und Bedeutung weiter nutzte⁴¹.

Neben der Erwähnung von vorrömischen Straßen und Wegen hat auch die Aufzählung der existierenden und neu hinzukommenden *viae publicae*, *itinerata publica* und *limites publici* durchaus ihre Berechtigung. Alle im Zusammenhang mit der Koloniegründung gebauten Straßen und Wege

35 Zutreffend bemerkt daher KÖNIG, Problemen 52: „Die Handbücher stellen die Römer als die genialen Straßenbaumeister vor, die ihr immens angewachsenes Herrschaftsgebiet durch ein dichtes Wegenetz zu militärischen, administrativen und handelspolitischen Zwecken erschlossen haben. Tatsächlich haben wir bereits in dem um 450 v. Chr. entstandenen XII-Tafel-Gesetz (sc. VII 6, VII 7) die ersten juristischen Grundlagen für den Wegebau, den Wegeunterhalt und die Wegenutzung festgelegt. Aber archäologische Untersuchungen zeigen, daß die Grundlagen dieser Vorschriften bei den Etruskern gesucht werden müssen. Die Forschungen der letzten Jahrzehnte haben erbracht, daß die etruskischen Städte bereits vor der Römerherrschaft durch ein enges Straßennetz untereinander verbunden waren, und daß die Wegebauweise derjenigen entsprach, die das XII-Tafel-Gesetz vorschrieb.“

36 *Lex agraria* CIL I² 585 = FIRA I², 8 = RS 2, Zeile 89: *Quae [ager in Africa est, quae viae publicae itinerave publica in eo] agro, antequam Cartago capta est, fuerunt, eae omnes publicae sunt limitisque inter centuria<s>*. Th. Mommsen geht in seiner Ergänzung in CIL I² 585 = DERS., *Lex agraria* a. u. c. DCXLIII, ante Chr. 111. Gesammelte Schriften 1, Juristische Schriften Bd. 1 (Berlin 1905) 65–145, speziell 93f. nicht ganz so weit wie die RS in der hier gegebenen Variante. K. JOHANNSEN, *Die lex agraria des Jahres 111 v. Chr. Text und Kommentar* (München 1971) 393 weist zu Recht auf die Tatsache hin, dass *via* und *limes* durch die Konjunktion *-que* verbunden, sprachlich völlig gleichwertig nebeneinander stehen.

37 *Lex Ursonensis* CIL I² 594 = II 5439 = ILS 6087 = FIRA I², 21 = RS 25, Kap. 78: *Quae viae publicae itinerave publica sunt fuerunt | intra eos fines, qui colon(iae) dati erunt, quicumq(ue) | limites quaeque viae quaeque itinera per eos agros sunt erunt fueruntve, eae viae eique limites | eaque itinera publica sunt*.

38 Zum Kataster von Orange siehe Tafel 3–5 im Anhang. Wie PEKÁRY, Untersuchungen 28–31 am Beispiel der Parzelle „d(extra) d(ecumanum) XVIII c(itra) k(ardinem) I“ deutlich macht, hatte man auch bei der Bemessung der Grundstücksgröße keinerlei Rücksichten auf die „Via Agrippae“ genommen. Vgl. zur Limitation in Nordafrika A. PIGANIOL, *Atlas des centuriations romaines de Tunisie* (Paris 1954) passim. Auch wenn der Maßstab der dort gegebenen Karten keine exakte Bewertung zulässt, so deutet sich zumindest an, dass die überregional wichtigen Straßen (Karthago–Theveste; Karthago–Hadrumetum; Karthago–Utica) nicht mit einem *limes* zusammengefallen sind.

39 Die moderne Benennung der Verbindung von Lugdunum (Lyon) nach Arelate (Arles), östlich der Rhône, als „Via Agrippae“ geht auf Strab. 4,6,11 p. 208 zurück. Siehe: KÖNIG, Meilensteine S. 50ff.; CIL XVII.2 p. 54f.

40 Alle Quellenangaben sind im Anhang unter [I.4] und [I.5] zusammengestellt. Bei dem Claudiusstein aus Cyrene (Année Épigr. 1951, 207 = IRT 85) scheint es sich um einen vergleichbaren Fall zu handeln; vgl. Anm. 124.

41 Jüngst hat D. H. FRENCH, *Milestones from Ízmir region* 1994. Epigr. Anatolica 25, 1995, 99ff. durch die Datierung der Meilensteine, die M'. Aquillius [I.4] zusammen mit L. Aquillius Florus [I.5] nennen, in das Jahr 70 v. Chr. Zweifel an dieser Interpretation aufkommen lassen. Vgl. hierzu die ausführliche Erörterung im Anhang unter [I.5].

sowie die durch Limitation neu entstandenen Verkehrsadern sollten öffentlich sein. Das Stadtgesetz für Urso lässt zudem die Option auf zukünftige Straßen und Wege sowie auf weitere Limitationen zu, die dann ebenfalls öffentlich sein sollten.

Insgesamt bietet das Stadtgesetz, ähnlich wie das Ackergesetz, verschiedene Typen öffentlicher Straßen und Wege: Zum einen gab es die vorrömischen, die aufgrund ihrer Bedeutung für den öffentlichen Verkehr als *viae publicae* oder *itinera publica* übernommen wurden, ganz gleich in welchem Verhältnis sie zu einer möglichen Limitation standen. Zum anderen zählten dazu die neuen Straßentrassen auf dem Territorium einer Kolonie, die durch Limitation oder anderweitige Bautätigkeiten entstanden waren.

Sowohl das Ackergesetz von 111 v. Chr. als auch das Stadtgesetz für Urso bieten nun neben den Straßentypen *via* und *iter* noch den Begriff *limes*⁴². In der Literatur herrscht Einigkeit darüber, dass ein *limes* als *decumanus maximus* mit einer *via publica* zusammenfallen bzw. eine *via publica* zum *decumanus maximus* eines Siedlungsgebietes werden konnte⁴³. Unwahrscheinlich ist jedoch, dass – wie eine wortgetreue Auslegung der beiden Gesetze impliziert – alle *limites* zu öffentlichen Straßen wurden⁴⁴. Es ist wohl vielmehr zu vermuten, dass lediglich der *decumanus maximus* oder *cardo maximus* als *via publica* fungierte. Daneben wurden die *limites*, die größere Ortschaften oder Städte mit dem *decumanus maximus* oder mit weiter bestehenden Straßen verbanden, im Zuge dieser Neuordnung als *viae publicae* eingerichtet⁴⁵.

Diese Feststellung deckt sich mit der Aussage Ulpian, wonach Vicinalstraßen zu *viae publicae* werden können, wenn sie dem öffentlichen Verkehr dienen⁴⁶. Die Formulierung der beiden besprochenen Gesetze, nach denen neben den Straßen und Wegen auch *limites* zu den öffentlichen Verkehrsverbindungen gerechnet werden können, will wohl gerade diese grundsätzliche Option betonen. Ungeklärt ist, warum der *limes publicus* keinen Eingang in die Rechtsquellen gefunden hat. Sehr wahrscheinlich haben die Juristen *limes* als rein technischen Begriff der Agrimensoren aufgefasst, der nicht mehr gesondert erwähnt werden musste, da er in rechtlicher Hinsicht dem Begriff *via publica* bzw. *iter publicum* entsprach. Offen bleibt jedoch die Frage, warum zwei öffentliche Straßentypen existierten und wodurch sich diese voneinander unterschieden.

42 RE XIII (1926) 572–671 s.v. *limes* (E. FABRICIUS); RE XIII.1 (1926) 672–701 s.v. *limitatio* (E. FABRICIUS). Zur Kontroverse des *limes*-Begriffs siehe die kurze Zusammenfassung bei SCHNEIDER, Altstraßenforschung 20. Der Ausdruck *limites decumanique* der *lex Mamilia* (= *lex Iulia Agraria*) aus dem Jahre 59 v. Chr. darf wohl als Pleonasmus aufgefasst werden: FIRA I², 12 KL III und KL V. Ob hiermit die besondere Breite der *limites decumati* betont werden soll, muss offen bleiben. Zur Verwendung des Begriffs *limes* in den Digesten vgl. Dig. 16,6,7 und 38,10,9.

43 RADKE, *Viae* 1423; HERZIG, *Probleme* 621 ff.

44 W. GEBERT, *Limes*. Untersuchung zur Erklärung des Wortes und seiner Anwendung. *Bonner Jahrb.* 119, 1910, 163: „Ohne mit *via* (Straße) und *iter* (jede beliebige Art von Weg, auch Pfad) identisch zu sein, bedeutet *limes* etwas Gleichartiges, gehört derselben Begriffsgattung an. ... Das alles ergibt für *limites* den Begriff: Feldwege, die zugleich als Grenze für die einzelnen Centurien dienen, also Besitzgrenzen darstellen.“ Vgl. GRENIER, *Routes* 12–23; PEKÁRY, *Untersuchungen* 23 ff.; CH. SAUMAGNE, „*Iter populo debetur* ...“. *Revue de Philologie de Littérature et d'histoire Anciennes*, 3. Série., Jg. 1, 1927, 320–352; R. THOMSEN, *The Iter Statements of the Liber Coloniarius*. *Classica et Mediaevalia* 7, 1945, 35–81. Von den zahlreichen Verwendungen des Wortes sind hier zwei von näherem Interesse. So erscheint bei Livius der Begriff *limes* besonders scharf als Gegensatz zu den großen Straßen überregionaler Bedeutung. Liv. 22,12,2 (Q. Fabius Maximus zieht mit seinem Heer von Praeneste *transversis limitibus* auf die *via Latina*.); 32,13,5 (Philipp V. von Makedonien rückt mit seinem Heer von Thessalien *proximis limitibus* nach Triokka.); 41,14,2 (Die Ligurer überqueren *per transversos limites* das Gebirge, um Mutina zu erobern.). Sie treten bei ihm als Quer- oder Feldwege, als Abkürzungen über kleine Seitenwege abseits der großen Strecken auf.

45 Interessanterweise äußert sich VOIGT (Anm. 3) 42 im Hinblick auf seinen italischen Untersuchungsraum ähnlich: „Im Besonderen aber hat der *limes* die Aufgabe, als *via vicinalis* zu dienen.“ Jedoch versucht Voigt daraus Rückschlüsse auf die Breite der Wege zu ziehen. Vgl. Dig. 43,7,3 Ulpian.

46 Dig. 43,8,2,22. Dies geht auch aus Dig. 43,7,3 hervor.

2.5 VIA PUBLICA UND ITER PUBLICUM

Löst man sich von dem bereits besprochenen Kommentar Ulpian und betrachtet das von ihm zitierte praetorische Edikt selbst, so ist dort von öffentlichen Straßen (*viae publicae*) und öffentlichen Wegen (*itinerata publica*) die Rede. An insgesamt vier Stellen überliefert Ulpian Rechtssätze aus dem hadrianischen Edictum Perpetuum, welche von öffentlichen Straßen und öffentlichen Wegen sprechen⁴⁷. Diese Doppelung wird auch noch von Sextus Pomponius verwendet, dessen schriftstellerische Tätigkeit unter Hadrian einsetzte und bis in die Zeit Mark Aurels reichte, somit in die gleiche Zeit fällt, in die das Edictum Perpetuum datiert⁴⁸. Eine deutliche zeitliche Distanz besteht jedoch zu dem durch Ulpian zitierten augusteischen Juristen M. Antistius Labeo, der ebenfalls von öffentlichen Straßen und öffentlichen Wegen spricht⁴⁹. Sowohl in den praetorischen Edikten als auch in den juristischen Kommentaren werden *via* und *iter* im Hinblick auf das öffentliche Straßenwesen verwendet. Für eine inhaltliche Klärung und Unterscheidung kann die folgende Übersicht hilfreich sein, die alle Verwendungen der beiden Termini in den Digesten in Bezug zum jeweiligen Autor und zu seiner Zeit setzt.

Dig.	Autor	Termini	Datierung / Anmerkungen
43,7,1	Pomponius	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	Mitte des zweiten Jahrhunderts ⁵⁰
43,7,2	Iulianus	<i>via publica</i>	gestorben vor 169 ⁵¹
43,7,3	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>via militaris</i>	228 ermordet ⁵²
43,8,2,3	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	zitiert Labeo, augusteische Zeit ⁵³
43,8,2,20	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i> (In der Erläuterung des Edikts verwendet Ulpian ausschließlich den Terminus <i>via publica</i> .)	praetorisches Edikt
43,8,2,26	Ulpian	<i>via publica</i>	zitiert Labeo, augusteische Zeit
43,8,2,28	Ulpian	<i>via publica</i>	zitiert Nerva, tiberische Zeit ⁵⁴
43,8,2,30	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	(<i>hoc interdictum</i> = 43,8,2,20)
43,8,2,31	Ulpian	<i>via</i> u. <i>iter</i> (ohne Zusatz)	praetorisches Edikt
43,8,2,33	Ulpian	<i>via publica</i>	
43,8,2,35	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	praetorisches Edikt

47 Dig. 43,8,2,20: *Ait praetor: In via publica itinereve publico facere immittere quid, quo ea via idve iter deterius sit fiat, veto.* Dig. 43,8,2,35: *Praetor ait: Quod in via publica itinereve publico factum inmissum habes, quo ea via idve iter deterius sit fiat, restituas.* Dig. 43,8,2,45: *Praetor ait: Quo minus illi via publica itinereve publico ire agere liceat, vim fieri veto.* Dig. 43,11,1: *Praetor ait: Quo minus illi viam publicam iterve publicum aperire reficere liceat, dum ne ea via idve iter deterius fiat, vim fieri veto.* Hierzu: O. LENEL, Das Edictum Perpetuum. Ein Versuch zu seiner Wiederherstellung³ (Leipzig 1927, ND 1956) 458 f. und FIRA I², 65 § 237–240.

48 Dig. 43,7,1: *Cuilibet in publicum petere permittendum est id, quod ad usum omnium pertineat, veluti vias publicas, itinera publica: et ideo quolibet postulante de his interdictur.* Hierzu: L. WENGER, Die Quellen des römischen Rechts. Denkschrift der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien 1953) 505.

49 Dig. 43,8,2,3: *Publici loci appellatio quemadmodum accipiatur, Labeo definit, ut et ad areas et ad insulas et ad agros et ad vias publicas itineraque publica pertineat.* Zur Datierung und Person siehe WENGER (Anm. 48) 495 f.; DNP I (1996) 797 s.v. Labeo [II 3] (T. GIARO).

50 Zu Sextus Pomponius: WENGER (Anm. 48) 505; W. KUNKEL, Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen. Forschungen zum römischen Recht² (Graz/Wien/Köln 1967) 170 f.

51 Zu L. Octavius Cornelius Salvius Iulianus: WENGER (Anm. 48) 503 f.; KUNKEL (Anm. 50) 157–166.

52 Zu Domitius Ulpianus: WENGER (Anm. 48) 519 f.; KUNKEL (Anm. 50) 245–254. Das Todesjahr Ulpian ist umstritten. Auch 223 ist als mögliches Todesjahr genannt worden; so T. HONORÉ, Ulpian (Oxford 1982) 46.

53 Zu M. Antistius Labeo: WENGER (Anm. 48) 495 f.; KUNKEL (Anm. 50) 114; DNP I (1996) 797 s.v. Labeo [II 3] (T. GIARO).

54 Zu M. Cocceius Nerva: WENGER (Anm. 48) 500; KUNKEL (Anm. 50) 120; DNP III (1997) 49 s.v. M. C. Nerva [5] (W. ECK). Nerva being im Jahr 33 n. Chr. Selbstmord.

Dig.	Autor	Termini	Datierung/ Anmerkungen
43,8,2,37	Ulpian	<i>via publica</i>	
43,8,2,39	Ulpian	<i>via publica</i>	zitiert Ofilius, einen Zeitgenossen Ciceros ⁵⁵
43,8,2,40	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter</i> (ohne Zusatz)	zitiert Labeo, augusteische Zeit
43,8,2,40	Ulpian	<i>via publica</i>	zitiert Labeo, augusteische Zeit
43,8,2,45	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	praetorisches Edikt
43,10,1,3	Papinian	ἡ ὁδὸς ἡ δημοσία	212 hingerichtet ⁵⁶
43,11,1	Ulpian	<i>via publica</i> u. <i>iter publicum</i>	praetorisches Edikt
43,11,2	Iavolenus	<i>via publica</i>	frühes zweites Jahrhundert ⁵⁷
43,11,3	Paulus	<i>via publica</i>	Zeitgenosse Ulpians ⁵⁸
43,11,3,1	Paulus	<i>via publica</i>	s. o.

Die praetorischen Edikte weisen durch die Publikation im hadrianischen Edictum Perpetuum einen *terminus ante quem* auf. Auffällig ist dabei, dass Ulpian, Paulus und Papinian an der Wende vom zweiten zum dritten Jahrhundert ausschließlich den Begriff *via publica* in ihren Ausführungen verwenden, *iter publicum* bei ihnen hingegen nicht mehr erscheint. Hieraus kann zunächst die Schlussfolgerung gezogen werden, dass vor allem die älteren Quellen namentlich zwischen zwei öffentlichen Wegetypen unterschieden. Zwei Aspekte sind daher zu prüfen:

1. Wann waren diese beide Formen (*via publica* u. *iter publicum*) öffentlicher Straßen in der juristischen Literatur bekannt?
2. Wann und warum ist eine Form (*iter publicum*) offensichtlich in Vergessenheit geraten?

Auf diese beiden Fragen kann eine klare Antwort gegeben werden. Ulpian zitiert in Dig. 43,8,2,20 ein praetorisches Edikt, um es sogleich mit dem für das öffentliche Straßenwesen so zentralen Kommentar zu versehen. Die Forschung betrachtet diese Passage stets nur bis Dig. 43,8,2,24⁵⁹. Für eine Datierung des praetorischen Edikts erweisen sich jedoch die folgenden Bemerkungen Ulpians als aufschlussreich. Er zitiert hier jeweils zweimal die Juristen Labeo und Nerva, die ihrerseits Anmerkungen zu „*hoc interdictum*“ machen. Somit kann die gesamte Passage bis Dig. 43,8,2,30 auf das praetorische Edikt bezogen werden. Dafür spricht auch, dass Ulpian diese Passage selbst mit einer indirekten Wiederholung der praetorischen Verfügung beschließt⁶⁰. Wenn aber das praetorische Edikt den Juristen Labeo und Nerva offensichtlich bekannt war, scheint eine Datierung spätestens in die augusteische Zeit legitim.

Ähnlich verhält es sich mit Dig. 43,8,2,35, wo Ulpian wiederum ein praetorisches Edikt zu öffentlichen Straßen und Wegen zitiert⁶¹. Hierbei wird der spätrepublikanische Jurist Aulus Ofilius angeführt, der „*hoc interdictum*“ kommentiert⁶². Es schließt sich in Ulpians Kommentar ein Zitat des Labeo an⁶³. Wenn aber Aulus Ofilius sowie der etwas spätere Labeo dieses von Ulpian zitierte

55 Zu Aulus Ofilius: WENGER (Anm. 48) 484; KUNKEL (Anm. 50) 29f.

56 Zu Aemilius Papinianus: WENGER (Anm. 48) 512f.; KUNKEL (Anm. 50) 224–229.

57 Zu C. Octavius Titus Tossianus Iavolenus Priscus: WENGER (Anm. 48) 502; KUNKEL (Anm. 50) 138ff.

58 Zu Iulius Paulus: WENGER (Anm. 48) 516, KUNKEL (Anm. 50) 244f.

59 PEKÁRY, Untersuchungen 1 ff.; RADKE, *Viae* 1421f.; HERZIG, *Probleme* 612 ff.; PALMA (Anm. 8) 853–856.

60 Dig. 43,8,2,30: *Hoc interdictum etiam ad ea, quae pascuntur in via publica itinereve publico et deteriozem faciant viam, locum habet.*

61 Dig. 43,8,2,35: *Praetor ait: Quod in via publica itinereve publico factum immissum habes, quo ea via idve iter deterius sit fiat, restituas.*

62 Dig. 43,8,2,39: *Unde Ofilius putat eum, qui pro derelicto reliquit id opus quod fecit, si viam publicam corruptit et reliquit, non teneri hoc interdicto.*

63 Dig. 43,8,2,40.

praetorische Edikt bereits kannten, so existierten in der ausgehenden Republik und beginnenden Kaiserzeit offensichtlich zwei Begriffe für öffentliche Straßen: *via publica* und *iter publicum*.

Als Resümée gilt festzuhalten, dass das Nebeneinander von *via publica* und *iter publicum* gegen Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr. in der Rechtsliteratur offensichtlich allgemein verbreitet war. Mit dem hadrianischen Edictum Perpetuum und Papinian scheint ein Wendepunkt erreicht worden zu sein. Spätere Juristen kennen offensichtlich nur noch *via publica*, was sich vor allem an Ulpian zeigt. Er zitiert zwar die doppelte Begrifflichkeit in den praetorischen Verordnungen sowie bei den Juristen der Frühklassik, verwendet selbst jedoch, wie seine Zeitgenossen Paulus und Papinian, ausschließlich den Begriff *via publica* für eine öffentliche Straße.

Für eine Bewertung dieses Nebeneinanders zweier Begriffe für öffentliche Straßen hat Herzig einen Lösungsvorschlag unterbreitet, der von der privatrechtlichen Definition des *via*-Begriffs ausgeht⁶⁴. Er basiert auf der Feststellung, dass die Wegdienstbarkeiten *iter*, *actus* und *via* den für die Ausübung dieses Rechts notwendigen Raum voraussetzen⁶⁵. Herzig teilt nun im juristischen Sinne die komplette Fahrbahn in ihrer Breite in den eigentlichen Straßenkörper (= *via*) und die beiderseits angrenzenden sog. Sommerwege (= *iter*)⁶⁶. Nach Herzig handelt es sich bei *iter* und *via* demnach lediglich um verschiedene Teile ein und derselben Straße. Der Verfasser teilt diese Ansicht nicht. Auf verschiedenen Meilensteinen und mit Hilfe einiger literarischer Quellen lässt sich nachweisen, dass es sich bei *iter* um einen eigenständigen öffentlichen Straßentypus und nicht nur um einen sog. Sommerweg handeln muss.

So liegt von der Straße von Emerita Augusta (Mérida) nach Salmantica (Salamanca), der wohl wichtigsten Verkehrsader Lusitaniens, ein Meilenstein des Claudius aus dem Jahr 50 vor, der im Formular die Mitteilung „*iter reparavit*“ trägt⁶⁷. Von derselben Straße stammt ferner ein Stein des Septimius Severus aus dem Jahr 200, auf dem „*iter restituit*“ zu finden ist⁶⁸. Man darf hier davon ausgehen, dass unter Septimius Severus das *iter* claudischer Zeit in seiner ganzen Breite restauriert wurde. Da kein Meilenstein dieser Straße die Bezeichnung *via*, zwei jedoch *iter* angeben, scheint ITER die tradierte Bezeichnung dieser Straße gewesen zu sein⁶⁹.

Weiter ist aus dem Dekumatenland ein Meilenstein des Vespasian bekannt, auf dem auch der *legatus Augusti pro praetore* Gnaeus Cornelius Clemens [II.6] genannt wird. Dieser hatte im Auftrag des Princeps einen „*iter directum ab Argentorate in Raetiam*“ angelegt⁷⁰. Mit diesem neuen *iter* durch

64 Unter dem privatrechtlichen Aspekt versteht man das rechtliche Verhältnis eines Straßenkörpers zu dem Grund und Boden, den er überquert. Als Termini aus diesem juristischen Bereich begegnen uns in den Quellen *iter*, *actus* und *via*: Gai. Inst. 2,14; Dig. 8,1,1 Marcianus; Dig. 8,3,1 Ulpian; Inst. Iust. 2,2,3; Inst. Iust. 2,3pr. Alle drei Begriffe bezeichnen eine Dienstbarkeit (Servitut) auf nichturbane Grundstücke. Vgl. hierzu: M. KASER, Das römische Privatrecht. Das altrömische, das vorklassische und klassische Recht² (München 1971) 440 ff.; D. LIEBS, Römisches Recht⁴ (Göttingen 1993) 148 ff. Ulpian (Dig. 8,3,1) verknüpft mit *iter* das Recht eines Menschen, diesen Weg zu begehen, nicht aber Zugvieh darüber zu treiben. *Actus* beinhaltet darüber hinaus das Recht, Zugvieh über den entsprechenden Weg zu treiben oder ihn mit dem Wagen zu befahren. Somit schließt *actus* als das höhere Recht *iter* mit ein, jedoch nicht umgekehrt. *Via* beschreibt abschließend die Berechtigung, den Weg zu begehen, Zugvieh darüber zu treiben und ihn mit dem Wagen zu befahren. Inhaltlich identisch ist die Aussage in Inst. Iust. 2,3pr. Selbstverständlich stellte das jeweilige Servitut nicht nur den entsprechenden rechtlichen Status (*iter*, *actus*, *via*) dar, sondern bezeichnete auch den zur Ausübung dieses Rechts notwendigen Raum. Hierzu: HERZIG, Probleme 606f.; FABRICIUS (Anm. 42) 572.

65 HERZIG, Probleme 613: „Daß der Jurist dieses Wegrecht berücksichtigt, spiegelt sich in der Notwendigkeit für den Praetor, in seinem Edikt *via* und *iter* anzuführen.“ Zur Breite der Straße siehe PEKÁRY, Untersuchungen 32–35. Seine Untersuchung gelangt zu dem Ergebnis, dass eine Römerstraße im Idealfall 13–17 m, der eigentliche Fahrbahnkörper jedoch nur 2,5–7 m breit war. Die Differenz ist den beiden Seitenstreifen, den sog. Sommerwegen zuzurechnen.

66 Da das höherrangige Servitut *via* das von *iter* beinhaltete, wäre dieses Nebeneinander von *via* und *iter* streng genommen ein Pleonasmus gewesen, so dass bereits der Ansatz von Herzig problematisch ist.

67 CIL II 4644 = ROLDÁN, Iter Nr. 3. Jedoch vermutet Hübner, dass die letzten Zeilen der Inschrift interpoliert sind. Ohne Beanstandung gibt WALSER, Straßenbautätigkeit 457 diese Meilensteininschrift wieder.

68 CIL II 4655 = ROLDÁN, Iter 52f. Nr. 39 mit weiteren Angaben.

69 Interessanterweise lebt das Wort *iter* = Weg = camino noch in der heutigen Bezeichnung dieser Straße fort. Vgl. ROLDÁN, Iter 17f.

70 CIL XVII.2 654 = XIII 9082 = ILS 5832. Zu diesem Meilenstein bemerkt HERZIG, Probleme 611 im Sinne seiner Theorie, dass die „inschriftliche Verwendung (von *iter*) nicht immer einwandfrei war“. Nähere Angaben zur Person des Statthalters befinden sich im Anhang unter [II.6].

den Schwarzwald sollte der alte Umweg über das Rheinknie bei Basel zukünftig vermieden werden⁷¹. Auch hier dient *iter* wohl als Bezeichnung für die Verkehrsverbindung in ihrer gesamten Breite.

In der Tarraconensis liegen von der Strecke Caesaraugusta (Zaragoza)–Clunia (Peñalba de Castro) Meilensäulen einer traianischen Serie aus dem Jahr 98/99 vor. Ein Stein verkündet „*iter fecit*“⁷². Die ältesten Steine dieser Strecke sind tiberisch und stammen aus dem Jahr 33/34 n. Chr.⁷³. Für den Zeitraum zwischen Tiberius und Traian liegen keine epigraphischen Zeugnisse von dieser Straße vor, die Bauaktivitäten belegen würden. Somit muss man die Arbeiten unter Traian als die nach fast 60 Jahren notwendige Reparatur der gesamten Straße ansehen.

Aufschlussreich sind ebenfalls die Meilensteine des Maximinus Thrax aus Africa Proconsularis, von denen zahlreiche Exemplare in ihren Reparaturvermerken sowohl *iter* als auch *via* bieten⁷⁴. Von der Straße Karthago–Theveste berichten die Formulare „*viam a Karthagine usque ad fines Numidiae provinciae longa incuria corruptam adque dilapsam restituerunt*“⁷⁵. Zwischen Tacape (Gabès) und Capsa (Gafsa) lautet die Reparaturmitteilung „*pontes vetustate dilapsos et iter longa incuria praeruptum restituerunt et pro sua infatigabili providentia pervium commeantibus redderunt*“⁷⁶. Die Steine der Strecke von Hadrumetum (Sousse) nach Sufetula (Sbeitla) bieten ebenfalls diese Reparaturmitteilung⁷⁷. Gleich lautende Reparaturmitteilungen liegen auch aus Tripolitania vor⁷⁸. Auf diesen Meilensteinen werden *via* und *iter* ganz offensichtlich gleichwertig verwendet. Die genauen Hintergründe für die Unterschiede in der Bezeichnung müssen offen bleiben. Auffällig ist aber, dass die sehr bedeutende Straße von Karthago nach Theveste als *via* bezeichnet wird, während die anderen Trassen als *iter* tituliert werden⁷⁹.

Auch Tacitus verwendet die Begriffe *iter* und *via* gleichwertig. In seinen Annalen berichtet er von einem Prozess des C. Domitius Corbulo gegen nachlässige Straßenkuratoren und betrügerische Bauunternehmer, die für den schlechten Zustand zahlreicher Straßen in Italien verantwortlich sein sollten⁸⁰. Da der Geschichtsschreiber von den *curatores viarum* spricht, handelt es sich wohl um die großen italischen Straßen einer Via Appia oder Via Flaminia. Jedoch verwendet Tacitus weder *via publica* noch schlicht *via*, sondern *iter*. Ebenfalls in den Annalen findet sich die Klage des Aurelius Pius, dass der Bau einer *publica via* sein Haus habe einstürzen lassen⁸¹. In beiden Fällen ist von

71 Zur militärischen Bedeutung dieser neuen Verbindung siehe WALSER, Straßen 1983, 9f. Da dieser Straßenbau offensichtlich Bestandteil der Eroberung des Dekumatlandes war, fällt die Bewertung des flavischen Straßenstücks nicht leicht. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der staatsrechtlichen Bewertung des Landes, über das dieser *iter* verlief.

72 CIL II 4898 = LOSTAL, Miliarios 68. Leider ist der Stein heute verschollen, so dass eine stichhaltige Überprüfung des Formulars nicht mehr möglich ist. Die anderen fünf bislang bekannten Traiansteine dieser Straße sind an der relevanten Textstelle beschädigt: CIL II 4890 = 4891 = LOSTAL, Miliarios 67; CIL II 4900 = LOSTAL, Miliarios 69; CIL II 4894 = LOSTAL, Miliarios 70 und CIL II 4893 = LOSTAL, Miliarios 71.

73 Année Épigr. 1927, 162 = LOSTAL, Miliarios 35.

74 Siehe hierzu Kapitel 6.3 „Verzeichnis der Reparaturvermerke auf kaiserzeitlichen Meilensteinen“.

75 Vgl. ebd.

76 CIL VIII 21 920 = 10 025. Zur Verwendung des Terminus *pervium* siehe J. ANDRÉ, Les noms latins du chemin et de la rue. Rev. Études Latines 28, 1950, 129.

77 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCV. Die südliche, aus Tacape kommende Trasse, sowie die mittlere, von Hadrumetum, liefen offensichtlich bei Thelepte zusammen. Vom Abschnitt Thelepte–Theveste liegt mit Année Épigr. 1980, 951 leider nur ein Fragment vor, dem die entscheidende Zeile mit dem Reparaturvermerk fehlt.

78 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CLXXXIII = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 4 = S. AURIGEMMA, Pietre Miliari Tripolitane. Riv. Tripolitania 2, 1925, 15f. Nr. 4. Eine gleich lautende Reparaturnotiz (GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 10 = IRT 934) liegt auch von der Straße vor, die unter dem Prokonsul L. Aelius Lamia [II.36] im Jahre 15/16 n. Chr. im Hinterland von Leptis Magna errichtet worden war.

79 Der Vorrang der Straße von Karthago nach Theveste rührt vielleicht aus karthagischer Zeit her, als diese für die bedeutende Handelsstadt das Hinterland erschloss. Ferner vermerken die Hadrianmeilensteine des P. Metilius Secundus [II.28] ausdrücklich eine durchgehende Pflasterung.

80 Tac. ann. 3,31,5. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1078 Anm. 2; PEKÁRY, Untersuchungen 110f.; ECK, Organisation 71f.

81 Tac. ann. 1,75,2. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 556; ECK, Organisation 72 Anm. 226.

großen, klassischen Straßen der italischen Halbinsel die Rede, und in beiden Fällen liegt ein juristischer Kontext vor. Jedoch verwendet Tacitus, dem die rechtliche Stellung der genannten Straßen durchaus bekannt war, einmal allgemein *iter* ein anders Mal *via publica*⁸².

So ist weder in den epigraphischen noch in den literarischen Quellen der ausgehenden Republik und frühen Kaiserzeit eine privatrechtliche Unterscheidung zwischen *iter* und *via* – wie Herzog sie vorschlägt – auszumachen⁸³. Es fällt aber auf, dass der Begriff *iter* insgesamt seltener und zudem in zeitlich älteren Zeugnissen erscheint. Damit bleibt die Frage nach den Gründen für eine solche unterschiedliche Benennung bestehen.

Aufschluss kann eine wenig beachtete Ulpianpassage aus den Digesten bieten, die bislang allenfalls unter bautechnischen Aspekten betrachtet wurde⁸⁴. Der Jurist differenziert in seinem Kommentar zu einem praetorischen Edikt in der offensichtlich zu seiner Zeit üblichen Sprachregelung zwischen *via terrena*, einer *via glareae strata* und einer *via lapide strata*. Demnach gab es Wege ohne jeglichen Belag sowie gekieste und mit Steinplatten gepflasterte Straßen. Zu betonen ist, dass nach Ulpian alle drei Qualitätsstufen ohne Einschränkung *via publica* sein konnten.

Es ist nun durchaus vorstellbar, dass die Juristen der späten Republik und frühen Kaiserzeit diese unterschiedliche Straßenqualität sprachlich deutlich machten, indem sie eine gut ausgebaute, qualitätvolle Straße als *via*, einen weniger gut ausgebauten Weg aber als *iter* bezeichneten⁸⁵. Diese unterschiedliche Qualität hatte jedoch keine Auswirkungen auf die rechtliche Stellung der jeweiligen Straße. Nach Auskunft der praetorischen Edikte gab es sowohl *viae publicae* als auch *itineraria publica*. Dass später der Begriff *iter* nur noch selten erscheint, könnte mit der allgemeinen Niveausteigerung des öffentlichen Straßennetzes im Verlauf des ersten und zweiten Jahrhunderts

82 Auch im Itinerarium Antonini finden sich sowohl *iter* als auch *via*. Während als *via* nur die Clodia (Itin. Anton. 284), Aurelia (Itin. Anton. 289) und Appia (Itin. Anton. 107) tituliert werden, findet sich *iter* gleichmäßig im gesamten Opus verteilt – nicht zuletzt im Titel selbst. *Iter*: Itin. Anton. 73; 78; 98; 175; 278; 418; 419; 423; 438; 446; 463. Die Präferenz von *iter* im Itinerarium Antonini wurde bereits von F. BERGER, Über die Heerstraßen des römischen Reiches. Wissenschaftliche Beilage zum Programm der Luisenstädtischen Gewerbeschule (Berlin 1882) 3 betont.

83 Aus Kilikien stammt mit Année Épigr. 1969/70, 607 = FRENCH, Road-System 721 f. Nr. 21 = FRENCH, Roads 1981 Nr. 61 ein weiterer Meilenstein der *via* und *iter* nennt: „viam Tauri vetustate / [con]lapsam coplanatis monti/[bus e]t caesis rupibus ac dilata/[tis i]tineribus cum pontibus /¹⁰ institutis restituit“.

84 Dig. 43,11,1,1–3: [1] *Praetor ait: Quo minus illi viam publicam iterve publicum aperire reficere liceat, dum ne ea via idve iter deterius fiat, vim fieri veto.* [1,1] *viam aperire est ad veterem altitudinem latitudinemque restituere. Sed et purgare refectionis portio est: purgare autem proprie dicitur ad libramentum proprium redigere sublato eo quod super eam esset. Reficit enim et qui aperit et qui purgat et omnes omnino, qui in pristinum statum reducant.* [1,2] *Si quis in specie refectionis deteriorationem viam facit, impune viam patietur. Propter quod neque latiore neque longiore neque altiore neque humiliores viam sub nomine refectionis is qui interdicit potest facere, vel in viam terrenam glaream inicere aut sternere viam lapide quae terrena sit, vel contra lapide stratum terrenam facere.* [1,3] *Interdictum hoc perpetuo dabitur et omnibus et in omnes, et habet condemnationem in id quod actoris intererit.* Vgl. Liv. 41,27,5. Hierzu: GRENIER, Routes 331f.; CHEVALLIER, Voies 1972, 94f.; SCHNEIDER, Altstraßenforschung 34.

85 Die unterschiedlichen Qualitätsstufen römischer Straßen sind auch an den zahlreichen Grabungsquerschnitten abzulesen. Vgl. den idealen Straßenquerschnitt bei RADKE, Viae 1439f., sowie die verschiedenen Grabungsquerschnitte oder Beschreibungen bei GRENIER, Routes 317–401; L. FRIEDLÄNDER, Darstellung aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine. 10. Aufl. besorgt von G. WISSOWA (Leipzig 1922) Bd. 1, 321 f.; PEKÁRY, Untersuchungen 22–35; L. QUILICI/St. QUILICI GIGLI (Hrsg.), Tecnica stradale romana. Atlante tematico di topografia antica 1 (Rom 1992) passim; CHEVALLIER, Voies 1972, 93–102; CHEVALLIER, Voies 1997, 107–118; SCHNEIDER, Altstraßenforschung 33f.; SILLIÈRES, Voies 621; CASTELVI u. a. (Anm. 14) 186–214; W. PIEPERS, Ein Profil durch die römische Staatsstraße Köln–Jülich–Tongern, aufgemessen im Staatsforst Ville, Kr. Bergheim / E. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlands (Düsseldorf 1968) 317–321. Leider spart Vitruv, der für Architektur und Bauwesen so wichtige Autor, den Sektor Straßenbau völlig aus. Der oft angeführte Verweis auf Vitruv 7,1 ff. ist abzulehnen, da der hier angeführte Estrich keine Parallele zum Straßenbelag darstellt. Die exakten biographischen Daten Vitruvs sind unbekannt, so dass die Abfassungszeit seines Werkes *de architectura* nur vage in das dritte oder zweite Jahrzehnt v. Chr. datiert werden kann. Dies könnte zugleich auch die Erklärung für das Fehlen des Straßenbaus in seinem Werk sein. Von einem grundlegenden Ausbau des Straßennetzes mit z. T. gepflasterten Fahrbahnen ist erst nach der Übernahme der *cura viarum* durch Augustus im Jahr 20 v. Chr. auszugehen. Demnach wäre Vitruvs Architekturhandbuch zu einem Zeitpunkt erschienen, als innerhalb und außerhalb der Städte gekieste Wege noch der Regelfall waren. Diese Kiesbahnen hat der Architekt offensichtlich nicht als Bauwerke aufgefasst. Somit ist die einzige literarische Nachricht über den Ablauf der Straßenbauarbeiten eine Passage des Dichters P. Papinius Statius. In einem Domitian gewidmeten Gedicht (silv. 4,3,40–53) werden nur allgemeine Arbeitsabläufe beschrieben.

erklärt werden⁸⁶. Diese lässt sich nicht zuletzt an den Reparaturmitteilungen auf den Meilensteinen ablesen. Während in der Republik und frühen Kaiserzeit sehr oft vom Befestigen der Wege (*munire*) gesprochen wird, erscheinen seit dem Ende des ersten Jahrhunderts immer öfter Mitteilungen, die auf Steinpflasterungen (*via strata*) hindeuten⁸⁷. Daneben werden seit dem zweiten Jahrhundert häufiger auch wiederhergestellte Brücken in den Reparaturmitteilungen erwähnt, was ebenfalls für eine höhere Qualität des Straßennetzes spricht⁸⁸.

Der seit dem dritten Jahrhundert immer stärker in Erscheinung tretende Terminus *strata* wurde jedoch von Ulpian und seinen Zeitgenossen noch nicht berücksichtigt. Er leitet sich von *sternere* (= pflastern) ab und stellt einen Bezug zum steinernen Straßenbelag her⁸⁹. Man findet ihn jedoch in den westlichen Provinzen des Imperiums lediglich auf zwei Meilensteinen des Maximinus Thrax aus Pannonia Superior⁹⁰.

So hat es den Anschein, dass der Begriff *iter publicum* im Verlaufe des zweiten Jahrhunderts in *via publica* aufgegangen oder zumindest zu geringer Bedeutung herabgesunken ist, so dass er bei Ulpian und seinen Zeitgenossen nicht mehr thematisiert wird⁹¹.

2.6 MEILENSTEINE, ITINERARE UND TABULA PEUTINGERIANA⁹²

Da die Definition der *via publica* nach Ulpian (Dig. 43,8,2,20–24) – nicht zuletzt hinsichtlich des Bodenrechts – für die Provinzen keineswegs befriedigen kann, muss nach alternativen Kriterien gesucht werden. Ausgangspunkt für derartige Überlegungen ist die Feststellung, dass es offensichtlich qualitativ unterschiedliche Straßentypen gab, die rechtlich betrachtet jedoch alle *viae publicae* waren.

86 Gekieste Straßen der Republik: CIL I² 808 = ILLRP 465 = ILS 5799 = CIL VI 3824 = 31 603; Liv. 41,27,5; Cic. ad Q. fr. 3,1,4; Strab. 4,1,12 p. 187. So wurde z. B. die bedeutende Verbindung zwischen Karthago und Theveste erst unter Hadrian durch die Legio III Augusta unter dem Kommando des Publius Metilius Secundus [II.28] mit einer gepflasterten Fahrbahn versehen.

87 *via munire*: Lex XII tab. 7,7; Cic. Font. 17; Cato agr. 2,4. *via stravit*: CIL VIII 10 322 = ILS 5873; CIL VIII 21 992 = 10 056 = ILS 5861. Vgl. auch Anm. 89.

88 Vgl. hierzu Kapitel 6.3 „Verzeichnis der Reparaturvermerke auf kaiserzeitlichen Meilensteinen“.

89 RADKE, *Viae* 1440. Früheste Belege von *viam straverunt/stravit* stammen aus flavischer Zeit: CIL III 318 = ILS 263 = FRENCH, Road-System 716f. Nr. 9; CIL III 312 = ILS 268 = FRENCH, Road-System 717 Nr. 10; Année Épigr. 1986, 646; CIL III 6993 = Année Épigr. 1986, 647; Année Épigr. 1986, 648; für Nerva: CIL III 14 149²¹. Das bislang früheste bekannte Beispiel für das Nebeneinander von *via* und *strata* im Westen des Reiches ist der Meilenstein des Macrinus (CIL VIII 21 992 = 10 056 = ILS 5861) von der Straße Karthago–Theveste: „*viam stratum novam instituerunt*“; vgl. CIL X 6854 = ILS 5822 und Année Épigr. 1958, 123. Vgl. Itin. Burdigal. 598,4: „*Item ab Hierusalem euntibus Bethleem milia quattuor super strata ...*“ Isid. orig. 15,16,7 spricht Ende des sechsten Jahrhunderts sowohl von *strata* als auch von *via*. Die Benennung von Argenterate als *Strateburgus* (= *strata* und *burgus*) legt von der allgemeinen spätantiken Verwendung des Begriffs *strata* Zeugnis ab. Greg. Tur. Franc. 9,36 und 10,19: „... *ad Argenteratinsim urbem, quam nunc Strateburgum vocat.*“ Auch in den Rechtsquellen ist der Begriff *strata* anzutreffen: Cod. Theod. 15,3,6 = Cod. Iust. 11,75,4. Epigraphisch erscheint *strata* ca. 100 Jahre früher als in den literarischen Quellen. Hierzu: HIRSCHFELD, Meilensteine 715; BESNIER (Anm. 3) 782; ANDRÉ (Anm. 76) 115.

90 CIL III 11 342 = EEpigr II 911; CIL III 11 341 = EEpigr IV 538. Beide Steine stammen von der Straße von Brigetio nach Arrabona. Bemerkenswert ist, dass es mit CIL III 4630 = 11 339 einen weiteren Stein des Maximinus Thrax von der Straße Brigetio – Aquincum gibt, der jedoch von „*vias et pontes*“ spricht.

91 Das Nebeneinander zweier Bezeichnungen für öffentliche Straßentypen kann dem erfahrenen Juristen nicht entgangen sein, da bis auf die Passage des Pomponius (Dig. 43,7,1) alle anderen relevanten Zitate durch Ulpian gegeben werden. Selbst die straßenrelevanten Textstellen der spätrepublikanischen und frühkaiserzeitlichen Juristen werden durch ihn überliefert.

92 Vgl. zu den Ausführungen in diesem Kapitel insbesondere die Karten im Anhang; Karte 1: Gallisch-germanischer Raum; Karte 2: Raetien; Karte 3: Noricum. Um eine bessere Übersichtlichkeit der Karten zu gewährleisten, wurde bewusst auf einige Details verzichtet. So fehlen an den Strecken, die durch Meilensteinfunde belegt sind, Angaben über die Fundverteilung bzw. deren zeitliche Einordnung. Des Weiteren sind Straßen, die im Itinerarium Antonini mehrfach aufgeführt sind, nicht als solche eingezeichnet worden.

Nach der Ansicht von Werner Eck lassen sich *viae publicae* in Italien wie folgt bestimmen: „Zum einen sind sie alle im Itinerarium Antonini bzw. auf der Tabula Peutingeriana verzeichnet; ferner tragen sie zum größten Teil den Namen eines Kaisers, und schließlich finden sich an jeder dieser Straßen Meilensteine, die nur an *viae publicae* aufgestellt wurden. Diese praktischen Kriterien sind für uns heute bei der Erkenntnis wichtiger als beispielsweise das juristische Kriterium des *solum publicum*; denn ohne ein konkretes Zeugnis am jeweiligen Ort ist für uns heute *solum publicum* von *solum privatum* ganz selbstverständlich nicht zu unterscheiden“⁹³. Jedoch darf ein Aspekt bei der Betrachtung von Peutingerkarte, Itineraren und Meilensteinen nicht vollkommen außer Acht bleiben: Es besteht immer ein gewisser Restzweifel, ob die jeweilige Straße in der Tabula Peutingeriana mit der in einem der Itinerare bzw. mit der durch Meilensteinfunde belegten Trassen auch tatsächlich übereinstimmt. Zudem stellen die Tabula Peutingeriana sowie die diversen Itinerare im Gegensatz zu den Meilensteinen statische Quellen dar, die lediglich den Status quo ihrer Zeit spiegeln. Meilensteine hingegen reflektieren den Bedeutungswandel von Verkehrsverbindungen im Laufe der Kaiserzeit besser. So beschreiben vielleicht einige Meilensteine aus der Republik oder aus der frühen Kaiserzeit Verkehrsverbindungen, die – etwas überspitzt formuliert – zur heute angenommenen Abfassungszeit des Itinerarium Antonini oder der Tabula Peutingeriana gar nicht mehr als Verkehrsverbindung genutzt wurden.

Im Grunde sind die von Eck geforderten praktischen Kriterien auch auf die provinziellen Verhältnisse übertragbar. Bereits mehrfach wurde in der Literatur betont, dass zahlreiche, bisweilen auch bedeutsame Straßen in den Provinzen des römischen Imperiums offensichtlich niemals mit Meilensteinen versehen worden waren⁹⁴. Diese sind dann meist nur durch die Tabula Peutingeriana oder die diversen Itinerare, wie z. B. das *itinerarium provinciarum Antonini Augusti*, als ‚römische‘ Straßen zu identifizieren. Andererseits ist die Existenz einiger antiker Straßen ausschließlich durch Meilensteinfunde bekannt. Jedoch lassen sich die diversen Itinerare und die Peutingerkarte nur schwer mit den bislang besprochenen juristischen Quellen vergleichen, da sie wohl allesamt Zeugnisse aus privater Hand sind, so z. B. auch das Itinerarium Burdigalense⁹⁵. Hierbei handelt es sich um die private Routenbeschreibung eines namentlich nicht bekannten Pilgers aus dem Jahr 333 n. Chr.⁹⁶. Auch die vier silbernen, 1852 bei Grabungen im Gebiet von Vicarello in Italien gefundenen Becher sind ein solches privates Zeugnis aus der ersten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts⁹⁷. Die in der Form von Meilensteinen gestalteten Trinkgefäße geben die Route von Gades nach Rom wieder. Umstritten ist die Bewertung des Itinerarium Antonini. Wilhelm Kubitschek hat die Ansicht vertreten, dass dieses Straßenverzeichnis „keine amtliche Publikation“ sei und als eher

93 ECK, Administration 297; vgl. FRENCH (Anm. 10) 144; KÖNIG, Problemen 64f. und R. G. GOODCHILD, The Roman Road on Libya and their Milestones. In: F. F. GADALLAH (Hrsg.), Libya in History. Historical conference 16–23 March 1968 (Benghazi 1971) 157.

94 Betont wird dies u. a. von WALSER, Straßen 1983, 39; WALSER, Bemerkungen 385 und WINKLER, Straßen 42f.

95 Im Folgenden soll nur eine Auswahl der für die ‚überregionalen‘ Verkehrsachsen bedeutsamen Itinerare gegeben werden. Eine vollständige Liste aller Itinerare bietet RE IX.2 (1916) 2308–2363 s.v. Itinerarien (W. KUBITSCHEK). Ferner: SCHNEIDER, Altstraßenforschung 121–130; H. BENDER, Verkehrs- und Transportwesen in der römischen Kaiserzeit. In: H. JANKUHN / W. KIMMIG / E. EBEL (Hrsg.), Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa. Teil V: Der Verkehr, Verkehrswege, Verkehrsmittel, Organisation. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse III, Nr. 180 (Göttingen 1989) 134 ff.; CHEVALLIER, Voies 1972, 34–36 und 46–55.

96 Der vollständige Name lautet nach Itin. Burdigal. 549,1–5: *Itinerarium a Burdigala Hierusalem usque et ab Heracla per Aulonam et per urbem romam Mediolanum*. Die Datierung ist durch die Nennung der Konsuln (Itin. Burdigal. 571,6) Flavius Iulius Delmatius und Domitius Zenofilius gesichert. Hierzu: KUBITSCHEK (Anm. 95) 2352–2363; MILLER, Itineraria LXVIII–LXX. H. BENDER, Archäologische Untersuchungen zur Ausgrabung Augst-Kurzenbettli. Ein Beitrag zur Erforschung der römischen Rasthäuser (Frauenfeld 1975) 128f. nimmt an, dass dieses Itinerar wegen seiner ausführlichen Angaben im Gegensatz zum Itinerarium Antonini ohne eine zusätzliche gezeichnete Karte benutzbar war.

97 CIL XI 3281–3284. MILLER, Itineraria LXXIf.; KUBITSCHEK (Anm. 95) 2318f.; CHEVALLIER, Voies 1972, 46–49; ROLDÁN, Itineraria 149–160; SILLIÈRES, Voies 35–39.

ungeschickte Kompilation aus den ersten Jahren Diokletians stamme⁹⁸. Eine neuere, etwas modifizierte These geht hingegen von einer Sammlung verschiedener kaiserlicher Reiseplanungen aus, suggeriert somit einen offiziellen Charakter⁹⁹. Auch wenn dies u. a. die zahlreichen doppelten Routenbeschreibungen erklären könnte, so ist das Werk insgesamt durch die üblichen Fehler der Handschriftentradition derartig verworren, dass man einen offiziellen Hintergrund nur mit Vorsicht als Grundlage weiterer Untersuchungen annehmen sollte¹⁰⁰. Anders verhält es sich mit der *Tabula Peutingeriana*, der man überwiegend einen offiziellen Charakter in Verbindung mit dem *cursus publicus* bescheinigt¹⁰¹. Lediglich die Datierung der Abschlussredaktion ist jüngst von Ekkehard Weber überzeugend modifiziert worden. Er spricht sich gegen eine Datierung in die Zeit Caracallas und für eine Abfassung in der Zeit Theodosius II. aus¹⁰². Der Verfasser teilt die Bewertung der Peutingerkarte als offizielles Zeugnis nicht, da ein Zusammenhang mit dem *cursus publicus* letztlich nicht zu beweisen ist. Zudem erklärt eine solche Verbindung insgesamt nicht, warum u. a. Gebiete Persiens und Indiens auf der Karte verzeichnet sind. Letztlich ist jedoch die Bestimmung der Itinerare und der Peutingerkarte als öffentliche oder private Zeugnisse für die hier behandelte Fragestellung nur von sekundärer Bedeutung¹⁰³. Sowohl das *Itinerarium Antonini* als auch das *Itinerarium Burdigalense* sowie die Silberbecher von Vicarello spiegeln in erster Linie die Bedeutung einer Straße oder eines Weges für den jeweiligen öffentlichen Verkehr in den Provinzen wider. Der Pilgerfahrer von Bordeaux nach Jerusalem wird ebenso wie der Reisende von Cádiz nach Rom die großen Verbindungen genutzt haben.

98 KUBITSCHKE (Anm. 95) 2329 und 2338f. Seine Ergebnisse hatten über Jahrzehnte hinweg die Forschung maßgeblich bestimmt. Ausgangspunkt war die Ansicht (Sp. 2336), dass das *Itinerarium Antonini* als Abschrift auf einer Itinerarwandkarte beruhe, die durch eine Zwischenquelle auch der *Tabula Peutingeriana* und dem anonymen Geographen aus Ravenna als Vorlage gedient habe. Kubitschke datiert diese Vorlage in die Zeit Caracallas.

99 So D. VAN BERCHEM, *L'annone militaire dans l'Empire Romaine au II^e Siècle*. *Mém. Soc. Nat. Ant. France* 8, Ser. 10, 1937, 166–169. Er hat hierbei die längste Route des Itinerars (Itin. Anton. 123,8 bis 162,4) von Rom durch das Donaugebiet und Kleinasien nach Ägypten mit der Caracallareise von 214/5 verbunden. Zu dieser Reise siehe HALFMANN, *Itinerar* 226f. In abgewandelter Version findet sich die These van Berchems auch bei CHEVALLIER, *Voies* 1972, 33f.; vgl.: BENDER (Anm. 96) 128; BENDER (Anm. 95) 134f.; SCHNEIDER, *Altstraßenforschung* 123.

100 Das *Itinerarium Antonini* trägt auch zahlreichen politischen Veränderungen des dritten Jahrhunderts Rechnung. So verläuft die Strecke von Pannonien nach Gallien (Itin. Anton. 241,1–252,5) über Straßburg, Basel, Bregenz und Augsburg. Dies weist auf eine Straßenführung nach der Aufgabe des Dekumatenslandes 260 hin. Ferner belegt z. B. die Erwähnung von Diocletianopolis (Itin. Anton. 330,6) an Stelle von Pella und Heraclea (Itin. Anton. 332,6) an Stelle von Perinthus eine Bearbeitung in der Zeit Diokletians und Maximians. Auch Ergänzungen des dritten Jahrhunderts zu älteren Routen sind bekannt. So beschreibt Itin. Anton. 94,2 „*Item a Catina Agrigentum mansionibus nunc*“ die Strecke von Catina nach Agrigentum und ersetzt wohl die ältere Variante Itin. Anton. 87,4–88,4. Eine Entstehung unter Caracalla ist eher unwahrscheinlich.

101 Die maßgebliche Ausgabe ist heute: *Tabula Peutingeriana*, Codex Vindobonensis 324. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat, hrsg. v. E. WEBER (Graz 1976). Zur Karte: MILLER, *Itineraria XIII–LIII*; RE XIX.2 (1938) 1405–1412 s.v. *Peutingeriana* (Fr. GISINGER); A. u. M. LEVI, *Itineraria picta*. *Contributo allo studio della Tabula Peutingeriana* (Rom 1967) passim; CHEVALLIER, *Voies* 1972, 23–30. RE X.2 (1919) 2022–2149 s.v. *Karten* (W. KUBITSCHKE) sieht in der *Tabula Peutingeriana* keine offizielle Karte.

102 E. WEBER, *Zur Datierung der Tabula Peutingeriana*. In: H. E. HERZIG/R. FREI-STOLBA (Hrsg.), *Labor omnibus unus*. *Festschr. G. Walser. Historia Einzelschrift* 60 (Stuttgart 1989) 114: „Die Frage nach der *antiken Entstehung* der TP kann so gar nicht gestellt werden. Selbst wenn man die Verbindung zur Agrippakarte nicht für wahrscheinlich halten wollte, sind doch wiederholte Verbesserungen, Überarbeitungen und Nachträge anzunehmen, so dass sich ein bestimmter Zeitpunkt für die Entstehung dieses Kartenwerkes gar nicht fixieren läßt.“ Neben zahlreichen spätantiken Eintragungen befindet sich auch das 79 untergegangene Pompeii in der Peutingerkarte. Zur sog. Weltkarte des Agrippa siehe BRODERSEN, *Terra* 268–287.

103 Die Frage, warum nicht alle ‚überregional‘ bedeutsamen Straßen in dem das gesamte römische Reich umfassende *Itinerarium Antonini* bzw. der *Tabula Peutingeriana* verzeichnet sind, hat zahlreiche Gründe. Im Falle des *Itinerarium Antonini* liegen diese wohl in der selektiven Zusammenstellung diverser kaiserlicher/offizieller und privater Reiseaufzeichnungen, kombiniert mit späteren Überarbeitungen und einer Fülle von Überlieferungsfehlern. Der letzte antike Bearbeiter des Werkes unter Diokletian hat letztlich aufgrund seiner Vorlagen und wohl auch seiner privaten Vorlieben ein recht widersprüchliches Opus hinterlassen. Ähnliche Aspekte sind auch bei der *Tabula Peutingeriana*, die uns ebenfalls nur in einer mittelalterlichen Kopie vorliegt, zu vermuten. Als Entstehungsort ist das Kloster Reichenau am Bodensee anzunehmen. Weber hat sich im Kommentar seiner Faksimile-Ausgabe (Anm. 101) 9ff. für eine Datierung der Kopie in das späte zwölfte bzw. das frühe dreizehnte Jahrhundert ausgesprochen.

Die drei Karten im Anhang der Arbeit (Karte 1: gallisch-germanischer Raum; Karte 2: Raetien; Karte 3: Noricum) visualisieren die bereits wiederholt angesprochene Problematik, wonach es die *via publica* als einheitlich normierten Typus wohl offensichtlich nicht gegeben hat. Einige markante Besonderheiten lassen sich speziell an der Karte des gallisch-germanischen Raumes aufzeigen. Die Verbindung von Oberitalien nach Spanien durch die Gallia Narbonensis, also die Via Iulia Augusta und die Via Domitia¹⁰⁴, ist in allen drei Quellen ebenso belegt wie die Strecke von Massilia an die Kanalküste oder die Verbindung entlang des Rheins. Hier liegen große auch für den ‚überregionalen‘ Verkehr bedeutsame Straßen vor, die in ihrer praktischen Bedeutung mit einer Via Appia durchaus verglichen werden können. In Ergänzung hierzu liegen, wie z. B. im Falle der Via Domitia, weitere literarische Quellenbelege vor, die diese Verkehrsader in ihrer verkehrstechnischen Relevanz noch deutlich hervorheben¹⁰⁵. Ähnlich verhält es sich auch mit den Straßen, die laut Strabon durch Agrippa in Gallien gebaut wurden¹⁰⁶. Der Geograph der augusteischen Zeit berichtet, dass Agrippa von Lugdunum aus eine Straße nach Massilia, eine zweite durch Aquitanien an die Atlantikküste, eine dritte an die Kanalküste und eine vierte bis an den Rhein gebaut habe. Hierauf wird noch im nächsten Kapitel 2.7 näher einzugehen sein. Deutlich wird zumindest, dass sich auch diese Trassen in der Karte des gallisch-germanischen Raumes, jeweils durch die drei dort verarbeiteten Quellentypen belegt, wiederfinden. Ebenso wenig verwundert es, wenn die Alpenübergänge in Verbindung mit der Rheinaltrasse ebenfalls deutlich herausragen. Hier haben wir eine Verkehrsader, die u. a. für die Legionen entlang der Rheingrenze von erhöhter Bedeutung war. Dass es innerhalb der hier skizzierten Beispiele bisweilen punktuelle Besonderheiten gibt, darf ebenfalls nicht weiter überraschen. Wenn z. B. das Itinerarium Antonini bei der großen Verbindung von Massilia an die Kanalküste zwischen Auxerre (Autessiodurum) und Sens (Agedicum) ein Umweg nach Osten über Troyes (Augustobona) einlegt, so haben wir entweder einen der nicht wenigen Irrtümer dieser Quelle oder vielleicht eine temporäre Abweichung aus den Tagen der Abfassung dieses Itinerars¹⁰⁷. Zudem darf die Überlieferungsproblematik nicht außer Acht gelassen werden. Denn leider liegen außer der Tabula Peutingeriana und dem Itinerarium Antonini keine weiteren Quellen mit ähnlicher Aussagekraft vor. Ein Itinerarstein von Tongern z. B. bietet mit Blick auf den gallisch-germanischen Raum letztlich kein Äquivalent¹⁰⁸. Daneben zeigen sich auch einige Straßen, so u. a. im Nordwesten der Gallia Lugdunensis oder in Zentralaquitanien, die nur durch eine oder zwei Quellentypen belegt sind. Dies legt die Vermutung nahe, dass diese Verkehrsverbindungen für den Reisenden, den Händler sowie wie für die Bewohner vor Ort offensichtlich von ‚sekundärer‘ Bedeutung waren. Auf die Aufstellungspraxis von Meilensteinen wird noch unter dem Aspekt der Straßenverwaltung näher einzugehen sein. Jedoch kann bereits an dieser Stelle festgehalten werden, dass Meilensteine, seien sie nun bloße Dedikation oder Zeugnisse durchgeführter Baumaßnahmen, an Verkehrsadern aufgestellt worden sind, die zum jeweiligen Zeitpunkt von verkehrstechnischer Bedeutung waren. Damit sind sie Belege eines sich zeitlichen Veränderungen anpassenden Straßennetzes¹⁰⁹. Gerade an den Pässen der Zentralalpen lässt sich die zeitliche Verlagerung besonders deutlich aufzeigen. Offensichtlich, so zumindest lassen es die Meilensteinfunde vermuten, wurde in der frühen Kaiserzeit der Reschenpass als bevorzugte Verbindung von Oberitalien nach Augsburg genutzt¹¹⁰. Der Zeitpunkt der Bedeutungsverlagerung

104 Vgl. hierzu CIL XVII.2 p. 6f., 75ff.; CASTELLVI u. a. (Anm. 14) passim.

105 Strab. 4,1,12 p. 187 (jedoch ohne namentliche Erwähnung), Cic. Font. 17–19.

106 Strab. 4,6,11 p. 208.

107 Itin. Anton. 361, 381 ff.; vgl. MILLER, Itineraria 99 und 110.

108 CIL XVII.2 675 = XIII 9158. Vgl. hierzu: HAGEN, Römerstraßen Xf.; GRENIER, Routes 108–113; CHEVALLIER, Voies 1972, 52.

109 Aber auch literarische Quellen legen in Ergänzung hierzu Zeugnis einer sich wandelnden Verkehrsinfrastruktur ab. Während z. B. Cicero und Strabon in ihren Texten von einer Via Domitia berichten, thematisiert Ausonius gegen Ende des vierten Jahrhunderts in seiner Mosella die Verbindung von Trier nach Bingen.

110 CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, Miliari 36; CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = BASSO, Miliari 41. Vgl. W. CZYSZ, Römische Staatsstraße via Claudia Augusta. Der nördliche Streckenabschnitt zwischen Alpenfuß und Donau. In: G. ROSADA (Hrsg.), La Venetia nell' Area Padano-Danubiana. Le vie di comunicazione. Convengno internazionale Venezia 6–10 aprile 1988 (Padua 1990) 274.

hin zum Brennerpass ist nicht genau festzustellen. Die ersten Meilensteine stammen jedoch aus den Tagen des Septimius Severus¹¹¹. Es darf wohl vermutet werden, dass es sich hierbei um einen langsamen aber kontinuierlichen Vorgang gehandelt hat. Bemerkenswert ist, dass die Via Claudia Augusta über den Reschenpass weder im Itinerarium Antonini noch der Tabula Peutingeriana erscheint. Hier wird vielmehr der Alpenübergang vermerkt, der wohl spätestens seit Septimius Severus der gebräuchlichere war, der Brennerpass.

Anhand der ausgewählten Beispiele ist deutlich geworden, welche Probleme ein Vergleich dieser drei Quellentypen in sich birgt. Es gibt keine festen Kriterien, nach denen diese in absolute Relation zu einander gestellt werden können. Vielmehr muss man eine Fülle von Faktoren berücksichtigen, so z.B. die zeitliche Stellung der jeweiligen Quelle bzw. anzunehmende Überlieferungsfehler¹¹². Zahlreiche Fragen können wohl nur durch die lokale Straßenforschung geklärt werden. Deutlich wird aber auch, dass es im hier behandelten Untersuchungszeitraum durchaus auch Bedeutungsverlagerungen innerhalb der Verkehrsinfrastruktur zu verzeichnen gab. Dass hiervon die rechtliche Qualität der Straße unberührt blieb, wird ausdrücklich durch Iavolenus bestätigt: Eine *via publica* kann durch Nichtbenutzung ihren Rechtsstatus nicht verlieren¹¹³. Umgekehrt sind im zweiten Jahrhundert zahlreiche Vicinalstraßen aufgrund des stetig wachsenden Warenverkehrs unter den wirtschaftlich entwickelten Städten und Regionen zu öffentlichen Straßen geworden¹¹⁴.

Es lässt sich jedoch insgesamt festhalten, dass nur einige Straßen in allen drei Quellen belegt sind, so z. B. die bereits mehrfach genannte Via Domitia. Dies spricht insgesamt für eine exponierte Stellung dieser Straße. Dabei darf vermutet werden, dass dieser Bedeutungsvorsprung gegenüber anderen Straßen sich auch in Form einer größeren Straßenbreite oder eines qualitätvolleren Straßenbelags ausdrückte. Dies unterstützt die anfangs geäußerte Vermutung einer sehr heterogenen Struktur des provinziellen Straßenwesens.

2.7 EXKURS ZUM STRASSENBAU DURCH AGRIPPA

Die Vielschichtigkeit der Straßentypen in den Provinzen lässt sich anhand eines oft zitierten Textes Strabons anschaulich dokumentieren. Durch den Geographen ist bekannt, dass M. Vipsanius Agrippa, vermutlich in seiner zweiten gallischen Statthalterschaft, von Lugdunum aus eine Straße nach Massilia, eine nach Aquitania, eine an die Kanalküste und eine vierte an den Rhein gebaut hat¹¹⁵. Da Agrippa in den Jahren 20–18 v. Chr. mit dem *imperium proconsulare* in Gallien agierte, dür-

111 Siehe hierzu die Übersicht bei WALSER, Straßen 1983, 63; W. CARTELLIERI, Die römischen Alpenstraßen über den Brenner, Reschen-Scheideck und Plöckenpaß mit ihren Nebenlinien. *Philologus Suppl.-Bd. XVIII* (Leipzig 1926) 1–186; R. HEUBERGER, Zur Geschichte der römischen Brennerstraße. *Klio* 27, 1934, 311–336.

112 So kennt das Itinerarium Antonini keine Verbindungen mehr durch das Dekumatenland. Die Strecke von Pannonien nach Gallien (Itin. Anton. 241,1–252,5) führt über Straßburg, Basel, Bregenz und Augsburg. Dies weist auf eine Straßenführung nach der Aufgabe dieses Landes hin. Ähnlich verhält es sich auch mit der Tabula Peutingeriana, die z. B. ebenfalls keine Verkehrsverbindung im Dekumatenland mehr verzeichnet.

113 Dig. 43,11,2: *Viam publicam populus non utendo amittere non potest*. Vgl. hierzu PALMA (Anm. 8) 865.

114 Dig. 43,8,2,22.

115 Strab. 4,6,11 p. 208 τὸ δὲ Λούγδουνον ἐν μέσῳ τῆς χώρας ἐστίν, ὡσπερ ἀκρόπολις, διὰ τε τὰς συμβολὰς τῶν ποταμῶν καὶ διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι πᾶσι τοῖς μέρεσι. διόπερ καὶ Ἀγρίππας ἐντεῦθεν τὰς ὁδοὺς ἐτέμε, τὴν διὰ τῶν Κεμμένων ὄρων μέχρι Σαντόνων καὶ τῆς Ἀκουιτανίας, καὶ τὴν ἐπὶ τὸν Ἰηνον, καὶ τρίτην τὴν ἐπὶ τὸν ὠκεανόν, τὴν πρὸς Βελλοάκοις καὶ Ἀμφιανοῖς, τετάρτη δ'εἰς ἐπὶ τὴν Ναρθώντιν καὶ τὴν Μασσαλιωτικὴν παραλίαν. GRENIER, Routes 33–42 geht noch von der ersten gallischen Statthalterschaft Agrippas aus. Siehe jetzt HALFMANN, Itinera 164. Für die zweite sprechen auch die dendrochronologischen Daten der Römerbrücke von Trier. Hierzu: H. CÜPPERS, Trier: Römerbrücke. In: DERS. (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990) 610; H. CÜPPERS, Vorrömische und römische Brücken über die Mosel. *Germania* 45, 1967, 60–69; V. GALLIAZZO, I ponti romani (Canova 1994) 278f. Nr. 569. Zu den Tätigkeiten Agrippas in Gallien siehe Cass. Dio 54,11,1–5. Cassius Dio macht deutlich, dass die Straßenbaumaßnahmen als militärische Sicherung und administrative Durchdringung zu verstehen sind. Unter einem stark verengten Blickwinkel wird die Strabonstelle von PEKÁRY, Untersuchungen 145 gesehen. Er kritisiert, dass Lugdunum (Lyon) nicht zum zentralen Zählpunkt Galliens erhoben wurde. Dies setzt stillschweigend voraus, dass die Maßnahmen des Agrippa auch das Aufstellen von Meilensteinen beinhaltet hätte.

fen seine Bauten in republikanischer Tradition durchaus als Reichsstraßen tituliert werden. Somit liegt hier ein ‚überregionales‘ Wegenetz auf provinzialem Boden vor. Jedoch gibt es lediglich von der Strecke Massilia–Lugdunum ein Meilensteinfragment, das Augustus zugeschrieben werden könnte und mit dieser Bautätigkeit in Verbindung gebracht wird¹¹⁶. Selbst wenn man von einer unglücklichen Überlieferungsgeschichte ausginge, so wären in Anbetracht der Gesamtlänge der gallischen „Agrippastraßen“ und der persönlichen Beschäftigung des Princeps mit administrativen Aufgaben in Gallien mehr Funde an Meilensteinen zu erwarten¹¹⁷. Es ist daher zu vermuten, dass erst gar keine Meilensteine aufgestellt worden sind, da sich Agrippa und Augustus mit Ausbesserungsmaßnahmen des bereits existierenden Wegenetzes zufriedengaben¹¹⁸.

Nach Klingmüllers Beuterechtstheorie war das unterworfenen Gallien *ager publicus*, so dass Agrippa bei der Anlage seiner Straßen keinerlei Rücksicht auf bestehende Eigentumsverhältnisse nehmen musste, um seine Straßen über *solum publicum* verlaufen zu lassen. Alle eventuell auftretenden rechtlichen Probleme gegenüber den gallischen Stämmen überwand Agrippa nicht zuletzt Kraft seiner proconsularen Amtsvollmacht¹¹⁹. Da sich der römische ‚Neubau‘ über weite Strecken des vorrömischen Wegenetzes bediente, wird dies mit großer Wahrscheinlichkeit nur in sehr wenigen Fällen zu Eigentumsstreitigkeiten zwischen dem Prokonsul und den lokalen Stellen geführt haben¹²⁰. Die jeweiligen Trassen haben mit Sicherheit schon vor Caesars Eroberung und Agrippas Straßenbau als Träger des ‚überregionalen‘ und somit öffentlichen Verkehrs gedient. Die Tätigkeit des M. Vipsanius Agrippa wird sich vermutlich auf die Begradigung der Trassen, Anlage von einigen Brücken und auf grundlegende Ausbesserungsarbeiten konzentriert haben¹²¹. Entscheidend ist jedoch, dass Agrippa ein bereits existierendes ‚überregionales‘ Wegenetz im römischen Sinne modifiziert hat – nicht mehr. Fraglich ist dabei, ob die Problematik der rechtlichen Bewertung des Landes den Zeitgenossen überhaupt bewusst war. Das römische Interesse an diesen Straßen war nur sekundär juristischer Natur, zumal man sich im Eigentum des Landes wähnte. Das eigentliche Interesse formuliert Eck zutreffend: „Herrschaft setzt die Möglichkeit der Kommunikation zwischen dem Träger der Macht und den Beherrschten und somit funktionierende Verkehrsverbindungen voraus“¹²².

Es ist zu vermuten, dass man sich in der Okkupationsphase mit einer gewissen Form der juristischen „Oberherrschaft“ über das ‚überregionale‘ Straßennetz in den Provinzen begnügte, welches man nach Bedarf ausbaute¹²³. Anscheinend wurde erst in diesem Augenblick das Land konkret als

116 CIL XVII.2 152 = XII 5510 = KÖNIG, Meilensteine 114. Da die Inschrift nur partiell lesbar und der Stein heute verschollen ist, sollte man mit der Interpretation sehr vorsichtig sein. Auch Hirschfeld hat die Inschrift für CIL XII lediglich aus der älteren Edition von Allmer übernommen. Grundsätzlich sei an dieser Stelle die Frage erlaubt, warum man unbedingt Meilensteine des Augustus erwartet. Nach Strabons Bericht war Agrippa der bauverantwortliche Prokonsul in Gallien, der durchaus in republikanischer Tradition eigene Meilensteine hätte aufstellen lassen können.

117 Wie Cassius Dio (54,25,1; vgl. 55,6,1f.) berichtet, hat sich auch der Princeps während seiner drei Gallienaufenthalte mit grundlegenden administrativen Maßnahmen beschäftigt. Hierzu darf wohl – ohne weitere Diskussion – auch der Bereich des Straßenbaus gerechnet werden.

118 Dass Augustus in Südgallien offensichtlich eigene Bauaktivitäten entwickelte, belegen CIL XVII.2 35 = XII 5454 = KÖNIG, Meilensteine 35 und CIL XVII.2 36 = XII 5455 = KÖNIG, Meilensteine 36 von der Via Iulia Augusta aus der Zeit 1. Juli 13–6. März 12 v. Chr. Beide lassen sich mit dem Aufenthalt des Kaisers in Gallien in Verbindung bringen. Durch HALFMANN, *Itinera* 159 sind solche für die Jahre 16–13, 11 und 8 v. Chr. belegt.

119 KLINGMÜLLER (Anm. 27) 89 ff.; vgl. Ulpian Dig. 43,8,2,21.

120 KÖNIG, *Wirtschaftsräume* 71 ff. betont nachdrücklich den hohen Stand der gallischen Straßen und das römische Bemühen, diese weiter auszubauen. Ferner hat CÜPPERS (Anm. 115) 60–69 darauf hingewiesen, dass bereits im zweiten Jahrhundert v. Chr. im Trierer Gebiet eine hölzerne Brücke über die Mosel existierte.

121 Ein derartiger ‚Neubau‘ ist im Sinn der Schilderung des Ios. bell. Iud. 3,6,2 zu verstehen. Dort skizziert der Geschichtsschreiber anschaulich die Aufgabe von Straßenbauern, die gewundenen Wege gerade und schwer passierbares Gelände leichter gangbar zu machen. Vgl. auch Ios. bell. Iud. 3,7,3.

122 ECK, *Organisation* 25.

123 Der Problematik der Begriffe Oberherrschaft und Obereigentum ist sich der Verfasser durchaus bewusst. Vgl. BLEICKEN (Anm. 19) 360 ff.

Staatsland wahrgenommen¹²⁴. Auffällig ist jedoch, dass erst unter Claudius die Straßen des Agrippa und weitere wichtige Trassen im gallisch-germanischen Raum mit Meilensteinen versehen wurden¹²⁵. Es ist zu vermuten, dass die relevanten vorrömischen Wege sowie die Ausbaustrecken des Agrippa nun auf einen gehobenen Standard gebracht worden sind¹²⁶. Dies bedeutet, dass man sowohl die gallischen Wege mit den Ausbaurbeiten der Agrippazeit als auch die ausgebauten und mit Meilensteinen versehenen Straßen als *viae publicae* bezeichnen darf.

Dieses durch Strabon überlieferte Beispiel aus der frühen Kaiserzeit zeigt die rein praktische Sichtweise römischen Straßenbaus in der Phase der administrativen Durchdringung einer Region. Hierbei ist eine erste Entwicklungsstufe unter Agrippa bei einem vorläufigen Abschluss unter Claudius festzustellen, der sich nicht zuletzt im Aufstellen von Meilensteinen artikuliert¹²⁷. Beide Abschnitte zeigen zum einen die Heterogenität des öffentlichen Straßenwesens in den Provinzen auf und belegen zum anderen, dass römische Baumaßnahmen nicht zwangsläufig Meilensteinsetzungen verlangten.

2.8 ZUSAMMENFASSUNG

Nach dem bisher Festgestellten muss das Straßennetz in den Provinzen vorwiegend unter pragmatischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Entsprechend sind für eine Definition der *viae publicae* weniger rechtliche als vielmehr praktische Aspekte von Bedeutung. Derartig praxisorientierte Kriterien lassen sich z.T. auch in den juristischen Quellen wie dem Ackergesetz von 111 v. Chr. sowie der Lex Ursonensis finden. Das Spektrum der Straßen und Wege, die letztlich als *viae publicae* bezeichnet wurden, ist breit.

Es konnte gezeigt werden, dass vorrömische Straßen, die einstmals dem ‚überregionalen‘ Verkehr gedient hatten, ihre Funktion auch unter römischer Herrschaft beibehielten. Daneben wurden aber auch die von den Römern neu gebauten Straßen und Wege sowie die durch Limitationen entstandenen Verkehrsverbindungen zu den öffentlichen Straßen gerechnet. Man darf jedoch nicht

124 Die Kontinuität zu vorrömischen Straßen wird durchaus auf römischen Meilensteinen betont. So bezieht sich die Reparaturmitteilung *restituit* auf den Steinen des Konsuls M'. Aquillius [I.4] und seines Quaestors L. Aquillius Florus [I.5] mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine griechische Vorgängerstraße. Gleiches gilt für einen Meilenstein des Claudius aus Cyrene (Année Épigr. 1951, 207 = IRT S. 85): Ti(berius) Claudius / Caesar Aug(ustus) / Germanicus / p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) pot(estate) VII] /⁵ imp(erator) XI p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) [III] / designat(us) IIII / restituit ann[o?] / C[aeserni] Veienton[is] / proco(n)s(ulis) /¹⁰ [Cretae et Cyr]en[arum] / (mille passus) I. Weitere Angaben zu diesem Meilenstein unter Caesernius Veiento [II.39]. GOODCHILD, Roads 1948, 89 bezieht *restituit* wohl zutreffend auf eine griechische Vorgängerstraße.

125 Eine Zusammenstellung aller Claudiusmeilensteine befindet sich im Anhang (Tafel 10). Vgl. GRENIER, Routes 44–48; WALSER, Straßenbautätigkeit 461f.; H. VON PETRIKOVITS, Rheinische Geschichte, Bd. 1: Altertum² (Düsseldorf 1980) 145.

126 Dies ist an den deutlichen Unterschieden der claudischen Meilensteinformulare zwischen der Gallia Narbonensis und denen des übrigen gallisch-germanischen Raumes ablesbar. Während die Steine der Via Iulia Augusta (z. B. CIL XVII.2 51 = XII 5476 = KÖNIG, Meilensteine 51) und der Via Domitia (z. B. CIL XVII.2 207 = XII 5586 = KÖNIG, Meilensteine 169) als Reparaturhinweis einer älteren bereits vollständig ausgebauten Straße ein *refecit* tragen, fehlen derartige oder vergleichbare Angaben auf allen Claudiussteinen nördlich der Gallia Narbonensis. Noch hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass auch von der Strecke Massilia–Lugdunum mit CIL XVII.2 148 = XII 5542 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 110 und CIL XVII.2 156 = XII 5546 = KÖNIG, Meilensteine 118 zwei Claudiussteine ohne *refecit* vorliegen. Dies spricht gegen die Lesung von CIL XVII.2 152 = XII 5510 = KÖNIG, Meilensteine 152 als Augustusmeilenstein. Vgl. auch CIL XVII.2 144 = XIII 9055 = Année Épigr. 1995, 1093.

127 Die claudischen Meilensteine der Via Claudia Augusta stellen einen parallelen Fall dar. Die beiden erhaltenen Steine (CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, Miliari 36; CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = BASSO, Miliari 41) aus dem Jahr 46/47 berichten, dass der Kaiser die Straße vom Po bis an die Donau, welche sein Vater Drusus nach der kriegerischen Öffnung der Alpen angelegt hatte, über eine Strecke von 350 Meilen ausgebaut habe. Dass Drusus im Jahre 15 v. Chr. bereits die Verbindung über den Reschen- und Fernpass über die Alpen anlegte, ist *communis opinio*. Worin die konkreten Baumaßnahmen des Claudius bestanden, ist unklar. Zumindest wird er die Straße bis an die Donau vorgeschoben haben. Auch hier haben wir eine erste Bauphase, die der reinen Sicherung diene, gefolgt von einer zweiten zur endgültigen Durchdringung des Gebietes. Hierzu: RADKE, Viae 1609f.; HERZIG, Probleme 630f.; SCHNEIDER, Miliarium 405f.; ECK, Organisation 30.

von einer generellen Zuweisung aller römischen Straßen in den Provinzen zu den *viae publicae* ausgehen. Vielmehr lässt sich mit Ulpian schließen, dass *viae publicae* ihrem Namen entsprechend dem öffentlichen Verkehr dienen sollten. Bei diesen lag jedoch kein normierter Typus vor, sondern vielmehr eine Gruppe an Verkehrsverbindungen unterschiedlicher Qualitätsstufen. Ein einigermaßen umfassendes Bild über das öffentliche Wegenetz in den Provinzen lässt sich letztlich nur durch eine wechselseitige Betrachtung der drei wesentlichen Quellen – Meilensteine, Tabula Peutingeriana und Itinerare – erreichen. Die Kumulation der Belege deutet dabei eine Bedeutungshierarchie an. Sie ist im Anhang an drei Karten für den gallisch-germanischen Raum, Raetien und Noricum exemplarisch veranschaulicht.

In staatsrechtlicher Hinsicht ist zu vermuten, dass aus der Perspektive der Römer der Boden all dieser Straßen *solum publicum* war, ohne dass man dies jedoch explizit zum Ausdruck brachte. Im Vordergrund stand einmal mehr die Praxistauglichkeit der provinziellen Verkehrsinfrastruktur. Insgesamt erscheint es daher von Vorteil, wenn man gerade im Hinblick auf die Provinzen weniger von *viae publicae* als vielmehr neutraler von Reichsstraßen spricht.

2.9 VIA MILITARIS

2.9.1 Stand der Forschung¹²⁸

In den antiken Quellen erscheint mit *via militaris* noch ein weiterer, in der Literatur ausgiebig diskutierter Begriff¹²⁹. Die zentrale Frage betrifft das juristische Verhältnis von *via militaris* zur *via publica*: Handelt es sich bei der *via militaris* um einen staatsrechtlich eigenständigen, öffentlichen Straßentypus oder nur um eine Unter- bzw. Sondergattung der bereits besprochenen *via publica*? Hieran schließen sich die beiden Fragen nach dem spezifisch Militärischen dieses Typus und nach der grundsätzlichen Bedeutung und Funktion des römischen Militärs bei öffentlichen Straßenbauarbeiten an. Aus diesem Grund wird der Themenkomplex „Militär im Reichsstraßenbau“ in diesem Kapitel gesondert behandelt.

Intensiv haben sich zuletzt Jaroslav Šašel und René Rebuffat mit diesem Sonderbereich der Römerstraßenforschung auseinander gesetzt¹³⁰. Beide diskutieren die herrschende Lehrmeinung, wonach die *via militaris* ein durch das Militär geschaffener oder zumindest nach deren Bedürfnissen ausgerichteter Straßentypus sei. Zahlreiche Althistoriker versuchen mit Blick auf die bekannte Suetonstelle der Augustusvita die *via militaris* anhand des *cursus publicus* zu erklären¹³¹. Der kaiserzeitliche Biograph berichtet, dass der Princeps entlang den *viae militares* des Imperiums in gleichmäßigen Abständen junge Leute, später Wagen für Kuriere zur schnelleren Beförderung von Informationen zwischen den Provinzen und Rom platziert habe¹³².

128 Vgl. hierzu Tafel 6.

129 Eine Auswahl: C. J. JIRECEK, Die Heerstraße von Belgrad nach Constantinopel und die Balkanpässe. Eine historisch-geographische Studie (Prag 1877, ND 1967) passim; VOIGT (Anm. 3) 29 ff.; BERGER (Anm. 82) passim; F. BERGER, Über die Heerstraßen des Römischen Reiches II: Die Meilensteine. Wissenschaftliche Beilage zum Programm der Luisenstädtischen Gewerbeschule (Berlin 1883); V. BEŠEVĽIEV, Bemerkungen über die antiken Heerstraßen im Ostteil der Balkanhalbinsel. Klio 51, 1969, 483–495; WINKELMANN (Anm. 34) 4–56; GRENIER, Routes 4f.; PEKÁRY, Untersuchungen 10–13; CHEVALLIER, Voies 1972, 68 ff.; RADKE, Viae passim; G. RADKE, Die Erschließung Italiens durch die römischen Straßen. Gymnasium 71, 1964, 234f.; BESNIER (Anm. 3) 782.

130 ŠAŠEL, Viae 235–244; REBUFFAT, Via 52–67. Obwohl REBUFFAT, Via 52 Anm. 4 Šašels Abhandlung zitiert, setzt er sich nicht mit seinen Thesen auseinander. Zudem ist es verwunderlich, dass nicht alle von Šašel genannten Quellenbelege bei Rebuffat behandelt werden. Auch Pekárys Arbeit scheint ihm nicht bekannt zu sein.

131 Vgl. H. G. PFLAUM, Essai sur le cursus publicus sous le Haut-Empire romain. Extrait des Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 14 (Paris 1940) passim mit weiteren Angaben.

132 Suet. Aug. 49,3: *Et quo celerius ac sub manum adnuntiari cognoscique posset, quid in provincia quaque gereretur, iuvenes primo modicis intervallis per miliaris vias, dehinc vehicula disposuit.* Von der hohen Wertschätzung des *cursus publicus* zeugen schon antike Aussagen, wie die des Aristeid. or. 26,33.

Die Frage nach der juristischen Eigenständigkeit der *via militaris* bzw. nach deren Verhältnis zur *via publica* endet bei den oben genannten Forschern mit der Feststellung, dass es sich um eine gesonderte und exponierte Variante einer *via publica* gehandelt habe. Letztlich stehen beide unter dem Einfluss der genannten Suetonpassage. Šašel betont die Stellung der *via militaris* als „Rückgratstraßen in militärisch verwalteten Provinzen“, wobei der Begriff durch eine Funktionsbeschreibung ersetzt wird¹³³. Ähnlich fällt auch das Urteil von Rebuffat aus, der in abgeschwächter Form die Position von Hans Georg Pflaum vertritt und eine Verbindung zum *cursus publicus* sieht¹³⁴. Sowohl Šašel als auch Rebuffat legen ihren Untersuchungen umfassende Materialsammlungen zugrunde. Durch beide Abhandlungen gemeinsam sind nun insgesamt 27 Quellenbelege bekannt. In drei Gruppen untergliedert sollen diese im Folgenden nochmals näher betrachtet werden, um eine Begriffsklärung sowie das Verhältnis der *via militaris* zur *via publica* zu erarbeiten. Die erste Gruppe umfasst literarische Belege der späten Republik, der frühen Kaiserzeit und der Agrimensoren. Die zweite thematisiert epigraphische und juristische Quellen der Kaiserzeit und eine abschließende dritte Rubrik die spätantiken und frühmittelalterlichen Zeugnisse. An die Begriffsklärung der *via militaris* schließt sich ein Abschnitt über die grundsätzliche Stellung des römischen Militärs im öffentlichen Straßenbau an.

2.9.2 Literarische Belege der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit sowie der Agrimensoren

Die frühesten Belege für den zu untersuchenden Straßentypus finden sich in den Reden des Marcus Tullius Cicero. An vier Stellen spricht der Politiker der ausgehenden Republik von *viae militares*. Zwei Stellen beziehen sich konkret auf die Via Egnatia, ohne sie jedoch namentlich zu erwähnen¹³⁵. In seiner Rede *de provinciis consularibus* aus dem Jahr 56 v. Chr. beklagt Cicero die Missstände in Nordgriechenland, wo die Bürger von Thessaloniki gezwungen seien, ihre Burg zu befestigen, und die *via militaris*, die quer durch Makedonien bis an den Hellespont führe, durch Überfälle der Barbaren bedroht sei¹³⁶. Im Jahr 55 greift er in seiner Rede *in Pisonem* diese Thematik nochmals auf, als er vom heimgesuchten Makedonien, den ausgeplünderten Bundesgenossen, den verwüsteten Ländereien und der vom Feind belagerten *via militaris* spricht¹³⁷. Es ist offensichtlich, dass Cicero das Adjektiv militärisch aus rein rhetorischen Gründen in beiden Reden verwendet. Denn bislang sind keinerlei militärische Zeugnisse an der Via Egnatia bekannt, die eine derartige Titulierung in den fünfziger Jahren gerechtfertigt hätten¹³⁸. So bezeichnet Caesar die Via Egnatia im Jahr 48

133 ŠAŠEL, *Viae* 243. Sein Urteil ist durch die Tatsache getrübt, dass er den baetischen Meilenstein Domitians SILLIÈRES, Voies Nr. 41 noch nicht kannte. Er ist erst 1979 bei Córdoba gefunden worden. Hierzu speziell: P. SILLIÈRES, À propos d'un nouveau milliaire de la *Via Augusta*. Une *via militaris* en Betique. Rev. Études Anciennes 83, 1981, 255–271.

134 REBUFFAT, *Via* 52 f. und 66 f.

135 Vgl. auch die Angaben im Verzeichnis der Statthalter unter Cn. Egnatius [I.3].

136 Cic. de prov. cons. 4: *Ut Thessalonicenses positi in gremio imperii nostri relinquere oppidum et arcem munire cogantur, ut via illa nostra, quae per Macedoniam est usque ad Hellespontum militaris, non solum excursionibus barbarorum sit infesta, sed etiam castris Thraeciis distincta ac notata.*

137 Cic. Pis. 40: *Quid tandem erat actum aut gestum in tua provincia de quo ad senatum cum gratulatione aliqua scribi abs te oporteret? Vexatio Macedoniae? An oppidorum turpis amissio? An sociorum direptio? An agrorum depopulatio? An munitio Thessalonicae? An obsessio militaris viae? An exercitus nostri interitus ferro, fame, frigore, pestilentia?*

138 Die von PFLAUM (Anm. 131) 33 f. vorgeschlagene Gleichsetzung der Via Egnatia mit der ägyptischen Via Hadriana zwischen Antinoopolis und Berenice ist von REBUFFAT, *Via* 54 zu Recht abgelehnt worden. Zur Via Hadriana vgl. das Kartenblatt *Tabula Imperii Romani N/G: Coptos*, bearbeitet von D. MEREDITH (Oxford 1958). Nach Pflaum wäre eine Militärstraße u. a. mit Kastellen versehen gewesen. Auch PEKÁRY, *Untersuchungen* 11 und 163 Anm. 335 wendet sich gegen die Interpretation Pflaums. ŠAŠEL, *Viae* 242 kommt zu dem Schluss, dass „das äußere Charakteristikum solcher Straßen nach Cicero eine kompakte militärische Ausrüstung war, also Wachposten, Signalstationen, Magazinbauten und Forts.“ Diese Bewertung ist nicht mit Ciceros Text in Einklang zu bringen.

v. Chr., ebenfalls ohne sie namentlich zu erwähnen, schlicht als *iter*¹³⁹. Hätte die Straße tatsächlich eine wie auch immer geartete militärische Funktion erfüllt oder sich durch militärische Einrichtungen ausgezeichnet, so wäre sicher in der Bürgerkriegsschilderung zwischen den Schlachten von Dyrrhachium und Pharsalos die Titulierung *militaris* zu finden gewesen¹⁴⁰. Jedoch fehlt jegliche militärische Charakterisierung dieser Straße in Caesars *Bellum civile*.

Auch in der bereits erwähnten Rede *de provinciis consularibus* aus dem Jahr 56 sowie in der zwölften *Philippica* aus dem Jahr 44 nutzt Cicero den Begriff *militaris* primär zur Steigerung der Dramaturgie. Entsprechend bedürfen diese beiden Quellenstellen keiner weiteren Erörterung¹⁴¹.

Der Beleg des Sallust ist nicht aussagekräftig genug, um daraus nähere Schlüsse zu ziehen. Das durch den Grammatiker Servius, der an der Wende vom dritten zum vierten Jahrhundert lebte, überlieferte Fragment bezieht sich lediglich auf den thrakischen Raum¹⁴². Eine Verbindung mit der Via Egnatia ist aufgrund der Nennung der beiden Orte Ainos und Maroneia möglich, mehr spricht jedoch nicht dafür¹⁴³.

Livius und Curtius Rufus bezeichnen in jeweils vier Passagen nichtrömische Straßen als *viae militares*. So schreibt Livius in seinem 36. Buch zum Jahr 191 von den Thermopylen, über die die einzige von Truppen zu nutzende *militaris via* führe¹⁴⁴. Seit den Tagen des Leonidas dürften die Thermopylen wohl als die militärische Wegstrecke in der antiken Literatur schlechthin gelten¹⁴⁵. Selbstverständlich bedient sich auch der augusteische Geschichtsschreiber in einem militärischen Bericht vor dieser Kulisse adäquater Termini. Nicht viel anders verhält es sich bei der zweiten livianischen Stelle im 44. Buch zum Jahr 168, in der von der Flucht des Perseus nach der Schlacht von Pydna die Rede ist¹⁴⁶. Die Annahme, Livius könnte insgesamt die Gegebenheiten seiner Tage

139 Caes. civ. 3,79,2: *Pompeius per Candaviam iter in Macedoniam expeditum habebat*. Tabula Imperii Romani K 34: Sofia. Naisus, Dyrrhachion, Scupi, Serdica u. Thessalonike. bearbeitet von J. ŠAŠEL (Ljubljana 1976) 33 s.v. Candaviae. Ferner: MILLER, *Itineraria* 520 und Karte auf den Sp. 517/518; N. G. L. HAMMOND, *The Western Part of the Via Egnatia*. *Journal Roman Stud.* 64, 1974, 185–194, Karte auf S. 186.

140 M. GELZER, *Caesar. Der Politiker und Staatsmann*⁶ (Wiesbaden 1960) 218 spricht in diesem Zusammenhang von der „Egnatischen Heerstraße“.

141 Cic. de prov. cons. 31: *Iam diu mare videmus illud immensum, cuius fervore non solum maritimi cursus, sed urbes etiam et viae militares iam tenebantur, virtute Cn. Pompei, sic a populo Romano ab Oceano usque ad ultimum Pontum tamquam unum aliquem portum tutum et clausum teneri*. Cic. Phil. 12,25: *Quis enim audeat luci, quis in militari via, quis bene comitatum, quis illustrem aggredi?* Die Betrachtung des Kontextes von Cic. Phil. 12,25 ergibt, dass Cicero sich nicht an einer Gesandtschaft des Senates beteiligen will. Einer der Gründe ist die angebliche Gefahr für sein Leben, wenn er auf einer der militärischen Straßen reisen würde. Wie aus Cic. Phil. 12,23 hervorgeht, richtet sich die Kritik gegen die Via Cassia, die Via Flaminia und die Via Aurelia. Auch wenn die Via Flaminia nach Liv. 39,2,6 und 39,2,10 durch Soldaten erbaut worden ist, zeichnet diese Straße nichts spezifisch Militärisches aus. REBUFFAT, *Via* 53ff. verweist zu Recht auf Ciceros Erwähnung der Via Domitia in seiner Fonteiusrede (17–19). Sie ist durch den Imperator C. Domitius Ahenobarbus [I.6] im Zuge der militärischen Operationen in Südfrankreich erschlossen worden. Obwohl hier definitiv ein militärischer Kontext vorliegt, versagt Cicero ihr die Bezeichnung *militaris*.

142 Sall. hist. 3,51, MAURENBRECHER, nach Serv. ad Verg. Aen. 3,16: *Aenum et Maroneam viamque militarem* (sc. *munivit?*). ŠAŠEL, *Viae* 238: „Die Erwähnung der thrakischen Städte sichert die Annahme, daß es sich um die via Egnatia handelt und daß sie allem Anschein nach von M. Terentius Varro Lucullus procos. Mac. im Jahre 72 v. Chr. bis nach Byzanz fortgeführt wurde.“ Vgl. Mela 2,28. Die Angabe ŠAŠELS ist in Anbetracht der Quellsituation nicht zu halten.

143 Zu Maroneia siehe Tabula Imperii Romani K 34,I: Philippi. bearbeitet von A. AVRAMEÁ / P. KARANASTASSI (Athen 1993) 36f.; zur Via Egnatia: ebd. 26f.; ferner TALBERT, *Atlas* Karte Nr. 51 FG3.

144 Liv. 36,15,10–12: *Extremos ad orientem montis Oetam vocant, quorum quod altissimum est, Callidromon appellatur, in cuius valle ad Maliacum sinum vergente iter est non latius quam sexaginta passus*. [11] *Haec una militaris vias est, qua traduci exercitus, si non prohibeantur, possint*. [12] *Ideo Pylae et ab aliis, quia calidae aquae in ipsis faucibus sunt, Thermopylae locus appellatur, nobilis Lacedaemoniorum adversus Persas morte magis memorabili quam pugna*. Leider ist Liv. 36,15,11 bislang zu isoliert betrachtet worden. Der Geschichtsschreiber spricht von einem *iter* (36,15,10), der nicht breiter als 60 Schritte sei. Dieser *iter* sei die einzige militärisch nutzbare Straße für einen Heereszug über das Otea-Gebirge, allgemein unter dem Namen Thermopylen bekannt.

145 Liv. 36,15,12 stellt diesen Zusammenhang selbst her: *Thermopylae locus appellatur, nobilis Lacedaemoniorum adversus Persas morte magis memorabili quam pugna*.

146 Liv. 44,43,1: *Perseus ad Pieriam silvam via militari frequenti agmine equitum et regio comitatu fugit*. [2] *Simul in silvam ventum est, ubi plures diversae semitae erant, et nox appropinquabat, cum perpaucis maxime fidis via devertit*.

spiegeln, greift insofern nicht, als keine spätere Quelle diese beiden Wege Griechenlands nochmals als Militärstraßen tituliert.

Curtius Rufus, der wohl in claudischer Zeit schreibende Alexanderhistoriker, berichtet schließlich von den letzten Zügen des Dareios zwischen Ekbatana und Hyrkanien südlich des Kaspischen Meeres¹⁴⁷. Bei den hier genannten *viae militares* handelt es sich um persische Straßen im Werke eines lateinischen Autors. Diese Verbindung von so genannten Militärstraßen und persischen Straßen sollte letztlich zu einer vorsichtigeren Bewertung der anderen literarischen Quellenzeugnisse führen. In allen bisherigen Fällen sind zwar bedeutende Routen angesprochen worden, jedoch weisen die Strecken nichts spezifisch Militärisches auf. Das Adjektiv militärisch dient hier lediglich als stilistisches Mittel zur Ausschmückung innerhalb der Erzählung.

In abgeschwächter Form findet sich dieses Phänomen auch bei Columella, der seinen Lesern eine friedliche, ländliche Welt vor Augen führen will, frei von lästigen Besuchern und Zerstörungen vorüberziehender Wanderer¹⁴⁸. Daher empfiehlt er seinen Lesern, ihre Landhäuser möglichst weit entfernt von militärischen Straßen und Sümpfen zu errichten. Es handelt sich folglich um eine große – als störend empfundene – Straße, die für den jeweiligen Gutseigentümer so lästig ist wie ein nahe gelegener Sumpf. Was sie jedoch als militärische Straße auszeichnet, bleibt offen.

Genauer zur Definition der *via militaris* vermitteln auch die diversen Texte der Agrimensoren nicht¹⁴⁹. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel bemerkt, werden in diesen Texten primär vermessungstechnische Aspekte für die Praxis thematisiert. Dass juristische Aspekte unberücksichtigt bleiben, wird besonders bei Hygin deutlich, der gar von *via publica militaris* spricht¹⁵⁰.

Die hier im ersten Abschnitt behandelten Textpassagen sprechen von *militares viae* als bedeutenden Verkehrsrouten, ohne jedoch die geringste Information darüber zu geben, wodurch sich diese letztlich definieren könnten.

2.9.3 Epigraphische und juristische Quellen der Kaiserzeit

Auch im zweiten Abschnitt sollen die Quellen in ihrer chronologischen Reihenfolge zur Sprache kommen. Drei gleich lautende neronische Bauinschriften, die in die Jahre 61/62 datiert werden, markieren den Beginn¹⁵¹. Auf Befehl des Kaisers hat der thrakische Prokurator Titus Iulius Iustus

147 Curt. 5,8,5: *Cum hoc agmine paulum declinavit via militari, iussis praecedere lixis impedimentorumque custodibus. Curt. 5,13,23: Interim iumenta, quae Dareum vehebant, nullo regente decesserant militari via et, errore delata per quattuor stadia, in quadam valle constiterant, aestu simulque vulneribus fatigata.* Vgl. DNP III (1997) 248f. s.v. Q. Curtius Rufus [II 8] (R. POROD).

148 Colum. de re rust. 1,5,6–7: *Nec paludem quidem vicinam esse oportet aedificiis nec iunctam militarem viam; ... [7] haec autem praetereuntium viatorum populationibus et adsiduis devertentium hospitium infestat rem familiarem. Propter quae censeo eiusmodi vitare incommoda villamque nec in via nec a via procul editiore situ condere sic, ut frons eius ad orientem aequinoctialem directa sit.*

149 Liber colonarium, 241,7 LACHMANN: *Per certa loca viae militares finem faciunt, alibi vero devexa montium, id est per latera montium ripae currentes, finem faciunt.* Latinus et Mysrontius, 347,16 LACHMANN: *Monumenta finalia militari viae non coniunguntur. Monumenta vero non omnia sunt finalia, nisi ea quae in extremis finibus occurrent.* Demonstratio artis geometricae, 401,8 LACHMANN: *Alio loco viae militares finem faciunt, qui termino muniuntur, alia vero deflexa montium, id est pro latere montis ripae currentes finem faciunt.*

150 Hyginus Gromaticus, 169,3 LACHMANN = 134,4 THULIN: *Actuarii autem, extra maximos decimanum et kardinem, habent latitudinem ped. XII. per hos iter populo sicut per viam publicam debetur: id enim cautum est lege Sempronia et Cornelia et Iulia. Quidam ex his latiores sunt quam ped. XII, velut hii qui sunt per viam publicam militarem acti: habent enim latitudinem viae publicae.* Ihm folgt wohl Ps. Theophilus Antecessor, inst. Graec. 4,3,5.

151 CIL III 6123 = 14 207³⁴ = ILS 231 = Année Épigr. 1900, 18: [Nero Claudius] / divi Claudi f(ilius) / Germ(anici) Caesaris n(epos) / Ti(berii) Caesaris Aug(usti) / pron(epos) divi Aug(usti) abn(epos) /⁵ Caesar Aug(ustus) Germ(anicus) / pontif(ex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) / VIII imp(erator) VIII co(n)s(ul) IIII / p(ater) p(atriciae) /¹⁰ tabernas et praetoria per vias militares / fieri iussit per / Ti. [I]ulium [I]ustrum proc(uratorem) / provinciae Thrac(icae). Der Stein gehört zur Straße Philippopolis–Oescus. Mit Année Épigr. 1912, 193 = ŠAŠEL, Viae 239 Nr. 13 liegt eine analoge Inschrift von der Strecke Serdica–Montana vor; ferner von der Trasse Singidunum–Serdica: ŠAŠEL, Viae 240 Nr. 14. Zum Prokurator A. STEIN, Römische Reichsbeamte der Provinz Thracia (Sarajewo 1920) 7; RE X.1 (1917) 891 s.v. T. Iulius Ustus [539] (A. STEIN); PFFAUM, Carrières I, 31. Zu den hier genannten Orten und Straßenstücken siehe ŠAŠEL, Viae 237.

tabernae und *praetoria* entlang zweier *viae militares* errichtet. Pflaum sieht eine Verbindung zwischen diesen Inschriften und dem *cursus publicus*. Auch Šašel gelangt zu dem Ergebnis, dass es sich um Zeugnisse „schnell ausgebauter Kommunikationslinien“ in einem noch endgültig zu befriedigenden Gebiet handeln müsse¹⁵². Karl Schneider bietet jedoch einen abweichenden Lösungsansatz. Er weist zu Recht darauf hin, dass die hier genannten Einrichtungen *tabernae* und *praetoria* als Raststättenkomplexe mit gehobener Ausstattung zu verstehen seien¹⁵³. Somit ist vom Komfort der Reisenden entlang einer *via militaris* die Rede. Die Straße erscheint in einem zivilen Kontext. Leider lassen Schneider und Rebuffat die Frage offen, warum vor diesem Hintergrund in den genannten Bauinschriften speziell *via militaris* und nicht ein wertneutraler Terminus erscheint. Es kann lediglich vermutet werden, dass in diesem Fall Truppeneinheiten an der Baumaßnahme der Straße und ihrer Begleitbauten beteiligt waren¹⁵⁴. Unklar bliebe dann aber, warum sich die entsprechenden Truppen nicht namentlich in der Inschrift finden. Alternativ wäre auch an eine Unterbringung von Truppen auf der Reise nach Osten zu denken.

Ein erst 1979 aufgefundener Meilenstein Domitians aus der Baetica ist das chronologisch nächste und zugleich problematischste Zeugnis¹⁵⁵. Hierauf ist im Jahr 90 von der „Via Augusta Militaris“ die Rede, die vom Ianus Augustus, dem augusteischen Torbogen am nordwestlichen Eintritt in die Baetica, bis Gades in Stand gesetzt worden sei¹⁵⁶. Zwar hat schon Sillières zu Recht betont, dass in der Senatsprovinz gar keine Legion stationiert war, jedoch ist sein Verweis auf die Nutzung durch den *cursus publicus* keine befriedigende Lösung. So bleibt die Frage nach dem typisch Militärischen dieser Straße ungeklärt. Ferner gibt es einen *cursus publicus* auch in Provinzen, die keine *viae militares* besitzen. Des Weiteren sind Reparaturarbeiten an der baetischen Via Augusta aufgrund altersbedingter Schäden, wie sie der Domitianstein verkündet, schwer verständlich, da eine vespasianische Bauinschrift aus dem Jahr 79 umfangreiche Ausbesserungsarbeiten an dieser Straße vermerkt¹⁵⁷. Besonders auffällig ist zudem die Tatsache, dass die Via Augusta hier, wie auf

152 PFLAUM (Anm. 131) 34f.; ŠAŠEL, *Viae* 242.

153 RE IVA.2 (1932) 1863–1872 s.v. Taberna [1] (K. SCHNEIDER), speziell 1871: „Kaiser Nero ließ *tabernae et praetoria* längs der Militärstraße in Bulgarien anlegen. Dies – es gab deren in manchen Gegenden des Reiches – waren Gasthäuser mit Schlafgelegenheit, Absteigequartiere, die *praetoria* die vornehmen für hohe Beamte und Offiziere, die *taberna* für niedere Stände.“ Ähnlich REBUFFAT, *Via* 58, der jedoch Schneiders Ausführungen nicht zu kennen scheint. Zahlreiche Orte sind bekannt, die *Tabernae*, *Tres Tabernae* oder *Praetorium* genannt wurden und keinerlei militärischen Bezug aufweisen; eine Auswahl: Itin. Anton. 355,1 (im Gebiet der Nemeter); Auson. Mos. 8 (an der Straße Bingen–Trier); Cic. Att. 1,13,1 (an der Via Appia); Amm. 16,11,11 (im Gebiet der Mediomatriker); Itin. Anton. 318,3 (an der Via Egnatia); Itin. Anton. 8,1 (in Mauretania Tingitana); Itin. Anton. 260,6 (in Pannonia Superior); Itin. Anton. 298,3 (in der Tarraconensis); Itin. Anton. 464,1 (in Britannia).

154 ECK, *Administration* 37 verweist auf eine weitere Inschrift Année Épigr. 1979, 620. Dort wird berichtet, dass unter Traian der kappadokisch-galatische Statthalter Aufidius Umber *tabernam cum porticibus* an der Via Sebaste hat errichten lassen. Seiner Ansicht nach fiel nicht nur der Straßenbau in den Kompetenzbereich des Statthalters, sondern auch die Fürsorge für die straßenbegleitenden Bauten. Für Italien spricht sich Eck gegen eine Einreihung der Pferdewechselstationen und Herbergen in den Aufgabenbereich des *praefectus vehiculorum* aus. Anders: BENDER (Anm. 95) 111.

155 SILLIÈRES, *Voies* Nr. 41: [Imperator Caesar divi Vespasiani f(ilius) Domitianus Aug(ustus) Germanicus] / p[ontifex maximus] / tr[ibunicia] potestatis / [VIII imp(erator) XXI co(n)s(ul) XV] censor perpetuus / p(ater) p(atriciae) ab arcu unde / incipit Baetica / viam Augustam / militarem vetus(t)ate / corruptam restituit / (milia passuum) LXVIII. Von der baetischen Via Augusta sind noch weitere gleich lautende Meilensteinfragmente des Domitian erhalten, die nun ergänzt werden können: CIL II 4722 = SILLIÈRES, *Voies* Nr. 36; SILLIÈRES, *Voies* Nr. 43c; CIL II 4723 = SILLIÈRES, *Voies* Nr. 46b. Speziell zum Neufund: SILLIÈRES (Anm. 133) 255–271. Fast identisch sind die Ausführungen in SILLIÈRES, *Voies* 783–790. Kritisch muss angemerkt werden, dass die entscheidende Formulierung lediglich auf einem Stein sicher zu lesen ist. Eine ganze Meilensteinserie mit *viam Augustam militarem* ist somit nicht viel mehr, als eine plausibel klingende Theorie.

156 RE Suppl. VI (1935) 119–126 s.v. Ianus Augustus (W. KUBITSCHKE).

157 CIL II 4697 = ILS 5867 = SILLIÈRES, *Voies* Nr. 108 = LOSTAL, *Miliarios* 275: Imp(erator) C[ae]sar Vespas/ianus Aug(ustus) pontif(ex) / max(imus) trib(unicia) pot(estate) X imp(erator) / XX co(n)s(ul) IX p(ater) p(atriciae) censor /⁵ viam Aug(ustam) ab Iano / ad Oceanum refe/cit pontes fecit / veteres restituit. Es kann lediglich vermutet werden, dass die vespasianischen Arbeiten an der Via Augusta bereits in der Anfangsphase stecken blieben. Sie wären dann elf Jahre später zum Abschluss gelangt. Ob hierbei Truppen aus der benachbarten Tarraconensis mitwirkten, ist nicht zu belegen.

allen anderen bislang bekannten epigraphischen Zeugnissen, niemals als *Via Augusta Militaris* bezeichnet wird¹⁵⁸. Da die Domitianinschrift mit der Verwendung des Adjektivs *militärisch* darüber hinaus räumlich isoliert im Westen des Imperiums steht, müssen bei einer Bewertung des Meilensteins vor allem auch lokale Faktoren berücksichtigt werden. Im Grunde ist wenig über die inneren Verhältnisse der Baetica zu dieser Zeit bekannt, so dass eine zufrieden stellende Klärung nicht möglich erscheint¹⁵⁹.

Suetons Augustusbiographie liefert, wie bereits angedeutet, die zentrale Textstelle, die entscheidend zur Verknüpfung von *via militaris* und *cursus publicus* geführt hat¹⁶⁰. Auch die Untersuchung Pflaums über den *cursus publicus* hat hier ihren Ausgangspunkt, dem dann zahlreiche Forscher gefolgt sind¹⁶¹.

Schon von seinem Adoptivvater Caesar erfährt der junge Octavian die Bedeutung eines guten Kommunikationswesens für die Herrschaftsausübung¹⁶². Augustus begründet daher ein Botensystem, welches laut Sueton auf *viae militares* abgewickelt wurde. Das hierunter ‚überregionale‘ Straßenverbindungen zu verstehen sind, ist gängige Lehrmeinung. Was jedoch die *via militaris* mit ihren Herbergen und Pferdewechselstationen spezifisch *Militärisches* aufzuweisen hat, vermag Suetons Passage nicht zu erhellen. Ferner haben die im vorangegangenen Abschnitt aufgeführten Stellen spätrepublikanischer Autoren gezeigt, dass der *Terminus technicus* *via militaris* schon lange vor Augustus bezeugt ist. Zudem belegt eine Konstitution im Codex Theodosianus vom 5. Februar 339, dass *viae militares* nicht zwingend zum *cursus publicus* gehörten¹⁶³. Hierin wird gar ein Gegensatz zwischen den öffentlichen Straßen (*iter publicum*) als den gewöhnlich vom staatlichen Kurierdienst frequentierten Verbindungen und den *militares viae* skizziert, die nur in Ausnahmefällen als untergeordneter Straßentyp zu benutzen seien. An diesem Punkt zeigt sich die Verbindung zwischen *cursus publicus* und *via militaris* in ihrer ganzen Problematik. In der Forschung werden der Text des Unterhaltungsliteraten Sueton und eine juristische Konstitution vom Quellenwert

158 Auswahl einiger signifikanter Exemplare: CIL II 4701 = ILS 102 = SILLIÈRES, Voies Nr. 26: Imp(erator) Caesar divi f(ilius) / Augustus co(n)s(ul) XIII trib(unicia) / potest(ate) XXI pontif(ex) max(imus) / a Baete et Iano August(o) /⁵ ad Oceanum / (milia passuum) LXIII. CIL II 4712 = SILLIÈRES, Voies Nr. 27: Ti(berius) Caesar divi Augusti f(ilius) / divi Iuli(i) nepos Augustus / pontif(ex) max(imus) XXI (sic) co(n)s(ul) / V imp(erator) trib(unicia) potest(ate) XXXVII /⁵ ab Iano Augusto qui est / ad Baetim (sic) usque ad / Oceanum / (milia passuum) LXIII. CIL II 4716 = ILS 192 = SILLIÈRES, Voies Nr. 33: C(aius) Caesar Germa/nicus Germanici / Caesaris f(ilius) Ti(berii) Aug(usti) n(epos) / divi Aug(usti) pron(epos) divi /⁵ Iu(l)i(i) abn(epos) Aug(ustus) patr(iae) / co(n)s(ul) II imp(erator) trib(unicia) pote/state II pontif(ex) max(imus) / a [Baete et Iano Augusto / ad Oceanum [---]]. CIL II 4725 = SILLIÈRES, Voies Nr. 44: Imp(erator) Nerva div[i] Ner/vae f(ilius) Traianus Cae/sar Aug(ustus) Germanicus / pontif(ex) max(imus) tribunic(ia) /⁵ potest(ate) II co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) / vias vetustate corrup/tas refecit et restituit.

159 Ob der in seiner Provinz unbeliebte baetische Prokonsul Baebius Massa im Jahre 90 bereits sein südspanisches Amt innehatte, muss offen bleiben. Die Provinzialfasten weisen hier eine Lücke in der Chronologie auf. Eine Lösung im Zusammenhang mit Baebius Massa wäre durchaus vorstellbar. Schließlich ist der Parteigänger Domitians nach seinem Prokonsulat von den Baetikern angeklagt worden. In diesem gereizten Umfeld ist eine wie auch immer geartete militärische Komponente denkbar. G. ALFÖLDY, *Fasti Hispanienses*. Senatorische Reichsbeamte und Offiziere in den spanischen Provinzen des römischen Reiches von Augustus bis Diokletian (Wiesbaden 1969) 161. Über Truppeneinheiten in der Baetica erfahren wir nur zufällig aus einem Brief des jüngeren Plinius für das Jahr 98 (epist. 3,9,18). Im Zuge des Repetundenprozesses gegen Caecilius Classicus (ALFÖLDY ebd. 162) berichtet Plinius, habe er auch Anklage gegen den mitbelasteten Claudius Fuscus, Tribun einer Cohorte, erhoben. Hierzu: PIR II² (1936) 204 C [877]. W. ECK, Prokonsuln und militärisches Kommando. In: W. ECK/H. WOLFF (Hrsg.), *Heer und Integrationspolitik* (Köln/Wien 1986) 520: „Ob diese Einheit (sc. des Claudius Fuscus) etwa mit einer coh. III Gallorum (CIL II 1127) identisch war oder ob mit dieser eine weitere Truppe in der Baetica zu greifen ist, läßt sich nicht sagen.“

160 Suet. Aug. 49,3: *Et quo celerius ac sub manum adnuntiari cognoscique posset, quid in provincia quaque gereretur, iuvenes primo modicis intervallis per miliaris vias, dehinc vehicula disposuit.*

161 PFLAUM (Anm. 131) 22ff.

162 Caes. civ. 3,101,3. Liv. 37,7,10 zeigt, dass Reiterstafetten bei Kriegszügen generell nicht ungewöhnlich waren.

163 Cod. Theod. 8,5,3: *Idem a. ad Acindynum p(raefectum) p(raetori)o: ... Vestrae vero gravitatis ubi ratio exegerit, cursus publicus praesto est, quibus si a publico itinere aliqua militari via devertendum fuerit, ubi evectio non erit, publicis utemini agminibus, sed modice et temperate tantum ad usum proprium necessariis.* Zur Datierung: RE I.1 (1893) 1169 f. s.v. Septimius Acindynus (O. SEECK). Die Bedeutung der Formulierung *via militaris* war offensichtlich nicht so bedeutend, da sie keinen Eingang in das Corpus Iuris Civilis gefunden hat; vgl. Cod. Iust. 12,50,2.

her gleich gewichtet¹⁶⁴. Nicht nur die zeitliche Stellung der beiden Zeugnisse sollte zur Vorsicht mahnen. Letztlich spricht auch das völlige Fehlen einschlägiger Belege gegen eine Verbindung von *via militaris* und *cursus publicus*. Die in der Forschung gerne angeführten drei thrakischen Bauinschriften Neros sowie der baetische Domitianstein, wovon letztlich nur ein Exemplar sicher in seiner Lesung ist, können als Beweise schon aufgrund der Quantität nicht überzeugen.

Somit bleibt die Frage nach einer Interpretation der Suetonstelle. Unbestritten ist die Leistung des ersten Monarchen beim Ausbau des Straßennetzes in Italien und den Provinzen¹⁶⁵. Auch haben Soldaten sowohl in Italien wie auch in den Provinzen Straßen gebaut. Jedoch ist zu bezweifeln, dass der Biograph hieran gedacht hat. Sein Ziel war es, dem Leser seine Kaiserviten – angereichert mit unterhaltsamem Hofkatsch – schmackhaft zu präsentieren. Wenn er mit wohl 100 Jahren Abstand über die *viae militares* des Augustus schreibt, auf denen der administrative Verkehr abgewickelt wurde, so ist zunächst von den großen, das Reich durchziehenden Hauptverkehrswegen die Rede. Es sind dies die Routen, auf denen die Legionen des Vierkaiserjahres, des Bataveraufstandes, der Germanenkriege Domitians und der diversen großen Kriegszüge Traians das Imperium durchquerten. Dies war den Römern zu Beginn des zweiten Jahrhunderts bekannt und bewusst. Sueton sollte nicht zuletzt vor diesem Hintergrund betrachtet werden¹⁶⁶. Wenn die *via militaris* als literarische Formulierung bzw. als Synonym der *via publica* in einem rhetorisch ausgestalteten Kontext zu verstehen ist, dann entspricht dies der Aussage Ulpian¹⁶⁷. Wie im vorangegangenen Kapitel bereits gezeigt wurde, lag eine Vielfalt an Reichsstraßen vor. Hierzu gehörten auch Gemeinde- oder Privatstraßen, die durch öffentliches Interesse zu *viae publicae* geworden waren. Diese Straßen waren Träger des öffentlichen Verkehrs einer Region und standen in ihrer Bedeutung den ‚überregionalen‘ Verkehrsadern nach. An diesem Punkt setzt Ulpian Kommentar an. Seine Aussage zielt primär auf die Gemeindestraßen ab, die durch öffentliches Interesse zu *viae publicae* geworden und von denen mit überregionaler Funktion abzugrenzen waren. Dass er hierzu einmalig den Terminus *via militaris* als Pendant verwendet, belegt lediglich die Existenz des Begriffs¹⁶⁸. Betrachtet man zudem Ulpian Stellung in der Reichsverwaltung und die politischen Ereignisse seiner Zeit, so verwundert die Betonung des Militärischen nicht. Man denke nur an die Kämpfe mit Clodius Albinus oder die Partherkriege des Septimius Severus oder die Germanen-

164 Auch andere Literaten haben die großen Verkehrsadern des Reiches mit diversen Bezeichnungen belegt. So bezeichnet Statius (*silv.* 2,2,11 f., vgl. 4,2,160) die Via Appia als die „Königin der langen Straßen“. Vgl. DNP III (1997) 245 f. s.v. *Cursus publicus* (A. KOLB); A. KOLB, Kaiser Julians Innenpolitik: Grundlegende Reform oder traditionelle Verwaltung. Das Beispiel des *cursus publicus*. *Historia* 47, 1988, 342–359.

165 Exemplarisch sei verwiesen auf: Cass. Dio 53,22,1–2; 54,8,4; Suet. Aug. 30; 37; R. Gest. div. Aug. 20; HERZIG, Probleme 626–630; KÖNIG, Meilensteine S. 72–76; PEKÁRY, Untersuchungen 71 ff.

166 Auch die familiäre Herkunft Suetons darf nicht außer Acht gelassen werden. Nach Suet. Otho 10,1 stammte er aus einer Offiziersfamilie.

167 Dig. 43,7,3: *Viae vicinales, quae ex agris privatorum collatis factae sunt, quarum memoria non exstat, publicarum viarum numero sunt. [1] Sed inter eas et ceteras vias militares hoc interest, quod viae militares exitum ad mare aut in urbes aut in flumina publica aut ad aliam viam militarem habent, harum autem vicinalium viarum dissimilis condicio est: nam pars earum in militares vias exitum habent, pars sine ullo exitu intermoriuntur.*

168 Bereits bei der Besprechung der zentralen Ulpianstelle Dig. 43,8,20–24 in Kapitel 2.2 hatte sich gezeigt, dass die Texte des kaiserzeitlichen Juristen nicht in der Eindeutigkeit interpretierbar sind, die man sich wünschen würde. ŠAŠEL, *Viae* 242f. drückt die Datierung des Ulpianstextes, indem er ihn als Reflexion des zweiten Jahrhunderts bezeichnet, um ihn möglichst nahe mit den Quellen des ersten vor- und nachchristlichen Jahrhunderts in Verbindung zu bringen. „Später verschwindet der Terminus ‚Militärstraße‘ aus dem literarischen Gebrauch. Warum? Meiner Ansicht nach, weil diese Straßen mehr oder weniger nur noch im Limesstreifen, mit dessen intensivem Ausbau eigentlich erst seit Vespasian begonnen wurde, anzutreffen waren, wo die höchste Jurisdiktion den Legionskommandanten zufiel. Dieselbe Jurisdiktion war für die zivile Rechtsprechung nicht relevant, weil es in Militärzonen zu Zusammenstößen mit der zivilen Bevölkerung nur im Rahmen des Militärrechts kommen konnte.“ Hierbei handelt es sich um eine zeitgeschichtliche Aussage des 20. Jahrhunderts. Auch REBUFFAT, *Via* 64 glaubt, dass der Begriff *via militaris* nach dem Ende des ersten Jahrhunderts nicht mehr lebendiger Sprachgebrauch war. Dies zieht die Frage nach sich, ob bei der – absolut betrachtet – geringen Verwendung zwischen Cicero und Nero der Terminus wohl jemals lebendiger Sprachgebrauch war. Alternativ wird im Hinblick auf vom Militär benutzte Straßen in den Quellen der späten Republik und der Kaiserzeit bevorzugt *limes* verwendet. Siehe: GEBERT (Anm. 44) passim; PEKÁRY, Untersuchungen 13 Anm. 47.

und Partherkriege des Caracalla. Nicht zuletzt spiegelt sich dies auch auf den zahlreichen Meilensteinen, die vom intensiven Straßenbau in dieser Zeit zeugen¹⁶⁹. Zur Begriffsklärung der *via militaris* trägt Ulpian's Passage jedoch nicht bei.

Es gilt festzuhalten, dass zu Anfang des dritten Jahrhunderts eine Sprachregelung für *überregional* relevante Straßen mit nicht näher bekanntem Verbreitungsgrad existierte, die sich sowohl mit der der ausgehenden Republik als auch mit der Suetons deckt. *Viae militares* sind demnach für Militär und Verwaltung wichtige Verkehrsadern im Reich. Dass dies den *cursus publicus* einbezieht, ist heute scheinbar logische Konsequenz, jedoch nicht Aussage der antiken Zeugnisse. Insgesamt stellen die epigraphischen und juristischen Quellen der Kaiserzeit die *via militaris* nicht als eigenständigen Straßentypus dar. Es lässt sich lediglich feststellen, dass es sich hierbei um eine große ‚überregionale‘ Straße im Sinne einer *via publica* handelte. Nichts weist auf einen spezifisch militärischen Charakter hin. Somit ist hier von einer literarischen Formulierung zu sprechen, die ihren Ausgang im ersten Jahrhundert v. Chr. hatte und in der Kaiserzeit in sehr geringem Umfang wieder aufgegriffen wurde. Aufschluss über die Verwendung bei Sueton oder Ulpian sind im jeweiligen geschichtlichen Umfeld der Verfasser zu finden. Der Niederschlag in Quellen ist insgesamt eher schlaglichtartig. Der 1979 gefundene baetische Domitianmeilenstein aus dem Jahr 90 ist letztlich als isoliertes Zeugnis zur Klärung nur wenig dienlich.

2.9.4 Die Quellen aus der Spätantike und dem Frühmittelalter

Von einem heute unbekanntem Rhetor stammt die Passage aus dem Panegyrikos des Jahres 312 auf Constantin I., die von *militares viae* spricht¹⁷⁰. In der Rede werden ausschließlich lokale Verkehrsprobleme des Trierer Vortragsortes und seines Umlandes thematisiert. Im Rahmen der allseits bekannten rhetorischen Übertreibungen der Panegyrici Latini ist letztlich nur von einer großen Straße ohne jeden militärischen Kontext die Rede. Es ist zu vermuten, dass der Rhetor unter den militärischen Straßen diejenigen versteht, die der Kaiser bei seinen zahlreichen Feldzügen mit seinen Legionen nutzt.

Den chronologischen Abschluss bilden eine Textstelle des Pseudo-Theophilus Antecessor aus der Zeit Justinians und zwei Belege bei Isidor von Sevilla, dessen Hauptschaffensphase dem frühen siebten Jahrhundert zuzurechnen ist¹⁷¹. Sie stellen lediglich die Kompilation kaiserzeitlicher Quellen dar, wobei den Autoren ein tieferes Verständnis der Sache zu fehlen scheint¹⁷². Im Falle des Isidor von Sevilla ist zumindest denkbar, dass er die baetischen Domitianmeilensteine der Via Augusta noch in situ gesehen hat und hierdurch inspiriert wurde.

Die hier aufgeführte Gruppe spätester Zeugnisse ist demnach lediglich kaiserzeitliche Reflexion ohne Eigenständigkeit und ohne weiterführenden Informationswert.

169 Siehe u. a. INSTINSKY, Septimius 33–50.

170 Paneg. 8,7,2: *Vidisti enim non, ut per agros aliarum urbium, omnia fere culta aperta florentia, vias faciles, navigera flumina ipsas oppidum portas adluentia, sed statim ab eo flexu, e quo retrorsum via ducit in Belgicam, vasta omnia, inculta squalentia multa tenebrosa, etiam militaris vias ita confragosas et alternis montibus arduas atque praecipites, ut vix semiplena carpenta, interdum vacua transmittant.*

171 Ps. Theophilus Antecessor, inst. Graec. 4,3,5 *καὶ πύβλικα μὲν ἔστιν ὁδὸς ἣτις καὶ militaría λέγεται, παρὰ δὲ τοῖς Ἑλλησι βασιλική, ἢ πάντες ἄνθρωποι κέχρηται ἐπὶ διαφορῶν ἀπιόντες τόπους, vicinalia δὲ ἢ ἐπὶ κόμας ἄγουσα: vicus γὰρ ἢ κόμη). Isid., de fin. agr., LACHMANN 370,15: *Via est qua potest ire vehiculum, et via dicta est a vehiculorum incursum: nam duos actus capit propter euntium et venientium vehiculorum incursum. Strata quasi vulgi pedibus trita. Ipsa est et dilapidata, id est lapidibus strata. Ager est media stratae eminentia coaggeratis lapidibus, quod historici viam militarem vocant. Isid. orig. 15,16,7: *Agger est media stratae eminentia coaggeratis lapidibus strata, ab aggere, id est coacervatione dicta; quam historici viam militarem dicunt.***

172 PEKÁRY, Untersuchungen 1 Anm. 1.

2.9.5 Zusammenfassung

Der Begriff *via militaris* erscheint in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts v. Chr. und bleibt bis in die Zeit Neros ein rein literarisch verwendeter Begriff der Prosa. Spezifisch militärische Eigenschaften der jeweiligen Wege und Straßen sind in keinem Falle erkennbar. Auch die spärlichen epigraphischen Zeugnisse geben keinen weiteren Aufschluss und stehen stets in einem zivilen Kontext. Die nicht zutreffende Verbindung mit dem *cursus publicus* basiert auf einer Verknüpfung von Quellenbelegen, die zeitlich, räumlich und inhaltlich auf verschiedenen Ebenen stehen. Die Vehemenz, mit der diese Kombination in der modernen Forschung vertreten wird, ist in Anbetracht der Quellensituation letztlich überraschend. Natürlich gab es *überregional* bedeutsame Reichsstraßen, die dem kaiserlichen Kurierdienst dienten, jedoch sind diese nicht *militares viae* zu nennen. Lediglich vier epigraphische Belege bezeichnen konkret eine bestimmte *via* als *militaris*, ohne jedoch spezifisch Militärisches zu offenbaren. Ulpian nutzt *via militaris* als Folie für eine regionale *via publica*, in den Konstitutionen der theodosianischen Rechtssammlung erscheint sie gar als untergeordneter Wegtypus. Dies ist jedoch insgesamt zu wenig Material, um mit der *via militaris* einen eigenständigen öffentlichen Straßentypus oder auch eine Unterabteilung der Reichsstraßen zu konstruieren. Die gesamte Bandbreite der zitierten Quellen ist bestenfalls Ausdruck der antiken *Communis Opinio*, wonach das Militär beim Bau, der Nutzung und vielleicht auch beim Unterhalt der entsprechenden Straßen eine noch näher zu klärende Funktion erfüllte. So ist im Folgenden die Frage nach einer nachweisbaren Position des Militärs im Straßenwesen zu stellen.

2.9.6 Das Militär im Reichsstraßenbau der Provinzen

Aus der antiken Literatur sind zahlreiche Beispiele von allgemeinen Straßenbauarbeiten durch das römische Militär bekannt. Dies hat in der Forschung in Kombination mit den eben besprochenen Zeugnissen der *via militaris* zu der Feststellung geführt, dass die Legionen, Cohorten und Alen großen Anteil an der Trassierung und dem Bau von öffentlichen Straßen hatten¹⁷³. Gerade für die Provinzen wurde der militärische Anteil hieran sehr hoch veranschlagt, nicht zuletzt um der Frage auszuweichen, wer neben den Legionen als bauausführend zu benennen sei. Eine Aufstellung aller Meilensteine und Bauinschriften aus den westlichen Provinzen des Imperiums, die militärische Einheiten im öffentlichen Straßenbau nennen, soll zunächst für eine Diskussionsgrundlage sorgen¹⁷⁴.

173 G. RADKE, Namen und Daten. Beobachtungen zur Geschichte des römischen Straßenbaus. *Museum Helveticum* 24, 1967, 235; F. T. HINRICHS, Der römische Straßenbau zur Zeit der Gracchen. *Historia* 16, 1967, 165 ff.; PEKÁRY, Untersuchungen 120 und 141; ŠAŠEL (Anm. 22) 60 ff.; HAGEN, Römerstraßen XXX; GRENIER, Routes 4 f.; SCHNEIDER, *Miliarium* 422; SCHNEIDER, *Altstraßenforschung* 29: „Zuletzt hat in einer Veröffentlichung von 1977 J. Šašel darauf hingewiesen, daß fast alle Straßen im Römischen Reich von technischen Truppen der Armee konzipiert und trassiert worden seien. Das ist keineswegs verwunderlich. Für die Trassierung der Straßen waren Fachleute zur Vermessung etc. erforderlich, da die für die Verwaltung der Straßen zuständigen Beamten nicht über die entsprechenden Kenntnisse verfügten. ... Und diese gesuchten Fachleute waren häufig in den Provinzen nur bei der Armee vorhanden.“ Zu den Messoren im militärischen Dienst siehe HINRICHS (Anm. 21) 158 ff.; R. K. SHERK, *Roman Geographical Exploration and Military Maps*. ANRW II 1, 1974, 546–549 und 556 ff. Die von beiden Forschern gesammelten Belege zeigen deutlich, dass nur wenige Feldmesser in der Armee namentlich bekannt sind. Zu HINRICHS (Anm. 21) vgl. besonders die Besprechung von H. GALSTERER. *Zeitschr. Savigny-Stift. Rechtsgesch. Rom.* Abt. 95, 1978, 495–501.

174 Die militärischen Einheiten werden im Folgenden mit den Bezeichnungen wiedergegeben, wie sie auf den epigraphischen Zeugnissen erscheinen.

Britannia ¹⁷⁵	1) Einheit:	Cohors I Cugernorum (Meilenstein?) ¹⁷⁶
	Kaiser:	Antoninus Pius
	Datierung:	Januar 139 bis Herbst 144
	<i>caput viae</i> :	Trimontium (Newstead)
	2) Einheit:	vexillatio[ne]s [---?] (Meilenstein?) ¹⁷⁷
	Kaiser:	Antoninus Pius
	Datierung:	Regierungszeit des Antoninus Pius 138–161
	<i>caput viae</i> :	?
Tarraconensis	1) Einheit:	Legio X Gemina ¹⁷⁸
	Kaiser:	Augustus
	Datierung:	26. Juni 9 bis 25. Juni 8 v. Chr.
	<i>caput viae</i> :	Caesaraugusta (Zaragoza), milia passuum XXXIIX
	2) Einheit:	Legio IIII Macedonica ¹⁷⁹
	Kaiser:	Augustus
	Datierung:	26. Juni 9 bis 25. Juni 8 v. Chr.
	<i>caput viae</i> :	Caesaraugusta (Zaragoza), milia passuum LXIIX
	3) Einheit:	Legio VI Victrix ¹⁸⁰
	Kaiser:	Augustus
	Datierung:	1. Januar 5 bis 25. Juni 4 v. Chr.
	<i>caput viae</i> :	Caesaraugusta (Zaragoza), milia passuum LXX
	4) Einheit:	Legio VII Gemina ¹⁸¹
	Kaiser:	Vespasian, Titus und Domitian
	Statthalter:	C. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus [II.8]
	Datierung:	79/80
<i>caput viae</i> :	–	
Mauretania Caesariensis	1) Einheit:	Cohors I Pannoniorum ¹⁸²
	Kaiser:	Septimius Severus, Caracalla und Geta
	Statthalter:	P. Aelius Peregrinus Rogatus [II.12]
	Datierung:	201
	<i>caput viae</i> :	Lucu (Timziouine), milia passuum III
	2) Einheit:	Ala Miliaria ¹⁸³
Kaiser:	Severus Alexander	
Datierung:	13. März 222 bis Februar / März 235	
<i>caput viae</i> :	Ala Miliaria (Bénian), milia passuum VII	

175 Die Provinzen werden von Norden aus entgegen dem Uhrzeigersinn aufgelistet.

176 CIL VII 1085 = RIB 2313 = Année Épigr. 1975, 581 = SEDGLEY, Milestones 108. Unklar ist, ob es sich bei diesem Stück um einen Meilenstein handelt. Vgl. M. ZÄHRNT, Die frühesten Meilensteine Britanniens und ihre Deutung. Mit einem Ausblick auf einige hadrianische Meilensteine aus dem gallisch-germanischen Raum. Zeitschr. Papyr. u. Épigr. 73, 1988, 196.

177 CIL VII 1109 = RIB 2312 = SEDGLEY, Milestones 109. Entgegen RIB handelt es sich bei diesem Stück sehr wahrscheinlich nicht um einen Meilenstein, sondern um eine Bauinschrift an der Antoninusmauer. So R. SAXER, Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletian. Epigraphische Studien 1 (Köln / Graz 1967) 67; vgl. auch ZÄHRNT (Anm. 176) 196.

178 LOSTAL, Miliarios 18; vgl. CIL III 4642 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 5.

179 LOSTAL, Miliarios 19.

180 LOSTAL, Miliarios 20.

181 CIL II 2477 = 5616 = ILS 254. Es handelt sich um ein Bauinschrift; weitere Angaben im Verzeichnis der Statthalter unter [II.8]. Diese Inschrift wird in Kapitel 4.2 intensiver besprochen.

182 CIL VIII 22 602/4 = ILS 5850; siehe ferner den formulargleichen Stein CIL VIII 22 611 (a Lucu mp VIII).

183 Année Épigr. 1925, 71. Der Meilenstein stand am mauretanischen Limes. Zählpunkte an dieser Straße waren die jeweiligen Kastelle, von denen z. B. Rapidum gar zum *municipium* aufstieg. Daher ist es problematisch, aus der bloßen Erwähnung des Lagers als *caput viae* auf durchgeführte Bauarbeiten der jeweiligen Einheit zu schließen, zumal ein sonst übliches Verb (*fecit, restituit* usw.) fehlt. PEKÁRY, Untersuchungen 169 Anm. 362: „Wenn die Meilensteine Legions- oder Auxiliarlager als Zählpunkte nennen, wie dies etwa in Pannonien oder Afrika oft vorkommt, darf man daraus nicht schließen, daß Soldaten die Arbeit bezahlt, geschweige denn selber ausgeführt hätten.“

- | | | |
|---------|--------------------|--------------------------------------------------------------------|
| | 3) Einheit: | Ala Miliaria ¹⁸⁴ |
| | Kaiser: | Pupienus, Balbinus und Gordian III. |
| | Datierung: | Januar / Februar bis Anfang Mai 238 |
| | <i>caput viae:</i> | Ala Miliaria (Bénian), milia passuum VII |
| | 4) Einheit: | Legio VII ¹⁸⁵ |
| | Kaiser: | Philippus Arabs |
| | Datierung: | 244 |
| | <i>caput viae:</i> | Rusazus (Azeffoun), milia passuum VIII |
| | 5) Einheit: | Legio VII ¹⁸⁶ |
| | Kaiser: | Claudius Gothicus |
| | Datierung: | Herbst bis Ende 268 |
| | <i>caput viae:</i> | Rusazus (Azeffoun), milia passuum VIII |
| | 6) Einheit: | Cohors Breucorum Miliaria Prima ¹⁸⁷ |
| | Kaiser: | Quintillus |
| | Datierung: | September 270 |
| | <i>caput viae:</i> | Cohors Breucorum Miliaria Prima (Tagremaret),
milia passuum III |
| | 7) Einheit: | Cohors Breucorum Miliaria Prima ¹⁸⁸ |
| | Kaiser: | Carus, Numerianus und Carinus |
| | Datierung: | Ende 282 bis Juli / Aug. 283 |
| | <i>caput viae:</i> | Cohors Breucorum Miliaria Prima (Tagremaret),
milia passuum V |
| Numidia | 1) Einheit: | Legio III Augusta ¹⁸⁹ |
| | Kaiser: | wohl Nero |
| | Statthalter: | C. Velleius Paternus [II.22] |
| | Datierung: | kurz vor 60 |
| | <i>caput viae:</i> | Rusicade (Ras Skikda), milia passuum XXIX |
| | 2) Einheit: | Legio III Augusta ¹⁹⁰ |
| | Kaiser: | Vespasian, Titus (und Domitian?) |
| | Statthalter: | Sex. Sentius Caecilianus [II.23] |
| | Datierung: | 73/74 |
| | <i>caput viae:</i> | Theveste (Tebessa), milia passuum III |

184 Année Épigr. 1937, 32 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1925, CCXXIV = 1936/37, 202–204.

185 Année Épigr. 1921, 16 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1919, 175. Rusazus war, wie Plin. nat. 5,1,20 berichtet, eine *colonia Augusti* und ebenso wie die Städte Saldæ (CIL VIII 8931 = ILS 662; CIL VIII 20 638 = ILS 649) und Tubusuctu (CIL VIII 8837 = ILS 6103) von Veteranen der Legio VII Claudia gegründet worden. Sehr wahrscheinlich hat Augustus diesen drei Gemeinden auch die Immunität verliehen. Hierzu: L. TEUTSCH, Das römische Städtewesen in Nordafrika in der Zeit von C. Gracchus bis zum Tode des Kaisers Augustus (Berlin 1962) 195–198. Wohl zum Andenken ist „Legio VII“ Bestandteil des Stadtnamens geworden. Der vollständige Gemeindegname war „Colonia Iulia Augusta Rusazus Legionis Immunitis“. Vgl. RITTERLING, Legio 1615.

186 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, CXXXVII = 1919, 174. Zur Bewertung siehe Anm. 185.

187 CIL VIII 22 598 = ILS 573 = EEpigr VII 670. Auch hier ist der Standort einer Truppeneinheit *caput viae* eines Abschnitts des mauretanischen Limes. Ähnlich wie bei der Ala Miliaria ist anhand des Meilensteins eine Bautätigkeit nicht zu belegen. Der Meilenstein des Maximinus Thrax CIL VIII 22 600 = EEpigr VII 672 nennt das Lager dieser Cohorte Kaput Urbs. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 29 F1.

188 CIL VIII 22 599 = EEpigr VII 671.<

189 CIL VIII 10 311.

190 CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILAIG 3950. Die Legio III Augusta erscheint lediglich in dem von GSELL (ILAIG) ergänzten Abschnitt der Inschrift. Als Parallele dient ihm CIL VIII 10 119 = ILAIG 3885. Jedoch stammt dieser Stein aus dem Jahr 76 und nennt zudem mit Q. Egnatius Catus [II.24] einen anderen Legaten.

- 3) Einheit: Legio III Augusta¹⁹¹
 Kaiser: Vespasian, Titus und Domitian
 Statthalter: Q. Egnatius Catus [II.24]
 Datierung: 1. Januar bis 30. Juni 76
caput viae: Hippo Regius (Bône), milia passuum XXXI
- 4) Einheit: Legio III Augusta¹⁹²
 Kaiser: Hadrian
 Statthalter: P. Metilius Secundus [II.28]
 Datierung: 10. Dezember 122 bis 9. Dezember 123
caput viae: Karthago, milia passuum CXCI und DCCXXX
 röm. Fuß
- 5) Einheit: Legio III Augusta¹⁹³
 Kaiser: Hadrian
 Statthalter: Sex. Iulius Maior [II.29]
 Datierung: 125/126
caput viae: –
- 6) Einheit: Vexillation der Legio VI Ferrata¹⁹⁴
 Kaiser: Antoninus Pius
 Statthalter: C. Prastina Pacatus Messalinus [II.30]
 Datierung: 145/146
caput viae: –
- 7) Einheit: Legio III Augusta¹⁹⁵
 Kaiser: Septimius Severus und Caracalla
 Datierung: Anfang 203
caput viae: – (*Via Septimiana*)
- Africa Proconsularis
- 1) Einheit: Legio III Augusta¹⁹⁶
 Kaiser: –
 Statthalter: A. Caecina Severus [I.14]
 Datierung: 8/9 oder 9/10
caput viae: Sabratha (Sabarta), milia passuum IIII
- 2) Einheit: Legio III Augusta (Meilenstein?)¹⁹⁷
 Kaiser: Augustus
 Datierung: 27 v. bis 14 n. Chr.
caput viae: ?
- 3) Einheit: Legio III Augusta¹⁹⁸
 Kaiser: Tiberius
 Statthalter: L. Nonius Asprenas [II.35]
 Datierung: 19. August bis 17. September 14
caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haïdra)

191 CIL VIII 10 119 & p. 2121 = ILAlg 3885.

192 CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILAlg 3951. Hierbei handelt es sich um den Endstein in Theveste, der die Gesamtlänge der Strecke Karthago–Theveste angibt. Eine Zusammenstellung der Meilensteine dieser Verbindung befindet sich im Verzeichnis der Statthalter unter [II.28].

193 CIL VIII 10 296 = ILS 5872. Es handelt sich um eine Bauinschrift in Meilensteinform.

194 CIL VIII 10 230 = ILS 2479. Es handelt sich um eine in den Fels geschlagene Bauinschrift; siehe die Abbildung bei SALAMA, Voies 1951 Abb. II.

195 CIL VIII 2705 & p. 954. Hierbei handelt es sich um eine Bauinschrift.

196 Année Épigr. 1987, 992; vgl. die ausführlichen Angaben im Verzeichnis der Statthalter unter [I.14].

197 Année Épigr. 1992, 1775. Hierbei handelt es sich sehr wahrscheinlich nicht um einen Meilenstein.

198 Die Meilensteine sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.35] zusammengestellt.

- | | | |
|-------------------|--------------------|----------------------------------------------------------|
| | 4) Einheit: | Legio III Augusta ¹⁹⁹ |
| | Kaiser: | Vespasian, Titus und Domitian |
| | Statthalter: | Q. Egnatius Catus [II.24] |
| | Datierung: | 1. Januar bis 30. Juni 76 |
| | <i>caput viae:</i> | Karthago |
| | 6) Einheit: | (Legio III Augusta) ²⁰⁰ |
| | Kaiser: | Traian |
| | Datierung: | 1. Januar bis 9. Dezember 112 |
| | <i>caput viae:</i> | – |
| | 7) Einheit: | Legio III Augusta ²⁰¹ |
| | Kaiser: | Hadrian |
| | Statthalter: | P. Metilius Secundus [II.28] |
| | Datierung: | 10. Dezember 122 bis 9. Dezember 123 |
| | <i>caput viae:</i> | Karthago |
| Cyrenaica | 1) Einheit: | Tirones Lecti ²⁰² |
| | Kaiser: | Traian |
| | Datierung: | 1. Januar bis 9. Dezember 100 |
| | <i>caput viae:</i> | Cyrene (Grennah), milia passuum VIII |
| | 2) Einheit: | Cohors [---] ²⁰³ |
| | Kaiser: | Hadrian |
| | Datierung: | 10. Dezember 117 bis 9. Dezember 118 |
| | <i>caput viae:</i> | Cyrene (Grennah), milia passuum I |
| Dalmatia | 1) Einheit: | Vexillationen der Legionen VII und XI ²⁰⁴ |
| | Kaiser: | Tiberius |
| | Datierung: | 16/17 n. Chr. |
| | <i>caput viae:</i> | – (<i>Via Gabiniana</i>) |
| Pannonia Inferior | 1) Einheit: | Legio II Adiutrix Pia Fidelis Antoniniana ²⁰⁵ |
| | Kaiser: | Elagabal |
| | Datierung: | erste Hälfte 218 bis Ende 220 |
| | <i>caput viae:</i> | Aquincum (Budapest), milia passuum III |
| | 2) Einheit: | Legio II Adiutrix Pia Fidelis Maximiniana ²⁰⁶ |
| | Kaiser: | Maximinus Thrax |
| | Datierung: | zweite Hälfte des Jahres 235 |
| | <i>caput viae:</i> | Aquincum (Budapest), milia passuum II |

199 CIL VIII 10 116 = 22 190.

200 CIL VIII 10 117 = ILS 293. Es handelt sich um eine traianische Brückenbauinschrift: „[pon]tem novum a fundamentis / [op]era militum suorum et / pecunia sua /¹⁰ [P]rovinciae Africae fecit“.

201 Eine Zusammenstellung der Meilensteine der Verbindung Karthago–Theveste befindet sich im Verzeichnis der Statthalter unter [II.28].

202 Année Épigr. 1973, 560. Mit SEG 9, 251 = GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 6 = Année Épigr. 1951, 210 und GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 7 liegen noch zwei weitere formulargleiche Traiansteine vor. Zu *tirones* vgl. auch CIL V 7989; CIL V 7990; hierzu: ECK, Organisation 73.

203 Année Épigr. 1951, 208 = GOODCHILD, Milestones 86 Nr. 4.

204 CIL III 3200 = 10 158 = ILS 2478. Es handelt sich um eine Bauinschrift. Hierzu: A. VON DOMASZEWSKI, Die Beneficiarierposten und die römischen Straßennetze. Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 21, 1902, 168f.; SAXER (Anm. 177) 88f.

205 CIL III 3707.

206 CIL III 14 354⁴. Noch ein zweiter Meilenstein des Maximinus Thrax ist mit CIL III 3742 bekannt. Er zählt nach Aquincum mp III.

- 3) Einheit: Legio II Adiutrix Pia Fidelis Maximiniana²⁰⁷
 Kaiser: Maximinus Thrax und Maximus
 Datierung: wohl 236
caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum II
- 4) Einheit: Legio II Adiutrix²⁰⁸
 Kaiser: Maximinus Thrax und Maximus
 Datierung: 237
caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum III
- 5) Einheit: Coh. Hemesenorum Civium Romanorum Maximiniana²⁰⁹
 Kaiser: Maximinus Thrax und Maximus
 Datierung: Herbst bis 9. Dezember 237
caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum L
- 6) Einheit: Cohors I Thracarum Germaniciae Maximiniana²¹⁰
 Kaiser: Maximinus Thrax und Maximus
 Datierung: Herbst bis 9. Dezember 237
caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum LV
- 7) Einheit: Legio II Adiutrix Pia Fidelis Philippiana²¹¹
 Kaiser: Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa
 Datierung: 1. Januar 245 bis Ende 247
caput viae: Aquincum (Budapest)
- 8) Einheit: Ala I Thracum Veterana²¹²
 Kaiser: Trebonianus Gallus und Volusianus
 Datierung: Sommer bis 31. Dezember 251
caput viae: Aquincum (Budapest)
- 9) Einheit: Legio II Adiutrix Pia Fidelis Constans Galliana Volusiana²¹³
 Kaiser: Trebonianus Gallus und Volusianus
 Datierung: 252
caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum?
- Pannonia Superior
- 1) Einheit: Legio X Gemina Pia Fidelis²¹⁴
 Kaiser: Septimius Severus, Caracalla und Geta
 Datierung: 198
caput viae: Karnuntum (Bad Deutsch-Altenburg), milia passuum XXI
- 2) Einheit: Legio I Adiutrix Pia Fidelis Pupieniana Balbiniana Gordiana²¹⁵
 Kaiser: Pupienus, Balbinus und Gordian III.
 Datierung: Ende April/ Anfang Mai 238
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum II

207 CIL III 14 354⁵. Dieser Stein stand neben CIL III 14 354⁴.

208 CIL III 3708.

209 Année Épigr. 1975, 701. Mit CIL III 3728 = 10636 liegt ein Meilensteinfragment vor, das wohl eine gleich lautende Inschrift getragen hat: [-- m]aximis co[h(ors) I H(emesenorum)] / Maximiniana / ab Aq(uinco) / m(ilia) p(assuum) XLVII.

210 CIL III 10 639 = EEpigr II 764.

211 CIL III 10 619 = EEpigr II 758: „devota / num[ini m]aiestati/[que eorum ---]“. Da der Stein im Budapester Stadtgebiet gefunden worden ist, kann die Distanzangabe nicht sehr hoch gewesen sein. Mit CIL III 14 354⁶ liegt ein formularidentischer Meilenstein mit der Angabe „nach Aquincum mp II“ vor.

212 CIL III 10 624 = EEpigr II 750.

213 Année Épigr. 1953, 12.

214 CIL III 4642 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 5; vgl. LOSTAL, Miliarios 18.

215 Année Épigr. 1994, 1395.

- 3) Einheit: Ala III Thracum Gordiana²¹⁶
 Kaiser: Gordian III.
 Datierung: 1. Januar 239 bis Anfang 244
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum V
- 4) Einheit: Legio I Adiutrix Philippiana²¹⁷
 Kaiser: [Philippus Arabs] und Otacilia Severa
 Datierung: Frühjahr 244 bis Ende 248
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum I
- 5) Einheit: Ala III Thracum Philippiana²¹⁸
 Kaiser: Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa
 Datierung: Juli / August bis 31. Dezember 244
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum XI
- 6) Einheit: Ala III Thracum Philippiana²¹⁹
 Kaiser: Philippus Arabs und Otacilia Severa
 Datierung: 245–247
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum XI
- 7) Einheit: Ala III Thracum Claudiana²²⁰
 Kaiser: Claudius Gothicus
 Datierung: 1. Januar 269 bis September 270
caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum VI

Betrachtet man die regionale Verteilung der Zeugnisse, so zeigt sich neben manchen Einzelbelegen ein deutlicher Schwerpunkt in der Provinz Africa Proconsularis und den Donauprovinzen Pannonia Superior und Inferior²²¹.

Im Fall der nordafrikanischen Provinz handelt es sich um eine administrative Besonderheit, die mit dem problematischen Nebeneinander des numidischen Legionslegaten der Legio III Augusta und dem Prokonsul von Africa Proconsularis zu begründen ist. Im Gegensatz zu den *legati Augusti pro praetore* anderer Provinzen führt der numidische Legionskommandant sehr häufig die Legio III namentlich in seinem Amtstitel auf²²². Lediglich im Fall der durchgehenden Pflasterung der Straße Karthago–Theveste im Jahr 123 ist die Legio III Augusta unter der Leitung des P. Metilius Secundus [II.28] definitiv mit Bautätigkeiten in Verbindung zu bringen.

An den Belegen aus den beiden Pannonien ist zunächst die chronologische Verteilung bemerkenswert. Die römische Armee findet erst unter dem severischen Kaiserhaus epigraphischen Niederschlag auf den Meilensteinen. Dies ließe sich zunächst mit den stärker werdenden kriegerischen Unruhen an der Donau erklären. Jedoch setzten diese bekanntlich bereits unter Mark Aurel

216 CIL III 11 332. Auch die beiden Meilensteinfragmente CIL III 11 327 und 11 333a tragen den Namen der Ala. WEBER, Meilensteine 1968–1971, 130, besonders Anm. 34, möchte diese drei Meilensteine der Nachbarprovinz Pannonia Inferior zuschreiben. Da er keine Gründe für seine Zuweisung nennt und die Steine in unmittelbarer Lagernähe standen, sollte man bei einer Einordnung unter die Steine der Provinz Pannonia Superior bleiben. Der Hinweis Webers, dass das Formular dieser drei Meilensteine nicht mit dem des vierten bislang bekannten Gordian III.-Meilensteins CIL III 4644 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 7 übereinstimme, überzeugt nicht.

217 CIL III 11 326.

218 CIL III 4626.

219 CIL III 11 334 = 4627.

220 CIL III 11 333b = EEpigr II 910. Mit CIL III 4625 liegt noch das Fragment eines Meilensteins vor, der ebenfalls die Ala III Thracum genannt hat. Jedoch ist der Rest der Inschrift mit der Titulatur des Kaisers nicht erhalten.

221 Dies stellten bereits TH. DREW-BEAR/W. ECK, Kaiser-, Militär- und Steinbruchinschriften aus Phrygien. Chiron 6, 1976, 294f. ohne weiter reichende Untersuchungen fest. Sie gingen von der Annahme aus, dass „die Nennung der Legion auf dem Meilenstein wohl nur bedeuten kann, daß sie am Bau der Straße bzw. deren Reparatur beteiligt war.“

222 Gerade am Beispiel des Sex. Iulius Maior [II.29] wird deutlich sichtbar, dass die hier genannte Legio III Bestandteil seines Amtstitels ist. Siehe hierzu die ausführlichen Bemerkungen im Kapitel 3.6.4 „Der Statthalter im Verhältnis zwischen Kaiser und lokalen Kräften“.

mit den Markomannenkriegen ein²²³. Bis 198 fehlt dagegen jegliche Erwähnung einer Legion oder einer vergleichbaren militärischen Einheit auf einem Meilenstein bzw. einer Bauinschrift zum staatlichen Straßenbau.

Ferner liegen niemals ganze Serien von pannonischen Meilensteinen vor, die vom Ausbau eines längeren Straßenstückes Zeugnis ablegen. Im Gegenteil bewegen sich die Funde stets im unmittelbaren Umfeld des jeweiligen Truppenstandortes. Kein Meilenstein, dessen Entfernungsangabe sicher zu lesen ist und der eine militärische Einheit nennt, ist weiter als vier römische Meilen vom Standort derselben entfernt aufgestellt gewesen²²⁴. Es kann also nicht von einem systematischen Ausbau gesprochen werden, der den militärischen Notwendigkeiten des dritten Jahrhunderts Rechnung getragen hätte. Präziser formuliert: Wenn das Militär tatsächlich Straßenbau durchgeführt haben sollte, so hat dies nur in überraschend geringer Anzahl und auf auffällig beschränktem Raum epigraphische Spuren auf den Meilensteinen hinterlassen. Des Weiteren ist anzumerken, dass die Belege bereits mit Trebonianus Gallus in Pannonia Inferior und mit Claudius Gothicus in Pannonia Superior abbrechen, obwohl auch in den folgenden Jahrzehnten das Donaugebiet ein ständiger Unruheherd blieb. Ein genauer Blick auf die Truppenkörper und die zeitliche Abfolge der aufgestellten Miliaren ergibt weitere Aufschlüsse. So hat die Legio II Adiutrix am Donaulimes, wie aus der obigen Tabelle zu entnehmen ist, für Elagabal, Maximinus Thrax, Maximus, Philippus Arabs, Philippus Iunior, Otacilia Severa, Trebonianus Gallus und Volusianus in unmittelbarer Lagernähe Meilensteine gesetzt. Dass es sich bei einer derartig dichten Staffelung nicht um kontinuierliche Ausbesserungsarbeiten in der unmittelbaren Umgebung von Aquincum handeln kann, ist offensichtlich. Es ist vielmehr von einer hohen Anzahl dedizierter Meilensteine auszugehen, die nicht mit konkreten Baumaßnahmen in Verbindung stehen²²⁵. Ein Vergleich mit den beiden Germanien mag dies verdeutlichen. Die militärischen Verhältnisse sind hier im dritten Jahrhundert ähnlich unruhig wie an der Donau. Im Unterschied zu den pannonischen Provinzen ist hier jedoch keine Truppeneinheit namentlich auf einem Meilenstein belegt. Ergänzend sei noch angemerkt, dass kein Meilenstein, der eine Truppeneinheit im Inschriftentext nennt, in dem bisweilen vorhandenen Reparaturvermerk von *via militaris* spricht²²⁶.

Es gilt festzuhalten, dass die Miliaren in beiden Pannonien mit militärischen Einheiten weder quantitativ noch im Hinblick auf ihre räumliche Verteilung ausreichen, um von einer gezielten Ausbauarbeit in kriegerischen Zeiten zu sprechen. Allem Anschein nach handelt es sich bei den Truppenerwähnungen auf Meilensteinen um eine zeitlich und regional begrenzte Modeerscheinung, die u. a. mit der verstärkten Anwesenheit des jeweiligen Kaisers oder auch mit seiner Abstammung aus dem illyrisch-pannonischen Raum erklärt werden könnte²²⁷. Die drei augusteischen Meilensteine aus der Tarraconensis sind bei der Bewertung der Funktion römischer

223 Die Meilensteine des Mark Aurel, meist zusammen mit Lucius Verus, sind im gesamten Untersuchungsraum recht selten. Gemessen an der Gesamtzahl ist eine deutliche Kulmination entlang des Rheins und der Donau festzustellen. Siehe hierzu die Zusammenstellung der Mark-Aurel-Meilensteine im Anhang (Tafel 22 und 23).

224 Die Angaben der Meilensteine mit Cohors Hemesenorum Civium Romanorum Maximiniana und Cohors I Thracum Germanicae Maximiniana weichen hiervon nicht ab. *Caput viae* des Limes, entlang der niederpannonischen Donau, war Aquincum. Die Cohors Hemesenorum Civium Romanorum Maximiniana war in Intercisa stationiert. Itin. Anton. 245 gibt genau 50 Meilen bis Aquincum, so dass die beiden Steine CIL III 3728 = 10 636 (mp XLVII) und Année Épigr. 1975, 701 (mp L) in unmittelbarer Lagernähe standen. Die Cohors I Thracum Germanicae Maximiniana hatte in Annamatia ihren Standort, 59 Meilen von Aquincum entfernt. Der Meilenstein CIL III 10 639 (mp LV) stand folglich vier Meilen vor dem Lagertor. Zur Strecke: MILLER, *Itineraria* 430f. mit Karte Nr. 124.

225 Besonders deutlich in seiner Aussage ist der Stein für Philippus Arabs und seine Familie: CIL III 10 619 = EEpigr II 758: „devota / num[ini m]a[ie]stati / [que eorum ---]“. Vgl. auch Kapitel 3.7.5 „Zur Dedikation von Meilensteinen“.

226 *Via fecit*: Année Épigr. 1973, 560; *via restituit*: Année Épigr. 1951, 208; Année Épigr. 1994, 1395; CIL III 4626; CIL III 4627 = 11 334; CIL III 11 326; CIL III 11 332.

227 Eine derartige Feststellung ist überraschend, belegen doch einige Quellen den Straßenbaueinsatz römischer Soldaten im illyrischen Raum zu Beginn des ersten Jahrhunderts: Tac. ann. 1,20,1 oder CIL III 3200 = 10 158 = ILS 2478. Auffällig ist das Fehlen von Militäreinheiten auf dem bedeutenden Zeugnis des illyrischen Straßenausbaus aus dem Jahr 19/20: CIL III 3201 = 10 159 = ILS 5829a + CIL III 3198b = 10 156b = ILS 5829 = ILJug 1963 Nr. 263 = Année Épigr. 1964, 2. Hierzu: G. ALFÖLDY, Eine Straßenbauinschrift aus Salona. *Klio* 46, 1965, 323–327.

Soldaten im Straßenbau wesentlich aufschlussreicher. Sie stammen von der Strecke Caesar-Augusta–Pompaelo. Augustus und seine Legaten haben in den Jahren von 26 bis 19 v. Chr. mit der Unterwerfung der Kantaber und Asturer auch den Nordwesten der iberischen Halbinsel der römischen Herrschaft einverleibt²²⁸. Im Zuge dieser „Befriedung“ wurde u. a. die Kolonie Caesar-Augusta zwischen 27 und 12 v. Chr. durch Veteranen der Legio IV Macedonica, Legio X Gemina und Legio VI Victrix deduziert²²⁹. Es sind dieselben Legionen, die auch auf den drei augusteischen Meilensteinen genannt werden und die in dieser Provinz auch stationiert sind. Die Intention ist deutlich sichtbar: Nach den Kämpfen gegen die Kantaber und Asturer soll das Gebiet bis zu den Pyrenäen und der Biskaya von der römischen Macht administrativ durchdrungen und durch eine Reichsstraße erschlossen und gesichert werden. Da ein ziviles Umfeld zum Bau der Straße scheinbar nicht herangezogen werden konnte, musste das Militär selbst in Aktion und somit in Erscheinung treten²³⁰. Dieses Beispiel ist charakteristisch für den römischen Straßenbau in den Provinzen kurz nach einer Unterwerfung, sofern ein funktionstüchtiges lokales Verkehrsnetz entweder nicht vorhanden oder den gewünschten Erfordernissen nicht angemessen war. Ebenso mustergültig für die Provinzen ist auch die Chronologie der Meilensteinsetzung. Während des spanischen Krieges operierte die Heeresleitung zeitweilig mit sieben Legionen im Nordwesten Iberiens²³¹. Dies setzt zwangsläufig massiven Wegebau durch entsprechende militärische Einheiten voraus, auch wenn wir davon heute keine direkten Zeugnisse besitzen²³². Meilensteine finden wir erst in der Phase der administrativen Durchdringung des Gebietes. Ähnlich wie bei den Maßnahmen des Agrippa in Gallien hat auch hier römischer Straßenbau nicht zwangsläufig sofortige Meilensteinsetzungen nach sich gezogen²³³. Andererseits muss der Unterschied betont werden, dass in Strabons Bericht über die Aktivitäten Agrippas von Militär nicht gesprochen wird. Vergleicht man den Aufbau der römischen Infrastruktur in Gallien mit der in Nordspanien im Hinblick auf die Funktion des Heeres, so deutet sich zumindest an, wie stark der Einsatz bzw. Nichteinsatz der Armee bei Straßenbaumaßnahmen offensichtlich vom Grad der zivilisatorischen Entwicklung, von der Bevölkerungsdichte und der unmittelbaren militärischen Notwendigkeit abhing. Es ist deutlich geworden, dass römische Soldaten während einer Okkupationsphase durchaus in den Provinzen Verkehrsverbindungen anlegten. Dies geschah vor allem in verwaltungstechnisch schlechter entwickelten oder dünn besiedelten Gebieten. Einzelne Beispiele belegen auch Reparatur- und Ausbaurbeiten. Letztlich ist die Quantität der inschriftlichen Zeugnisse und literarischen Belege im Untersuchungsraum absolut betrachtet sehr gering. Einer der Gründe könnte die Vorgabe gewesen sein, den Straßenbau aus Kostengründen möglichst rasch in lokale Hände zu übergeben²³⁴. Ferner ist anzunehmen, dass das Militär die für seine Zwecke relevanten Wege und Straßen nicht mit dem gleichen Aufwand gestaltete, wie es bei einer *via publica* üblich war²³⁵.

228 KIENAST, Augustus 290 ff.; W. SCHMITTHENNER, Augustus' spanischer Feldzug und der Kampf um den Principat. *Historia* 11, 1962, 29–85.

229 GALSTERER (Anm. 29) 27; DNP II (1997) 923 f. s.v. Caesaraugusta (P. BARCELÓ).

230 *Année Épigr.* 1976, 325b = LOSTAL, Miliarios 21 stammt von der Strecke Caesaraugusta nach Segisamo. Dort hatte diese Straße schon unter Augustus Anschluss nach Bracara Augusta (CIL II 6215) und Lucus Augusti (CIL II 4868). Keiner dieser Meilensteine nennt jedoch eine Truppeneinheit.

231 RITTERLING, Legio 1221 ff.; SCHMITTHENNER (Anm. 228) 51.

232 Als Musterbeispiel ist die Schilderung des *Ios. bell. Iud.* 3,6,2 zu sehen. Vgl. *Ios. bell. Iud.* 3,7,3 und *Année Épigr.* 1983, 937. Schanz- und Trassierungsarbeiten sind auch mehrfach auf der Traiansäule dargestellt; vgl. hierzu u. a.: CIL III 1627; CIL III 8267 = *Année Épigr.* 1973, 474 = ILS 5863.

233 Siehe Kapitel 2.7 „Exkurs zum Straßenbau des Agrippa“.

234 Es darf vermutet werden, dass die technischen Abteilungen des Heeres bei Trassierungen bzw. grundlegenden Vermessungsarbeiten eine wichtige Funktion erfüllten; so auch BENDER (Anm. 95) 111. Die Beweise hierfür sind jedoch gering. Vgl. HINRICHS (Anm. 21) 158 ff.; SHERK (Anm. 173) 546–549.

235 Dies wird schon durch die häufige Verwendung von *limes* im Sinne von „gerader Bahn“ bei militärischen Routen deutlich. Siehe: GEBERT (Anm. 44) 172–191; BERGER (Anm. 82) 7 ff.; BRODERSEN, Terra 170 f.

2.9.7 Zusammenfassung der militärischen Aspekte des öffentlichen Straßenbaus

Mit Blick auf die Provinzen gibt es zahlreiche Hinweise für die Verbindung von Militär und Straßenbau. Hieraus einen juristisch eigenständigen Straßentypus *via militaris* abzuleiten, ist aufgrund der unbefriedigenden Quellsituation nicht möglich. Zudem widersprechen die literarischen und die epigraphischen Quellen der Annahme, dass es in den Provinzen eine dauerhafte Verbindung zwischen römischer Armee und dem Bau oder Unterhalt öffentlicher Straßen gegeben habe. Selbst in sehr truppenstarken Grenzregionen wie den beiden Germanien und den beiden Pannonien ist kein deutlicher Zusammenhang erkennbar. In der frühen Kaiserzeit lässt sich eine kurze Phase ausmachen, in der das Militär einige wenige Spuren beim Bau von Reichsstraßen in den Provinzen hinterlassen hat. Letztlich sind nur vereinzelt Baumaßnahmen nachzuweisen, die zumeist eine regionale Begründung haben. Ein intensiver Einsatz von römischen Soldaten im Straßenbau des Untersuchungsraumes ist demnach nicht festzustellen.

Abschließend bleibt die Frage nach den Gründen für die starke Betonung des Militärs im Straßenbau bzw. von Heerstraßen in der modernen Forschung²³⁶. Hierzu bemerkte Wolfgang Haubrichs: „Als eine konkurrierende [sc. zu *dietweg*], ebenfalls sehr frühe Lehnübersetzung aus *strata publica* ist germ. **harja-strâta*, ahd. *heristrâza*, ae. *herestraet* anzusehen. Eine Frühdatierung legen vor allem das Vorhandensein des Kompositums im Angelsächsischen und die Existenz der analogen, ebenfalls in Deutschland verbreiteten Bildung *her-vegr* ‚Heerweg‘ im Altnordischen (und zwar in aus dem Süden gekommenen poetischen Texten) nahe. Ferner deutet die in dieser Übertragung vorgenommene Gleichung von *populus* und ahd. *heri* ‚Kriegsschar, Kriegsvolk, Volk‘, auf die Situation germanischer und merowingerzeitlicher *gentes*, in der *populus* und ahd. **harja* ‚Heer‘ noch nicht geschieden waren“²³⁷.

Ohne diesen Aspekt an dieser Stelle weiter zu verfolgen kann resümierend festgehalten werden, dass der antike Terminus *via publica* bzw. *strata publica* in der Lehnübersetzung *heristrâza* Eingang in die mittelalterliche Literatur gefunden hat²³⁸. Dass es sich bei Heer/*heri* = *populus* als Apposition zu *via* bzw. *strata* nur um eine frühmittelalterliche Lehnübersetzung handelte, geriet allem

236 So spricht RITTERLING, Legio in seinem RE-Artikel fortlaufend von Heerstraßen. Zeitgeschichtlich aufschlussreich ist die Aussage von INSTINSKY in dem 1942 von BERVE herausgegebenen zweiten Band des Sammelwerkes „Das neue Bild der Antike“. Dort heißt es 343f.: „Dabei ist es müßig, auf die außerordentliche Bedeutung des Straßennetzes einzugehen, die diesem für die Erschließung und Lenkung des gewaltigen Imperiums, für die Verbindung seiner einzelnen Teile untereinander und mit dem Zentrum des Reiches zukam. Dessen bedarf es nicht in einer Zeit, die dem Ausbau neuer Verkehrswege in der politischen und strategischen Planung seinen besonderen Platz zuerkannt hat. ... Immer sind es in erster Hinsicht strategische oder verwaltungstechnische Bedürfnisse, die dafür bestimmend sind. Es sollte möglich sein, die Legionen schnell über weite Strecken zu verschieben, der Kurierdienst und seine Erfordernisse werden nicht weniger maßgebend gewesen sein.“ Hinsichtlich der Kontinuität der Bewertung bis in die heutige Zeit sei exemplarisch auf M. JUNKELMANN, Die Legionen des Augustus. Der römische Soldat im archäologischen Experiment⁷ (Mainz 1997) 143 verwiesen: „Alleine die Anlage und der Unterhalt eines viele Zehntausende von Kilometern umfassenden hervorragend ausgebauten Straßensystems in den Provinzen stellen eine einzigartige Kulturleistung des römischen Heeres dar, die allen Reichsteilen und allen Bevölkerungsschichten zugute kam.“ Die Kernaussage ist in beiden Fällen äquivalent. Wird jedoch im ersten Fall von „Reich“ und „strategischer Planung“ gesprochen, so ist das römische Heer bei Junkelmann mittels Heerstraße der Kulturträger für alle Reichsteile.

237 W. HAUBRICHS, Die volkssprachlichen Bezeichnungen für alte Fernwege im Deutschen, vorwiegend nach westmitteldeutschen Quellen dargestellt. In: BURGARD/HAVERKAMP, Römerstraßen 159f. mit Quellenbelegen und weiterführenden Literaturangaben. Der seit dem dritten Jahrhundert immer stärker in Erscheinung tretende Terminus *strata* leitet sich von *sternere* (= pflastern) ab. Erste Belege von *viam straverunt/stravit* stammen aus flavischer Zeit: CIL III 318 = ILS 263 = FRENCH, Road-System 716f. Nr. 9; CIL III 312 = ILS 268 = FRENCH, Road-System 717 Nr. 10; Année Épigr. 1986, 646; CIL III 6993 = Année Épigr. 1986, 647; Année Épigr. 1986, 648; für Nerva: CIL III 14 149²¹. Die erste parallele Erwähnung von *via* und *strata* im Untersuchungsraum ist auf dem Meilenstein des Macrinus (CIL VIII 21 992 = 10 056 = ILS 5861) von der Straße Karthago–Theveste zu finden: „*viam stratam novam instituerunt*“.

238 Wie weit verbreitet der Terminus *via publica* alleine in der frühmittelalterlichen Rechtsliteratur gewesen sein muss, belegt sein Vorkommen im Gesetz der Westgoten (MGH LL nat. Germ. I 1,8,4,25.) aus dem sechsten Jahrhundert, im Gesetz der Burgunder (MGH LL nat. Germ. II 1,27,3) oder auch in dem der Baiern (MGH LL nat. Germ. V 2,19).

Anschein nach im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit in Vergessenheit. Als ein fester Begriff für eine feste Verkehrsstrasse, die in ihrer Fahrbahnqualität und -breite wohl über den anderen Wegetypen lag, wurde Heerstraße schließlich tradiert²³⁹. Das Aufkommen von größeren Heeresverbänden bzw. Massenheeren im 17. und 18. Jahrhundert, verbunden mit einem militärisch konditionierten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, besaß eine nicht unwichtige Katalysatorfunktion²⁴⁰. Der Begriff Heer- oder Militärstraße wurde von den Zeitgenossen rückwirkend auf die römische Antike projiziert, da man eine Parallele zu den Legionen der Kaiserzeit zu sehen glaubte. Im 19. Jahrhundert kam es dann, nicht zuletzt in der deutschsprachigen Forschung, zu einer abschließenden Verfestigung dieser Ansicht.

239 Vgl. hierzu: J. u. W. GRIMM (Hrsg.), *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 4, Abt. 2, bearb. v. M. HEYNE (Leipzig 1877) 761 s.v. Heerstrasse; L. VOETZ, Zu den zentralen Wegebezeichnungen im Althochdeutschen. In: H. JANKUHN/W. KIMMIG/E. EBEL (Hrsg.), *Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa. Teil V: Der Verkehr, Verkehrswege, Verkehrsmittel, Organisation. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse III, Nr. 180* (Göttingen 1989) 248 f.

240 Der Ausgangspunkt dieser neuzeitlichen Interpretation ist in den Arbeiten des Franzosen BERGIER (Anm. 3), 1. Aufl. 1622, zu sehen. Auf ihn baut das Werk von H. GAUTIER, *Traité de la construction des chemins* (Paris 1693), dt. Fassung von einem unbekanntem Übersetzer: *Tractat von der Anlegung und dem Bau der Wege und Straßen* (Leipzig 1759) nach eigenen Aussagen auf. Dem Verfasser war nur die deutsche Übersetzung zugänglich, wofür ich an dieser Stelle Herrn Prof. Herzig nochmals danken möchte. Beide Abhandlungen sprechen mit absolutem Selbstverständnis von römischen Heerstraßen. Vgl. M. G. LAY, *Die Geschichte der Straße. Vom Trampelpfad zur Autobahn*² (Frankfurt a. M./New York 1994) 93.

3 Die Verwaltung der Reichsstraßen

3.1 STAND DER FORSCHUNG

Gerold Walser brachte den heutigen Kenntnisstand über die provinzielle Straßenverwaltung einmal mit der kurzen Feststellung auf den Punkt, dass praktisch nichts darüber bekannt sei²⁴¹. So ist u. a. die Frage nach den Verantwortlichen für den Straßenbau nicht eindeutig geklärt. Waren auf der italischen Halbinsel die in der Forschung intensiv diskutierten *curatores viarum* für diesen Bereich zuständig, so lassen sich für die Provinzen keine vergleichbaren Beamten nachweisen. Man begnügte sich daher mit dem allgemeinen Hinweis, dass wohl der Statthalter für die Straßen seiner Provinz verantwortlich gewesen sei²⁴². Die wenigen bislang bekannten Beispiele, in denen nicht der Statthalter den öffentlichen Straßenbau seiner Provinz organisierte, stammen sämtlich aus Kleinasien und sind deshalb auch aufgrund der Unterschiede in den Verwaltungsstrukturen für die Gesamtheit der Provinzen kaum aussagekräftig²⁴³.

Der Unterschied zwischen Italien und den Provinzen wird auch daran deutlich, dass die *curatores viarum* im hier behandelten Zeitraum zwar in epigraphischen Zeugnissen nachgewiesen sind, niemals aber auf Meilensteinen erscheinen²⁴⁴. In den Provinzen hingegen stellt diese Quellengattung den alleinigen Nachweis für die statthalterische Verwaltungspraxis auf diesem Straßensektor dar. Bei genauer Betrachtung der Meilensteine zeigt sich, dass Straßenbauaktivitäten von Statthaltern in republikanischer Zeit nur selten belegt sind. Von der Kaiserzeit liegen im Gegensatz dazu deutlich mehr Zeugnisse auf Meilensteinen vor, die jedoch quantitativ extrem unterschiedlich im römischen Imperium verteilt sind.

241 WALSER, Meilen 99.

242 PEKÁRY, Untersuchungen 9f. und 77ff. Sein singulärer Hinweis, dass im jenseitigen Gallien möglicherweise die *tresviri locorum publicorum persequendorum* für die Straßenverwaltung zuständig gewesen seien, zeigt, wie wenig über Straßenverwaltungsbeamte in den Provinzen bekannt ist. Die Belege zu den *tresviri locorum publicorum persequendorum* sind bei A. PIGANJOL (Hrsg.), Les Documents Cadastraux de la Colonie Romaine d'Orange. Gallia Supplément 16 (Paris 1962) 85 und F. STAEHELIN, Die Schweiz in römischer Zeit³ (Basel 1948) 152 zusammengestellt. Zu den *curatores viarum* siehe: MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1077ff.; PH. C. ERTMAN, Curatores viarum. A Study of the Superintendents of Highways in Ancient Rome (Buffalo 1976); HERZIG, Probleme 642–647; ECK, Organisation 25–69; ECK, Administration 296–313.

243 PEKÁRY, Untersuchungen 79ff. benennt insgesamt drei Personen, die scheinbar nicht die Statthalter der jeweiligen Provinz waren und dennoch auf Meilensteinen erscheinen. Lediglich Marcus Arruntius Aquila (CIL III 6737 = ILS 215 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 183) ist hierbei von weiter reichendem Interesse, da er nicht Praesidialprokurator, sondern wohl Finanzprokurator von Galatien war und daneben mit dem Straßenbau in Pamphylien betraut wurde. Hierzu: R. SYME, Pamphylia from Augustus to Vespasian. Klio 30, 1937, 227–231. Meines Erachtens besteht jedoch bei den von Pekáry angeführten Beispielen noch abschließender Klärungsbedarf, wofür hier nicht der Ort ist. Eine Überprüfung müsste im Zuge einer grundlegenden Untersuchung zum kleinasiatischen Straßenwesen erfolgen.

244 Aus der Zeit Diokletians oder Konstantins ist mit Vettius Proculus (PLRE I, 1971, 749) erstmalig ein Straßenkurator auf einem italischen Meilenstein (CIL X 6892) erwähnt. Nach ECK, Administration 296 handelt es sich jedoch um eine Bauinschrift. Somit ist wohl die Nennung des Flavius Romanus/Romulus auf einigen Meilensteinen des Usurpators Magnentius, die in die Zeit zwischen 350 und 352 datieren, der erste sichere Beleg: Année Épigr. 1904, 52 = 1978, 285; Année Épigr. 1951, 17 = 1978, 284 = 1982, 230; Année Épigr. 1975, 358 = 1978, 290. Vgl. CIL IX 5937; CIL IX 5940; CIL IX 5951. Zur Person: PLRE I, 1971, 769; G. COMODECA, Per la redazione dei fasti delle province Italiche: Fl. Romulus, consularis flaminiae et piceni nel 352(-3). Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 28, 1978, 151–158. Vgl. allg.: ECK, Organisation 58f.

Die provinzielle Straßenverwaltung wurde in der Forschung bisher vernachlässigt. Radke würdigt dieses Thema mit einer einzigen lakonischen Bemerkung, wonach der Kaiser in den Provinzen aufgrund seines *imperium maius* die oberste Straßenverwaltung innehatte²⁴⁵. Auch die monografischen Arbeiten von Grenier, Hagen, Salama, Margary und Chevallier sparen diesen Komplex trotz ihres z. T. recht weit gesteckten Rahmens aus²⁴⁶.

Lediglich Pekáry hat sich in seinen Untersuchungen zu den römischen Reichsstraßen mit der Frage der Straßenadministration näher auseinander gesetzt. Er gelangt dabei zu einem recht eigenwilligen Ergebnis: „Die Aufzählung (sc. von Statthalternamen auf Meilensteinen) macht klar, daß zwischen den einzelnen Gebieten Differenzen bestanden, die wohl verwaltungstechnischer Art waren. In den von Rom am weitesten entfernten östlichen Grenzprovinzen scheinen die Statthalter größere persönliche Freiheiten in der Entscheidung als anderswo besessen zu haben, wenn es um Bau oder Erneuerung der auch militärisch wichtigen Straßen ging. ... Anders in den westlichen Provinzen. ... Im Westen, jedenfalls in den iberischen und gallischen Provinzen und in Noricum, wollte es der Brauch, daß die vom jeweiligen Statthalter entworfenen und wohl meistens von Rom gutgeheißenen Meilensteinformulare den Namen des Beamten unerwähnt lassen“²⁴⁷. Die wenigen namentlichen Nennungen auf den Meilensteinen der westlichen Provinzen werden von Pekáry als Zeugnisse für besonders ehrgeizige und ambitionöse Statthalter interpretiert. Darüber hinaus warnt er davor, in jeder „Person, deren Namen auf einem Meilenstein vorkommt, deren *cursus honorum* jedoch nicht bekannt ist, sofort und ohne Zögern einen Statthalter“ zu erblicken²⁴⁸.

Diese Auffassung teilt der Verfasser nicht. Pekárys Vermutung, ein Statthalter habe ein Meilensteinformular in Rom zur Genehmigung vorlegen müssen, wurde in der Forschung heftig diskutiert und kann heute als widerlegt gelten, wie an anderer Stelle noch weiter auszuführen sein wird. Mit der These, bei den namentlich auf Meilensteinen der westlichen Provinzen genannten Statthaltern handele es sich um besonders ehrgeizige Personen, beachtet Pekáry nicht einmal die zu seiner Zeit bekannten Quellen. Ferner lässt er chronologische Entwicklungen, regionale Unterschiede und ereignisgeschichtliche Faktoren unberücksichtigt. Schon eine genauere Betrachtung der Meilensteine mit den Namen von Legionslegaten der dritten Legion, der Prokonsuln Nordafrikas sowie der sardischen Statthalter hätte ein anderes Bild hervorgebracht.

Im Folgenden soll in drei übergeordneten Abschnitten die Straßenverwaltung in den westlichen Provinzen betrachtet werden. Wie im Kapitel 2 „Die Reichsstraßen in den Provinzen – eine Begriffsklärung“ stellt Ulpians zentraler Quellentext (Dig. 43,8,2,20–24) auch hier einen ersten Fixpunkt dar. Hiervon ausgehend soll die Verwaltung für die Republik und daran anschließend diejenige für die Kaiserzeit betrachtet werden. Drei Fragestellungen sind für die Ausführungen leitend:

1. Wer war juristisch zum Bau der Reichsstraßen berechtigt?
2. Inwieweit setzten die Träger der Straßenverwaltung ihre Vollmachten in die Realität um und trugen damit zur Schaffung einer ‚überregionalen‘, ‚Infrastruktur bei?
3. Wie und durch wen wurden die Funktionstüchtigkeit der Straßen kontrolliert sowie etwaige Reparaturarbeiten oder der Neubau von Teilstücken koordiniert?

245 RADKE, *Viae* 1474. Es ist ohnehin bemerkenswert, wie wenig Aufmerksamkeit dieser Verfasser des grundlegenden Artikels in der *Realencyclopaedie der classischen Altertumswissenschaft* den Bereichen Definition und Verwaltung der Reichsstraßen zuwendet. Die verstreuten RE-Artikel zu den einzelnen Provinzen des römischen Reiches wiederum gehen in sehr unterschiedlicher Breite auf den Aspekt des jeweiligen Straßennetzes ein. Aber selbst ausführliche Abhandlungen – wie Mócsy, Pannonia – bieten im Grunde nur eine allgemeine Bestandsaufnahme.

246 GRENIER, *Routes*; HAGEN, *Römerstraßen*; SALAMA, *Voies* 1951; SALAMA, *Bornes* 1951; SALAMA, *Bornes* 1987; MARGARY (Anm. 10); CHEVALLIER, *Voies* 1972; CHEVALLIER, *Voies* 1997.

247 PEKÁRY, *Untersuchungen* 85f.

248 PEKÁRY, *Untersuchungen* 86.

3.2 PRAETORISCHE, KONSULARE ODER KÖNIGLICHE STRASSEN – EINE BEGRIFFSKLÄRUNG

Bevor die Erörterung der Straßenverwaltung nach Republik und Kaiserzeit in chronologischer Abfolge einsetzen kann, ist ein nochmaliger Blick auf die zentrale Ulpiantextstelle aus den Digesten notwendig²⁴⁹. Der Jurist gibt an, dass die öffentlichen Wege von den Griechen *königliche*, von den Römern praetorische oder konsulare Straßen genannt wurden. Ohne größere Diskussion betrachtete man daher gemäß der Benennung in der modernen Literatur die Praetoren und Konsuln als bauverantwortliche Beamte²⁵⁰. Der Verweis auf den Basileus wird in der bisherigen Forschung zu meist als Appendix von sekundärer Bedeutung betrachtet und im Zusammenhang mit dem griechisch sprechenden Ostteil des römischen Reiches gesehen²⁵¹.

Die Frage nach den Bauherrn der römischen Straßen, insbesondere in der Frühphase der Republik, wird meist am Beispiel der Via Appia thematisiert. Die Heftigkeit und Intensität der Diskussion tragen dabei gelegentlich Züge eines Glaubensstreites. Für die Behandlung der provinziellen Straßenadministration ist es notwendig, sich von der Frage nach dem Bauherrn des italischen Straßenwesens (Aedil, Praetor, Konsul, Censor) in der frühen und hohen Republik zu lösen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Aedile und Censoren von Ulpian nicht aufgeführt werden²⁵². Ferner sind Aedile und Censoren, gleich welcher Glaubensrichtung hinsichtlich des frührömischen Straßenbaus man den Vorzug erteilt, für die Straßenbauentwicklung in Italien und den Provinzen seit dem zweiten Jahrhundert v. Chr. ohne Relevanz²⁵³.

Gemäß der Aufzählung Ulpians ist hier zunächst auf die königlichen Straßen bzw. den Basileus als Bauherrn einzugehen. Schon Thukydides weist darauf hin, dass die makedonischen Könige für den Straßenbau verantwortlich waren, also die öffentlichen bzw. staatlichen Straßen bauten²⁵⁴. Auch für Herodot und Xenophon war der König Administrator eines Straßenbaus, der ‚überregionale‘ Funktionen erfüllen sollte. So berichten z. B. beide von der persischen Königsstraße²⁵⁵. Gleiches gilt auch für den Straßenbau in Sparta²⁵⁶. Für den griechischen Osten war somit seit klassischer Zeit die Verbindung von König und Straßenbau offensichtlich. Auch aus dem jüdischen Kulturkreis liegen Belege für die Verbindung zwischen König und Straßenbau vor. Schon im Alten

249 Dig. 43,8,2,20–24. Der Text ist in Kapitel 2.2 vollständig zitiert.

250 Für Italien hat die Frage nach der Berechtigung des Kaisers zum Straßenbau mit Blick auf die Ulpianstelle zu der Ansicht geführt, dass in den Jahren, in denen der Princeps den Konsulat nicht bekleidete, die Steine „ex s(enatus) c(onsulto)“ trugen. Diese Theorie geht auf INSTINSKY, *Inschriften* 352ff. zurück. Ihm folgten u. a. PEKÁRY, *Untersuchungen* 74f. und RADKE, *Viae* 1431. Überzeugend konnte sie von ECK, *Organisation* 26f. widerlegt werden.

251 Intensiv befasst sich PEKÁRY, *Untersuchungen* 56–67 mit dem „hellenistischen Einfluß auf den Ausbau und die Gestaltung der römischen Straßen“.

252 Zur Bedeutung der jeweiligen Magistrate für den italischen Straßenbau in der Republik sei allgemein verwiesen auf: PEKÁRY, *Untersuchungen* 37–56; RADKE, *Viae* 1431–1438; HERZIG, *Probleme* 597–601; MOMMSEN, *Staatsrecht* II 1, 454; HINRICHS (Anm. 173) 162–176 und besonders WISEMAN, *Road-Building* 122–152. Für die Kaiserzeit siehe: ERTMAN (Anm. 242) *passim*; ECK, *Organisation* 25–87; ECK, *Administration* 295–313; B. MACBAIN, *Appius Claudius Caecus and the Via Appia*. *Classical Quarterly* 74, 1980, 356–372.

253 Seit 84 war Domitian *ensor perpetuus* (so auf CIL II 4721 = ILS 269 = SILLIÈRES, *Voies* Nr. 35). Danach erscheint der Titel nicht mehr in Formularen von Meilensteinen. Dass Ulpian von keinerlei censorischem Straßenbau berichtet, sollte folglich nicht überbewertet werden. Es ist sogar zu fragen, ob Ulpian für die Bewertung der Censoren und Aedile auf diesem Sektor überhaupt herangezogen werden kann.

254 Thuk. 2,100,2 berichtet vom Makedonenkönig Archelaos (415–399 v. Chr.; DNP I [1996] 984f. s.v. Archelaos [1] [E. BADIAN]). S. REINACH, *via* (Grèce). DS 5 (Paris 1919) 779 warnt mit Recht davor, diese Straßen mit modernen Vorstellungen zu bewerten.

255 Hdt. 5,52–54. O. LENDLE, *Herodot 5.52/53 über die Persische Königsstraße*. *Würzburger Jahrb. Altwiss.* 13, 1987, 25ff. Er setzt sich mit den Entfernungsangaben und dem möglichen Streckenverlauf auseinander. Xenophon bietet in seiner *Anabasis* (1,2,5ff.) eine Beschreibung der Königsstraße, ohne diesen Terminus selbst zu verwenden. Siehe hierzu ferner: HIRSCHFELD, *Meilensteine* 704; SCHNEIDER, *Miliarium* 398f.; FRIEDLÄNDER (Anm. 85) 331; TH. NÖLDEKE, *Zu HIRSCHFELD, Meilensteine*. *Zeitschr. Assyriologie u. Vorderasiat. Arch.* 20, 1907, 453–456

256 Hdt. 6,57,4f. spricht im Falle Spartas jedoch nicht von königlichen Straßen, sondern von „öffentlichen Straßen“. Hierzu: G. BUSOLT, *Griechische Staatskunde*³, Bd. 2 bearb. von H. SWOBODA (München 1926) 674.

Testament ist von königlichen Wegen die Rede²⁵⁷. Ferner berichtet der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Iosephus nicht ohne Nationalstolz, dass schon König Salomon sich um den Straßenbau gesorgt habe. So waren nach seinen Angaben die Verbindungen nach Jerusalem bereits mit Basaltsteinen gepflastert²⁵⁸. Für die Zeit des Hellenismus vertieft Pekáry in seinen Untersuchungen dieses Bild weiter und gelangt zu dem Ergebnis: „Das hellenistische Straßenwesen war stark entwickelt“²⁵⁹. Exemplarisch sei aus dieser Epoche der Bericht des Livius aus dem Jahr 190 v. Chr. herausgegriffen. Der augusteische Geschichtsschreiber berichtet von dem in Aetolien stehenden römischen Heer und dem Legaten Tiberius Sempronius Gracchus, der zu Philipp V. von Makedonien entsandt wurde, um für den ungestörten Durchzug des Heeres zum Hellespont zu sorgen²⁶⁰. Am Hofe in Pella erfuhr Gracchus, dass Philipp V. bereits Brücken an relevanten Stellen über Flüsse hatte schlagen und Straßen an notwendigen Passagen hatte befestigen lassen. Besondere Beachtung verdient dieser Bericht in einem anderen Kontext. Bereits 1893 wurde von J. H. Mordtmann ein makedonischer Distanzanzeiger aus Edessa publiziert²⁶¹. Die Steinplatte trägt „nach Bokeria 100 Stadien“ als Inschriftentext, wobei es sich bei Bokeria um den Ort am Begorritus Lacus handelt, dessen Name durch Livius überliefert wird²⁶². Wesentlich bedeutsamer als die reine Existenz eines griechischen Entfernungsanzeigers ist die Tatsache, dass dieser offensichtlich an der Straße stand, die später einmal als Via Egnatia bekannt werden sollte²⁶³. Pekáry bemerkt daher wohl zu Recht: „Eine besondere Bedeutung gewinnt dieser Meilenstein, der sicher nicht der einzige seiner Gattung war, dadurch, dass er eine der makedonischen Heerstraßen säumte. Wenn aber diese Straßen mit Meilensteinen versehen waren, müssen sie Ti. Sempronius Gracchus und das Heer der Scipionen 190 v. Chr. gesehen haben, also kurz bevor die ersten sicher datierbaren römischen Meilensteine in Verbindung mit den großen Straßenbauten jener Zeit in Italien aufgestellt wurden“²⁶⁴.

257 AT Num. 20,17 u. 21,22.

258 Ios. ant. Iud. 8,7,4. Die Nachricht des Iosephus sollte jedoch nicht allzu weitreichend ausgelegt werden.

259 PEKÁRY, Untersuchungen 57. Zum hellenistischen Straßenwesen: E. CURTIUS, Zur Geschichte des Wegebaues bei den Griechen. Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 9. März und 24. Juli 1854. Philologische und Historische Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1854 (Berlin 1855) 211–303; REINACH (Anm. 254) 777–781.

260 Liv. 37,7,8–15. Zu Tiberius Sempronius Gracchus siehe MRR I, 358.

261 J. H. MORDTMANN, Inschriften aus Edessa. Mitt. DAI Athen 18, 1893, 418f. Die Maße der Steinplatte betragen 0,94 m (Höhe), 0,4 m (Breite) und 0,2 m (Tiefe). Der Stein ist heute verschollen. Nach CH. EDSON, The Location of Cellae and the Route of the Via Egnatia in Western Macedonia. Classical Philology 46, 1951, 4, datiert dieser Stein aufgrund der Buchstabenform vor der bzw. um die Mitte des dritten Jahrhunderts v. Chr. Den praktischen Nutzen von regelmäßig aufgestellten Entfernungsanzeigern dürften die Makedonen auf dem Alexanderzug im Perserreich kennen gelernt haben. HIRSCHFELD, Meilensteine 704f. bestreitet jedoch das Vorhandensein von Entfernungsanzeigern im Perserreich. Hiergegen wenden sich NÖLDEKE und SCHNEIDER (Anm. 255).

262 MORDTMANN (Anm. 261) 419 vermutet dies mit dem Hinweis auf Liv. 42,53,5. Diese Ansicht wurde durch N. G. L. HAMMOND/M. B. HATZOPOULOS, The Via Egnatia in Western Macedonia, Part I: The Routes through Lyncus and Eordaea in Western Macedonia. Am. Journal Ancient Hist. 7, 1982, 135 wieder aufgegriffen; vgl. Tabula Imperii Romani K 34 (Anm. 139) 23; RE III.1 (1897) 194f. s.v. Begorritis lacus (E. OBERHUMMER). TALBERT, Atlas Karte Nr. 50 A3.

263 Dies vermutete bereits EDSON (Anm. 261) 4. Vgl. hierzu die Ausführungen im Anhang unter Gnaeus Egantius [I.3]. Vor diesem Hintergrund ist auch die Passage bei Polybios (34,12,2a–8 = Strab. 7,7,4 p. 322) verständlich. Der Historiker berichtet, dass die Via Egnatia abgeschritten und mit Meilensteinen versehen sei. Von direkten Bauarbeiten ist in seinem kurzen Bericht nicht die Rede.

264 PEKÁRY, Untersuchungen 63. Bemerkenswert an dieser Feststellung ist die selbstverständliche Nutzung des Terminus Heerstraße. Livius sagt nichts, was diese Begrifflichkeit stützen würde, abgesehen von der Nutzung der Verkehrsverbindung durch ein römisches Heer. Leider fehlen vergleichbare vorrömische Quellenzeugnisse aus den westlichen Regionen des Imperiums, die königsgleiche Personen bzw. eine monarchische Spitze mit dem Bau von Straßen in Verbindung bringen. Es darf aber vorausgesetzt werden, dass auch hier die jeweiligen Träger höchster staatlicher Gewalt für den Straßenbau verantwortlich waren. Hier kann lediglich auf die Via Heraclea verwiesen werden, jenen mythologischen Rückweg des Herakles nördlich des Mittelmeeres durch Spanien und Südfrankreich nach Griechenland, nachdem er die Rinder des Geryoneus gestohlen hatte. Aristot. mir. 85; Plin. nat. 3,4. SILLIÈRES, Voies 338; J. SEIBERT, Hannibal (Darmstadt 1993) 96 ff.; R. C. KNAPP, La Via Heraclea en el occidente: Mito, Arqueologia, Propaganda, Historia. Emerita 54/55, 1986/87, 103–122. Scheinbar wurde Herakles/Hercules gerne mit Straßenbau in Verbindung gebracht, wie auch das Beispiel der Via Herculeana aus Italien zeigt. Strab. 5,4,6 p. 245; RADKE, Viae 1514f. Dies klingt auch noch bei den Baumaßnahmen des Maximian in Unteritalien an, der die Straße nach seinem Beinamen Herculeus Via Herculia nennt: CIL IX 6059; CIL IX 6066.

Die Bemerkung Ulpians über die griechische Benennung der Straßen als königliche muss vor diesem Hintergrund interpretiert werden. Die Gleichsetzung der Träger höchster staatlicher Autorität in Rom, der Konsuln oder Praetoren, mit dem tradierten Äquivalent des griechisch-hellenistischen Ostens, dem Basileus, erscheint somit konsequent²⁶⁵. Diese Parallele eines lateinischen und griechischen Begriffs stellte auch kein staatsrechtliches Problem dar, obwohl den Römern königliche Straßen unbekannt waren²⁶⁶. Ulpian kommentierte lediglich ein praetorisches Edikt für die Leser seiner Zeit, seine Ausführungen stellten in seiner Zeit aber kein Gesetz dar²⁶⁷. Die Zielgruppe des Kommentars findet sich in allen Gebieten des Imperiums, so auch im griechisch-hellenistischen Osten, einem Kulturkreis, dem der Jurist selbst entstammte²⁶⁸. Betrachtet man die zeitliche Stellung des Autors und seine Intention, so ist es erstaunlich, dass er begrifflich überhaupt zwischen königlichen, praetorischen und konsularen Straßen unterscheidet²⁶⁹. Unter Septimius Severus waren die beiden klassischen republikanischen Spitzenämter für die Belange des römischen Imperiums weitestgehend bedeutungslos geworden und stattdessen zu prestigeträchtigen Ehrenämtern einer senatorischen Oberschicht herabgesunken. Die nachlassende Bedeutung dieser Ämter für den Princeps bringen die kaiserlichen Titulaturen auf den Meilensteinen des dritten Jahrhunderts deutlich zum Ausdruck²⁷⁰. Ulpians Unterscheidung der Straßen nach praetorischen oder konsularischen erscheint demnach wie eine Reminiszenz an die ihm vorliegenden juristischen Quellen aus jener Zeit, als Verfassungstheorie und Verfassungswirklichkeit noch übereinstimmten²⁷¹. Untersucht man die Ulpianstelle im Kontext auf ihre Intention hin, so wird deutlich, dass es dem Juristen nicht vorrangig um die Frage der Bauherrn von öffentlichen Straßen, sondern um eine Abgrenzung der privaten von den öffentlichen Straßen geht. Ulpian differenziert zunächst öffentliche, private und vicinale Straßen, wobei er anmerkt, dass die öffentlichen bei den Römern als praetorische oder konsulare Straßen tituliert werden²⁷². Im Anschluss daran wendet er sich den Privatstraßen zu. Die Erwähnung der praetorischen bzw. konsularen Straßen dient dabei nur als grundsätzliche Abgrenzungshilfe der öffentlichen von den privaten Straßen. Ulpian wollte seinen Lesern durch die Angabe dieser Ämter nahe bringen, dass *viae publicae* nur von den höchsten Gewalten im Staate gebaut werden konnten.

265 So wird in der griechischen Literatur der Princeps seit Augustus ohne weiteres als Basileus tituliert. Vgl. MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 763f.

266 Auf diesen Themenkomplex wird in Kapitel 3.4.1.3 „Zur Benennung der Reichsstraßen in den Provinzen“ näher eingegangen.

267 Erst die Aufnahme in das Corpus Iuris Civilis verlieh Ulpians Kommentar seine gesetzesgleiche Position. Bislang ist noch nirgends die Frage aufgeworfen worden, welche juristische Bedeutung diese Passage in den Tagen Iustinians überhaupt noch hatte. Die hier ausführlich behandelte Passage Dig. 43,8,2,20–24 muss im sechsten Jahrhundert in einigen Teilen anachronistisch gewirkt haben.

268 Auch an anderen Stellen geht Ulpian explizit auf griechische Termini ein, so z. B. Dig. 1,16,7,5. Ulpian bezeichnet Tyros in Dig. 50,15,1 als seine Heimatstadt. Freilich darf dieser Aspekt nicht überbewertet werden. So sagt Ulpian (Dig. 43,8,2,22): *Publicas vias dicimus, quas Graeci βασιλικάς, nostri praetorias, alii consulares vias appellant*. Der Jurist zählt sich selbst zu den *nostri*, den Römern, denen die *Graeci* gegenüberstehen. Vgl. KUNKEL (Anm. 50) 252 ff.

269 PEKÁRY, Untersuchungen 55 hat im Hinblick auf die Nennung der Konsuln und Praetoren die Ansicht geäußert, dass „die öffentlichen Straßen diejenigen sind, die in den Provinzen vornehmlich von den Praetoren, in Italien von den Konsuln gebaut wurden.“

270 Während die Meilensteine von Augustus bis zum Ende der Antonine die kaiserlichen Konsulate kontinuierlich durchzählen, wird seit den Severen meist durch ein COS ohne Zahlzeichen die Tatsache vermerkt, dass der Kaiser auch dieses Amt innehatte.

271 Bereits in Kapitel 2 konnte festgestellt werden, dass Ulpian im Bereich der juristischen Literatur zum Straßenwesen offensichtlich auf spätrepublikanisch-frühkaiserzeitliche Quellen zurückgriff.

272 Dig. 43,8,2,22.

3.3 DIE VERWALTUNG DER PROVINZIALEN REICHSSTRASSEN IN REPUBLIKANISCHER ZEIT

Von einer Administration der Reichsstraßen in den Provinzen des Römischen Reiches zur Zeit der Republik zu sprechen, ist aufgrund der Quellsituation sehr problematisch. Daher soll der Ausgangspunkt einer solchen Betrachtung das republikanische Italien sein, wo mit dem *curator viarum* ein zuständiger Beamter für den Straßenunterhalt außerhalb der Städte belegt ist.

3.3.1 Die *curatores viarum*

Nach dem heutigen Stand der Forschung wurden die Straßenkuratoren lediglich nach Bedarf und in sehr unregelmäßigen Abständen *ad hoc* berufen²⁷³. Es scheint sich hierbei jedoch nicht um eigenständige Spezialbeamte gehandelt zu haben, denn dieses Amt konnte durchaus mit anderen kombiniert werden²⁷⁴. Dass die rechtliche Grundlage dieser *cura* das nur namentlich bekannte visellische Gesetz war, ist nicht viel mehr als eine Vermutung. Vielleicht bezog sich diese *lex* tatsächlich, wie Pekáry vermutet, nur auf die innerstädtischen Straßen Roms. Die Möglichkeit einer allgemeinen Rechtsgrundlage zusätzlich für das außerstädtische Straßenwesen sollte jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden, auch wenn der konkrete Inhalt unbekannt ist²⁷⁵. Unklar ist hinsichtlich der außerstädtischen Straßenverwaltung nicht zuletzt die Aufgabenteilung von Aedilen und Straßenkuratoren. Es darf angenommen werden, dass der Kompetenzbereich der Aedile bis zum ersten Meilenstein vor den Stadttoren Roms reichte und dort der eines *ad hoc* eingesetzten Straßenaufsichtsbeamten begann.

Unter den *curatores viarum* republikanischer Zeit ist zweifelsohne Gaius Iulius Caesar der namhafteste. Nach Plutarch hatte er nach der Quaestur in Hispania Ulterior und vor seiner kurulischen Aedilität die Aufsicht über die Via Appia²⁷⁶. Neben Caesar, dem *curator* der Via Appia, ist ledig-

273 Nach MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 669 sind die Straßenkuratoren „aus der Volkswahl hervorgegangen“. Wohl zu Recht vermutet Mommsen ferner, dass für sie „das Princip der Annuität nicht gegolten haben“ könne. ECK, Administration 296: „Ob es seit der ersten Anlage von *viae publicae* in Italien vielleicht im J. 312 v. Chr. bis in die letzten Jahre der Republik überhaupt etwas gegeben hat, was den Namen Administration der Straßen verdient, ist m.E. sehr zweifelhaft.“

274 CIL I² 808 = ILLRP 465 = ILS 5799 = CIL VI 3824 = 31 603; CIL I² 744 = VI 1299 = 31 590 = ILS 5800 = ILLRP 765a. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 668f. und II 2, 1077. Das Arbeitsfeld eines *curator viarum* verdeutlicht CIL I² 808. Der dort genannte T. Vibius Temudinus (MRR II, 477), der Arbeiten an der Via Caecilia in vier Bauabschnitten in Auftrag gab, war zugleich *quaestor urbanus*. Dies spiegelt den starken fiskalischen Aspekt dieses Amtes wider. Hierzu: PEKÁRY, Untersuchungen 102ff. Insgesamt hat RADKE, *Viae* 1473 für die Zeit der Republik sieben *curatores viarum* nachgewiesen, von denen lediglich vier Straßenausbesserungsarbeiten außerhalb von Rom haben durchführen lassen. Ausführlicher ist das elf Personen starke Verzeichnis bei WISEMAN, Road-Building 144f. Dieser stützt sich nicht nur auf die Personen, die explizit als Straßenkuratoren tituliert werden, sondern auch auf jene, die unmittelbar mit Straßenbau bzw. Straßenausbesserungsarbeiten in Zusammenhang gebracht werden können. Offensichtlich wird jedoch in beiden Fällen, dass über die republikanischen *curatores viarum* nur sehr wenige Informationen vorliegen.

275 CIL I² 744 = VI 1299 = 31590 = ILS 5800 = ILLRP 465a. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 668f.; TH. MOMMSEN, Über das visellische Gesetz. Jahrbücher des gemeinen Rechts 2, 1858, 335–341, ND in: Gesammelte Schriften 3, Juristische Schriften 3 (Berlin 1907) 27–32; HERZIG, Probleme 643f.; G. ROTONDI (Hrsg.), *Leges publicae populi romani* (Mailand 1912, ND 1962) 367 datiert das Gesetz mit Vorbehalt in das Jahr 72 v. Chr., was RE XII.2 (1925) 2418 s.v. *Lex Visellia* (E. WEISS) übernimmt. Ähnlich datiert RE IV.2 (1901) 1767 s.v. *cura* (E. KORNEMANN) das Gesetz nach Mommsen in die Zeit der Gracchen. PEKÁRY, Untersuchungen 70: „Was diese *lex Visellia* eigentlich war, entzieht sich unseren Kenntnissen; allerdings scheint sie sich auf Straßenbauten innerhalb der Stadt Rom zu beziehen.“ Siehe auch RADKE, *Viae* 1474.

276 Plut. Caes. 5,9. Das Amt datiert wohl in die Zeit zwischen 67 und 65 v. Chr. Hierzu: H. STRASBURGER, Caesars Eintritt in die Geschichte (München 1938) 13; GELZER (Anm. 140) 29f.; MRR II, 141 Anm. 8; HERZIG, Probleme 643. PEKÁRY, Untersuchungen 71 hat die Ausübung dieses Amtes jedoch für Caesar in Abrede gestellt: „Auch Cicero klagt wiederholt über den schlechten Zustand der Straßen, insbesondere der *via Appia*, von der er in zwei Briefen an Atticus (s.c. 9,9,2 und 16,13,2) in den Jahren 49 und 44 behauptet, sie sei eine *via deterrima* und *mala*; wenn nicht unbedingt nötig, benütze er sie ungern. Die Angabe bei Plutarch, Caesar habe 65 v. Chr. als *curator* der *via Appia* viel Geld in diese Straße investiert, erscheint nach alledem fragwürdigen Wertes.“ Die Bewertung Pekárys ist mit den beiden erwähnten Atticusbrieffen nicht in Einklang zu bringen. Cicero (Att. 9,9,2) erwähnt keine Straße namentlich und spricht

lich ein gewisser Thermus als *curator* der Via Flaminia konkret einer Straße zuzuweisen²⁷⁷. Dies mag verdeutlichen, wie dünn die Informationslage für die Zeit vor der Neuorganisation der *cura viarum* durch Augustus im Jahr 20 v. Chr. ist. Die pauschale Klage des Cassius Dio, wonach die Straßen außerhalb Roms vor Augustus infolge mangelhafter Pflege nur schwer benutzbar waren, ist so durchaus nachvollziehbar²⁷⁸. Vor allem offenbart sie, dass in der späten Republik bestenfalls die Amtskompetenz, die zum Neubau von Reichsstraßen berechnete, geregelt war: Der Bauherr benötigte ein Imperium²⁷⁹. Weitergehende Aussagen über die republikanische Straßenverwaltung in Italien sind hier nicht möglich. Sie sollten zum Gegenstand einer gesonderten Untersuchung werden. Allein die allseits erhobenen Klagen über den schlechten Zustand des Straßennetzes in Italien und den Provinzen verdeutlichen, dass von einer Verwaltung des Straßenwesens im eigentlichen Sinne nicht gesprochen werden kann bzw. sollte²⁸⁰. Da in der Republik außerhalb und wohl auch innerhalb der Städte die Straßen zum überwiegenden Teil nicht gepflastert, sondern gekiest waren, schien die feste Einrichtung einer Straßenadministration vermutlich auch nicht notwendig²⁸¹. In der Praxis wurden Ausbesserungsarbeiten demnach relativ rasch durchgeführt, ohne dass ein übergeordneter Beamter benötigt worden wäre: Das Zuschütten von Schlaglöchern mit feinem Kies oder das gleichmäßige Abziehen der gekiesten Straßenoberfläche konnte von lokalen Kräften nach Bedarf bewerkstelligt werden, da nicht zuletzt dieses größtes Interesse an einem

lediglich von der Reise nach Arpinum. Dieser Ort ist nur über die Via Latina, nicht über die Via Appia, zu erreichen. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 44 E2. Die Renovierungsbedürftigkeit der Via Latina wird schon dadurch deutlich, dass C. Calvisius Sabinus sich im Jahr 28 v. Chr. speziell dieser Straße angenommen hatte (CIL X 6895, 6897–6900, 6901 = ILS 889; Année Épigr. 1969/70, 89). Er war einer der wenigen Triumphatoren, die der Aufforderung des Augustus (Suet. Aug. 30,1) nachgekommen waren und mit ihrem Beutegeld eine der großen italischen Straßen ausbesserten. Auch das zweite Beispiel Pekárys betrifft nicht die Via Appia. Cicero (Att. 16,13,2) berichtet, er sei morgens in der Dämmerung in Sinuessa (an der Via Appia) aufgebrochen und ab Minturnae Richtung Arpinum weitergereist. Seine Fahrt führte ihn nur bis Aquinum (an der Via Latina), da der Weg zu schlecht war. Da der Politiker ausdrücklich betont, dass die Via Appia zu seiner Linken lag und die Reise bereits mit dem Erreichen der Via Latina für diesen Tag beendet war, handelt es sich bei der genannten *via mala* um die Verbindungsstraße zwischen der Via Appia bei Minturnae und der Via Latina bei Aquinum. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 44 E3. Somit stehen die beiden Atticusbriefe dem Zeugnis Plutarchs nicht entgegen.

- 277 Cic. Att. 1,1,2. Hierzu: RADKE, *Viae* 1473; MRR II, 143. Ferner RE XV.2 (1932) 1965 f. s.v. Minucius [69] (FR. MÜNZER), zur möglichen Identität dieser Person. Da Minucius Thermus die Aufsicht über die Via Flaminia innehatte, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er auch der Erbauer der dann nach ihm benannten Brücke war. Sie war offensichtlich zur Zeit der augusteischen Erneuerung der Via Flaminia noch völlig intakt, da der Tatenbericht (R. Gest. div. Aug. 20) die Minucische Brücke namentlich aus den Reparaturarbeiten ausnimmt.
- 278 Im Grunde ist die Aussage des Cassius Dio (53,22,1–2) für das gesamte spätrepublikanische Straßenwesen in Italien kennzeichnend. Der Geschichtsschreiber zeigt hier die offensichtlich chaotischen Verhältnisse infolge der tief greifenden inneren Unruhen des ersten Jahrhunderts v. Chr. deutlich auf. Hierzu gehört auch der geradezu verzweifelte Versuch des ersten Princeps, Senatoren und Triumphatoren für Reparaturarbeiten an öffentlichen Straßen in Italien zu requirieren.
- 279 Von zentraler Bedeutung für die straßenbauenden Beamten in Italien war die Amtsvollmacht, Land für die Anlage einer neuen Straße enteignen zu können. Dies geht auch deutlich aus Ulpian Dig. 43,8,2,21 hervor.
- 280 Klagen über schlechte Straßen in Italien: Cic. Att. 9,9,2, 16,13,2; besonders Cass. Dio 53,22,1. Für die Provinzen sei exemplarisch auf Strab. 4,1,12 p. 187 verwiesen. Wie es auf solchen Straßen möglich war, Korrespondenz zu tätigen, wird wohl das Geheimnis von Cicero und seinen Zeitgenossen bleiben. Siehe hierzu ausführlich FRIEDLÄNDER (Ann. 85) 345, mit zahlreichen Beispielen.
- 281 Dies kann u. a. aus Liv. 41,27,5 und Cic. ad Q. fr. 3,1,4 geschlossen werden. Auch wenn der livianische Bericht sich auf das Jahr 174 bezieht, so ist die dortige Meldung, wonach die Straßen außerhalb Roms mit einer Kiesfahrbahn ausgestattet waren, ein Spiegel der augusteischen Zeit. Auch in der Kaiserzeit muss es noch zahlreiche ungepflasterte Straßen gegeben haben, wie aus Ulpian Dig. 43,11,1,1–3 und Paulus Dig. 43,11,3,1 zu entnehmen ist. Vgl. WISEMAN, *Road-Building* 149. Aus dem Beispiel der augusteischen Pflasterung der Straßen in Ariminum (CIL XI 336 = ILS 133) darf wohl geschlossen werden, dass nicht nur diese Stadt in der Republik ungepflasterte Wege kannte. SCHNEIDER, *Altstraßenforschung* 84: „Entgegen der Meinung einiger Archäologen, die von den spätesten Verhältnissen (79 n. Chr.) in Pompeji ausgehen, war wohl weder die Gesamtlänge der ca. 85–90 Straßenkilometer Roms gepflastert, noch waren die Pflasterstraßen alle mit Bürgersteigen versehen.“ Vgl. für Leptis Magna IRT 330 = Année Épigr. 1948, 1 aus dem Jahr 35/36. FRIEDLÄNDER (Ann. 85) 327 Anm. 2 verweist auf die interessante Parallele, wonach der preußische Staat 1816 lediglich über 500 Meilen gepflasterter Straßen verfügte.

intakten Verbindungsnetz in ihrer direkten Umgebung haben mussten²⁸². Die Aufgabe eines *ad hoc* bestellten *curator viarum* könnte dann in der Koordination und Durchführung von Reparaturmaßnahmen größeren Umfangs bzw. länger andauernder Ausbesserungsarbeiten gelegen haben²⁸³. Doch auch in einem solchen Fall dürfte der Arbeitsaufwand begrenzt gewesen sein, was zum einen die geringe Anzahl bekannter *curatores viarum* und zum anderen die Koppelungsmöglichkeit dieser *cura* mit anderen Ämtern erklären könnte.

3.3.2 Die provinzielle Straßenverwaltung

Nach der Betrachtung der juristischen Quellen und der italischen Verhältnisse soll ein Überblick über die erhaltenen Zeugnisse republikanischen Straßenbaus außerhalb Italiens, in denen der verantwortliche Personen namentlich bekannt bzw. zu bestimmen ist, zunächst für eine klare Diskussionsgrundlage sorgen. Die Liste ist um diejenigen Personen erweitert, die als nachgeordnete Beamte im Stab eines Statthalters im Bereich des Straßenbaus nachzuweisen sind²⁸⁴.

Valerius [I.1]	<i>consul/praetor</i> (?)	2. Jh. v. Chr. (?)	Sicilia
Aurelius Cotta [I.2]	<i>consul</i>	144 v. Chr. (?)	Sicilia
Cn. Egnatius [I.3]	<i>proconsul</i>	143 v. Chr. (?)	Macedonia
M'. Aquillius [I.4]	<i>consul</i>	129–126 v. Chr.	Asia
L. Aquillius Florus [I.5]	<i>quaestor</i>	129–126 v. Chr. ²⁸⁵	Asia
Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6]	<i>imperator</i>	118/117 v. Chr.	Gallia Narbonensis
M'. Sergius [I.7]	<i>proconsul</i>	um 110 v. Chr.	Hispania Citerior
Q. Fabius Labeo [I.8]	<i>proconsul</i>	um 110 v. Chr.	Hispania Citerior
M. Fonteius [I.9]	<i>propraetor</i>	75–72 v. Chr.	Gallia Narbonensis
C. Annius Bellienus [I.10]	Legat	75–72 v. Chr.	Gallia Narbonensis
C. Fonteius [I.11]	Legat	75–72 v. Chr.	Gallia Narbonensis
C. Iulius Caesar [I.12]	„ <i>proconsul</i> “	49/48 v. Chr.	Gallia Narbonensis
Africanus Fabius Maximus [I.13]	<i>proconsul</i>	6/5 v. Chr.	Africa
A. Caecina Severus [I.14]	<i>proconsul</i>	8/9 oder 9/10 n. Chr.	Africa

Zunächst ist das Erscheinen des Quaestors Lucius Aquillius Florus [I.5] auffällig. Da er auf den Meilensteinen stets in Verbindung mit dem Konsul Manius Aquillius [I.4] erscheint, ist für den weiteren Gang der Betrachtung im Grunde nur der Träger des Imperiums relevant. Der Quaestor fungiert sehr wahrscheinlich als Hilfsbeamter des Obermagistrat, der offensichtlich im Auftrag des Konsuls gehandelt hat. Gleiches gilt auch für Gaius Annius Bellienus [I.10] und Gaius Fonteius [I.11] aus dem jenseitigen Gallien, denn auch diese beiden agieren als nachgeordnete Beamte – im Auftrag des Marcus Fonteius [I.9]. Gnaeus Domitius Ahenobarbus [I.6] wird auf dem südfranzösischen Meilenstein zwar als Imperator bezeichnet, war jedoch Prokonsul in Gallia Narbonensis²⁸⁶.

282 Die Verpflichtung, für die unmittelbar angrenzenden Straßen sorgen zu müssen, geht auch aus Cato agr. 2,4 hervor.

283 Hier darf beispielhaft die Arbeit Caesars an der Via Appia herangezogen werden. Die von Plutarch kritisierte Geldverschwendung könnte z. B. in der Finanzierung von besonders geeignetem Kies für den Oberflächenbelag bestanden haben. Zur Bedeutung von Kies als Straßenoberfläche vgl. Cic. ad Q. fr. 3,1,4.

284 Ausführliche Angaben über Amtsbezeichnung und Datierung der genannten Personen sind dem Anhang (Kapitel 6.1) zu entnehmen. Ein besonderer Fall ist die dalmatische Via Gabiniana von Salona nach Andetrium (CIL III 3200 = 10 158 = ILS 2478), die von den Soldaten der siebten Legion zwischen 17 und 20 n. Chr. angelegt und anscheinend zur Erinnerung an A. Gabinius so benannt wurde, der hier im Winter 48/7 v. Chr. eine Niederlage erlitt. So vermutet es zumindest RADKE, *Viae* 1431. Der Konsul des Jahres 58 war jedoch nicht als Promagistrat für die Erbauung verantwortlich, so dass sein Name hier nicht aufgenommen wurde. Zur Person siehe MRR II, 281.

285 Die von FRENCH (Anm. 41) 99ff. vorgeschlagene Datierung ins Jahr 70 v. Chr. wird im Anhang unter [I.5] ausführlich thematisiert.

286 Von seinen Truppen war Domitius nach dem Sieg über die Arverner zum Imperator akklamiert worden.

Zu den Prokonsulaten des Manius Sergius [I.7] und des Quintus Fabius Labeo [I.8] sei grundsätzlich angemerkt, dass es sich um Praetoren mit prokonsularen Vollmachten handelte²⁸⁷. Die Bezeichnung Caesars [I.12] als Prokonsul ist nicht ganz unproblematisch, da er noch im selben Jahr zur Diktatur gelangte und der Schatten des Bürgerkrieges über den nicht näher zu spezifizierenden Bautätigkeiten an der Via Iulia Augusta lag. Den chronologischen Abschluss dieser Liste stellt der Prokonsul Aulus Caecina Severus [I.14] aus der Provinz Africa dar. Er markiert den Endpunkt einer ganzen Reihe von Reichsbeamten, die aus eigener Amtsvollmacht heraus als Straßenbauer erscheinen. Dieser republikanischen Tradition bereitete Augustus ein Ende²⁸⁸. Die genauen Umstände dieses Wandels werden anhand der Entwicklung in Nordafrika noch eingehender zu thematisieren sein. Eine Zusammenstellung der literarisch und epigraphisch belegten Personen auf dem Gebiet der provinziellen Straßenverwaltung ergibt, dass es sich bei diesen stets um Konsuln, Prokonsuln, und Praetoren, mithin um Träger höchster staatlicher Macht handelte²⁸⁹. Dies deckt sich mit der Formulierung Ulpians, wonach die Römer die Straßen als praetorisch oder konsularisch bezeichneten. Insgesamt ist es jedoch überraschend, dass aus der Zeit von der Einrichtung der ersten römischen Provinz im dritten Jahrhundert bis in die Regierungstage des Augustus nur wenige Belege bekannt sind. Nun stellt sich die Frage, ob in dieser offensichtlich recht lockeren Verwaltung des Straßenwesens einige grundsätzliche Züge zu eruieren sind, die ein koordiniertes Handeln offenbaren. In Gallia Narbonensis, Macedonia und Asia setzt der Straßenbau seitens der Römer schon unmittelbar nach der Einrichtung der Provinz ein, bzw. ist Bestandteil der Landnahme. In Hispania Citerior ist anscheinend geraume Zeit verstrichen, bevor römischer Straßenbau überhaupt begann. Die Bewertung des Reichsstraßenbaus in Nordafrika ist problematisch, hängt sie doch ab von der Frage der tatsächlich durchgeführten Maßnahmen des Ackergesetzes aus dem Jahr 111 v. Chr. und den weiteren Ansiedlungsversuchen²⁹⁰. Unabhängig hiervon sind erste Meilensteine frühestens in augusteisch-tiberischer Zeit nachzuweisen²⁹¹. Für dieses Gebiet darf wohl eine größere Zeitdifferenz zwischen römischer Unterwerfung und der Errichtung von Reichsstraßen durch die Römer vorausgesetzt werden. Ähnlich verhält es sich mit dem jenseitigen Spanien. Hier liegt mit der Lex Ursonensis zwar ein erster Hinweis aus der ausgehenden Republik vor, Meilensteine erscheinen jedoch auch hier erst in augusteischer Zeit²⁹². Ebenso haben Sardinia und das Illyricum erst unter den ersten Iulio-Claudiern Zeugnisse staatlicher Baumaßnahmen hervorgebracht²⁹³. Im gallisch-

287 Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 647 ff.

288 CIL VIII 10311 gibt mit Gaius Velleius Paterculus [II.22] einen *legatus Augusti pro praetore* der Legio III Augusta, der scheinbar ohne Princeps genannt wird. Da jedoch die Höhe des Fragments mit lediglich 66 cm angegeben wird, ist zu vermuten, dass der obere Teil der Titulatur des Kaisers – Nero oder Claudius – abgebrochen ist.

289 Ulpian Dig. 43,8,2,21 bemerkt ausdrücklich, dass Straßen von denjenigen Personen „zu einem geraden Streifen abgetrennt werden, die das Recht haben, Gesetze zu verkünden“.

290 Lex agraria CIL I² 585 = FIRA I², 8 = RS 2 Zeile 89. Zu den Versuchen, Italiker in Afrika zwischen 111 v. Chr. und dem Ende der Republik anzusiedeln, siehe TEUTSCH (Anm. 185) 5–51.

291 Das Meilensteinfragment Année Épigr. 1963, 97 welches aus spätcaesarisch-frühoctavianischer Zeit stammen soll, ist letztlich als Beleg für spätrepublikanischen Staatsstraßenbau mit Meilensteinsetzungen wenig bedeutsam. Neben dem Meilenstein des Africanus Fabius Maximus [I.13] ist mit Année Épigr. 1992, 1775 erstmals ein augusteisches Exemplar aus der Provinz Africa Proconsularis vermerkt: Imp(erator) Caesar / Augustus / legio III Augus(ta) / I. Ob es sich hierbei tatsächlich um einen Meilenstein handelt, muss vorerst offen bleiben. Nicht zuletzt die Form einer abgerundeten Stele widerspricht den sonstigen Maßen augusteischer Miliaren. Auch das Formular ist nicht typisch für Meilensteine des Augustus. Meines Erachtens hat in Nordafrika der Straßenbau in Kombination mit Meilensteinsetzungen erst unter Tiberius mit Lucius Nonius Asprenas [II.35] eingesetzt.

292 Lex Ursonensis: CIL I² 594 = II 5439 = ILS 6087 = FIRA I², 21 = RS 25 Kap. 78. Insgesamt sind bislang zwölf augusteische Meilensteine aus der Baetica bekannt. Eine ausführliche Zusammenstellung der augusteischen Meilensteine aus der Baetica befindet sich im Anhang (Tafel 7). Vgl. auch CIL VI 31 267 = ILS 103.

293 Der älteste bislang bekannte Meilenstein aus Sardinien ist ILS 105 = EEpigr VIII 742 aus dem Jahr 13/14 n. Chr. Dieser nennt neben Augustus auch den Titus Pompeius Proculus [II.53]. Nach Liv. 41,28,8–10 war im Jahr 174 v. Chr. in Rom eine Inschriftentafel vorhanden, die in der Gestalt Sardinien geformt war. Dies würde bereits für das zweite Jahrhundert zumindest umfangreiche topographische, vielleicht sogar vermessungstechnische Kenntnisse der Insel voraussetzen. Zu Recht äußerte sich BRODERSEN, Terra 157f. kritisch. Zum Straßenbau im illyrisch-dalmatischen Gebiet siehe die tiberische Bauinschrift CIL III 3201 = 10159 = ILS 5829a und CIL III 3198b = 10156b = ILS 5829 = ILJug 1963 Nr. 263 = Année Épigr. 1964, 2. Der dort genannte Publius Cornelius Dolabella [II.41] gilt als der Begründer des Straßennetzes in diesem Raum.

germanischen Raum, mit Ausnahme des jenseitigen Galliens, sind in republikanischer Zeit scheinbar keine Meilensteine aufgestellt worden. Auf der Insel Korsika hat man bis zum heutigen Tage weder aus republikanischer Zeit noch aus der Kaiserzeit Meilensteine gefunden²⁹⁴. Auffällig ist der Befund für Sizilien. Hier scheint in dem ersten Jahrhundert unter römischer Herrschaft Reichsstraßenbau mit entsprechender Meilensteinsetzung stattgefunden zu haben. An der Nordküste wurde die Via Valeria und von Aurelius Cotta [I.2] die Verbindung von Agrigentum (Agrigento) nach Panormus (Palermo) angelegt²⁹⁵. Warum in späterer Zeit keine Meilensteine mehr aufgestellt bzw. bislang keine weiteren gefunden wurden, ist mit dem heutigen Wissensstand nicht zu klären²⁹⁶.

Abschließend lässt sich Folgendes festhalten: In der Zeit der Republik sind von Rom aus in unterschiedlichen, an der Notwendigkeit orientierten Abschnitten eine direkte Verkehrsader nach Westen und eine weitere nach Osten geschaffen worden²⁹⁷. Letztere ist nach der Landnahme durch die Römer mit den Straßen des Gnaeus Egnatius [I.3] und des Manius Aquillius [I.4] wesentlich rascher entstanden. Jedoch beschränkte man sich seitens der Römer sowohl bei der „West-“ als auch bei der „Ostroute“ auf eine einzige Trasse. Das Fehlen weiterer Quellen lässt im Grunde nur einen Schluss zu: Der Aufbau eines eigenen, römischen Straßennetzes in den Provinzen wurde offensichtlich nicht angestrebt, da man sich mit den jeweils vorhandenen Wegesystemen zufrieden gab. Im Falle von Korsika, Sardinien, Sizilien und Nordafrika wird man sich zur Zeit der Republik primär mit der Erreichbarkeit der jeweiligen Mittelmeerhäfen begnügt haben. Das entsprechende Hinterland wurde auf vorrömischen oder ohne direktes Einwirken der römischen Provinzverwaltung entstandenen Straßen erschlossen. Hierbei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass auch das italische Straßenwesen, abgesehen von wenigen bedeutenden *viae*, noch weit von dem Niveau der hohen Kaiserzeit entfernt war, welches von modernen Betrachtern oft als Vergleich herangezogen wird. Dies mag insgesamt verdeutlichen, wie stark sich die Provinzverwaltung auf dem Sektor des Straßenwesens auf lokale Kräfte stützte. Für Nordafrika macht der Bau einer Reichsstraße von der Hafenstadt Tacape (Gabès) nach Castra Hiberna (Haïdra) durch den Prokonsul Lucius Nonius Asprenas [II.35] deutlich, dass erst der Aufstand des Tacfarinas die Provinzverwaltung zu eigenen Schritten auf diesem Sektor nötigte²⁹⁸.

Somit lag Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr. folgende „Westroute“ vor: Über die Via Aurelia bzw. die Via Flaminia, die Via Aemilia und die Via Postumia gelangte man bis an den Alpenkamm. Da die Alpenübergänge erst in augusteischer Zeit in römischer Hand lagen und auch wenig kom-

294 Bislang ist Itin. Anton. 85,4–86,1 das einzige Zeugnis korsischen Straßenwesens. Vgl. MILLER, *Itineraria* 411 f.; R. REBUFFAT, *Les stations Corses de l'itinéraire Antonin*. *Études Class.* 2, 1967, 217–227.

295 Zum Straßenbau auf Sizilien siehe VERBRUGGHE (Anm. 10) *passim*. Sein Ergebnis, ebd. 89, wonach es auf der gesamten Insel nur zwei römische Straßen gegeben haben soll, sowie die verwirrende Übersichtskarte im Anhang seiner Arbeit sind insgesamt wenig überzeugend.

296 Eine ca. dreihundertjährige Phase intensiven Sammelns klassischer Altertümer macht es fast unmöglich, dass weitere Meilensteine (z. B. in Kirchen oder Klöstern) bislang übersehen worden sein könnten. Die Bemerkungen Strabons (5,2,7 p. 224) über die Länge und Breite Siziliens belegen recht deutlich, dass die Insel spätestens in augusteischer Zeit großräumig vermessen war. Offen bleibt leider die Frage, ob diese Vermessungsarbeiten in Verbindung mit Meilensteinsetzungen gesehen werden können. Die Behauptung von VERBRUGGHE (Anm. 10) 90, dass die Römer ausschließlich in militärischem Kontext und folglich niemals aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus Straßen bauten, ist unwahrscheinlich. Allein aus administrativen Gründen ist eine intakte Verkehrsinfrastruktur ein unverzichtbares Mittel jeder staatlichen Verwaltung.

297 Die kontinuierliche Landnahme, kombiniert mit einem etappenweisen Ausgreifen römischer Straßen nach Westen und Osten, ist nicht zuletzt der Grund für die bislang vorherrschende Forschungsansicht römischer Raumerfassung. Brodersen fasste dies in seiner Habilitationsschrift *Terra Cognita* S. 23 kurz und prägnant zusammen: „Allen ... Werken gemeinsam ist die alte Grundannahme, daß sich in der Zeit der römischen Republik im Zuge der römischen Expansion ein ‚kartographisches‘ Denken entwickelt habe und unter Augustus in der vom Kaiser vollendeten Weltkarte des Agrippa seinen Höhepunkt gefunden habe.“

298 Die Meilensteine sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter dem Prokonsul Lucius Nonius Asprenas [II.35] aufgenommen.

fortabel waren, bevorzugte man die Route entlang der Küste²⁹⁹. Das Verbindungsstück bis zur Rhône, die spätere Via Iulia Augusta, führte durch das Gebiet der mit Rom verbündeten Massilioten. Hier hatten sich nach Strabons Bericht die Römer Mitte des zweiten Jahrhunderts einen zwölf Stadien breiten Durchgangskorridor gesichert³⁰⁰. Seit 118 v. Chr. schloss sich hieran die Via Domitia an, die jenseits der Pyrenäen von den Straßen des Manius Sergius [I.7] und Quintus Fabius Labeo [I.8] wohl bis zum Ebro fortgeführt worden war. Dass diese Verbindung im Bewusstsein der damaligen Menschen weiter bis zu den Säulen des Herakles führte, ist u. a. Polybios zu entnehmen³⁰¹. Offenbar genügte die Straßenqualität in diesem Abschnitt den römischen Ansprüchen³⁰². Jenseits aller Problematik der Polybiospassage ist bemerkenswert, mit welcher Unbefangenheit er römische und nicht-römische Straßen in einer Abfolge aufzählt – ein Sachverhalt, der auch im Werk Strabons festzustellen ist. Dies spiegelt deutlich das rein pragmatische Verhältnis republikanischer Straßennutzer zur Straße selbst wider. Die zweite große Route in die östlichen Provinzen am Ende des zweiten Jahrhunderts führte von Rom aus über die Via Appia bis Brundisium. Von Dyrrhachium / Apollonia bis zum Fluss Hebrus findet die Passage in der Via Egnatia eine Fortsetzung³⁰³. Jenseits der Ägäis führte die Straße des Manius Aquillius [I.4] und seines Quaestors Lucius Aquillius Florus [I.5] von Pergamon (Bergama) nach Ephesos (Selçuk) und weiter bis ins Pisidische Side³⁰⁴.

299 Strab. 4,1,12 p. 187 bemerkt ausdrücklich, dass die Küstenroute die bequemste Möglichkeit sei, vom jenseitigen in das diesseitige Gallien zu gelangen. Auch Ammianus Marcellinus (15,10f.) spiegelt noch sehr anschaulich die Verhältnisse seiner Tage, obwohl sein Exkurs als historischer Rückblick angelegt ist. Siehe ferner G. WALSER, *Via per Alpes Graias*. Beiträge zur Geschichte des Kleinen St. Bernhard-Passes in römischer Zeit. *Historia Einzelschrift* 48 = *Itinera Romana* 6 (Stuttgart 1986) passim. Einen guten Überblick über die Alpenübergänge in der republikanischen Zeit bietet SEIBERT (Anm. 264) 106–113.

300 Strab. 4,6,3 p. 203. Ferner besaß man mit dem Forum Voconii (Le Canet) innerhalb dieses Durchgangskorridors eine feste Anlaufstation, später mit Aquae Sextiae (Aix-en-Provence) noch eine weiteren.

301 Pol. 3,39. Entscheidend ist die Bemerkung des Geschichtsschreibers über die Via Domitia, die durch die Römer abgemessen und von acht zu acht Stadien durch Meilensteine genau bezeichnet sei. Diese Passage hat zu intensiven Diskussionen über die Entstehungszeit bzw. die Abschlussredaktion des Geschichtswerkes und die Lebensdaten des Polybios selbst geführt. RE XXI.2 (1952) 1444 s.v. Polybios (K. ZIEGLER): „Diese Worte können nicht vor 120 geschrieben sein, in welchem Jahre die via Domitia frühestens abgemessen, ausgebaut und mit Meilensteinen versehen worden sein kann. Also ist Polybios nicht vor 120 gestorben.“ Vgl. auch ebd. 1487f. Den Quellen nicht gerecht wird die Kritik von G. RADKE, *Ein Irrtum Strabons*. *Rheinisches Museum für Philologie* 100, 1957, 296f.: „Wenn es in unserem Polybiostext auch weiter heißt, diese letzte Strecke hätten die Römer jetzt vermessen und nach je 8 Stadien durch Meilensteine bezeichnet, so halte ich mit v. Fritz bei Ziegler RE XXI, Sp. 1446 diese Partie für ein späteres Einschleusen, glaube aber nicht, daß es von Polybios selbst stammt, ... Wenn Polybios selbst den Bau der Via Domitia i. J. 120 noch miterlebt und sogar in seinem Buche nachgetragen haben sollte, hätte er nicht von einer Trassierung der ganzen Strecke, sondern nur des Abschnitts von Narbonne bis Nîmes sprechen dürfen, die allein von Domitius angelegt wurde.“ Siehe zusammenfassend F. W. WALBANK, *A Historical Commentary on Polybios*, Bd. 1 (Oxford 1957) 371–374, der alle wichtigen Forschungsergebnisse ausführlich behandelt. Interessant ist, dass bei Polybios nur der Bereich zwischen den Pyrenäen und der Rhône als vermessen und mit Meilensteinen versehen beschrieben wird. Von den Meilensäulen des Manius Sergius [I.7] und des Quintus Fabius Labeo [I.8] weiß der Bericht nichts. Wenn man die Erwähnung von Meilensteinen bei Polybios für einen späteren Zusatz hält, so darf vermutet werden, dass dieser in die Zeitspanne zwischen der Errichtung der Meilensteine an der Via Domitia und der Meilensteine der spanischen Promagistrate datiert. Die Passage hätte demnach zwischen 118 und ca. 110 v. Chr. Eingang in das Werk des Polybios gefunden.

302 Jedoch darf nicht der Eindruck aufkommen, diese „Westroute“ sei eine „Erfindung“ der römischen Provinzverwaltung. Wie bereits bemerkt wurde, handelt es sich hierbei um die aus mythologischer Vorzeit bekannte Hodos Herakleia. Hierzu: SEIBERT (Anm. 264) 96ff.; A. SCHULTEN, *Iberische Landeskunde*. *Geographie des antiken Spanien*, Bd. 1 (Straßburg/Kehl 1955) 180f und 210f.; KNAPP (Anm. 264) 103–122, mit einer Karte auf S. 121. Das Verdienst der römischen Seite dürfte wohl in der Begründung und grundlegenden Ausbesserungsarbeiten der Straße gelegen haben. Zudem ist das Aufstellen von Meilensteinen als Orientierungshilfe für den Reisenden ein erheblicher Fortschritt gewesen. Nicht von ungefähr also wird diese Errungenschaft bei Pol. 3,39 für den Abschnitt zwischen den Pyrenäen und der Rhône erwähnt.

303 Belege und Literaturangaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter Gnaeus Egnatius [I.3] verzeichnet.

304 Die Belege zu den beschriebenen Straßen des Manius Aquillius [I.4] und Lucius Aquillius Florus [I.5] in Asia sind im Verzeichnis der republikanischen Straßenbauer im Anhang (Kapitel 6.1) aufgeführt. Vielleicht werden einmal Zeugnisse gefunden, die eine Landverbindung zwischen dem Fluss Hebrus über den Hellespont hinweg bis nach Pergamon (Bergama) für die Zeit der Republik belegen. Das Sallustfragment aus den *Historien* (3,51M) bietet zumindest einen ersten Anhaltspunkt. Ähnlich wie bei der Straße von Rom nach Gades fußen auch weite Strecken der „Ostroute“ auf äl-

Dieses Ausgreifen römischer Hauptverkehrsadern nach Westen und Osten, im Grunde der republikanischen Expansion folgend, suggeriert aus heutiger Sicht zumindest in Ansätzen ein koordiniertes Handeln verschiedener Statthalter. Dass dies jedoch tatsächlich von den Zeitgenossen so gedacht war, ist wenig wahrscheinlich. Es steht zu vermuten, dass man aus römischer Sicht allgemeiner Notwendigkeit gehorchend nur die Maßnahmen in Angriff genommen hat, die zur Aufrechterhaltung der eigenen Machtbasis notwendig waren. Für weiter reichende Aktivitäten fehlte den jeweiligen Statthaltern zum einen das notwendige Personal und zum anderen ein ausreichend langer Aufenthalt in ihrer Provinz. Gerade die Bautätigkeiten des Manius Aquillius [I.4] in Kleinasien sind nicht zuletzt Spiegel eines mehrjährigen Aufenthaltes. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass der Provinzaufenthalt aus der Perspektive römischer Politiker lediglich eine Warteschleife bis zum nächsten höheren Amt in Rom war. Gerade in der ausgehenden Republik diente der Provinzaufenthalt primär zur Refinanzierung der Wahlkampfkosten und sollte darüber hinaus die Mittel für weitere politische Projekte liefern³⁰⁵. Die Promagistrate hatten größtenteils kein Interesse an grundlegenden Maßnahmen auf dem Sektor der Infrastruktur, zumal diese recht arbeitsintensiv zu werden versprochen.

3.3.3 Marcus Fonteius als Beispiel für einen republikanischen Straßenverwalter

Die einzige Quelle, die nähere Informationen über die provinzielle Straßenverwaltung gibt, ist Ciceros Verteidigungsrede für den Proprætor Marcus Fonteius [I.9]³⁰⁶. Leider ist die Gerichtsrede aus dem Jahr 69 für den Promagistrat der Gallia Narbonensis nur fragmentarisch erhalten. Auch der Ausgang des Prozesses kann nur errahnt werden³⁰⁷. Jedoch erhellen die vorhandenen Redepassagen das Dunkel dieses Verwaltungsbereiches.

Nach Cicero wird dem Statthalter Marcus Fonteius vorgeworfen, er habe sich bei Straßenbauarbeiten an der Via Domitia³⁰⁸ zu Lasten der Provinzialen bereichert³⁰⁹. Interessant für den Aspekt

teren kleinasiatischen und makedonischen Straßen, die z.T. seit dem fünften Jahrhundert literarisch belegt sind – etwa durch Herodots (7,22–137) Beschreibung des Xerkeszuges von Sardes über den Hellespont durch Makedonien bis Pel-la. Ebenso wurde bereits im Zusammenhang mit Liv. 37,7,8–15 auf den Umstand verwiesen, dass auch an der Vorgängertrasse der Via Egnatia Distanzanzeiger gestanden haben (siehe Anm. 261). Ferner belegen die beiden Steine des Quaestors Lucius Aquillius Florus [I.5] mit ihrem Reparaturvermerk eindeutig, dass sie an eine ältere, hellenistische Straße anknüpfen. Der jüngst von D. H. FRENCH, *Sites and Inscriptions from Phrygia, Pisidia and Pamphylia*. *Epigr. Anatolica* 17, 1991, 53f. publizierte Meilenstein aus der Nähe von Side wirft ein neues Licht auf die Weitläufigkeit der Straßenbaumaßnahmen des Manius Aquillius. Die Aktivitäten scheinen noch bis nach Pisidien hineingereicht zu haben.

305 Dies ist nicht zuletzt an der Einführung eines Repetundengerichtshofes durch L. Piso 149 v. Chr. ablesbar. Das erste Verfahren gegen eine Amtsperson wegen Erpressung von Provinzialen ist nach Liv. 43,2 in das Jahr 171 v. Chr. zu datieren. Für das erste Jahrhundert bieten die Verresreden des Cicero ein markantes Zeugnis statthalterlicher Entfaltungsmöglichkeiten. Vgl. allg. E. BADIEN, *Römischer Imperialismus in der Späten Republik* (Stuttgart 1980) passim.

306 Cic. Font. 17 ff.; vgl. die Angaben zu M. Fonteius [I.9] im Anhang (Kapitel 6.1).

307 Zum möglichen Ausgang des Verfahrens siehe RE VI.2 (1909) 2845 s.v. Fonteius [12] (F. MÜNZER).

308 Neben dem Meilenstein (CIL XVII.2 294 = *Année Épigr.* 1952, 38 = 1963, 4 = 1969/70, 387 = ILLRP 460a = KÖNIG, *Meilensteine* 256) des Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6] aus dem Jahr 118/117 v. Chr. ist dies der einzige Beleg für den Namen dieser Straße.

309 Auch wenn keinerlei Belege über ältere Ausbesserungsarbeiten an der Via Domitia vorliegen, werden bereits hier Reparaturintervalle sichtbar. Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6] hat die nach ihm benannte Straße um 118 v. Chr. als Reichsstraße eingerichtet. Da er mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf eine vorrömische Straßenroute zurückgegriffen hat, ist er genau genommen nur im weiteren Sinne der Erbauer der Straße. M. Fonteius war wohl zwischen 74 und 72 als Proprætor in seiner südfranzösischen Provinz, also zu einem Zeitpunkt, als die wichtige Verkehrsroute von Italien nach Spanien über 40 Jahre alt war. Dies deckt sich auch mit Erkenntnissen zur Kaiserzeit, wonach die Reparaturintervalle zwischen 40 und 60 Jahren betragen. Noch ein zweiter Aspekt kann aus der Cicerorede geschlossen werden. In Satz 17 spricht Cicero zunächst allgemein von dem Vorwurf, Fonteius habe sich an Straßenbaumaßnahmen bereichert, ohne eine Trasse konkret zu benennen. Erst in Satz 18 wird die domitische Straße explizit genannt, als zur Verteidigung die Verantwortung auf die beiden Legaten abgewälzt wird. Ferner wird eine Anklage der Provinzialen vom Allobrogerfürsten Indutiomarus angestrengt, was zumindest indirekt auf ein allgemeines, provin-zweites Betrugsphänomen auf dem Straßenbausektor hinweist. Es kann vermutet werden, dass Fonteius nicht nur Ausbesserungen an der Via Domitia, sondern auch an anderen Trassen hat durchführen lassen.

der Verwaltung ist die Verteidigungsstrategie Ciceros hinsichtlich dieser Vorwürfe. Aus der Gerichtsrede geht hervor, dass die Initiative zur Straßenausbesserung sowie die grundsätzliche Bauaufsicht zwar in den Händen des Promagistrats Fonteius lag, die praktische Durchführung der Arbeiten jedoch von Fonteius auf die beiden Legaten Gaius Annius Bellienus [I.10] und Gaius Fonteius [I.11] übertragen worden war³¹⁰. Diese kamen gemäß ihres Ranges (*pro dignitate sua*) und auf briefliche Anweisung des Fonteius ihren Verpflichtungen nach³¹¹. Für deren konkrete Reparaturtätigkeiten und die damit zusammenhängende Bereicherung konnte demnach nicht Fonteius verantwortlich gemacht werden, d. h. aber, dass die von ihm eingesetzten Legaten weitestgehend eigenverantwortlich im Bereich des Straßenbaus handelten. Worin genau die Ausbesserungsarbeiten bzw. die Bereicherung bestand, wird nicht deutlich. Offensichtlich waren Baumaßnahmen angeordnet worden, die nach Ansicht der Provinzialen nicht notwendig waren, zudem wurden durchgeführte Reparaturen nur unzureichend bzw. uneinheitlich überwacht³¹².

Die konkrete Verfahrensweise der Straßenverwaltung in der Praxis ist jedoch auch mittels der Fonteiusrede nicht befriedigend aufzuhellen. Daher mag der Vergleich mit der Tafel von Heraclea als möglicher Lösungsansatz dienen. Diese bietet einige interessante Passagen zur Straßenverwaltung, die einer näheren Betrachtung lohnen, auch wenn es sich in diesem Stadtgesetz um italische *viae* im Allgemeinen und innerstädtische im Besonderen handelt³¹³. In den Zeilen 20 bis 50 wird mit großer Wahrscheinlichkeit ein republikanisches Straßengesetz aus der Zeit zwischen 90 und 45 v. Chr. wiedergegeben, das zusammen mit weiteren Gesetzen für die süditalische Stadt Heraclea übernommen wurden³¹⁴. Folgende Beobachtung ist hierbei von Interesse: Der Aedil war der zuständige Magistrat, der nach seinen Vorstellungen für die Ausbesserungsarbeiten die Anlieger der entsprechenden Straße heranziehen konnte. Das Gesetz besagte explizit, dass die Anlieger hierfür finanziell aufkommen mussten³¹⁵. Sofern ein Straßenstück keine natürliche Person, sondern eine juristische (Tempel, öffentlicher Platz oder öffentliches Gebäude) als Anlieger hatte, wurde dieser

310 Cic. Font. 18: „*Cum maioribus rei publicae negotiis M. Fonteius impediretur, et cum ad rem publicam pertineret viam Domitiam muniri, legatis suis, primariis viris, C. Annio Bellieno et C. Fonteio, negotium dedit; itaque praeferunt; imperaverunt pro dignitate sua, quod visum est, et probaverunt; quod vos, si nulla alia ex re, ex litteris quidem nostris, quas excripsisistis, et missis et adlatis certe scire potuistis.*“

311 PEKÁRY, Untersuchungen 131 vermutet ähnliches: „Der Statthalter kümmerte sich nicht um die Einzelheiten der Ausführung. Dies muß Sache seiner Untergeordneten gewesen sein. ... Die Statthalter ziehen nur die großen Linien.“

312 Insgesamt sind Klagen gegen Beamte der Straßenverwaltung wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten oder persönlicher Bereicherung für die römische Epoche überraschend selten. Betrachtet man die gesamte Bandbreite republikanischer Bereicherungspraktiken, so fällt auf, dass sich dieser Sektor offenbar nicht sonderlich eignete, um in der gewohnten Manier spätrepublikanischer Statthalter in seiner Provinz zu schnellen Einkünften zu gelangen. So hat der sizilische Statthalter Verres bekanntlich keine Gelegenheit ausgelassen, sich in seiner Provinz zu bereichern. Jedoch ist in Ciceros Verresreden kein Hinweis auf Korruption auf dem Gebiet des Straßenwesens zu finden. Lediglich aus der Kaiserzeit sind noch zwei Klagen bekannt, die sich gegen *curatores viarum* richten. Nach Tacitus (3,31,5) hat Gnaeus Domitius Corbulo im Jahr 21 die mit der Aufsicht der Straßen betrauten Beamten sowie betrügerische Bauunternehmer wegen des schlechten Zustandes der italischen Straßen vor Gericht verklagt. Cassius Dio (59,15,3–5) greift dieses Verfahren nochmals auf, um fortzuführen, dass der gleichnamige Sohn unter Caligula einen ähnlichen Prozess führte. Die Begleitumstände der Verfahren verdeutlichen, dass bei beiden Klägern weniger die Sorge um das italische Straßenwesen im Vordergrund stand als vielmehr die persönliche Profilierungsmöglichkeit gegenüber den Straßenbaubeamten. Zu den Personen: PIR III² (1943) 44f., D [141] und [142]; Eck, Organisation 57ff.; DNP III (1997) 756f. s.v. Domitius [II 10] und [II 11] (W. Eck); MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1078 Anm. 2; PEKÁRY, Untersuchungen 110. Im Falle der beiden italischen Prozesse scheinen die finanziellen Unregelmäßigkeiten nicht zwingend zu Lasten der Straßenanlieger gegangen zu sein, da Claudius nach Cass. Dio 59,15,5 später den Gnaeus Domitius Corbulo Iunior wegen dieser Prozesse erfolgreich vor Gericht zog. Die Entschädigungen wurden interessanterweise zum Teil aus dem Aerarium gezahlt, was eine Involvierung der öffentlichen Kasse in den Straßenbau und die Ausbesserungsarbeiten in Italien nahe legt. Anders war es im Falle des M. Fonteius, da die Provinzialen ihn gerade wegen persönlicher Bereicherung zu ihren Lasten verklagt haben.

313 CIL I² 593 = FIRA I², 13 = ILS 6085 = RS 24. FREI-STOLBA, Straßenunterhalt 26ff. bietet einen knappen, für den Bereich des Straßenwesens guten Forschungsüberblick.

314 Der Verfasser stützt sich auf die Feststellung, wonach mit „*eius h(ac) l(ege) n(ihilum) rogatur*“ jeweils das Ende eines Gesetzes markiert wird, das in die Tafeln von Heraclea Eingang gefunden hat.

315 CIL I² 593 = FIRA I², 13 = ILS 6085 = RS 24, hier Zeile 22f.

Straßenabschnitt allgemein ausgeschrieben³¹⁶. Die nun folgenden Zeilen der Inschrift geben grundsätzliche Maßnahmen wieder, die für den Fall gedacht waren, dass einer der privaten Anlieger seinen Verpflichtungen nicht nachkam. Es folgte eine öffentliche Ausschreibung durch den zuständigen Aedil, der jetzt in Kooperation mit dem Quaestor handelte. Diese Zusammenarbeit wurde erforderlich, da das Aerarium der Gemeinde die anfallenden Baukosten vorfinanzieren musste. Die entstandenen Kosten wurden durch den Quaestor als Grundschild des entsprechenden Anliegers eingetragen, und zwar in Bezug auf Länge und Breite der Straße vor seinem Grundstück³¹⁷. Überträgt man diese Angaben auf den Repetundenprozess des M. Fonteius, so gelangt man zu folgenden Aussagen: Die Initiative zur Ausbesserung von Straßen lag grundsätzlich bei dem zuständigen Beamten, d. h. dieser war weisungsberechtigt gegenüber den betroffenen Anliegern. Im Falle der Stadt Rom bzw. Heraclea war dies der Aedil, im Falle der Narbonensis der Propraetor Fonteius³¹⁸. Dass dieser wiederum seine Amtsvollmacht an zwei Legaten delegieren konnte, lässt sich mit der Größe seines Aufgabenbereiches erklären³¹⁹. Wenn Cicero nun bemerkt, Gaius Annius Bellienus [I.10] und Gaius Fonteius [I.11] hätten ihrem Rang entsprechend die Maßnahmen angeordnet, so deckt sich dies mit der Vorgehensweise der Aedile in der Tabula Heracleensis.

Die Verpflichtung zur Kostenübernahme empfanden wohl zahlreiche Straßenanlieger des jenseitigen Gallien als Willkür seitens der Provinzverwaltung, da sie in ihren Ausbesserungsarbeiten den strikten Anweisungen der Beamten folgen sollten. Nicht zuletzt wird diese Vorgehensweise den dortigen Grundbesitzern völlig neu gewesen sein. Cicero bemerkt nur recht kurz, dass sich einige Straßenanlieger offensichtlich der Verpflichtung zur Kostenübernahme entziehen wollten. Andere hingegen sind wohl recht genau in ihren Baumaßnahmen kontrolliert worden. Möglichen Schikanen waren hier keine Grenzen gesetzt. In beiden Fällen dürften wohl Bestechungsgelder eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben. Entscheidend für den Aspekt der Administration ist jedoch, dass die Straßenausbesserungen von zwei Legaten angeordnet, überwacht und anscheinend abschließend auch kontrolliert wurden.

Vergleicht man die Gallia Narbonensis in ihrer städtischen und infrastrukturellen Entwicklung mit der Provinz Asia, so verwundert es nicht, dass dort mit Lucius Aquillius Florus [I.5] ein Quaestor neben dem Statthalter Manius Aquillius [I.4] erscheint. Es ist zu vermuten, dass in der stärker verstädterten Provinz Asia ein mit Finanzfragen vertrauter Beamter die Baumaßnahmen mit den zahlreichen traditionsstolzen Städten koordinieren sollte³²⁰.

316 CIL I² 593 = FIRA I², 13 = ILS 6085 = RS 24, hier Zeile 29 ff. Leider sagt das Gesetz an dieser Stelle nicht, wer in diesem Falle die Kosten trägt.

317 CIL I² 593 = FIRA I², 13 = ILS 6085 = RS 24, hier Zeile 37–40. F. COARELLI, Castor et Pollux. In: E. M. STEINBY (Hrsg.), *Lexicon Topographicum Urbis Romae*, Bd. 1 (Rom 1993) 245f. u. Abb. 139 bietet das Fragment einer Romkarte. Auffällig sind hierbei die Zahlenangaben an den Grundstückskanten. Hierbei könnte es sich um Längen- oder Größenangaben der jeweiligen Grundstücke handeln, die Auskunft über die anteilige Straßenunterhaltungspflicht geben. Vgl. hierzu ferner BRODERSEN, Terra 229f.

318 An der Gegenüberstellung von Aedil und Propraetor darf man diesen Vergleich nicht scheitern lassen. Der Aedil wird explizit genannt, da es sich um innerstädtische Straßen und diejenigen bis zum ersten Meilenstein handelt: CIL I² 593 = FIRA I², 13 = ILS 6085 = RS 24, Zeile 20. Das Straßengesetz kann insgesamt offener verstanden werden, da es schließlich auch problemlos von Rom auf die süditalische Stadt Heraclea übertragen werden konnte. Zur Bedeutung des Aedils für das innerstädtische Straßenwesen siehe Dig. 43,10.

319 Cic. Font. 18. Schließlich hebt Cicero in seiner Verteidigung konkret auf diesen Umstand ab. Zudem teilten sich im republikanischen Rom gleich vier Aedile diese Aufgabe.

320 Die Durchführung von Ausbesserungsarbeiten ist dem Reparaturvermerk *restituit* zu entnehmen. Quellenbelege sind unter Lucius Aquillius Florus [I.5] im Anhang (Kapitel 6.1) gegeben. Durch den Neufund Année Épigr. 1995, 1464 = FRENCH (Anm. 41) 99 Nr. 3 ist die Lesung der Inschrift, vor allem das Verb *restituit*, endgültig gesichert. Es ist bemerkenswert, dass dort zwei Personen genannt werden, das Reparaturverb jedoch in Verbindung mit dem Quaestor erscheint und darüber hinaus noch im Singular steht. Dies legt zumindest die Vermutung nahe, dass der Quaestor eine entscheidende Position im Rahmen dieser Bautätigkeit ausübte und dies auch zur Geltung bringen wollte. Dass der Konsul bzw. Prokonsul seinem Quaestor auch die Möglichkeit der Selbstdarstellung zuteil werden ließ, ist überraschend. INSTINSKY, Inschriften 349, SCHNEIDER, Miliarium 401 und FRENCH, ebd., vermuten daher ein enges verwandtschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Aquillii. Hierin wird wohl die Begründung für diesen einmaligen Vorgang zu suchen sein. Leider sind über den Quaestor, abgesehen von den drei Meilensteinen, keine weiteren Informationen bekannt.

Insgesamt konnte gezeigt werden, dass im Falle eines Straßenneubaus die Bauherren ein *imperium* besaßen, und dass diese ihre Aufgaben an nachgeordnete Beamte delegieren konnten. Dabei war die Personaldecke der republikanischen Provinzverwaltung jedoch nicht so stark, dass hier eine größere Personenzahl hätte tätig werden können. Dies wird einer der Gründe gewesen sein, weshalb man sich in der Republik sehr stark auf das überkommene Wegesystem stützte und die Straßenverwaltung weitestgehend den lokalen Kräften überließ. Aus der Perspektive Roms scheint man sich daher mit punktuellen Eingriffen begnügt zu haben. Das Ausgreifen der römisch geprägten Infrastruktur in den Provinzen mit einer Westachse bis Gades und einer zweiten nach Osten ist weniger Ausdruck eines geplanten Gesamtkonzepts als vielmehr Ergebnis unbedingter Herrschaftsausübung.

3.4 DIE VERWALTUNG DER PROVINZIALEN REICHSSTRASSEN IN DER KAISERZEIT VON AUGUSTUS BIS ZUM BEGINN DER TETRARCHIE

3.4.1 Der Kaiser als oberster Straßenbauer in den Provinzen

3.4.1.1 Die augusteische Wende

Wie die Übernahme der *cura viarum* durch Augustus im Jahr 20 v. Chr. für das italische Straßewesen im Speziellen, so stellt die Herrschaftszeit des ersten Princeps für das außeritalische Straßewesen im Allgemeinen eine markante Zäsur dar³²¹. Dass das Straßennetz in Italien – mit Sicherheit auch jenes in den Provinzen – nach den langen Jahren der Bürgerkriege in einem desolaten Zustand war, bedarf keiner weiteren Erörterung. Augustus sah sich nicht zuletzt zu einer Neuformierung der italischen Straßenverwaltung genötigt, da seine ersten Versuche, Mitglieder der senatorischen Oberschicht zu freiwilligen Leistungen zu bewegen, gescheitert waren³²². Auch wenn er selbst mit gutem Beispiel bei der Instandsetzung der Via Flaminia voranging, so waren offensichtlich nur sehr wenige bereit, diesen kostenintensiven Weg aus mehr oder weniger altruistischen Gründen zu beschreiten³²³.

Nachdem sich Octavian zunächst intensiv seiner Herrschaftssicherung gewidmet hatte, setzten ab 27 v. Chr. zahlreiche Reformen zur Reorganisation bzw. Neuformierung der öffentlichen Verwaltung ein. Hierzu gehörte auch die grundlegende Neuorganisation des Amtes des *curator viarum*

321 Cass. Dio 54,8,4; vgl. Suet. Aug. 37.

322 Wie Cass. Dio 47,17,4 berichtet, haben die Vertreter des zweiten Triumvirates, somit auch Octavian, im Jahre 43/42 v. Chr. versucht, Senatoren zu Straßenausbesserungsarbeiten aus eigenen Mitteln heranzuziehen. Jedoch sollte man dieser Mitteilung aufgrund der politischen Rahmenbedingungen jener Tage nicht allzu viel Bedeutung beimessen. Dies wird nicht zuletzt aus dem Kontext der Cassius-Dio-Textstelle deutlich. Einen zweiten Anlauf zur Einbindung der senatorischen Oberschicht in die Straßenrenovierung unternahm Augustus (Suet. Aug. 30,1; Cass. Dio. 53,22,1) im Jahr 27 v. Chr. Vgl. W. ECK, Augustus' administrative Reformen: Pragmatismus oder systematisches Handeln? In: DERS., Die Verwaltung des Römischen Reiches in der hohen Kaiserzeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, Bd. 1, hrsg. v. R. FREI-STOLBA / M. A. SPEIDEL (Basel 1995) 89ff.

323 Nach dem Bericht des Cass. Dio 49,43,1 hatte Agrippa im Jahre 33 v. Chr. als Aedil alle Straßen Roms wieder herstellen lassen. Auch wenn sich Agrippa auf zahlreichen Feldern für die Urbs als hilfreich erwiesen hatte, sollte diese Mitteilung im Hinblick auf das Straßennetz um Rom herum nicht überbewertet werden. Lediglich C. Calvisius Sabinus (DNP II [1997] 952 s.v. Calvisius [6] [W. Eck]) hat im Jahr 28 v. Chr. aus seinen spanischen Beutegeldern die Via Latina ausgebessert und Meilensteine aufgestellt: CIL X 6895, 6897–6900, 6901 = ILS 889; Année Épigr. 1969/70, 89: C(aius) Calvisius C(aii) (ilius) / Sabinus co(n)s(ul) / imp(erator) / (milia passuum) LXXIX. Hierzu: RADKE, *Viae* 1490ff., der die Meilensteine jedoch fälschlich ins Jahr 39 v. Chr. datiert. Ferner: PEKÁRY, *Untersuchungen* 71f.; G. ALFÖLDY, Augustus und die Inschriften: Tradition und Innovation. *Gymnasium* 98, 1991, 299ff.; ECK, *Organisation* 28. Auch Valerius Messala Corrinus soll laut Tibull. 1,7,57ff. Reparaturarbeiten an der Via Latina in der Nähe Roms durchgeführt haben. Jedoch sind von ihm keine Meilensteine bekannt. Auffällig ist bei diesen beiden die große Nähe der Reparaturarbeiten zu Rom. Es darf wohl vermutet werden, dass ähnlich den Arbeiten des C. Iulius Caesar an der Via Appia auch diese nicht zuletzt der eigenen Selbstdarstellung in der Urbs dienen sollten. Zum augusteischen Ausbau der Via Flaminia siehe: R. Gest. div. Aug. 20; Suet. Aug. 30,1; Cass. Dio 53,22,1; CIL XI 365 = ILS 84. Zum Bogen von Ariminum siehe G. M. MANSUELLI, *Il monumento augusto del 27 a. C.* *Nuove ricerche sull'Arco di Rimini* (Bologna 1960).

ab 20 v. Chr., das von seinen Nachfolgern noch weiter ausgeformt und strukturiert wurde³²⁴. Sichtbaren Ausdruck fand die Neuorganisation des Straßenwesens in der Aufstellung des Goldenen Meilensteins auf dem Forum Romanum, der zugleich symbolträchtig auch die Wende der provinziellen Straßenadministration markierte³²⁵. Dieser Stein gab m.E. die Ausdehnung des Imperiums wieder, indem er die Entfernungen zu bedeutenden Städten des Römischen Reiches anzeigte³²⁶. Wenn auch die dort gegebenen Distanzangaben keiner geodätischen Betrachtung im modernen Sinne standgehalten hätten, so spiegelt sich hierin eine verstärkte Wahrnehmung der Weitläufigkeit des Reiches und folglich auch seiner Straßen wider. Auch in der so genannten Weltkarte des Agrippa, die Augustus später in der Porticus Vipsania hat anbringen lassen, zeigt sich dieses neue imperiale Bewusstsein³²⁷. Es wurde verstärkt durch augusteische Meilensteine in der Provinz Gallia Narbonensis und in Oberitalien entlang der Via Domitia und der Via Iulia Augusta, die ihrerseits die Entfernung nach Rom über mehrere hundert Meilen hinweg anzeigten³²⁸. Ein in der Tarraconensis gefundener domitianischer Meilenstein, der eine Distanzangabe von 1289 Meilen bis Rom vermerkt, lässt vermuten, dass bereits unter Augustus derartige Exemplare südlich der Pyrenäen standen³²⁹.

- 324 Grundlegend zur italischen Straßenverwaltung ist ECK, Organisation 25–69. Eck präzisierte seine Ausführungen später in einigen Punkten in dem Aufsatz ECK, Administration 295–313.
- 325 Plin. nat. 3,66: *Eiusdem spatium mensura currente a miliario in capite Romani fori statuto ad singulas portas, quae sunt hodie numero XXXVII, ita ut XII portae semel numerentur praetereanturque ex veteribus VII, quae esse desierunt, efficit passuum per directum XX m. DCCLXV.* Cass. Dio 54,8,4 τότε δὲ αὐτὸς τε προστάτης τῶν περὶ τὴν Ῥώμην ὁδῶν αἰρεθείς καὶ τὸ χρυσοῦν μίλιον κεκλημένον ἔστησε, καὶ ὁδοποιούς αὐταῖς ἐκ τῶν ἐστρατηγηκότων, βαβδούχοις δύο χωμένους, προσέταξε. Suet. Otho 6,2: *Ergo destinata die praemonitis consciis, ut se in foro sub aede Saturni ad miliarium aureum opperirentur, ...* Ferner: Tac. hist. 1,27,2.
- 326 RE Suppl. IV (1924) 499–500 s.v. Forum Romanum [28]: Miliarium aureum (O. VIEDEBANTT) hat sich wie P. ZANKER, Forum Romanum. Die Neugestaltung durch Augustus (Tübingen 1972) 44 für die Entfernungsangaben zu den Städten Italiens ausgesprochen. Nach SCHNEIDER, Miliarium 402 sind Städte des Römischen Reiches auf dem *miliarium aureum* verzeichnet gewesen. Vgl. P. ZANKER, Augustus und die Macht der Bilder² (München 1990) 148. Sehr kritisch äußerte sich jüngst BRODERSEN, Terra 255: „Tatsächlich ist – entgegen weitverbreiteter Meinung – die Angabe von Ortsnamen oder Distanzangaben auf dem Denkmal ebensowenig belegt wie die von Straßennamen oder die von *curatores viarum*. Bezeugt ist vielmehr nur, daß Augustus in seiner Eigenschaft als *curator viarum* 20 v. Chr. das *miliarium* aufstellen ließ.“ Im weiteren Verlauf wird noch der Beweis des Gegenteils zu führen sein; vgl. Anm. 329. Bereits an dieser Stelle kann angemerkt werden, dass der Begriff *miliarium* grundsätzlich Entfernungsangaben voraussetzt. Ferner ist zu sagen, dass ein anepigraphischer Meilenstein keinen Sinn in der augusteischen Propaganda gehabt hätte. Auch wenn die Säule, nach BRODERSEN, Terra 257–260, mit dem spätantik belegten *umbilicus Romae* gleichzusetzen sein sollte, lässt die chronologisch nächste Quelle keine gegenteilige Ansicht zu. Plinius (nat. 3,66) nennt den auf dem höchsten Punkt des Forums aufgestellten Meilenstein eindeutig im vermessungstechnischen Kontext.
- 327 Plin. nat. 3,17. Als grundlegend zu diesem Thema müssen jetzt die Ergebnisse von BRODERSEN, Terra 268–287 betrachtet werden. Siehe ferner E. OLSHAUSEN, Einführung in die historische Geographie der Alten Welt (Darmstadt 1991) 95 mit Anm. 196; P. SCHNABEL, Die Weltkarte des Agrippa als wissenschaftliches Mittelglied zwischen Hipparch und Ptolemaeus. Philologus 90, 1935, 405–440; R. UHLEN, Zur Überlieferung der Weltkarte des Agrippa. Klio 26, 1933, 267–278.
- 328 Leider liegen heute nur noch zwei Meilensteine aus der Gallia Narbonensis vor, die aus der Provinz heraus Entfernungsangaben bis Rom nennen. CIL XVII.2 291 = XII 5668 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 253: [Imp(erator) Caes]ar / [divi f(ilius) Aug]ust[us] / p(ater) p(atriciae) pontifex] max(imus) (sic) / [co(n)s(ul) XIII] t[ri]b[un]ic(ia) [pot(estate) /⁵ XXII] i]mp(erator) XIII / (Narbone milia passuum) XVI / [(per) Forum Iulii DCCC]CX[VIII] / [(per) C]ivitat[em] V(asi[on]em) V(ocontiorum) D]CCCXCVIII / [(per) C]otti R(egnum) ---]. Dieser Stein von der Via Domitia gehört in die Straßenbauaktion, die auf italischer Seite unter Augustus eine Fortsetzung gefunden hat: CIL V 8085 (553 mp bis Rom); CIL V 8088 (590 mp bis Rom); CIL V 8094 = ILS 5816 (601 mp bis Rom); CIL V 8098 (603 mp bis Rom); CIL V 8100 (604 mp bis Rom); CIL V 8101 (605 mp bis Rom) CIL V 8105 (607 mp bis Rom). Die Meilensteinserie hebt nicht zuletzt die Bedeutung der Via Iulia Augusta und Via Domitia als Durchgangsstraße von Rom nach Spanien hervor. Siehe hierzu die Karte (Abb. 27) bei RADKE, Viae 1671f. Von der Strecke Narbo–Tolosa liegt mit CIL XVII.2 298 = XII 5617 = ILS 5817 = KÖNIG, Meilensteine 260 (DCCCCXXI bzw. DCCCII mp bis Rom) noch ein weiterer augusteischer Stein dieser Serie vor.
- 329 CIL II 4918 = LOSTAL, Miliarios 58: [Imp(erator) Caes]ar / [divi Vespa]siani f(ilius) / [Domitianu]s Aug(ustus) Ger(manicus) / [p(ontifex) m(aximus) i]mp(erator) VIII co(n)s(ul) XI /⁵ [trib(unicia) pol]testat(e) p(ater) p(atriciae) / [vias ve]tustat[is] e corr[upt]at[us] / [refec(it) pon]tes restit(uit) / [a Roma m(ilia) p(assuum)] |X| CCLXXXIX / [--- m(ilia) p(assuum)] CLXIX /¹⁰ [--- m(ilia) p(assuum)] VII. Lange Zeit waren die Zahlenangaben am Ende des spanischen

Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Kai Brodersen, wonach die Römer die Weite ihres Reiches durch ‚routes‘ und ‚landmarks‘ erfassten. Entlang dieser ‚routes‘ konnten sie nur die relative Lage gelegentlicher ‚landmarks‘ registrieren³³⁰. Somit hatte Augustus entlang der „Westroute“ neben einigen alten zahlreiche neue ‚landmarks‘ geschaffen, die allesamt mit seinem Namen in Verbindung gebracht werden konnten. Diese Liste beginnt mit den Säulen des Herakles in Gades und führt über den Ianus Augustus, die zu vermutenden augusteischen Miliarien mit Distanzangaben bis Rom aus der Tarraconensis, das Tropaion des Pompeius in den Pyrenäen bis zu den bereits genannten Meilensteinen aus der Narbonensis und von der Via Iulia Augusta. Dass sich diese Route im zweiten Jahrhundert auf den Silberbechern von Vicarello findet, verdeutlicht erneut die von den antiken Menschen wahrgenommene Einheit dieser Verbindung³³¹. Wenn Dietmar Kienast vom Werden einer Reichseinheit unter Augustus spricht, so zeigt sich dies auf dem Gebiet der Meilensteinsetzungen besonders deutlich³³². Der Straßenbau ist mit dem Principat des Augustus erstmals in seiner ganzen Bedeutung in den unmittelbaren Blickwinkel Roms getreten.

3.4.1.2 Der Primat des Kaisers

War in Italien der Princeps durch die Übernahme der *cura viarum* zum obersten Straßenbauer und -verwalter geworden, so sorgte das *imperium maius* für die entsprechenden Befugnisse in den Provinzen³³³. Diese neue Position präsentierte sich deutlich in der Wiedergabe des kaiserlichen Formulars auf allen Meilensteinen des Römischen Reiches. Wie Géza Alföldy in seiner Untersuchung „Augustus und die Inschriften: Tradition und Innovation“ treffend bemerkt, handelt es sich bei den Inschriften im Allgemeinen und den Meilensteinen im Besonderen um „die Geburt der imperialen Epigraphik“³³⁴. Den grundsätzlichen Ausführungen Alföldys hinsichtlich der Meilensteinsetzung ist völlig zuzustimmen: Das Aufstellen von Meilensteinen war sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht etwas völlig Neuartiges und machte die klare Zäsur auf dem Gebiet der Straßenadministration deutlich.

In der Republik waren allem Anschein nach nur an markanten Orten Entfernungsanzeiger anzutreffen. So standen z. B. der Meilenstein des Cn. Egnatius [I.3]³³⁵ sowie der des Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6]³³⁶ jeweils an Flussübergängen. Dass in republikanischer Zeit Miliarien grundsätzlich nicht alle 1000 Doppelschritte aufgestellt waren, ist u. a. aus der Inschrift von Polla

Domitianmeilensteins umstritten, da man hierin Kostenangaben des Straßenbaus zu sehen glaubte. KUBITSCHKE (Anm. 156) 120 und PEKÁRY, Untersuchungen 99 f. sind aber mit überzeugenden Argumenten für eine Interpretation als Distanzangabe eingetreten. Kubitschek verweist wohl zu Recht auf die Tatsache, dass derartige Meilensteine die Großzügigkeit der Streckenplanung anzeigen sollten. Für die Annahme augusteischer Meilensteine in Spanien mit einer Entfernungsangabe bis Rom spricht eine Parallele von der Via Iulia Augusta. Wie bereits erwähnt (Anm. 328), hatte der erste Princeps hier Miliarien mit Romzählung aufstellen lassen. Diese Tradition scheinen Hadrian und Antoninus Pius später fortgeführt zu haben, wie folgende Aufstellung belegt: Hadrian CIL V 8095 (601 mp bis Rom); CIL V 8102 = ILS 5823 (605 mp bis Rom); CIL V 8103 (606 mp bis Rom); CIL V 8106 (608 mp bis Rom); Antoninus Pius CIL V 8087 (589 mp bis Rom); CIL V 8089 (590 mp bis Rom); CIL V 8096 (601 mp bis Rom); CIL V 8097 (602 mp bis Rom); CIL V 8099 (603 mp bis Rom); CIL V 8107 (608 mp bis Rom). Diese Ansammlung von Meilensteinen mit Entfernungsangaben bis Rom ist einer der nachhaltigsten Beweise für ein Verzeichnis bedeutender Provinzstädte auf dem Goldenen Meilenstein.

330 BRODERSEN, Terra 290. Die Begriffe ‚landmarks‘ und ‚routs‘ wurden von Brodersen übernommen.

331 CIL XI 3281–3284. Vgl. MILLER, Itineraria LXXIf.; SILLIÈRES, Voies 36 f. Vgl. ferner Plin. nat. 2,244.

332 KIENAST, Augustus 406–420. Ihm gelingt es in seiner recht kurzen Betrachtung, das augusteische Straßenbauprogramm in den Gesamtkontext der Reichspolitik des ersten Princeps einzubetten.

333 Cass. Dio 53,13,1–6; 53,32,5. Hierzu: KIENAST, Augustus 88 f.; MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 840–848; F. JACQUES/J. SCHEID, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr.–260 n. Chr. Bd. 1: Die Struktur des Reiches (dt.: Stuttgart/Leipzig 1998) 16 f.

334 ALFÖLDY (Anm. 323) 299–302.

335 Année Épigr. 1973, 492 = 1976, 643.

336 CIL XVII.2 294 = Année Épigr. 1952, 38 = 1963, 4 = 1969/70, 387 = ILLRP 460a = KÖNIG, Meilensteine 256.

abzulesen³³⁷. Dort wird von der Aufstellung der Meilensteine und Entfernungstäfelchen entlang der Straße von Capua nach Rhegion gesprochen³³⁸. Aus den Provinzen liegen für die gesamte Republik lediglich 18 Meilensteine vor. Dem stehen 78 augusteische Meilensteine alleine aus den westlichen Provinzen gegenüber. Dieses Zahlenverhältnis ist zu offensichtlich, um nur von einer unglücklichen Überlieferung auszugehen.

Die Gründe für diese inhaltliche und formale Reform unter dem ersten Princeps sind mannigfaltig. Neben dem grundsätzlichen Wandel in der Straßenbaupolitik waren mit Sicherheit auch propagandistische Aspekte entscheidend, so dass Alföldy wohl zutreffend bemerkt: „Wer Roms Herrscher war, wurde dem Reisenden sozusagen Schritt auf Tritt eingehämmert“³³⁹.

Da im kaiserzeitlichen Italien für die konkrete Arbeit an den *viae publicae* die *curatores viarum* zur Verfügung standen, stellt sich die Frage nach dem provinziellen Pendant. Mit Blick auf die kaiserliche *cura viarum* bemerkt Pekáry: „Niemand wird aber auf den Gedanken verfallen, dass die Herrscher persönlich herumreisten, um neue Straßenzüge erbauen oder reparaturbedürftige Strecken wiederherstellen zu lassen“³⁴⁰. Grundsätzlich lag nach übereinstimmender Ansicht der Forschungsliteratur die Aufgabe der provinziellen Straßenverwaltung daher bei den jeweiligen Statthaltern. Jedoch wird diese Annahme zumeist ohne weitere Ausführungen oder Quellenbelege als Diskussionsgrundlage vorausgesetzt.

Dabei war es auf dem Sektor der Reichsstraßen weitestgehend unbedeutend, ob es sich bei dem Beamten um einen *proconsul*, *legatus Augusti pro praetore* oder einen *procurator Augusti* handelte. In den Meilensteininschriften sind gleichermaßen ritterliche wie senatorische Statthalter anzutreffen³⁴¹. Während die Amtsvollmacht des Statthalters in einer kaiserlichen Provinz sich aus dem *imperium proconsulare* des Princeps ableitete und die Vertreter des *ordo equester*, obwohl sie keine Magistratur bekleidet hatten, eine vergleichbare Amtsgewalt in ihrer Provinz innehatten, bekleidete der Prokonsul eine selbstständige Position³⁴². Da dieser in alter republikanischer Tradition ein eigenes *imperium* besaß, musste sich das Verhältnis zwischen dem Träger dieses „gewöhnlichen“ Imperiums und dem Kaiser mit seinem „erweiterten“ Imperium noch einpendeln³⁴³. Nach Cassius Dio überragte zwar das neue prokonsulare Imperium das der einzelnen Statthalter der Senatsprovinzen, doch zeigen die Meilensteine der ersten Prokonsule von Afrika ein etwas modifizier-

337 CIL I² 638 = X 6950 = ILS 23 = ILLRP 454: [---] / viam feci ab Regio ad Capuam et / in ea via ponteis omneis, miliarios / tabelariosque poseivei. Hinc sunt /⁵ Nouceriam meilia (passuum) LI, Capuam XXCIII, / Muranum LXXIII, Cosentiam CXXIII, Valentiam CLXXX[---], ad fretum ad / statuam CCXXXII[---], Regium CCXXXVII. / Suma af (sic) Capua Regium meilia (passuum) CCCXXI[---]. / Et eidem praetor in /¹⁰ Sicilia fugiteivos Italicorum / conqueaivei redideique / homines DCCCCXVII eidemque / primus feci ut de agro polico / aratoribus cederent paastores (sic). /¹⁵ Forum aedisque poplicas heic feci. Hierzu: RADKE, *Viae* 1509 ff.; HINRICHS (Anm. 173) 162–176; F. T. HINRICHS, Nochmals zur Inschrift von Polla. *Historia* 18, 1969, 251–255; WISEMAN, *Road-Building* 122–135; T. P. WISEMAN, *Viae Anniae*. *Papers Brit. School Rome* 32, 1964, 21–37; T. P. WISEMAN, *Via Anniae* again. *Papers Brit. School Rome* 37, 1969, 82–91.

338 Die erhaltene Tafel LOSTAL, *Miliarios* 1 könnte eine solche Entfernungstafel aus der Provinz gewesen sein.

339 ALFÖLDY (Anm. 323) 300. Zur Münzpropaganda des augusteischen Straßenbaus siehe PEKÁRY, *Untersuchungen* 105 ff.

340 PEKÁRY, *Untersuchungen* 77.

341 Quantitativ stellen im Untersuchungsraum die ritterlichen Statthalter aus den Provinzen Alpes Maritimae, Mauretania Caesariensis und Sardinia die größte Gruppe dar.

342 Zu den *legati Augusti pro praetore* und den *proconsules* siehe: MOMMSEN, *Staatsrecht* II 1, 244 ff. Zu den ritterlichen Statthaltern siehe W. ECK, *Die Leitung und Verwaltung einer prokuratorischen Provinz*. In: *La valle d’Aosta e l’arco alpino nella politica del mondo antico*. *Atti del convegno internazionale di studi*, St. Vincent, 25–26 aprile 1987, ND in: DERS., *Die Verwaltung des Römischen Reiches in der hohen Kaiserzeit*. *Ausgewählte und erweiterte Beiträge*, Bd. 1, hrsg. v. R. FREI-STOLBA / M. A. SPEIDEL (Basel 1995) 333 ff. Dass die Position des Prokonsuls gegenüber den anderen Statthaltern exponiert war, geht auch aus Dig. 1,18,1 hervor.

343 Wie sehr der Princeps noch mit republikanisch gesinnten Kreisen im Senat rechnen musste, lässt sich an dem Angebot (Tac. ann. 2,43,2) des Augustus an C. Calpurnius Piso (PIR II², 1936, 57 f. C [286]) ablesen, im Jahre 23 v. Chr. den Konsulat zu bekleiden. Piso galt als alter Republikaner. Ähnlich verhält es sich mit M. Antistius Labeo, der den von Augustus angebotenen Suffektkonsulat (Dig. 1,2,2,47) jedoch ablehnte. Siehe hierzu: KIENAST, *Augustus* 89 f.

tes Bild³⁴⁴. Der älteste heute bekannte nordafrikanische Meilenstein datiert in die Jahre 6/5 v. Chr. und nennt lediglich Africanus Fabius Maximus [I.13], nicht aber Augustus³⁴⁵. Bemerkenswert ist, dass Fabius Maximus sein Meilensteinformular, ähnlich wie der Princeps, in neuer, breiterer Ausformung gestaltete. Neben dem Konsulat und dem Prokonsulat wird auch die Mitgliedschaft im Priesterkollegium der *septemviri epulonum* auf dem Stein vermerkt. Dies zeigt sehr deutlich, dass der afrikanische Prokonsul die neuen Ausdrucksformen der persönlichen Selbstdarstellung auch auf seine Person anwendete. Die Auflistung der klassischen Spitzenämter, zusammen mit einem exponierten Priesteramt, legt die Vermutung nahe, dass Africanus Fabius Maximus der kaiserlichen Titulatur auf Meilensteinen etwas Adäquates entgegenstellen wollte.

Vergleichbares gilt auch für den Meilenstein des Aulus Caecina Severus [I.14], dessen Prokonsulat entweder ins Jahr 8/9 oder 9/10 n. Chr. datiert³⁴⁶. Dieser erscheint ebenfalls ohne Princeps, jedoch in Verbindung mit der Legio III Augusta auf dem betreffenden Meilenstein³⁴⁷. Die Verbindung von Prokonsul und römischer Truppeneinheit darf wohl als Hinweis auf das Oberkommando des Promagistrats über die dritte Legion verstanden werden. Somit hat es der Prokonsul der renommierten Provinz Afrika offensichtlich verstanden, seine republikanischen Privilegien unter dem ersten Princeps zu bewahren. Anscheinend ist es erst Tiberius gelungen, die machtvolle Position des nordafrikanischen Statthalters zurückzudrängen. Im Herbst 14 erscheinen Tiberius und Lucius Nonius Asprenas [II.35] gleichberechtigt nebeneinander, wobei der Princeps an erster Stelle steht³⁴⁸. Jedoch erscheint die zweite Position des Prokonsuls nicht viel unbedeutender. Denn während Tiberius für dieses Jahr protokollarisch korrekt nur mit seiner tribunizischen Gewalt und ohne Konsulat genannt wird, führt Nonius Asprenas neben seinem Konsulat und Prokonsulat auch die Mitgliedschaft im Priesterkollegium der *septemviri epulonum* an, bietet also eine quantitativ und qualitativ „bessere“ Titulatur³⁴⁹. Es liegt nahe, dies als Kompensation zu interpretieren.

Nur wenig später, wohl 15/16 n. Chr., handelt Lucius Aelius Lamia [II.36] bei seinen Straßenbautätigkeiten laut Auskunft der Meilensteininschrift bereits auf Befehl des Tiberius³⁵⁰. Doch auch diese Inschrift legt noch vom Selbstbewusstsein des Promagistrats Zeugnis ab. So wird Tiberius in der Inschrift knapp ohne jedes Amt genannt³⁵¹. Damit endet zugleich auch die eigenständige Position der nordafrikanischen Prokonsule auf den Miliarien. Einen prokonsularen Namen als Beleg für einen straßenbauenden Beamten wird es nach Aelius Lamia niemals mehr auf einem Meilenstein im Untersuchungsraum geben. Im Gegenzug erscheint der Kaiser auch in dieser Provinz fortan als oberster Straßenbauer auf den Meilensteinen. Unter Caligula erfolgte dann eine weitere Einschränkung der prokonsularen Machtbasis in Nordafrika, indem dem Statthalter in Karthago das Kommando über die dritte Legion in Theveste entzogen wurde³⁵². Dies zeigte bereits unter Nero erste Auswirkungen, als mit C. Velleius Paterculus [II.22] der erste Legionskommandant

344 Dies bemerkte schon PEKÁRY, Untersuchungen 76f. Interessant sind auch die Anmerkungen von ALFÖLDY (Anm. 323) 300f.

345 Année Épigr. 1955, 40 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 105. Alle weiteren Literaturangaben und Kommentare sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [I.13] vermerkt.

346 Année Épigr. 1987, 992. Alle weiteren Angaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [I.14] verzeichnet.

347 Interessant ist jedoch, dass der Prokonsul nicht wie seine Vorgänger auf anderen provinziellen Meilensteinen im Nominativ, sondern im Ablativ genannt wird. Die Inschrift könnte demnach auch anders interpretiert werden: Während des Konsulats des Aulus Caecina Severus von der dritten Legion gemacht.

348 Die Belege sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.35] angegeben. Da der Meilensteintypus aus den ersten Regierungstagen des Tiberius stammt, dürften die entscheidenden Schritte zur Eindämmung der prokonsularen Stellung noch in die Regierungszeit des Augustus fallen.

349 Seinen zweiten Konsulat hatte Tiberius im Jahr 7 v. Chr. inne, der dritte folgte erst 18 n. Chr.

350 Alle weiteren Angaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.36] vermerkt.

351 Dass Tiberius in dieser Inschrift, formal nicht korrekt, mit dem Praenomen Imperator belegt wird, könnte mit der Befehlssituation gegenüber dem Prokonsul L. Aelius Lamia erklärt werden.

352 Tac. hist. 4,48 und Cass. Dio 59,20,7 bieten etwas voneinander abweichende Gründe für die Reform des Caligula, woraus zu schließen ist, dass die Hintergründe spätestens zu Beginn des dritten Jahrhunderts nicht mehr ersichtlich waren.

neben dem Kaiser auf nordafrikanischen Meilensteinen erscheint³⁵³. In diesem Kontext ist die Maßnahme des Caligula nicht Ausdruck eines eigenwilligen Charakters, sondern steht vielmehr in einer stringenten Linie politischen Handelns der ersten Principes gegenüber der senatorischen Oberschicht, die ihre Bedeutung u. a. in der Darstellungsmöglichkeit der afrikanischen Prokonsuln verkörpert sah³⁵⁴.

Der Kaiser ist von nun an auf den Meilensteinen stets die erstgenannte Person, während der afrikanische Prokonsul nach den heute vorliegenden Quellenzeugnissen seit tiberischer Zeit nicht mehr auf Miliarien erscheint. Damit wurde auch die letzte *provincia populi Romani* auf das „Normalmaß“ der anderen Provinzen gebracht. Der Princeps setzte damit seinen Primat als oberster Bauherr aller Reichsstraßen in den Provinzen des Imperium Romanum durch und monopolisierte endgültig die Nutzungsmöglichkeit des imperialen Propagandamediums Meilenstein für die eigene Person.

3.4.1.3 Zur Benennung der Reichsstraßen in den Provinzen

Nach diesem anschaulichen Beispiel für die Behauptung der kaiserlichen Vorrangstellung in den Provinzen, ist zu prüfen, ob sich auch in anderen Bereichen des Untersuchungsraums vergleichbare Mechanismen nachweisen lassen. Hierzu sind zwei Faktoren näher zu betrachten: Der erste Punkt betrifft die überkommene Praxis republikanischer Tage, Straßen nach ihrem Bauherrn zu benennen. Der zweite, damit korrespondierende Punkt bezieht sich auf die Aufstellungsmodalitäten von Meilensteinen in den Provinzen speziell unter Augustus.

Wie schon erwähnt, stellt der kaiserzeitliche Jurist Ulpian in seinen Ausführungen über das römische Straßenwesen heraus, dass die Griechen die Straßen als königlich bezeichneten. Namentlich belegte Beispiele von kaiserlichen oder königlichen Straßen fehlen jedoch³⁵⁵. Benennungen wie Via Augusta in der Baetica³⁵⁶ oder der Tarraconensis³⁵⁷, Via Sebaste in Kleinasien³⁵⁸, Via Iulia Augusta von Oberitalien nach Südfrankreich³⁵⁹ oder auch Via Claudia Augusta vom Po über die Alpen bis an die Donau³⁶⁰ sind keine Sammelbezeichnungen für eine kaiserliche Bautätigkeit, sondern Einzelbenennungen in der republikanischen Tradition einer Via Aemilia oder Via Flami-

353 Alle weiteren Angaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.22] vermerkt.

354 THOMASSON, Statthalter I, 11: „Niemand hat die Gründe von Caligulas Massnahme gekannt; was man wusste, war nur, dass sie in dem Frühling vorgenommen wurde, wo das Prokonsulat des Silanus seinem Ende zuging und der Nachfolger, Piso, designiert worden war. Aus dieser chronologischen Kenntnis haben dann Tacitus und Dio verschiedene Schlussfolgerungen gezogen.“ Beide antiken Autoren bringen hier jedoch die angebliche Geistesgestörtheit des Kaisers ins Spiel. Denkbar wäre durchaus, dass der junge Princeps mit seinen politischen Beratern die Gunst des Amtswechsels zu einer Neuaufteilung der dortigen Machtverhältnisse nutzte. Dass die konkrete Durchführung dieses Vorhabens wenig elegant war, ist Caligula selbst zuzuschreiben. In den Tagen des Tacitus, vor allem in denen des Cassius Dio, war die „afrikanische Machtaufteilung“ allseits bewusst und wurde anscheinend nicht mehr hinterfragt. Vgl. auch B. E. THOMASSON, Zur Verwaltungsgeschichte der römischen Provinzen Nordafrikas. ANRW II 10.2, 1982, 22ff.

355 Siehe Kapitel 3.2 „Praetorische, konsulare oder königliche Straßen – eine Begriffsklärung“.

356 In der Baetica ist die Bezeichnung erst unter Vespasian greifbar: CIL II 4697 = ILS 5867 = SILLIÈRES, Voies Nr. 108; Via Augusta militaris: CIL II 4721 = ILS 269 = SILLIÈRES, Voies Nr. 35. Aufgrund der recht hohen Anzahl augusteischer Steine aus der Baetica kann eine Überlieferungslücke „benannter Meilensteine“ ausgeschlossen werden.

357 Augusteische Steine: CIL II 6240 = LOSTAL, Miliarios 9 = RIT 934; Année Épigr. 1969/70, 280 = LOSTAL, Miliarios 7. Tiberische Steine: LOSTAL, Miliarios 29 = 179,1; CIL II 4952 = LOSTAL, Miliarios 30. Neronischer Meilenstein: CIL II 4926 = 4928 = LOSTAL, Miliarios 53.

358 CIL III 6974 = 12217 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 292; CIL III 14401c = ILS 5828 = Année Épigr. 1902, 169.

359 Dieser Name ist durch den Hadrianstein CIL V 8102 = ILS 5823 belegt. Ob er sich auch auf den Bereich bis Massilia erstreckte, ist unklar. Für eine solche Annahme sprächen die beiden Augustussteine CIL XVII.2 35 = XII 5454 = KÖNIG, Meilensteine 35 und CIL XVII.2 36 = XII 5455 = KÖNIG, Meilensteine 36. RADKE, Viae 1681f. In der Spätantike wird die Straße dann nach Itin. Anton. 297f. Via Aurelia genannt. KÖNIG, Meilensteine S. 33–36.

360 CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, Miliari Nr. 36; CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = BASSO, Miliari Nr. 41.

nia³⁶¹. Wie stark diese althergebrachte Tradition verwurzelt war, mag man an der numidischen Via Septimiana oder der syrischen Strata Diocletiana ablesen³⁶².

Neu war jedoch die Namensangabe auf dem Meilenstein selbst. Kein republikanischer Meilenstein nannte neben dem Magistrat zugleich auch einen Namen der Straße³⁶³. Wenn republikanische Straßenbezeichnungen erschienen, dann ausschließlich in literarischen Quellen³⁶⁴. Dass im Falle des Augustus dieser auf seinen eigenen Miliarien den Namen „Via Augusta“ verwendete, war neu und ungewöhnlich zugleich³⁶⁵. Der Grund hierfür könnte in einer Art Loslösung des Princeps vom konkreten Straßenbauereignis liegen. Während in der Republik der entsprechende Praetor, Konsul oder Promagistrat seinem Straßenbauprojekt auch durch seinen Amtsbereich räumlich verbunden war, ist dies in der Kaiserzeit nicht mehr der Fall.

Betrachtet man nun die räumliche und zeitliche Verteilung der benannten Straßen, so sind einige Auffälligkeiten festzustellen. Die Bezeichnung „Via Augusta“ ist in der Zeit bis 14 n. Chr. lediglich für einen Abschnitt der oben bereits besprochenen „Westroute“ von Rom nach Gades im Bereich der nordöstlichen Tarraconensis sicher zu belegen³⁶⁶. Sie findet sich damit lediglich auf den augusteischen Meilensteinen in den spanischen Gebieten, in denen auch schon in republikanischer Zeit die Meilensteine des Manius Sergius [I.7] und Quintus Fabius Labeo [I.8] gestanden haben³⁶⁷. Dabei handelt es sich um die Strecken von den Pyrenäen bis zur Ebromündung und von Tarraco (Tarragona) über Celsa (Velilla del Ebro) den Ebro hinauf bis Caesaraugusta (Zaragoza). Von den bislang bekannten augusteischen Miliarien südlich des Ebro nach Karthago Nova (Cartagena) bzw. in Richtung Baetica trägt keine einzige Inschrift eine derartige Titulierung, wie durch eine Fülle von Fundmaterial belegt werden kann³⁶⁸. Erst unter Tiberius scheint auch der Streckenabschnitt südlich des Ebro bis Karthago Nova als Via Augusta bezeichnet worden zu sein³⁶⁹.

361 Wie die Via Iulia Augusta und die baetische Via Augusta zeigen, handelt es sich z. T. um erst später explizit vergebene Namen. Gerade das Beispiel der Via Iulia Augusta (Itin. Anton. 290–299) bietet den interessanten Fall, dass ein Straßennamen auch überlagert werden kann. RADKE, *Viae* 1431. Eine derartige Möglichkeit spricht dafür, dass die kaiserzeitlichen Straßennamen nicht besonders tief im allgemeinen Bewusstsein der Bevölkerung verankert waren.

362 Via Septimiana: CIL VIII 2705; Strata Diocletiana: CIL III 6719 = Année Épig. 1888, 91 = 1993, 1600 = ILS 5846 = THOMSEN (Anm. 20) Nr. 52; THOMSEN (Anm. 20) Nr. 57a1; Année Épig. 1993, 1601; Année Épig. 1993, 1602; Année Épig. 1993, 1603; Année Épig. 1993, 1604; Année Épig. 1993, 1605; Prok. BP 2,1,1. In den gleichen Kontext ist wohl auch die Via Herculia (CIL IX 6059; CIL IX 6066) einzuordnen, die nach dem Beinamen Herculius des Kaisers Maximian benannt ist. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 44 H3. Aus Ägypten ist durch IGR I 1142 noch eine Via Hadriana von Berenike nach Antinoopolis bekannt. Hierzu: PFLAUM (Anm. 131) 32ff.; PEKÁRY, Untersuchungen 10ff. und ST. E. SIDEBOTHAM, Römische Straßen in der ägyptischen Wüste. Ant. Welt 22, 1991, 177–189; vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 77 E1. Die Strata Diocletiana wurde sogar zur Namensgeberin der von ihr durchlaufenen Landschaft; siehe RE IVA.1 (1931) 173 s.v. *Strata Chora* (E. HONIGMANN); TALBERT, Atlas Karte Nr. 68 D-F5, Karte Nr. 69 D-F2.

363 So erscheint z. B. der Name Via Caecilia nicht auf dem Meilenstein des Lucius Caecilius Q. f. Metellus (CIL I² 661 = IX 5953 = ILS 5810 = ILLRP 459), sondern erst auf einer Bauinschrift (CIL I² 808 = ILLRP 465 = ILS 5799 = CIL VI 3824 = 31 603) aus sullianischer Zeit. Hierzu: PEKÁRY, Untersuchung 102f.; RADKE, *Viae* 1649.

364 Selbst die ausführl. Bauinschrift aus Polla (CIL I² 638 = X 6950 = ILS 23 = ILLRP 454) vermerkt keine Straßennamen.

365 Auch in Italien wurden die republikanischen Straßennamen erst in der Kaiserzeit auf den Miliarien verwendet; eine Auswahl: CIL V 7987 = Inscr. It. X, 1,705 = ILS 5831 (Via Flaminia), CIL XI 6664 (Via Aemilia), CIL XI 6668 (Via Cassia).

366 Année Épig. 1969/70, 280 = LOSTAL, Miliarios 7; CIL II 6240 = LOSTAL, Miliarios 9 = RIT 934; CIL II 4920 = LOSTAL, Miliarios 10; CIL II 4921 = LOSTAL, Miliarios 11; CIL II 4922 = LOSTAL, Miliarios 12; CIL II 4923 = LOSTAL, Miliarios 14. Die Bezeichnung findet sich auch auf den Meilensteinen des Tiberius (LOSTAL, Miliarios 29 = 179,1; CIL II 4952 = LOSTAL, Miliarios 30), Neros (CIL II 4926 = 4928 = LOSTAL, Miliarios 53) und Nervas (CIL II 4927 = LOSTAL, Miliarios 62).

367 Beleg und weiterführende Angaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [I.7] und [I.8] vermerkt.

368 LOSTAL, Miliarios 18–20; Année Épig. 1976, 325b = LOSTAL, Miliarios 21; CIL II 4936 = LOSTAL, Miliarios 23 = SILLIÈRES, Voies Nr. 3; CIL II 4937 = LOSTAL, Miliarios 24 = SILLIÈRES, Voies Nr. 5; LOSTAL, Miliarios 25; CIL II 4938 = LOSTAL, Miliarios 26 = SILLIÈRES, Voies Nr. 8; Année Épig. 1977, 450 = 1982, 627 = LOSTAL, Miliarios 27 = SILLIÈRES, Voies Nr. 13; CIL II 4931 = LOSTAL, Miliarios 28 = SILLIÈRES, Voies Nr. 19; CIL II 4868; CIL II 6215. Leider gibt die fragmentarische Itinerarinschrift aus Valencia (CIL II 6239 = I² 14,38) keinen Straßennamen an. Hierzu: ROLDÁN, Itineraria 161f.; KUBITSCHKE (Anm. 95) 2315: „Was vorliegt, möchte man als Anfang eines Itinerars ansehen, das von Valentia über Tarraco nordwärts führt. Aber über seine Ausdehnung (man möchte doch gerne an Rom als Ziel denken) ist keine Vermutung statthaft.“

369 LOSTAL, Miliarios 279. Da jedoch von der Küstenstraße zwischen Barcelona und Cartagena nur relativ wenige Meilensteine bekannt sind, darf auch eine Benennung schon unter Augustus nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die räumlich klar abgesteckte Verwendung der Bezeichnung Via Augusta könnte darauf zurückzuführen sein, dass der erste Kaiser so die Namen republikanischer Straßenbauer zu überlagern versuchte. Es hätte sich kaum mit der wohl durchdachten Politik gegenüber dem Senat vereinbaren lassen, die an diesen Straßen stehenden republikanischen Meilensteine abbrechen zu lassen. Darüber hinaus war das Vorgehen des Augustus, machtpolitisch betrachtet, auch wesentlich effizienter. Neben die recht kleinen republikanischen Meilensteine, die wohl nur an markanten Orten aufgestellt worden waren, setzte man eine völlig neue Serie³⁷⁰. Diese Meilensteinsequenz war nicht nur aufgrund der physiognomischen Maße neu und beeindruckend. Erstmals wurden Meilensteine in regelmäßigen Abständen von 1481 Metern aufgestellt³⁷¹. Des Weiteren trugen diese Steine eine völlig neue, imperiale Inschrift des Augustus, die durch eine Ämterfülle auffiel, gegenüber denen die prokonsularen Meilensteine eines Manius Sergius [I.7] und Quintus Fabius Labeo [I.8] im wahrsten Sinne klein und unbedeutend erscheinen mussten³⁷².

In der Gallia Narbonensis liegen zwei unterschiedliche Sorten augusteischer Meilensteine vor. Die erste Gruppe stammt von der Via Iulia Augusta, die größtenteils im Gebiet des ehemaligen Bundesgenossen Massilia lag. Sehr wahrscheinlich hat Augustus hier die Arbeiten seines Adoptivvaters beendet und der Straße so zu ihrem späteren Namen verholten³⁷³. Da der Princeps in diesem Straßenabschnitt als „Ersterbauer“ der Reichsstraße mit seinen Meilensteinen keine republikanischen Vorgänger als „Konkurrenten“ hatte, weisen die Inschriftentexte dieser Steine keine Besonderheiten auf.

Anders verhält es sich mit der zweiten Gruppe im Abschnitt der Via Domitia. Hier liegt mit dem Stein des Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6], ähnlich wie in Hispania Citerior, ein republikanischer Meilenstein vor. Offensichtlich konnte der erste Kaiser in dieser Senatsprovinz nicht so frei walten wie in der Tarraconensis, so dass die Straße nicht mit einer Titulierung „Via Augusta“ versehen wurde. Hier musste sich der Kaiser anscheinend mit einer dichten Abfolge seiner Meilensteine begnügen³⁷⁴. Leider sind die Aufstellungsorte der beiden augusteischen Meilensteine, die Entfernungsangaben bis Rom tragen, nicht mehr exakt zu bestimmen. Aus republikanischer Zeit ist nur der Stein des Cn. Domitius Ahenobarbus bekannt. Auffällig ist, dass der augusteische Mei-

370 Der Meilenstein des Manius Sergius (LOSTAL, Miliarios 2) ist mit einer Höhe von 1,04 m und einem Durchmesser von 0,31 m von den heute noch erhaltenen Stücken am größten. Eine kleine Zusammenstellung der Maße republikanischer Meilensteine bietet P. M. DUVAL, A propos du milliaire de Cneus Domitius Ahenobarbus trouvé dans l'Aude en 1949. Gallia 7, 1949, 209 Anm. 7. Der größte dort vermerkte Meilenstein (CIL I² 617 = XI 6642) misst eine Höhe von 1,3 m. Der Meilenstein des Cn. Domitius Ahenobarbus (CIL XVII.2 294) hat sogar eine Höhe von 1,93 m. Hierbei bleibt jedoch völlig offen, wie viel von diesen fast zwei Meter überirdisch zu sehen war. Es steht zu vermuten, dass 0,4 bis 0,5 m als Fundament ins Erdreich eingetieft waren.

371 Leider sind die betreffenden augusteischen Meilensteine alle fragmentiert. Doch lassen die erhaltenen Partien von Année Épigr. 1969/70, 280 = LOSTAL, Miliarios 7 mit einem Durchmesser von 0,56 m und einem erhaltenen Sockel von 0,92 m eine andere Gesamthöhe erwarten. So weist der augusteische Meilenstein aus Murcia (CIL II 4937 = LOSTAL, Miliarios 24 = SILLIÈRES, Voies Nr. 5) eine Gesamthöhe von 3,0 m, bei einem Durchmesser von 0,53 m, auf. Die Längenangabe einer römischen Meile wird in der Forschungsliteratur zwischen 1480 m und 1481,5 m angegeben. Vgl. RADKE, Viae 1447f.

372 Vgl. hierzu die Bemerkungen über das Verhältnis von afrikanischen Prokonsuln und den ersten beiden Principes im Kapitel 3.4.1.2 „Der Primat des Kaisers“.

373 Die Aufstellung der augusteischen Meilensteine der Via Iulia Augusta birgt einige Interpretationsprobleme. Insgesamt liegen drei Gruppen aus den Jahren 13/12 v. Chr. und zwei unterschiedliche Formulare aus dem Jahr 3 v. Chr. vor. Bemerkenswert ist, dass der Princeps weder ein neues Forum anlegte noch das Forum Iulii (Fréjus) besonders heraus hob. So ist das Forum Iulii nicht durchgängig *caput viae* der augusteischen Meilensteine dieser Straße. Darüber hinaus erscheint der Name weder auf einem südfranzösischen Meilenstein, noch wird er in den Quellen erwähnt. Ohnehin scheint der Name Via Iulia Augusta nicht sehr stark im Bewusstsein der Antike verhaftet gewesen zu sein, da er der Bezeichnung Via Aurelia weichen musste. Hierzu: KÖNIG, Meilensteine S. 35f.

374 M. J. CAMPARDOU, Un milliaire de Cneus Domitius Ahenobarbus imperator, découvert à Treilles (Aude). Gallia 7, 1949, 196 weist auf der dort gegebenen Karte deutlich nach, dass die augusteische Trasse gegenüber der domitischen Straße einige Kilometer weiter von der Küste entfernt im Binnenland verlief. Demnach hätte Augustus durch seine Neustrassierung die republikanische Verbindung ersetzt und den Meilenstein des Cn. Domitius Ahenobarbus umgangen. Vgl. RADKE, Viae 1684.

lenstein von La Cotte (Département Aude), der eine Entfernungsangabe bis Rom angibt, nicht sehr weit von dem des Cn. Domitius Ahenobarbus entfernt gestanden haben muss³⁷⁵. Ob dies ein Zufall war, vermögen wir heute nicht mehr zu entscheiden. Theoretisch wäre aber denkbar, dass Augustus bewusst in nicht allzu großer Entfernung von den Meilensteinen des republikanischen Promagistrat seine imperial geprägten Exemplare setzen ließ, die nicht nur bis zum nächsten *caput viae*, sondern zugleich auch noch bis Rom zählten. Dies könnte eine Ursache dafür sein, dass die Bezeichnung *Via Domitia* in den kaiserzeitlichen Quellen nicht mehr erscheint³⁷⁶.

In der Baetica hatte Augustus keine republikanischen Vorgänger zu überbieten, daher fehlt hier eine Namensbezeichnung. Jedoch ist auch hier eine imperiale Prägung auf den Miliarien deutlich. Der Prokonsul dieser angesehenen Senatsprovinz setzte niemals, wie sein nordafrikanischer Kollege, seinen Namen auf Meilensteine. Augustus machte in dieser Provinz durch ein bemerkenswertes Formular seine exponierte Position gegenüber dem prokonsularen Statthalter deutlich³⁷⁷. „Der Reisende konnte Meile für Meile lesen, dass diese Straße der Provinz *a Baete et Iano Augusto ad Oceanum*, also vom Grenzbogen am Oberlauf des Guadalquivir im Nordosten bis Cádiz im Südwesten, ein Werk des Augustus war. Der Text sollte dem Leser verdeutlichen, dass der Stifter mit dem einzigartigen Namen und den einzigartigen Rangtiteln das Imperium bis zu seinen äußersten Grenzen, bis zum Ende der damals bekannten Welt, durch Straßen erschloß“³⁷⁸. Mehrfach ist vermutet worden, dass mit der Formulierung „*ad Oceanum*“ eine Statue des Oceanus in Gades gemeint war³⁷⁹. Mit Blick auf den ausführlichen Bericht des Polybios und anderer antiker Autoren über die Entfernung von den Säulen des Herakles bis nach Italien, spricht nichts gegen die Annahme, in der Statue ein Gegenstück zum Goldenen Meilenstein in Rom zu vermuten³⁸⁰. Die Meilensteine aus der Gallia Narbonensis mit ihren Distanzangaben bis Rom, der Ianus Augustus am Eingang zum „eigentlichen Kleinod Spaniens“³⁸¹ und die imposante Anzahl an neu errichteten Meilensteinen hätten in einem solchen Entfernungsanzeiger einen adäquaten Abschluss gefunden³⁸². Daneben mussten die wenigen Zeugnisse republikanischen Straßenbaus in den betreffenden Provinzen geradezu verblassen. Dass die baetische Straße vom Augustusbogen bis zur Statue des Oceanus dann in flavischer Zeit mit einiger Verspätung dennoch als *Via Augusta* titulierte wurde, hat wohl primär traditionelle Gründe³⁸³. Gleiches darf auch für die spätere Benennung der

375 Die Angaben zum Meilenstein sind im Anhang (Kapitel 6.1) zu Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6] vermerkt. Das Exemplar von La Cotte: CIL XVII.2 291 = XII 5668 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 253: [Imp(erator) Caes]ar / [divi f(ilius) Augu]st[us] / p(ater) p(atriciae) pontifex max(imus) (sic) / [co(n)s(ul) XIII] [tri]bunic(ia) [pot(estate) /⁵ XXII] [Imp(erator) XIII] / (Narbone milia passuum) XVI / [(per) Forum Iulii DCCC]CX[V]II / [(per) C(ivitatem) V(asionem) V(ocationum) D]CCCXCVIII / [(per) C(otti) R(egnum)]; von der Strecke Narbo–Tolosa: CIL XVII.2 298 = XII 5671 = ILS 5817 = KÖNIG, Meilensteine 260: Imp(erator) Caesar / divi f(ilius) Augustus p(ater) p(atriciae) / pontif(ex) max(imus) (sic) / [co(n)s(ul) XIII] tribunicia /⁵ [pot(estate) XXXVI] / imp(erator) XIII / (Narbone milia passuum) XXI / [(Roma per) F(orum)] Iulii (sic) (milia passuum) [DC]CCCXXI / (milia passuum) DCCCCII /¹⁰ [(Roma per) Cott]i r(egnum).

376 So spricht Strab. 4,1,12 p. 187 von dieser Straße, ohne sie jedoch *Via Domitia* zu nennen.

377 CIL II 4701 = ILS 102 = SILLIÈRES, Voies Nr. 26: Imp(erator) Caesar divi f(ilius) / Augustus co(n)s(ul) XIII trib(unicia) / pot(estate) XXI pontif(ex) max(imus) / a Baete et Iano August(o) /⁵ ad Oceanum / (milia passuum) LXIII. Als weitere Augustusmiliarien sind von dieser Straße bekannt: CIL II 4702 = SILLIÈRES, Voies Nr. 28 (Frg., mp LXVI); CIL II 4707 = SILLIÈRES, Voies Nr. 29 (mp nicht erhalten); CIL II 4708 = SILLIÈRES, Voies Nr. 30 (mp nicht erhalten); CIL II 4709 + 4710 = SILLIÈRES, Voies Nr. 31 (mp nicht erhalten); CIL II 4711 = SILLIÈRES, Voies Nr. 32 (mp nicht erhalten); SILLIÈRES, Voies Nr. 42 (Frg., mp LXX); CIL II 4703 = SILLIÈRES, Voies Nr. 43 (mp LXXI); CIL II 4704 = SILLIÈRES, Voies Nr. 46 (mp LXXV); CIL II 4705 = SILLIÈRES, Voies Nr. 48 (mp LXXVII). Nicht sicher in der Zuweisung: CIL II 4706 = SILLIÈRES, Voies Nr. 51 (mp LXXXI); CIL II 4714 = SILLIÈRES, Voies Nr. 52 (mp LXXXI).

378 ALFÖLDY (Anm. 323) 301.

379 KUBITSCHKEK (Anm. 156) 123f.

380 Pol. 3,39. Nach der Begrifflichkeit Brodersens müsste die vermeintliche Heraklessäule in Gades als ‚landmark‘ titulierte werden. Dass diese Route in der Antike als durchgehend betrachtet wurde, fand u. a. im zweiten Jahrhundert auf den Silberbechern von Vicarello (CIL XI 3281–3284) sichtbaren Ausdruck.

381 Vg. KUBITSCHKEK (Anm. 156) 124.

382 Leider hat BRODERSEN, Terra 112f. u. 172ff., diese Liste von ‚landmarks‘ nicht in seiner Arbeit über die römische Raumerfassung berücksichtigt.

383 CIL II 4697 = ILS 5867 = SILLIÈRES, Voies Nr. 108 = LOSTAL, Miliarios 275.

Straße zwischen dem Ebro und Karthago Nova vermutet werden. Diese Bezeichnung „Via Augusta“ hat sich später aufgrund der vorhandenen augusteischen Meilensteine auf die gesamte Strecke zwischen den Pyrenäen und Cádiz ausgedehnt³⁸⁴. Im Falle der Via Iulia Augusta von Südfrankreich nach Oberitalien mag bei der späteren Namenswahl vielleicht die Erinnerung präsent gewesen sein, dass Caesar einst erste Arbeiten hatte ausführen lassen. Das Forum Iulii (Fréjus) könnte in diesem Falle für die notwendige Erinnerung gesorgt haben.

Es hat sich somit gezeigt, dass die Verwendung der Titulierung „Via Augusta“ und die generelle Gestaltung der Meilensteinformulare durch den ersten Princeps einen konkreten politischen Hintergrund hatten, der sich jedoch von Provinz zu Provinz in anderen Ausdrucksformen offenbarte. In der nachaugusteischen Zeit wurden nur noch sehr selten Straßen mit dem Titel des Kaisers belegt. Für das Zurückweichen bei der Benennung von öffentlichen Straßen und Wegen sind zwei Gründe maßgeblich:

1. Augustus hatte sich in allen Provinzen des Reiches als oberster Straßenbauer auf den Meilensteinen sichtbar etabliert. Lediglich im Falle der Provinz Africa geschah dies erst in der Regierungszeit des Tiberius. Da jeder Herrscher in Rom Augustus war, wurde die Frage der Benennung obsolet, denn theoretisch wäre jede neu mit Meilensteinen zu versehene Straße eine Via Augusta gewesen. Konkrete Namen wie Via Claudia Augusta sind als letzte Anklänge an eine republikanische Tradition zu werten, da fortan in den westlichen Provinzen derartige Bezeichnungen nicht mehr erscheinen. Gerade die Ausnahme der eigentlich unbedeutenden Via Septimiana macht den Regelfall deutlich³⁸⁵. So nennen Titus und Domitian ihre Straße in Gallaecia lediglich Via Nova³⁸⁶. Gleiches gilt auch für die Verbindung von Cirta (Constantine) nach Rusicade (Ras Skikda), die, unter Hadrian errichtet, ebenfalls schlicht als Via Nova tituliert wird³⁸⁷. Andererseits zeigen die wenigen bekannten Namen wie Via Claudia Augusta oder Via Septimiana, dass man sich der Problematik eines alles überlagernden Terminus „Via Augusta“ bewusst war, weshalb man dann in Einzelfällen auf das *nomen gentile* des jeweiligen Kaisers auswich.

2. Die republikanische Praxis, eine Straße nach dem jeweiligen Erbauer zu benennen, wurde in der Kaiserzeit durch eine neue ersetzt. Aus der Republik ist kein Beispiel bekannt, bei dem ein Meilenstein als Zeugnis von Ausbesserungsarbeiten an einer Straße aufgestellt worden wäre, an der bereits ein älterer Meilenstein des Erbauers stand. Dies entsprach offensichtlich nicht den Sitten des republikanischen Staates. So wird man auch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit niemals Meilensteine des *curator viarum* Gaius Iulius Caesar an der Via Appia finden, die mit einem *restituit* versehen sind³⁸⁸. Der Kaiser hingegen machte als oberster Bauherr seinen persönlichen

384 Zu betonen ist ferner, dass dieser Straßename zwischen dem Summus Pyrenaeus und Karthago Nova sowie zwischen Tarraco und Caesaraugusta bis ins dritte Jahrhundert Bestand hatte. Deciusmeilensteine mit der Bezeichnung „Via Augusta“: LOSTAL, Miliarios 113; LOSTAL, Miliarios 114 = CIL II 4953 = IRT 936; Meilensteine für Valerian und Gallienus: Année Épigr. 1961, 133 = LOSTAL, Miliarios Nr. 125. Der Stein aus Gerona mit der Inschrift für Galerius oder Maximinus Daia (LOSTAL, Miliarios 179) bietet in der fünften Zeile die Buchstaben „S. AUG.“. Dies könnte u. U. zu „s(trata) Aug(usta)“ aufgelöst werden. Da dieselbe Säule auch eine tiberische Inschrift mit „Via Augusta“ trägt, könnte dies für den bereits angesprochenen begrifflichen Wandel in der Spätantike sprechen. Da die entsprechende Passage der Inschrift, wie sich nach persönlicher Autopsie herausstellte, in ihrer Lesung problematisch ist, müssen für ein abschließendes Urteil weitere Meilensteinfunde abgewartet werden.

385 CIL VIII 2705. HALFMANN, Itinera 8 vermutet wohl völlig zu Recht, dass die Renovierung der Verbindungsstraße vom Lager der Legio III Augusta nach Lambaesis in direktem Zusammenhang mit dem Besuch des Kaisers 203 gestanden haben muss. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch das kleine Straßenstück als Dedikation mit dem kaiserlichen Namen belegt worden sein, zumal gleichzeitig auch ein Triumphbogen errichtet wurde. Siehe ferner J. HASEBROEK, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus (Heidelberg 1921) 134. Zur Via Hadriana und Strata Diocletiana siehe Anm. 362. Namen wie die Via Traiana sind auch in Italien eher die Ausnahme von der Regel und zeigen in diesem konkreten Fall den herausragenden Einsatz des Kaisers für die entsprechende Straße: *sua pecunia fecit!* Hierzu: RADKE, Viae 1512ff.; TH. ASHBY/R. GARDNER, The Via Traiana. Papers Brit. School Rome 8, 1916, 104–171.

386 CIL II 4838 = ILS 5833 = EEpigr VIII 236 = IRG IV Nr. 2. Weitere Belege sind unter dem ebenfalls auf dem Meilenstein genannten Statthalter C. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus [II.8] im Anhang (Kapitel 6.1) angegeben.

387 CIL VIII 22370 = EEpigr V 1133; vgl. auch: CIL VIII 10296 = ILS 5872; CIL VIII 10322 = ILS 5873.

388 Die einzigen bekannten republikanischen Meilensteine mit einem Reparaturvermerk sind die des L. Aquillius Florus [I.5] aus der Provinz Asia. Bei diesen bezieht sich das *restituit* jedoch auf die griechische Vorgängerstraße.

Anspruch auf eine Straße durch das Aufstellen eines Meilensteins mit seinem persönlichen Formular deutlich. Zur Tradierung eines so entstandenen Straßennamens konnte es daher nicht mehr kommen, da jeder nachfolgende Kaiser bei erneuten Arbeiten mit neuen Meilensteinen an der betreffenden Straße wiederum seinen persönlichen Anspruch dokumentierte. Diese neue „Mode“ zeigt ein weiteres Mal die klare Zäsur von republikanischem und kaiserzeitlichem Straßenwesen an.

3.4.1.4 Zur Gestaltung der Meilensteinformulare

Da spätestens seit den ersten Regierungsjahren des Tiberius der Princeps seine Position als oberster Bauherr des provinziellen Straßenwesens auch auf den Meilensteinen behauptet hatte, stellt sich die Frage, ob und inwieweit der Kaiser von Rom aus auch Einfluss auf die Gestaltung der Meilensteinformulare in den Provinzen genommen hat. Pekáry vermutet, dass die Statthalter ihre Bauvorhaben dem Kaiser unterbreiteten und die Meilensteininschrift zur Genehmigung vorlegten³⁸⁹. Einen schlüssigen Beweis für diese Genehmigungstheorie blieb er jedoch schuldig.

Die Annahme einer Bestätigungspflicht von Inschriftentexten für aufzustellende Meilensteine zielt insgesamt an den antiken Verwaltungsstrukturen und deren Möglichkeiten vorbei. Selbst im ersten und zweiten Jahrhundert, dem Zeitraum, auf den Pekáry abzielt, lassen sich in den Meilensteinserien eines Kaisers in einer Provinz und von einer Straße stets Unterschiede nachweisen. Auch die Meilensteinformulare ein und desselben Kaisers in verschiedenen Provinzen sind derartig unterschiedlich gestaltet, dass eine zentrale Steuerung der Meilensteintexte durch die kaiserliche Kanzlei in Rom unwahrscheinlich ist. So verzichtet das Tiberiusformular auf den Meilensteinen der Gallia Narbonensis stets auf die Angaben *divi Iulii nepos*, die Erwähnung des Konsulats sowie auf die Nennung der imperatorischen Akklamationen, während die Steine der Tarraconensis dies durchaus vermerken³⁹⁰. Eine afrikanische Meilensteinserie von der Straße zwischen Tacape (Gabès) und Castra Hiberna (Haïdra) gibt nicht ganz korrekt die Titulatur *Imperator Caesar Augusti filius Augustus*. Dabei verwundert es sehr, dass dem dortigen Prokonsul, der ebenfalls auf dem Stein genannt wird, die richtige Benennung scheinbar nicht bekannt war³⁹¹. Möglicherweise stammte die Meilensteinserie jedoch aus den ersten Regierungswochen des Tiberius, so dass über die exakte kaiserliche Titulatur noch Unklarheit herrschte. An diesem Fall wird aber deutlich, dass die Inschrift sicher nicht in Rom, sondern in der Kanzlei des Prokonsuls konzipiert worden ist.

Ein ähnliches Bild liefern auch die claudischen Miliarien des Jahres 47. So geben z. B. die Steine von der Via Domitia in der Titulatur das auch sonst gebräuchliche *Drusi filius* an, während dies auf den dalmatischen Meilensteinen von Salona (Solin) an die Save fehlt³⁹². Ein derartig bemer-

389 PEKÁRY, Untersuchungen 78.

390 Das tiberische Formular in der Gallia Narbonensis lautet: *Tiberius Caesar divi Augusti filius Augustus pontifex maximus tribunicia potestate XXXIII refecit et restituit*. Zu den weiteren tiberischen Meilensteinen dieser Provinz siehe die Zusammenstellung im Anhang (Tafel 8) oder KÖNIG, Meilensteine S. 76. Für die Tarraconensis sei als Beispiel CIL II 4904 = Année Épigr. 1971, 202 = LOSTAL, Miliarios 33 angeführt: *Ti(berius) Caesar divi / Aug(usti) f(i)lius Aug(ustus) divi / Iuli(i) ne(pos) pont(ifex) m/ax(imus) co(n)s(ul) V inp(erator) (sic) VIII /⁵ trib(unicia) potestat(e) XXXIII / m(ille) passus* I. Vgl. die Aufstellung der tiberischen Formulare bei LOSTAL, Miliarios S. 370. Wie die Angabe der *tribunicia potestates* des Tiberius zeigt, fällt auch eine größere zeitliche Differenz als mögliche Begründung für den Unterschied in den Titulaturen aus.

391 Es handelt sich um den Meilenstein des Prokonsuls L. Nonius Asprenas [II.35]. Weitere Angaben hierzu sind im Anhang (Kapitel 6.1) vermerkt. Gleiches gilt auch für den Meilenstein des Jahres 15/16, der neben dem Imperator Tiberius den afrikanischen Prokonsul L. Aelius Lamia [II.36] nennt.

392 Die Zusammenstellung der claudischen Steine von der Via Domitia bei KÖNIG, Meilensteine S. 76 ff. zeigt, dass es auch innerhalb eines Straßenzuges erhebliche Unterschiede geben konnte. So weicht der Claudiusstein (CIL XVII.2 288 = XII 5666 = KÖNIG, Meilensteine 250) aus dem Jahr 47 vom dort üblichen Formular ab: *Ti(berius) Cl[au]d[us] Caesar / Aug(ustus) G[er]manic(us) pontif(ex) / maximus trib(unicia) potest(ate) / VII imperator XIII p(ater) p(atriciae) /⁵ co(n)s(ul) IIII [c]ensor refecit / (milia passuum) III*. CIL III 13 335 = BALLIF/PATSCH 53 Nr. 14 sei exemplarisch aus der Serie der dalmatischen Steine genannt: *Ti(berius) Cl[au]d[us] / Caesar Aug[us]tus / Germanic[us] / pontif(ex) max(imus) tr(ibunicia) po[t(estate)] VII /⁵ imp(erator) XIII c[o(n)s(ul)] IIII p(ater) [p(atriciae)] / cen[s]or / (milia passuum) LXIX*. Zu den weiteren Meilensteinen siehe BALLIF/PATSCH 52 ff.

kenswerter Unterschied kann mit Sicherheit nicht auf einen Fehler in der kaiserlichen Kanzlei in Rom zurückgeführt werden, sondern muss regional bedingte Hintergründe haben³⁹³.

Von der Theorie einer zentralen Ausgabe der Meilensteinformulare sollte man daher Abstand nehmen. Sie lässt sich auch für das erste und zweite Jahrhundert nicht halten. Vielmehr konnte König überzeugend aufzeigen, dass es jeder statthalterlichen Kanzlei oder Gemeinde ohne weiteres möglich war, ein aktuelles kaiserliches Formular auszugeben³⁹⁴.

3.4.2 Vom iulisch-claudischen Kaiserhaus bis zum Beginn der Adoptivkaiser

Beim Blick auf die räumliche Verteilung der für den Untersuchungsraum bekannten Meilensteine gewinnt man den Eindruck, dass ein Großteil der Impulse zum Straßenbau anscheinend vom Kaiser ausgegangen ist. Zu fragen ist daher, unter welchen Kaisern in welchen Regionen Miliaren als Zeichen staatlicher Bautätigkeit aufgestellt worden sind, und inwieweit hierdurch Aussagen über Planung und Koordinierung der jeweiligen Baumaßnahmen möglich werden.

Die Bautätigkeiten des Augustus und seines Adoptivsohnes Tiberius konzentrierten sich primär auf den weiteren Ausbau der bereits skizzierten „Westroute“ von Norditalien durch die Gallia Narbonensis und die Tarraconensis bis hin nach Gades³⁹⁵. Außerdem haben sich diese beiden Principes verstärkt der Weiterentwicklung des iberischen Straßennetzes zugewandt, um auch Lusitanien und Gallaecia durch römische Wege zu erschließen bzw. weiter zu öffnen³⁹⁶. Somit liegt Ende 37 ein ‚überregionales‘, „Straßennetz auf der iberischen Halbinsel vor, das die wirtschaftlich stark entwickelte Baetica, die relativ neuen Eroberungen im Norden und Nordwesten sowie das rohstoffreiche Galizien umfasst. In Nordafrika scheinen die römischen Bautätigkeiten offensichtlich erst unter Tiberius mit dem Bau der Straße von Tacape nach Castra Hiberna durch Lucius Nonius Asprenas [II.35] einzusetzen³⁹⁷. Über das Ausgreifen einer römischen Straße nach Osten, speziell über eine Verbindung von Oberitalien durch Dalmatien nach Griechenland, liegen nur sehr wenige Zeugnisse vor³⁹⁸. Die vorhandenen machen zumindest deutlich, dass Publius Cornelius Dolabella [II.41] in den ersten Regierungsjahren des Tiberius maßgeblich für den Ausbau des Straßen-

393 Leider geht WALSER, Straßenbautätigkeit 455 f. nicht auf diesen Sachverhalt ein. Dabei hätte ihm bei der Zusammenstellung der claudischen Miliaren die Problematik einer angeblich kanzeigesteuerten Ausgabe der Inschriftentexte deutlich werden müssen. Im Gegenzug deutet er – ohne konkrete Belege, wie er selbst eingesteht – die dalmatischen Meilensteine als Zeugnisse einer Militärstraße der Legio XI aus Burnum. Dies zeigt nach den Ergebnissen des Kapitels 2.9 über die *via militaris* nochmals, dass der Begriff Militärstraße neuzeitlich ist.

394 KÖNIG, Dedikation 423 f.

395 Siehe hierzu u. a. W. ORTH, Die Provinzialpolitik des Tiberius (München 1970) 102: „Daß die Initiative letztlich nicht bei den einzelnen Statthaltern, sondern beim Princeps selbst lag, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, einmal weil es sich zum Teil um Gebiete handelt, über deren Zivilisationsstand Tiberius aus der Zeit früherer Kriegsführung selbst informiert war, zum anderen deshalb, weil gerade im gallisch-spanischen Raum eine Gesamtplanung erkennbar wird, die sich über mehrere Provinzen erstreckt.“ Belege für seine Annahme bleibt Orth jedoch schuldig.

396 Zur Verteilung der Meilensteine in der Gallia Narbonensis siehe die Zusammenstellung im Anhang (Tafel 7 u. 8) oder bei KÖNIG, Meilensteine S. 72–76. Sehr aufschlussreich sind die beiden Karten des augusteischen und tiberischen Straßennetzes auf der iberischen Halbinsel bei LOSTAL, Miliarios S. 390 f. Neben der Strecke Narbo–Karthago Nova–Castulo haben die beiden Principes die Trasse von Tarraco–Caesaraugusta–Asturica und die Verbindung Karthago Nova–Complutum ausgebaut. Letztere hat mit Sicherheit eine weiterführende, bislang noch nicht durch Meilensteinfunde belegte Verbindung von Complutum nach Clunia oder Asturica besessen. Für den Bereich der Baetica siehe SILLIÈRES, Voies passim.

397 Eine ausführliche Aufstellung des Quellenmaterials ist im Anhang (Kapitel 6.1) unter Lucius Nonius Asprenas [II.35] gegeben. Einer der Beweggründe für den Bau dieser Verbindung könnte der sich damals abzeichnende Aufstand des Tacfarnias gewesen sein. Der einzige bislang bekannte angebliche augusteische Meilenstein (Année Épigr. 1992, 1775) aus dieser Region ist in seiner Deutung nicht sicher.

398 Siehe hierzu die Fundkarten der Meilensteine der iulisch-claudischen Kaiser im Anhang (Tafel 8–11).

netzes im illyrischen Raum verantwortlich war³⁹⁹. Lediglich ein Meilenstein aus der Regierungszeit des Tiberius legt direkt Zeugnis für einen kaiserlichen Befehl zum Bau einer Straße ab. Es handelt sich hierbei um die Errichtung von 44 Meilen Straße im Hinterland von Leptis Magna (Lebda) durch den Prokonsul Lucius Aelius Lamia [II.36]⁴⁰⁰.

Den nächsten großen Schub in der Weiterentwicklung des Straßennetzes in den westlichen Provinzen scheint es in der Regierungszeit des Claudius gegeben zu haben. Neben dem Ausbau des von den Vorgängern grundgelegten iberischen Straßennetzes ist vor allem die Entwicklung der Infrastruktur des gallisch-germanischen Raumes mitsamt der römischen Alpenerschließung erwähnenswert⁴⁰¹. Das Urteil von Walser, nach dem Claudius im gallisch-germanischen Raum ohne eigene Impulse lediglich das Wegenetz des Augustus und Agrippa nach den im Archiv liegenden Plänen ausgebaut habe, muss als nicht gerechtfertigt zurückgewiesen werden⁴⁰². Auch Walsers Annahme, dass die kaiserliche Kanzlei in Rom zentrale Planungsbehörde für den öffentlichen Straßenbau gewesen sei und gleichzeitig für die Ausfertigung der Meilensteinformulare verantwortlich gezeichnet habe, erscheint dem Verfasser zweifelhaft⁴⁰³. Sie verwundert insofern, als Claudius sich allgemein aufgeschlossen gegenüber Verwaltungsfragen zeigte und daher wohl mehr war als ein reiner Planerfüller. Zudem konnte sich der Kaiser auf seiner Britannienreise und bei seinem anschließenden Aufenthalt in Lugdunum selbst von der Renovierungsbedürftigkeit des

399 Die Gründe hierfür sind primär in der äußerst schlechten Editionsfrage zu sehen, woran auch die diversen Arbeiten von Anna u. Jaroslav Šašel (ILJug.) grundsätzlich nichts ändern konnten, da eine zusammenfassende Neuedition des epigraphischen Materials ein Desiderat der Forschung ist. Bislang liegen aus Dalmatien vier Belege für Straßenbau unter Tiberius vor. Bei CIL III 3200 = 10158 = ILS 2478 handelt es sich um das Fragment einer Bauinschrift der Via Gabiniana, die von Salona nach Andetrium führte und von den Soldaten der siebten Legion zwischen 17 und 20 n. Chr. angelegt worden war. CIL III 3199 = 10157 ist bislang der einzige Meilenstein aus dieser Zeit und nennt Publius Cornelius Dolabella [II.41] als bauausführenden Statthalter. Von ihm stammen als Belege auch die für die Entwicklung des dalmatischen Straßennetzes so wichtigen Bauinschriften CIL III 3201 = 10159 = ILS 5829a und CIL III 3198b = 10156b = ILS 5829 = ILJug 1963 Nr. 263 = Année Épigr. 1964, 2. Die Inschriftentexte sowie weiterführende Literaturangaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) zu Publius Cornelius Dolabella [II.41] vermerkt. Hierzu gehört auch die Mitteilung des Tacitus (ann. 1,20,1) über Straßenbauarbeiten im Raum von Nauportus. Vgl. ferner CIL V 698 = ILS 5889. Mócsy, Pannonia 655 spricht sich für einen Ausbau der sog. Bernsteinstraße von Aquileia nach Carnuntum unter Augustus und Tiberius aus: „Man darf sich aber diese Straße nicht als sofort auf der Höhe der römischen Bautechnik stehende Straße vorstellen. Die Steinpflasterung, der Brückenbau und nicht zuletzt die Setzung von Meilensteinen erfolgte nur allmählich und wurde wahrscheinlich nie im ganzen Pannonien vollendet.“

400 Année Épigr. 1936, 157 = 1940, 69 = IRT 930 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 6. Weitere Angaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter Lucius Aelius Lamia [II.36] vermerkt. Eine gute Übersichtskarte des dortigen Straßennetzes bietet GOODCHILD, Roads 1948 im Anhang seiner Untersuchung; Tabula Imperii Romani H/I 34: Cyrene. bearbeitet von R. G. GOODCHILD (Oxford 1954) und TALBERT, Atlas Karte Nr. 35. Der Bau dieser Verbindung durch den Prokonsul Lamia sollte wohl das Hinterland von Leptis Magna erschließen und somit strategisch sichern.

401 Zu den Bautätigkeiten in der Tarraconensis siehe die Übersichtskarte bei LOSTAL, Miliarios S. 392 und die Zusammenstellung im Anhang (Tafel 10). Maßgebliche Zeugnisse der Alpenerschließung sind die beiden claudischen Steine der Via Claudia Augusta: CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = BASSO, Miliari Nr. 41 und CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, Miliari 36. Aus Noricum stammt der Meilenstein CIL III 5709 = WINKLER, Straßen Nr. 4 von der Strecke Aquileia–Virunum–Ovilava. Zu den claudischen Bautätigkeiten in der Gallia Narbonensis siehe KÖNIG, Meilensteine S. 76 ff.

402 WALSER, Straßenbautätigkeit 462; WALSER, Straßen 1983, 8 urteilte einige Jahre später schon moderater: „Mit diesen Verbesserungen des Süd-Nord-Verkehrs verfolgte der gewissenhafte Staatsverwalter die von Augustus und Tiberius aufgestellten Pläne.“ Ähnlich auch in WALSER, Bemerkungen 394. Unklar bleibt dennoch, weshalb Walser in allen Abhandlungen von Plänen des Augustus und Tiberius in den Archiven spricht, die Claudius mal stumpfsinnig mal gewissenhaft umgesetzt habe. Hier scheint doch in einem ganz erheblichen Maße modernes Verwaltungsdenken zugrunde gelegen zu haben. Abschließend wäre zu fragen, weshalb Augustus und Tiberius, die beide die Infrastruktur im gallisch-germanischen Raum aus eigenen Anschauungen kannten, die Straßenbaupläne nicht in ihren Regierungszeiten haben durchführen lassen.

403 WALSER, Straßenbautätigkeit 443 und 459–462. Somit liegt nach der Genehmigungstheorie von Pekáry mit Walsers Vorstellung einer kaiserlichen Kanzleiplanung in Rom eine weitere Variante in dieser Richtung vor. Hierin zeigt sich die von BRODERSEN, Terra 14 beschriebene moderne Vorstellung römischer Raumerfassung: „Weitverbreitet ist die These, daß die Entscheidungsträger in der römischen Antike umfassende geo- und kartographische Kenntnisse besaßen und auch praktisch nutzten und daß sich dieser Modus der Raumerfassung in dinglichen Zeugnissen ebenso wie in literarischen Quellen nachweisen lasse.“

Wegenetzes aus den Tagen des Agrippa überzeugen⁴⁰⁴. Auffällig ist darüber hinaus, dass alle sicher datierbaren Meilensteine des Claudius im gallisch-germanischen Raum aus der Zeit nach dieser Reise stammen⁴⁰⁵. Der Straßenbau ist folglich nicht im Zuge der Britannieneroberung durchgeführt worden, sondern unmittelbare Folge der persönlichen Anschauung durch den Monarchen⁴⁰⁶. Ferner zeigt z. B. die Gründung der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (Köln) an der von Claudius initiierten Rheintalstraße, dass die Sorge um das gallisch-germanische Straßennetz mit einer allgemeinen Förderung der Romanisierung in diesem Teil des Imperiums einherging⁴⁰⁷.

Lediglich in einem Fall gibt der Princeps eine „Vorlage“ für den Bau einer Reichsstraße preis. Wohl nicht ganz ohne Familienstolz vermerkt Claudius auf den Meilensteinen der Via Claudia Augusta, dass sein Vater Drusus diese Verbindung im Krieg 16–13 v. Chr. geöffnet habe. Claudius selbst sieht sich mit dem Bau der 350 Meilen langen Verbindung von Oberitalien durch die Zentralalpen bis an die Donau als Vollender eines Projekts seines Vaters⁴⁰⁸.

Über die Bautätigkeiten der verbleibenden iulisch-claudischen Kaiser ist nicht viel zu vermerken. Von Caligula sind nur wenige Meilensteine auf der iberischen Halbinsel bekannt⁴⁰⁹. Dafür dürfte nicht zuletzt die recht kurze Regierungszeit von nur knapp vier Jahren sowie die *damnatio memoriae* verantwortlich sein, der im Übrigen auch Nero anheim fiel⁴¹⁰. Die wenigen von Nero überlieferten Exemplare lassen keine Gesamtkonzeption erkennen, so dass offen bleiben muss, ob er die Politik seines Adoptivvaters Claudius fortgesetzt hat. Nur aus Iberien und der Gallia Narbonensis sind neronische Zeugnisse von Straßenbau bekannt⁴¹¹.

404 HALFMANN, *Itinera* 172f. Nach übereinstimmenden Quellenaussagen war Claudius innerhalb seiner sechsmonatigen Abwesenheit von Rom lediglich 16 Tage (Cass. Dio 60,23,1) in Britannien. Rechnet man hierzu noch einige Wochen für die Seereise von Rom nach Massilia, so verweilte der Kaiser ca. vier Monate in den gallischen Provinzen selbst – eine ausreichende Zeitspanne, um sich über die Sorgen und Nöte der Provinzialen zu informieren. Ferner erwähnt Suet. Claud. 17,2 ausdrücklich, dass er den Weg von Massilia nach Gesoriacum auf dem Landweg zurücklegte. Bei dieser Gelegenheit dürfte der Princeps wohl einen ausreichenden Eindruck vom allgemeinen Straßenzustand erhalten haben.

405 Die sicher datierbaren Meilensteine des Claudius aus den betreffenden Regionen stammen aus den Jahren 44 bis 47. Lediglich zwei Meilensteine aus der Belgica stammen aus dem Jahr 43. Somit ist ein ausreichender zeitlicher Abstand zwischen dem Aufenthalt des Claudius in Gallien und den Meilensteinsetzungen vorhanden, der auf eine kaiserliche Bauinitiative zurückzuführen ist. Nur der in seiner Interpretation umstrittene Meilenstein CIL XVII.2 144 = XIII 9055 = Année Épigr. 1995, 1093 stammt wohl direkt aus der Zeit des Aufenthaltes in Lugdunum: Ti(berio) Claudio / Drusi f(ilio) Caes(ari) / Aug(usto) Germ(anico) p(ontifici) max(imo) trib(unicia) p(otestate) III co(n)s(uli) III /⁶ imp(eratori) p(atrici) [p(atriciae)] / (milia passuum) CXIX. Ausführlich wird dieser Meilenstein bei WALSER, *Straßenbautätigkeit* 447 besprochen.

406 WALSER, *Straßen* 1967, 23 hatte selbst noch diese Ansicht vertreten, sie jedoch in seiner Untersuchung über die Straßenbautätigkeit der Kaisers Claudius (S. 462) widerrufen. Hierzu G. RADKE, *Besprechung von WALSER, Straßen* 1967. *Gnomon* 42, 1970, 210.

407 Dass gerade das Oppidum Ubiorum in den Stand einer Kolonie erhoben wurde und nicht etwa Novaesium (Neuss), ist dem exogenen Faktor Agrippina d. J. zu verdanken. Siehe Tac. ann. 12,27,1. Die Koloniegründung wird aufgrund der interessanten Gestalt Agrippinas stets vor dem Hintergrund ihrer Machtentfaltung gesehen. Vgl. H. GALSTERER, *Von den Eburonen zu den Agrippinensern. Aspekte der Romanisierung am Rhein*. *Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch.* 23, 1990, 117–126; W. ECK, *Agrippina – die Stadtgründerin Kölns*² (Köln 1993) 77–80.

408 CIL V 8003 = WALSER, *Straßen* 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, *Meilensteine* Nr. 1 = BASSO, *Miliari* Nr. 41: *viam Claudiam Augustam quam Drusus pater Alpibus bello patefactis derexerat (sic) munit a flumine Pado at flumen Danuvium per milia passuum CCCL*. Vgl. CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, *Miliari* Nr. 36.

409 Siehe hierzu die Zusammenstellung der Caligulameilensteine im Anhang (Tafel 9).

410 Suet. Cal. 60; Nero 49. Zur *damnatio memoriae* siehe: DNP III (1997) 299 s.v. *Damnatio memoriae* (CHR. GIZEWSKI). Im Falle Neros ist die Erklärung jedoch sehr unbefriedigend, zumal von ihm aus der Gallia Narbonensis Miliaren vorliegen. WALSER, *Bemerkungen* 394: „Dass Nero nur in der Narbonensis vertreten ist, mag damit zusammenhängen, dass der Aufstand gegen ihn von den nördlichen Provinzen ausging und man dort sein Andenken vernichtet hat.“ Eine weitere Erklärung könnte in den umfangreichen Arbeiten unter Claudius zu sehen sein. Scheinbar sind unter ihm alle relevanten Straßen als Reichsstraßen ausgebaut worden, so dass in der Regierungszeit Neros keine Notwendigkeit für weitere Bautätigkeiten vorlag.

411 Siehe hierzu die Zusammenstellung der Neromeilensteine im Anhang (Tafel 11).

Von den Herrschern des Vierkaiserjahres wird nur Vitellius auf einem sardischen Meilenstein genannt⁴¹². Der Schwerpunkt der flavischen Bauaktivitäten scheint nach einem Überblick der bislang bekannten Meilensteinfunde eindeutig im Osten des Imperiums gelegen zu haben⁴¹³. Hier hat Vespasian vor seinem Principat einen Großteil seiner Ämter ausgeübt, so dass ihm die Infrastruktur gut bekannt gewesen sein dürfte. Dass seine Aktivitäten im Straßenbau also vorwiegend im Osten des Reiches lagen, deckt sich mit den Erkenntnissen über den Straßenbau durch Augustus, Tiberius und Claudius, wonach gerade die persönliche Kenntnis der jeweiligen Infrastruktur ein wichtiger Beweggrund für den Straßenbau war. Lediglich im Nordwesten der *Tarraconensis* ist durch den Statthalter C. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus [II.8] für die Regierungszeit des Titus der Bau einer *Via Nova* von *Bracara Augusta* (Braga) nach *Asturica Augusta* (Astorga) belegt, die noch zu besprechen sein wird⁴¹⁴. Die geringe Quantität der bislang bekannten Meilensteine Nervas aus dem Untersuchungsraum lassen in Verbindung mit der sehr kurzen Regierungszeit keine weiteren Schlüsse über Straßenbaukonzeptionen zu⁴¹⁵. Es ist fraglich, ob und inwieweit der kaiserliche Hof tatsächlich gezielt diese Baumaßnahmen in Auftrag gegeben hat – dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der kritischen Auseinandersetzung Brodersens mit der „unspoken assumption“, wonach römische Politiker und Militärs eine differenzierte räumliche Vorstellung vom Imperium Romanum hatten⁴¹⁶.

Die hier skizzierten Aktivitäten, insbesondere die von Augustus, Tiberius und Claudius, offenbaren deutlich Züge einer zentralen Planung von Verkehrsverbindungen. So wurde z. B. die republikanische Route von Rom durch das jenseitige Gallien bis an den Ebro weiter ausgebaut. Auf dieser Grundlage konnten der iberische und der gallische Raum überregional mit römischen Straßennetzförmig durchdrungen werden. Entscheidend ist jedoch, dass die Landstriche sowie deren Infrastruktur den jeweiligen Kaisern zumeist durch eigene Reisen bekannt waren. Besonders deutlich konnte dies am Beispiel des Gallienaufenthalts von Claudius gezeigt werden. Nach den ersten Maßnahmen Agrippas, die jedoch keine Meilensteinsetzungen nach sich gezogen hatten, kam es nun zu einem zentral gesteuerten Straßenbau in einem geographisch fest umrissenen Raum⁴¹⁷. Walsers Ansatz, aus den relativ gleichmäßigen Meilensteinformularen des Claudius eine zentrale Steuerung abzuleiten, scheint aus den oben genannten Gründen plausibel⁴¹⁸. Trotz der bereits angesprochenen kleineren Unterschiede in der formalen Gestaltung von Meilensteintitulaturen bietet das erste Jahrhundert, gerade im Vergleich mit dem dritten, insgesamt betrachtet recht homogene Inschriftenserien entlang der Reichsstraßen. Dass der Kaiser bei seinen zentral geplanten Bauvorhaben gleichzeitig auch die Meilensteininschriften mit ausgab, ist jedoch nach dem bisher Festgestellten eher auszuschließen. Vielmehr wird man an eine Konzeption durch den jeweiligen Statthalter denken müssen. Alternativ ist auch vorstellbar, dass sich die jeweils bauausführenden Städte und Gemeinden an der aktuellen Kaisertitulatur orientierten.

412 CIL X 8016 = ILS 243.

413 Siehe hierzu die Zusammenstellungen bei M. Mc CRUM / A. G. WOODHEAD (Hrsg.), *Select Documents of the Principates of the Flavian Emperors Including the Year of Revolution: A. D. 68–96* (Cambridge 1961) 115 ff.; FRENCH, *Roads* 1988, 430 f.; FRENCH, *Road-System* 707–711; GOODCHILD, *Road* 1948/49, 91–127; THOMSEN (Anm. 20) 89; SCHNEIDER, *Miliarium* 415 f. Diese Übersicht sowie die in CIL III edierten flavischen Meilensteine bieten ein unzureichendes Bild, so dass hier keine klaren Strukturen aufgezeigt werden können.

414 Die Meilensteine sind im Verzeichnis der kaiserlichen Statthalter unter [II.8] vermerkt. Vgl. auch das Kapitel 3.6 „Die Bedeutung des Statthalters in der Straßenverwaltung der Provinzen“.

415 Interessant ist lediglich die Feststellung, dass der älteste bislang bekannte Meilenstein Pannoniens aus der Regierungszeit Nervas von der Straße *Malata–Cusum* stammt: CIL III 3700. Zur Strecke siehe MILLER, *Itineraria* 435. Allg. MÓCSY, *Pannonia* 657; TALBERT, *Atlas Karte* Nr. 21 B4. Es handelt sich vielleicht um die Fortsetzung des Straßenbaus des Publius Cornelius Dolabella [II.41]. Zumindest sind aus der Zeit zwischen Tiberius und Nerva bislang keine Quellenbelege über pannonischen Straßenbau durch die Römer bekannt. Vgl. aus claudischer Zeit CIL V 698 = ILS 5889.

416 BRODERSEN, *Terra* 9–13.

417 Ganz im Sinne Brodersens ist die bemerkte Raumerfassung nicht im modernen Sinne zu verstehen, sondern als Liste von ‚landmarks‘.

418 WALSER, *Straßenbautätigkeit* 462.

3.4.3 Die Zeit der Adoptivkaiser

3.4.3.1 Die kaiserlichen Reisen und Feldzüge

Ein weiteres Kapitel der Entwicklung der provinziellen Reichsstraßen im Westen des Imperiums wird mit den Regierungszeiten Traians und Hadrians aufgeschlagen. Von beiden Kaisern sind aus fast allen Provinzen des Untersuchungsraumes Meilensteine in größerer Stückzahl bekannt, wobei sich auf der iberischen Halbinsel ein deutlicher Schwerpunkt der Funde abzeichnet⁴¹⁹. Die Forschungsliteratur sieht die Straßenbauaktivitäten dieser beiden Principes im Zusammenhang mit vorbereitenden Maßnahmen zu ihren Feldzügen und Reisen⁴²⁰. Dabei wird im Falle Traians auf dessen umfangreiche Feldzüge gegen die Daker und die Parther, im Falle Hadrians auf seine ausgedehnten Reisen verwiesen⁴²¹. Bisweilen lässt sich sogar durch Meilensteinsetzungen ein Reiseverlauf im Einzelnen belegen⁴²². Diese von der Forschungsliteratur oft zitierten Quellen liegen jedoch zumeist im Osten des Römischen Reiches. Für die westlichen Provinzen wird der Zusammenhang von Straßenbauaktivitäten und Reisen im Folgenden zu diskutieren sein. Interessant und zugleich neu ist, dass die diesbezüglichen Bautätigkeiten nicht mehr Folge eines kaiserlichen Besuches waren, sondern zur grundlegenden Vorbereitung eines solchen gehörten⁴²³. Die traianischen Dakienfeldzüge bilden hier eine Ausnahme⁴²⁴. Gemessen daran, dass der Kaiser mit insgesamt zwölf Legionen in die Dakerkriege zog, liegen mit drei Exemplaren in Noricum überraschend wenig Meilensteine vor⁴²⁵. Gleiches gilt für die Provinz Dalmatien, aus der bislang nur zwei traianische Steine bekannt sind⁴²⁶. Da auch Truppenkontingente aus den beiden Germa-

419 Siehe hierzu die Übersichtskarten im Anhang (Tafel 19 u. 20).

420 Auf eine Auflistung der Reisen und der hiermit verbundenen Straßenbautätigkeiten kann an dieser Stelle verzichtet werden, da Halfmann in seiner Untersuchung der Kaiserreisen (S. 85–89) diesen Aspekt bereits hinreichend behandelt hat. Kritisch bemerkt HALFMANN, *Itinera* 86f.: „Obwohl explizit nirgends ein Zusammenhang zwischen der Reparatur einer *via publica* und einem bevorstehenden Kaiserbesuch bezeugt ist, hat man schon immer die Meilensteine, die sich in die zeitliche Nähe eines Kaiserbesuches datieren lassen, mit dem Aufenthalt des Herrschers in Verbindung gebracht, als Hinweis sei es auf vorbereitende Ausbesserungsarbeiten, sei es auf Baumaßnahmen, die der Kaiser nach persönlicher Inaugenscheinnahme angeordnet hat.“

421 So zitiert PEKÁRY, *Untersuchungen* 38f. ein Musterbeispiel von Straßenbau im Vorfeld eines Feldzuges. Vor seinem geplanten parthischen Feldzug ließ Traian im Jahre 109 durch seinen Statthalter L. Fabius Iustus (PIR III² (1943) 101 F [41]) in der palmyrischen Wüste Meilensteine (*Année Épigr.* 1940, 210: [I]mp(eratore) / Nervae Traian[o] / Caesare Aug(usto) G[e]rma/nico Dacico divi Nerva(e) /⁵ f(ilio) pontif(ice) maximo [t]rib(unicia) [p]ol(testate) / XIII imp(eratore) VII co(n)s(ule) V p(atre) p(atriciae) / iussu Fabi(i) Iusti leg(ati) Aug(usti) / pro pr(aetore) miliaria subr[e]/cta a Palmyrenis /¹⁰ (milia passuum) XXIII) aufstellen, die zur besseren Orientierung für das Heer dienen sollten. Die Übersicht bei THOMSEN (Anm. 20) 89 belegt zumindest eine höhere Funddichte an Meilensteinen für die Jahre, die mit einem traianischen Feldzug oder hadrianischen Aufenthalt in Verbindung gebracht werden können. Jedoch handelt es sich hierbei lediglich um eine Tendenz, die noch detaillierter zu untersuchen wäre.

422 Zum Beispiel HALFMANN, *Itinera* 203.

423 HALFMANN, *Itinera* 86: „Eine Überprüfung des Zustandes der Straßen, über die der Kaiser zu reisen beabsichtigte, und gegebenenfalls deren Ausbesserung gehörte neben der Disposition des Verpflegungsnachschubs zu den vorbereitenden Maßnahmen.“ Spürbar wird dies auch in der Romrede des Aelius Aristides (or. 26,33). Die lobende Bemerkung des Rhetors, wonach Antoninus Pius – im Gegensatz zu seinem Vorgänger – den Provinzen durch sein Verbleiben in Rom viel Mühe und Kosten ersparte, zielt wohl in diese Richtung. Vgl. SHA Hadr. 16,3f.

424 Die Provinzen Moesia Superior und Inferior sowie Thrakien und das kaiserzeitliche Makedonien gehören nicht zum Untersuchungsraum dieser Arbeit. Zumeist wird im Zuge der Dakerkriege auf die in den Fels gesprengte Straße am Eisernen Tor an der Donau verwiesen; CIL III 8267 = *Année Épigr.* 1973, 474 = ILS 5863: Imp(erator) Caesar divi Nervae f(ilius) / Nerva Traianus Aug(ustus) Germ(anicus) / pontif(ex) maximus trib(unicia) pot(estate) IIII / pater patriae co(n)s(ul) III /⁵ montibus excisi[s] anco[ni]bus / sublat[i]s via[m] f[ecit].

425 CIL III 5732 = WINKLER, *Straßen* Nr. 23; WINKLER, *Straßen* Nr. 16 = ILJug 1963 Nr. 410 = *Année Épigr.* 1980, 662; CIL III 5738 = WINKLER, *Straßen* Nr. 32. Alle drei Exemplare standen an der Verbindung von Emona nach Poetovio, auf dem Territorium von Celeia. Diese drei Miliaren datieren in die Zeit 101/102, sind somit bestenfalls als Folgeerscheinung des ersten Dakerkrieges anzusehen. Nach RITTERLING, *Legio* 1281 ff. waren alle Legionen der Donauprovinz sowie die Bonner Legio I Minervia an den Kämpfen beteiligt.

426 CIL III 10171; CIL III 15 104.

nien an diesen Kriegszügen teilnahmen, verwundert es, dass von den dortigen zehn Meilensäulen keine aufgrund ihrer Datierung oder ihres Standorts mit einem der beiden Dakerkriege in Verbindung gebracht werden kann, und dass aus der Durchgangsprövinz Raetien kein einziges traianisches Miliarium vorliegt⁴²⁷.

Die hadrianischen Zeugnisse aus Britannien zeigen, wie problematisch die Bewertung von Meilensteinen in Kombination mit einem sicher belegten kaiserlichen Aufenthalt hinsichtlich des Straßenbaus ist. Während sich Jeffrey Sedgley für einen grundlegenden Ausbau der britischen Straßen unter Hadrian im Zuge des Aufenthaltes von 122 aussprach, hat Michael Zahrnt diese Ansicht verneint und in den Miliarien reine Dedikationen gesehen⁴²⁸. Der Ansicht Zahrnts sei kritisch entgegengesetzt, dass datierbare Stücke aus den Jahren 120 und 121 durchaus auf vorbereitenden Straßenbau für die Britannienreise hindeuten. Zu Sedgleys Auffassung ist anzumerken, dass drei Meilensäulen nicht ausreichen, um von einem allgemeinen Ausbau des dortigen Wegenetzes in hadrianischer Zeit zu sprechen⁴²⁹. Völlig außer Acht gelassen haben beide Verfasser die Frage, inwieweit der Kaiser oder sein Hof Einfluss auf die Bautätigkeiten genommen hat. Um ein klareres Bild von derartigen Reisevorbereitungen zu gewinnen, müssen weitere vergleichbare Beispiele herangezogen werden.

Ähnlich wie bei den britannischen Hadriansteinen verhält es sich mit denen des gallisch-germanischen Raumes, wobei die Quellenlage hier etwas günstiger ist. Die *Historia Augusta* vermerkt Hadrians Reise durch Gallien im Jahr 121 und im Anschluss hieran einen Aufenthalt in den Provinzen entlang des Rheines für 122⁴³⁰. Ute Schillinger-Häfele weist darauf hin, dass die Miliarien des Jahres 121 den „erfolgten Abschluß von Straßenbauarbeiten markieren, die für die Reise des Kaisers Hadrian in den gallischen Provinzen des Römerreiches unternommen wurden“⁴³¹. Im Gegenzug hat Zahrnt, ähnlich kritisch wie bei der Bewertung der britannischen Hadrianmiliarien, auf die Unregelmäßigkeit, die z. T. deutlichen Fehler in den Formularen sowie die Dativtitulatu-

427 Aus Germania Inferior stammen CIL XVII.2 584 = XIII 9162 und CIL XVII.2 582 = Année Épigr. 1967, 345. Beide standen an der Rheintalstraße zwischen Köln und Nimwegen. Auffällig ist noch die Tatsache, dass *divi Nervae filius* in der Titulatur fehlt, was auf eine entsprechend frühe Datierung hindeutet. Somit spricht viel für eine Interpretation dieser Steine im Zusammenhang mit der Gründung der Colonia Ulpiana Traiana (Xanten). Dies würde zum wiederholten Male, nach der Gründung von Caesaraugusta oder der Colonia Agrippina, eine Verbindung zwischen Straßenbau und Koloniegründungen belegen. Germania Superior: CIL XVII.2 141 = XII 5536 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 19; CIL XVII.2 485 = XIII 9079; CIL XVII.2 502 = XIII 9078; CIL XVII.2 487 = XIII 9081; CIL XVII.2 527 = XIII 9042; CIL XVII.2 574 = XIII 9147; CIL XVII.2 595 = XIII 9075 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 46; CIL XVII.2 649 = XIII 9120. Eine einzelne Bewertung aller Traiansteine dieser Provinz ist hier nicht möglich. Als charakteristisches Merkmal ist die zumeist sehr frühe Datierung festzustellen. Des Weiteren sind einige Inschriften im Dativ abgefasst. Lediglich CIL XVII.2 574 = XIII 9147 soll hier näher betrachtet werden: [Imp(erator) Caesar] / divi [Nervae f(ilius)] / Nerva Tra[i]anus / Aug(ustus) Germ(anicus) pont(ificus) /⁵ max(imus) tribunic(ia) / potest(ate) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) II / a Mog(ontiaci) m(ilia) p(assuum) / LIX. Wie dem Bericht HAGENS, Römerstraßen 17f. zu entnehmen ist, wurden bei Koblenz sechs Meilensteine *in situ* neben der Reichsstraße Köln–Mainz gefunden. Neben einem Claudiusstein (CIL XVII.2 573), einem Nervastein (CIL XVII.2 572) und einem Traianstein tragen drei Säulen keine Inschrift. Bei dem Traianmeilenstein handelt es sich vielleicht um den ersten dedizierten Meilenstein in den germanischen Provinzen überhaupt, wie H. NESSELHAUF, Ein Leugenstein des Kaisers Victorinus. Bad. Fundber. 22, 1962, 82f. vermutet.

428 SEDGLEY, Milestones S. 2 stützt sich u. a. auf SHA Hadr. 11,2 und 12,1, wonach der Kaiser in Britannien viele Verbesserungen hat durchführen lassen und erst nach Gallien weiterreiste, als die dortigen Angelegenheiten geordnet waren. ZAHRT (Anm. 176) 195. Zum Aufenthalt Hadrians in Britannien siehe HALFMANN, Itinera 195f.

429 RIB 2265 = SEDGLEY, Milestones 51: Imp(erator) Caes(ar) Trai(anus) Hadrianus / Aug(ustus) p(ontifex) m(aximius) tr(ibunicia) p(otestate) V / p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) III /⁵ a Kanovio / m(ilia) p(assuum) VIII. CIL VII 1175 = RIB 2272 = SEDGLEY, Milestones 61: Imp(eratori) Caes(ari) / Tr(aiano) Hadriano / Aug(usto) p(ontifici) m(aximo) t(ribunicia) p(otestate) / co(n)s(uli) III p(ater) p(atriciae) /⁵ L(---) m(ilia) p(assuum) IIII. CIL VII 1169 = RIB 2244 = SEDGLEY, Milestones 32: Imp(erator) Caes(ar) / div(i) Traian(i) Parth(ici) f(ilius) div[i Ner(vae)] nep(os) / Traian(us) Hadrian(us) Aug(ustus) p(ater) p(atriciae) t(rib) b(unicia) pot(estate) / IV co(n)s(ul) III a Ratis /⁵ m(ilia) passuum II.

430 SHA Hadr. 10,1f. HALFMANN, Itinera 195. Den Winter 121/122 verbrachte der Princeps sehr wahrscheinlich in Lugdunum.

431 U. SCHILLINGER-HÄFELE, Zwei neue römische Inschriften aus Bingen am Rhein. Mainzer Zeitschr. 73/74, 1978/79, 367. Die beiden dort angezeigten Meilensteine haben keinen Eingang in CIL XVII.2 gefunden.

ren hingewiesen⁴³². Auch wenn er in seiner abschließenden Bewertung eine eindeutige Stellungnahme zu scheuen scheint, so sind die hadrianischen Meilensteine aus Britannien und dem gallisch-germanischen Bereich aus dieser Zeit seiner Ansicht nach überwiegend als Dedikationen zu betrachten und ohne konkreten Bezug zu Straßenbau- oder Ausbesserungsarbeiten.

Ein solches Urteil wird diesen Straßenbauzeugnissen nicht gerecht, zumal der Kontext des gallisch-germanischen Straßenwesens völlig unberücksichtigt bleibt⁴³³. Abgesehen von einigen traianischen Exemplaren stammen die letzten Meilensäulen als Beleg für zusammenhängende Bautätigkeiten in diesem Teil des Römischen Reiches aus der Regierungszeit des Claudius, der wiederum die Arbeiten aus der Zeit des Agrippa aufgegriffen hatte⁴³⁴. Da Hadrian nicht nur längere Zeit in diesem Gebiet verweilte, sondern nach Angabe der *Historia Augusta* auch zahlreiche Gemeinden bereiste, dürfte er der von ihm überlieferten Neigung, alles mit eigenen Augen sehen zu wollen, hinlänglich nachgegangen sein. Diese Umtrieblichkeit wird weder den entsprechenden Statthaltern noch den betroffenen Gemeinden unbekannt gewesen sein, so dass sich gerade letztere vermutlich zur kritischen Überprüfung des öffentlichen Straßennetzes genötigt sahen. Der Beweis tatsächlich durchgeführter Bauarbeiten ist gerade in den zahlreichen unterschiedlichen Meilensteinformularen Hadrians zu sehen. Die Bauarbeiten wurden allem Anschein nach nicht zentral gesteuert, so dass sich zahlreiche epigraphische Ungereimtheiten auf den Meilensteinen finden⁴³⁵. Gerade die falsche Verwendung von *pater patriae* in den Hadriantitulaturen legt hiervon Zeugnis ab. Seit Augustus haben mit Ausnahme von Tiberius, Otho und Vitellius alle Kaiser mit oder unmittelbar nach dem Herrschaftsantritt diese Ehrenbezeichnung geführt⁴³⁶. So verwundert es nicht, dass zahlreiche gallische Civitates, dem mittlerweile tradierten Automatismus folgend, auch für Hadrian bereits 121/122 diesen Ehrentitel vermuteten⁴³⁷. Festzuhalten bleibt, dass die Meilensteine ein Beleg für die Bestrebungen betroffener Gemeinden um die länger vernachlässigten Straßen vor einem kaiserlichen Besuch sind⁴³⁸. Wie sehr hierbei die Zentrale – Kaiser oder Statthalter – auf die jeweiligen Städte und Gemeinden Einfluss nahm bzw. diesen bei den Baumaßnahmen einen entsprechenden Freiraum ließ, wird noch zu betrachten sein. Jedoch kann es sich nicht um einen Zufall handeln, dass gerade in dieser Zeit in Aquitanien bei den Civitates der Arverner und Pictones auch die Leuzenzählung einsetzte⁴³⁹.

432 ZAHNNT (Anm. 176) 199: „Die hier behandelten zehn Meilensteine standen allesamt an schon vorhandenen Strassen und bisweilen nahe solchen früherer Kaiser; soweit sie sicher datiert sind, gehören sie in die Zeit des Besuches Hadrians (CIL XVII.2 531, 543, 552, 626; Année Épigr. 1979, 417); wo der Kasus feststellbar ist, stand der Name des Kaisers im Dativ (CIL XVII.2 486, 500, 531, 552, 636; Année Épigr. 1979, 417); in mindestens sechs Fällen ist dem Kaiser fälschlich der Titel *pater patriae* beigegeben (CIL XVII.2 128, 500, 531, 552, 626; Année Épigr. 1979, 417; von Walser ergänzt in 486, 543); und schließlich standen sie alle auf den Territorien von Gemeinden, die mit der Möglichkeit eines kaiserlichen Besuches rechnen konnten. Diese Erwartung dürfte der Anlass für ihre Aufstellung gewesen sein.“

433 Da die hadrianischen Miliaren aus Britannien bislang die ältesten diesbezüglichen Zeugnisse sind, ist eine vergleichende Betrachtung im Gesamtzusammenhang nicht möglich.

434 Die Anzahl der Meilensteine im Bereich des CIL XVII.2 aus der Zeit zwischen Claudius und Traian ist zu vernachlässigen. Nero: sechs Steine aus der Narbonensis von der Via Iulia Augusta; aus dem Dekumateland ein flavischer Stein; Domitian: ein Meilenstein aus der Belgica; Nerva: jeweils ein Stein aus Germania Superior, Belgica und Aquitania.

435 Im vorangegangenen Kapitel 3.4.2 konnte gezeigt werden, dass den öffentlichen Baumaßnahmen in Gallien unter Claudius eine zentrale Planung zugrunde lag. Im Wesentlichen galt dies auch für das Wegenetz des Agrippa. Unter Hadrian waren demnach die Gemeinden vielleicht erstmalig in der konkreten Baudurchführung auf sich selbst angewiesen.

436 Bei Tiberius war es nicht die einzige Ehrenbezeugung, die dieser für sich abgelehnt hat. Hierzu: Tac. ann. 1,72,1; 2,87. Suet. Tib. 26; 67. Cass. Dio 57,8,1. Bei Otho und Vitellius dürften die sehr kurzen Regierungszeiten als Ursache anzuführen sein. Denn im ersten und zweiten Jahrhundert war es noch üblich, diesen Titel zunächst abzulehnen, um ihn erst nach einer kurzen Frist offiziell anzunehmen. A. ALFÖLDI, Der Vater des Vaterlandes im römischen Denken³ (Darmstadt 1980) passim; MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 779f.; W. ECK, Hadrian als *pater patriae* und die Verleihung des Augustatitels an Sabina. In: G. WIRTH (Hrsg.), Romanitas – Christianitas. Festschr. J. Straub (Berlin/New York 1982) 217–229.

437 Auch auf hadrianischen Münzen erscheint diese Bezeichnung gelegentlich schon früher.

438 Grundsätzlich ist die Verwendung des Dativs nicht abwegig, da die Gemeinden wahrscheinlich zu Ehren des vorbeireisenden Kaisers die Straßen erneuerten.

439 CIL XVII.2 343 = XIII 8906; CIL XVII.2 350 = XIII 8910; CIL XVII.2 378; CIL XVII.2 441; CIL XVII.2 439 = Année Épigr. 1969/70, 394. Dieser Freiraum spiegelt sich sehr wahrscheinlich auch in einer kleinen Bemerkung der SHA Hadr. 10,1 wider, wonach Hadrian zahlreichen Gemeinden „Beweise seiner Huld“ zukommen ließ.

Das folgende Beispiel dokumentiert die vorausschauende Reisegestaltung des hadrianischen Hofes. Im Jahr 132 kehrte der Kaiser von Athen aus nach Rom zurück, wobei nicht völlig geklärt ist, ob er über den Balkan oder ohne diesen Umweg direkt zurückkehrte⁴⁴⁰. Nun liegen aus Pannonia Superior und Noricum vier Hadriansteine aus dem Jahr 132 vor, die zur Strecke Celeia–Poetovio–Savaria gehörten⁴⁴¹. Es ist durchaus vorstellbar, dass zunächst eine Rückkehr über die Donauprovinzen vorgesehen war. Dies würde jedenfalls erklären, weshalb einige Partien der sog. Bernsteinstraße in Stand gesetzt worden waren⁴⁴². Die Meilensteinsetzung von 132 stellte den Abschluss der Arbeiten dar. Jedoch sind auch in diesem Falle keinerlei Anzeichen einer unmittelbaren Einflussnahme durch Hadrian festzustellen. Der kaiserliche Hof informierte wohl im Zuge der allgemeinen Reisevorbereitungen die Statthalter über den bevorstehenden Besuch des Princeps oder wendete sich direkt an die großen Städte der betreffenden Provinzen. Da die Statthalter, wie im Folgenden noch zu zeigen sein wird, offensichtlich weitestgehend nur auf konkrete Anweisung hin handelten, leiteten diese die Informationen allem Anschein nach an die betreffenden Gemeinden weiter.

Aus hadrianischer Zeit gibt es noch ein Zeugnis öffentlichen Straßenbaus, das Folge einer kaiserlichen Reise sein kann. Im Frühjahr / Sommer 128 besuchte der Princeps von Sizilien kommend Africa, Numidia und Mauretania⁴⁴³. Im darauf folgenden Jahr verkünden die Meilensteine der Verbindung von Simitthu (Chemtou) zum Mittelmeerhafen Thabraca (Tabarka) „*viam a Simittu usque Thabracam fecit*“⁴⁴⁴. Es darf angenommen werden, dass Hadrian bei seiner Reise durch die nordafrikanischen Provinzen den Bau dieser Straße in Auftrag gab und die Gemeinden Simitthu und Thabraca dies mit der Verwendung des Wortes *fecit* kenntlich machten.

Über die wenigen heute noch bekannten Meilensteine des Mark Aurel und Lucius Verus sind nur beschränkt Aussagen möglich. Gemessen an der Gesamtzahl im Untersuchungsraum ist eine spürbare Konzentration entlang des Rheins und der Donau festzustellen⁴⁴⁵. Aufgrund der geringen Zahl der Belege lassen sich konkrete Strukturen nicht aufzeigen. Verwiesen sei jedoch auf die Markomannen- und Quadenkriege als mögliche Auslöser für diese Bauaktivitäten.

In der vorangehenden Darstellung sind verschiedene Möglichkeiten kaiserlicher Einflussnahme auf den provinziellen Straßenbau bzw. den Straßenunterhalt deutlich geworden. Sofern Miliarien im Vorfeld eines Kaiserbesuches nach einer längeren Aufstellungspause errichtet wurden, spricht grundsätzlich nichts gegen eine tatsächliche Baudurchführung, wobei sowohl der Kasus des

440 HALFMANN, *Itinera* 209 spricht sich für eine direkte Rückkehr aus, anders WINKLER, *Straßen* 12.

441 CIL III 5733 = WINKLER, *Straßen* Nr. 24; WINKLER, *Straßen* Nr. 17 = ILJug 1978 Nr. 1197 = *Année Épigr.* 1980, 663; CIL III 5744 = WINKLER, *Straße* Nr. 43; *Année Épigr.* 1973, 427 = WEBER, *Meilensteine* 1968–1971 Nr. 23. Leider fehlt den Meilensteinen ein Reparaturhinweis wie z. B. *restituit* oder *refecit*. Mócsy, *Pannonia* 655 weist darauf hin, dass unter Hadrian die Straße südlich von Aquincum entlang der Donau mit Steinen gepflastert wurde. Er beruft sich hierbei auf Münzfunde.

442 HALFMANN, *Itinera* 87 bietet eine Parallele aus Kleinasien: „Der genaue Reiseweg, den Hadrian durch das nördliche Kleinasien nahm, ist unbekannt und deshalb auch nicht zu klären, ob er die wiederhergestellten Straßenzüge überhaupt benutzte; vielleicht kannte auch der Statthalter die genaue Route noch nicht und nahm den bevorstehenden Kaiserbesuch zum Anlaß, das Straßenwesen der gesamten Provinz einer Revision zu unterziehen.“ Vor diesem Hintergrund kann man auch die Bemerkung bei Aelius Aristides (or. 26,33) verstehen. Wenn Antoninus Pius im Gegensatz zu seinem Vorgänger nicht durch die Provinzen reist, so erspart er den Städten und Gemeinden entlang seiner Reiseroute nicht nur die direkten Kosten des Kaiserbesuches, sondern auch die Begleitkosten auf dem Sektor des Straßenbaus.

443 HALFMANN, *Itinera* 192.

444 CIL VIII 22 199 = 10 960: Imp(erator) Caesar / divi Traiani Parthici fil(ius) / divi Nervae nep(os) /⁵ Traianus / Hadrianus Aug(ustus) / pontifex max(imus) / trib(unicia) pot(estate) XIII / co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) /¹⁰ *viam a Simittu usq(ue) Thabracam f(ecit) / (mille passus) I*. Weitere formulargleiche Hadrianmeilensteine sind von dieser Strecke bekannt: CIL VIII 22 201; CIL VIII 22 202; CIL VIII 22 203. HIRSCHFELD, *Meilensteine* 729.

445 *Germania Inferior*: CIL XVII.2 588 = XIII 9165 & XIII 4 p. 147; CIL XVII.2 678 = XIII 9153; CIL VII.2 555 = XIII 9136; CIL XVII.2 591 = XIII 9159; *Germania Superior*: CIL XVII.2 132 = XII 5530 = WALSER, *Straßen* 1967 Nr. 27; CIL XVII.2 575 = XIII 9150; *Raetia*: –; *Noricum*: CIL III 5711 = WINKLER, *Straßen* Nr. 48; *Pannonia Superior*: CIL III 4620 = 11 319; *Année Épigr.* 1973, 429 = WEBER, *Meilensteine* 1968–1971 Nr. 2; *Pannonia Inferior*: CIL III 3744; CIL III 3748; CIL III 10 615; CIL III 10 632; CIL III 10 638; CIL III 10 653.

Inscriptionstextes als auch die Nennung eines Reparaturverbs anscheinend sekundär sind⁴⁴⁶. Deutlich geworden ist darüber hinaus, dass die zentrale kaiserliche Straßenadministration sich in diesem Punkte offensichtlich auf Anregungen für die betreffenden lokalen Kräfte beschränkte. Es ist jedoch in jedem Einzelfall der konkrete Zusammenhang zwischen Meilensteinsetzung und tatsächlich durchgeführter Reise zu überprüfen, da aufgrund der bescheidenen Quellenlage zu wenig statistisch verwertbare Informationen vorliegen. Das angeführte Beispiel des fast vollständigen Fehlens von traianischen Meilensteinen als Indikator für scheinbar nicht durchgeführten öffentlichen Straßenbau im Aufmarschgebiet der Dakerfeldzüge mahnt insgesamt zur Vorsicht. Denn es darf wohl ohne größere Diskussion angenommen werden, dass die involvierten Legionen bei ihrem Anmarsch Straßen mit Meilensteinen nutzten⁴⁴⁷. Dies setzt theoretisch auf der einen Seite für alle überregional wichtigen Durchgangsstraßen zu Beginn des Jahrhunderts Meilensteine voraus und zeigt auf der anderen Seite, dass von einem immens großen Steinschwund auszugehen ist⁴⁴⁸.

3.4.3.2 Förderung der Heimatregion

Neben dem Aspekt des vorbereitenden Straßenbaus in Erwartung eines kaiserlichen Besuches oder Feldzuges gibt es seit Traian ein zweites Novum. Mit ihm steht erstmalig ein Provinziale aus der Baetica an der Spitze des Imperiums. So verwundert es nicht, dass unter ihm und seinem Nachfolger Hadrian gerade in den iberischen Provinzen intensiv gebaut und ausgebessert wurde. Zwar war das Netz der iberischen Reichsstraßen der iulisch-claudischen Zeit mit Sicherheit grundsätzlich renovierungsbedürftig, dennoch zeigen sich einige markante Züge, die neuartig sind und sich vom bisher Skizzierten absetzen⁴⁴⁹. So scheinen sich Traian und vor allem Hadrian ihrer spanischen Heimatregion intensiv angenommen zu haben⁴⁵⁰.

Von der Verbindung Emerita Augusta–Salmantica liegen bislang elf traianische Meilensteine aus dem Jahr 98 vor, die bei nur geringer Abweichung im Inschriftentext alle die Reparaturmitteilung *restituit* tragen⁴⁵¹. Offensichtlich wollte Hadrian im Jahr 121 die unter Traian verbesserte Straßenqualität nochmals steigern, da er mit 13 Meilensteinen vertreten ist, die ebenfalls ein *restituit* vermerken⁴⁵². Was sowohl die traianischen als auch die hadrianischen Meilensteine nachhaltig auszeichnet, ist die homogene Gestaltung der kaiserlichen Formulare. Diese durchgehenden Inschriftenserien weisen eine starke Ähnlichkeit mit denen der iulisch-claudischen Kaiser auf. Nicht zuletzt dieser Aspekt spricht für eine zentrale Planung der traianischen und hadrianischen Bautätigkeiten. Leider liegen von diesen beiden Principes nur sehr wenige Meilensteine der Verbindung zwischen Emerita Augusta und Italica vor, woraus eine die Provinzgrenzen überschrei-

446 Der Versuch, aus der Verteilung von traianischen und hadrianischen Meilensteinen mit einem Reparaturvermerk (*refecit*, *restituit*) weitere Rückschlüsse zu ziehen, ist ohne Ergebnis geblieben. Vgl. hierzu die Zusammenstellung aller Reparaturmitteilungen auf Meilensteinen im Anhang (Kapitel 6.3).

447 Die Relevanz von Miliarien als Orientierungshilfe für die marschierende Truppe ist auf dem palmyrischen Meilenstein Année Épigr. 1940, 210 abzulesen, wonach der Statthalter eben diese im Vorfeld des Partherkrieges auf Befehl des Kaisers aufstellen musste. Vgl. Anm. 421.

448 Vgl. das Zahlenmaterial für den Raum von CIL XVII.2 bei WALSER, Bemerkungen 385f.

449 Abgesehen von den domitianischen Meilensteinen der baetischen Via Augusta sind seit der Regierungszeit des Claudius im Süden der Halbinsel scheinbar nur sehr wenig Meilensteine aufgestellt worden bzw. zum heutigen Zeitpunkt nur sehr wenige bekannt.

450 Zusammenstellungen der Meilensteine des Traian und Hadrian finden sich bei: SILLIÈRES, Voies 168; ROLDÁN, Iter 65. Zur Verteilung der Meilensäulen in der Tarraconensis – ohne Gallaecia – siehe die Karten bei LOSTAL, Miliarios S. 356f.

451 CIL II 4679 = ROLDÁN, Iter Nr. 87: Imp(erator) Caesar divi / Nervae nepos (sic) Ner/va Traianus Augus/tus Germanicus /⁵ pontifex maximus / tribunicia potestate / consul iterum restit/uit / (milia passuum) [C]XLII. Die weiteren Traiansteine sind bei ROLDÁN, Iter 48–65 zusammengestellt.

452 CIL II 4658 = ROLDÁN, Iter Nr. 44: Imp(erator) Caesar / divi Traiani / Parthici f(ilius) / divi Nervae /⁵ nepos Traia/nus Hadrianus / Aug(ustus) pontif(ex) max(imus) / trib(unicia) pot(estate) V co(n)s(ul) / III restituit /¹⁰ (milia passuum) CII. Die hadrianischen Meilensteine der Strecke Emerita Augusta–Salmantica sind bei ROLDÁN, Iter 48–65 zusammengestellt. Als Parallele sei der Ausbau der Via Domitia unter Augustus, Tiberius und Claudius herangezogen. So tragen auch die Tiberius- und Claudiusmeilensteine dieser Straße ein *restituit*.

tende Straßenplanung abgelesen werden könnte. Lediglich drei Hadriansteine, die sehr wahrscheinlich von dieser Verbindung nach Norden stammen, sind heute noch aus der Umgebung von Italica bekannt⁴⁵³.

Aus der Tarraconensis liegt eine überzeugend große Anzahl von traianischen Straßenbauzeugnissen vor, die nachdrücklich von Wiederherstellungen (*fecit, refecit, restituit, fecit et restituit*) sprechen, so z. B. von der Strecke Valentia zum Ianus Augustus⁴⁵⁴, von Augustobriga nach Clunia⁴⁵⁵ oder von Karthago Nova über Complutum nach Caesaraugusta⁴⁵⁶. Die Aktivitäten Hadrians scheinen die traianischen Bemühungen in zahlreichen Gebieten abgerundet zu haben, da eine Vielzahl von Miliarien an Straßen zu finden sind, die keine traianischen Exemplare zu bieten haben⁴⁵⁷. Auch die Hadriansteine weisen sehr oft Reparaturmitteilungen wie *refecit* oder *restituit* auf⁴⁵⁸. Wie aus-

453 Auffällig sind die ungewöhnlich kurzen und prägnanten Inschriften dieser in der direkten Nähe von Italica gefundenen Steine. SILLIÈRES, Voies Nr. 78: (milia passuum) XXV / Hadrianus / Aug(ustus) / fecit. Formulargleich ist SILLIÈRES, Voies Nr. 88. Jüngst kam noch ein weiterer Neufund hinzu: (milia passuum) XXVI / Hadrianus / Aug(ustus) / fecit. Dieser Stein ist jetzt veröffentlicht in R. CORZO SÁNCHEZ / M. TOSCANO SAN GIL, Las vías romanas de Andalucía (Sevilla 1992) 172 ff. und 210. Meines Erachtens kann aus der knappen Formulierung und dem prägnanten *fecit* eine direkte Einflussnahme Hadrians abgelesen werden. Dass es sich jedoch um eine Stiftung durch den Kaiser handelt, wie H. GALSTERER, Die Stadt Italica: Status und Verwaltung. In: A. CABALLOS / P. LÉON (Hrsg.), Italica MMCC. Actas de las Jornadas del 2200 Aniversario de la Fundación de Itálica (Sevilla 1997) 62 vermutet, ist eher zweifelhaft. Bereits bei den Meilensteinen der Straße von Thabraca nach Simitthu im Jahr 129 konnte gezeigt werden, dass das dort ebenfalls verwendete *fecit* lediglich Ausdruck einer direkten kaiserlichen Anweisung war. Siehe hierzu Anm. 444 mit weiteren Angaben. Die Aufmerksamkeit, die Hadrian seiner Geburtsstadt hat zukommen lassen, ist zum einen an der regen Bautätigkeit in der Stadt selbst abzulesen, zum andern auch an der Erhebung Italicas zur Kolonie. Der Mitteilung des SHA Hadr. 1,3, wonach Hadrian in Rom geboren wurde, sollte nicht zu viel Bedeutung beigemessen werden. Zum Verhältnis zwischen Hadrian und Italica siehe R. SYME, Hadrian and Italica. *Journal Roman Stud.* 54, 1964, 142–149; GALSTERER (Anm. 29) 12 f. und GALSTERER s. o. 61 ff.

454 CIL II 4934 = SILLIÈRES, Voies Nr. 60 = LOSTAL, Miliarios 78: Imp(erator) Caes(ar) / divi Nervae f(ilius) Nerva / Traian(us) Aug(ustus) Germ(anicus) / pontif(ex) max(imus) trib(unicia) /⁵ potest(ate) II co(n)s(ul) it(erum) p(ater) p(atriciae) / fecit et restituit / m(ilia) p(assuum) [---]. Von der Strecke Karthago Nova über Accis nach Castulo liegt mit CIL II 4933 = SILLIÈRES, Voies Nr. 85 = LOSTAL, Miliarios 77 ein formularidentischer Traianstein vor.

455 CIL II 4900 = LOSTAL, Miliarios 69: Imp(erator) Caesar Ner(va) Traianus / Aug(ustus) Ger(manicus) pont(ifex) max(imus) / trib(unicia) pot(estate) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) II II /⁵ fecit ab Augustob(ri)ga / m(ilia) p(assuum) X. Weitere Exemplare dieser Strecke: CIL II 4890 = 4891 = LOSTAL, Miliarios 67; CIL II 4893 = LOSTAL, Miliarios 71; CIL II 4894 = LOSTAL, Miliarios 70; CIL II 4898 = LOSTAL, Miliarios 68. *Caput viae* aller Meilensteine, soweit dies noch festzustellen ist, war Augustobriga (Muro de Agredo, bei Soria). Zur Strecke siehe MILLER, Itineraria 157.

456 Caesaraugusta–Complutum: CIL II 4914 = LOSTAL, Miliarios 66: Imp(erator) Nerva / Caesar Aug(ustus) / Traianus / Ger(manicus) pont(ifex) /⁵ max(imus) trib(unicia) / pot(estate) IIII p(ater) p(atriciae) / co(n)s(ul) II resti/tuit a Compl(uto) / (milia passuum) XIII. Weitere Miliaria dieser Strecke: CIL II 4912 = LOSTAL, Miliarios 64; CIL II 4913 = LOSTAL, Miliarios 63; CIL II 3056 = LOSTAL, Miliarios 65. Complutum–Karthago Nova: SILLIÈRES, Voies Nr. 65 = LOSTAL, Miliarios 75: [Imp(erator)] Caesar Nerva / [Traianus Aug(ustus) Ger(manicus) pontif(ex) max(imus) trib(unicia) pote(statis) --- /⁵ pater p(atriciae) co(n)s(ul) / II refecit / [---]. Weitere Steine: SILLIÈRES, Voies Nr. 66 = LOSTAL, Miliarios 76; SILLIÈRES, Voies Nr. 69 = Année Épigr. 1982, 621 = LOSTAL, Miliarios 74; LOSTAL, Miliarios 73 = EEpigr VIII 253. Die traianischen Miliarien Iberiens weisen einige Besonderheiten auf. So datieren fast alle innerhalb der Regierungszeit sehr früh. Des Weiteren bieten zahlreiche Formulare eine spezielle Reihenfolge, die den Namensbestandteil „Nerva“ zu betonen scheinen. Entgegen den sonst geläufigen Formulierungen „Imperator Caesar Nerva Traianus Augustus“ (Noricum, Afrika) oder „Imperator Caesar divi Nervae filius Nerva Traianus“ (gallisch-germanischer Raum) wird auf den iberischen Meilensteinen „Nerva“ durchweg vorgezogen. Dies gilt auch für die traianischen Meilensäulen der Baetica, wie CIL II 4725 = SILLIÈRES, Voies Nr. 44 belegt: Imp(erator) Nerva div(i) Ner(vae) f(ilius) Traianus Cae(sar) Aug(ustus) Germanicus / pontif(ex) max(imus) trib(unicia) /⁵ potest(ate) II co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) / vias vetustate corrup(tas) refecit et restituit. Welche Schlüsse hieraus zu ziehen sind, muss offen bleiben. Aber ähnlich den Traiansteinen der Strecke Salmantica–Emerita Augusta kann ein Baubeginn unter Nerva nicht ausgeschlossen werden. Unklar ist bei den traianischen Miliarien mit Reparaturmitteilung, welche Bedeutung die Verwendung von *fecit, refecit, restituit* oder *fecit et restituit* konkret haben soll.

457 Einen sehr guten Überblick bieten die beiden Karten der räumlichen Verteilung der bislang bekannten Meilensteinfunde zwischen 98 und 138 bei LOSTAL, Miliarios S. 396 f.

458 Im Gegensatz zu den traianischen Miliarien weisen die hadrianischen wesentlich mehr Inschriften im Dativ auf. Speziell aus Gallaecia liegen Meilensteinserien Hadrians mit Dativformularen vor, die im Einzelnen schwer zu beurteilen sind. So existiert aus dem Jahr 133 bzw. 134 von der Strecke oder den Strecken zwischen Bracara und Asturica eine Formularserie mit Filiation in der Titulatur und eine weitere ohne diese Angabe. Ein kurzer Überblick mag

fürhlich und umfangreich die Arbeiten waren, ist nicht zuletzt daran abzulesen, dass es erst wieder in severischer Zeit – hier vor allem unter Caracalla – zu Meilensteinaufstellungen auf der iberischen Halbinsel gekommen ist⁴⁵⁹.

Welchen Anteil der Kaiser letztlich an den traianischen und hadrianischen Straßenbautätigkeiten hatte, ist nicht exakt zu bestimmen, da die Meilensteinformulare keine direkte Einflussnahme verkünden. Man wird sich mit allgemeinen Feststellungen begnügen müssen, die auf der hohen Anzahl von Reparaturmitteilungen (*restituit, refecit* usw.) und dem Vorhandensein von homogenen Meilensteinserien in augusteischer Tradition bei beiden „spanischen“ Kaisern beruhen⁴⁶⁰. Auch wenn letztlich nicht alle iberischen Miliaren der beiden Principes in die soeben aufgezeigten Strukturen einzuordnen sind, so zeigt der Provinzgrenzen überschreitende Ausbau des dortigen Reichsstraßennetzes, dass letztlich nur die kaiserliche Zentrale die entscheidenden Impulse gegeben haben kann. Dies wird besonders vor dem Hintergrund der bereits beschriebenen Begebenheiten im gallisch-germanischen Raum zur selben Zeit deutlich. Hinzu kommt noch die persönliche Verbundenheit Traians und Hadrians, so dass insgesamt von einer kaiserliche Einflussnahme ausgegangen werden kann.

Offensichtlich hat auch Antoninus Pius in vergleichbarer Manier seine Heimatregion, die Gallia Narbonensis, gefördert. Zwar war er selbst in Lanuvium in den Albaner Bergen geboren, seine Familie väterlicher- und vielleicht auch mütterlicherseits stammte jedoch aus Nemausus (Nîmes)⁴⁶¹. Neben Reparaturarbeiten an der Via Domitia und Via Iulia Augusta, von denen eine Fülle von Meilensteinen aus seiner Regierungszeit Zeugnis ablegen, sind im Jahr 145 die Arbeiten an einer neuen Reichsstraße westlich der Rhône zwischen Nemausus und Vienna/Lugdunum abgeschlossen worden⁴⁶². Die Meilensteine des Antoninus Pius sind seit den Tagen Neros die ersten offiziellen epigraphischen Zeugnisse von Straßenbau. Sie spiegeln offensichtlich sowohl an der Via Domitia als auch an der der Via Iulia Augusta dringend notwendige Reparaturen wider⁴⁶³. Auch ohne nachweisbare persönliche Anschauung waren dem Kaiser offensichtlich die Verkehrsverhältnisse in der Narbonensis vertraut. Nicht zuletzt dürften familiäre Kontakte für die nötige Sensibilisierung gesorgt haben. Mit den soeben skizzierten traianischen und hadrianischen Meilensteinserien der iberischen Halbinsel sind die Miliaren des Antoninus Pius vergleichbar. Die Steine entlang der Verbindungsstraße von Italien nach Nordspanien weisen ein recht gleichmäßiges Formular auf allen

verdeutlichen, welche Interpretationsprobleme sich stellen, die erst nach einer Neuedition des CIL für diesen Teil des Römischen Reiches geklärt werden können. A) CIL II 4860: Imp(eratori) Caes(ari) divi Traiani / Parthici f(ilio) divi Nerva(e) nep[ol]/ti Traiano Hadriano / Aug(usto) pontif(ici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) /⁵ XVII co(n)s(uli) IIII (sic) p(ater) p(atriciae) a Bracara (Augusta) / milia [passuum] LXXIV. Weitere Exemplare: CIL II 4857; Année Épigr. 1974, 403; Année Épigr. 1974, 404. B) CIL II 4821 u. EEpigr VIII S. 465: Imp(eratori) Caesari / Traiano Hadriano / Aug(usto) / pontif(ici) max(imo) /⁵ trib(unicia) potest(ate) XIIIX / co(n)s(uli) III p(atri) p(atriciae) / a Bracara (Augusta) / m(ilia) p(assuum) XXXI. Weitere Exemplare: CIL II 4825 = EEpigr VIII 233; CIL II 4839; CIL II 4849 = IRG IV Nr. 13; CIL II 6220; CIL II 4867; CIL II 4871. Etwas abweichend von Typus B ist CIL II 4841 & p. 995 u. Nachtrag EEpigr VIII S. 467 = IRG IV Nr. 12: Imp(eratori) Caes(ari) / Traiano Hadriano / Aug(usto) pontif(ici) m(aximo) / tribunicie (sic) potest(ate) XVIII /⁵ co(n)s(uli) IIII (sic) p(atri) p(atriciae) proc(onsuli) / via Bracara / m(ilia) p(assuum) XXXV.

459 Bislang sind aus der Regierungszeit des Septimius Severus lediglich zwei Steine von der Strecke Emerita Augusta nach Salmantica bekannt: CIL II 4655 = ROLDÁN, Iter Nr. 39; CIL II 4650. Im Falle von CIL II 2517 = IRG IV Nr. 10 ist es nicht klar, ob es sich tatsächlich um einen Meilenstein für Antoninus Pius handelt. Der Durchmesser von 0,79 m wäre für einen Meilenstein sehr ungewöhnlich.

460 Siehe hierzu die Zusammenstellung der Reparaturmitteilungen auf Meilensteinen im Anhang (Kapitel 6.3).

461 W. HÜTTL, Antoninus Pius, Bd. I (Prag 1933/1936) 27–30.

462 Die Meilensteine des Antoninus Pius aus der Gallia Narbonensis sind übersichtlich bei KÖNIG, Meilensteine S. 79–82 zusammengestellt.

463 Neronische Meilensteine finden sich ausschließlich an der Via Iulia Augusta: CIL XVII.2 29 = XII 5459 = KÖNIG, Meilensteine 29; CIL XVII.2 44 = XII 5468 = KÖNIG, Meilensteine 44; CIL XVII.2 45 = XII 5469 = KÖNIG, Meilensteine 45; CIL XVII.2 48 = XII 5471 = 5474 = KÖNIG, Meilensteine 48; CIL XVII.2 49 = XII 5473 = KÖNIG, Meilensteine 49; CIL XVII.2 50 = XII 5475 = KÖNIG, Meilensteine 50. Vgl. Anm. 410.

Meilensteinen sowie eine Reparaturmitteilung (*restituit*) auf⁴⁶⁴. Daneben zeugt der Neubau einer zweiten Nord-Süd-Trasse westlich der Rhône von der Bedeutung dieser Verkehrsachse⁴⁶⁵. Anscheinend genügte die sog. Straße des Agrippa östlich der Rhône zwischen Arelate (Arles) und Lugdunum (Lyon) nicht mehr den Verkehrsanforderungen des florierenden Handels zwischen dem Mittelmeer, dem wirtschaftlich stark entwickelten Gallien und dem ökonomisch wichtigen Britannien⁴⁶⁶. Das unmittelbare Einwirken des Princeps, das zu diesem Neubau einer Reichsstraße führte, ist an den einheitlichen Meilensteininschriften ablesbar, die noch ganz dem Muster des ersten Jahrhunderts entsprechen. Auffällig ist, dass die Stücke der neuen Trasse alle einen Text im Ablativ bieten, während die von der Via Domitia und der Via Iulia Augusta im Nominativ abgefasst sind⁴⁶⁷. Wie dieser Kasuswechsel zu interpretieren ist, wird noch intensiv zu diskutieren sein⁴⁶⁸. Zumindest betont die Wahl des Ablativs nochmals die Sonderstellung dieser Straße, nicht zuletzt, da diese Verbindung in Nemausus (Nîmes) auf die Via Domitia trifft. Die Heimatstadt der Familie des Antoninus Pius sollte hiermit wohl auch wirtschaftlich gestärkt werden.

Nach dem bisher Gezeigten sprechen zahlreiche Faktoren für eine verstärkte Förderung des öffentlichen Straßenwesens in den Heimatregionen der jeweiligen Kaiser. Da keine epigraphischen Belege als Beweismittel für eben diese Einflussnahme angeführt werden können, muss man sich mit dem Hinweis auf die auffälligen Serien von Meilensteinformularen begnügen. Die Gleichmäßigkeit der Inschriften steht in der Tradition der iulisch-claudischen Meilensteine des ersten Jahrhunderts. Darüber hinaus bieten die Formulare des Traian, Hadrian und Antoninus Pius sehr oft ein Reparaturverb, das die Ausbesserungsarbeiten einer bereits existierenden Reichsstraße ordnungsgemäß vermeldet⁴⁶⁹.

3.4.3.3 Straßenbau ex auctoritate

Eine belegbare direkte Einflussnahme des Princeps auf den Straßenbau, die weder auf persönliche Anwesenheit noch auf eine sich ankündigende Reise bzw. einen Feldzug zurückgeführt werden konnte, war eine weitere Neuerung unter den Adoptivkaisern. So verkündeten zahlreiche Meilensteine des Hadrian und Antoninus Pius, dass die Arbeiten an den Straßen *ex auctoritate* des Kaisers geschehen seien⁴⁷⁰.

464 So verkünden denn auch die Meilensteine des Antoninus Pius von der Via Domitia und Via Iulia Augusta gewissenhaft als Reparaturnotiz ein *restituit* (vgl. Kapitel 6.3). Von der Via Iulia Augusta sind aus dem Jahr 139 folgende Exemplare bekannt: CIL XVII.2 54 = XII 5477 = KÖNIG, Meilensteine 54; CIL XVII.2 56 = KÖNIG, Meilensteine 56; CIL XVII.2 57 = KÖNIG, Meilensteine 57. Die Steine des Jahres 145 weisen kein Reparaturverb mehr auf: CIL XVII.2 27 = XII 5462 = KÖNIG, Meilensteine 27; CIL XVII.2 30 = XII 5458 = KÖNIG, Meilensteine 30; CIL XVII.2 39 = XII 5464 = KÖNIG, Meilensteine 39. Aus dem Jahr 146 gibt es dann mit CIL XVII.2 52 = Année Épigr. 1892, 16 = KÖNIG, Meilensteine 52 noch einen weiteren Meilenstein, der wiederum ein *restituit* trägt. Die Meilensteine der Via Domitia sind wesentlich einheitlicher, nicht zuletzt stammen sie alle aus dem Jahr 145: CIL XVII.2 213 = XII 5599 = KÖNIG, Meilensteine 175; CIL XVII.2 223 = XII 5603 = KÖNIG, Meilensteine 185; CIL XVII.2 226 = XII 5604 = KÖNIG, Meilensteine 188; CIL XVII.2 237 = XII 5616 = KÖNIG, Meilensteine 199; CIL XVII.2 244 = XII 5625 = KÖNIG, Meilensteine 206; CIL XVII.2 245 = XII 5626 = KÖNIG, Meilensteine 207; CIL XVII.2 247 = XII 5629 = KÖNIG, Meilensteine 209; CIL XVII.2 257 = XII 5639 = KÖNIG, Meilensteine 219; CIL XVII.2 258 = XII 5640 = KÖNIG, Meilensteine 220.

465 KÖNIG, Meilensteine S. 53: „Die Bezeichnung *Viae Antonini Pii* wurde gewählt, weil die Meilensteine des Antoninus Pius die ältesten dieser Straße sind und zudem von 32 nachgewiesenen Meilensteinen 20 den Namen dieses Herrschers tragen. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Kaiser als Urheber (*auctor*) dieser Straße angesehen werden muß.“ Walser hat sich in CIL XVII.2 p. 64 für die Titulierung „*Viae Helviorum*“ entschieden. Ein antiker Name ist nicht belegt. Siehe ferner J. NAPOLI/R. REBUFFAT, Les milliaires ardéchois d’Antonin le Pieux. Gallia 49, 1992, 51–77.

466 KÖNIG, Wirtschaftsräume 70–81. Bemerkenswert ist, dass diese neue Verbindung keinen Einzug in die antiken Itinere gefunden hat.

467 Leider ist der Kasus der Inschriftentexte nicht so sicher, wie es die Abhandlungen von KÖNIG, Meilensteine und NAPOLI/REBUFFAT (Anm. 465) vorgeben. Lediglich *Caesare* in CIL XVII.2 189 = KÖNIG, Meilensteine 151 gibt eindeutig ein Ablativformular an.

468 Grundsätzlich wird die Verwendung des Kasus auf Meilensteinen im Kap.3.7.5.3 „Mentalitätswandel bei der Aufstellungspraxis von Meilensteinen“ behandelt. Bei diesem konkreten Beispiel ist es durchaus denkbar, dass Nemausus auf Anregung oder mit Hilfe von Antoninus Pius diese Straße plante und baute.

469 Es ist auffällig, dass die Reparaturverben grundsätzlich nur auf den Meilensteinen in der jeweiligen Heimatregion des Kaisers erscheinen. Vgl. hierzu die Zusammenstellung der Reparaturverben im Anhang (Kapitel 6.3).

470 Dass Lucius Aelius Lamia [II.36] auf Befehl des Tiberius tätig wird, ist eine Besonderheit innerhalb der nordafrikanischen Provinz. Vgl. Kapitel 3.4.1.2 „Der Primat des Kaisers“.

Die hadrianischen Steine der numidischen Via Nova von Cirta (Constantine) nach Rusicade (Ras Skikda) vermerken, dass die Straße *ex auctoritate* Hadrians von den Anliegern neu trassiert und gepflastert worden sei. Der Endstein in Cirta nennt darüber hinaus den numidischen Legionslegaten Sextus Iulius Maior [II.29]. Selbst über die Finanzierung der Brückenbauten entlang dieser neuen Reichsstraße legt eine Meilensteininschrift explizit Zeugnis ab⁴⁷¹. Diese Miliaren zeigen nochmals, dass Meilensteine eigentlich der Quellengattung der Bauinschriften zuzurechnen sind. Aus der Regierungszeit des Antoninus Pius sind neben Zeugnissen aus dem Gebiet des numidischen Milev (Mila) auch *ex auctoritate*-Meilensteine aus Pannonia Superior bekannt⁴⁷². Leider erlauben nur die numidischen Belege eine eingehende Interpretation des Sachverhaltes, da sich hier die Hintergründe für diesen ungewöhnlichen Formulartypus abzeichnen. Denn sowohl die numidischen Meilensteintexte des Hadrian als auch die des Antoninus Pius verweisen recht deutlich auf fiskalische Zusammenhänge.

Die *possessores* zwischen Cirta und Rusicade entlang der Via Nova hatten unter Hadrian für den Neubau der Trasse aufzukommen und durften sich dafür auf der Säule in Ras Skikda in allgemeiner Form nennen⁴⁷³. Offensichtlich handelte es sich gerade bei dem Bau der Via Nova zwischen Cirta und Rusicade aufgrund ungünstiger topographischer Verhältnisse des Tellgebirges um ein sehr aufwändiges Projekt. Seit hadrianischer Zeit verkünden die dortigen Meilensteine sehr häufig: *viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit*⁴⁷⁴. Die so genannte cirtensische Konföderation dagegen hatte die Verpflichtung, die Brücken der neuen Straße nach Rusicade auf ihre Kosten zu errichten⁴⁷⁵. Unter Antoninus Pius waren nochmals ausgedehnte Reparaturen im Bereich der Gemeinde von Milev notwendig, die zur Aufstellung von Miliaren mit dem Vermerk *ex auctoritate* geführt haben. Auch wenn kein Briefwechsel zwischen dem Kaiser, seinem Statthalter und den betroffenen Gemeinden vorliegt, so ist folgendes Bild denkbar: Aufgrund eines ungünstigen Geländes waren recht hohe Baukosten zu erwarten, eine Aussicht, die zu Reibungen zwischen den einzelnen Städten dieser Region führte. Durch den administrativen Sonderfall des cirtensischen Städtebundes sind die Verhandlungen vielleicht noch zusätzlich erschwert worden, da der Straßenbau von den Anliegern der Via Nova, die Brückenbauten hingegen von der gesamten Konföderation finanziert werden mussten⁴⁷⁶. Vermutlich haben sich die betroffenen Gemeinden sowie der amtierende Legionslegat Sextus Iulius Maior [II.29] mehrfach zur Klärung strittiger Fragen an den Kaiser gewendet und diesen zu einer oder mehreren Stellungnahmen veranlasst. Die Korrespondenz zwischen Plinius und Traian, in der dieser bisweilen mit mahnen-

471 CIL VIII 10296 = ILS 5872: *Ex auctoritate / imp(eratoris) Caesaris / Traiani Hadri/an(i) Aug(usti) pontes /⁵ viae novae Rusi/cadensis r(es) p(ublica) Cirt/ensium sua pec[ul]nia fecit Sex(to) Iulio / Maiore leg(ato) Aug(usti) /¹⁰ leg(ionis) III Aug(ustae) pr(o) pr(aetore)*. CIL VIII 22370 = *EEpigr V 1133: [Ex auct]oritate / imp(eratoris) Caesaris Traiani / Hadriani Aug(usti) viae / novae Rusicadensis /⁵ r(es) p(ublica) Cirtensium m(iliaria) / constituit / p(assum) m(ilia) VI*. CIL VIII 10322 = ILS 5873: *Ex auctoritate / imp(eratoris) Caesaris Traiani / Hadriani Aug(usti) / via nova /⁵ a Cirta Rusicadem / strata per / possessores territorii / Cirtensium*. Hierzu: SCHNEIDER, *Miliarium* 420; PEKÁRY, *Untersuchungen* 160f. Die Straße stammte ursprünglich wohl aus der Statthalterschaft des Caius Velleius Paternulus [III.22].

472 Aus Numidien: CIL VIII 10327 = ILS 5874: *Ex auctoritate / imp(eratoris) Caes(aris) T(it)i Aeli(i) Ha/drani Antonini / Aug(usti) pii p(atri) p(atriciae) via a Mile/vitanis munita ex /⁶ indulgentia eius de / vectigali rotari / (milia passuum) II*. Im Formular gleich lautend sind: CIL III 10328 und CIL VIII 22391. Aus Pannonien: CIL III 4618; CIL III 4616 = 11322; CIL III 11325; CIL III 4641 = WEBER, *Meilensteine* 1968–1971 Nr. 4; CIL III 4649 = WEBER, *Meilensteine* 1968–1971 Nr. 15; WEBER, *Meilensteine* 1968–1971 Nr. 1 = *Année Épigr.* 1973, 428. Die meisten Meilensteine tragen lediglich ein Meilensteinformular im Genitiv, so dass nach WEBER, *Meilensteine* 1968–1971, 123 *ex auctoritate* zu ergänzen ist. Diese Steine stammen von der sog. Savelinie zwischen Emona und Sirmium. Hierzu: MÓCSY, *Pannonia* 662f.

473 CIL VIII 10322 = ILS 5873.

474 CIL VIII 10304 = ILS 471; CIL VIII 10308; CIL VIII 10309; CIL VIII 10314; CIL VIII 10315; CIL VIII 10318; CIL VIII 10320; CIL VIII 10323 = 22365.

475 CIL VIII 10296 = ILS 5872. Ob die Finanzierung des Brückenbaus tatsächlich, wie PEKÁRY, *Untersuchungen* 160f. meint, ausschließlich aus der Kasse der ganzen Konföderation bestritten wurde, ist nicht mit letzter Sicherheit zu sagen. Aufgrund der Formulierung „*res publica Cirtensium sua pecunia fecit*“ spricht jedoch sehr viel für eine solche Annahme. Gerade die Finanzierung von Brücken scheint wegen der Höhe der Kosten einem besonderen Verteilungsschlüssel unterworfen gewesen zu sein.

476 TEUTSCH (Anm. 185) 176–179.

den Worten Anweisungen gab, mag hier als Parallele dienen. Diese ausdrückliche kaiserliche Order führte wohl insgesamt auch zu der expliziten Erwähnung der kaiserlichen *auctoritas* sowie der Nennung des Legionslegaten als dem zuständigen Mittler auf dem Schlussstein der Strecke in Cirta. Die Instruktionen Hadrians waren scheinbar nicht umfassend genug, so dass Antoninus Pius im Falle der Straßenpflasterung bei Milev nochmals ordnend eingreifen musste. Möglicherweise waren auch sehr hohe Pflasterungskosten Grund für die nochmalige kaiserlicher Order. So vermerken die Meilensteine ausdrücklich die Erlaubnis, einen Wegezoll auf dem neu gepflasterten Straßenabschnitt zu erheben. Dies hatten sich die Milevitane offensichtlich in Rom bestätigen lassen⁴⁷⁷. Sollte diese hier entworfene Theorie der direkten kaiserlichen Einflussnahme zutreffen, so ist zu vermuten, dass die numidischen Gemeinden erheblichen Druck aus Rom bzw. seitens des Statthalters erfahren haben, der diese differenzierte Auflistung der Kostenträger auf Meilensteinen an einer Straße zur Folge hatte. Kein weiterer Meilenstein des ersten oder zweiten Jahrhunderts, in dem auf die eine oder andere Art und Weise ein administrativer Einfluss des Princeps greifbar ist, weist eine vergleichbare Formulierung auf.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die Meilensteine des Antoninus Pius aus Oberpannonien, so drängt sich der Verweis auf die Romrede des Aelius Aristeides aus dem Jahr 143 auf⁴⁷⁸. Nach den Worten der Redners hat es Antoninus Pius nicht nötig, mühsam durch das ganze Reich zu ziehen, sondern kann mit seinen schriftlichen Ordnern den letzten Winkel schnell erreichen⁴⁷⁹. Auch der pannonische Straßenbau ist offensichtlich durch eine solche schriftliche Order des Kaisers initiiert worden. Was Pius jedoch konkret dazu veranlasst hat, ist nicht mehr zu klären⁴⁸⁰. Es dürfte wohl der Wunsch eines grundlegenden Ausbaus der vernachlässigten Region gewesen sein. Vielleicht hatten bislang weder lokale Kräfte noch der dortige Statthalter sich zu grundlegenden Maßnahmen durchbringen können, so dass eine kaiserliche Direktive den notwendigen Impuls geben sollte⁴⁸¹.

3.4.3.4 Zusammenfassende Betrachtung der Straßenadministration unter den Adoptivkaisern

Vor dem Hintergrund der Meilensteine, die *ex auctoritate* aufgestellt worden sind, stellt sich die Frage, welche generellen Einflussmöglichkeiten die Zentralgewalt auf die einzelnen Provinzen hatte. Ein wesentlicher Faktor waren zunächst die Kriegszüge, hier vor allem die Traians, sowie die zahlreichen Reisen Hadrians. Die Straßenbautätigkeiten bzw. die Meilensteinsetzungen als eine Form, diese öffentlich zu machen, gehörten zur allgemeinen Vorbereitung sowohl eines zu erwartenden Feldzuges als auch eines kaiserlichen Besuches. Daneben fällt mit der Förderung der jeweiligen Heimatregion ein neuer Aspekt kaiserlich beeinflussten Straßenbaus auf. Bei Traian und Hadrian erstreckt sich die so motivierte Straßenbautätigkeit auf die gesamte iberische Halbinsel. Besonders interessant sind auch die Meilensteine des Antoninus Pius. Dieser gerne als unbeweglich beschriebene Herrscher hat durch direkte kaiserliche Order gezielt Lücken in der Ausbaupolitik sei-

477 PEKÁRY, Untersuchungen 161 f. vermutet eine direkte kaiserliche Genehmigung hinter den Meilensteinen der Milevitane. Leider betrachtet er ausschließlich den finanziellen Aspekt dieser Inschrift.

478 R. KLEIN, Zur Datierung der Romrede des Aelius Aristeides. *Historia* 30, 1981, 337–350.

479 Aristeid. or. 26,33. Wohl zu Recht hat man in dieser Äußerung eine Spitze gegen die ausgedehnte Reisepolitik Hadrians gesehen, da die Verpflegungskosten des kaiserlichen Gefolges als drückende Belastung in den Provinzen empfunden wurden. Den Zeitgenossen Hadrians scheint der Sinn mancher ausgedehnter Reisen verschlossen geblieben zu sein, wie SHA Hadr. 16,3f. belegt.

480 Die Vermutung von WINKLER, Straßen 12, dass die Anzeichen bevorstehender „kriegerischer Auseinandersetzungen mit den germanischen Völkern nördlich der Donau“ der Order zugrunde liegen, ist abzulehnen. Die betreffenden Meilensteine datieren in das Jahr 142. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand im Römischen Reich die Probleme erahnen, die von den Völkern im Norden ausgehen sollten. Vgl. SHA Aur. 14,1.

481 Wie bedeutend die briefliche *auctoritas* des Antoninus Pius war, belegt nicht zuletzt seine Vita in der *Historia Augusta* (SHA Pii 9,6). So wird lediglich durch die *auctoritas* seines Schreibens der Partherkönig von einem Einfall nach Armenien abgehalten. Hierzu: K. Fr. STROHEKER, Die Außenpolitik des Antoninus Pius nach der *Historia Augusta*. In: *Bonner Historia Augusta Colloquium 1964/65* (Bonn 1966) 251 f.

ner Vorgänger beseitigt. Gerade im dalmatisch-pannonischen Raum scheint Antoninus Pius die Arbeit des Tiberius und Claudius abgerundet zu haben⁴⁸².

Es fragt sich jedoch, warum dieser direkte kaiserliche Einfluss so geringen Niederschlag in den diversen Quellen gefunden hat. Warum verkünden z. B. die südfranzösischen Meilensteine des Neubaus zwischen Nemausus und Lugdunum unter Antoninus Pius nichts von einer kaiserlichen Order? Warum schweigen die markanten Meilensteininschriften des Hadrian aus der Nähe von Italica und bieten stattdessen nur ein knappes *fecit*? Folgende Erklärungsansätze bieten sich an: Zum einen weisen die epigraphische Gestaltung und die Aufstellungspraxis der Meilensteine je nach Provinz große Unterschiede auf. So sind nordafrikanische Gepflogenheiten nicht ohne weiteres auf gallische oder baetische Miliaren zu übertragen. Während eine Region eine kaiserliche Direktive explizit in der Inschrift vermerkte, setzten andere dezent auf eine Formulierung im Ablativ oder im Nominativ unter Verwendung eines *restituit* oder *refecit*⁴⁸³. Zum anderen gewinnen die lokalen Kräfte im zweiten Jahrhundert auf dem Sektor der Straßenadministration zunehmend an Bedeutung. Insbesondere das Beispiel der hadrianischen Aktivitäten im gallisch-germanischen Raum hat gezeigt, wie sehr lokale Kräfte in den Straßenbau involviert waren. Der Princeps hat diese Bautätigkeiten zwar zentral angeordnet, den Gemeinden jedoch bei der tatsächlichen Ausführung weitestgehend freie Hand gelassen. Das belegt auch die Plinius-Traian-Korrespondenz. Obwohl der Prokonsul Plinius als Sonderbeauftragter des Kaisers die maroden Verhältnisse in Bithynien und Pontus ordnen sollte, ist nirgends von außerstädtischem Straßenbau die Rede⁴⁸⁴. Nur in Ausnahmesituationen griff der Kaiser direkt in die provinziellen Straßenbelange ein, wie die epigraphischen Belege aus Numidia und Pannonia Superior zeigen. Insgesamt hat es unter den Adoptivkaisern in den westlichen Provinzen nach Augustus, Tiberius und Claudius einen weiteren Schub in der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur gegeben.

3.4.4 Die Straßenverwaltung in der severischen Epoche

Einen dritten Abschnitt in der Verwaltung des provinziellen Straßenwesens bzw. des kaiserlichen Einflusses auf dasselbe markiert die Regierungszeit des Septimius Severus. Die Quellenlage liefert ein recht deutliches Bild, so dass eine Überlieferungslücke ausgeschlossen werden kann.

Unter seiner Herrschaft ist zunächst eine Abkehr von der bereits beschriebenen Gepflogenheit festzustellen, die heimatliche Region durch besonderen Straßenbau zu fördern⁴⁸⁵. Zwar hat Severus seine Geburtsstadt Leptis Magna (Lebda) durch eine Vielzahl an Großbauten protegiert, nicht aber durch den Ausbau von Straßen, wie an dem völligen Fehlen von Meilensteinen in Numidien und dem prokonsularen Afrika zu erkennen ist⁴⁸⁶. Besonders deutlich wird dies daran, dass ein Aus-

482 Mócsy, Pannonia 655ff.; WEBER, Meilensteine 1968–1971, 123f.

483 Vgl. die Zusammenstellung der Reparaturverben im Anhang (Kapitel 6.3).

484 Besonders aufschlussreich ist Plin. epist. 10,32, da hier zum einen der Auftrag des Prokonsuls kurz und klar definiert wird, und zum anderen der einzige Hinweis auf Straßenbau zu finden ist. Da im Kontext von Thermen und der Reinigung der Kloaken gesprochen wird, muss man von innerstädtischem Straßenbau ausgehen. Vgl. A. N. SHERWIN-WHITE, *The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary* (Oxford 1966) 606. Es ist merkwürdig, dass sich in den Briefen kein Kommentar zu Reichsstraßen findet. So berichtet Plin. epist. 10,37 von den Kosten der nikomedischen Wasserleitung und Plin. epist. 10,41 u. 10,61 von dem Bau eines Kanals für den Schiffsverkehr. Offensichtlich fiel der Straßenunterhalt als Teil der allgemeinen Finanzverwaltung in den Kompetenzbereich der Gemeinden; vgl. Plin. epist. 10,47.

485 A. R. BIRLEY, *Septimius Severus. The African Emperor* (London 1971) 216ff.; A. DI VITA, *Leptis Magna. Die Heimatstadt des Septimius Severus in Nordafrika*. *Ant. Welt* 27, 1996, 173–190. Leptis Magna wurde zusammen mit Karthago und Utica durch Septimius Severus das *ius Italicum* verliehen: Dig. 50,15,8,11. Wie G. ALFÖLDY, *Septimius Severus und der Senat*. *Bonner Jahrb.* 168, 1968, 112–160 nachwies, kann auch auf dem Gebiet der Personalpolitik nicht von einer Bevorzugung des severischen Hauses für die heimatliche Region gesprochen werden.

486 Lediglich aus Mauretania Caesariensis sind einige Meilensteine des Septimius Severus bekannt. Diese nennen jedoch niemals den Kaiser alleine, sondern stets in Kombination mit Caracalla oder beiden Söhnen.

bau der Küstenstraße gerade im unmittelbaren Bereich von Leptis Magna unterblieb⁴⁸⁷. Vor diesem Hintergrund wirkt die Benennung „Via Septimiana“ eines kurzen Straßenstücks zwischen dem Lager der Legio III Augusta und den *canabae legionis* anlässlich des kaiserlichen Besuches im Sommer 203 beinahe bizarr⁴⁸⁸.

Hingegen ist die Konzentration severischer Meilensteine, die z.T. auch den Namen eines Statthalters nennen, in den Provinzen entlang von Rhein und Donau signifikant und spiegelt deutlich die räumlichen Schwerpunkte politischer Aktivitäten des Kaisers wider. Bereits Hans Ulrich Instinsky hat in seiner Untersuchung auf die Besonderheiten und Hintergründe der Meilensteine aus den Provinzen Noricum und Raetien hingewiesen⁴⁸⁹. Von ihm wurde überzeugend herausgearbeitet, dass das dortige Straßennetz vor Septimius Severus hinter dem der Nachbarprovinzen spürbar zurücklag⁴⁹⁰. Des Weiteren konnte Instinsky die politischen Hintergründe des severischen Bauprogramms klar benennen⁴⁹¹. Die Konfrontation mit dem Usurpator Clodius Albinus war von Seiten des Severus gezielt gesucht und von langer Hand vorbereitet worden. Die Weitsichtigkeit seiner Vorbereitungen dokumentiert nicht zuletzt der Ausbau der wichtigen Verbindungsstraße von den Donauprovinzen durch Noricum und Raetia nach Germania Superior. Septimius Severus wollte einen möglichst schnellen Anmarschweg seiner getreuen pannonischen Legionen vom östlichen Kriegsschauplatz bzw. aus deren Standquartieren im abschließenden Kampf gegen Clodius Albinus garantieren. Die Meilensteine, die bekanntlich den Abschluss von Bauarbeiten markieren, datieren sowohl in Raetien als auch in Noricum ins Jahr 195, das Jahr also, in dem Clodius Albinus zum *hostis* erklärt worden war. Leider liegen heute aus den beiden Provinzen nicht mehr die ursprünglichen Meilensteine dieser Bauphase vor, da es unter Caracalla im Jahr 213 (Noricum) und 215 (Raetia) zur Aufstellung neuer, sehr eigenwilliger Meilensteine mit einem Doppelformu-

487 Die ältesten bislang bekannten Meilensteine der Küstenstraße zwischen Tacape und Leptis Magna stammen von Aulus Caecina Severus [I.14] (Année Épigr. 1987, 992) und Nerva (CIL VIII 10016). Aus der Zeit vor Caracalla sind keine weiteren Miliaren dieser Strecke bekannt. Nicht zuletzt daher sollte die Qualität der Verkehrsverbindung entlang der tripolitanischen Küstenstraße nicht zu hoch veranschlagt werden. Es ist ein allgemeines Phänomen, dass von den Küstenstraßen stets viel weniger Meilensteine bekannt sind als von Verbindungen im Landesinneren. Abgesehen von der Via Julia Augusta und der Via Domitia gilt dies für alle küstennahen Straßen in den westlichen Provinzen. Der Seeweg wurde ohne Zweifel als die bequemere Variante dem Landweg vorgezogen.

488 CIL VIII 2705 & p. 954. Zum Datum des Aufenthaltes siehe HALFMANN, *Itinera* 218f.; HASEBROEK (Anm. 385) 133; BIRLEY (Anm. 485) 221.

489 INSTINSKY, *Septimius* 33–50.

490 So sind seit den Tagen des Claudius, der die Straßen vom Po bis an die Donau errichtet hatte, keine epigraphischen Zeugnisse staatlichen Straßenbaus in Raetien bekannt. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die beiden Meilensteine (CIL V 8003 = WALSER, *Straßen* 1983 Nr. 18 = AUSSEHOFER, *Meilensteine* Nr. 1 = BASSO, *Miliari* Nr. 41; CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, *Miliari* Nr. 36), die diesen Bau von 350 Meilen Straße vom Po bis an die Donau verkünden, südlich des Alpenkammes gefunden wurden. Der Inschriftentext scheint ohnehin in seiner Intention stärker auf ein italisches Publikum abzielen. So sind bis zum heutigen Tage nördlich der Alpen noch keine claudischen Exemplare zu Tage getreten. Man sollte daher die Qualität der claudischen Straße in Raetien nicht zu hoch ansetzen. Es hat insgesamt den Eindruck, dass den Bewohnern der Regio X mit der Angabe eines Zielortes an der Donau ein Fixpunkt im Norden angezeigt werden sollte. Im Grunde wird durch Claudius ein ‚landmark‘ im Sinne von Kai Brodersen geschaffen. Zum Alpenübergang in claudischer Zeit siehe CARTELLIERI (Anm. 111) 45–56. Die geringere Bedeutung des raetischen Straßennetzes kann man u. a. daran ablesen, dass auch Mark Aurel in der Zeit der Markomannenkriege scheinbar keine Veranlassung sah, die Verbindung zwischen den truppenstarken germanischen Provinzen und dem Donaauraum zu verstärken.

491 Zustimmung hat die Ansicht Instinskys bei WALSER, *Straßen* 1983, 13f. und WINKLER, *Straßen* 14f. gefunden. Die Gründe für die Rückständigkeit, speziell des raetischen Verkehrsnetzes, sind von INSTINSKY, *Septimius* 43 ebenfalls klar benannt worden. Seiner Ansicht nach hat gerade das Fehlen städtischer Zentren die Romanisierung in dieser Provinz stark verlangsamt. Parallel hierzu hat sich auch die Infrastruktur nur langsam bzw. gar nicht den wirtschaftlichen Bedürfnissen angepasst. So belegt die sehr späte Ausstattung des Brenners mit Meilensteinen, dass diese Verbindung im ersten und zweiten Jahrhundert für den Warenaustausch zwischen Italien und dem Gebiet nördlich des Alpenkammes offensichtlich nur eine untergeordnete Funktion hatte. Offenbar wählte man für den Handel mit den nördlichen Gebieten bevorzugt einen Übergang in die West- oder Ostalpen.

lar kam⁴⁹². Hierauf wird ein leicht modifizierter Formulartext des bereits verstorbenen Vaters „zitiert“ und mit dem Caracallas verknüpft. Somit ist nicht mehr zu eruieren, ob Septimius Severus *ex auctoritate* den Straßenbau anordnete und dies auch auf den Meilensteinen verkünden ließ. Aufschluss geben die raetischen Miliarien des Jahres 201⁴⁹³. Scheinbar war das Straßennetz durch die Truppenbewegungen im Krieg gegen Clodius Albinus derartig stark in Mitleidenschaft gezogen worden, dass erneute Ausbesserungsarbeiten notwendig wurden⁴⁹⁴. Im Falle der raetischen Provinz ist es auch denkbar, dass die Arbeiten von 195 nicht in dem gewünschten oder erforderlichen Umfang durchgeführt worden waren, der für einen grundlegenden Ausbau der dortigen Verkehrswege notwendig gewesen wäre⁴⁹⁵. Zumindest finden sich auch auf den Meilensteinen aus der zweiten Bauphase des Jahres 201 keine Hinweise auf eine kaiserliche Direktive. Vor dem Hintergrund der bereits dargelegten politischen Ereignisse, die zum severischen Straßenbau geführt haben, kann eine kaiserliche Anweisung vorausgesetzt werden. Diese hat jedoch auf die Gestaltung des Meilensteintextes keinen Einfluss gehabt.

Die genaue Betrachtung der Inschriften auf den Miliarien im oberen Donauraum weist ebenfalls auf eine zentrale Steuerung des Straßenbaus durch den Kaiser hin. Von besonderem Interesse sind dabei die Meilensteine aus den Jahren 198 bis 201. In Noricum hat der Statthalter M. Iuventius Surus Proculus [II.52] als zuständiger Beamter recht umfangreiche Arbeiten an allen ‚überregional‘ wichtigen Strecken seiner Provinz vornehmen lassen und wird folglich auf den Meilensteinen namentlich genannt⁴⁹⁶. Die Miliarien dieser Bauphase datieren, wie die bereits behandelten Exemplare aus der benachbarten Provinz Raetia, in das Jahr 201. Auch aus den beiden Pannonien sind in dieser Zeitspanne einige Statthalter auf Meilensteinen belegt. Aus dem Jahr 198 sind severische Exemplare mit dem Statthalter Tiberius Claudius Claudianus [II.45] von der Strecke Aquincum–Mursa–Sirmium bekannt. Sein Nachfolger Lucius Baebius Caecilianus [II.46] hat offensichtlich an der Strecke Aquincum–Mursa letzte Arbeiten abschließend durchführen lassen. Ein ähnli-

492 Für Noricum sei CIL III 5745 = WINKLER, Straßen Nr. 139 als Beispiel angeführt: Imp(eratori) Ca(e)s(ari) L(ucio) Septimio / Severo Pio Pertinaci Aug(usto) / Arab(ico) Adiab(enico) Parthico max(imo) / Britan(nico) max(imo) pontif(ici) max(imo) trib(unicia) /⁵ potes(ate) III imp(eratori) VII co(n)s(uli) II p(atri) p(atriciae) proco(n)s(uli) / et imp(eratori) Ca(e)s(ari) M(arco) Aureli(o) Antonino / pio invicto Aug(usto) Parthico max(imo) / Britannico max(imo) Germanico / max(imo) pontif(ici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) XVI /¹⁰ imp(eratori) III co(n)s(uli) IIII p(atri) p(atriciae) proco(n)s(uli) fortis / simo ac felicissimo principi / domino indulgentissimo / m(ilia) p(assuum) XI. Drei Meilensteine (CIL III 5704 = WINKLER, Straßen Nr. 2; CIL III 5735 = WINKLER, Straßen Nr. 26; Année Épigr. 1990, 786) dieser Serie weisen eine interessante Reparturnotiz auf: *miliaria vetustate conlapsa restitui iusserunt*. Dies legt die Vermutung nahe, Caracalla könnte die Neuaufstellung persönlich in Auftrag gegeben haben. Für Raetia CIL III 5997 = ILS 438 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 40: Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Sept(imio) Sever(o) / Pio Pert(inaci) Arab(ico) Adiab(enico) Part(hico) / Brit(annico) p(ontifici) m(aximo) trib(unicia) pot(estate) III imp(eratori) VII co(n)s(uli) II /⁴ et imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aur(elio) Anton(ino) pio invict(o) Aug(usto) Part(hico) ma(ximo) /⁶ prin(cipi) m(agno) p(ontifici) m(aximo) trib(unicia) pot(estate) XVIII / imp(eratori) IIII co(n)s(uli) IIII proco(n)s(uli) fort(issimo) / Aug(usto) fel(icissimo) prin(cipi) dom(ino) ind[ul]g(entissimo) / ab Aug(usta) Vindelicorum m(ilia) p(assuum) XLV /¹⁰ a L(e)g(ione) m(ilia) p(assuum) LI. Eine vollständige Zusammenstellung dieser Inschriftenserie aus den beiden Alpenprovinzen befindet sich im Anhang (Tafel 29) unter den Caracallameilensteinen.

493 Das raetische Formular des Jahres 201 lautet: *Imperator Caesar Lucius Septimius Severus Pius Pertinax Augustus Arabicus Adiabenicus Parthicus maximus pontifex maximus tribunicia potestate VIII imperator XII consul II pater patriae proconsul et imperator Caesar Marcus Aurelius Antoninus pius Augustus tribunicia potestate IIII proconsul et Publius Septimius Geta nobilissimus Caesar vias et pontes restituerunt*.

494 WALSER, Straßen 1983, 14 und WINKLER, Straßen 14f.

495 INSTINSKY, Septimius 45f.

496 Belege und weiterführende Angaben befinden sich im Anhang (Kapitel 6.1) unter M. Iuventius Surus Proculus [II.52]. Bei Vipitenum (Sterzing), etwas südlich des Brennerpasses, sind zwei Meilensteine des Septimius Severus gefunden worden, die offensichtlich beide in das Jahr 201 datieren. Der Ort Sterzing selbst gehörte zwar noch zu Noricum, lag jedoch unmittelbar an der Grenze zur Nachbarprovinz Raetien. Diese Randlage spiegelt sich auch in den beiden Meilensteinen wider, da der eine 67 Meilen bis zum norischen Aguntum, der andere 135 Meilen bis zur raetischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum angibt. Der entscheidende Unterschied zwischen beiden Stücken liegt darin, dass der norische Stein den *legatus Augusti pro praetore* M. Iuventius Surus Proculus [II.52] nennt, während der raetische Stein keine Statthaltersubscription aufweist. Das verdeutlicht, dass der norische Statthalter den Bau der Reichsstraße bis Vipitenum betreute, jenseits des Ortes in Raetien aber keinerlei Befugnisse hatte.

ches Bild bietet sich für Pannonia Superior. Hier hat der Statthalter Lucius Fabius Cilo [II.51] in den Jahren 198 bis 201 offensichtlich grundlegende Ausbesserungsarbeiten am Verkehrsnetz seines Amtsbezirkes durchführen lassen⁴⁹⁷.

Dies ergibt insgesamt ein homogenes Erscheinungsbild. Hatte Septimius Severus zunächst wegen der sich abzeichnenden Konfrontation mit seinem Kontrahenten Clodius Albinus Schwachstellen seines vorgesehenen Aufmarschweges in Noricum und Raetien beheben lassen, so fand nach dem erfolgten Durchzug ein zweites und wesentlich umfangreicheres Reparatur- und Ausbauprogramm statt. Entweder hatte das Straßennetz, wie in der Literatur vermutet, aufgrund der umfangreichen Truppenbewegungen starken Schaden genommen, oder der Kaiser hatte sich nach eigener Anschauung von dem desolaten Gesamtzustand des dortigen Straßennetzes überzeugen können und einen zweiten umfangreicheren Ausbau angeordnet⁴⁹⁸. Eine Koppelung beider Aspekte ist natürlich ebenfalls denkbar. Insgesamt offenbart die dichte chronologische und räumliche Abfolge von Statthalternennungen auf Meilensteinen in Noricum und Pannonien ein provinzübergreifendes Programm, das nur auf eine zentrale Direktive zurückzuführen sein kann⁴⁹⁹. Demnach wären die Statthalter ausführendes Organ des kaiserlichen Willens gewesen. Dies kann jedoch nur vermutet werden, da weder schriftliche noch epigraphische Quellen davon Zeugnis ablegen⁵⁰⁰. Zu diesem umfassende Bauprogramm dürfen mit großer Sicherheit auch die Maßnahmen in Raetien gerechnet werden⁵⁰¹. Die Frage, warum hier der Statthalter nicht auf den Meilensteinen erscheint, kann nach dem derzeitigen Stand der Quellen nicht beantwortet werden⁵⁰².

Unter Septimius Severus zeigen sich noch ein weiteres Mal Statthalter auf Meilensteinen, die im Zusammenhang mit einem bevorstehenden Britannienfeldzug von 208 aufgestellt worden sein müssen, wie Johannes Hasebroek zutreffend bemerkt⁵⁰³. Der Marsch der Heeresverbände durch Gallien erforderte offensichtlich eine Renovierung der Straßen, die zum Ärmelkanal führten. Diese Arbeiten sind allem Anschein nach durch den belgischen Statthalter Postumus [II.3] und seinen lugdunensischen Kollegen Aelius Romanus [II.4] vorbereitet worden⁵⁰⁴. Da die Meilensteine in die Zeit 207/208 zu datieren sind, ist von einer ca. zweijährigen Vorlaufzeit auf dem Gebiet des Straßenbaus auszugehen⁵⁰⁵. Dass gerade die Straßen in der Gallia Lugdunensis und der Belgica renovierungsbedürftig waren, ist nicht weiter verwunderlich. In diesen Provinzen lag noch aus der Zeit des Clodius Albinus ein starker Nachholbedarf vor. Die Straßen zwischen der Kanal-

497 Die Belege und Literaturangaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter den entsprechenden Statthaltern verzeichnet.

498 WALSER, Straßen 1983, 14 spricht von über 100 000 Männern, die von den Donauprovinzen aus auf ihrem Weg nach Westen durch Noricum und Raetien gezogen sind. Vgl. BIRLEY (Anm. 485) 194.

499 Irritierend ist jedoch, dass die norischen Meilensteine des Marcus Iuventius Surus Proculus [II.52] lediglich die Wiederherstellung der Miliaria vermerken, die aufgrund ihres Alters umgestürzt sind (*miliaria vetustate conlapsa restituerunt*). Der Plural des Reparaturverbs bezieht sich formal korrekt auf den Kaiser und seine beiden Söhne als oberste Bauherrn. G. WINKLER, Der norische Statthalter M. Iuventius Surus Proculus und die von ihm errichteten Meilensteine. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 112/113, 1972/73, 237 sieht hierin dennoch Zeugnisse einer „außergewöhnlich regen Straßenbautätigkeit“.

500 Warum derartige kaiserliche Anweisungen keinen inschriftlichen Niederschlag gefunden haben, ist nicht zu beantworten. Der einzige Beleg für einen derartigen Befehl im Zuge eines militärischen Aufmarsches stammt vom traianischen Meilenstein Année Épigr. 1940, 210 und richtet sich an den syrischen Statthalter L. Fabius Iustus. Er zeigt, dass derartige Formulierungen auf Meilensteinen wohl unüblich waren. Vgl. Anm. 421.

501 Dies ist schon aus der zeitgleichen Stellung der raetischen Meilensteine abzulesen. Ferner sind für Noricum um die Jahrhundertwende dieselben politischen Rahmenbedingungen wie für Raetien vorzusetzen.

502 Für die Zeit von 198–209 sind mit P. Porcius Optatus Flamma und A. (Olus) Terentius Pudens Uttedianus zumindest zwei potentielle Kandidaten vorhanden. Hierzu: E. RITTERLING, Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat, hrsg. v. E. STEIN (Wien 1932) 117 ff.; BIRLEY (Anm. 485) 332.

503 HASEBROEK (Anm. 385) 140f. Ihm folgt auch WALSER, Meilensteine 1970, 260.

504 Die Quellenbelege sowie die weiterführenden Literaturangaben sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter den jeweiligen Statthaltern vermerkt.

505 Für eine umfangreiche Vorbereitung spricht auch die einsetzende thematisch gebundene Münzprägung; hierzu HASEBROEK (Anm. 385) 141f.

küste und Zentralgallien dürften – vergleichbar den Anmarschwegen des Septimius Severus – durch die Truppen des Albinus in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Somit liegen hier die gleichen Rahmenbedingungen vor, die bereits für die Straßenbauarbeiten des norisch-pannonischen Raumes für das Jahr 201 beschrieben worden sind.

Der Ansicht Walsers, „dass es sich bei den Legatensubscriptionen um ausdrückliche und regionale Baubefehle des Kaisers an einzelne Provinzstatthalter handelte“, ist daher grundsätzlich zuzustimmen⁵⁰⁶. Das Beispiel des norisch-pannonischen Raumes hat darüber hinaus gezeigt, dass diese regionalen Baubefehle durchaus auch mehrere Provinzen gleichzeitig betreffen konnten und somit eine zentrale Planung seitens des kaiserlichen Hofes voraussetzten. Diese Feststellung ist jedoch nicht auf alle Provinzen und zu jeder Zeit uneingeschränkt anwendbar. Die oben bereits angesprochene Ausnahme der raetischen Meilensteine des Jahres 201 mag an dieser Stelle als Beispiel genügen. Nicht jede überregional angelegte oder zumindest für den modernen Betrachter so wirkende Baumaßnahme des Septimius Severus zog sogleich die Erwähnung des Statthalters auf den Miliaren nach sich.

Von den verbleibenden Vertretern des severischen Kaiserhauses Caracalla, Elagabal und Severus Alexander sind eine immense Anzahl von Meilensteinen bekannt, für deren umfassende Bewertung hier nicht der nötige Raum ist⁵⁰⁷. Einige sollen jedoch exemplarisch diskutiert werden.

Sehr problematisch ist z. B. die Bewertung der großen Anzahl an Caracallameilensteinen aus dem prokonsularen Afrika. So liegen aus dem Jahr 216 von der Strecke Karthago–Theveste 44 heute noch bekannte Meilensteine mit Inschriften im Nominativ und der Reparaturnotiz *restituit* vor⁵⁰⁸. Von anderen Straßen aus dem Norden und Westen dieser Provinz finden sich aus demselben Jahr ähnliche epigraphische Zeugnisse⁵⁰⁹. Selbst aus den letzten Regierungsmonaten des Jahres 217 gibt es von der Strecke zwischen Ammaedara (Haïdra) und Cillium (Kasserine) Meilensteine mit einem Nominativformular und dem Vermerk *restituit*⁵¹⁰. Dass hier erst für die Jahre 216/217 wieder Meilensteine existieren, macht deutlich, dass seit der Regierungszeit des Hadrian in dieser Provinz offensichtlich kein öffentlicher Straßenbau mehr stattgefunden hat⁵¹¹. Das gleichmäßige Formular auf den Meilensäulen spricht für ein zentral geplantes Bauvorhaben.

506 WALSER, Meilensteine 1970, 261.

507 Siehe hierzu die Tafeln 29, 31 u. 32 im Anhang.

508 Ein ausführliches Verzeichnis dieser Caracallasteine ist im Kapitel 6.2 gegeben. Vgl. im Anhang Tafel 29. Diese Exemplare sind nicht gebündelt als Sammelfunde an einigen wenigen Plätzen gefunden worden, sondern verteilen sich fast gleichmäßig über die gesamte Straßenlänge.

509 Das gängige Formular lautet (z. B. CIL VIII 21 925): Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurelius / Severus Ant[er] / ninus pius /⁵ Aug(ustus) Parthi / cus maximus / Bri[t]tan(icus) max(imus) / Ger(manicus) max(imus) imp(erator) III[I] / trib(unicia) p(otestate) XIX /¹⁰ co(n)s(ul) IIII p(ater) p(atriciae) / restituit / (milia passuum) XV. Dieser Stein stand wie CIL VIII 10 032; CIL VIII 10 033; CIL VIII 21 926; CIL VIII 21 926a = DONAU, Voie Nr. 42; DONAU, Voie Nr. 56; DONAU, Voie Nr. 57; DONAU, Voie Nr. 60; DONAU, Voie Nr. 69 an der Verbindungsstrecke von Theveste nach Thelepte. Einen formulargleichen Stein gibt es auch an der Straße von Karthago nach Hippo Diarrhytus: CIL VIII 10 115. Von der Strecke Theveste nach Thelepte über Cillium existieren leicht abweichende Caracallasteine: CIL VIII 10 039 = 21 951; CIL VIII 21 930; CIL VIII 21 955. Von der Reichsstraße zwischen Karthago und Hadrumetum sind ebenfalls derartige Inschriften bekannt. CIL VIII 10 027; CIL VIII 10 028; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1943–45, 364 Nr. 10.

510 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 257 = 402a: Imp(erator) Caesar / M(arcus) Aurelius / Antoninus / pius Aug(ustus) Parthi / cus maximus Bri / tannicus max(imus) Ger / manicus max(imus) trib(unicia) po / testatis XX co(n)s(ul) IIII / pater patriae /¹⁰ restituit / (milia passuum) VIII. Von der Strecke Ammaedara–Cillium liegen folgende Caracallameilensteine mit gleichem Formulartyp vor: Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 400; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 402b; CIL VIII 21 957 = 10 041 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 403.

511 Die hadrianischen Zeugnisse konzentrieren sich auf zwei Straßenzüge. Zum einen handelt es sich um die Strecke von Karthago nach Theveste, die durch den *legatus Augusti pro praetore* P. Metilius Secundus [II.28] ausgebaut und gepflastert worden war. Zum anderen liegen noch vier Hadriansteine von der Trasse Simitthu–Thabraca vor: CIL VIII 22 199 = 10 960; CIL VIII 22 201; CIL VIII 22 202; CIL VIII 22 203. Dass aus der Zeit bis Caracalla keine weiteren Meilensteine bekannt sind, kann nicht nur mit einem möglichen Steinschwund erklärt werden. Es scheint vielmehr Bauaktivitäten ohne einen epigraphischen Niederschlag gegeben zu haben.

Eine stattliche Anzahl von Caracallasteinen aus dem Jahr 216 findet sich auch an der Straße von Leptis Magna (Lebda) über Oea (Tripolis) und Tacape (Gabès) nach Capsa (Gafsa) und im tripolitanischen Hinterland⁵¹². Vergleicht man nun die Caracallamiliaren aus dem Norden und Westen der Provinz mit denen des Südens, so unterscheiden sich diese nachhaltig im Formular. Die Gruppe aus dem Süden des prokonsularen Afrikas fällt neben der konstanten Verwendung des Dativs durch eine ausgedehnte Filiation auf, die über die konstruierte Adoption des Septimius Severus durch Mark Aurel bis auf Nerva herabgeführt wird⁵¹³. Da jedoch keinerlei Reparaturarbeiten in den Inschriften erwähnt werden, stellt sich die Frage, ob es sich bei diesen Steinen nur um eine groß angelegte Dedikationskampagne in der Heimatregion der severischen Familie oder um zentral geplanten Straßenbau mit etwas ungewöhnlichen Meilensteininschriften handelt⁵¹⁴. Für die erste Variante spricht ein Vergleich mit den anderen Caracallamiliaren des Jahres 216 aus dieser Provinz. Während die einen Meilensteine Nominativformulare und einen Reparaturvermerk tragen, weisen die anderen eine sehr lange Dativinschrift ohne einen Bauvermerk auf. Für die zweite Variante sprechen das einheitliche Formular und die infrastrukturell sinnvolle Anordnung der Caracallasteine aus Tripolitania. Zudem hat es an der Verbindung von Leptis Magna und Tacape seit der Regierungszeit Nervas anscheinend keinen öffentlichen Straßenbau mehr gegeben, wie das Fehlen von Meilensteinen nahe legt⁵¹⁵. Da auch unter Nerva offensichtlich nur begrenzt Arbeiten an der tripolitanischen Küstenstraße durchgeführt worden sind, spricht nichts gegen einen grundlegenden Ausbau unter Caracalla, der dann im Jahr 216 mit der Aufstellung von Meilensteinen zum Abschluss kam. Das sehr lange Formular sollte den Bewohnern dieser Region offensichtlich die exponierte Stellung einer ehemals dort ansässigen Familie vorführen. Dieser Aspekt lässt sich problemlos mit den Charakterzügen des Caracalla in Einklang bringen und spricht in diesem konkreten Fall sehr stark für eine Einflussnahme seitens des Kaisers.

Im Gegenzug kann dies für die Bautätigkeiten aus dem Norden und Westen von Africa Proconsularis unter Caracalla nur bedeuten, dass es sich um eine provinzielle Maßnahme gehandelt hat, die ohne Einflussnahme seitens des Princeps durchgeführt worden ist. Es ist jedenfalls nicht einsichtig, dass Caracalla in der severischen Heimatregion Tripolitaniens Meilensteine mit einem speziellen Formular hat aufstellen lassen, während in derselben Provinz, z. B. an der Straße von Karthago nach Theveste, im selben Jahr eine völlig andere Inschrift verwendet wird. Der bereits beschriebene deutliche Kontrast zwischen beiden Meilensteingruppen ist der stärkste Beweis für diese Annahme.

512 Diese passen theoretisch in das bereits skizzierte Konzept einer severischen Heimatförderung.

513 Die Interpretation dieser Dativsteine wird dadurch erschwert, dass einige Inschriften auch eine Auflösung der gegebenen Abkürzungen im Ablativ offerieren. So bemerkt AURIGEMMA (Anm. 78) 140 zu Année Épigr. 1915, 93 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 14 = IRT 940: „Non è chiaro il nome dell' imperatore sia segnato in caso ablativo o in caso dativo. Accanto a una sicura lezione *caesare*, abbiamo le lezioni che sembrano egualmente sicure – *dio*, *nepoti*, *pronepoti*, *abnepoti*, *adnepoti*, e *filici*.“ Betrachtet man die gesamte Caracallaserie, so spricht insgesamt mehr für ein Dativformular auf den Steinen.

514 Exemplarisch sei auf Année Épigr. 1988, 1101 verwiesen: Imp(eratori) Caes(ari) divi Septimi Severi / pii Arabici Adiabeni Par/[thi]ci maximi Brittanici / m[a]ximi filio divi Antonini /⁵ Pii Germanici Sarmatici ne/poti divi Antonini pii prone/poti divi Hadriani abnepoti / divi Traiani Parthici et divi / Nervae adnepot[i] /¹⁰ Marco Au[relli]o Antonin[us] pio felici / Aug(usto) Parthico maximo Brittanico / maximo Germanico maximo pon/tifici maximo tribuniciae po/testatis XVIII imp(eratori) III co(n)s(uli) IIII /¹⁵ (mille passus) I. Eine Zusammenstellung der Caracallasteine ist dem Anhang (Tafel 29) zu entnehmen. Siehe ferner: AURIGEMMA (Anm. 78) 3–21; GOODCHILD, Roads 1948, 9–13; L. GASPERINI, Note di epigrafia lepcitana, II. Milliaro inedito del 216 d. C. della via Lepcis Magna – Oea. In: L'Africa romana V, 1987, 159–164.

515 CIL VIII 10016 gibt als *caput viae* Tacape (Gadès), milia passuum IIII. Es ist sehr fraglich, ob die Bautätigkeiten unter Nerva die gesamte Küstenstraße betrafen. Man sollte insgesamt eher von einer pistenähnlichen Verbindung entlang der tripolitanischen Mittelmeerküste ausgehen. Des Weiteren ist noch zu fragen, ob die Nervasteine zur Zeit des Caracalla bei einer zeitlichen Differenz von fast 120 Jahren überhaupt noch aufrecht standen.

Insgesamt betrachtet erreichen die afrikanischen Meilensteine der letzten severischen Kaiser in ihrer Textmenge einen beachtlichen Umfang⁵¹⁶. Deutliche Worte zur Bewertung dieser Zeit in verkehrstechnischer Hinsicht sind den Meilensteinen des Maximinus Thrax aus Africa Proconsularis zu entnehmen. Auch wenn diese mit Sicherheit nicht frei von späterer Propaganda sind, so verkünden die Reparaturmitteilungen die Wiederherstellung der Brücken und Straßen nach einer längeren Phase der Nachlässigkeit (*incuria*)⁵¹⁷.

3.4.5 Die Straßenverwaltung vom Ende des severischen Kaiserhauses bis zum Beginn der Tetrarchie

Das letzte prägnante Beispiel einer kaiserlichen Anweisung zum Straßenbau innerhalb des hier behandelten geographischen und zeitlichen Rahmens stammt aus der Regierungszeit des Maximinus Thrax. Es handelt sich hierbei um die Meilensteine aus dem Norden der Tarraconensis, die Thrax zusammen mit dem dortigen Statthalter und späteren Kaiser Messius Quintus Decius Valerianus [II.9] nennen⁵¹⁸. Nachdem offensichtlich seit hadrianischer Zeit keine größeren Reparaturarbeiten an den dortigen Reichsstraßen vorgenommen worden waren, hat der Statthalter auf Anweisung des Maximinus Thrax die West-Ost-Verbindung zwischen Gallaecia und dem Pyrenäenübergang bei Le Perthus ausbauen bzw. in Stand setzen lassen. Ähnlich wie auf den Meilensteinen des Septimius Severus aus Gallien, Noricum oder Pannonien hat sich auch hier der bauausführende Statthalter neben dem Kaiser genannt. Neben der Parallele zu den severischen Statthaltersubscriptionen auf Miliaren sprechen auch die Datierung der Steine und die Strecke, an der sie sich befinden, dafür, dass es sich hier um eine kaiserliche Order zum Straßenbau handelt. Die aufgestellten Meilensteine fallen in das Jahr 238, also die letzten Regierungsmonate des Kaisers⁵¹⁹. Der Konflikt mit dem Senat, der im Januar in der Erklärung des Maximinus Thrax zum *hostis* seinen Zenit erreichte, wird sich schon lange vorher angekündigt haben⁵²⁰. Es ist anzunehmen, dass der Kaiser seinen Statthalter schon 237 angewiesen hat, die Verbindung zwischen Gallaecia und den Pyrenäenübergängen in Stand zu setzen⁵²¹. Da Decius zu den Parteigängern des Thrax gehörte, versuchte er

516 Exemplarisch sei Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CXCI aus Mauretania Caesariensis genannt: [Imp(eratori) C]aesari M(arco) Au/[re]lio Severo Antoni/[no pio] felici Aug(usto) divi Sep/[timio] Severi pii Arabici m[aximo] / Adia]benici Part(h)ici maxi/[mo] Brittanici (sic) maximi[o] /⁷ et Iuli(a)e Domin(a)e Aug(usta) / [mat]ri castrorum et se/[nat]us et patri(a)e filio divi /¹⁰ [M(arci)] Antonini pii Germa/[nici] Sarmatici nepoti / [divi M(arci)] Antonini pronepo/[ti] divi Hadriani abnepo/[ti] divi Traiani Part(h)ici et /¹⁵ [di]vi Nerve (sic) abnepoti Pa/[r]t(h)ico maximo Britanni/co (sic) Germanico maximo / pontifici maximo tri/bunice (sic) potestatis /²⁰ XVIII imp(eratori) III co(n)s(uli) IIII patri / patrie (sic) proco(n)s(uli) res publi/ca Thamallulensium (sic) / Antoninianorum mi/liaria constituit /²⁵ m(ilia) p(asuum) IIII.

517 Zum Beispiel Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCV; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 401; CIL VIII 10047 = ILS 488; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCXXI; CIL VIII 22009; CIL VIII 10063 = 22016; CIL VIII 22020; CIL VIII 10075 = 22056; CIL VIII 10083 = 22073; CIL VIII 22123; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXII.

518 Eine Liste der Meilensteine, ihrer Datierungen sowie weiterführender Literaturangaben ist im Anhang unter Messius Quintus Decius Valerianus [II.9] zusammengestellt. In der Tarraconensis sind zwischen Hadrian und Maximinus Thrax nur aus der Zeit des Caracalla einige Exemplare bekannt. Siehe hierzu: LOSTAL, Miliarios 92–101. Seine Lesungen setzen jedoch zu stark auf Ergänzungen im Sinne einer grundlegenden Systematik. Vorsichtiger sind die Ergänzungen von SILLIÈRES, Voies Nr. 9 und Nr. 70.

519 Neben einigen kleineren Abweichungen in der Meilensteinserie des Maximinus Thrax und seines tarraconensischen Statthalters Decius wird auf der Mehrzahl der Meilensteine die siebte imperatorische Akklamation genannt. Diese bezieht sich sehr wahrscheinlich auf den Sieg des numidischen Statthalters Capellianus über die beiden Gordiane.

520 G. WALSER/TH. PEKÁRY, Die Krise des Römischen Reiches (Berlin 1962) 18f.

521 Auch in Aquitanien haben unter Maximinus Thrax nach längerer Pause wieder Reparaturarbeiten an Straßen stattgefunden: CIL XVII.2 367 = XIII 8940; CIL XVII.2 326 = XIII 8874; CIL XVII.2 321 = XIII 8869; CIL XVII.2 322; CIL XVII.2 340 = XIII 8887. Diese Steine datieren alle in das Jahr 237. Hierzu passen auch die Meilensteine der Verbindung Massilia–Lugdunum, die ebenfalls ins Jahr 238 gehören: CIL XVII.2 170 = XII 5559 = KÖNIG, Meilensteine 132; CIL XVII.2 155 = XII 5545 = KÖNIG, Meilensteine 117. Aus Germania Superior liegen von der Straße Vienna–Aventicum mit CIL XVII.2 135 = XII 5534 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 24 und CIL XVII.2 130 = XIII 9058 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 29 zwei Meilensteine des Maximinus Thrax u. Maximus mit einer Reparaturmitteilung vor: *vias et pontes vetustate con-*

dem bedrängten Princeps beizustehen, indem er ihm den schnellen Zugriff auf die Bodenschätze Galiziens und Asturiens zusicherte⁵²². Des Weiteren sollte wohl der Anmarsch der Legio VII Gemina durch intakte Straßen erleichtert werden⁵²³. Aufgrund der rasanten politischen Entwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 238 ist es dazu nicht mehr gekommen. Nach dem Fall des Thrax wurde auch Decius wegen seiner Parteinahme seines Amtes enthoben.

Die Interpretation der übrigen Meilensteinsetzungen des dritten Jahrhunderts gestaltet sich im Hinblick auf eine übergeordnete Planung schwierig. Auffällig ist eine deutliche Konzentration von Meilensteinfinden in den Donauprovinzen. Dass diese Miliarien zu einem Teil tatsächlich im Zusammenhang mit durchgeführten Arbeiten am öffentlichen Straßennetz stehen, ist an den Reparaturmitteilungen abzulesen. Die Gründe für die Bau- und Ausbesserungsarbeiten waren mannigfaltig: Einen wichtigen Faktor stellten die fortwährenden Kriegszüge in dieser Region dar. Außerdem ist von einer sehr hohen Anzahl dedizierter Meilensteine an die sog. illyrischen Kaiser auszugehen, die sich oft in den Donauprovinzen aufhielten. Jedoch zeigen sich in der Zeit zwischen Maximinus Thrax und Carinus sehr selten Meilensteinserien, die einen großflächigen Straßenausbau dokumentieren⁵²⁴. Von einer zentralen Planung durch den Kaiser oder den kaiserlichen Hof kann nicht mehr gesprochen werden.

Aus Gallaecia liegt noch eine größere Anzahl von Meilensteinen vor, die aus der Regierungszeit des Decius stammen. Die Anzahl von zehn Exemplaren der Strecke Bracara Augusta (Braga) nach Asturica Augusta (Astorga) mit fast identischen Formularen spräche theoretisch für ausgedehnte Reparaturarbeiten an dieser Trasse⁵²⁵. Hierbei stört es wenig, dass die Inschriften im Dativ abgefasst sind, da sich im zweiten Jahrhundert auf diesem Sektor anscheinend ohnehin ein Wandel vollzogen hat⁵²⁶. Gegen tatsächlich durchgeführte Reparaturarbeiten spricht allerdings, dass Decius

labsas restituerunt. Aus Pannonia Superior und Inferior liegen ebenfalls einige Thrax-Steine mit Reparaturmitteilungen vor: CIL III 6465; Année Épigr. 1975, 699; Année Épigr. 1975, 700; CIL III 4630 = 11 339. Ganz schemenhaft zeichnet sich hierin eine Verbindungsachse zwischen der Tarraconensis einerseits und Pannonia Inferior andererseits ab. Ob dies nun Zufall oder Ausdruck einer zentralen Planung war, ist aufgrund der zu geringen Quellenbasis nicht mit letzter Sicherheit zu sagen.

522 Die Goldreserven Asturiens waren legendär. Hierzu: DNP IV (1998) 1131–1136 s.v. Gold (J. RIEDERER).

523 Die Zuweisung des Decius zu den Parteigängern des Maximinus Thrax ist offensichtlich, da in der Tarraconensis Meilensteine aus der Zeit existieren, als der Kaiser bereits vom Senat zum *hostis* erklärt worden war. Vgl. ALFÖLDY (Anm. 159) 58 f.

524 Lediglich von der Straße zwischen Karthago und Theveste liegen aus der Regierungszeit des Gordian III. mehrere Meilensteine mit einem mehr oder weniger gleich lautenden Formular vor: CIL VIII 22 046; CIL VIII 22 026 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 669/70; CIL VIII 22 008; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, 103 Nr. 38; CIL VIII 22 033; CIL VIII 22 037 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 678; CIL VIII 22 043; CIL VIII 22 061 = 10 079; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 677; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1927, 242; CIL VIII 22 019 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1915, CXLII. Aus der Regierungszeit des Philippus Arabs liegen ebenfalls zahlreiche Meilensteine von dieser Straße vor: CIL VIII 22 057 = 10 077; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXI; CIL VIII 10 049; Bull. Soc. Arch. Sousse 1906, 16; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, 103 Nr. 36; CIL VIII 22 127; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, 16; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCLIII; CIL VIII 22 107; CIL VIII 22 089; CIL VIII 22 059. Hierzu: SALAMA, Bornes 1987, 114 Anm. 137. Die dritte und letzte Serie dieser Straße stammt von Aurelian: CIL VIII 22 011 = G. SOTGIU, Studi sull'epigrafia di Aureliano (Palumbo 1961) 84 Nr. 18; CIL VIII 22 120; CIL VIII 22 010; CIL VIII 22 053; CIL VIII 22 058 = 10 076; CIL VIII 22 067; CIL VIII 22 132; CIL VIII 22 178; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 218; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CXCI; CIL VIII 22 103; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 369; CIL VIII 22 096 = 10 088; CIL VIII 22 113; CIL VIII 22 175. Das Fragment SOTGIU, a. a. O. 85 Nr. 22 darf wohl auch hinzu gerechnet werden. Hierzu: SALAMA, Bornes 1987, 234 Anm. 7; SOTGIU, a. a. O. 42; A. DAGUET, L. Domitius Aurelianus *perpetuus imperator*. *Anti. Africaines* 28, 1992, 173–186. Eine abschließende Bewertung dieser nicht unproblematischen Meilensteine ist erst nach einer Neuaufnahme möglich, da u. a. zu wenig über die räumliche Verteilung der Zeugnisse entlang der Straße bekannt ist.

525 CIL II 4823 u. Nachtrag EEpigr VIII S. 465 f.: Imp(eratori) Caes(ari) C(aio) Mes(sio) Quinto Tra(iano) / Decio pio / fel(ici) Aug(usto) / ⁵ pon(tifici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) / co(n)s(uli) II p(atrici) p(atriciae) / a Brac(ara Augusta) / (milia passuum) [XXXI]. Die weiteren Deciusmeilensteine dieser Strecke sind: EEpigr VIII 226; CIL II 4809; CIL II 4812; CIL II 4813; CIL II 4833; CIL II 4835 = IRG IV Nr. 34; CIL II 4836 = IRG IV Nr. 35; CIL II 6219; CIL II 6229 = IRG III Nr. 7. Sehr außergewöhnlich ist, dass zahlreiche Meilensteine dieser Serie *procos IIII* bieten. Vgl. hierzu die Anmerkung von Mommsen in CIL II p. 712, zu 4809.

526 Grundsätzlich ist auch eine Auflösung der Abkürzungen im Ablativ denkbar, was jedoch nichts an der Aussage der Meilensteine ändert. Auf die Frage der Kasusverwendung wird noch gesondert einzugehen sein.

bereits als Statthalter unter Maximinus Thrax auf dem Sektor des Straßenbaus aktiv geworden war. Er hatte in dieser Zeit die Strecke von Bracara nach Asturica in Stand setzen lassen, so dass zwischen den beiden Meilensteinsetzungen an dieser Straße nur zwölf Jahre liegen. Auch wenn ein Reparaturbedarf nach so kurzer Zeit unwahrscheinlich ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob aufgrund der klimatischen Einflüsse eine erneute Ausbesserung nicht doch notwendig war⁵²⁷. Eine eindeutige Klärung des Zusammenhangs von Meilensteinsetzungen und eventuell durchgeführten Reparaturmaßnahmen fällt schwer. Zum einen ist es möglich, dass Decius in seiner Statthalterschaft, nicht zuletzt aufgrund der turbulenten Ereignisse des Jahres 238, seine Bauvorhaben nicht mehr beenden konnte. Diese Lücke sollte dann nach seinem Herrschaftsantritt geschlossen werden, so dass es im Jahr 250 wiederum zur Aufstellung von Meilensteinen kam. Diesmal trugen sie jedoch den Namen des Kaisers Decius. Gegen diese Vermutung der Lückenschließung spricht allerdings die Tatsache, dass sich beide Meilensteintypen z. T. innerhalb desselben Streckenabschnitts befinden⁵²⁸. Des Weiteren vermerken die Exemplare aus seiner Statthalterschaft, dass Brücken und Straßen aus Altersgründen restauriert werden mussten. Auf seinen kaiserlichen Inschriften fehlt jedoch jeglicher Hinweis auf Ausbesserungsarbeiten. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass Decius, gerade auf den Kaiserthron gelangt, seine spanischen Verdienste nochmals adäquat in Szene setzen wollte und daher eine zweite Meilensteinserie mit kaiserlichem Formular neben seine statthalterlichen Stücke setzen ließ. Nicht auszuschließen ist jedoch auch eine Initiative der dortigen Gemeinden, die zu Ehren des ehemaligen Statthalters eine Reihe von dedizierten Meilensteinen aufstellten. Letztlich zeigt dieses Beispiel, wie schwierig die Bewertung selbst solcher Meilensteine ist, die zeitlich und räumlich gebündelt vorliegen.

3.5 ZUSAMMENFASSUNG

Bei einer Summierung der bisherigen Teilergebnisse stößt man zwangsläufig auf die Frage, ob die römischen Kaiser agierende oder reagierende Herrscher waren. Die Frage ist zuletzt umfangreich von Fergus Millar behandelt worden, der darin u. a. durch Jochen Bleicken nachhaltige Kritik erfahren hat⁵²⁹. Ohne diese Frage hier weiter zu vertiefen, kann zumindest für das erste Jahrhundert, speziell das iulisch-claudische Kaiserhaus, ein politisch handelnder Kaiser auf dem Sektor der Straßenverwaltung registriert werden. Es konnte gezeigt werden, dass Augustus, Tiberius und Claudius sich um den Ausbau einer ‚überregionalen‘ Verkehrsinfrastruktur bemühten. Hierbei muss natürlich betont werden, dass Augustus auf dem Sektor des provinziellen Reichsstraßenwesens neue Maßstäbe setzte, indem er von der republikanischen Praxis abwich und auf diese Weise erst etwas in Gang setzte, das den Namen einer Administration verdiente. Welche Bedeutung der erste Monarch einer intakten Verkehrsinfrastruktur beimaß, ist nicht zuletzt an der Einführung des *cursus publicus* abzulesen. Tiberius und Claudius sind Augustus auf diesem neuen Pfad gefolgt und haben sich weiter um den Ausbau der Reichsstraßen bemüht. Doch zeigte gerade das Beispiel des claudischen Straßenbaus im gallisch-germanischen Raum, dass nachfolgende Principes auch neue Gebiete erschlossen. Allen drei Herrschern gemeinsam ist, dass sie weite Teile des mit Reichsstraßen zu durchdringenden Raumes aus eigener Anschauung kannten. Bedauerlich ist

527 Galizien ist heute noch die regenreichste Region der Iberischen Halbinsel. Als Vergleich sei auf die Straße von Cirta nach Rusicade (CIL VIII 10296 ff.) verwiesen, von der häufig vermeldet wurde, dass sie nach starken Unwettern in Stand gesetzt werden musste.

528 CIL II 4813 (Kaiser); CIL II 4816 (Statthalter); CIL II 4826 (Statthalter); CIL II 4828 (Statthalter); CIL II 4831 (Statthalter); CIL II 4833 (Kaiser); CIL II 4834 (Statthalter); CIL II 4835 (Kaiser).

529 F. MILLAR, *The Emperor in the Roman World. 31 BC – AD 337* (London 1977); J. BLEICKEN, *Zum Regierungsstil des römischen Kaisers. Eine Antwort auf F. MILLAR*. Sitzungsbericht der wissenschaftlichen Gesellschaft an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt/M., Bd. XVIII, Nr. 5 (Wiesbaden 1982); vgl. ferner H. GALSTERER, *Besprechung von MILLAR, Emperor*. *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 232, 1980, 72–89.

lediglich der Mangel an greifbaren Quellen, die diese Einflussnahme belegen könnten, so dass man ausschließlich auf logische Schlussfolgerungen angewiesen ist⁵³⁰.

Mit den Adoptivkaisern setzten weitere neue Tendenzen ein. Da sie auf der Grundlage des öffentlichen Straßennetzes aus dem ersten Jahrhundert agieren konnten, bestand ihre Aufgabe in der Bewahrung des Erreichten und dem weiteren Ausbau des Bestehenden. Dies äußerte sich in vorbereitendem Ausbau öffentlicher Straßen anlässlich kaiserlicher Feldzüge oder Reisen. Jedoch zeigte sich, dass die Kaiser sich dabei scheinbar stärker sichtbar als noch im ersten Jahrhundert auf lokale Kräfte stützten. Dies ist deutlich an den Differenzen in den Meilensteininschriften abzulesen, die bei zentraler Planung und übergeordneter Bauaufsicht in dieser Form nicht entstanden wären. Daneben scheinen sich die Kaiser verstärkt um die Förderung der Straßennetze der Gebiete gesorgt zu haben, aus denen ihre Familien stammten. Auf diesem Feld zeigen sich noch Strukturen des ersten Jahrhunderts, da die Meilensteine in homogenen Serien auftreten. Sehr wahrscheinlich kann hieraus eine direktere Einflussnahme abgelesen werden. Der dritte neue Aspekt betrifft die tatsächlich nachweisbaren *mandata* hinsichtlich der Straßenverwaltung. Insgesamt handelt es sich um wenige, regional begrenzte Beispiele, die ihrerseits die verstärkte Einbindung von lokalen Kräften deutlich machen. Der Kaiser tritt hier als konkreter Administrator gegenüber diversen Städten und Gemeinden auf, denen er Weisungen zum Straßenbau erteilt. Insgesamt bietet sich dem Betrachter somit im zweiten Jahrhundert ein wesentlich vielschichtigeres Bild der Straßenverwaltung als noch zu Beginn des ersten Jahrhunderts.

Mit Septimius Severus setzte ein letzter neuer „Trend“ ein. Da sich die regionalen bzw. lokalen Kräfte auf dem Sektor der Straßenverwaltung scheinbar immer stärker etabliert hatten, konnte der Kaiser z. T. nur noch durch direkte Anweisung an seine Statthalter unmittelbar auf den Bau bzw. Unterhalt von Straßen einwirken. Die politischen, militärischen und auch ökonomischen Unruhefaktoren an den Reichsgrenzen und im Innern dürften wohl Katalysatoreffekte gehabt haben. Im Grunde zeichnen sich in der verstärkten Präsenz von Statthalternamen auf den Meilensteinen in der severischen Zeit auch zentrifugale Kräfte ab, die bei der Reichskrise des dritten Jahrhunderts eine Rolle spielten. Von einer zentralen Straßenverwaltung nach 235 zu sprechen, ist im Grunde nicht möglich. Zwar sind vereinzelte Indikatoren für eine derartige Administration unter länger regierenden Kaisern noch greifbar, grundsätzliche Entwicklungslinien lassen sich jedoch nicht mehr feststellen.

3.6 DIE BEDEUTUNG DES STATTHALTERS IN DER STRASSENVERWALTUNG DER PROVINZEN

Aus dem bisher Gesagten geht hervor, dass der Princeps in allen Provinzen des Römischen Reiches aufgrund seines *imperium maius* bzw. seiner *cura viarum* formal der oberste Bauherr der Reichsstraßen gewesen ist. Dementsprechend erscheinen die Kaiser spätestens seit Tiberius in allen Teilen des Imperiums auf den Zeugnissen dieser staatlichen Bauaktivitäten, den Meilensteinen, uneingeschränkt an erster Position.

Der Statthalter wird nun nach herrschender Lehrmeinung, vergleichbar einem italischen Straßenkurator, als Stellvertreter des Kaisers in den Provinzen betrachtet. Diese Position wird auch auf zahlreichen Meilensteinen deutlich, auf denen der Beamte an zweiter Stelle nach dem Kaiser er-

530 Letztlich fehlen konkrete epigraphische Zeugnisse, die das Verhältnis von Princeps und Statthalter im Hinblick auf die Straßenverwaltung deutlich machen. Das von PEKÁRY, Untersuchungen 78f. angeführte Beispiel von der heiligen Straße zwischen Milet und Didyma ist letztlich ein Einzelfall. Die dort skizzierten Abhängigkeitsstrukturen von Kaiser – Statthalter – Legat haben z. B. in den westlichen Provinzen des Römischen Reiches keine Parallele. So ist z. B. nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit zu klären, ob die augusteischen Meilensteine der Legio X Gemina, der Legio IIII Macedonica und der Legio VI Victrix aus der Nähe von Caesaraugusta (LOSTAL, Miliarios 18–20) als Ausdruck einer kaiserlichen Order aufgrund militärischer Notwendigkeit vom Statthalter oder Legionslegaten befohlen oder im Zusammenhang mit der neugegründeten Kolonie aufgestellt worden sind.

scheint⁵³¹. Insgesamt sind 73 Statthalter im Untersuchungsraum zwischen Augustus und dem Beginn der Tetrarchie an zweiter Position hinter dem Princeps auf Meilensäulen genannt⁵³². Sie werden in der Forschung als Belege für die Stellvertretertheorie herangezogen. Untermauert wird diese Lehrmeinung durch die Digestenpassage, nach der sich der Statthalter um die *opera publica* zu sorgen habe, wozu insbesondere Pekáry auch die Reichsstraßen zählt⁵³³.

Eine Übersicht der auf Meilensteinen belegten Statthalter in den westlichen Provinzen zeigt eine zeitlich und räumlich uneinheitliche Verteilung⁵³⁴. Während z. B. in Sardinien eine dichte Kette von insgesamt 23 Prokuratoren, Prokonsuln bzw. Praesides auf Miliarien belegt ist, finden sich in einer anderen Provinz nur wenige, in einer dritten keine diesbezüglichen epigraphischen Zeugnisse⁵³⁵. Dies deutet darauf hin, dass die Verwaltungspraxis auf dem Sektor der Reichsstraßen und mithin die Position der Statthalter unterschiedlich gewesen ist. Gegen eine in allen Provinzen einheitlich praktizierte Straßenadministration sprechen auch die Ergebnisse des vorangegangenen Kapitels. Hier konnte bereits gezeigt werden, dass seit den Flaviern lokale Kräfte beim Bau und Unterhalt von Reichsstraßen zunehmend an Bedeutung gewannen. Eine derartige Entwicklung muss auch Konsequenzen für die Rolle des Statthalters nach sich gezogen haben.

So gilt es im weiteren Verlauf zu klären, ob und inwieweit der Statthalter – im Sinne der herrschenden Lehrmeinung und der Digestenpassage (1,16,7,1) – stellvertretend für den Kaiser der Administrator der Reichsstraßen gewesen ist. Folgende Fragen sind für die Ausführungen leitend:

1. Welche Aussagen macht die erwähnte Digestenstelle über die Aufgaben des Statthalters in der Straßenadministration?
2. Inwieweit wurden die administrativen Tätigkeiten des Statthalters durch epigraphische Zeugnisse öffentlich gemacht?
3. In welchem Verhältnis stand der Statthalter zu anderen Kräften auf dem Sektor der Straßenverwaltung?

3.6.1 Die juristische Grundlage statthalterlicher Straßenbautätigkeiten (Dig. 1,16,7,1)

Bei der Bestimmung des statthalterlichen Aufgabenfeldes wird von der Forschung zumeist auf die Ulpianstelle aus dem ersten Buch der Digesten verwiesen⁵³⁶. Hiernach hatte sich der Statthalter um die Tempel (*aedes sacras*) und die öffentlichen Arbeiten (*opera publica*) zu sorgen. Pekáry verweist zudem auf die Korrespondenz zwischen Plinius d. J. und Traian, aus der ebenfalls in vielfacher Weise zu entnehmen ist, dass die Betreuung der Tempel und *opera publica* zum Aufgabenbereich des Statthalters gehört. So wird in diesem Briefwechsel mehrfach von Aquädukten, Theatern, Thermen, Gymnasien oder Tempeln gesprochen. Die u. a. von Pekáry getroffene Folgerung, dass

531 Die staatsrechtliche Stellung der Statthalter gegenüber den Kaisern zeigt sich auch in Dig. 1,16,8 u. 1,18,4.

532 Zur quantitativen und räumlichen Verteilung der Statthaltersubscriptionen innerhalb der westlichen Provinzen des Römischen Reiches siehe Tafel 2 im Anhang. Aus der engeren Betrachtung ausgenommen sind Tiberius Claudius Perpetuus [III.10], Titus Sabinus Barbarus [II.34] und [Maxi]mus [II.38], da zumeist die Lesungen der Inschriften für eine exakte Zuordnung zu unsicher sind.

533 Dig. 1,16,7,1 Ulpian.

534 Siehe hierzu Tafel 2 im Anhang.

535 Im Einzelnen sind dies zwei *legati Augusti pro praetore* aus Britannia, jeweils ein *legatus Augusti pro praetore* aus Germania Inferior, Germania Superior, Gallia Lugdunensis, ein Prokurator aus Alpes Maritimae, zwei *legati Augusti pro praetore* aus der Tarraconensis, elf Prokuratoren aus Mauretania Caesariensis, 12 *legati Augusti pro praetore* aus Numidia, zwei Prokonsuln aus Africa Proconsularis (sowie vier *legati Augusti pro praetore* aus der „Nachbarprovinz“ Numidia), zwei Prokonsule aus Cyrenaica, vier *legati Augusti pro praetore* aus Dalmatia, sechs aus Pannonia Superior, ein *legatus Augusti pro praetore* aus Pannonia Inferior, einer aus Noricum sowie 23 Statthalter von Sardinia.

536 Dig. 1,16,7,1 Ulpian: *Aedes sacras et opera publica circumire inspiciendi gratia, an sarta tectaue sint vel an aliqua refectioe indigeant, et si qua coepta sunt ut consummentur, prout vires eius rei publicae permittunt, curare debet curatoresque operum diligentes sollemniter praepondere, ministeria quoque militaria, si opus fuerit, ad curatores adiuvandos dare.*

auch die Reichsstraßen als öffentliche Bauwerke zu diesen *opera publica* zu zählen sind, erscheint konsequent⁵³⁷.

Betrachtet man jedoch die einschlägigen Passagen der Plinius-Traian-Korrespondenz, so ergibt sich ein anderes Bild. Hier ist zwar von zahlreichen öffentlichen Bauwerken und Tempeln die Rede, nirgends aber von einer Reichsstraße. Lediglich in einer kleinen Bemerkung wird vom Einsatz verurteilter Straftäter zum Straßenbau berichtet. Dem Kontext der Passage ist jedoch zu entnehmen, dass es sich hierbei wohl um innerstädtische Straßen handeln muss⁵³⁸. Es ist insgesamt bemerkenswert, dass in der recht umfangreichen Korrespondenz zwischen Traian und dem jüngeren Plinius zwar von verschiedenen öffentlichen, zum Teil sehr kostenintensiven Bauwerken innerhalb und außerhalb der Städte gesprochen wird, jedoch nirgends von öffentlichem Straßenbau jenseits der Stadtmauer. Dies umso mehr, als Traian den Plinius für mehrere Jahre als Prokonsul mit besonderen Vollmachten nach Bithynien und Pontus entsandt hatte, um dort die maroden Verhältnisse zu ordnen. Dass vor diesem Hintergrund in den Pliniusbriefen der Sektor Reichsstraßen völlig ausgeklammert wurde, lässt vermuten, dass die Straßenadministration zumindest nicht zum unmittelbaren Aufgabenbereich des Statthalters gehörte.

Untersucht man daraufhin nochmals die zitierte Digestenpassage 1,16,7,1, so wird deutlich, dass es sich bei den angesprochenen *opera publica* um innerstädtische Belange handeln muss. Entsprechend stellt die von der Fachliteratur oft angeführte Ulpianstelle keine rechtliche Grundlage für die Verwaltung der Reichsstraßen durch den Statthalter dar. Zwar war der Statthalter grundsätzlich die höchste römische Verwaltungsinstanz in seiner Provinz, die Administration der Reichsstraßen fiel jedoch nicht zwangsläufig in seinen Aufgabenbereich.

Im Folgenden ist daher zu untersuchen, inwieweit der Statthalter tatsächlich in seiner Provinz den Bau und den Unterhalt der Reichsstraßen betreute. Zudem stellt sich die Frage, inwiefern zeitliche Entwicklungen in der Straßenadministration der Statthalter auszumachen sind.

3.6.2 Die statthalterliche Administrationspraxis

Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Ergebnisse von Kapitel 3.4.2 „Vom iulisch-claudischen Kaiserhaus bis zum Beginn der Adoptivkaiser“. Hier konnte festgestellt werden, dass unter den drei wichtigen Straßenbaukaisern Augustus, Tiberius und Claudius von einem zentral geplanten Ausbau des öffentlichen Straßennetzes in den westlichen Provinzen ausgegangen werden kann. Zahlreiche Maßnahmen basierten offensichtlich auf persönlicher Kenntnis des jeweiligen Raumes und trugen so maßgeblich zum Ausbau der Reichsstraßen bei. Auch wenn Quellenzeugnisse über die konkrete Umsetzung der Bauanweisungen in den einzelnen Provinzen fehlen, so ist davon auszugehen, dass die Statthalter hier eine wichtige Funktion inne hatten, ohne dass ihr Name jedoch auf den Meilensteinen erschien. Gerade die Formulierungen der augusteischen Miliaren in der Baetica „*a Baete et Iano Augusto ad Oceanum*“, also zwischen der Provinzgrenze und Cádiz, bele-

537 PEKÁRY, Untersuchungen 78. Zustimmung hat er u. a. durch KÖNIG, Dedikation 422 erfahren.

538 Plin. epist. 10,32; vgl. SHERWIN-WHITE (Anm. 484) 606 Anm. 484. Die These von PEKÁRY, Untersuchungen 78, wonach aus den Pliniusbriefen eine generelle Genehmigungspflicht für öffentliche Bauten durch den Kaiser abzuleiten sei, ist in dieser Form nicht zu halten. Zahlreiche Briefe sprechen zwar für eine derartige Genehmigungspflicht, so z.B. Brief 39, entscheidend für das Interesse des Kaisers bzw. des Statthalters an den Bauaktivitäten der Städte waren jedoch finanzielle Aspekte. So durften die Prusenser (Brief 23) ihr neues Bad erbauen, da die Finanzierung gesichert war. Im Falle der Wasserleitung nach Nikomedia (Brief 37) wird der jüngere Plinius aktiv, um die Verschwendung von 3,3 Millionen Sesterzen für ein unvollendetes Bauwerk zu überprüfen. Unklar ist, inwieweit die bithynischen Verhältnisse auf die anderen Provinzen übertragbar sind. Hinsichtlich des Arbeitseinsatzes von Straftätern im innerstädtischen Straßenbau vgl. Suet. Cal. 27,3. Hierzu: TH. MOMMSEN, Römisches Strafrecht (Leipzig 1899, ND 1955) 952 Anm. 2.

gen, dass nur der baetische Statthalter die Bautätigkeiten betreut haben kann⁵³⁹. Aus der Regierungszeit des Tiberius liegt ein Beleg aus dem prokonsularen Afrika vor, in dem Lucius Aelius Lamia [II.36] auf Befehl des Princeps 46 Meilen Straße im Hinterland von Leptis Magna gebaut hatte⁵⁴⁰.

Grundsätzlich ähnliche Strukturen konnten auch für die Zeit zwischen Traian und Antoninus Pius im Kapitel 3.4.3 „Die Zeit der Adoptivkaiser“ festgestellt werden. Gerade die traianischen Meilensteine der Iberischen Halbinsel oder die des Antoninus Pius aus der Gallia Narbonensis wären hier anzuführen⁵⁴¹. Dennoch zeigten sich unter den Adoptivkaisern auch spürbare Veränderungen gegenüber der iulisch-claudischen Zeit. So belegen u. a. die heterogenen Meilensteininschriften im gallischen Raum unter Hadrian, die *ex auctoritate* durchgeführten Arbeiten in Numidien oder Pannonien, die stärkere Verwendung von Ablativ- und vor allem Dativformularen sowie das Aufkommen des Leugenmaßes, dass man seit dem Ende des ersten Jahrhunderts von einem Zurückweichen der zentralen Straßenadministration in den Provinzen ausgehen darf. Dies lässt sich nur mit einem verstärktem Heranziehen lokaler Kräfte in dem Bereich der Verwaltung des öffentlichen Straßenwesens erklären. Auf die weiteren Einzelheiten wird in den folgenden Kapiteln noch näher eingegangen.

In der Regierungszeit des Traian findet, so Instinsky, eine Zäsur im öffentlichen Straßenwesen statt⁵⁴². Eine vergleichbare zeitliche Einschätzung sieht auch Walser⁵⁴³. Meines Erachtens kann man jedoch einen Wandel in der Straßenadministration schon in der Zeit der flavischen Kaiser beobachten. Seit Vespasian werden zunehmend Statthalter auf kaiserliche Order hin im Straßenbau aktiv. Auch wenn der Schwerpunkt der Meilensteinsetzungen unter diesen Herrschern offenbar im Osten des Römischen Reiches gelegen hat, deuten sich in dieser Zeit auch im Untersuchungsraum bereits erste Veränderungen an. Dieser Wandel in der provinziellen Straßenadministration schlägt sich in verstärkt auftretenden Statthaltersubscriptionen nieder.

Den Beginn stellen die Bautätigkeiten des Gnaeus Pinarius Cornelius Clemens [II.6] aus dem Dekumatenland dar⁵⁴⁴. „Der Legat zeichnet offenbar in ausdrücklichem Auftrag des Kaisers, da es auf der rechten Rheinseite noch keine zivile Gemeinde gab, welche den Stein hätte aufstellen können“⁵⁴⁵. Während des Bataveraufstandes drohten weite Gebiete des gallisch-germanischen Raumes vom Reich abzufallen⁵⁴⁶. Gerade das rechtzeitige Eintreffen der Truppen aus den Kastellen der oberen Donau war für die Niederwerfung des Aufstandes von Bedeutung. Vespasian, der aus seiner Zeit als Kommandeur (42/3–47) der Legio II Augusta in Argentorate (Straßburg) die dortige Verkehrsinfrastruktur bestens kannte, beauftragte seinen Legaten Cn. Pinarius Cornelius Clemens im Jahr 73/74, eine Straße vom Rhein durch den Schwarzwald an die Donau zu bauen,

539 CIL II 4701 = ILS 102 = SILLIÈRES, Voies Nr. 26; CIL II 4702 = SILLIÈRES, Voies Nr. 28; CIL II 4707 = SILLIÈRES, Voies Nr. 29; CIL II 4708 = SILLIÈRES, Voies Nr. 30; CIL II 4709 u. 4710 = SILLIÈRES, Voies Nr. 31; CIL II 4711 = SILLIÈRES, Voies Nr. 32; SILLIÈRES, Voies Nr. 42; CIL II 4703 = SILLIÈRES, Voies Nr. 43; CIL II 4704 = SILLIÈRES, Voies Nr. 46; CIL II 4705 = SILLIÈRES, Voies Nr. 48; CIL II 4706 = SILLIÈRES, Voies Nr. 51; CIL II 4714 = SILLIÈRES, Voies Nr. 52.

540 Année Épigr. 1936, 157 = 1940, 69 = IRT 930 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 6. Weitere Angaben zu Lucius Aelius Lamia im Anhang unter [II.36].

541 Vgl. die Zusammenstellungen der Meilensteine des Traian und Antoninus Pius im Anhang (Tafel 19 u. 21).

542 INSTINSKY, Inschriften 355: „Geschichtlich gesehen ist es höchst folgerichtig, daß unter Trajan, der die Straßenbauten und Meilensteinsetzungen Nervas aufnimmt und in großem Stil ausbaut, Nachklänge der alten rechtlichen Ordnung nicht mehr zu spüren sind. Die Daten der Meilensteine weisen nunmehr auch in Italien keinen Zusammenhang mehr mit den Konsulaten des Kaisers auf: ein weiterer Schritt der Angleichung Italiens an das übrige Imperium und seiner staatsrechtlichen Unterstellung unter die kaiserlich Gewalt.“

543 WALSER, Bemerkungen 397: „Als im Übergang vom 1. zum 2. Jahrhundert den Civitates die Verantwortung für die Straßen überbunden wurde und die Reichsverwaltung ihnen einheimische Vermessung erlaubte, wurden Masseinheiten und Zählung Gemeindeangelegenheit.“ Walser sieht diese Veränderung mit Verweis auf PFLAUM (Anm. 131) 59 ff. und Eck, Organisation 94 ff. in Verbindung mit der Reform des *cursus publicus* unter Nerva und Traian.

544 CIL XVII.2 654 = XIII 9082 = ILS 5832. Weitere Angaben sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.6] gegeben.

545 WALSER, Meilensteinen 1970, 260.

546 PETRIKOVITS (Anm. 125) 70–76; DNP II (1997) 488–491 s.v. Bataveraufstand (K. DIETZ).

um zukünftig den Umweg über das Rheinknie bei Basel meiden zu können⁵⁴⁷. Aus der Tarracensis liegen mit Gaius Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus [II.8] und Messius Quintus Decius Valerianus [II.9] zwei *legati Augusti pro praetore* vor, die ebenfalls aufgrund von Straßenbaumaßnahmen auf Meilensteinen Erwähnung finden. Die Bedeutung des späteren Kaisers Decius für den Straßenbau im Norden der Iberischen Halbinsel wurde bereits herausgestellt. Maximinus Thrax hat diesen sehr wahrscheinlich mit Ausbesserungsarbeiten des dortigen Straßennetzes in der Schlussphase seiner Herrschaft betraut⁵⁴⁸. Es lag also ein konkreter Arbeitsauftrag des Kaisers vor, vergleichbar den Bautätigkeiten unter Septimius Severus im Vorfeld des Krieges gegen Clodius Albinus. Im Falle des flavischen Statthalters Calpetanus [II.8] zeigt sich eine Parallele zu den hadrianischen Arbeiten an der numidischen Via Nova von Cirta nach Rusicade. Dort hatte Sextus Iulius Maior [II.29] den Bau der Via Nova zwischen beiden Gemeinden und diversen Anliegern *ex auctoritate Hadriani* koordiniert⁵⁴⁹. Auch Calpetanus hat in Gallaecia den Bau einer Via Nova zwischen Bracara Augusta und Asturica Augusta im Auftrag des Titus und des ebenfalls genannten Domitian durchgeführt⁵⁵⁰. Dabei könnte der Wunsch leitend gewesen sein, mit einer neuen Verbindung durch das gebirgige Gallaecia die dortigen Metallvorkommen besser ausbeuten zu können. Dass hierbei an Stelle des *ex auctoritate* ein Ablativformular vorliegt, widerspricht dieser Ansicht nicht. Vielmehr spiegeln sich in derartigen Unterschieden die regionalen Besonderheiten der einzelnen Provinzen⁵⁵¹. In beiden Fällen liegen jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit direkte kaiserliche Verfügungen vor, die den Statthalter zum Bau oder Ausbau veranlassten. Die Straßenbauzeugnisse aus Mauretania Caesariensis bieten ein weiteres Beispiel einer direkten kaiserlichen Anweisung. Hier setzen die Statthaltererwähnungen auf den Meilensteinen unter Septimius Severus im Jahr 195 ein⁵⁵². Allem Anschein nach sollte auch entlang des mauretischen Limes, vergleichbar den Verhältnissen in Raetia und Noricum, eine letzte Lücke im provinziellen Straßennetz geschlossen werden⁵⁵³. Die kaiserliche Order zu den jeweiligen Bautätigkeiten wird zumeist deutlich auf den Meilensteinen vermerkt⁵⁵⁴. Auffällig ist besonders, dass diese Inschriften ausschließlich von der Wiederaufstellung von Meilensteinen berichten, niemals jedoch klassische Reparaturmitteilungen vorweisen, in denen von Ausbesserungsarbeiten an Brücken oder

547 Der Meilenstein von Offenburg (CIL XVII.2 654 = XIII 9082 = ILS 5832) spricht ausdrücklich von *iter directum ab Argentorate in Raetiam*. Hierzu: RITTERLING, Legio 1269 ff.; G. ALFÖLDY, Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen. Epigraphische Studien 3 (Köln/Graz 1967) 5.

548 Siehe hierzu die ausführlichen Bemerkungen im Kapitel 3.4.5 „Die Straßenverwaltung vom Ende des severischen Kaiserhauses bis zum Beginn der Tetrarchie“.

549 CIL VIII 10 296 = ILS 5872. Vgl. die Angaben im Verzeichnis der Statthalter unter [II.29] und Anm. 471.

550 Die elf bislang bekannten Meilensteine sowie die Bauinschrift CIL II 2477 = 5616 = ILS 254 sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.8] zusammengestellt.

551 Interessant ist, dass im Gegensatz zu den numidischen Gemeinden keine der galizischen genannt wird. Dies spiegelt den charakteristischen Unterschied zwischen den spanischen und den numidischen Verhältnissen wider, wo der Statthalter den selbstbewussten Städten des cirtanischen Städtebundes gegenüber stand.

552 Diese Serie setzt mit Gnaeus Nunnus Martialis [II.11] im Jahr 195 ein und endet mit Lucius Catellius Livianus [II.21] im Jahr 244. Tiberius Claudius Perpetuus [II.10] aus der Regierungszeit des Commodus ist in seiner Lesung zu unsicher, um ihn in diese Liste aufzunehmen. Speziell für die Regierungszeit des Septimius Severus ist der Kontrast zwischen dem völligen Fehlen von Meilensteinen aus Africa Proconsularis und Numidia und 13 heute noch bekannten Meilensteinen sowie zwei Statthaltersubscriptionen in Mauretania Caesariensis recht bemerkenswert. Es handelt sich um Gnaeus Nunnus Martialis [II.11] und Publius Aelius Peregrinus Rogatus [II.12]. Zur Verteilung der Miliarien des Septimius Severus siehe Tafel 26 ff. im Anhang.

553 Im östlichen Bereich von Mauretania Caesariensis, der späteren Sitifenis, finden sich erste Meilensteine bereits in hadrianischer Zeit; vgl. die Zusammenstellung der Hadriansteine (Tafel 20) im Anhang. Die Meilensteine mit Statthaltersubscriptionen befinden sich überwiegend im Westen der Provinz. Ein Schwerpunkt der Belege ist im Raum zwischen Siga (Takembrit) und Altava (Lamoricière) auszumachen.

554 Publius Aelius Peregrinus Rogatus [II.12]: „*miliaria nova praetenturae poni iusserunt*“; Titus Aelius Decrianus [II.15]: „*miliaria nova iussit*“; Publius Flavius Clemens [II.16]: „*miliaria poni iussit*“ bzw. „*miliaria fieri iussit*“; Publius Aelius Vitalianus [II.18]: „*miliaria poni iusserunt*“; Quintus Valerius [II.19]: „*miliarios (sic) fieri iusserunt*“.

Straßen die Rede ist⁵⁵⁵. Dies ist mit dem wohl größtenteils pistenähnlichen Straßennetz im mauritanischen Hinterland zu erklären⁵⁵⁶. Für die Regierungszeit des Septimius Severus konnte hinlänglich gezeigt werden, dass im Zuge der Auseinandersetzung mit Clodius Albinus bzw. dem Britannienzug des Kaisers im Jahr 208 die notwendigen Straßenverbindungen für den Durchmarsch der Heeresverbände auf kaiserliche Anweisung hin in Stand gesetzt worden waren⁵⁵⁷.

Es lassen sich somit seit flavischer Zeit verstärkt Statthalter im Bereich der provinziellen Straßenadministration nachweisen, die allem Anschein nach auf konkrete kaiserliche Anweisung hin gezielt eine Reichsstraße gebaut oder repariert haben. Mit Bezug auf die bisherigen Ergebnisse wird deutlich, dass sich offensichtlich gegen Ende des ersten Jahrhunderts im Untersuchungsraum eine städtische Struktur entwickelt hatte, die weite Teile der Reichsstraßen betreute. Die kaiserliche Zentralgewalt konnte sich fortan über weite Strecken auf gezielte Bauanweisungen an einzelne Statthalter beschränken.

Neben diesen sehr prägnanten Fällen einer direkten kaiserlichen Anweisung an den jeweiligen Statthalter der Provinz liegt aus Nordafrika ein abweichendes Beispiel von Straßenverwaltung vor. Es ist im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Kapitels 3.4.1.2 „Der Primat des Kaisers“ zu sehen. Dort konnte gezeigt werden, dass unter Augustus und Tiberius die Position des dortigen Promagistrat auf die Ebene der anderen Provinzverwalter herabgedrückt worden war, da der Prokonsul nun nicht mehr alleine auf den dortigen Meilensteinen erschien. In einem zweiten Schritt kam es sogar zur völligen Verdrängung der Namensnennung von Prokonsuln. Nach dem Jahr 16 waren diese auf keinem afrikanischen Meilenstein mehr als bauausführende Beamte zu finden⁵⁵⁸. Im Gegenzug lassen sich aber spätestens seit Nero numidische Legionskommandanten auf zahlreichen afrikanischen Meilensäulen bis in die Regierungszeit des Pertinax nachweisen⁵⁵⁹. Auch wenn das Territorium der Legio III Augusta formal Bestandteil der afrikanischen Provinz war und die Truppen in Theveste (Tébessa) bzw. Lambaesis (Lambèse) auch nach der Verwaltungsreform des Caligula grundsätzlich dem Promagistrat in Karthago unterstanden, so lagen in der praktischen Tagespolitik de facto zwei eigenständige Verwaltungseinheiten vor⁵⁶⁰. Dass in der Zeit zwi-

555 Die Formulierung lautet meist „*miliaria conlapsa vetustate restituit*“ oder schlicht „*miliaria nova posuit*“. Die Quellenbelege finden sich im Verzeichnis der Statthalter im Anhang (Kapitel 6.1) unter den Nummern [II.10] bis [II.21].

556 In dieser Provinz nutzte man wohl nach lieber Schiffsverbindungen entlang der Mittelmeerküste. Dies würde auch z. T. erklären, warum in Mauretania Tingitana allem Anschein nach keine Meilensteine aufgestellt worden sind. Zumindest sind bis heute dort keine *miliaria* gefunden worden. Vgl.: M. EUZENNAT, *Les voies romaines du Maroc dans l'itinéraire Antonin*. In: M. RENARD (Hrsg.), *Festschr. A. Grenier*, Bd. 2 (Brüssel 1962) 595–610; RE Suppl. XIII (1973) 307–316 s.v. Mauretania (B. E. THOMASSON). Aufgrund der ungünstigen topographischen Verhältnisse bevorzugte man hier auch noch im dritten Jahrhundert die Seewege.

557 Aus der Provinz Belgica war dies Lucius P[---] Postumus [III.3], aus der Gallia Lugdunensis Aelius Romanus [II.4], aus Noricum Marcus Iuventius Surus Proculus [III.52], aus Pannonia Superior Lucius Fabius Cilo [II.51] und aus Pannonia Inferior Tiberius Claudius Claudianus [III.45] sowie Lucius Baebius Caecilianus [II.46]. Zur Beurteilung der Straßenbauaktivitäten dieser Statthalter siehe Kapitel 3.4.4 „Die Straßenverwaltung in der severischen Epoche“. Ob die fragmentarische Inschrift Année Épigr. 1968, 396 = CIL XVII.2 560 mit dem anonymen Statthalter [II.5] in diesen Kontext eingeordnet werden darf, muss aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes offen bleiben. Vgl. hierzu die weiterführenden Angaben im Verzeichnis der Statthalter unter [III.5].

558 Lucius Aelius Lamia [II.36] auf Année Épigr. 1936, 157 = 1940, 69 = IRT 930 = GOODCHILD, *Roads* 1948 Nr. 6 ist der letzte bislang bekannte Prokonsul auf einem Meilenstein der Provinz Africa Proconsularis. Auch auf dem sehr öffentlichkeitswirksamen Feld der Münzprägung hatten die Promagistrate eine Einschränkung ihrer Privilegien erfahren. So scheint Africanus Fabius Maximus [I.13] als Letzter eigene Münzen geprägt zu haben. THOMASSON, *Statthalter II*, 15f. Auf die Erwähnung der beiden Prokonsuln Caesernius Veiento [II.39] und L. Minicius Rufus [II.40] aus der Zeit nach dem Jahr 16 wird noch gesondert einzugehen sein.

559 Die zeitliche Stellung des ersten numidischen Legionslegaten auf einem Meilenstein ist völlig gesichert. Da es sich bei dem Meilenstein des Gaius Velleius Paterculus [II.22] um ein akephales Exemplar handelt, ist eine neronische Datierung wahrscheinlich, eine claudische kann jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Insgesamt stehen den beiden belegten Prokonsuln auf Meilensteinen mit kaiserlichem Formular 13 *legati Augusti pro praetore* gegenüber. Vgl. Africanus Fabius Maximus [I.13] und Aulus Caecina Severus [I.14].

560 Eck (Anm. 159) 518f.: „Die Maßnahme Caligulas bedeutet nicht, daß alle Truppen der Kommandogewalt der Prokonsuln entzogen worden wären, weder rechtlich noch faktisch. ... Dem proconsul Africae stand weiterhin eine cohors aus der legio III Augusta (in jedem Jahr wechselnd) zur Verfügung.“ Vgl. THOMASSON, *Statthalter I*, 84f. Seiner Ansicht nach ist für die Zeit von Caligula bis zur Regierungszeit Hadrians kein besonderes Gebiet anzunehmen.

schen Caligula und der endgültigen Abtrennung Numidiens unter Septimius Severus in vier Fällen der Legionslegat auf Meilensteinen in der prokonsularen „Nachbarprovinz“ belegt wird, wurde zumeist mit einer generellen Zuständigkeit des Legionskommandanten für den Straßenbau zu erklären versucht⁵⁶¹. Jedoch sind hier andere Gründe wahrscheinlicher. Ausgangspunkt dieser Ansicht ist die Prämisse, dass die dritte Legion auch nach Caligula grundsätzlich für den militärischen Schutz beider Teile der Provinz Africa zuständig war. Unter diesem Aspekt ist das Erscheinen des Legionskommandanten Lucius Minicius Natalis [II.26] im Zuge von Straßenbauaktivitäten in einem militärischen Kontext nicht verwunderlich⁵⁶². Natalis hatte als Teil der allgemeinen Expansionsbestrebungen unter Traian im Limesabschnitt der Legio III Augusta die Grenze des Römischen Reiches über das Aurèsgebirge und den Schott el Fedjedj nach Süden hinaus vorgeschoben⁵⁶³. Mit der Sicherung des östlichen Atlasgebirges sollte fortan den räuberischen Nomaden der Wüste die Ausgangsbasis für Plünderungszüge in das Römische Reich genommen werden⁵⁶⁴. Außerdem wurde der Berberstamm der Nybgenii als *civitas Nybgeniorum* dem Imperium einverleibt⁵⁶⁵. Diese Landnahme hatte Natalis wohl auch unter dem Blickwinkel einer Grenzsicherung durch Straßenbau forciert. Auch die Arbeiten des *legatus Augusti pro praetore* Publius Metilius Secundus [II.28] können unter dem erweiterten Blickwinkel militärischer Sicherungsaktionen betrachtet werden⁵⁶⁶. Dieser hatte unter Hadrian die 191 Meilen und 740 Fuß der Straße von Karthago nach Theveste durch die Soldaten der Legio III Augusta pflastern lassen⁵⁶⁷. Scheinbar sollte, nach ersten Versuchen unter den Flaviern, nun endgültig eine gut ausgebaute Reichsstraße mit einem gepflasterten Straßenkörper die Verbindung zwischen dem Gebiet der dritten Legion und dem politisch und wirtschaftlich wichtigen Mittelmeerhafen Karthago sicherstellen⁵⁶⁸. Da der genaue Verlauf der Hadrianreise im Frühjahr 123 vom spanischen Tarraco nach Syrien laut Halfmann „zu den dunkelsten Etappen des hadrianischen Itinerars gehört“, ist eine Seereise mit einem kurzen Stopp in einer numidischen Hafenstadt oder Karthago nicht völlig unmöglich⁵⁶⁹. Bei dieser

561 Es handelt sich hierbei um Quintus Egnatius Catus [II.24], Gnaeus Pinarius Aemilius Cicatricula [II.37], Lucius Minicius Natalis [II.26] und Publius Metilius Secundus [II.28]. Zur Theorie der allgemeinen Zuständigkeit des numidischen Legionslegaten für den Straßenbau im ganzen prokonsularen Afrika siehe PEKÁRY, Untersuchungen 82.

562 Im Bereich Numidiens fanden bereits erste umfangreiche Sicherungsmaßnahmen durch Lucius Munatius Gallus [II.25] nördlich des Aurèsgebirges statt, die auch durch Straßenbauaktivitäten unterstützt wurden. So wurde die Verbindung von Thelepte über Theveste und Mascula nach Thamugadi um 100 ausgebaut und mit Meilensteinen versehen. In diesen Kontext gehört auch die Gründung der Colonia Marciana Traiana Thamugadi im Jahr 100. Ferner wurde in den ersten Regierungsjahren des Traian die dritte Legion von Theveste nach Thamugadi verlegt. Straßenbau, Koloniegründung und Verlegung der dortigen Legionäre passen also in ein militärisch zusammenhängendes Sicherungskonzept. Es darf wohl ohne weitere Diskussion angenommen werden, dass derartig umfassende Maßnahmen auf Traian selbst zurückzuführen sind. Im Grunde ähnelt dieses Gesamtkonzept der Gründung der Colonia Ulpiana Traiana in der Germania Inferior. Auch im Bereich zwischen Xanten und dem Rheinmündungsdelta stammen die ältesten heute bekannten Meilensteine aus der Zeit der dortigen traianischen Koloniegründung. Vgl. Anm. 427.

563 Quellen und weiterführende Literaturangaben siehe im Verzeichnis der Statthalter zu Lucius Minicius Natalis [II.26] unter „Numidia“ und „Africa Proconsularis“.

564 Wie wichtig die militärische Sicherung des Aurèsgebirges gegenüber marodierenden Berberstämmen war, zeigt der Bau der Verkehrsverbindung durch Soldaten der Legio VI Ferrata unter Gaius Prastina Pacatus Messalinus [II.30]. Hiervon legt die Bauinschrift CIL VIII 10 230 = ILS 2479 aus der Regierungszeit des Antoninus Pius Zeugnis ab.

565 Dass im Falle der Einverleibung der Nybgenier nicht nur militärische, sondern wohl auch zivilisatorische Aspekte eine Rolle gespielt haben, ist daran abzulesen, dass der Hauptort des Berberstammes bereits unter Hadrian zum *Municipium* erhoben wurde.

566 Die 27 bislang bekannten Meilensteine sind im Verzeichnis der Statthalter unter P. Metilius Secundus [II.28] zusammengestellt.

567 CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILAlg 3951.

568 Zu den flavischen Bemühungen siehe CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILAlg 3950. Auf diesem Meilensteinfragment des Jahres 73/74 wird Sextus Sentius Caecilianus, *legatus Augusti pro praetore* [II.23], genannt. Ferner liegt mit CIL VIII 22 060 noch ein weiterer Stein aus der Regierungszeit des Titus vor, der ebenfalls von der Straße Karthago–Theveste stammt. Dieses Stück nennt neben dem Kaiser noch Gnaeus Pinarius Aemilius Cicatricula [II.37].

569 HALFMANN, Itinera 197. Dieser äußert die Vermutung, Hadrian habe nach SHA Hadr. 12,7, auf seiner Reise nach Syrien auch eine Station in Mauretanien gehabt.

Gelegenheit hätte es zu einem Treffen und einer direkten Bauanweisung an die Legio III Augusta und ihren Kommandanten kommen können. Auffällig ist, dass Publius Metilius Secundus selbst auf Meilensteinen erschien, die unmittelbar vor den Stadttoren Karthagos standen. Die öffentliche Wirksamkeit einer derartigen Maßnahme muss als eine gezielte Diskriminierung des Prokonsuls aufgefasst werden⁵⁷⁰. Im Gegensatz zu den bisher genannten Beispielen stammt der flavische Meilenstein mit dem Legionskommandanten Quintus Egnatius Catus [II.24] von der Straße Karthago–Hippo Diarrhytus (Bizerte) aus einem definitiv nicht-militärischen Bereich⁵⁷¹. Somit kann das Erscheinen der numidischen *legati Augusti pro praetore* auf Meilensteinen nicht alleine mit militärischen Gründen erklärt werden. Ebenso wenig ist die Theorie einer allgemeinen Zuständigkeit des numidischen Legionslegaten für den Straßenbau und -unterhalt in Africa Proconsularis und Numidia haltbar, da die Belege sich stets auf eine räumlich klar abgesteckte Bautätigkeit beziehen lassen. Vielmehr scheint es sich bei den hier beschriebenen Bautätigkeiten um konkrete Bauanweisungen nach dem bereits beschriebenen Muster gehandelt zu haben. Grundsätzlich unterscheidet sich dieses Beispiel dadurch, dass nicht der Prokonsul, sondern der im Rang untergeordnete Legionskommandant mit dem Straßenbau betraut wurde.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Statthalter erst seit den Flaviern in verstärktem Maße namentlich auf Meilensteinen auftreten, nachdem sie unter den iulisch-claudischen Kaisern weitestgehend unerwähnt blieben. Diese Veränderung ist allem Anschein nach mit einem grundlegenden Wandel auf dem Sektor Straßenverwaltung zu erklären. Erst nach dem konkreten Einsatz an einem Straßenbauobjekt tritt der Name des Statthalters epigraphisch in Erscheinung. In den meisten Fällen konnte wahrscheinlich gemacht werden, dass die Aktivitäten auf eine kaiserliche Direktive zurückzuführen waren. Besonders deutlich trat die Bedeutung einer solchen Anweisung durch den Princeps am Beispiel Nordafrikas zu Tage. Hier hatten offensichtlich die Principes seit Nero immer wieder den numidischen Legionslegaten mit z. T. umfangreichen Bautätigkeiten beauftragt und damit zugleich den Prokonsul bewusst umgangen. Dies zeigt noch ein weiteres Mal, dass die Interpretation der Digestenstelle, nach der die Sorge des Statthalters um die *opera publica* automatisch auch Reichsstraßen mit einschließt, mit der Verwaltungspraxis nicht uneingeschränkt übereinstimmte.

3.6.3 Die Darstellungsmöglichkeiten von Statthaltern auf Meilensteinen

3.6.3.1 Rechtliche Grundlage der Statthaltersubscriptionen (Dig. 50,10,3,1–4)

Hinsichtlich der rechtlichen Grundlage für die Erwähnung von Statthaltern auf Meilensteinen neben dem Kaiser wird in der Forschungsliteratur zumeist auf die kurze Äußerung des Aemilius Macer in den Digesten verwiesen, nach der an *opera publica* ausschließlich der Name des Kaisers oder der des entsprechenden Finanziers angebracht werden dürfe⁵⁷². Herennius Modestinus führt in diesem Zusammenhang weiter aus, dass mithin auf einem solchen öffentlichen Bauwerk auch nicht der Name des entsprechenden Statthalters erscheinen dürfe⁵⁷³. Hieraus wurde u. a. von Pekáry und Walser die Schlussfolgerung gezogen, dass der Name des Provinzstatthalters nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers auf einem Meilenstein erscheinen konnte⁵⁷⁴. Nach den

570 Der Ausbau der Verbindung Karthago–Theveste durch P. Metilius Secundus [II.28] muss in die Zeit gehören, als L. Minicius Natalis [II.26] Prokonsul in Afrika war. Dieser hatte noch einige Jahre zuvor als Kommandant der dritten Legion unter Traian den Straßenbau entlang des afrikanischen Wüstenlimes durchgeführt.

571 CIL VIII 10 116 = 22 190. Weiterführende Angaben werden im Verzeichnis der Statthalter unter [II.24] gegeben.

572 Dig. 50,10,3,1–2 Macer: [3,1] *Publico vero sumptu opus novum sine principis auctoritate fieri non licet constitutionibus declaratur.* [2] *Inscribi autem nomen operi publico alterius quam principis aut eius, cuius pecunia id opus factum sit, non licet.*

573 Dig. 50,10,4 Modestinus: *Nec praesidis quidem nomen licebit superscribere.* Sowohl Macer als auch Modestinus datieren nach WENGER (Anm. 48) 521 in die erste Hälfte des dritten Jahrhunderts.

574 PEKÁRY, Untersuchungen 78; WALSER, Meilensteinen 1970, 261.

bisherigen Ergebnissen trifft diese Behauptung zwar zu, lässt sich jedoch nicht mit Hilfe der dazu angeführten Digestenstellen belegen.

Einen anderen Weg bei der Interpretation dieser Textstellen zeigt in Ansätzen König auf⁵⁷⁵. Er betrachtet den Kontext der beiden Digestenstellen und gelangt so zu einem etwas anderen Bild. Die Städte sollten von ruinösen Bauvorhaben, die lediglich dem Wettstreit mit Nachbargemeinden dienten, abgehalten werden. Dass diese Verordnungen durchaus einen realpolitischen Hintergrund hatten, wird nicht zuletzt in der Korrespondenz zwischen Plinius und Traian deutlich. Die Briefe zeigen zum Teil deutlich, wie einige Städte sich durch repräsentative Großbauten finanziell ruiniert hatten⁵⁷⁶.

So lässt sich auch für diese Digestenstellen sagen, dass die hier genannten *opera publica* sich primär auf innerstädtische Bauten bezogen und die Reichsstraßen in den Provinzen nicht unbedingt umfassten. Eine Antwort auf die Frage, inwieweit der Statthalter seine administrativen Tätigkeiten im Straßenbau öffentlich machte bzw. machen konnte, ist mit Hilfe der juristischen Quellen demnach nicht zu erzielen. Aufschluss verspricht vielmehr eine Untersuchung der epigraphischen Quellen.

3.6.3.2 Betrachtung der epigraphischen Quellen

Ausgangspunkt der Betrachtung ist wiederum das Kapitel 3.4.1.2 „Der Primat des Kaisers“. Wie bereits betont wurde, hatten sich die ersten beiden Principes mit Erfolg bemüht, dem Prokonsul in Karthago das propagandaträchtige Medium Meilenstein zu entziehen. Dies zeigt nachhaltig, dass bei der Erwähnung von Statthalternamen auf Meilensteinen öffentlichkeitswirksame Aspekte von zentraler Bedeutung waren. Dass es sich hierbei nicht nur um eine afrikanische Besonderheit handelte, sondern um eine allgemeine Entwicklungstendenz, belegt die Tatsache, dass nach der Regierungszeit des Tiberius fast kein Prokonsul mehr als ausführender Beamter auf einem Meilenstein im Untersuchungsraum erscheint⁵⁷⁷. Mit der bewussten Zurücksetzung des Prokonsuls in Karthago ging die Privilegierung des numidischen Legaten einher. Sie fand in der gelegentlichen Genehmigung zur Statthaltersubscription auf Meilensteinen ihren deutlichsten Ausdruck. Wie bereits im Falle der Via Nova zwischen Cirta und Rusicade gezeigt werden konnte, wendete sich der Princeps bisweilen direkt an die einzelnen Gemeinden, die daraufhin *ex auctoritate* handelten⁵⁷⁸. Da der Legionskommandant Sextus Iulius Maior [II.29] diese Bautätigkeiten beaufsichtigte, erhielt er offensichtlich die kaiserliche Genehmigung, dies auch öffentlich auf einem Meilenstein darzustellen. Dass es sich dabei lediglich um den Schlussstein in Cirta handelte, zeigt jedoch, dass seine Einflussnahme offensichtlich eingeschränkt war. Anscheinend hatte er lediglich als Vermittler zwischen den involvierten Städten gewirkt, die die Bautätigkeiten weitestgehend selbstständig durchführten⁵⁷⁹.

575 KÖNIG, Dedikation 421 f. Auch MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1083 Anm. 3 sieht diese Digestenstelle im innerstädtischen Zusammenhang.

576 KÖNIG, Dedikation 421 f. verweist zudem auf die bekannten Rivalitäten zwischen den Nachbarstädten Pompeii und Nuceria, Lugdunum und Vienna sowie Puteoli und Capua.

577 So nennt sich lediglich Publius Metilius Secundus [II.28] auf dem Schlussstein (CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILAlg 3951) der Straße von Karthago nach Theveste „*consul designatus*“. Dass diese Bezeichnung auf allen anderen Hadrianmeilensteinen dieser Serie fehlt, spricht für die Kompetenz der numidischen Legionslegaten, die Formulare eigenverantwortlich zu modifizieren. Auf die Erwähnung zweier Prokonsules aus Cyrenaica und eines sardischen Promagistrats wird im weiteren Verlauf noch näher einzugehen sein.

578 Siehe Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“.

579 CIL VIII 10 296 = ILS 5872. Weitere Angaben hierzu sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.29] zusammengestellt. Gerade diese Inschrift zeigt sehr deutlich, dass die Erwähnung eines Truppenkörpers im Zusammenhang mit dem Titel des numidischen *legatus Augusti pro praetore* grundsätzlich ohne Bedeutung ist. In diesem speziellen Fall kann eine Mitarbeit der lambaesischen Truppen sicher ausgeschlossen werden, da die Konföderation von Cirta die Baukosten (*sua pecunia*) getragen hat.

Dass die Statthalter nicht auf Miliarien erschienen, bedeutete jedoch nicht, dass sie sich nicht auch um die Straßenverwaltung ihrer Provinz sorgten. So deutet, wie bereits erwähnt, die Formulierung der augusteischen Meilensteine in der Baetica „*a Baete et Iano Augusto ad Oceanum*“ eindeutig darauf hin, dass nur der dortige Statthalter die Bautätigkeiten betreut haben kann⁵⁸⁰. Aus dem Jahr 237, als der spätere Kaiser Gordian noch Prokonsul in Afrika war, liegt von der Straße Karthago in Richtung Theveste eine Serie von Meilensteinen vor, die folgenden Wortlaut tragen: *viam a Karthagine usque ad fines Numidiae Provinciae*⁵⁸¹. Die Betonung der Provinzgrenze deutet auch in diesem Fall darauf hin, dass das Meilensteinformular in der Kanzlei des Prokonsuls entstanden ist⁵⁸². Falls die hadrianischen Meilensteine des Publius Metilius Secundus [II.28], die von der Pflasterung dieser Straße durch die Soldaten der Legio III Augusta berichten, noch standen, hatte Gordian nunmehr einen Kontrapunkt gesetzt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass Statthaltersubscriptionen als Beleg für durchgeführte Straßenbaumaßnahmen stets der kaiserlichen Genehmigung bedurften. Dass derartige Privilegien vorrangig an Statthalter in kaiserlichen Provinzen vergeben wurden, macht das Spannungsverhältnis von Kaiser und Senat deutlich.

3.6.3.3 Die Sonderfälle Cyrenaica und Sardinien

In Cyrenaica sind mit Caesernius Veiento [II.39] und Minus Rufus [II.40] zwei Promagistrate aus dem ersten Jahrhundert auf Meilensteinen belegt. Wie Goodchild bereits überzeugend ausführte, dienten die Namensnennungen der Promagistrate als eponyme Beamte sehr wahrscheinlich der Datierung der jeweiligen Straßenbauarbeiten⁵⁸³. Es handelt sich somit nicht um Statthaltersubscriptionen im Sinne einer verwaltungstechnischen Aufsicht des Prokonsuls über den dortigen Straßenbau.

Die Verhältnisse in der Provinz Sardinia markieren den Ausnahmefall von der oben genannten Regel, da hier seit den Tagen des Augustus eine kontinuierliche Serie von Statthalternamen auf Meilensteinen bis zum Ende des Untersuchungszeitraums vorliegt. Abgesehen davon, dass sich in dieser 23 Personen umfassenden Liste die Verwaltungswechsel zwischen Prokonsuln und Prokuratoren spiegeln, weist der formale Aufbau der Inschriftentexte über drei Jahrhunderte ein hohes Maß an Homogenität auf⁵⁸⁴. Offensichtlich hat der sardische Statthalter sich demnach nicht

580 CIL II 4701 = ILS 102 = SILLIÈRES, Voies Nr. 26; CIL II 4702 = SILLIÈRES, Voies Nr. 28; CIL II 4707 = SILLIÈRES, Voies Nr. 29; CIL II 4708 = SILLIÈRES, Voies Nr. 30; CIL II 4709 u. 4710 = SILLIÈRES, Voies Nr. 31; CIL II 4711 = SILLIÈRES, Voies Nr. 32; SILLIÈRES, Voies Nr. 42; CIL II 4703 = SILLIÈRES, Voies Nr. 43; CIL II 4704 = SILLIÈRES, Voies Nr. 46; CIL II 4705 = SILLIÈRES, Voies Nr. 48; CIL II 4706 = SILLIÈRES, Voies Nr. 51; CIL II 4714 = SILLIÈRES, Voies Nr. 52.

581 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCXXI; CIL VIII 22009; CIL VIII 10 063 = 22 016; CIL VIII 22020; CIL VIII 10 047 = ILS 488; CIL VIII 22 030; CIL VIII 10 073 = 22 031; CIL VIII 10 075 = 22 056; CIL VIII 10 083 = 22 073; CIL VIII 22 123; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXII. Zum Prokonsulat des M. Antonius Gordianus Sempronianus Romanus Africanus siehe THOMASSON, Statthalter II, 120f. Auch die Caracallameilensteine von der Verbindung Karthago–Theveste weisen in der Gestaltung des Formulars einen Grad an Einheitlichkeit auf, der eine Baubetreuung durch den Prokonsul sehr wahrscheinlich macht.

582 Dass diese Formulierung nicht mit der endgültigen Abtrennung von Numidien unter Septimius Severus begründet werden kann, geht aus den Caracallameilensteinen der Straße Karthago–Theveste hervor. So gibt CIL VIII 10 113 = 22 171 = ILS 3946 187 Meilen bis Karthago an, obwohl er mit Sicherheit in der Provinz Numidia stand.

583 Die Quellenbelege sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.39] und [II.40] zusammengestellt. GOODCHILD, Milestones 85 hatte sich im Falle der Prokonsulnennungen für Datierungskriterien ausgesprochen. Wohl nach klassischem griechischem Vorbild wurde der eponyme Beamte neben dem Kaiser auf dem Meilenstein erwähnt. Dieser Ansicht hat sich auch PEKÁRY, Untersuchungen 78 angeschlossen.

584 Die Liste der Statthalter erstreckt sich von Titus Pompeius Proculus [II.53] aus dem Jahr 13/14 n.Chr. bis hin zu Marcus Aelius Vitalis [II.76] aus der Regierungszeit des Carinus. Die Liste aller sardischen Statthalter mit Quellen- und Literaturangaben findet sich im Anhang (Kapitel 6.1). Die erwähnte Homogenität der Meilensteinformulare zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen. Bis auf sehr wenige Ausnahmen weisen alle Miliarien eine Statthaltersubscription auf. Zudem nennen die Reparaturmitteilungen der Meilensteininschriften meist die beiden Endpunkte der Straßen, an der Ausbesserungsarbeiten durchgeführt worden sind. Als Begründung für die Ausbesserungsarbeiten wird in der Regel auf die Altersschäden verwiesen: „*vetustate collapsam restituit*“. Die Inselprovinz zeichnet sich durch eine weitere Besonderheit gegenüber allen anderen Provinzen im Untersuchungsraum aus. Hier stehen die Entfernungsangaben stets über dem Inschriftenfeld. Mit ILS 105 = EEpigr VIII 742 liegt nur ein Gegenbeispiel aus augusteischer Zeit vor.

nur kontinuierlich um die Straßenverwaltung seiner Provinz gesorgt, sondern durfte seine Tätigkeiten darüber hinaus auch durchgehend auf Meilensteinen dokumentieren⁵⁸⁵. Die Hintergründe für diesen sardischen Sonderfall sind nicht deutlich. Eine mögliche Erklärung könnte in dem wiederholten Statuswechsel der Mittelmeerinsel zwischen *provinciae Caesaris* und *provincia populi Romani* liegen⁵⁸⁶.

3.6.3.4 Statthaltersubscriptionen ohne kaiserliche Genehmigung

Aus Niederpannonien liegen zahlreiche Meilensteine aus dem Jahr 217 vor, die neben dem Princeps den dortigen *legatus Augusti pro praetore* Aelius Triccianus [II.47] nennen. Auffällig ist, dass dieser Statthalter noch unter Macrinus seines Amtes wieder enthoben wurde, sein Name unter Elagabal gar der *damnatio memoriae* anheim fiel⁵⁸⁷. Dies veranlasst zu der Vermutung, dass Triccianus die Schwächen der Regierung des Macrinus nutzte, um sich eigenmächtig auf einer stattlichen Anzahl von Miliaren in seinem Amtsbereich zu verewigen⁵⁸⁸. Da Aelius Triccianus niederen Verhältnissen dieser Donauprovinz entstammte, wollte er auf diese Weise vermutlich seine neue und exponierte Position in der Heimatregion zur Schau stellen⁵⁸⁹. Auch die niederpannonischen Statthalter Tiberius Pontius Pontianus [II.48], Flavius Aelianus [II.49] und Publius Cosinius Felix [II.50] haben offensichtlich eigenmächtig gehandelt, als sie ihren Namen auf Meilensteinen nennen ließen. Ihre Subscriptionen lassen sich jedenfalls nicht mit einem kaiserlichen Kriegszug bzw. Aufenthalt oder mit einer epigraphisch belegten direkten Anweisung des Princeps in Verbindung bringen. Der Fall des Flavius Aelianus [II.49] zeigt dies in besonderer Weise. Aus der Zeit seiner Statthaltertätigkeit in Pannonia Inferior liegen insgesamt 19 Severus-Alexander-Meilensteine vor, von denen jedoch nur einer den *legatus Augusti pro praetore* Aelianus belegt⁵⁹⁰. Dieser befand sich an der Straße Aquincum (Budapest)–Brigetio (Szöny) in unmittelbarer Nähe der Provinzhauptstadt⁵⁹¹. Das legt die Vermutung nahe, dass Aelianus generell keine kaiserliche Genehmigung zur persönlichen Darstellung auf Meilensteinen besaß. Hierfür spricht auch die ungewöhnliche Verwendung von *vir clarissimus* in seiner statthalterlichen Titulatur. Vergleichbare Umstände zeigen sich auch bei den Statthaltersubscriptionen des Iulius Honoratus [II.42], Claudius Herennianus

585 Die Betreuung des sardischen Straßenwesens durch den Statthalter könnte einer der Gründe sein, warum der Wechsel von kaiserlichem Nominativformular hin zum Dativformular erst Mitte des dritten Jahrhunderts erfolgte. Der früheste, sicher zuweisbare Meilenstein mit einer Dativtitulatur stammt aus der Zeit des Maximinus Thrax (Année Épigr. 1973, 276 = 1977, 346). Erst mit Decius liegen von einem Kaiser mehr Dativ- als Nominativinschriften vor.

586 Dies könnte zudem auch erklären, warum aus der Phase zwischen Nero und Vespasian nochmals mit Secundus [II.55] ein Prokonsul auf einem Meilensteinen im Untersuchungsraum erscheint. Zum Verwaltungsstatus der Provinz siehe MELONI, L'amministrazione 11–36; W. ECK, Zum Rechtsstatus von Sardinien im 2. Jh. n. Chr. Historia 20, 1971, 510–512; THOMASSON (Anm. 354) 72–81.

587 Vor dem Hintergrund der recht kurzen pannonischen Statthalterschaft des Triccianus ist es fraglich, ob die Meilensteine trotz ihres Nominativformulars und der Reparaturmitteilung „*vias et pontes vetustate corruptas*“ wirklich Ausdruck umfangreicher Ausbesserungsarbeiten sind. Falls sich dies jedoch aufgrund archäologischer Indizien belegen ließe, wären die entsprechenden Arbeiten mit Sicherheit noch unter Caracalla begonnen worden. Zur *damnatio memoriae* des Triccianus siehe DOBÓ, Verwaltung 90.

588 Eine Zusammenstellung der bislang bekannten Zeugnisse wird im Verzeichnis der Statthalter unter [II.47] gegeben.

589 DOBÓ, Verwaltung 89.

590 Vgl. die Übersicht der Meilensteine des Severus Alexander im Anhang (Tafel 32) sowie die Bemerkungen zu Flavius Aelianus [II.49] im Verzeichnis der Statthalter (Kapitel 6.1). Diese Exemplare sprechen aufgrund ihrer bloßen Quantität, ihrer einheitlichen Datierung ins Jahr 230, ihres Reparaturvermerks *restituit* und einer längeren Pause seit den letzten größeren Ausbesserungsarbeiten mit großer Wahrscheinlichkeit für tatsächlich durchgeführte Reparaturarbeiten an einigen pannonischen Straßen.

591 Es handelt sich um CIL III 3747, der an der Verbindung Richtung Brigetio stand und als Entfernungsangabe drei Meilen bis Aquincum angibt. Von der südlichen Strecke entlang der Donau zwischen Aquincum und Mursa liegt mit Année Épigr. 1980, 715 ein weiterer Meilenstein dieser Bauphase vor, der ebenfalls drei Meilen bis Aquincum angibt. Jedoch trägt dieser keine Statthaltersubscription. Zudem bietet auch CIL III 3738 von der Strecke Aquincum–Brigetio aus dem Jahr 229 keinen Statthalternamen. Somit kann eine direkte Betreuung des Straßennetzes in der unmittelbaren Umgebung der Provinzhauptstadt Aquincum sicher ausgeschlossen werden.

[II.43] und Aelius Florianus [II.44] aus der Provinz Dalmatia⁵⁹². Bemerkenswert ist, dass offensichtlich alle diese eigenmächtigen Statthaltererwähnungen auf Meilensteinen im dalmatisch-pannonischen Raum aus der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts stammen. Dabei bricht die Liste der Statthaltersubscriptionsen mit Philippus Arabs ab⁵⁹³. Insgesamt bietet sich deshalb für den Balkan folgende Theorie an. Da der kaiserliche Herrschaftsschwerpunkt in den letzten Jahren Caracallas, unter Elagabal und Severus Alexander im Osten des Römischen Reiches lag, könnten dies einige Statthalter der ohnehin unruhigen Donauprovinzen zu einer eigenmächtigen Betonung ihrer Position genutzt haben. Als der dynamische Decius sich während seines Feldzuges gegen die Goten diesen zentrifugalen Kräften entgegenstellte, wies er die dortigen Statthalter wieder in ihre Schranken. Statthaltersubscriptionsen treten nach Decius im illyrisch-pannonischen Raum fast nicht mehr auf.

Ein weiteres Beispiel statthalterlicher Eigenmächtigkeit liegt aus der sardischen Provinz vor. Aufgrund des anscheinend fortwährend existierenden Privilegs, sich auf den Meilensteinen nennen zu dürfen, entwickelte sich offensichtlich eine selbstverständliche Nutzung dieses öffentlichkeitswirksamen Mediums durch die dortigen Statthalter. So erscheint unter Aurelian mit Publius [II.73] erstmals ein *praeses provinciae Sardiniae* auf einem Meilenstein, der sich – ebenso wie den Princeps als obersten Bauherrn – in klassischer Manier selbst im Nominativ nennt⁵⁹⁴. Der Prokurator betrachtete sich offensichtlich als eigentlichen Straßenbauer seines Amtsbereiches. Die besondere Position des sardischen Statthalters belegt auch ein weiteres Beispiel. Unter Aurelian ließ Septimius Nigrinus [II.72] an der Straße Karales–Olbia einen Meilenstein aufstellen, auf dem er als *vir egregius* tituliert wird. Offensichtlich erfuhr Nigrinus noch während seines dortigen Aufenthaltes eine Rangerhöhung, denn auf einem zweiten, nicht unweit vom ersten aufgestellten Stein wird er als *vir perfectissimus* bezeichnet⁵⁹⁵. Eine derart aufwändige Maßnahme kann nur auf eine eigenmächtige Initiative des Statthalters zurückgeführt werden.

Es hat sich somit zeigen lassen, dass die Statthalter, die im ersten und zweiten Jahrhundert nur nach einer kaiserlichen Genehmigung Eingang in den Inschriftentext von Meilensteinen fanden, die Schwächephase der Kaiser im dritten Jahrhundert aber dazu nutzten, um sich in ihrer Provinz eigenmächtig in Szene zu setzen. Hieraus wird deutlich, wie weit sich Meilensteinsetzungen in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts von grundsätzlichen Straßenbauaktivitäten gelöst hatten. Der politische Aspekt hatte über weite Strecken die ursprüngliche Bedeutung des Meilensteins als einer Sonderform der Bauinschrift überlagert.

3.6.3.5 Zusammenfassung

Allgemein gilt festzuhalten, dass aus dem Fehlen eines Statthalternamens auf einem Meilenstein nicht zwangsläufig geschlossen werden kann, dass dieser nicht auf dem Sektor der Straßenverwaltung tätig war. Dass sich z. B. der Prokonsul von Afrika auf den Maximinus-Thrax-Meilen-

592 Die Quellenbelege und weiterführende Literaturangaben sind im Verzeichnis der Statthalter unter den jeweiligen Personen angeführt.

593 Mit Aelius Florianus [II.44] liegt noch eine fragmentarisch überlieferte Statthalternennung aus der Regierungszeit des Trebonianus Gallus vor.

594 EEpigr VIII 747: m(ilia) p(assuum) CLXV / d(omino) n(oster) imp(erator) Caes[ar] L(ucius) Dom[itius] / Aureli[anus] [--- / ---] /⁵ Karalib(us) Olbi[ae] vet(ustate) / corrupta(m) r(estituit) / P(ublius) [---]tius v(ir) p(erfectissimus) / pr(a)eses p(rovinciae) Sard(ini)a(e). Die Bewertung der erhaltenen Reste von EEpigr VIII 787 ist zurzeit nicht geklärt. Auch hierbei scheint es sich um einen aurelianischen Prokurator im Nominativ zu handeln; vgl. die Angaben zu diesem Meilenstein im Verzeichnis der Statthalter unter [II.71]. Leider werden die sardischen Statthalter nicht konsequent seit Aurelian im Nominativ gegeben. Erst aus der Regierungszeit des Diokletian liegt mit EEpigr VIII 759 wiederum ein Statthalter im Nominativ vor. Hierzu: MELONI, L'amministrazione 234. Unklar ist der Kasus der Statthaltersubscription des Lucius Ceionius Alienus [II.61]. Auf der Abzeichnung von OGGIANU, Contributo 881 Abb. 12 ist deutlich ein Nominativ zu erkennen. Jedoch weicht die Angabe von SORGU, L'epigraphia 602 B 95 = Année Épigr. 1990, 469 gerade an dieser Stelle spürbar ab. Für eine abschließende Bewertung wird man wohl eine völlige Neuedition der sardischen Meilensteine abwarten müssen.

595 EEpigr VIII 775a; EEpigr VIII 796 = Année Épigr. 1989, 22. Zu den Fundorten siehe OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 4 u. Nr. 6. Weitere Angaben im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.72].

steinen aus dem Jahr 237 selbst nicht nannte, lässt sich mit der fehlenden kaiserlichen Genehmigung erklären. Gleiches gilt wohl grundsätzlich auch für den baetischen Promagistrat. Ohne eine kaiserliche Genehmigung war es dem Statthalter offensichtlich nicht erlaubt, sich trotz persönlichen Einsatzes im Straßenwesen auch auf den Meilensteinen zu nennen. Dabei bestimmten wohl machtpolitische Gesichtspunkte, wer das Privileg zur Statthaltersubscription erhielt. Gerade die iulisch-claudischen Kaiser achteten noch sehr auf ihre Monopolstellung auf Meilensteinen. Erst seit flavischer Zeit, als die Kaiser die Statthalter mit konkreten Einzelprojekten auf dem Sektor der Straßenadministration betrauten, wurde ihnen gleichzeitig in begrenztem Maße das Recht der epigraphischen Erwähnung auf Meilensteinen eingeräumt.

3.6.4 Der Statthalter im Verhältnis zwischen Kaiser und lokalen Kräften

Das Verhältnis zwischen Kaiser, Statthalter und lokalen Kräften im Bereich der Straßenadministration lässt sich an mehreren Beispielen veranschaulichen. Wie bereits festgestellt, stand der Statthalter in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zum Kaiser⁵⁹⁶. Bei zahlreichen Bau- oder Ausbesserungsarbeiten handelte er auf unmittelbare kaiserliche Order hin. Auch die Möglichkeit der Namensnennung auf Meilensteinen – an zweiter Position nach dem Princeps – bedurfte der kaiserlichen Genehmigung.

Um nun das Verhältnis von Statthalter und lokalen Kräften deutlich zu machen, eignen sich die Bautätigkeiten des Iulius Honoratus [II.7] in der Provinz Alpes Maritimae⁵⁹⁷. Walser deutet diese Arbeiten zutreffend im Zusammenhang mit Meilensteinsetzungen in Germania Superior vor dem Hintergrund des Alemannenzuges im Jahr 213⁵⁹⁸. Anhand der Miliarien des Jahres 213 zwischen der Alpenprovinz des Iulius Honoratus und dem Rheinknie bei Basel lässt sich eine durchgehende Straßenrenovierung nachweisen⁵⁹⁹. Die Ausbesserungsarbeiten inklusive der Meilensteine dieses Jahres zwischen Colonia Equestris (Nyon), Aventicum (Avenches), Salodurum (Solothurn) und Augusta Raurica (Augst) scheinen alle derselben kaiserlichen Order gefolgt zu sein. Dass nur Iulius Honoratus ausdrücklich auf den Meilensteinen genannt wird, macht die regionalen Unterschiede in der Straßenadministration deutlich. Während in der kleinen Alpenprovinz der Prokurator wohl auf direkte Anweisung des Caracalla hin handelte, wurden in Obergermanien offensichtlich die betroffenen Gemeinden tätig. Es darf vermutet werden, dass sich der Princeps entweder direkt an die involvierten Gemeinden gewendet oder den Statthalter beauftragt hatte, die kaiserliche Anweisung an die einzelnen Städte weiterzuleiten.

Im Kapitel 3.4.4 „Die Straßenverwaltung in der severischen Periode“ wurde bereits der Straßenbau im Vorfeld des Britannienfeldzuges des Septimius Severus thematisiert. In der Gallia Lugdunensis erscheint nun in diesem Zusammenhang Aelius Romanus [II.4], in der Belgica der Statthalter Postumus [II.3] auf den Meilensteinen. Walser beobachtete treffend, dass in Gallia Lugdunensis, Germania Superior, Raetia und Belgica auch verschiedene Septimius-Severus-Meilensteine ohne Legatennamen vorliegen⁶⁰⁰. Dies spricht insgesamt für eine Form der Arbeitsteilung. Der Kaiser

596 Vgl. PEKÁRY, Untersuchungen 77 ff.

597 Die Meilensteine mit dem Prokurator Iulius Honoratus sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.7] zusammengestellt.

598 WALSER, Meilensteinen 1970, 260 f.

599 CIL XVII.2 126 = XIII 9061 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 33; CIL XVII.2 501 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 36; CIL XVII.2 666 = XIII 9072 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 42; CIL XVII.2 674 = XIII 9068 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 39. Die Vorlage dieser Meilensteine lautet: *Imperator Caesar Marcus Aurelius Antoninus pius felix Augustus Parthicus maximus Britannicus maximus pontifex maximus tribunicia potestate XVI imperator II consul IIII proconsul princeps iuuentutis fortissimus felicissimusque magnus pacator orbis vias et pontes vetustate restituit*. Auch wenn in diesem Fall tatsächlich Bautätigkeiten durchgeführt wurden, so zeigt sich hierin dennoch eine megalomane Selbstdarstellung des Princeps. Vgl. aus Raetien: *Année Épigr.* 1985, 698 = 1985, 697 (sic) = WALSER, Straßen 1983 Nr. 48; WALSER, Straßen 1983 Nr. 49 = *Année Épigr.* 1985, 699.

600 WALSER, Meilensteinen 1970, 261.

wendete sich offensichtlich gleichzeitig an die betreffenden Legaten und an die räumlich involvierten Städte und Gemeinden entlang der Aufmarschrouten seines Feldzuges gegen Clodius Albinus von 195 und seines Britannienzuges von 208⁶⁰¹. Folglich durfte sich der Statthalter nur auf den Meilensteinen entlang der Straßen nennen, deren Renovierung er persönlich betreut hatte⁶⁰².

Ein weiteres Beispiel liegt von der hadrianischen Via Nova zwischen Cirta (Constantine) und Ruscade (Ras Skikda) vor. Hier hatte sich der Princeps direkt an die betroffenen Gemeinden gewendet, die daraufhin „*ex auctoritate*“ handelten⁶⁰³. Für diese Straße konnte bereits deutlich gemacht werden, dass Sextus Iulius Maior [II.29] nur auf dem Schlussstein in Cirta erwähnt wird, da er nur als vermittelnde Instanz zwischen den involvierten Städten agierte⁶⁰⁴.

Ein besonderer Aspekt hinsichtlich des Beziehungsgeflechts von Kaiser, Statthalter und lokalen Kräften im Bereich der Straßenadministration eröffnet sich mit der Frage nach dem räumlichen Kompetenzbereich des jeweiligen Provinzoberen: Entsprach der Verwaltungsbereich des Statthalters nur dem eigenen Provinzgebiet oder lassen sich provinzübergreifende Maßnahmen nachweisen? Diese Fragestellung wurde bereits durch das Beispiel der numidischen Legionslegaten, die in der „Nachbarprovinz“ Africa Proconsularis Straßenbau durchführen ließen, aufgeworfen. Da jedoch das Territorium der Legio III Augusta im ersten und zweiten Jahrhundert formaljuristisch zum Verwaltungsbereich des Prokonsuls in Karthago gehörte, darf diese Maßnahme nicht als provinzübergreifend interpretiert werden. Vielmehr lässt sich im gesamten Untersuchungsraum kein Statthalter belegen, der in einer Nachbarprovinz öffentlichen Straßenbau hat durchführen lassen. Die Kompetenz der Statthalter auf dem Sektor des öffentlichen Straßenwesens endete demnach an den Grenzen der eigenen Provinz.

3.6.5 Zusammenfassung

Hinsichtlich der Ausgangsfragen dieses Kapitels können folgende Ergebnisse festgehalten werden. Entgegen der bisherigen Forschungsmeinung lassen sich aus den untersuchten Digestenstellen keine verbindlichen Aussagen zur Zuständigkeit des Statthalters für die Administration der Reichsstraßen ableiten. Nach eingehender Untersuchung der entsprechenden Passagen wurde deutlich, dass sich die dortigen Regelungen nur auf innerstädtische Baumaßnahmen beziehen. Jedoch machte der Blick auf die epigraphischen Quellen deutlich, dass der Bereich der Straßenverwaltung durchaus zum Tätigkeitsfeld des Statthalters gerechnet werden muss.

Aufgrund der Monopolisierung des Mediums Meilenstein durch den ersten Princeps ist die Arbeit der Statthalter in der Straßenverwaltung allerdings über weite Strecken nur zu erahnen, selten konkret zu belegen. Da Statthaltersubscriptionen nur nach kaiserlicher Genehmigung möglich waren, lässt sich aus dem Fehlen entsprechender epigraphischer Zeugnisse nicht automatisch schließen, dass der jeweilige Statthalter sich nicht um die Straßenadministration seiner Provinz gesorgt hätte. Einen anschaulichen Beleg liefert hierzu das beschriebene Verhältnis zwischen den ersten Kaisern und den afrikanischen Promagistraten bis zum Jahr 16 n. Chr.

601 Leider konnte bei keinem Meilenstein aus dem Territorium einer betroffenen Gemeinde eine für diesen Raum überproportionale Betonung der jeweiligen eigenen Position festgestellt werden. Welche Möglichkeiten der Selbstdarstellung die *caput-viae*-Zeile den Städten bot, ist speziell an den nordafrikanischen Meilensteinen des dritten Jahrhunderts abzulesen.

602 PEKÁRY, Untersuchungen 78f. hob bereits hervor, dass nicht zwingend von einem persönlichen Einsatz des entsprechenden Statthalters auszugehen ist. So hat das Beispiel des Marcus Fonteius [I.9] und seiner beiden Legaten Gaius Annianus Bellienus [I.10] und Gaius Fonteius [I.11] einen Einblick in derartige Mechanismen gegeben.

603 Siehe Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“.

604 CIL VIII 10 296 = ILS 5872. Weitere Angaben hierzu sind im Verzeichnis der Statthalter unter [II.29] zusammengestellt. Gerade diese Inschrift zeigt sehr deutlich, dass die Erwähnung eines Truppenkörpers im Zusammenhang mit dem Titel des numidischen *legatus Augusti pro praetore* grundsätzlich ohne Bedeutung ist. In diesem speziellen Fall kann eine Mitarbeit der lambaesischen Truppen sicher ausgeschlossen werden, da die Konföderation von Cirta die Baukosten (*sua pecunia*) getragen hat.

In den meisten aufgezeigten Fällen von Statthaltersubscriptionen zwischen Vespasian und Caracalla handelte es sich sehr wahrscheinlich um konkrete kaiserliche Anweisungen zum Straßenbau. Hierin deutet sich nicht zuletzt eine grundlegende Veränderung in der Straßenverwaltung der Provinzen an, die sich immer stärker auf ein romanisiertes Städtewesen stützte. Der jeweilige Vertreter der Zentralmacht wendete sich offensichtlich nur noch bei konkreten Einzelprojekten auf dem Sektor übergreifender Infrastruktur an die entsprechenden Statthalter. Die grundlegenden Bau- und Ausbesserungsarbeiten am immer dichter werdenden Straßennetz wurden den Städten überlassen, da dem Statthalter der notwendige administrative Apparat für eine adäquate Betreuung aller Reichsstraßen in seiner Provinz fehlte.

3.7 DIE BEDEUTUNG VON LOKALEN KRÄFTEN AUF DEM GEBIET DER STRASSENVERWALTUNG

3.7.1 *Stand der Forschung*

In den bisherigen Ausführungen zur Straßenverwaltung in den westlichen Provinzen deutete sich bereits an, dass neben dem Kaiser und den Statthaltern noch eine dritte Kraft existierte, die bislang undifferenziert als lokale Kraft bezeichnet wurde. Darunter sind Kolonien, Municipien, *Oppida*, *Civitates* und ähnliche räumlich enger abgesteckte Verwaltungseinheiten zu verstehen. In der Forschung zur Administration der Reichsstraßen haben diese regionalen Faktoren bislang sehr wenig Beachtung gefunden, so dass für die folgenden Ausführungen nur wenig Forschungsliteratur als Korrektiv zur Verfügung steht⁶⁰⁵. Zumeist haben sich provinziäl-römische Arbeiten mit diesem Aspekt auseinander gesetzt, wobei diese jedoch primär archäologische Zielsetzungen verfolgten. Lediglich Pekáry geht in einem übergeordneten Kontext näher auf die lokalen Kräfte in den Provinzen ein, stellt dabei jedoch die Fragestellung der Finanzierung der Reichsstraßen in den Vordergrund⁶⁰⁶. In einem anderen Zusammenhang hat sich König den Kompetenzen der Gemeinden auf dem Sektor des Straßenwesens genähert. In seiner kurzen Abhandlung über Dedikation von Meilensteinen gelingt es ihm, überzeugend nachzuweisen, dass es den Gemeinden offensichtlich erlaubt war, Meilensteine aus eigener Verantwortung heraus an den Reichsstraßen aufzustellen⁶⁰⁷. Bemerkenswert ist seine Ansicht über die Verwaltung der Reichsstraßen: „Der Staat, *res publica*, ist und bleibt Besitzer der Reichsstraßen und ist für deren Ausbau und Erhaltung verantwortlich. Die Finanzschwäche des Aerars macht es notwendig, die Kosten des Wegebauwesens weitgehend auf die Gemeinden abzuwälzen, Kosten, zu denen der Kaiser als oberster Wegeherr aus dem Fiskus Zuschüsse gewähren konnte. Keinesfalls aber darf aus der Kostenbeteiligung der Gemeinden am Straßenbau auf die Übernahme einer entsprechenden *cura* durch die Gemeinde geschlossen werden“⁶⁰⁸. Damit liegt bei König dieselbe Grundtendenz vor, die sich auch immer wieder in den Untersuchungen von Pekáry findet, nämlich eine Betrachtung der Verhältnisse in den Provinzen aus dem Blickwinkel der italischen Gegebenheiten⁶⁰⁹. Für die weitere Diskussion er-

605 Vgl. z. B. SILLIÈRES, *Voies* 695–702.

606 PEKÁRY, *Untersuchungen* 138–164.

607 KÖNIG, *Dedikation* 422 f.

608 KÖNIG, *Dedikation* 422.

609 Aus dem italischen Blickwinkel bemerkt daher Eck, *Organisation* 69 f.: „Von großer Bedeutung für das Straßenwesen und für das Verständnis der Gesamtadministration ist die Frage der Finanzierung der Neubauten und Reparaturen an einzelnen Abschnitten der *viae publicae*. Zuletzt hat darüber ausführlich TH. PEKÁRY gearbeitet, dessen Darstellung der Verhältnisse in Italien freilich stark durch die Beispiele aus den Provinzen beeinflusst wurde, ohne daß stets vollständig die andersartigen Verhältnisse des Zentrallandes beachtet worden wären.“ Auch die von KÖNIG, *Dedikation* 422 zur Unterstützung seiner Ansicht vorgelegten Quellen stammen alle aus Italien. So konnte schon mehrfach gezeigt werden, dass auf dem Gebiet der Reichsstraßen, speziell bei der Administration, erhebliche Differenzen zwischen dem italischen Mutterland und den Provinzen bestanden.

scheint es zudem sinnvoll, nicht mehr zwischen der Straßenadministration einerseits und der Kompetenz zum Aufstellen von Meilensteinen andererseits zu unterscheiden.

Einen neuen Weg weist Walser in seinen „Bemerkungen zu den gallisch-germanischen Meilensteinen“, in denen er allgemeine Erkenntnisse seiner langjährigen Arbeit an CIL XVII.2 kurz bündelt. Ohne weitergehende Diskussion bemerkt er: „Als im Übergang vom 1. zum 2. Jahrhundert den Civitates die Verantwortung für die Strassen überbunden wurde und die Reichsverwaltung ihnen einheimische Vermessungen erlaubte, wurden Masseinheiten und Zählungen Gemeindeangelegenheit“⁶¹⁰. Als Beleg dient ihm, mit Verweis auf die Arbeiten von Pflaum und Eck, die Parallele bei der Reform des *cursus publicus* unter Nerva und Traian⁶¹¹. Im Folgenden soll untersucht werden, was sich über das Erscheinen von Gemeindenamen auf Meilensteinen, über Zählpunkte und Aufstellungsmodalitäten bzw. Dedikation von Miliarien aussagen lässt, und welche Rückschlüsse hinsichtlich einer Verwaltung von Reichsstraßen durch lokale Größen hieraus gezogen werden können.

3.7.2 Die Straßenadministration durch lokale Kräfte

Der offensichtliche Einfluss von lokalen Kräften auf die Straßenverwaltung lässt sich aus regionalen Besonderheiten in den Meilensteinformularen schließen. Wie bereits festgestellt werden konnte, sind homogene Inschriftenserien auf Meilensteinen entlang einer Reichsstraße nach dem Wechsel vom ersten zum zweiten Jahrhundert im Untersuchungsraum immer seltener anzutreffen. Walser vermutet hinter diesem Wandel zugleich eine allgemeine Verwaltungsreform, die jedoch weder inhaltlich noch chronologisch exakt zu bestimmen sei⁶¹². Jedoch sind auch die Meilensteinformulare der Iulio-Claudier nicht so einheitlich in ihrem Aufbau und Aussehen, dass man hieraus auf eine Verwaltung schließen könnte, bei der alle Maßnahmen zentral vom Statthalter angeordnet und kontrolliert wurden. Vielmehr finden sich bei den Meilensteininschriften dieser Epoche interessante Unterschiede, die auf regionale Einflüsse schließen lassen, so z. B. an der Verbindung von Oberitalien nach Nordspanien, also an der Via Iulia Augusta und der Via Domitia⁶¹³. Unter Augustus sind an dieser bedeutenden Ost-West-Verbindung in den Jahren 13/12 v. Chr., 3 v. Chr., 1 v. Chr. und 14 n. Chr. Meilensteine aufgestellt worden, von denen die Exemplare aus der zweiten Hälfte des Jahres 3 v. Chr. von besonderem Interesse sind. Auf ihnen wurde 2 v. Chr. der neue Titel *pater patriae* vor dem *praenomen imperatoris* hinzugefügt⁶¹⁴. Der These Königs, wonach diese Nachgravur auf allen Steinen dieser Datierung belege, dass diese Überarbeitung gerade nicht

610 WALSER, Bemerkungen 397; vgl. dazu KÖNIG, Dedikation 426f.: „Wenn das erste Jahrhundert eine zentral gelenkte Straßenbautätigkeit an Hand von gleichförmigen Meilenstein-Inschriften suggeriert, siehe etwa die Meilensteine der *via Domitia*, so sind wir über den Brauch, Meilensteine aufzustellen, nur durch mangelhafte Beobachtungen informiert. Hinzu kommt unsere geringe Kenntnis von einer möglichen Mitverantwortung der Provinzen und Gemeinden an einer *cura viarum*, die nicht zur Selbstverwaltung der Gemeinden gehört.“

611 WALSER, Bemerkungen 397 Anm. 91; PFLAUM (Anm. 131) 58–61; ECK, Organisation 94–97.

612 WALSER, Bemerkungen 397.

613 Mit Blick auf die Claudiussteine der Via Domitia stellt WALSER, Bemerkungen 388 fest: „Obgleich die Zeilenverteilung bei der amtlichen Ausgabe des Kaiserformulars normiert gewesen zu sein scheint, ergeben sich auch beim selben Formular von Civitas zu Civitas gewisse Differenzen nach Stellung der Titel und Abkürzungen.“ Weitere Beispiele bei NAPOLI/REBUFFAT (Anm. 465) 65–68.

614 CIL XVII.2 62 = XII 5482 = KÖNIG, Meilensteine 62: Pater patriae / imp(erator) Caesar divi f(ilius) / Augustus pontifex / max[im]us (sic) co(n)s(ul) XII /⁵ co(n)s(ul) designatus XIII / [im]p(erator) XIII tribuni(cia) potest(ate) XXII / (milia passuum) IIII. Weitere Exemplare mit diesem Formular: CIL XVII.2 60 = XII 5480 = KÖNIG, Meilensteine 60; CIL XVII.2 61 = XII 5481 = 5495 = KÖNIG, Meilensteine 61; CIL XVII.2 63 = XII 5483 = KÖNIG, Meilensteine 63; CIL XVII.2 64 = XII 5484 = KÖNIG, Meilensteine 64; CIL XVII.2 65 = XII 5487 = KÖNIG, Meilensteine 65; CIL XVII.2 66 = XII 5488 = KÖNIG, Meilensteine 66; CIL XVII.2 67 = XII 5489 = KÖNIG, Meilensteine 67; CIL XVII.2 82 = XII 5497 = KÖNIG, Meilensteine 82; CIL XVII.2 86 = XII 5500 = KÖNIG, Meilensteine 86.

auf Eigeninitiative einer Gemeinde erfolgt sein könne, kann der Verfasser nicht zustimmen⁶¹⁵. Wäre dieser Nachtrag auf eine zentrale Anweisung zurückzuführen, so käme hierfür wohl nur der Prokonsul der Narbonensis in Betracht. Dieser hätte jedoch vermutlich nicht nur die Steine aus dem Herbst 3 v. Chr., sondern alle bereits aufgestellten augusteischen Stücke seiner Provinz nacharbeiten lassen. Betrachtet man nun die räumliche Verteilung der betreffenden Miliaren, so erhält man den Beweis der lokalen Eigeninitiative. Alle überarbeiteten Steine finden sich an der Via Iulia Augusta im Abschnitt zwischen der Rhône und Salon bzw. zwischen Apt und Orgon, also in einem räumlich klar begrenzten Gebiet⁶¹⁶.

Das bewusste Einbeziehen regionaler Kräfte in die Straßenverwaltung erscheint vor dem Hintergrund der römischen Bestrebungen nach einem dicht verzweigten Verkehrsnetz logisch und konsequent⁶¹⁷. Der Ausbau einer solchen Infrastruktur wurde vor allem von den ersten Principes Augustus, Tiberius und Claudius zielstrebig vorangetrieben, so dass unter Nerva ein Verkehrsnetz vorlag, das Rom mit allen wichtigen Entscheidungszentren in den Provinzen verband⁶¹⁸. Parallel dazu verstärkten die Kaiser Gründung und Förderung von Kolonien und Municipien und forcierten so eine allgemeine Verstädterung gerade in den westlichen Provinzen⁶¹⁹. Auf dieses Städtewesen konnte sich die römische Administration (Kaiser – Statthalter) bei der Straßenverwaltung in immer stärkerem Maße stützen. Da Augustus jedoch das Medium Meilenstein als Propagandamittel monopolisiert hatte, konnten die jeweiligen Provinzgemeinden, soweit sie überhaupt ausreichend entwickelt waren, in der frühen Kaiserzeit ihre eigene Position nur minimal artikulieren. Neben einem geringfügigen Variationsspielraum in der Umsetzung des kaiserlichen Formulars gab es für die einzelnen Gemeinden lediglich die Möglichkeit, als Zählpunkt in Erscheinung zu treten⁶²⁰. Nach der Festigung des Principats und dem Aufbau einer für Rom befriedigenden Infrastruktur überließ die Zentralgewalt scheinbar in immer stärkerem Maße den

615 KÖNIG, Meilensteine S. 74f. Eine Zusammenstellung der augusteischen Meilensteine aus der Gallia Narbonensis befindet sich auch im Anhang (Tafel 7). Zutreffend ist jedoch Königs (ebd. 75 Anm. 75) Feststellung, wonach Meilensteininschriften mit dem Nachtrag *pater patriae* bislang nur in der Narbonensis gefunden wurden.

616 Zur Fundverteilung siehe die Karte im vorderen Einbanddeckel von KÖNIG, Meilensteine. Es handelt sich bei den hier besprochenen augusteischen Exemplaren um KÖNIG, Meilensteine 60–67, 82 und 86.

617 ECK, Organisation 25: „Herrschaft setzt die Möglichkeit der Kommunikation zwischen dem Träger der Macht und den Beherrschten und somit funktionierende Verkehrsverbindungen voraus.“

618 Im Falle Nordafrikas sind bislang nur wenige Meilensteine des Tiberius und der Flavier bekannt, die hiervon Zeugnis ablegen könnten. Vgl. hierzu die Übersichtskarte der Meilensteinfunde der entsprechenden Kaiser in den betreffenden Provinzen im Anhang. Jedoch widerspricht dieser Befund der hier geäußerten Vermutung nicht, dass mit Beginn des zweiten Jahrhunderts ein funktionstüchtiges Verkehrsnetz vorhanden war. Denn zum einen belegen die vorhandenen Meilensteine, dass man sich durchaus um den weiteren Erhalt des überkommenen karthagischen Straßennetzes sorgte, und zum andern zogen sich die Besitzungen der Römer im ersten Jahrhundert noch überwiegend als Landstreifen an der Mittelmeerküste entlang. Dies bedeutet, dass der Seeweg von Hafenstadt zu Hafenstadt von größerer Bedeutung war und für die Verbindung mit dem Hinterland das einheimische Wegenetz ausreichte. Größere räumliche Tiefe haben die afrikanischen Provinzen erst mit den traianischen Eroberungen unter L. Munatius Gallus [II.25], L. Minicius Natalis [II.26] und A. Larcus Priscus [II.27] erhalten, die diese auch sogleich durch den Bau von Reichsstraßen absicherten. Aber selbst in der hohen Kaiserzeit scheint der Bau von Küstenstraßen in Nordafrika nicht sonderlich stark betrieben worden zu sein. Es handelt sich hierbei um ein allgemeines Phänomen, dass sich in allen Provinzen des Untersuchungsraumes ebenfalls findet. Einzige Ausnahme stellt die Küstenstraße (Via Iulia Augusta, Via Domitia) von Oberitalien durch Südfrankreich bis Tarraco dar. Scheinbar zog man in Küstennähe stets die bequemere Reisevariante auf einem Schiff vor. Vgl. die Angaben über Reisegeschwindigkeiten zu Land und zu Wasser bei FRIEDLÄNDER (Anm. 85) 333–342.

619 So spricht KIENAST, Augustus 406–420 wohl zutreffend vom „Werden der Reichseinheit“. Vgl. auch GALSTERER (Anm. 29) 1 f. Dass dieses Konzept einer Reichseinheit gerade auf dem Sektor des Straßenwesens reiche Früchte getragen hat, ist der Romrede des Aelius Aristeides (or. 26,33 u. 101) zu entnehmen.

620 Unter Augustus erscheinen nur einige spanische Städte namentlich als Zählpunkt auf einem Meilenstein. Markant ist das Beispiel aus der Baetica. Dort heißt es auf den augusteischen Steinen „*a Baete et Iano Augusto ad Oceanum*“ und nicht „*a Baete et Iano Augusto ad Gadem*“, obwohl genau dies gemeint war. An einer mangelnden Bedeutung von Gades (Cádiz) kann dies nicht gelegen haben. Vgl. GALSTERER (Anm. 29) 17 ff. Augustus wollte vielleicht Gades eine derartig exponierte Erwähnung auf seinen Meilensteinen nicht zugestehen. Erst unter Claudius erscheinen vereinzelt auch Gemeinden im gallischen Raum.

entwickelten regionalen Kräften die Betreuung des öffentlichen Straßennetzes innerhalb ihres Territoriums. Dies lässt sich an zahlreichen epigraphischen Zeugnissen nachvollziehen.

Für den gallisch-germanischen Raum hat Walser die Besonderheiten der Meilensteinformulare in den einzelnen Gemeinden aufgezeigt⁶²¹. Das für den Aspekt der Straßenverwaltung zentrale Ergebnis ist die offensichtlich faktische Straßenhoheit der Städte und Gemeinden in ihrem Gebiet. Diese fand auch in den Inschriftentexten ihren Ausdruck. Ein markantes Beispiel im gallisch-germanischen Raum ist die so genannte Doppelzählung auf den Meilensteinen der Pictones in der Provinz Aquitania⁶²². Auf allen Miliarien der Civitas Pictonum innerhalb des Untersuchungszeitraumes wird durch die Angabe der Civitashauptstadt Limonum (Poitiers) als *caput viae* sowie der Civitasgrenze das eigene Territorium und somit das eigene Selbstverständnis deutlich gemacht⁶²³. Dass eine derartig nachdrückliche Abgrenzung kein Unikum war, belegen vergleichbare Inschriften aus dem Gebiet der Häduer und Bituriger⁶²⁴. Auch diese beiden Civitates haben ihr jeweiliges Territorium offensichtlich seit dem zweiten Jahrhundert mit Meilensteinen ausgestattet, die nicht nur einen Zählpunkt, sondern gleichzeitig auch die jeweilige Stammesgrenze vermerkten. Durch die Angabe der kaiserlichen Titulatur wird zwar formal die Oberhoheit des Princeps für den öffentlichen Straßenbau angezeigt, mit der klaren Absteckung der Grenzen beansprucht die Gemeinde jedoch zugleich für diesen Bezirk die *cura* der Reichsstraßen⁶²⁵.

Auch andere Städte verwendeten Meilensteine, um damit ihre Verwaltungsbezirke gegenüber den jeweiligen Nachbarn abzustecken. So nutzten die beiden mauretanischen Gemeinden Altava (Lamoricière) und Tect... (Ténira) einen Meilenstein an der Reichsstraße, um wahrscheinlich die Grenze der Verwaltungsbezirke festzulegen⁶²⁶. Ähnlich verhält es sich mit Thanaramusa (Berrouaghia) und Auzia (Aumale), die ebenfalls in der Provinz Mauretania Caesariensis liegen⁶²⁷. Diese beiden

621 WALSER, Bemerkungen 397–402; vgl. HIRSCHFELD, Meilensteine 734–743.

622 Der früheste bekannte Beleg stammt aus dem Jahr 123. CIL XVII.2 441: [Imp(erator) Caesar divi / Traiani P]ar[thici filius] / divi N]ervae nepos / [Trai]anus Hadrianus /⁵ [Aug(ustus)] pontif(ex) maximus / [tribu]nic(ia) potestat(e) VII / co(n)s(ul) III / [Lim(ono) / (leugas) XI] / fin(ibus) / (leugas) V. Hierzu: GRENIER, Routes 95–102; RE XX.1 (1941) 1208–1211 s.v. Pictones (Pictavi) (P. GOESSLER). Auf die Verwendung des Leugenmaßes wird noch näher einzugehen sein.

623 Die Quellen sind bei WALSER, Meilen 88 und 92 sowie WALSER, Bemerkungen 400 übersichtlich zusammengestellt. Vgl. hierzu die Karte 36 in GRENIER, Routes 98.

624 Häduer: CIL XVII.2 491 = XIII 9023 = ILS 561: Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Cas/siano Latinio / Postumo p(io) f(elic) invi[c(to)] / Aug(usto) p(ontif)ic(i) max(imo) Ger(manico) /⁵ max(imo) tr(ibunicia) p(otestate) co(n)s(uli) II pr[oc(onsuli)] / Aed(uorum) fi[ni]b(us) ab Aug(ustoduno) / m(ilia) p(assuum) LXXII / Vos[ago monte?]. Hierzu: GRENIER, Routes 93 ff. mit Abb. 35. Biturges Cubi: CIL XVII.2 366 = Année Épigr. 1975, 611 (Traian). CIL XVII.2 366 wird in CIL und Année Épigr. noch fälschlicherweise Maximinus Thrax zugeschrieben, siehe daher die Bemerkungen in Anm. 685.

625 Gerade solche Meilensteine verdeutlichen nochmals, dass die Theorie von PEKÁRY, Untersuchungen 78 über die Genehmigungspflicht des Inschriftentextes durch die Zentrale in Rom an den tatsächlichen Gegebenheiten in den Provinzen vorbeigeht. WALSER, Bemerkungen 391: „Den Civitates scheint vom 2. Jahrhundert an ziemlich viel Freiheit gestattet, die Formulare in ihrem Gebiet zu bestimmen. Diese Freiheit betrifft nicht nur die Abkürzung der Nomina Caesaris, sondern auch etwa das Weglassen oder Beibehalten der Filiation, der Consulate, der Tribuniciae Potestates, der Akklamationen, der Siegerbeinamen.“

626 Année Épigr. 1903, 95 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 522: Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) / Iulius Philip/pus invictus / pius felix Aug(ustus) /⁵ p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) p(otestate) p(ater) p(atriae) / posuit curan/te L(ucio) Catellio / Liviano proc(uratore) / suo a Tect(---) m(ilia) p(assuum) /¹⁰ XII / Altava m(ilia) p(assuum) XVIII. Diese Distanzangaben sind zudem gute Belege für die relative Genauigkeit bzw. Ungenauigkeit römischer Meilenangaben über größere Entfernungen. Da die beiden genannten Städte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht exakt auf den Fuß genau 30 Meilen voneinander entfernt lagen, sind die beiden Angaben wohl gerundete Werte. Ferner ist an dem Formular des Philippus Arabs auffällig, dass die Erwähnung eines Konsulats fehlt. Da er seinen ersten Konsulat nicht sogleich, sondern erst 245 bekleidete, ist dieser Stein sehr gut in die ersten Regierungsmonate zu datieren. Dieses Exemplar ist unter Berücksichtigung des Verbs *posuit* und der Erwähnung des Statthalters L. Catellius Livianus [II.21] mehr Grenzstein zwischen zwei Territorien denn Meilenstein im eigentlichen Sinne.

627 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCXLVI = 1919, 147: [Imp(erator) Caesar] / divi Traiani / Parthici fil(ius) di/vi Nervae nepos /⁵ Traianus Hadria/nus Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) / trib(unicia) pot(estate) VIII co(n)s(ul) / proco(n)s(ul) / Thanar(amusa) m(ilia) p(assuum) XXXII LCCCCXXV /¹⁰ Auzia m(ilia) p(assuum) XXVII CC.

Gemeinden nahmen offensichtlich die erste umfangreiche Vermessung sowie den Bau einer Reichsstraße unter Hadrian zum Anlass, um gleichzeitig bis auf den Fuß genau ihre Territorien und damit auch Verwaltungsbezirke gegeneinander abzustecken. Da die Entfernungsangaben mit XXXII Meilen und LCCCCXXV Fuß bis Thanaramusa und XXVII Meilen und CC Fuß bis Auzia für antike Verhältnisse extrem genau angegeben sind, könnten hier allgemeine Gebiets- und Finanzierungsstreitigkeiten von Bedeutung gewesen sein⁶²⁸.

Ein weiterer Beleg für die weitestgehende Selbstständigkeit in der Administrationspraxis der Gemeinden lässt sich in der regionalen Verteilung von Meilensteinen sehen. Pierre Sillières stellt in seiner Untersuchung über das südspanische Straßennetz fest, dass 85% der Meilensteine der baetischen Via Augusta auf nur 8% ihrer Länge gefunden wurden⁶²⁹. Dass sich diese Fundverdichtung mit dem mutmaßlichen Territorium von Corduba (Córdoba) deckt, kann weder Überlieferungsverzerrung noch Zufall sein. Dieses Ergebnis lässt vielmehr den Schluss zu, dass die Gemeinde von Corduba insgesamt mehr Meilensteine entlang der baetischen Via Augusta aufgestellt hat als ihre Nachbargemeinden. Die *cura* für die Reichsstraßen könnte demnach nicht nur die Betreuung des Straßenkörpers, sondern auch die Berechtigung zum Aufstellen von Meilensteinen beinhaltet haben. Diese Vermutung wird durch zahlreiche weitere Beispiele gestützt.

Die markanteste Parallele stammt von der so genannten Bernsteinstraße von Aquileia nach Carnuntum (Bad Deutsch-Altenburg) aus dem Territorium der norischen Stadt Celeia (Celje)⁶³⁰. In den Straßenabschnitten auf dem Stadtgebiet von Emona (Ljubljana) bzw. zwischen Poetovio (Ptuj) und Savaria (Szombathely) finden sich fast keine Meilensteine, was in Anbetracht der Bedeutung dieses Verkehrsweges für den Handel und die pannonischen Truppen an der Donau überraschend ist⁶³¹. Ganz anders präsentiert sich das Bild hingegen auf dem Gemeindegebiet des norischen Mu-

628 Von der Reichsstraße entlang der Donau liegen im raetischen Streckenabschnitt drei Meilensteine vor, die ebenfalls eine doppelte Distanzangabe aufweisen. Es handelt sich bei zwei Steinen um Exemplare mit den bereits behandelten Doppelformularen des Septimius Severus (a. 195) und des Caracalla (a. 215). Im Einzelnen sind dies folgende: WALSER, Straßen 1983 Nr. 36: [ab] Au[g(usta Vindellicorum)] m(ilia) p(assuum) [---] a Leg(ione) m(ilia) p(assuum) [---] und CIL III 5997 = ILS 438 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 40: ab Aug(usta Vindellicorum) m(ilia) p(assuum) XLV /¹⁰ a L(e)g(i)one) m(ilia) p(assuum) LI. Der dritte Stein datiert in das Jahr 201 und nennt Septimius Severus mit seinen beiden Söhnen; WALSER, Straßen 1983 Nr. 42: [ab Aug(usta Vindellicorum)] m(ilia) p(assuum) [XL]III / [a Leg(ione)] m(ilia) p(assuum) LIII. Diese doppelte Distanzangabe darf wohl auch bei den weiteren, formulargleichen Severussteinen (CIL III 5996 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 43 und CIL III 5995 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 44) an dieser Straße ergänzt werden. Die absolute Entfernungsangabe zwischen Augsburg und Regensburg, soweit die fragmentarisch erhaltenen Inschriften überhaupt eine sichere Aussage zulassen, liegt stets bei 96 Meilen. Vgl. Itin. Anton. 250,1–5. Es handelt sich daher nicht um eine administrative Aufteilung, sondern vielmehr um eine Orientierungshilfe entlang der raetischen Limesstraße. Da mit Legio = Castra Regina (Regensburg) der Standort der Legio III Italica und Augusta Vindelicum (Augsburg) der Sitz des Provinzstatthalters genannt werden, ist der militärische Charakter offensichtlich.

629 SILLIÈRES, Voies 294 f. und 700. Zu Recht ist dieser Aspekt von GALSTERER (Anm. 1) 656 nochmals betont worden. Die Theorie SILLIÈRES, wonach die Provinzhauptstadt Corduba möglicherweise die Straßenbaufinzen der Baetica absorbiert und daher auf ihrem Territorium verstärkt Meilensteine aufgestellt habe, ist skeptisch zu bewerten. Die Karte der Via Augusta im betreffenden Streckenabschnitt inklusive der eingetragenen Meilensteinfundorte im Anhang (Fig. 4b) von Sillières Monographie ist leider wenig aussagekräftig. Deutlich besser ist jetzt die Karte in CIL II²/7.

630 Zur Bernsteinstraße siehe Plin. nat. 37,45; ferner: Mócsy, Pannonia 659 ff.; MILLER, Itineraria 453–457; SCHNEIDER, Miliarium 412.

631 Aus dem Gemeindegebiet von Emona ist von der Bernsteinstraße mit CIL III 4615 nur ein Stein aus der Zeit der Tetrarchie ediert. Der Abschnitt zwischen Poetovio und Savaria bietet mit ILJug 1963 Nr. 361 = AIJ 600 = CIL III 4081 (sic) ebenfalls nur ein Exemplar. Mit CIL III 4654 liegt noch ein Meilenstein des Septimius Severus und seiner Söhne vor, der jedoch schon aus dem Gebiet von Scarbantia (Sopron) stammt. Ferner ist aus dem Streckenabschnitt Scarbantia–Carnuntum mit Année Épigr. 1973, 430 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 13 ein Stein des Volusianus belegt. Unter Berücksichtigung der sehr schlechten Editionsfrage für die Balkanprovinzen ist davon auszugehen, dass noch weitere Meilensteine in den entsprechenden Straßenabschnitten vorliegen, die bislang jedoch noch nicht ediert worden sind. Vgl. die Zusammenstellung der bislang bekannten Miliarien bei WEBER, Meilensteine 1968–1971 nach S. 146 (sic). Unverständlich ist hingegen die Bemerkung von WINKLER, Straßen 12, wonach die Bernsteinstraße unter Antoninus Pius großzügig ausgebaut worden sein soll. Alle bekannten Antoninus-Pius-Exemplare stammen von der Savastraße zwischen Emona und Sirmium.

nicipium Celeia. Hier befinden sich insgesamt 27 Miliarien⁶³². Diese Unterschiede hinsichtlich der Anzahl aufgestellter Meilensteine können nur auf ein eigenverantwortliches Handeln seitens der betroffenen Gemeinden zurückgeführt werden.

Auch in anderen Regionen des Untersuchungsraumes gibt es vergleichbare Verteilungen der Funde, die allem Anschein nach nicht auf einer unglücklichen Überlieferung beruhen. So liegt zum Beispiel im unmittelbaren Umfeld der tarraconensischen Gemeinden Flaviobriga oder Segobriga eine auffällige Häufung von Meilensteinen vor⁶³³. In Mauretania Caesariensis deuten sich auf dem Territorium von Sitifis (Sétif) ähnliche Meilensteinhäufungen an⁶³⁴. Darüber hinaus zeichnet sich diese Gemeinde in ihren Inschriften durch ein hohes kommunales Selbstbewusstsein aus, das in dieser Form nur noch in Numidia und Britannia anzutreffen ist. So bezeichnet sich Sitifis auf den Meilensteinen als *Res publicae Coloniae Nervianae Augustae Martialis Veteranorum Sitifensium* bzw. als *Res publica Sitifensium Nervianorum*, um nur zwei Varianten des Stadtnamens zu geben⁶³⁵. In der Titulatur *res publica* zeigt sich ein kommunales Selbstbewusstsein, das sich in ähnlicher Form auf den Meilensteinen der aquitanischen Pictones präsentiert, auf denen neben dem *caput viae* stets die Civitasgrenze betont wird. Die Verwendung des *res-publica*-Begriffs findet sich auch auf den Miliarien von Castellum Vahartanense (Mechta Skaif)⁶³⁶, Portus Magnus (St-Leu)⁶³⁷ und Thamallula (Ain Toumella)⁶³⁸. In Numidia sind es Cirta (Constantine)⁶³⁹, Cuicul

632 Die 27 Meilensteine von der Bernsteinstraße sind bei WINKLER, Straßen 68–73 zusammengestellt. Auffällig ist die Kulmination von Meilensäulen an einigen Punkten. So liegen aus Škofja mit der Angabe „a Celeia mp III“ ein Meilenstein für Traian (Année Épigr. 1980, 662 = ILJug 1963 Nr. 410 = WINKLER, Straßen Nr. 16), ein weiterer für Hadrian (Année Épigr. 1980, 663 = ILJug 1978 Nr. 1197 = WINKLER, Straßen Nr. 17), ein dritter für Antoninus Pius (ILJug 1978 Nr. 1198 = WINKLER, Straßen Nr. 18), ein vierter für Septimius Severus (WINKLER, Straßen Nr. 19 = Année Épigr. 1987, 799) und ein sechster für Macrinus (WINKLER, Straßen Nr. 20 = Année Épigr. 1980, 664) vor. Aus Ivenca (Neuniz) liegt nun mit der Angabe „a Celeia mp VI“ eine identische Gruppe vor: CIL III 5732–5736 = WINKLER, Straßen Nr. 23–27. Weitere derartige Gruppen deuten sich aufgrund ähnlicher Sammelfunde im Verzeichnis von Winkler an. Von der Trasse Celeia–Noviodunum sind noch drei weitere Steine aus dem Stadtterritorium bekannt: CIL III 11 316–11318 = WINKLER, Straßen Nr. 44–46. Die dichte Abfolge von Meilensteinen des Traian, Hadrian und Antoninus Pius an dieser Reichsstraße ist zunächst überraschend. Jedoch ist in Rechnung zu stellen, dass bislang keine älteren Steine von dieser Verbindung zwischen Aquileia und Carnuntum bekannt sind. Somit kann vermutet werden, dass diese Straße erst unter Traian im Jahr 101/102 als Reichsstraße ausgebaut und mit Meilensteinen versehen worden ist. Vergleichbar den kontinuierlichen Bautätigkeiten unter Augustus, Tiberius und Claudius an der Via Domitia in der Gallia Narbonensis ist es durchaus vorstellbar, dass auch die Gemeinde von Celeia sich zunächst um ein gut ausgebautes Wegesystem innerhalb ihres Territoriums sorgte und dies auch durch Meilensteinsetzungen anzeigte. Diese Trasse wurde unter Hadrian und Antoninus Pius weiter ausgebaut und hatte in dieser Form scheinbar bis in die Regierungszeit des Septimius Severus Bestand. Kritisch muss jedoch angemerkt werden, dass die narbonensischen Meilensteine des Tiberius stets *refecit et restituit* und die des Claudius *refecit* angeben. Vgl. KÖNIG, Meilensteine 76f. Derartige Merkmale fehlen den Meilensteinen aus dem Stadtgebiet von Celeia.

633 Siehe die Übersichtskarte „Mapa general de distribución“ im Anhang von LOSTAL, Miliarios. Eine Bewertung der Fundhäufungen auf Sardinien ist zurzeit noch nicht möglich. Zwar bietet OGGIANU, Contributo 864 eine Übersichtskarte mit den Fundverteilungen auf der Mittelmeerinsel, jedoch kann erst nach einer Neuedition der dortigen Meilensteine eine zuverlässige Interpretation erfolgen.

634 Siehe die Übersichtskarte bei CHEVALLIER, Voies 1997, 260 Abb. 165. Vgl. SALAMA, Voies 1980, 101–133.

635 Colonia Nerviana Augusta Martialis Veteranorum Sitifensium: CIL VIII 10337; CIL VIII 10338; CIL VIII 10353; CIL VIII 10362 (Septimius Severus, Caracalla u. Geta); Res publica Sitifensium Nervianorum Antoninianorum: CIL VIII 10340; CIL VIII 10341; CIL VIII 10359 = 22 403 (Caracalla u. Iulia Domna); Colonia Nerviana Augusta Martialis Veteranorum Sitifensium: CIL VIII 10347 = ILS 469; Année Épigr. 1969/70, 718 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1910, CCXVI (Elagabal oder Severus Alexander); Res publica Coloniae Nervianae Augustae Sitifensium: CIL VIII 10342; CIL VIII 10365 = ILS 496 (Pupienus, Balbinus u. Gordian III.); Res publica Coloniae Nervianae Augustae Martialis Veteranorum Sitifensium: Année Épigr. 1993, 1778 (Pupienus, Balbinus u. Gordian III.).

636 Res publica Vahartanensium: Année Épigr. 1987, 1088 (Caracalla). Vgl. Année Épigr. 1930, 47: Kastellum Varianiense (sic).

637 Res publica Portus Magnus: CIL VIII 10457 (Decius).

638 Res publica Thamallulensium Antoninianorum: Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CXCI (Caracalla u. Iulia Domna).

639 Res publica Cirtensium: CIL VIII 10296 = ILS 5872 (Hadrian; vgl. Sextus Iulius Maior [II.29]); Res publica Cirtensium: CIL VIII 22370 = EEpigr V 1133 (Hadrian); Res publica Cent(---?) Suburbur: CIL VIII 10335 = ILS 5862 (Caracalla). Hierzu: PEKÁRY, Untersuchungen 159 ff.

(Djemila)⁶⁴⁰, Diana Veteranorum (Ain Zana)⁶⁴¹, Hippo Regius (Bône)⁶⁴², Lambaesis (Lambèse)⁶⁴³, Lamasba (Corneille)⁶⁴⁴, Mascula (Khenchela)⁶⁴⁵ und Thamugadi (Timgad)⁶⁴⁶. Etwas überraschend ist das Erscheinen des *res-publica*-Begriffs auf einigen Meilensteinen in Britannien, da die insgesamt kargen Inschriften ansonsten keinerlei Gemeinsamkeiten mit den z. T. sehr ausschweifenden Exemplaren aus Nordafrika haben. Es handelt sich hierbei um Meilensteine der Civitas Belgicarum⁶⁴⁷, der Civitas Carvetiorum⁶⁴⁸, der Civitas Dabunorum⁶⁴⁹ und der Gemeinde Lindum (Lincoln)⁶⁵⁰. Dass drei britische Gemeinden als Civitas erscheinen und sich zudem *res publica* nennen, zeigt zunächst die geographische Nähe zu den gallischen Provinzen und ist gleichsam als Bindeglied zwischen den *Res-publica*-Meilensteinen Nordafrikas und den *Civitas*-Meilensteinen des gallisch-germanischen Raumes zu verstehen⁶⁵¹.

Eine weitere Variante der Selbstdarstellung ist die Angabe *libera* neben dem Ortsnamen in der *caput-viae*-Zeile. Hiermit wollte die jeweilige Gemeinde ihren privilegierten Rechtsstatus dokumen-

- 640 *Res publica Cuiculitanorum*: Année Épigr. 1911, 101 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 1 (Caracalla); Année Épigr. 1912, 155 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCIV Nr. 2 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 3 (Severus Alexander, Iulia Maesa u. Iulia Avita Mamaea); CIL VIII 22399 (Gordian III.); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 5 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 315 Nr. 21 (Philippus Arabs); CIL VIII 22397 = ILS 5871 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 6 (Philippus Arabs u. Philippus Iunior); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 11 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1913, 166 Nr. 5 (Claudius Gothicus); *Res publica Coloniae Cuiculitanorum*: Année Épigr. 1911, 104 = ILS 9498 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 9 (Aemilius Aemilianus u. Cornelia Supera); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 14 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1911, 113 Nr. 11; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 15 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 314 Nr. 17 (Probus); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 16 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 312 Nr. 11 (Carinus u. Numerianus).
- 641 *Res publica Dianensium*: Année Épigr. 1986, 730 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1930/31, 53f., Nr. 6 (Mark Aurel); *Res publica Municipii Dianensium*: CIL VIII 10381 = 22418 (Elagabal); CIL VIII 10384 = 22466 (Claudius Gothicus). Vgl. CIL VIII 10280 = 22425; CIL VIII 10377 = 22410.
- 642 *Res publica Hipponiensium Regionum*: Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 108 (Valerian u. Gallienus); *Res publica Coloniae Hipponiensium Regionum*: ILS 3881 (Gordian III.); Année Épigr. 1960, 104 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 103 (Florianus).
- 643 Der früheste Beleg stammt mit Année Épigr. 1981, 904 nicht mehr aus dem Untersuchungszeitraum, da er in die Regierungszeit von Constantin I. datiert. Vgl. auch CIL VIII 10256; CIL VIII 10258f.
- 644 *Res publica Lamasba Antoniniana*: CIL VIII 10403 = 22511 (Caracalla); *Res publica Novensis Lamasba Antoniniana*: CIL VIII 22503 (Caracalla); *Res publica Lamasba*: CIL VIII 10401 = 22506 = ILS 5854 (Severus Alexander).
- 645 *Res publica Municipii Masculitani*: CIL VIII 22302 (Valerian, Gallienus, Valerianus Iunior u. Salonina).
- 646 *Res publica Coloniae Thamugadensium*: Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CCXV, Nr. 2 (Caracalla u. Iulia Domna); Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 227 Nr. 2 (Maximinus Thrax); CIL VIII 10203 = ILS 491; Année Épigr. 1981, 897 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 16 (Maximus); CIL VIII 10214 (Maximinus Thrax u. Maximus); CIL VIII 10216; Année Épigr. 1981, 898 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 17 (Philippus Arabs); Année Épigr. 1981, 899 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 18 (Philippus Iunior); Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 215 Nr. 43 (Philippus Arabs, Philippus Iunior u. Otacilia Severa); Année Épigr. 1981, 892 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 10 (Decius u. Herennia Etruscilla); CIL VIII 10213 (Trebonianus Gallus u. Volusianus); CIL VIII 22315 (Claudius Gothicus); Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 215 Nr. 42 = SOTGIU (Anm. 524) 86, Nr. 30; CIL VIII 10217 = ILS 578; CIL VIII 22316 (Aurelian); CIL VIII 10219 (Carinus). Vgl. den besonders markanten Meilenstein CIL VIII 22326 = 10197 u. 10198 für Licinius. Auf diesem Stück nennt sich Thamugadi gleich zweimal.
- 647 *Res publica Belgarum*: CIL VII 1149 = RIB 2222 = SEDGLEY, Milestones 6 (Gordian III.). Siehe hierzu: Tabula Imperii Romani M 31: London. with Parts of Sheet M 31, bearbeitet von A. L. F. RIVET u. a. (Oxford 1983) 27 s.v. Bitterne (Clautentum).
- 648 *Res publica Civitatis Carvetiorum*: Année Épigr. 1965, 219 = SEDGLEY, Milestones 80 (Postumus). Siehe hierzu: Tabula Imperii Romani N 30/O 30: Britannia Septentrionalis. with Parts of Sheets N 29, N 31 and O 29, bearbeitet von S. S. FRERE/A. L. F. RIVET/N. H. H. SITWELL (Oxford 1987) 12 s.v. Brougham (Broccavum).
- 649 *Res publica Civitatis Dobunorum*: CIL VII 1165 = RIB 2250 = SEDGLEY, Milestones 40 (Numerianus). Siehe hierzu: Tabula Imperii Romani N 30/O 30 (Anm. 648) 46 s.v. Kenchester (Magis).
- 650 *Res publica Lindensis*: RIB 2240 = SEDGLEY, Milestones 28 (Valerian). Siehe hierzu: Tabula Imperii Romani N 30/O 30 (Anm. 648) 50f. s.v. Lincoln (Lindum Colonia).
- 651 Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der unter Traian von L. Minicius Natalis [II.26] unterworfenen afrikanische Berberstamm der Nybgenier sich auf den Meilensteinen als Civitas titulierte: Année Épigr. 1910, 21 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 279; Année Épigr. 1919, 22.

tieren, so z. B. die Civitas Petrocoriorum und die Civitas Segusiavorum⁶⁵². Bemerkenswert ist jedoch die auffallend geringe Verwendung des *libera*-Begriffs im Untersuchungsraum.

Einige nordafrikanische Städte werden in den Inschriften bisweilen sogar sehr konkret, wenn es um die Darstellung der Kompetenz bei der Aufstellung von Meilensteinen geht. So verkünden manche Texte, dass der jeweilige Meilenstein *ex decreto decurionum* errichtet worden sei⁶⁵³.

Nach dem bisher Festgestellten überrascht es, dass im gesamten Untersuchungsraum Städte nur relativ selten als *caput viae* namentlich genannt werden. Während in Mauretania Caesariensis, Numidia und Africa Proconsularis die epigraphische Nennung des jeweiligen Zählpunktes meist üblich gewesen zu sein scheint, zeigen sich in anderen Regionen des Imperiums – so z. B. auf der iberischen Halbinsel – markante Unterschiede. In der sehr stark verstädterten Baetica wird keine einzige Gemeinde auf einem Meilenstein erwähnt⁶⁵⁴. Auch in Lusitania ist die Provinzhauptstadt Emerita Augusta (Merida) nur auf einem einzigen augusteischen Meilenstein belegt, wobei diese Inschrift in ihrer Lesung sehr unsicher ist⁶⁵⁵. Gänzlich anders ist das Erscheinungsbild in der Tarraconensis. Insgesamt 15 Städte sind hier auf Meilensteinen anzutreffen, wobei die überwiegende Mehrheit der Belege aus dem Norden der Provinz stammt⁶⁵⁶. Im gallisch-germanischen Raum liegen ähnliche Verhältnisse vor. Während in der Senatsprovinz Gallia Narbonensis innerhalb des Untersuchungszeitraumes nur einmal eine Gemeinde auf einem Meilenstein erscheint, nennen sich in den drei Gallien die Gemeinden sehr oft⁶⁵⁷. Vielleicht muss man in Anlehnung an Walser resümieren, dass die z. T. dürftigen Lokalangaben die Kompetenz der jeweiligen Gemeinden hin-

652 Civitas Petrocoriorum libera: CIL XVII.2 369 = XIII 8895 (Florianus); Civitas Segusiavorum libera: CIL VII.2 312 = XIII 8861 (Maximinus Thrax); CIL XVII.2 313 = XIII 8862 (Maximinus Thrax); CIL XVII.2 314 = XIII 8865 (Decius); CIL XVII.2 316 = XIII 8864 (Maximinus Thrax).

653 CIL VIII 10366 (Septimius Severus, Caracalla u. Geta); Année Épigr. 1993, 1778 (Pupienus, Balbinus u. Gordian III.); Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 108 (Valerian u. Gallienus). Für den Osten des Imperiums hat THOMSEN (Anm. 20) Nr. 8a₁ noch einen weiteren Beleg. Dieser Stein stammt aus der Regierungszeit des Valerian u. Gallienus.

654 Nach den vorliegenden epigraphischen Zeugnissen scheint in der Baetica stets nach den Provinzgrenzen gezählt worden zu sein. Eine Ausnahme stellten nur die hadrianischen Miliaren von der Straße Italica–Emerita Augusta dar, die Italica als *caput viae* vermerken; z. B. SILLIÈRES, Voies Nr. 78: (milia passuum) XXV / Hadrianus / Aug(ustus) / fecit. Insgesamt ist an den baetischen Meilensteinen auffällig, dass auf ihnen nur sehr selten Entfernungangaben zu finden sind. Vielleicht waren diese aufgemalt, so dass sie heute nicht mehr greifbar sind.

655 Année Épigr. 1967, 185: [ab Emer]i[ta?] / (milia passuum) CX[X ---] / im[p(erator)] / Caesa[r] / divi f(ilius) / Augustus c[o(n)]s[ul] XIII[I] / imp(erator) X[---]. Von der großen lusitanischen Verkehrsader zwischen Emerita Augusta und Salmantica existiert mit ROLDÁN, Iter Nr. 25 noch ein weiterer augusteischer Stein, der ebenfalls Emerita als *caput viae* hat, ohne die Kolonie jedoch namentlich zu erwähnen. Zu den Meilensteinen des „Camino de la Plata“ siehe die Zusammenstellung bei ROLDÁN, Iter 65.

656 1. Tarraconensis – Augustobriga: CIL II 4896 = LOSTAL, Miliarios 36; CIL II 4901 = LOSTAL, Miliarios 49; CIL II 4890 = 4891 = LOSTAL, Miliarios 67; CIL II 4898 = LOSTAL, Miliarios 68; CIL II 4900 = LOSTAL, Miliarios 69; CIL II 4893 = LOSTAL, Miliarios 71; CIL II 4892 = LOSTAL, Miliarios 87. – Andelos: Année Épigr. 1974, 412 = LOSTAL, Miliarios 86. – Caesar-Augusta: LOSTAL, Miliarios 83. – Cara: CIL II 4906 = LOSTAL, Miliarios 85; Année Épigr. 1971, 201 = CIL II 4907 = LOSTAL, Miliarios 104. – Castulo: CIL II 4932 = SILLIÈRES, Voies Nr. 62 = LOSTAL, Miliarios 51; SILLIÈRES, Voies Nr. 63 = LOSTAL, Miliarios 52 = Année Épigr. 1965, 98. – Complutum: CIL II 4913 = LOSTAL, Miliarios 63; CIL II 4914 = LOSTAL, Miliarios 66. – Contrebia: CIL II 4935 = SILLIÈRES, Voies Nr. 61 = LOSTAL, Miliarios 44. – Clunia: LOSTAL, Miliarios 88. – Pisoraca: CIL II 4883 = LOSTAL, Miliarios 39; LOSTAL, Miliarios 40; CIL II 4884 = LOSTAL, Miliarios 54; CIL II 4888 = LOSTAL, Miliarios 55. – Segisamo: Année Épigr. 1976, 325b = LOSTAL, Miliarios 21; Année Épigr. 1976, 325a = LOSTAL, Miliarios 38; Année Épigr. 1992, 1035. – Turiaso: Année Épigr. 1927, 162 = LOSTAL, Miliarios 35 = EEpigr VIII 295. 2. Gallaecia – Asturica Augusta: Année Épigr. 1974, 400 = 1975, 508; CIL II 6223 = IRG IV Nr. 24. – Aquae Flaviae: CIL II 4782 = 4774 u. Nachtrag EEpigr VIII S. 461; CIL II 4780. – Bracara Augusta (in Auswahl): CIL II 4738; CIL II 4749; CIL II 4756; CIL II 4761; CIL II 4766; CIL II 4814; CIL II 4821; CIL 4830; CIL II 4838; CIL II 4841; CIL II 4868; CIL II 4750; Année Épigr. 1966, 217. – Civitas Limicorum: CIL II 2516 = IRG IV Nr. 9. Entgegen der Zuweisung in IRG IV wohl kein Meilenstein. – Lucus Augusti: CIL II 4877 = IRG III Nr. 1.

657 CIL XVII.2 299 = Année Épigr. 1888, 144 = 1907, 139 = KÖNIG, Meilensteine 261: Colonia Iulia Karascone (Carcassonne). Die Lesung dieser Inschrift ist jedoch nicht so sicher, wie es Walser und König in CIL XVII.2 vorgeben. Wesentlich vorsichtiger ist die Variante bei I. KÖNIG, Die gallischen Usurpatoren von Postumus bis Tetricus (München 1981) 217 Nr. 114. Zu den Zählpunkten im gallisch-germanischen Raum siehe die Zusammenstellung bei WALSER, Bemerkungen 398–402.

sichtlich der *cura viarum* innerhalb ihrer Territorien noch betonen sollten, und dass der jeweilige Zählpunkt als allgemein bekannt vorausgesetzt werden konnte⁶⁵⁸.

Insgesamt lässt sich Folgendes festhalten: Die frühesten Belege, in denen Gemeinden ihr kommunales Selbstbewusstsein auf Meilensteinen zum Ausdruck bringen, stammen aus der Regierungszeit des Traian und nehmen bis zum dritten Jahrhundert quantitativ zu. Dies deckt sich mit der Beobachtung, dass die Meilensteine entlang einer Reichsstraße seit der Wende vom ersten zum zweiten Jahrhundert immer seltener als homogene Inschriftenserien erscheinen. Daraus lässt sich schließen, dass die Städte und Gemeinden zunehmend die *cura viarum* übernahmen, was spätestens mit Beginn der Adoptivkaiser auch an den Meilensteininschriften ablesbar war. Die extremen regionalen Differenzen in der Fundverteilung von Meilensteinen machen deutlich, dass sich die einzelnen Gemeinden unterschiedlich stark im Bereich des Straßenbaus engagierten. So finden sich Straßenabschnitte mit einer relativ hohen Dichte an Meilensteinen neben anderen, die scheinbar niemals mit Meilensteinen versehen waren. Auch wenn diese Untersuchung archäologische Befunde nicht berücksichtigen kann, so ist zu vermuten, dass die heterogene Verteilung von Meilensteinen Rückschlüsse auf die Straßenqualität des jeweiligen Gemeindegebietes zulässt⁶⁵⁹. Es darf davon ausgegangen werden, dass eine Gemeinde mit einer intensiveren Aufstellungspraxis von Miliarien über eine grundsätzlich höhere Sensibilität gegenüber dem Straßennetz auf dem eigenen Gemeindeareal verfügte⁶⁶⁰. Von einer Pauschalisierung dieser Feststellung muss jedoch mit Verweis auf das Beispiel von Caesar Augusta (Zaragoza) gewarnt werden. Betrachtet man die Verteilung der Meilensteinfunde in dieser Provinz, so zeigt sich im Umfeld von Caesar Augusta eine signifikante Lücke⁶⁶¹. Dass jedoch auf dem Territorium von Caesar Augusta, einer der politisch und wirtschaftlich bedeutendsten Städte Iberiens, bereits seit der Gründung intensiv Straßenbau betrieben worden sein muss, ist u. a. an den augusteischen Miliarien im Nordosten der Tarracensis ablesbar⁶⁶².

3.7.3 Exkurs zu Zählpunkten und Territorien

In den bisherigen Ausführungen wurde die enge Verbindung von Meilensteinaufstellungen und Territorialgrenzen zu Grunde gelegt. Dabei wurde bisher nicht diskutiert, ob aus den Zählpunkten auf den Miliarien auch eine Verantwortlichkeit der entsprechenden Stadt oder Gemeinde für den jeweiligen Straßenabschnitt im Sinne der *cura viarum* abgeleitet werden kann.

In seinen Ausführungen zum Themenbereich „Zählpunkt und Territorialgrenze“ konstatiert Pekáry mit Hinweis auf Mommsens diesbezügliche Ergebnisse: „Die Meilenzählung hat mit Ter-

658 WALSER, Bemerkungen 396.

659 Sillières geht mehrfach auf die extremen Qualitätsschwankungen des Straßenkörpers ein. SILLIÈRES, Voies 702: „À une belle route bien empierrée, comme par exemple celle d’Astigis en direction d’Ostippo ou celle d’Italica vers la Lusitanie jalonnée de milliaires en marbre, pouvait succéder un méchant chemin qui commençait à la frontière avec la cité voisine plus pauvre ou moins soucieuse de sa voirie.“ Vgl. MARGARY (Anm. 10) 496–506.

660 Der Verfasser ist sich der Problematik dieser Theorie durchaus bewusst, da sie auf der Annahme beruht, wonach ein Meilenstein per se als Bauinschrift zu interpretieren ist. Zumindest für Corduba hat SILLIÈRES, Voies passim den positiven Beweis geführt.

661 Siehe hierzu LOSTAL, Miliarios „Mapa general de distribución“. Im weiteren Umland vor Caesar Augusta (Zaragoza) konnte Lostal keinen einzigen Meilensteinfund registrieren.

662 So haben bereits die Ausführungen über die Meilensteine der Legio X Gemina, der Legio III Macedonica und der Legio VI Victrix (LOSTAL, Miliarios 18–20) verdeutlicht, dass der Bau von Reichsstraßen in Kombination mit der Koloniegründung Teil der allgemeinen Befriedung und Sicherung des nördlichen Spaniens war. Der Gesamtplan des augusteischen Straßenbauprogramms im Gebiet zwischen Galizien und der Ebromündung wird vor allem durch die Karte der augusteischen Meilensteinfunde bei LOSTAL, Miliarios S. 390 deutlich. Zaragoza kommt in der Infrastruktur dieser Region eine Schlüsselstellung zu.

ritorialgrenzen grundsätzlich nichts zu tun“⁶⁶³. Er stützt diese Feststellung durch zahlreiche, vorwiegend aus dem Osten des Römischen Reiches stammende Beispiele, denen zum größten Teil zugestimmt werden kann⁶⁶⁴. Nach den bisherigen Ausführungen kann jedoch ohne größere Diskussion festgehalten werden, dass Pekárys Ansicht in dieser absoluten Form nicht zu halten ist⁶⁶⁵. Zahlreiche Beispiele haben deutlich gemacht, dass in vielen Regionen des Römischen Reiches durchaus von den Meilenzählungen auf die Territoriumsgröße und den damit verbundenen Verwaltungsbezirk hinsichtlich der Reichsstraßen geschlossen werden kann. Wenn nun die Meilenzählung nicht mit der Territoriumsgränze übereinstimmt, so kann das verschiedene Ursachen haben. Diese sollen anhand dreier Beispiele entwickelt werden, die zudem einige Hintergründe des Zählsystems verdeutlichen.

Die Miliaren der Straße zwischen Augusta Treverorum (Trier) und Mogontiacum (Mainz) vermerken die belgische Moselmetropole Trier als *caput viae*. Auffällig ist, dass diese Zählung unter Missachtung der Provinzgränze bis vor die Tore der obergermanischen Provinzzentrale Mainz beibehalten wird⁶⁶⁶. Gerade im Streckenabschnitt entlang des Rheins zwischen Bingen und Mainz muss dies für einige Irritation gesorgt haben, da ab Bingen an der Rheintalstraße über Confluentes (Koblenz) bis zur Grenze Niedergermaniens wieder nach Mainz gezählt wurde⁶⁶⁷. Ein

663 PEKÁRY, Untersuchungen 138–148; das Zitat befindet sich auf S. 147. TH. MOMMSEN, Zum römischen Straßenwesen. Hermes 12, 1877, 486–491, ND in: DERS., Ges. Schr. 5, Hist. Schr. 2 (Berlin 1908) 61–68.

664 Hier ist nicht der Ort, um sich mit den Quellenbelegen und Thesen Pekárys im Einzelnen auseinander zu setzen. Dies sollte Detailstudien zu den einzelnen Provinzen vorbehalten bleiben. Kritisch sei lediglich angemerkt, dass die Frage nach dem Beginn der Zählung – Stadttor oder Forum – durchaus zu beantworten ist. Das von GOODCHILD, Milestones 83f. (mit Karte) angeführte Beispiel, wonach in Cyrene vom Forum aus gerechnet wurde, ist wohl die Ausnahme von der Regel. Nach allen bisherigen Erkenntnissen wurde stets von den jeweiligen Stadttoren aus gemessen. Vgl. z. B. HAGEN, Römerstraßen 145 für Köln und SCHNEIDER, Miliarium 410 für Trier. Mit welch modernen und z. T. anachronistischen Verwaltungsvorstellungen sich Pekáry diesem Thema zuwendet, ist seiner Wertung auf S. 145f. zu entnehmen: „Man beachte den Fall von Lugdunum; die im Jahr 43 v. Chr. von Munatius Plancus gegründete Stadt wurde von Agrippa zu einem gallischen Straßenzentrum gemacht. Trotzdem werden an allen den zahlreichen Meilensteinen an den von Lugdunum auslaufenden Straßen die Meilenzahlen nie von Lugdunum, sondern – wie im übrigen Gallien auch – von verschiedenen kleinen Ortschaften aus gerechnet. Es ist mir unverständlich, was die Römer veranlaßt hat, auf diese praktische und einheitliche Zählung zu verzichten.“ Vgl. hierzu: Kapitel 2.7 „Exkurs zum Straßenbau durch Agrippa“. Unverständlich ist nach Ansicht des Verfassers Pekárys Vergleich (S. 147f.) zwischen einer römischen *via publica* und der italienischen Autostrada del Sole. Das markanteste Beispiel einer provinzübergreifenden Distanzangabe ist wohl CIL III 6465, vgl. Mócsy, Pannonia 655–667. Dieser Stein des Maximinus Thrax stand in Pannonia Inferior und zählte 137 Meilen ins oberpannonische Poetovio (Ptuj). Offensichtlich wurde hier eine ältere Zählweise, als die Provinz noch nicht geteilt war, beibehalten.

665 Für die von PEKÁRY, Untersuchungen 139 festgehaltene Problematik, wonach zwar zahlreiche Miliaren eine Meilenzahl bieten, jedoch der zugehörige Zählpunkt fehlt, hat WALSER, Bemerkungen 396 eine treffende Antwort gefunden. Er sieht hierin ein Zeichen für den selbstverständlichen Umgang einer Civitas mit den Meilensteinen innerhalb des eigenen Territoriums. Man hielt es scheinbar über weite Strecken gar nicht mehr für nötig, einen Zählpunkt zu verzeichnen, der den antiken Menschen ohnehin bekannt war.

666 Der Mainz am nächsten gefundene Stein ist CIL XVII.2 561 = XIII 9131: Imp(eratori) Caes(ari) / T(ito) Aelio Ha/driano An/tonino Aug(usto) /⁵ pio pont(ifici) max(imo) / tr(ibunicia) pot(estate) II co(n)s(uli) II / p(atri) p(atriciae) a col(onia) Aug(usta) / Tr(everorum) m(ilia) p(assuum) LXXX/VIII.

667 Aus Bingen liegt noch ein Meilenstein für Hadrian und ein zweiter für Septimius Severus vor, die beide nicht im CIL XVII.2 aufgenommen worden sind. Année Épigr. 1979, 417: [Imp(eratori) Caes(ari) divi] / Tr[aiani Par]/thi[ci f(ilio) divi Ne]/rvae n[epo]lti Tr[a]/ian[o Ha]driano /⁶ Aug(usto) [pont]if(ici) max(imo) / trib(unicia) plot[est]est(ate) V / [co(n)s(uli) III] p(atri) p(atriciae) / a col[on]ia A]ul[ug]usta Treverorum mil(ia passuum)] /¹⁰ LXXII. Année Épigr. 1979, 418: Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Septi/mio Severo pio / Pertinac(i) Aug(usto) Ara/bico Adiabenico /⁵ Parthico maxi/mo p(atri) p(atriciae) co(n)s(uli) III et / imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aure/lio Antonino / Augusto pio [[et P(ublio) Sep]]/t[[imio Geta]] /¹¹ a col(onia) Aug(usta) Tr(everorum) leug(ae) / XLVIII. Hierzu: Schillinger-HÄFELE (Anm. 431) 367. Zu den Meilensteinen der Rheintalstraße zwischen Bingen und der Provinzgränze zu Niedergermanien siehe CIL XVII.2 562–576. WALSER, Bemerkungen 396f.: „Aber einige ärgerliche Ausnahmen beeinträchtigen die Theorie der Identität von Civitas und Caput viae-Bereich. Der letzte Stein der Strecke Trier-Mainz steht an den Toren von Mainz, also auf dem Boden der Germania superior. Trotzdem zählt er seine Distanz von 88 Meilen aus der Belgica mit der ausdrücklichen Beifügung a col(onia) Aug(usta) Tr(everorum) m(ilia) p(assuum) LXXXVIII (i.e. CIL XVII.2 561). ... Verwandt ist vielleicht die Zählung des Claudiussteines von St.-Saphorin am Genfersee von Martigny (i.e. CIL XVII.2 124).“

möglicher Grund für diese Zählweise könnte historisch bedingt sein. Aus Caesars Werk über den gallischen Krieg erfahren wir, dass das Siedlungsgebiet der Treverer sich ursprünglich weiter nach Osten bis zum Rhein hin erstreckte⁶⁶⁸. Nichts spricht nun gegen die Annahme, dass das heutige Rheinhessen zumindest noch zur Zeit des Augustus partiell Bestandteil des Trevererlandes war. So ist zu vermuten, dass die ersten claudischen Meilensteine an dieser Straße nach Augusta Treverorum zählten und das ohne Stadtrecht ausgestattete Mogontiacum übergingen⁶⁶⁹. Auch nach der endgültigen Einrichtung der beiden germanischen Provinzen unter Domitian behielt man Trier als *caput viae* bei, wie die Meilensteine des zweiten und frühen dritten Jahrhunderts belegen. Hieraus kann man jedoch mit Sicherheit keine *cura viarum* der Treverer für den Streckenabschnitt zwischen Bingen und Mainz ablesen, zumal das Territorium der Civitas nun weiter westlich in der Belgica lag.

Für die Verbindung zwischen Emerita Augusta (Mérida) und Salmantica (Salamanca) scheint ein ähnliches Phänomen greifbar zu sein. Wie Galsterer in seinen Untersuchungen zum Städtewesen der Iberischen Halbinsel feststellte, war die lusitanische Provinzhauptstadt ungewöhnlich reich mit Land ausgestattet⁶⁷⁰. Scheinbar war das assignierte Land nicht nur nach Westen und Osten sehr weitläufig, sondern – mit Blick auf die Meilensteine – wohl auch nach Norden extrem großzügig zugewiesen worden⁶⁷¹. Von dieser Zählung wich man auch nicht ab, als bereits weitere Koloniegründungen das nach wie vor üppige Territorium von Emerita im Norden eingeschränkt hatten⁶⁷². Das dritte Beispiel betrifft die Zählung an der Verbindung Karthago–Theveste. Aus der Regierungszeit des Vespasian liegt ein Meilenstein von dieser Straße vor, der entweder Theveste (Tébessa) oder Ammaedara (Haidra) als *caput viae* hatte⁶⁷³. Erst im Zuge der ersten durchgehenden Pflasterung dieser Verbindung unter Hadrian wurde Karthago als einheitlicher Zählpunkt nor-

668 Caes. Gall. 5,3,1–4; 8,25,1 f. Das Territorium der civitas Treverorum reichte noch in die Regierungszeit des Kaisers Galba bis Bingen. Vgl. KÖNIG, Problemen 59; H. BERNHARD, Die römische Geschichte in Rheinland-Pfalz. In: CÜPPERS (Anm. 115) 47 ff. mit Abb. 21.

669 Strabons Bericht (4,6,11 p. 208) über die Straßenbautätigkeiten des Agrippa in Gallien berichten ganz allgemein von einer Trasse, die er von Lyon bis an den Rhein gelegt hat. Zwar sprechen die dendrochronologischen Ergebnisse der Trierer Moselbrücke für eine Verbindung in den Köln-Neusser Raum, schließen jedoch eine Trasse Richtung Mainz zu dieser Zeit nicht grundsätzlich aus. Spätestens im Zusammenhang mit den Germanenkriegen unter Drusus/Tiberius muss eine gut ausgebaute Verbindung zwischen Trier und Mainz existiert haben. Dass entweder unter Agrippa oder unter Drusus/Tiberius Vermessungsarbeiten an dieser Straße stattgefunden haben müssen, ist mit der militärischen Notwendigkeit einer funktionstüchtigen Logistik für die Legionen im Rhein-Main-Gebiet zu begründen. Derartige gromatische Tätigkeiten müssen jedoch nicht zwangsläufig auch Meilensteinsetzungen nach sich gezogen haben. Schließt man sich dieser Argumentation an, ergibt sich hieraus noch ein weiterer Aspekt: Die römischen Verbindungen Trier–Köln/Neuss und Trier–Mainz sind älter als die Rheintalstraße Mainz–Koblenz–Köln.

670 GALSTERER (Anm. 29) 23. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 24 F4–26 D1–3.

671 Die Meilensteine dieser Straße haben bis in die unmittelbare Nähe von Salmantica die lusitanische Provinzhauptstadt als Zählpunkt angegeben, ohne die Stadt jedoch ein einziges Mal zu nennen. Die größte bislang bekannte Entfernungsangabe ist auf dem Traianstein CIL II 4684 = ROLDÁN, Iter Nr. 99 mit 176 Meilen (= 260,5 km) bis Emerita Augusta verzeichnet. CIL II 6206 = ROLDÁN, Iter Nr. 102, ebenfalls für Traian, mit zwei Meilen nach Salmantica ist die größte bislang bekannte Distanzangabe der entgegengesetzten Richtung. In diesen Entfernungsangaben spiegeln sich noch die augusteischen Verhältnisse. Zu den Meilenzählungen des „Camino de la Plata“ siehe die Zusammenstellung bei ROLDÁN, Iter 65.

672 So hat z. B. auch die Koloniegründung von Norba (Cáseres), die nördlich von Emerita an der Straße nach Salmantica lag, keine Änderung des Zählverhaltens herbeigeführt. Siehe hierzu: GALSTERER (Anm. 29) 23 f. Noch nicht restlos geklärt ist die exakte Territoriumsgröße von Emerita Augusta bzw. die Größenveränderungen im Laufe der Kaiserzeit. Vgl. u. a. Tac. hist. 1,78,1. Hinzu kommt noch die Fragestellung nach dem exakten Alter von Norba Caesarina und Emerita Augusta. Hierzu: DNP II (1997) 282 s.v. Emerita August (P. BARCELÓ); DNP VIII (2000) 100 s.v. Norba [2] (P. BARCELÓ); A. TOVAR, Iberische Landeskunde II: Die Völker und die Städte des antiken Hispanien, Bd. 2: Lusitanien (Baden-Baden 1976) 223–230. Würde man die Meilensteine des „Camino de la Plata“ in der Art und Weise untersuchen, wie es NAPOLI/REBUFFAT (Anm. 465) für die Narbonensis getan haben, so könnten sich vielleicht anhand der differenzierten Gestaltung der Formulare territoriale Unterschiede feststellen lassen. Die Edition von Roldán-Hervas lässt eine derartige Analyse leider nicht zu.

673 CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILAlg 3950.

miert⁶⁷⁴. Dieser Brauch wurde auch nach der endgültigen Abtrennung Numidiens unter Septimius Severus nicht aufgegeben, wie ein Caracallastein aus der Nähe von Theveste belegt⁶⁷⁵. Zu einer Abkehr von dieser durchgehenden Zählweise kam es im Jahr 237. Unter dem Prokonsulat des Gordian wurden Meilensteine aufgestellt, die mit dem Zusatz „*viam a Karthagine usque ad fines Numidiae*“ versehen waren⁶⁷⁶. Auffällig ist, dass die Meilenzählung nun an der Provinzgrenze endete. Aus der Zeit zwischen Gordian und dem Ende des Untersuchungszeitraumes liegen aus dem numidischen Abschnitt dieser Verbindung keine Exemplare vor, die Karthago als *caput viae* angeben⁶⁷⁷. Diese betonte Abgrenzung der Provinzen muss vor dem Hintergrund der Konfliktsituation zwischen Gordian und seinem numidischen Kollegen Capellianus gesehen werden. Erst durch einen exogenen Faktor, den Streitfall zwischen Capellianus und Gordian, wurde die von Hadrian geschaffene Zählweise beendet, die wiederum eine ältere aufgehoben hatte.

Im Gegensatz zu Pekáry sieht der Verfasser keine Schwierigkeiten darin, die Zählpunkte in einem weiteren Kontext zu interpretieren⁶⁷⁸. Es konnte anhand einiger Beispiele gezeigt werden, dass in manchen Regionen des Imperiums durchaus eine Verknüpfung von Zählpunkten und Gemeindeterritorien bestand. Für die Fälle, in denen eine solche Verknüpfung nicht ersichtlich ist, lassen sich zumeist Begründungen finden. Vermutlich kann die Meilensteinedition CIL XVII nach ihrem Abschluss weitere Erklärungsansätze zu diesem Punkt bieten. Es ist anzunehmen, dass dabei sowohl vorrömische Traditionen und militärische Aspekte als auch infrastrukturelle Gründe und entwicklungspolitische Hintergründe zu gleichen Teilen von Relevanz sein werden⁶⁷⁹. Von einem homogenen Bild ist jedoch nicht auszugehen.

3.7.4 Das Leugenmaß

Die Einführung der Leuga, einer vermessungstechnischen Besonderheit des gallisch-germanischen Raumes, ist in ihrer Begründung bis heute ein Rätsel geblieben. Auf allen Meilensteinen im gesamten Römischen Reich von den ersten bekannten Exemplaren der Republik bis in die Spätantike hinein diente *mille passus* = 1000 Doppelschritt = 1,48 km als Entfernungsmaß⁶⁸⁰. Gerade im hellenistischen Osten hat die römische Verwaltung ohne erkennbare Probleme dieses Zählsystem

674 Die Belege der hadrianischen Straßenpflasterung sind unter P. Metilius Secundus [II.28] im Anhang (Kapitel 6.1) zusammengestellt. Die Gründe für Karthago als Zählpunkt dürften zum einen in der jahrhundertalten Bedeutung dieser Stadt für den Norden Afrikas und zum anderen in der wirtschaftlichen Prosperität dieser Gemeinde während der Kaiserzeit zu suchen sein. Wie CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILAlg 3950 vermuten lässt, gab es erste partielle Pflasterungen im Gebiet von Ammaedara und Theveste schon unter den Flaviern. Diese wurden von Sextus Sentius Caecilianus [II.23] durchgeführt und haben nicht nach Karthago gezählt.

675 CIL VIII 10 113 = 22 171 = ILAlg 3946: Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurelius / Antoninus / pius Augustus /⁵ Parthicus max/imus Britan/nicus maxi/mus Germani/cus maximus /¹⁰ tribuniciae / potestatis XVIII / consul IIII pa/ter patriae / restituit / (milia passuum) CLXXXVII.

676 Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCXXI; CIL VIII 22 009; CIL VIII 10 063 = 22 016; CIL VIII 22 020; CIL VIII 10 047 = ILS 488; CIL VIII 22 030; CIL VIII 10 073 = 22 031; CIL VIII 10 075 = 22 056; CIL VIII 10 083 = 22 073; CIL VIII 22 123; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXII. Zum Prokonsulat des M. Antonius Gordianus Sempronianus Romanus Africanus siehe THOMASSON, Statthalter II, 120f.

677 Zu den Verhältnissen in der Spätantike, vgl. SALAMA, Bornes 1987, 48f.

678 PEKÁRY, Untersuchungen 139. So hat die Neuedition CIL XVII.2 für zahlreiche Fragen eine überzeugende Antwort zu Tage gefördert, die nicht zuletzt WALSER, Bemerkungen 385–402 kurz zusammenfasste.

679 Für Pannonien könnte sich in diesem Zusammenhang vielleicht auch eine Lösung für die recht eigenwillige Zählung zwischen Malata und Cusum (CIL III 3700–3703) ergeben. Gewöhnlich zählen die Meilensteine der Limesstraße entlang der Donau nach Aquincum. Da die ältesten pannonischen Meilensteine von dieser 16 Meilen langen Straße, etwas nördlich von Sirmium, stammen, darf vermutet werden, dass auch hier lokalthistorische Gründe eine Rolle gespielt haben.

680 Die exakte Längenangabe einer römischen Meile schwankt in der modernen Forschungsliteratur zwischen 1481,5 m und 1480 m. Vgl. RADKE, Viae 1447f. mit weiterführenden Angaben.

gegenüber älteren, etablierten Systemen durchsetzen können⁶⁸¹. Zwar ist das Phänomen der gallischen Leuga u. a. von Roth, Hirschfeld, Grenier und insbesondere Walser intensiv thematisiert worden, eine schlüssige und letztlich befriedigende Begründung für das Aufkommen einer neuen Maßeinheit auf den gallischen und germanischen Meilensteinen im zweiten und dritten Jahrhundert fehlt jedoch bis heute⁶⁸². Den umfangreichen Ausführungen Walsers zu „Meilen und Leugen“ sollen im Folgenden nur noch einige ergänzende Bemerkungen hinzugefügt werden⁶⁸³. Erstmals erscheint dieses Längenmaß auf einem traianischen Meilenstein in Aquitanien, der an der Straße Burdigala (Bordeaux)–Mediolanum (Saintes) im Gebiet der Santonen stand⁶⁸⁴. Ferner liegt aus der Civitas der Bituriger ein Meilenstein vor, der ebenfalls in Leugen rechnet und jüngst Traian zugeschrieben wurde⁶⁸⁵. Aus hadrianischer Zeit sind Meilensteine mit sicher belegter Leugenzählung aus dem Gebiet der Pictones und Arverner bekannt⁶⁸⁶. Weitere Leugensteine aus dem Territorium der Pictones liegen aus der Regierungszeit des Antoninus Pius vor⁶⁸⁷. Nachdrücklich zu betonen ist, dass alle weiteren bislang bekannten Meilensteine des Traian, Hadrian und Antoninus Pius im gallisch-germanischen Raum nach wie vor klassisch nach Meilen zählten⁶⁸⁸. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass keine verwertbaren literarischen Quellentexte zu dieser Problematik existieren und somit lediglich „Meilen“steine unsere interpretierbare Quellenbasis darstellen⁶⁸⁹. Einen massiven Schub erhielt die Leugenzählung scheinbar unter Septimius Severus, da sie fortan in den Tres Galliae und den beiden Germanien anzutreffen war. Eine Ausnahme von dieser Regelung machten lediglich einige Gemeinden, die an der Grenze zur Gallia Narbonensis lagen: die Colonia Iulia Equestris (Nyon) in Germania Superior, die Civitates der Vellavii, Gabali und Convenae in Aquitania und aus der Gallia Lugdunensis die Civitas der Haeduer⁶⁹⁰. Bei diesen Ge-

681 So wurde bereits in Anm. 261 auf einen makedonischen Entfernungsstein aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. verwiesen. Darüber hinaus waren mit großer Wahrscheinlichkeit schon entlang der Königsstraße Entfernungsanzeiger aufgestellt. Weitere Beispiele finden sich bei HIRSCHFELD, Meilensteine 704f. und PEKÁRY, Untersuchungen 56–67. Dennoch tragen die kleinasiatischen Meilensteine des M'. Aquillius [I.4] und seines Quaestors L. Aquillius Florus [I.5] alle das Meilenmaß. Gleiches gilt auch für die makedonischen Exemplare des Cn. Egnatius [I.3].

682 K. L. ROTH, Geschichte der Leuga. Bonner Jahrb. 29/30, 1860, 1–20; HIRSCHFELD, Meilensteine 721–728; GRENIER, Routes 95–102; WALSER, Meilen, passim. Vgl. ferner RE XII.2 (1925) 2154 s.v. Leuga (F. CRAMER). Bemerkenswert ist die Tatsache, dass auch die Steine mit Leugenzählung in der Antike *miliarium* genannt wurden. Vgl. z. B. CIL XIII 4549 = ILS 5882a.

683 Siehe ergänzend WALSER, Bemerkungen 395 ff.

684 CIL XVII.2 426 = XIII 8898: Imp(erator) Nerva / Traianus div[i] / Nervae fil(ius) Cae[s(ar)] / Aug(ustus) Germanicus pon[t(ificem)] / ^s maximus tri(bunicia) pot(estate) p(ater) / p(atriciae) clo(n)s(ul) [II?] / (leugas) XXVII. Der Fundort liegt 60 km von Bordeaux und 56 km von Saintes entfernt. Da 27 Leugen 59,4 km entsprechen, ist der Stein wohl *in situ* gefunden worden. Es ist jedoch nicht mit letzter Sicherheit zu klären, was *caput viae* war. Hierzu: GRENIER, Routes 97 ff.; WALSER, Meilen 86 ff.

685 CIL XVII.2 366 = Année Épigr. 1975, 611: [--- Buchstabenreste --- / ---] Aug(ustus) Germ(anicus) / [pont(ificem) max(imus) t]rib(unicia) p(otestate) IIII co(n)s(ul) III / [p(ater) p(atriciae) f(inibus) l(eugas) XX]XIX / Av(arico) l(eugas) XXII. CIL und Année Épigr. schrieben die nur fragmentarisch erhaltene Meilensteininschrift noch Maximinus Thrax zu. Da dieser jedoch niemals COS III war, ist der Stein jüngst Traian zugewiesen worden. Siehe hierzu: KÖNIG, Wirtschaftsraum 75, besonders Anm. 44, mit weiterführenden Angaben.

686 CIL XVII.2 343 = XIII 8906; CIL XVII.2 378; CIL XVII.2 441.

687 CIL XVII.2 375 = XIII 8938; CIL XVII.2 379 = XIII 8931; CIL XVII.2 435 = XIII 8942; CIL XVII.2 436 = XIII 8943; CIL XVII.2 437 = XIII 8944; CIL XVII.2 438 = XIII 8945.

688 Die entsprechenden Exemplare zwischen 98 und 192 sind bei WALSER, Meilen 86–93 zusammengestellt. CIL XVII.2 380 = XIII 8932 könnte ein Meilenstein des Commodus mit doppelter Distanzangabe und Leugenzählung aus dem Gebiet der Pictones sein. Jedoch ist die Inschrift für eine sichere Zuweisung insgesamt zu fragmentarisch.

689 Die bekannten literarischen Quellen (z. B. Amm. 15,11,17; 16,12,8; Iord. Get. 192; Isid. orig. 15,16,1.) dokumentieren lediglich den Tatbestand, nicht jedoch die sich zwischen Traian und Septimius Severus vollzogene Entwicklung.

690 WALSER, Meilen 95–99. Mommsen hatte die Meilensteine von Nyon in den CIL-Band der Narbonensis eingereiht. Auch der Verfasser war längere Zeit der Ansicht, dass das Territorium dieser Kolonie unter Septimius Severus bzw. mit der allgemeinen Einführung der Leugenzählung im Zuge einer Grenzreform zur Gallia Narbonensis gekommen sei. Der Grund für die Ähnlichkeit der Formulare dieser Kolonie zu denen der Gallia Narbonensis könnte die wirtschaftliche Ausrichtung Nyons sein. Zu den Meilensteinen der Haeduer siehe auch KÖNIG, Wirtschaftsraum 75. SCHNEIDER, Miliarium 409f. hat sich noch für eine generelle Zuweisung aller Gebiete mit Meilenzählung zur Narbonensis ausgesprochen. Diese Ansicht ist obsolet.

meinden ist zu vermuten, dass sie aus verkehrstechnischen bzw. wirtschaftlichen Gründen am Meilenmaß festhielten.

Das Chaos dieser zudem noch uneinheitlichen Umstellung der Entfernungsangaben wird am Beispiel einer Fahrt von Massilia über Augustodunum nach Lutetia besonders deutlich⁶⁹¹. In der Narbonensis zählte man nach Meilen, im Gebiet der Segusiavii dann nach Leugen und im Bereich des gallischen Verkehrsknotenpunktes Augustodunum wieder nach Meilen⁶⁹². Nördlich des Häduergebietes war sodann wieder Leugenrechnung anzutreffen. Weitere Aspekte verdeutlichen die aus der Perspektive einer zentralen Reichsverwaltung kontraproduktive Umstellung der Entfernungsangaben. Zum einen kam die Neuerung der Leugenanzählung nicht im Zuge einer groß angelegten Verwaltungsreform, sondern hat sich offensichtlich vom nördlichen und westlichen Aquitanien aus kontinuierlich ausgedehnt. Zum anderen blieben das nördlich von Gallien gelegene Britannien und einige an die Narbonensis angrenzende Gebiete bei der Meilenanzählung. Um die Verwirrung vollständig zu machen, blieben die alten Meilensteine neben den neuen Leugensteinen stehen. Von einem geopolitischen Raum, der geschlossen und zeitgleich in einer neuen Entfernungseinheit rechnete, kann hier also nicht die Rede sein. Da somit Aspekte einer zentralen, vielleicht kaiserlichen Planung bei der Einführung dieses neuen Entfernungsmaßes völlig ausgeschlossen werden können, ist nach Alternativen zu suchen⁶⁹³.

Ausgangspunkt dieser Suche ist eine parallele Betrachtung von Gemeinden mit Meilensteinen des Leugensystems zwischen Traian und Antoninus Pius und solchen, die durch doppelte Distanzangaben neben dem Zählpunkt stets die jeweiligen Civitasgrenzen betonten. Wie bereits gezeigt werden konnte, war die Nutzung einer zweifachen Entfernungsangabe, *caput viae* und Civitasgrenze, Ausdruck eines gehobenen kommunalen Selbstbewusstseins. Auffällig ist, dass sowohl Leugenanzählung als auch doppelte Distanzangabe im Norden von Aquitanien unter Traian erstmals greifbar sind. Schon Ingemar König sah diese Parallele und bemerkte: „Wichtig ist die Feststellung, daß das wirtschaftliche Eigenleben einer Civitas, das zusammenfiel mit der begrenzten Selbstverwaltung, dazu führte, daß mit Beginn des 2. Jhdts. die römische Meile als Standardwegemaß durch die alte Leuga ersetzt wurde“⁶⁹⁴.

691 So führte das Festhalten der Colonia Iulia Equestris an der Meilenanzählung dazu, dass die Strecke von der Gallia Narbonensis über Genf und Lausanne zum Großen St. Bernhard durchgängig im Meilensystem blieb. Hierzu: STAEBELIN (Anm. 242) 340–344; WALSER, Straßen 1967, 23 u. 46; G. WALSER, Summus Poeninus. Beiträge zur Geschichte des Großen St. Bernhard-Passes in römischer Zeit. Historia Einzelschrift 46 = Itinera Romana 5 (Wiesbaden 1984) 67 f. Im Falle der anderen gallischen Gemeinden sind die Hintergründe für das jeweilige Festhalten am Meilenmaß nicht ganz so transparent. Zu den möglichen Erklärungen siehe die Ausführungen bei WALSER, Meilen 96 ff.

692 Die Bedeutung von Augustodunum (Autun) als Verkehrsknotenpunkt zeigt sich auch an der Itinerarsäule von Autun: CIL XVII.2 490 = XIII 2681 = ILS 5838. Hierzu: GRENIER, Routes 113–118; KUBITSCHKEK (Anm. 95) 2314 f.

693 Forschungsgeschichtlich aufschlussreich ist die Tatsache, dass WALSER, Meilen 84 f. noch auf TH. MOMMSEN, Römische Geschichte, Bd. 5⁵ (Berlin 1904) 93, verweist: „Unmöglich kann Severus damit den Kelten nationale Konzessionen haben machen wollen; es paßt dies weder für die Epoche, noch insbesondere für diesen Kaiser, der eben diesen Provinzen in ausgesprochener Feindseligkeit gegenüberstand; ihn müssen Zweckmäßigkeitsrücksichten bestimmt haben.“ Damit steht Walser noch in der klassischen Forschungstradition, die den Kaiser als alleinigen Administrator auf dem Sektor der Reichsstraßen sieht. Vgl. WALSER, Bemerkungen 395 f. mit einer etwas modifizierten Sichtweise. Die Umstellung muss für jede Form zentraler Administration ein erhebliches Problem dargestellt haben. So verwundern die zahlreichen Fehler im Itin. Anton. und auf der Peutingerkarte nicht. Interessant ist, dass das Itin. Anton. 359,1–363,2 auf der wirtschaftlich und strategisch wichtigen Strecke von Lugdunum (Lyon) nach Gesoriacum (Boulogne sur Mer), also auf der Verbindung zwischen der Gallia Narbonensis und Britannien, die Entfernungen sowohl in Meilen als auch in Leugen verzeichnet. Gleiches gilt auch für die Verbindung zwischen Winterthur und Straßburg (Itin. Anton. 252,1–5). Die Tabula Peutingeriana, Segment II 5, vermerkt bei Lyon ausdrücklich den Beginn der Leugenanzählung.

694 KÖNIG, Wirtschaftsraum 74; KÖNIG, Problemen 63 f.: „Die Wald-, Weide-, Wein und Getreidegebiete der Aquitania und Lugdunensis dienten – ähnlich den Wirtschaftsgütern Britanniens – in erster Linie der Versorgung des am Rhein stehenden Militärs. Die gallische Straßenkarte muß somit von ihrer Bedeutung her aufgliedert werden in Straßen, die zum Rhein und zur Kanalküste führen, und solchen, die zum Mittelmeer und nach Italien (über den St.-Bernhard-Pass) orientiert sind. Dieser Wirtschaftsaspekt war m.E. mit ausschlaggebend, daß das vorzügliche gallische, d. h. vorrömische Straßennetz das Privileg erhielt, die ‚altgewohnte‘ Distanzzählung ‚wiederzuverwenden‘. Es scheint – obwohl die Quellen dazu keinen sicheren Beweis bieten – der wirtschaftlich starke Hintergrund einiger *civitates* gewesen zu sein, der zur Vergabe eines Privilegs führte, das hernach aus wirtschaftspolitischen Erwägungen für die an-

Nun drängt sich die Frage auf, ob diese Leuga tatsächlich das alte gallische Wegemaß war, als das sie in der Literatur dargestellt wird. Zunächst ist die Umrechnung von einer Leuga zu eineinhalb Meilen rechentechnisch zu ausgewogen, als dass es sich tatsächlich um ein keltisches, vorrömisches Maß handeln könnte⁶⁹⁵. Zudem wird in Caesars Werk über den gallischen Krieg die Leuga kein einziges Mal genannt⁶⁹⁶. Wie hätte auch eine solche Distanzeinheit, die aufgrund der Einheitsgröße (ca. 2200 Meter) nur für weiträumige Strecken verwendet werden konnte, überhaupt das erste Jahrhundert überdauern können? Ein Entfernungsmaß mit derartig großen Vermessungseinheiten hätte m.E. nur die Zeitspanne von der römischen Landnahme bis in die Regierungszeit Traians überdauern können, wenn es auch kontinuierlich benutzt worden wäre. Die Straßenbautätigkeiten des Agrippa und Claudius im gallisch-germanischen Raum machen jedoch deutlich, dass auch dieser Teil des Römischen Reiches von Anbeginn an nach Meilen zählte. So scheint die aquitanische Provinzverwaltung – oder auch der Kaiser – im Zuge einer stärkeren Mitverantwortung der lokalen Kräfte einigen Civitates ein eigenständiges Maßsystem zugestanden zu haben. Diese zeigten ihrerseits ein gewisses Entgegenkommen, indem sie eine zumindest in Ansätzen auf die römische Meile Rücksicht nehmende Maßeinheit wählten⁶⁹⁷. Die Leuga, welche erstmals auf traianischen Meilensteinen erscheint, war ein in dieser Form neu geschaffenes Maßsystem ohne Verwurzelung in einer vorrömischen Tradition⁶⁹⁸. Der Hinweis von König, nach dem die Etablierung des Leugenmaßes in einigen Teilen Aquitaniens mit einer Notiz der Vita Hadriani in Verbindung stehen könnte, zielt wohl in die richtige Richtung⁶⁹⁹. So verkündet der Verfasser der Historia Augusta im Zusammenhang mit Hadrians Reise durch Gallien, dass der Kaiser alle Gemeinden mit verschiedenen Beweisen seiner Huld unterstützte⁷⁰⁰. Hierunter kann durchaus

gesprochenen Provinzen verbindlich gemacht wurde.“ Kritisch anzumerken ist u. a., dass in Britannien das Leugenmaß niemals eingeführt wurde. Zudem drängt sich der Verdacht einer sehr stark gegenwartsbezogenen Interpretation auf. Wurde Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jhs. auf dem Sektor des römischen Straßenwesens noch sehr stark mit militärischen Argumenten gearbeitet, so neigen zahlreiche Forscher heute vielleicht zu einer etwas zu deutlichen Betonung wirtschaftlicher Aspekte.

695 Die Umrechnung von 1 : 1,5 geht u. a. aus CIL XVII.2 626 = XIII 9124 (ab Aquis Mattiacorum milia passuum VI) und CIL XVII. 2 627 = XIII 9125 (ab Aquis leugas IIII) hervor, die beide in Mainz-Kastel gefunden wurden. Ein weiteres Umrechnungsbeispiel liegt aus Bingen vor. Der dortige Hadrianstein Année Épigr. 1979, 417 gibt 72 Meilen bis Trier an, während der am gleichen Ort gefundene Stein für Septimius Severus und seine Söhne 48 Leugen angibt. Weitere epigraphische Beispiele dieser Art bei GRENIER, Routes 101. Literarisch belegte Umrechnung: Amm. 16,12,8; Iord. Get. 192; Isid. orig. 15,16,1. Siehe ferner F. HULTSCH, Griechische und römische Metrologie² (Berlin 1882). Die abweichende Ansicht von F. SPRATER, Funde von Leugensteinen in der Pfalz. Germania 21, 1937, 32f., wonach eine Leuga nicht wie allseits angenommen, ca. 2200 Meter, sondern ca. 2300 Meter betragen soll, vermag nicht zu überzeugen.

696 Nach Colum. 5,1,6 waren *candetum* und *arepennius* spezielle gallische Maßeinheiten. Bei diesen beiden Termini handelt es sich jedoch um Flächenmaße. Die Leuga nennt der Autor in der Aufzählung der gallischen Besonderheiten nicht. Ihre früheste literarische Erwähnung stammt erst aus dem vierten Jahrhundert: Amm. 16,12,8; Hier. comm. in Ioel 3,18; vgl. auch: Iord. Get. 192; Isid. orig. 15,16,1 f.; Provinc. laterc. Veron. 17,7. Die Belege bei den Gromatikern bleiben hier unbehandelt, da die Datierung im Einzelnen nicht klar ist.

697 Zur Herkunft der Leuga siehe die sehr aufschlussreichen Bemerkungen bei HIRSCHFELD, Meilensteine 721 f. Der Begriff Leuga scheint etymologisch nicht keltischen Ursprungs zu sein. WALSER, Bemerkungen 395: „Da die Leuge ein gallisches Mass ist, sieht man gewöhnlich einen Rückgriff auf einheimische Traditionen darin. Aber der Archaismus ist künstlich und dürfte kaum auf eine einheitliche vorrömische Strassenvermessung zurückgehen, ausserdem blieben die Narbonensis und grosse Teile der anderen gallisch-germanischen Provinzen beim Meilenmass.“ Vgl. auch A. HOLDER, Alt-celtischer Sprachschatz, Bd. 2 (Leipzig 1904) 197–201. Ob die Leuga, wie HIRSCHFELD, Meilensteine 722 mit dem Hinweis auf etymologische Untersuchungen, tatsächlich „platter Stein“ bedeutet, wäre noch abschließend zu klären. Es handelte sich dann, ähnlich neben dem Terminus *strata*, um eine aus der Praxis heraus entwickelte Titulierung.

698 Hierin liegt auch der entscheidende Unterschied zu den Maßsystemen des Ostens, z. B. Stadion oder Parasange. Bei aller Betonung der kommunalen Verantwortung auf dem Gebiet der Straßenverwaltung seit dem zweiten Jahrhundert ist es doch bemerkenswert, dass der hellenistische Osten niemals auf ein tradiertes Maß zurückgriff.

699 KÖNIG, Wirtschaftsräume 75.

700 SHA Hadr. 10,1. Die Gallienreise des Kaisers datiert nach HALFMANN, Itinera 190 in das Jahr 121.

auch die kaiserliche Billigung der neuen aquitanischen Längeneinheit verstanden werden⁷⁰¹. Welche Gründe letztlich Traian und Hadrian bewogen haben, diese für die Reichsverwaltung kontraproduktive Entwicklung zu tolerieren, ist nicht zu klären. „Es müssen wohl gewichtige finanzielle Rücksichten hinter der unbequemen Regelung stehen, die wir nicht kennen“⁷⁰².

In welchen Entwicklungsschüben sich schließlich diese neue Maßeinheit zwischen Antoninus Pius und Septimius Severus von Aquitanien aus bis an den Rhein vorgeschoben hat, entzieht sich aufgrund fehlender Quellen unserer Kenntnis⁷⁰³. Letztlich bleibt die Frage, welche Rolle Septimius Severus bei dieser Ausdehnung und endgültigen Sanktionierung gespielt hat. Bislang wurde ohne Angabe von Gründen stets die kaiserliche Initiative bei der Ausdehnung hervorgehoben. Für diese Theorie spricht einzig die Feststellung, dass seit Severus die Leuga in einem klar umrissenen Raum anzutreffen ist und scheinbar fortan auch keine weiteren Ausdehnungen mehr erfahren hat. Gegen diese Annahme spricht u. a. die uneinheitliche Ausformung des nach Leugen zählenden Raumes, der noch nicht einmal klar nach Provinzen zu ordnen ist. Sowohl in Aquitanien als auch Gallia Lugdunensis und Germania Superior sind Gemeinden dem alten Meilensystem treu geblieben. Bei einer kaiserlichen Direktive wäre zumindest eine einheitliche Regelung innerhalb einer Provinz zu erwarten gewesen.

Die Ausnahmen vom Leugensystem sind gerne mit einer möglichen Kombination von Straßenverwaltung und *cursus publicus* erklärt worden. Demnach wäre die „Meilenregion“ spätestens unter Septimius Severus der narbonensischen *Postverwaltung* zugeteilt worden. Diese Annahme ist weder stichhaltig zu beweisen noch restlos zu widerlegen⁷⁰⁴. Insgesamt drängt sich jedoch ein anderes Bild auf. Einige Gemeinden in Aquitanien haben, da sie für die Finanzierung der Reichsstraßen auf ihrem Territorium aufkommen mussten, seit dem frühen ersten Jahrhundert verstärkt versucht, die eigene Position auf den Meilensteinen zu betonen. Mit der Einführung eines eigenen Maßsystems ist einigen aquitanischen Civitates unter Traian offensichtlich eine neue Möglichkeit der Selbstdarstellung gelungen. Diese ist anscheinend im zweiten Jahrhundert von anderen Gemeinden übernommen und von staatlicher Seite toleriert worden. Lediglich einige wirtschaftlich eng mit der Narbonensis verbundene Gemeinden in Aquitanien, Gallia Lugdunensis und Germania Superior sahen hierin offensichtlich eine ihren wirtschaftlichen Interessen zuwiderlaufende Maßnahme und behielten die Meilenzählung bei. Unter Severus ist es dann nach der Niederwerfung des letzten Kontrahenten Clodius Albinus allem Anschein nach zu einer abschließenden

701 Kritisch muss jedoch angemerkt werden, dass von den drei bekannten Hadriansteinen, die sicher nach Leugen zählen, nur ein Exemplar nach seinem Gallienaufenthalt von 121 aufgestellt worden ist. Es handelt sich um CIL XVII.2 441, der in das Jahr 123 datiert. CIL XVII.2 343 = XIII 8906 und CIL XVII.2 378 stammen aus dem Jahr 121, sind somit sehr wahrscheinlich im Zuge der infrastrukturellen Vorbereitungen des Hadrianbesuches aufgestellt worden. Der Princeps hätte demnach die Entwicklung in Aquitanien lediglich ex post sanktioniert.

702 WALSER, Meilen 99.

703 Vgl. CIL XIII 4549 = ILS 5882a: D(eo) Mer(curio) / L(ucius) Vatini(us) Fel(ix) / miliaria a vico / Saravo l(eugis) XII c(onstitui) i(ussit) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito). Dieser Weihstein für Merkur aus dem Gebiet der Mediomatriker könnte ein Indiz für ein weiteres Verbreitungsgebiet der Leuga vor Septimius Severus sein. Hierzu: HIRSCHFELD, Meilensteine 726 f. Anm. 7; KÖNIG, Dedikation 423; KÖNIG, Problemen 71.

704 Mit Berufung auf MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1030 sieht WALSER, Meilen 100–103 eine Verbindung zwischen *cursus publicus* und Straßenverwaltung. Auch wenn die Beobachtung zutrifft, dass sich die Meilenzählungen bzw. Zählpunkte ähnlich wie die *Postbezirke* nicht immer an Provinz- oder Civitasgrenzen hielten, so ist dies noch kein Beweis. Gegen eine zu starke Verklammerung von *cursus publicus* und Straßenverwaltung sprechen u. a. die folgenden Gründe: Den zahlreichen diesbezüglichen Betrachtungen in der Forschung liegt ein viel zu modernes Verständnis von Verwaltung zugrunde, das stets von einem gut durchdachten Konzept ausgeht. Des Weiteren bleibt die Frage offen, warum an zahlreichen bedeutenden Reichsstraßen – z. B. der Bernsteinstraße – nur partiell Meilensteine gestanden haben. Wäre die *Postverwaltung* auch für die Straßenverwaltung zuständig gewesen, hätte sie wohl mit Sicherheit auf derartige wichtige Orientierungshilfen nicht verzichtet. Noch ein weiterer Gesichtspunkt ist zu beachten. Der *cursus publicus* war ein Mittel kaiserlicher Herrschaft und die Verpflichtungen gegenüber diesem wurde von den Gemeinden als drückende Belastung empfunden. Im Gegenzug war eine intakte Verkehrsinfrastruktur aus wirtschaftlicher Perspektive für die Städte und Gemeinden durchaus erstrebenswert, da das entwickelte Städtewesen ein ureigenes Interesse hieran haben musste. Dies macht nochmals den Unterschied zwischen Straßenadministration und *cursus publicus* besonders deutlich.

Abgrenzung der Regionen gekommen, die nach Leugen zählen durften⁷⁰⁵. Dass sich auch Ober- und Untergermanien diesem Zählsystem anschlossen, ist bemerkenswert und wohl letztlich Ausdruck einer wirtschaftlichen und politischen Zusammengehörigkeit der beiden Germanien und der Tres Galliae⁷⁰⁶. Scheinbar wollte man auch in den Rheinprovinzen – stärker als bisher – Eigenständigkeit gegenüber Rom demonstrieren. Betrachtet man nun zusammenhängend das Areal der Leugenzählung, so drängt sich der Eindruck auf, dass sich erste Anzeichen eines geistigen Nährbodens breit machten, der im dritten Jahrhundert das Gallische Sonderreich tragen sollte.

Als Fazit lässt sich Folgendes festhalten: In der Leugenrechnung zeigen sich die Autonomiebestrebungen der lokalen Kräfte auf dem Sektor der Straßenverwaltung in einer Deutlichkeit, die im gesamten Römischen Reich ohne Parallele ist. Diese neue Freiheit offenbart sich zum einen in der grundsätzlichen Möglichkeit einiger Gemeinden, ein neues Entfernungssystem überhaupt einführen zu dürfen, und zum anderen in der Ungebundenheit anderer, im Zuge einer abschließenden Festlegung des nach Leugen messenden Raumes einer provinzeinheitlichen Regelung fern zu bleiben. Das Aufkommen dieser neuen Maßeinheit, wohl zu Beginn des zweiten Jahrhunderts, deckt sich mit den Ergebnissen des vorangegangenen Kapitels. Mit dem Beginn der Adoptivkaiser haben regionale Kräfte immer stärkeren Einfluss auf die Gestaltung der kaiserlichen Meilensteinformulare genommen. Warum die kaiserliche Zentralmacht diese regionale Sonderentwicklung zuließ und Septimius Severus diesen Zustand allem Anschein nach sanktionierte, ist letztlich nicht zufrieden stellend zu klären.

3.7.5 Zur Dedikation von Meilensteinen

3.7.5.1 Stand der Forschung

Nachdem sowohl die Bedeutung des Kaisers als oberstem Bauherrn der Reichsstraßen als auch der Städte und Gemeinden auf dem Gebiet der Straßenverwaltung behandelt worden ist, bleibt das Phänomen der Meilensteindedikation zu untersuchen. Da Meilensteine in ihrem ursprünglichen Verständnis zu der Gruppe der Bauinschriften gerechnet werden müssen, hat man in der bisherigen Forschung aus dem Kasus des kaiserlichen Formulars Rückschlüsse gezogen. Die republikanischen Exemplare geben den jeweiligen Beamten im Nominativ an, so dass man zu Recht einen kausalen Zusammenhang zwischen der genannten Amtsperson und dem entsprechenden Straßenbauprojekt gesehen hat. Der Name des handelnden Magistrats oder Promagistrats wird seiner Funktion entsprechend im Nominativ gegeben⁷⁰⁷. Auch unter Augustus und Tiberius tra-

705 Ob die Haeduer schließlich im vierten Jahrhundert doch noch zur Leugenzählung übergangen, wie CIL XVII.2 495 = XIII 9022 vermuten lässt, ist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes dieser Meilensteininschrift nicht mit letzter Sicherheit zu beantworten. Einer der möglichen Gründe für die Zugeständnisse des Septimius Severus gegenüber den Gemeinden in Gallien könnte im Versuch einer Imageverbesserung gelegen haben, da nach der Zerstörung von Lugdunum (Lyon) und den anschließenden Verfolgungen der Anhänger des Clodius Albinus das Ansehen des Kaisers nicht sehr hoch war. Ob und inwieweit vielleicht Clodius Albinus das Vorranschreiten des Leugenmaßes toleriert oder unterstützt hat, ist aufgrund fehlender Quellen nicht zu beantworten.

706 Der Verweis auf das in Germanien angeblich übliche Entfernungsmaß Rasta ist ähnlich problematisch, wie die angeblich keltische Leuga. Erstmals erscheint die Rasta bei Hier. comm. in Ioel 3,18. Wie HIRSCHFELD, Meilensteine 727f. ausführt, handelt sich hierbei um eine später erst entstandene Längeneinheit, da die Germanen nach Caes. Gall. 6,25,1 gar kein Wegemaß kannten. Zudem ist auch das Verhältnis von Rasta zu Leuga (1 : 2) sehr auffällig, da somit die angeblich *neue* germanische Einheit einer Doppelleuge entspricht. HIRSCHFELD, ebd., 723, verweist auf den *pes Drusianus* = 1¹/₈ röm. Fuß als eine germanische Einheit. Vgl. HULTSCH (Anm. 695) 693f.; MOMMSEN, Staatsrecht III 1, 758 Anm. 2; HOLDER (Anm. 697) 197. Ferner ist kein einziger Meilenstein nachweisbar, der nach Rastae misst. Veraltet ist RE IA.1 (1914) 257 s.v. Rasta (O. VIEDEBANTT). Vgl. allg. D. TIMPE, Wegeverhältnisse und römische Okkupation Germaniens. In: H. JANKUHN/W. KIMMIG/E. EBEL (Hrsg.), Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa. Teil V: Der Verkehr, Verkehrswege, Verkehrsmittel, Organisation. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse III, Nr. 180 (Göttingen 1989) 83–107.

707 Dies zeigt auch die Liste der epigraphisch belegten republikanischen Statthalter auf dem Gebiet der Straßenverwaltung. Einzige Ausnahme bildet Aulus Caecina Severus [I.14], der im Ablativ genannt wird.

ten im Untersuchungsraum hier keine Veränderungen auf. Alle Meilensteine nannten den Princeps als obersten Bauherrn im Nominativ, was er aufgrund des *imperium maius* bzw. der *cura viarum* war. Darüber hinaus konnte bereits gezeigt werden, dass im gesamten Untersuchungszeitraum zahlreiche Bauprojekte auf kaiserlichen Einfluss zurückzuführen waren. Unter diesem Blickwinkel war die Wahl des Kasus gerechtfertigt.

Seit Caligula traten nun neben diesen Nominativformularen erste Meilensteine mit Dativformularen auf⁷⁰⁸. Damit setzte, nach Ansicht zahlreicher Forscher, der langsame Wandel der Gattung Meilenstein von einer Art Bauinschrift zu einer Art Weihinschrift ein. Mit diesen dedizierten Weihsteinen war eine „Meilenstein-gleiche Säule“ entstanden, die keinen Bezug mehr zu tatsächlich durchgeführten Bau- oder Ausbesserungsarbeiten hatte⁷⁰⁹. Dies veranlasste zu der vereinfachenden Schlussfolgerung, dass eine kaiserliche Nominativtitulatur für eine tatsächlich durchgeführte Baumaßnahme stehe, während eine Dativtitulatur lediglich die Loyalitätsbekundung einer lokalen Kraft sei. Jedoch zeigt der Sammelfund von Meilensteinen in Koblenz, dass diese Behauptung nicht zu halten ist. Neben einem Exemplar des Claudius befanden sich darunter noch ein Stein für Nerva und ein weiterer für Traian. Allen drei Steinen ist gemeinsam, dass sie ein Nominativformular tragen⁷¹⁰. Da zwischen dem Nerva- und dem Traianmeilenstein eine zeitliche Differenz von lediglich zwei Jahren liegt, resümierte Herbert Nesselhauf folgerichtig: „Es liegt auf der Hand, daß innerhalb so kurzer Zeit nicht zweimal gebaut wurde, sondern daß man durch die Errichtung der zweiten Meilensäule Traian ehren wollte, der, bis vor kurzem Statthalter der obergermanischen Provinz, sich beim Tode Nervas noch am Rhein aufhielt und vermutlich Gelegenheit hatte, derlei Reverenzbezeugungen persönlich in Augenschein zu nehmen“⁷¹¹. Somit ist deutlich, dass die einfache Gleichung von Nominativ = Bauinschrift und Dativ = Weihinschrift nicht zu halten ist.

Die dritte noch existierende Variante, nämlich Meilensteininschriften im Ablativ, wurde in der bisherigen Literatur zumeist stillschweigend der Quellengruppe zugerechnet, die von tatsächlichen Bautätigkeiten berichtet. Die Verwendung des Ablativs wird zumeist als Datierungskriterium interpretiert⁷¹². Da ein Großteil der Inschriften aufgrund der römischen Abkürzungspraxis nicht klar als Dativ- oder Ablativformular zu erkennen ist, bemühten sich zahlreiche Forscher, möglichst viele Exemplare als Ablativtypen der Gruppe der Nominativinschriften, also den Bauinschriften, zuzuschreiben. Ohne Diskussion wurde gleichzeitig eine Diskreditierung aller restlichen Dativexemplare als reine Dedikationen ohne Bezug zu möglichen Baumaßnahmen in Kauf genommen. In der Forschung hat sich vor allem Pekáry dem Themenbereich der Meilensteinededikation intensiver zugewendet⁷¹³. Jedoch werden diese Untersuchungen u. a. nachhaltig durch seine These blockiert, dass dem Princeps im ersten und zweiten Jahrhundert eine zentrale Bedeutung bei der Ausgabe bzw. Genehmigung von Meilensteininschriften zukam⁷¹⁴. Diese Vermutung lässt jedoch einen Großteil der vorhandenen Quellen unberücksichtigt. So konnte bereits am Beispiel der Ha-

708 Von Caligula sind bislang zwei Dativformulare (CIL II 4639; CIL II 4640), von Claudius drei (CIL XVII.2 144 = XIII 9055 = Année Épigr. 1995, 1093; Année Épigr. 1995, 1152; CIL II 6217) und von Nero ein Exemplar (CIL II 4734 = SILLIÈRES, Voies Nr. 56 = ILS 227) bekannt. HIRSCHFELD, Meilensteine 717 f. wollte zumindest für die frühe Kaiserzeit aus den Nominativformularen auch eine kaiserliche Kostenbeteiligung ablesen.

709 KÖNIG, Dedikation 426.

710 CIL XVII.2 572 = XIII 9146 für Nerva; CIL XVII.2 574 = XIII 9147 für Traian. Im Fall des Nervaexemplars muss jedoch kritisch betont werden, dass keine einzige Kasusendung der Inschrift erhalten ist.

711 NESSELHAUF (Anm. 427) 83. Dieser von Nesselhauf beschriebene Koblenzer Sachverhalt entwickelte sich in der nachfolgenden Literatur zu einem oft zitierten Musterfall.

712 Die Gruppe der wenigen bekannten Exemplare mit einem Genitivformular wurde im Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“ behandelt.

713 PEKÁRY, Untersuchungen 16–22. Immer noch beachtenswert sind die knappen Bemerkungen von HIRSCHFELD, Meilensteine 717 ff.

714 PEKÁRY, Untersuchungen 18 verdichtet dies zu folgendem Ergebnis: „Wollte man aber den Kaiser ehren, mußte die Bewilligung dafür bei ihm eingeholt werden.“ Diese Ansicht hat sogleich Kritik hervorgerufen, auf die bereits in anderem Zusammenhang eingegangen worden ist.

drianreise durch Gallien gezeigt werden, dass mitunter Miliarien aufgestellt wurden, die größte formale Fehler enthielten, die einer kaiserlichen Kanzlei wohl niemals unterlaufen wären.

Auf dem Sektor der juristischen Quellen hat König in seiner kurzen und prägnanten Untersuchung zur Dedikation von Meilensteinen für die nötige Klarheit gesorgt. Die von Pekáry herangezogenen Digestenpassagen 43,7,2 und 50,10,3f. stellen keine rechtliche Grundlage für die Aufstellung von Meilensteinen dar⁷¹⁵. Grundsätzlich ist keine Rechtsverordnung bekannt, die eine Gemeinde von der eigenverantwortlichen Aufstellung von Meilensteinen hätte abhalten können. Im Gegenteil konnte bereits festgehalten werden, dass einige Gemeinden gar *ex decreto decurionum* Meilensteine aufstellten⁷¹⁶. König hat in seiner Abhandlung noch weitere epigraphische Belege angeführt, in denen die Dedikationspraxis des zweiten und vor allem des dritten Jahrhunderts deutlich zu Tage tritt. Sie sollen im folgenden Kapitel näher untersucht werden.

Walser betrachtet das Phänomen der Meilensteindedikationen aus einem anderen Blickwinkel. „Auf den Meilensteinen der frühen Kaiserzeit erscheinen die Zählpunkte ohne Hinweis auf die betreffende Anliegergemeinde der Strasse. So lauten die *Capita viae* der claudischen Steine *Andemantunnum* (ohne Nennung der *Lingonen*), *Augustonemetum* (ohne Nennung der *Arverner*), *Vorganium* (ohne Nennung der *Osismier*), *Forum Claudii Augusti* (ohne Nennung der *Vallenses*). In dem Masse, wie die Meilensäulen aus Distanzmessern zu Kaiserdedikationen wurden, wuchs bei den Gemeinden das Bedürfnis, die Weihungen als Dedikanten zu signieren. Die Doppelfunktion des Meilensteines als Wegmesser und Kaiserweihung drückt sich im Inschriftenformular durch die Scheidung von weihender *Civitas* und *Caput viae* aus“⁷¹⁷.

Im Folgenden soll nun in zwei Schritten das Phänomen der Dedikation von Miliarien näher betrachtet werden. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der „Kasusfrage“ im Hinblick auf die kaiserlichen Formulare. Im zweiten, hierauf aufbauenden Teil geht es um mögliche Rückschlüsse, die aus der Dedikationspraxis in Kombination mit den Veränderungen in der Verwaltung der Reichsstraßen vom ersten zum dritten Jahrhundert zu ziehen sind.

3.7.5.2 Zur Verwendung des *Kasus* in Meilensteinformularen

Zunächst lässt sich die Beobachtung bestätigen, dass vor Caligula im Untersuchungsraum keine Dativformulare auftreten⁷¹⁸. Da der Kaiser jedoch nach seiner Ermordung am 24. Januar 41 der *damnatio memoriae* anheim fiel und seine Regierungszeit mit knapp vier Jahren ohnehin recht kurz war, verwundert es nicht, dass im gesamten Untersuchungsraum nur zwei Steine mit einem Dativformular bekannt sind⁷¹⁹. Bei der Frage nach den Hintergründen, die zur Aufstellung dieser geweihten Meilensteine geführt haben, wurde schnell auf die recht eigenwillige Persönlichkeit des Caligula verwiesen⁷²⁰. Aus der Regierungszeit des Claudius liegen drei Meilensteine mit einem

715 KÖNIG, Dedikation 420f. konnte nachweisen, dass Dig. 43,7,2, wonach an einer Reichsstraße kein *monumentum* errichtet werden darf, sich auf die mögliche Störung der Straße durch ein Denkmal/Grabmal bezieht. Auch Dig. 50,10,3f. konnte von KÖNIG, ebd. 412ff. überzeugend auf den innerstädtischen Bereich bezogen werden. Dies sah auch schon MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1083 Anm. 3.

716 CIL VIII 10366; Année Épigr. 1993, 1778; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 108; THOMSEN (Anm. 20) Nr. 8a1.

717 WALSER, Bemerkungen 397.

718 Eine völlig andere Form der Dedikation scheint die Benennung (CIL III 3200 = 10158 = ILS 2478) von einigen Meilen Straße von Salona nach Andetrium in Dalmatien darzustellen. Diese *Via Gabiniana* wurde von Soldaten der siebten Legion zwischen 17 und 20 n. Chr. angelegt und nach Ansicht von RADKE, *Viae* 1431 zur Erinnerung an A. Gabinius so benannt wurde, der hier im Winter 48/7 v. Chr. eine Niederlage erlitt. Zu Gabinius siehe MRR II, 281.

719 CIL II 4639; CIL II 4640. Beide Miliarien stammen aus Lusitania. Zu den weiteren Exemplaren dieses Princeps siehe die Zusammenstellung der Caligulamiliarien im Anhang (Tafel 9).

720 Beide Steine standen an der Straße von Bracara Augusta (Braga) über Aeminium (Coimbra) nach Olisipo (Lissabon). Zur Trasse siehe MILLER, *Itineraria* 165. Der bislang älteste Meilenstein (Année Épigr. 1967, 131) dieser Straße stammt aus dem Jahr 23/24. Die Bewertung des Caligulaexemplars ist vor dem Hintergrund des Tiberiussteins nicht völlig klar. Diese könnte erst nach einer Neubearbeitung der Meilensteine Lusitaniens erfolgen. Jedoch sollten Bauarbeiten unter Caligula nicht völlig ausgeschlossen werden. Die im Rahmen der Reihe „*Itinera Romana*“ angekündigte Arbeit von René Thomann über die römischen Straßen Portugals ist leider nie erschienen.

kaiserlichen Formular im Dativ vor. Zum einen handelt es sich um den bereits besprochenen Meilenstein aus Lyon, der sehr wahrscheinlich im Zuge der Claudiusreise nach Britannien aufgestellt worden war, und zum anderen um ein Exemplar aus Lusitanien von der Straße zwischen Bracara Augusta (Braga) und Olisipo (Lissabon)⁷²¹. Neu hinzugekommen ist ein 1991 in Lannes (Dép. Haute-Marne) gefundener Stein, der offensichtlich an der Straße von Lyon nach Trier stand⁷²². Auch für Nero, den letzten Vertreter des iulisch-claudischen Kaiserhauses, liegt von der baetischen Via Augusta ein Meilenstein mit Dativformular vor⁷²³. Auf die jeweiligen Hintergründe näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Festzuhalten bleibt aber, dass Dativ-Inschriften auf Meilensteinen zu Beginn des ersten Jahrhunderts bereits in kleinerer Stückzahl vorgelegen haben müssen. Dass diese Serie gerade mit Caligula einsetzt, scheint eher Zufall denn Programm zu sein.

Der erste, sicher dedizierte Meilenstein im Nominativ stammt offensichtlich nicht aus dem bereits angesprochenen Koblenzer Sammelfund, sondern aus Sardinien und war für Vitellius bestimmt⁷²⁴. Niemand wird vor dem Hintergrund der nur wenige Wochen dauernden Regierungszeit und der allgemeinen politischen Wirren von ernsthaften Bautätigkeiten unter Vitellius ausgehen, die die Erwähnung seines Namens in der Position des obersten Straßenadministrators rechtfertigen würden.

Mit dem Beginn der Adoptivkaiser finden sich in immer stärkerem Maße Meilensteine mit einem kaiserlichen Formular im Dativ. Dass hieraus nicht grundsätzlich auf eine Dedikation geschlossen werden darf, wurde bereits betont. Zahlreiche Meilensteine mit einer Dativinschrift sind durchaus Ausdruck tatsächlich durchgeführter Bautätigkeiten, z. B. aufgrund einer kaiserlichen Reise, eines Feldzuges oder nach einer langjährigen Baupause. Daher ist der Nachweis einer reinen Dedikation auf der Grundlage des jeweiligen Kasus gerade für das zweite Jahrhundert äußerst problematisch und in jedem einzelnen Fall gesondert zu prüfen⁷²⁵.

721 CIL XVII.2 144 = XIII 9055 = Année Épigr. 1995, 1093; CIL II 6199. Zu CIL XVII.2 144 vgl. die Angaben in Anm. 405.

722 Année Épigr. 1995, 1152: [Ti(berio) C]laud(io) D[rusi f(ilio) / Caes]ari Au[g(usto) / Germanic(o) pont(ifici) max(imo) / trib(unicia) potest(ate) III? imp(eratori) /⁵ III? p(atri) p(atriciae) co(n)s(uli) III? de/signat(o) IIII? / And(emantunno) m(ilia) p(assuum) VI?].

723 CIL II 4734 = SILLIÈRES, Voies Nr. 56 = ILS 227: Neroni Claudio / divi Claudii f(ilio) / Germanici Caesar[is n(epoti)] / Ti(berii) Caesaris Aug(usti) [p]ro[n(epoti)] /⁵ divi Aug(usti) a[bn(epoti)] / Caes(ari) Au[g(usto)] [Germanico] / pont(ifici) max(imo) / trib(unicia) pot(estate) III / imp(eratori) III co(n)s(uli) II /¹⁰ co(n)s(uli) desig(nato) IIII / (milia passuum) CCXX[X]II. Wesentlich interessanter als der Kasus der Inschrift sind die Länge sowie der Inhalt des Formulars. Hier zeichnen sich formale Kriterien ab, die im zweiten Jahrhundert zur vollen Blüte gelangen sollten. Neben der Auflistung aller klassischen Ämter, die der jeweilige Princeps innehat, treten unter den Adoptivkaisern noch Siegerbeinamen und eine immer stärker ausgedehnte Filiationsliste hinzu. Eine interessante Zwischenstation ist der Domitianstein CIL II 4721 = ILS 269 = SILLIÈRES, Voies Nr. 35, der ebenfalls von der baetischen Via Augusta stammt. Auch wenn dieses Exemplar eine Nominativinschrift bietet, so weist das für das erste Jahrhundert ausschweifende kaiserliche Formular deutlich die Entwicklungszüge auf.

724 CIL X 8016 = ILS 243: [a] Turre (milia passuum) XLIII / [im]p(erator) A(ulus) Vitellius c[o(n)s(ul) perp(etuus) ---]. Die Ergänzung zu *consul perpetuus*, wie Dessau sie vornimmt, ist nicht gesichert. Vgl. D. KIENAST, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie² (Darmstadt 1996) 106. MELONI, L'amministrazione 190f. [11] geht ferner von einem zu ergänzenden Statthalternamen aus.

725 Auffällig ist zumindest, dass in der Regierungszeit des Traian Meilensteine erstmals sicher nachweisbar mit einer zweiten Inschrift versehen wurden; z. B. CIL XVII.2 445 = XIII 8990: [---] trib(unicia) p[ot(estate) ---] / Imp(eratori) Nervae Traiano di/vi Nervae f(ilio) Caes(ari) Aug(usto) Ger(manico) / p(ontifici) m(aximo) trib(unicia) pot(estate) p(atri) p(atriciae) co(n)s(uli) II / N(oviomago) m(ilia) p(assuum) XXV. Auch der jüngst Traian zugeschriebene Meilenstein CIL XVII.2 366 = Année Épigr. 1975, 611 trägt Spuren einer zweiten Inschrift. Da diese Buchstaben nach der von Walser in CIL XVII.2 gegebenen Abzeichnung deutlich weniger sorgfältig gearbeitet sind, stammen sie allem Anschein nach von einer späteren Verwendung. Speziell im ausgehenden dritten und vor allem im vierten Jahrhundert waren Zweit- und Drittverwendungen keine Seltenheit. Unklar ist in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der zahlreichen anepigraphischen Meilensteine. Hier waren die entsprechenden Texte wohl aufgemalt, so dass eine Zweitverwendung wesentlich leichter möglich war. Ohnehin scheinen die gravierten Buchstaben über weitere Strecken mit roter Farbe ausgemalt gewesen zu sein, wie anhand zahlreicher Farbreste z. T. heute noch zu sehen ist. Daneben ist es denkbar, dass zahlreiche Exemplare für ihre zweite oder dritte Verwendung mit einer Stuckschicht überzogen wurden, um sie dann anzumalen. Vgl. GRENIER, Routes 72–79; WALSER, Meilensteine 1974, 457–466.

Ein deutliches Anwachsen erfuhr die Dedikationspraxis mit dem Wechsel vom zweiten zum dritten Jahrhundert⁷²⁶. In gleichem Maße wie die Zentralmacht im dritten Jahrhundert langsam an Einfluss einbüßte, wuchsen die Meilensteininschriften zu panegyrischer Länge⁷²⁷. Der Beginn dieser neuen Tendenz ist unter Septimius Severus erstmals deutlich greifbar, da nunmehr nicht nur der Kaiser als oberster Straßenadministrator, sondern auch die kaiserlichen Ehefrauen auf den Meilensteinen erscheinen. Die erste Frau, der dieses Privileg im Untersuchungsraum zuteil wurde, war Iulia Domna⁷²⁸. Auch Caracallas offensichtlich megalomane Charakterzüge kamen auf den Meilensteinen vollends zum Tragen⁷²⁹. Unklar bleibt hierbei, ob die Initiative von Caracalla ausging oder man im gesamten Reich seinen Vorstellungen nur entgegenkam. Signifikant ist zumindest die recht hohe Anzahl heute noch bekannter Caracallameilensteine mit ihren durchweg ausladenden Inschriftentexten⁷³⁰. Spätestens seit den severischen Kaisern weisen die Formulare, seien es nun belegte Dedikationen oder Meilensteine klassischer Prägung, eine ungewöhnliche Textlänge auf. Caracallas Inschriften besitzen zumeist deutlich mehr als zehn Zeilen und sind sehr häufig mit einer Filiation ausgestattet, die bis auf Nerva herabgeführt wird. Daneben ist sein Formular sehr oft mit einer Zusammenstellung aller Siegertitulaturen angereichert, z. T. noch aus der Herrschaftszeit des Vaters⁷³¹. Bisweilen waren auf diesem Gebiet einige lokale Stellen sogar etwas zu voreilig. In Numidien liegt ein Caracallastein des Jahres 215 aus unmittelbarer Nähe des Legionslagers Lambaesis (Lambèse) vor, auf dem der Princeps wohl irrtümlich als Armenicus maximus tituliert wird, obwohl er diesen Siegeltitel niemals offiziell führte⁷³².

726 Über die Entwicklungen im Zeitraum zwischen Mark Aurel und Pertinax liegen aufgrund der dünnen Quellenbasis nur wenige Informationen vor. Jedoch zeigen Exemplare wie CIL VIII 10307 = ILS 397, dass das severische Kaiserhaus bereits bestehende Entwicklungen aufgriff. Auf diesem Commodusstein, der übrigens ein Nominativformular bietet, wird der Princeps als *nobilissimus omnium et felicissimus principum* tituliert. Ferner zeigt er schon deutlich den neuen Trend des formalen Aufbaus der Meilensteininschriften auf, der unter den Severern zur vollkommenen Entfaltung gelangen sollte.

727 Besonders deutlich wird dies in den Siegertitulaturen. So werden den kaiserlichen Formularen sehr häufig derartige Zusätze hinzugefügt, selbst wenn diese niemals offiziell geführt wurden.

728 Gallia Lugdunensis: CIL XVII.2 462 = XIII 8952; Mauretania Caesariensis: CIL VIII 10340; CIL VIII 10341; CIL VIII 10359 = 22403; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CXCL; Numidia: CIL VIII 10231; CIL VIII 10253; CIL VIII 10260; CIL VIII 10263; CIL VIII 10379 = 22413; CIL VIII 22358; CIL VIII 22359; CIL VIII 22421; CIL VIII 22326 = 10197 u. 10198; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CCXV Nr. 2; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 2; Année Épigr. 1981, 903 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 22.

729 Als Beispiel mag das Nominativformular CIL VIII 10305 dienen. Hier wird Caracalla als *invictissimus sanctissimus fortissimus felicissimus et super omnes principes indulgentissimus divi Septimii Severi Pii Augusti filius* tituliert. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Aufbau der Caracallameilensteine aus der Germania Superior aus dem Jahre 213: CIL XVII.2 126 = XIII 9061 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 33; CIL XVII.2 501 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 36; CIL XVII.2 674 = XIII 9068 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 39; CIL XVII.2 666 = XIII 9072 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 42. Jedoch sind diese Ausdrücke tatsächlich durchgeführter Ausbesserungsarbeiten im Vorfeld des Alemannenfeldzuges. Formal korrekt bieten diese Inschriften neben einem Nominativformular auch noch eine Reparaturmitteilung *vias et pontes vetustate collapsos restituit*. Dennoch wird der Kaiser als *fortissimus felicissimus magnus imperator pacator orbis* tituliert.

730 Aus der Regierungszeit des Caracalla sind bislang im gesamten Untersuchungsraum 259 Meilensteine bekannt, davon z. B. alleine aus Africa Proconsularis 130 bzw. aus der Tarraconensis 27.

731 Als Muster sei auf Année Épigr. 1976, 339 = LOSTAL, Miliarios 95 verwiesen: Imp(eratori) Caes(ari) / div(i) Sev(eri) Per(tinacis) filio) / div(i) M(arci) Aur(elii) nep(oti) / div(i) Ant(onini) pii pron(epoti) /⁵ div(i) Had(riani) abn(epoti) / div(i) Tra(iani) Part(hici) et div(i) Ner(vae) abnep(oti) / M(arco) Aur(elio) Ant(onino) pio fel(ici) Aug(usto) / Part(hico) max(imo) Britt(annico) (sic) max(imo) /¹⁰ Ger(manico) max(imo) (sic) p(ontifici) max(imo) tri(bunicia) p(otestate) XVIII / imp(eratori) III co(n)s(uli) IIII p(atri) p(atriciae) pro/co(n)s(uli) m(ilia) p(assuum) LXXIII. Die Entfernungsangabe bis Zaragoza fehlt bei Lostal.

732 CIL VIII 10236 stand lediglich 14 Meilen von Lambèse entfernt. Unklar ist die Bewertung von CIL II 6223 = IRG IV Nr. 24. Während das CIL in der vierten Zeile noch ein Arm(enico) max(imo) gesehen hat, fehlt es in IRG, ohne dass dort ein Hinweis auf die CIL-Lesung gegeben würde. Da sich Caracalla im Herbst 215 mit seinem Heer in Kleinasien aufhielt (HALFMANN, Itinera 227), hat dies wohl in der Nähe des Legionsstandortes zur Annahme geführt, dass Caracalla nun auch „Armenicus maximus“ sei.

Daneben scheint man im dritten Jahrhundert partiell noch zwischen dem regierenden Kaiser als dem obersten Bauherrn und diversen zu ehrenden Familienmitgliedern unterschieden zu haben. So liegen einige Meilensteine vor, die den Princeps im Nominativ, den jeweiligen Sohn hingegen im Dativ nennen⁷³³. Eine weitere Variante ist das Aufstellen eines zweiten Meilensteins für den Sohn neben einem bereits existierenden des kaiserlichen Vaters⁷³⁴. Auch hier wird der Kaiser des Öfteren im Nominativ, der Sohn hingegen im Dativ genannt. Unberührt von diesem Sachverhalt bleibt die Frage, ob die jeweiligen Steine für den regierenden Kaiser auch Zeugnisse tatsächlich durchgeführter Baumaßnahmen sind. Zumindest hinsichtlich des Meilensteins für den Caesar kann klar von einer Loyalitätsbekundung der jeweils dedizierenden Gemeinde gesprochen werden.

Im Dekumateland bietet die Civitas der Suebi Nicretes gleich zwei vergleichbare Meilensteinpaare, wobei jeweils ein Exemplar für Decius und ein zweites für den Caesar Herennius bestimmt war. Die erste Kombination stammt direkt aus dem Hauptort der Civitas, Ladenburg. Aus dem benachbarten Heidelberg mit einer Entfernungsangabe von vier Leugen bis Lopodunum (Ladenburg) liegt das zweite Paar vor. Im Gegensatz zu den ersten angeführten Beispielen wird hier auch die Titulatur des Decius im Dativ gegeben⁷³⁵. Decius selbst war seit Herbst 249 Imperator. Sein ältester Sohn Herennius wurde von ihm im Frühsommer 250 zum Caesar erhoben. Es darf daher angenommen werden, dass die Civitas bei Regierungsantritt des Decius die erste Dedikationsserie und nach der Caesarerhebung des Herennius eine zweite aufstellte⁷³⁶.

733 Das prägnanteste Beispiel ist der sardische Meilenstein *EEpigr VIII 743*. Hier wird innerhalb einer Inschrift Philippus Arabs im Nominativ und Philippus Iunior im Dativ genannt. Für die Aufstellung dieses Meilensteins war offensichtlich der ebenfalls genannte sardische Statthalter Publius Aelius Valens [II.65] verantwortlich.

734 Aus Noricum existieren drei heute noch bekannte Meilensteinpaare des Philippus Arabs und seines Sohnes Philippus Iunior. Der Vater wird auf seinem Meilenstein stets im Nominativ, der Sohn stets im Dativ genannt. Die Belege sind bei E. WEBER, *Die neuen Meilensteine von Obertauern*. Mitt. Ges. Salzburger Landeskd. 112/113, 1972/1973, 246 ff. zusammengestellt und kommentiert. Sardinien bietet eine alternative Kombination, wobei *CIL X 7996 = ILS 5870* nur Philippus Arabs und *CIL X 7997* Philippus Arabs zusammen mit Philippus Iunior nennt. Eine Unterscheidung zwischen Vater und Sohn ist im Kasus nicht festzustellen. Beide Säulen sind bei OGGIANI, *Contributo 866* Fundort-Nr. 52 vermerkt.

735 Aus Ladenburg: *CIL XVII.2 633 = XIII 9101* (Decius); *CIL XVII.2 634 = XIII 9102* (Herennius); aus Heidelberg: *CIL XVII.2 641 = XIII 9109* (Decius) und *CIL XVII.2 642 = XIII 9110* (Herennius). Vgl. *Tabula Imperii Romani M 32*: Mainz, bearbeitet von P. GOESSLER (Frankfurt 1940) 22 u. 25. Auch aus Numidia, allem Anschein nach besonders aus dem Umfeld von Thamugadi, scheinen weitere Meilensteinkombination u. a. für Maximinus Thrax u. Maximus oder Philippus Arabs u. Philippus Iunior vorzuliegen. Eine exakte Bestimmung ist bei der schlechten Editions-lage nicht möglich, da zum einen kein sicherer und vollständiger Überblick des vorhandenen Materials möglich ist, und zum anderen sehr oft die Fundorte fehlen oder unpräzise vermerkt sind.

736 Die Dedikationsfreudigkeit der Sueben ist schon daran zu erkennen, dass sie in ununterbrochener Abfolge Meilensteine für Severus Alexander, Maximinus Thrax u. Maximus, Gordian III., Philippus Arabs, Decius, Herennius und Valerian u. Gallienus aufstellten. Im Falle des Sammelfundes von Ladenburg sind es fünf Miliarien aus der Zeit zwischen Gordian III. und Valerian/Gallienus und im Falle von Heidelberg acht Exemplare zwischen Severus Alexander und Valerian/Gallienus. Ladenburg: *CIL XVII.2 631 = XIII 9099* (Gordian III.); *CIL XVII.2 632 = XIII 9100* (Philippus Arabs u. Sohn); *CIL XVII.2 633 = XIII 9101* (Decius); *CIL XVII.2 634 = XIII 9102* (Herennius); *CIL XVII.2 635 = XIII 9103* (Valerian/Gallienus). Heidelberg: *CIL XVII.2 636 = XIII 9104 = ILS 472* (Elagabal); *CIL XVII.2 637 = XIII 9105* (Severus Alexander); *CIL XVII.2 638 = XIII 9106* (Maximinus Thrax u. Sohn); *CIL XVII.2 639 = XIII 9107* (Gordian III.); *CIL XVII.2 640 = XIII 9108* (Philippus Arabs u. Sohn); *CIL XVII.2 641 = XIII 9109* (Decius); *CIL XVII.2 642 = XIII 9110* (Herennius); *CIL XVII.2 643 = XIII 9111* (Valerian/Gallienus). Derartige Fundgruppen sind keine Seltenheit und lassen sich auch an anderen Orten finden. Aus dem Bienwald, Rheinland-Pfalz, liegt mit *CIL XVII.2 605–609* eine weitere Gruppe vor. Hierzu: SPRATER (Anm. 695) 28–33. Diese und die Gruppe aus Altrip, *CIL XVII.2 612–619*, ist der Civitas der Nemeter zuzuschreiben. Vgl. hierzu auch: *Tabula Imperii Romani M 32* (Anm. 735) 16 u. 41; GRENIER, *Routes 60–63*; WALSER, *Bemerkungen 386*. Die Zusammenstellung der Fundorte im *CIL XVII.2 p. VIII–XXXV*, zeigt deutlich, dass es derartige Fundhäufungen im gesamten gallisch-germanischen Raum gab. Für den österreichischen Teil Pannoniens bietet WEBER, *Meilensteine 1968–1971*, 121–145 noch zwei derartige Sammelfunde. WEBER (ebd. 141) vermutet, dass diese Gruppen den Beginn des Stadtterritoriums von Vindobona markiert haben könnten. Die Liste der Fundorte bei LOSTAL, *Miliarios S. 302 ff.* offeriert für den dort behandelten Bereich der *Tarraconensis* ein vergleichbares Bild. Für Sardinien existiert mit der von OGGIANU, *Contributo 864 ff.* vorgelegten Liste ein erster Überblick der dortigen Fundorte. Auch hier zeigen sich deutliche Fundkulminationen. Das grundsätzliche Problem bei derartigen Zusammenstellungen sind zum einen die nicht kalkulierbaren Überlieferungslücken und zum anderen die Verschleppungen von

Ein weiteres Beispiel dieser Art ist aus Pannonia Inferior anzuführen. Von der Limesstraße zwischen Aquincum (Budapest) und Mursa (Osijek) sind an zwei Orten jeweils ein Meilenstein für Philippus Arabs und Otacilia Severa sowie ein zweiter für Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa bekannt. Während das eine dieser Meilensteinpaare Nominativformulare aufweist, bietet das zweite Dativformulare⁷³⁷. Da zumindest die zweite Steinsetzung mit den Namen des Philippus Arabs und seiner Familie als Dedikation bezeichnet werden kann, offenbart sich sehr deutlich, dass der Kasus der Inschriften im dritten Jahrhundert für die Bewertung der Meilensteine von sekundärer Bedeutung ist.

Neben den Meilensteinen, die ausschließlich ein kaiserliches Formular tragen, gab es bereits seit dem Anfang des ersten Jahrhunderts solche, die auch über ein Reparaturverb (*refecit, restituit* usw.) verfügten. Die Angaben über die durchgeführten Arbeiten weiteten sich im zweiten und dritten Jahrhundert stetig aus und werden im Abschnitt über Bau und Finanzierung der Reichsstraßen noch näher zu betrachten sein⁷³⁸. Die Verwendung derartiger Baumitteilungen ist dahingehend interpretiert worden, dass an diesen Meilensteinen, im Gegensatz zu den Dedikationen mit Dativformularen, tatsächlich Reparaturarbeiten an Straßen festzumachen seien. Dem widersprechen jedoch u. a. drei niederpannonische Meilensteine aus der Regierungszeit des Maximinus Thrax. Aus den ersten Monaten des Jahres 236 stammt ein Exemplar, das ein Formular im Nominativ mit „*restituit*“ und einer Entfernungsangabe von 50 Meilen bis Aquincum (Budapest) aufweist⁷³⁹. Da zwischen Januar und Mai 236 der Sohn Maximus zum Caesar erhoben wurde, folgte ein zweiter Stein mit Nominativtitulatur, der nunmehr Vater und Sohn nennt. Die Entfernungsangabe ist wiederum 50 Meilen bis Aquincum, jedoch ist das Reparaturverb nun im Plural: *restituerunt*⁷⁴⁰. Erst auf dem dritten Stein aus dem Jahr 237, der wiederum am selben Ort aufgestellt wurde, offenbart sich der Dedikant. Es war die in Intercisa (Dunaújváros) stationierte Cohors Hemesenorum⁷⁴¹. Formal korrekt wird das kaiserliche Formular für Vater und Sohn nun im Dativ gegeben und ein Repara-

Miliarien über größere Distanzen. Für die Provinzen Nordafrikas liegen aufgrund der schlechten Editionslage keine vergleichbaren Angaben vor. SCHNEIDER, *Miliarium* 425f. bietet noch einige Beispiele aus Pannonien und dem Osten des Römischen Imperiums. Insgesamt sind bei Meilensteinfindungen, die gebündelt an einem Ort zu Tage treten, die genauen Fundumstände zu prüfen. Das Beispiel des Sammelfundes von Exemplaren (CIL XVII.2 462–479) zwischen Septimius Severus und Tetricus mahnt zur Vorsicht. Diese Steine wurden 1890 aus der spätantiken Stadtmauer von Rennes geborgen.

737 Année Épigr. 1969/70, 496: Imp(erator) Caes(ar) / Marc(us) Iul(ius) / Philippus p(ius) f(elix) Aug(ustus) / pontif(ex) maxi(mus) trib(unicia) /⁵ pot(estate) co(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) pro/co(n)s(ul) et Marc(ia) Otacilia / Severa sanctissima / Au(gusta) coniun[x] / Aug(usti) [n]o[st]ri /¹⁰ ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) XXIII. Année Épigr. 1969/70, 497: Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Iul(ius) Philippus p(ius) f(elix) / Aug(ustus) p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) pot(estate) co(n)s(ul) / p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) et Ma(rcus) Iul(ius) /⁵ Philippus nobil(issimus) C(aes(ar) / princ(eps) iuvent(utis) et Marcia / Otacilia Severa sanc/tissima Aug(usta) coniunx / Aug(usti) n(o[st]ri) /¹⁰ [a]b Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) XXIII. CIL III 3717: Imp(eratori) Caes(ari) / M(arco) Iulio Philippo / p(io) f(elici) Aug(usto) pontifi[ci] / maximo trib(unicia) /⁵ potestatis co(n)s(uli) / p(atr) p(atriciae) proco(n)s(uli) et / Marciae Otaciliae / Sever(ae) santissim(a)e / Aug(ustae) coniugi Aug(usti) n(o[st]ri) /¹⁰ ab Aq(inco) m(ilia) p(assuum) VIII. CIL III 3718: Imp(eratori) Caes(ari) sic / M(arco) Iul(io) Philippo Aug(usto) / pontifi(ci) maximo trib(unicia) / potestatis co(n)s(uli) p(atr) p(atriciae) pro/co(n)s(uli) et M(arco) Iul(io) Philippo /⁶ nobilissi(mo) Caesari et / Marciae Otaciliae Severae / sanctissimae coniugi Aug(usti) n(o[st]ri) / ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) /¹⁰ VIII. Aus dem Vorhandensein von Année Épigr. 1969/70, 512 und Année Épigr. 1973, 442 ist grundsätzlich zu schließen, dass derartige Meilensteinpaare für Philippus Arabs in Kombination mit Familienmitgliedern entlang des Donaulimes mit Sicherheit nicht die einzigen waren. Vielleicht wird eine Neuedition der pannonischen Meilensteine für die nötige Quellengrundlage sorgen.

738 Vgl. die Zusammenstellung der Reparaturmitteilungen im Anhang (Kapitel 6.3).

739 Année Épigr. 1975, 699: Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iul(ius) / Verus Maximi/nus p(ius) f(elix) Aug(ustus) p(ontifex) m(aximus) / trib(unicia) pot(estate) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) /⁵ proco(n)s(ul) restitu/it ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / L.

740 Année Épigr. 1975, 700: Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iul(ius) / Verus Maximinus / pius f(elix) Aug(ustus) p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) / pot(estate) II imp(erator) III co(n)s(ul) /⁵ p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) et C(aius) Iul(ius) / Verus Maximus Aug(ustus) / nobilissimus Caes(ar) restituerunt / ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / L.

741 Seit Mark Aurel lag die Cohors I miliaria Hemesenorum sagittariorum equitata als Stammesbesatzung in Intercisa und führte den Ort zur Blüte. Das Itin. Anton. 245 gibt genau 50 Meilen von Intercisa bis Aquincum an.

turverb fehlt⁷⁴². Betrachtet man nun diese drei Meilensteine, die in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren aufgestellt wurden, wird deutlich, dass allenfalls der erste Stein für Maximinus Thrax als Beleg für Straßenbau stehen könnte.

Aus anderen Provinzen lassen sich weitere Beispiele anführen, die zeigen, dass auch im dritten Jahrhundert Reparaturmitteilungen zum Bestand dedizierter Meilensteine gehörten⁷⁴³. An der hadrianischen Via Nova zwischen Cirta (Constantine) und Rusicade (Ras Skikda) wurden unter Commodus erste größere Reparaturarbeiten durchgeführt⁷⁴⁴. Jedoch ist es wenig einsichtig, dass an dieser Straße auch unter Caracalla, Elagabal, Severus Alexander, Gordian III., Philippus Arabs, Decius und Trebonianus Gallus Reparaturarbeiten vorgenommen worden sein sollten. Dennoch sind für diese Principes Meilensteine aufgestellt worden, die nicht nur alle über ein Nominativformular, sondern sogar über eine gleich lautende Reparaturmitteilung verfügen⁷⁴⁵.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass spätestens im dritten Jahrhundert über weite Strecken weder Kasus noch Reparaturverben eine Garantie für tatsächliche Bautätigkeiten darstellen. Noch stärker als im zweiten wird man daher im dritten Jahrhundert konkrete Einzelfallprüfung betreiben müssen⁷⁴⁶.

Neben den eher dezenten Dedikationen im ersten und zweiten Jahrhundert, die primär auf zeitlich eng gestaffelte Steinsetzungen am selben Ort beruhten, bot die Zeit zwischen Commodus und Carinus eine Fülle überschwänglicher Loyalitätsbekundungen. So erschien seit Elagabal auf zahlreichen Meilensteinen, vor allem in Nordafrika, die Formulierung *dominus noster* und gelegentlich auch *devotus numini maiestatique eius*⁷⁴⁷. Jedoch hat die Formulierung *dominus noster* zu Beginn des

742 Année Épigr. 1975, 701: Imp(eratori) Caes(ari) / C(aio) Iul(io) Vero Maximino / pio fel(ici) invicto Aug(usto) ponti(fici) / max(imo) trib(unicia) pot(estate) III /⁵ imp(eratori) V co(n)s(uli) proco(n)s(uli) p(atri) p(atriae) / imp(eratori) et (sic) C(aio) Iul(io) Vero Maximo Aug(usto) / nobilissimo Caes(ari) / principi iuventutis / Aug(usti) n(o)stri filio Germanicis /¹⁰ Dacicis Sarmaticis / maximis C(ohors) H(emesenorum) c(ivium) R(omanorum) Maximiniana / ab Aq(ui)nc(onia) m(ilia) p(assuum) / L.

743 Zum Beispiel CIL VIII 21 985 = SOTGIU (Anm. 524) 85 Nr. 24: [Imp(eratori) Caes(ari)] / L(ucio) Domitio / Aureliano / pio felici Aug(usto) /⁵ pontifici max(imo) tri(bunicia) p(otestate) p(atri) p(atriae) cons(uli) / pro(consuli) mil(iarium) / restituit / (milia passuum) XXV. Weitere Beispiele finden sich vor allem in Sardinien, da hier Reparaturhinweise zum festen Bestandteil von Meilensteininschriften zählen.

744 CIL VIII 10 296 = ILS 5872; CIL VIII 10 322 = ILS 5873; CIL VIII 22 370. Siehe hierzu Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“. CIL VIII 10 307 = ILS 397: Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Commod(us) / Antoninus pius felix Aug(ustus) Sar/maticus maximus Britannicus / pontifex maximus tr(ibunicia) potes/tatis XI imp(erator) VIII co(n)s(ul) V p(ater) p(atriae) divi /⁶ M(arci) Antonini pii filius divi Pii nepos / divi Hadriani pronepos divi / Traiani Part(h)ici abnepos divi Ner/vae adnepos nobilissimus om/ni[u]m et felicissimus princip(es) /¹¹ restituit / (milia passuum) VII.

745 Seit dem grundlegenden Ausbau in hadrianischer Zeit verkünden die dortigen Meilensteine sehr häufig: *viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit*. Caracalla: CIL VIII 10 305; Elagabal: CIL VIII 10 304 = ILS 471; CIL VIII 10 308; Severus Alexander: CIL VIII 10 309; Gordian III.: CIL VIII 10 298; CIL VIII 22 371 = ILS 5869; CIL VIII 22 372; Philippus Arabs: CIL VIII 10 299; CIL VIII 22 373; Decius: CIL VIII 10 315; CIL VIII 10 318; Trebonianus Gallus: CIL VIII 10 320; CIL VIII 10 323 = 22 365. Da zahlreiche dieser Steine Entfernungsangaben tragen, die zwischen sechs und 24 Meilen bis Cirta schwanken, kann auch nicht von verschiedenen Streckenabschnitten ausgegangen werden, die unter diesem oder jenem Kaiser speziell wieder in Stand gesetzt worden sind.

746 Die Grenzen der Interpretationsmöglichkeiten werden gerade durch die Meilensteine der Straße zwischen Karthago und Theveste allzu deutlich gemacht. Von dieser Verbindung liegen aus der Regierungszeit des Gordian III., des Philippus Arabs und des Aurelian jeweils eine größere Anzahl an Meilensteinen vor. Welche hiervon tatsächlich Straßenbau repräsentieren und welche lediglich Dedikationen sind, ist mit epigraphischen Mitteln nicht mehr zu beantworten. Die Belege der einzelnen Kaiser sind in Anm. 524 zusammengestellt.

747 Der früheste Beleg, in dem sich eine Gemeinde als *devotus* bezeichnet, stammt aus dem Dekumatenland. CIL XVII.2 636 = XIII 9104 = ILS 472: Imp(eratori) Caes(ari) / divi Severi nepoti / divi Antonini / magni filio Marco /⁵ Aur(elio) [[Antonino]] pio / felici Aug(usto) pontifici / max(imo) tri(bunicia) potest(ate) iter(um) / co(n)s(uli) III p(atri) p(atriae) proco(n)s(uli) / c(ivitas) U(lpia) S(ueborum) N(icretum) devotissima /¹⁰ pos(uit) a Lop(oduno) I(eugas) IIII. In voller Länge erscheint *devotus numini maiestatique eius* erstmals unter Severus Alexander in Mauretania Caesariensis (CIL VIII 22 594 = EEpigr VII 667). Besonders gerne wurde dieses Devotionsformel offenbar von der Gemeinde Cuicul (Djemila) verwendet. Siehe hierzu SALAMA, Bornes 1951 passim. Weitere Belege: Maximinus Thrax: CIL VIII 22 569; Gordian III: CIL VIII 22 006; CIL VIII 22 399; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1917, 247 Nr. 81; Philippus Arabs: CIL III 10 619; CIL VIII 22 397 = ILS 5871 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 6; Aemilius Aemilianus: Année Épigr. 1911, 104 = ILS 9498 = SA-

dritten Jahrhunderts noch keinen festen Platz in der kaiserlichen Titulatur auf Meilensteinen. Erst am Ende des Untersuchungszeitraumes wird sie fester Bestandteil fast aller Meilensteininschriften und deutlich vor dem *praenomen imperatoris* platziert. Da man zu Beginn des dritten Jahrhunderts scheinbar die Verwendung dieser Devotionsformulierung in zahlreichen Provinzen in der direkten Version scheute, wurde sie über die Filiation oder im Zusammenhang mit den Siegertitulaturen eingeführt⁷⁴⁸. Das bislang früheste Beispiel dieser Art stammt aus Mauretania Caesariensis und datiert in die Regierungszeit des Septimius Severus. Dort werden Caracalla und Geta als „*domini nostri filii*“ bezeichnet⁷⁴⁹. Aus dem Jahr 238 sind aus der Tarraconensis zahlreiche Meilensteininschriften bekannt, die Maximinus Thrax und Maximus „*filius domini nostri imperatoris Caii Iulii Veri Maximini*“ nennen⁷⁵⁰. In der Provinz Sardinien ist der erste Meilenstein dieser Art unter Philippus Arabs aufgestellt worden⁷⁵¹. Diese neue Anrede auf Meilensteinen kam offensichtlich in den afrikanischen Provinzen auf, so dass sie hier bereits unter Severus Alexander vor dem kaiserlichen Namen erschien⁷⁵².

LAMA, Bornes, 1951 Nr. 9; Claudius Gothicus: SALAMA, Bornes 1951 Nr. 11; Carinus u. Numerianus: SALAMA, Bornes 1951 Nr. 16. Vgl. allg. H. G. GUNDEL, „Devotus numini maiestatique eius“. Zur Devotionsformel in Weihinschriften der römischen Kaiserzeit. *Epigraphica* 15, 1953, 128–150. In Britannien sind auch ein Meilenstein des Caracalla (CIL VII 1164 = RIB 2264 = SEDGLEY, Milestones 54) und ein zweiter des Severus Alexander (*Journal Roman Stud.* 47, 1957, 230 Nr. 19) belegt, die beide ausschließlich das *numen* des Augustus ansprechen. Auch der Meilenstein CIL VIII 22 006, sehr wahrscheinlich für Gordian III., aus Africa Proconsularis wendet sich an das *numen* des Kaisers. Aus Numidia und Africa Proconsularis liegen gar Meilensteine (Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 215 Nr. 43; CIL VIII 21 974) für Philippus Arabs und seine Familie vor, die die Formulierung *domus divinae* in die kaiserliche Titulatur einbinden. Auf eine dezentere Variante machte STYLOW, Meilenstein 530 ff. aufmerksam. Der von ihm besprochene Thrax-Miliarium EEpigr VIII 798 = Année Épigr. 1975, 466 bietet in der achten Zeile Olvi(a)e su(a)e (sic). STYLOW, ebd. 532: „Plausibler erscheint mir die Lösung, su(a)e auf das davorstehende Olbi(a)e zu beziehen und darin eine Ergebenheitserklärung der Gemeinde Olbia, in deren Gebiet der Stein mit Sicherheit aufgestellt war, gegenüber dem Kaiser zu erblicken.“

- 748 Mit CIL III 4628 liegt ein Caracallameilenstein aus Pannonia Superior vor, der *dominus noster* im Zuge der Siegertitulaturen bietet. Jedoch ist diese Inschrift nur in einer schlechten handschriftlichen Abschrift überliefert. Der Stein von Valerian u. Gallienus (CIL VIII 22 051) aus dem prokonsularen Afrika liefert *dominus noster* im Kontext der allgemeinen Ämteraufzählung nach *pater patriae*.
- 749 CIL VIII 22 579: [Im]p(erator) Caesar L(ucius) Septim/[ius] Severus Pius Pe/rtinax Aug(ustus) Part(h)ic/us A[ra]bi[c]us Azab/[e]n[i]cus (sic) m[axim]us p[ate]r[is] patr[is] trib[un]ic[ia] p[ro]t[est]at[is] imp[er]ator XI co(n)s(ul) [I]II [pr]oco(n)s(ul) et imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius A(ntoninus) et [G]/eta Ca[esa]r Aug(usti) / domini n(ostri) fili(i) / a Tigavis m(ilia) p(assuum) / X. Weitere Beispiele: Année Épigr. 1975, 467 (Decius); CIL VIII 21 989 (Trebonianus Gallus).
- 750 Es handelt sich um dieselben Meilensteine, die auch den tarraconensischen Statthalter Messius Quintus Decius Valerianus [II.9] nennen. Die Belege sind im Anhang (Tafel 39) unter Decius zusammengestellt.
- 751 CIL X 7997: [Im]p(erator) Caesar Marcus Iulius Philippus pius felix Augustus pontifex maximus tribuniciae potestatis / pater patriae [pro]con[sul] et M(arcus) Iulius / [Phi]lippus nobilissi/[mus] Caes[ar] prince[ps] / [i]uventutis filius do[mini] nostri Philippi / Aug(usti) viam quae du[ci]t a Nor[th]a Bi[th]uniae / vetus[tate] corrup[tam] restituerunt. CIL X 8001: (milia passuum) XI / imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Iul[i]us Philippus pius felix / Aug(ustus) pontifex maximus tribunicia pot[est]at[is] [V?] / co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) et / imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Iulius Phi[lippus] pius felix Aug(usti) / filius dom(inus) nost(er) Aug(ustus) / pontifex maximus tribunicia pot[est]at[is] V (sic) /¹⁰ co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) viam / quae ducit a Nora Ka[ralib]us vetustate c[on]r[ump]t[am] restituerunt / [cur]ante M[arco] ---[o]---[i]a /¹⁵ [---]. Vgl. auch: EEpigr VIII 739 = ILS 511. Offensichtlich war die Anrede *dominus noster* zu Beginn des dritten Jahrhunderts epigraphisch noch nicht sehr verbreitet. Dies kann daraus geschlossen werden, dass entweder noch gar nicht abgekürzt oder statt des später üblichen d(ominus) n(oster) eine etwas längere Variante, z. B. dom(inus) nost(er) gewählt wurde.
- 752 CIL VIII 10 420 = 22 522: Do[mi]no n(ostro) / maximo / et fortis/simo [im]p[er]ator[is] /⁵ Caes[ar]i / M[arco] / Aur[el]io] Seve[r]o Alex[andro] / [Aug(usto)] pio [feli]ci /¹⁰ n(ostro) c[on]s(uli) [---]. Formulargleich sind: CIL VIII 10 421 = 22 523; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 516 Nr. 25. Die drei Steine standen an der Straße von Lamasba über Ngaus nach Thubunae. Etwas abweichend im Inschriftenaufbau ist ILAlg 3921 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 106, da hier *dominus noster* offensichtlich erst nach dem *praenomen imperatoris* erscheint. Unklar ist die Bewertung des norischen Severus-Alexander-Meilensteins Année Épigr. 1987, 790 = 1978, 586 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 21 = R. MERKELBACH, Der Meilenstein aus Wehringen. *Zeitschr. Papyr. u. Epigr.* 61, 1985, 297–299, da die Lesungen von Merkelbach und Walser an der entscheidenden Stelle nachhaltig voneinander abweichen.

Dass einmal aufgestellte meilensteinähnliche Säulen auch über den Tod des Herrschers hinaus ihren dedikativen Charakter nicht verloren, zeigt sich an einzelnen Exemplaren, auf denen seit Claudius Gothicus *divus* nachgetragen worden ist⁷⁵³.

Die unbestreitbar prägnantesten Beispiele von Meilensteindedikationen haben die nordafrikanischen Provinzen, vor allem Numidien und Mauretania, hervorgebracht. Im dritten Jahrhundert muss ein förmlicher Wettlauf um die ausgefallensten Devotionsadressen entbrannt sein⁷⁵⁴. Die einzelnen Belege anzuführen, wäre jedoch müßig.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich im ersten Jahrhundert noch unter dem julisch-claudischen Kaiserhaus erstmals dedizierte Meilensteine fanden. Diese sind ausschließlich durch ihr Dativformular als Dedikationen zu erkennen. Mit dem Wechsel vom ersten zum zweiten Jahrhundert sind quantitativ immer mehr Meilensteine auszumachen, die den Namen des Kaisers im Dativ angeben. Dass hieraus nicht zwangsläufig auf eine Dedikation im Sinne eines Weihsteins geschlossen werden kann, konnte gezeigt werden. Mit dem Ende des zweiten Jahrhunderts bzw. dem Beginn des severischen Kaiserhauses bricht auf dem Gebiet der Devotionsadressen gegenüber dem herrschenden Kaiser ein neuer Abschnitt an. Neben die recht ausschweifenden Loyalitätsbekundungen allgemeiner Art tritt eine zweite, nun deutlich greifbare Gruppe an Meilensteinen, die innerhalb der jeweiligen Regierungszeit sehr früh zu datieren ist. Hierbei hat es den Anschein, dass zahlreiche Gemeinden sogleich bei einem Wechsel an der Spitze des Staates ihre Ovationspflicht gegenüber dem neuen Machthaber erfüllten. Besonders transparent wurde dies bei der Aufstellung eines zweiten Meilensteins für den zum Caesar erhobenen Sohn des amtierenden Princeps. Es handelte sich somit um eine Form der Antrittsdedikation. Die formale Ausdrucksweise der Loyalitätsbekundungen nimmt im Verlauf des dritten Jahrhunderts immer ausschweifendere Formen an, so dass am Ende dieser Entwicklung der Meilenstein über weite Strecken seiner ursprünglichen Intention entledigt war.

3.7.5.3 Mentalitätswandel bei der Aufstellungspraxis von Meilensteinen

Neben der steigenden Anzahl an Dedikationen zeichnete sich bereits im zweiten Jahrhundert eine Entwicklung ab, die im Zusammenhang mit diesem Phänomen betrachtet werden muss, bislang jedoch übersehen wurde. In der bisherigen Forschung stand das Bild eines für den Straßenbau verantwortlichen Kaisers und seines nachgeordneten Statthalters weitestgehend im Vordergrund. Die Bedeutung der einzelnen Städte und Gemeinden im Straßenwesen wurde daher nicht ausreichend betrachtet. Die zunehmende Involvierung dieser regionalen Kräfte in die Straßenadministration und der damit einhergehende Zugewinn an Kompetenzen führte jedoch allmählich zu einem Mentalitätswandel, der in den epigraphischen Zeugnissen seinen Niederschlag fand. Hier sind sowohl Aufstellungsmodalitäten als auch die Inschriftentexte selbst von Bedeutung.

Aufgrund der Ergebnisse des vorangegangenen Abschnitts lässt sich kein einheitliches Bild hinsichtlich der Aufstellungspraxis bei Meilensteinen zeichnen⁷⁵⁵. Mit Pekáry ist jedoch festzuhalten,

753 Für Claudius Gothicus: CIL VIII 10373 = 22494. Mittlerweile sind auch mehrere Steine des Aurelianus bekannt, die ihn als *divus* bezeichnen: Gallia Narbonensis: CIL XVII.2 183b = Année Épig. 1969/70, 374 (*divo Aureliano*); Numidia: CIL VIII 22295 = 10961 (*divi Aureliano Augusto*); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 13 (*divo Aureliano*); Année Épig. 1954, 133b = SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 39 = J. BARADEZ, Inscriptions de la région du Limes de Numide de Biskra à Tobna. Libya 1, 1953, 164 (*divo Aureliano*). SOTGIU (Anm. 524) 34 und 48 vermutet, dass die Steine kurz nach dem Tod des Aurelianus aufgestellt worden sind. Ferner: G. SOTGIU, Aureliano (1960–1972), in: ANRW II 1, 1974, 1045f. Auch Meilensteine anderer Kaiser tragen die Bezeichnung *DIVUS*. Die Belege sind bei PEKÁRY, Untersuchungen 21 zusammengestellt. Nachzutragen wäre noch CIL XVII.2 183a = Année Épig. 1969/70, 375 für Constantinus. Unklar ist die Zuweisung von CIL III 10164 (*divo Augusto*), da dieser Meilenstein offensichtlich mehrfach beschriftet worden ist. Auch wenn erst nach einer vollständigen Neuedition aller Meilensteine in CIL XVII eine abschließende Bewertung möglich ist, so sollte zumindest die Möglichkeit von Dedikationen an einen verstorbenen Kaiser in Betracht gezogen werden.

754 So bietet der Tacitusstein Année Épig. 1942/43, 73 aus Mauretania Caesariensis erstmals im Untersuchungsraum die in der Spätantike so geläufige Formulierung „*bono rei publicae natus*“.

755 Vgl. auch KÖNIG, Dedikation 422f.

dass Meilensteine nicht zuletzt aufgrund ihres Standorts „in die Gruppe der Inschriften an öffentlichen Bauten“ gehören⁷⁵⁶. Es ist zu vermuten, dass die Straßenbaumaßnahmen des Augustus, Tiberius oder Claudius mit einer generellen Verpflichtung zum Aufstellen von Meilensteinen verbunden waren. Seit den Flaviern scheint diese Verpflichtung nur noch für die bereits beschriebenen, zentral geplanten Baumaßnahmen bestanden zu haben, bei denen eine unmittelbare kaiserliche Order oder eine direkte Beteiligung des Statthalters nachzuweisen war. Inwieweit die Städte, Gemeinden bzw. Civitates im zweiten bzw. dritten Jahrhundert nach eigenverantwortlich durchgeführten Straßenbauaktivitäten zum Aufstellen von Miliarien verpflichtet waren oder dies aus eigenem Antrieb taten, ist nicht zu klären.

Formal korrekt blieb der Princeps als oberster Straßenbauer während der gesamten Kaiserzeit an erster Stelle der Meilensteininschriften. Da jedoch die Direktive zum Straßenbau, abgesehen von den bereits beschriebenen Beispielen im zweiten und dritten Jahrhundert, nicht mehr ausschließlich vom Kaiser ausging, wurde auch die Verwendung des Nominativs für den kaiserlichen Namen in der ursprünglichen Bedeutung zur Kennzeichnung des unmittelbaren Bauherrn obsolet. Gerade aus der Regierungszeit des Traian und vor allem aus der des Hadrian liegen zahlreiche Belege vor, in denen Meilensteine mit einem kaiserlichen Dativformular durchaus mit Reparaturarbeiten in Verbindung gebracht werden können. Speziell im Falle des „Reisekaisers“ Hadrian wird dieser Wandel greifbar. Die Reiserouten des Princeps waren den entsprechenden Städten und Gemeinden im Voraus durch kaiserliche Depeschen bekannt, so dass sie sich auf eine Überprüfung des Straßen- und Wegenetzes ihres Territoriums einstellen konnten⁷⁵⁷. Es ist offensichtlich, dass die im Zuge derartiger Arbeiten aufgestellten Steine die kaiserliche Titulatur nicht unbedingt im Nominativ, sondern immer häufiger im Dativ geben, wodurch der Kaiser nur noch als mittelbarer Administrator des Reichsstraßenwesens aufgefasst wird. Da aus dem Kasus einer Meilensteininschrift, wie bereits gezeigt, nicht zwangsläufig auf Bautätigkeit oder Dedikation geschlossen werden kann, konnten die Miliarien dieser Übergangsphase sowohl Bauinschrift als auch Dedikation sein.

Sehr gut ist der allmähliche Mentalitätswandel am Neubau der Nord-Süd-Trasse westlich der Rhône im Gebiet der Helvier abzulesen. Es wurde bereits gezeigt, dass diese neue Verbindung zwischen Nemausus (Nîmes) und Lugdunum (Lyon) im Zuge der Heimatförderung auf direkten Einfluss des Antoninus Pius zurückging⁷⁵⁸. Jedoch weisen die heute noch zahlreichen bekannten Miliarien aus dieser Bautätigkeit kein Nominativ-, sondern ein Ablativformular auf⁷⁵⁹. Dies macht den Kaiser zwar zum Urheber des Straßenbaus, zeigt jedoch auf der anderen Seite den Unterschied zu den Nominativsteinen des Augustus. Aufschlussreich ist auch die Inschrift auf der Brücke über den Tilurius (*flumen Hippius*) in Dalmatien aus der Regierungszeit des Commodus⁷⁶⁰. Der *legatus Augusti pro praetore* Lucius Iunius Rufinus Proculianus hat drei Gemeinden zusammengeführt, die den Bau einer neuen Brücke im Jahr 184 durchführen und finanzieren sollten. Die Titulatur des

756 PEKÁRY, Untersuchungen 19.

757 HALFMANN, Itinera 85–89 und Kapitel 3.4.3.1 „Die kaiserlichen Reisen und Feldzüge“.

758 Siehe Kapitel 3.4.3.2 „Förderung der Heimatregion“.

759 Der Ablativ dieser Meilensteinserie ist ausschließlich durch CIL XVII.2 189 = KÖNIG, Meilensteine 151 gesichert. Die entsprechenden Exemplare von dieser Reichsstraße sind übersichtlich bei KÖNIG, Meilensteine S. 80f. zusammengestellt. Vgl. ferner NAPOLI/REBUFFAT (Anm. 465) 51–75. Da die Ergänzungen der Antoninus-Pius-Steine von der Strecke Nemausus–Lugdunum lediglich durch diese eine Inschrift gesichert sind, vermerkt Walser in seiner Kurzübersicht in CIL XVII.2 p. XIVf. völlig zu Recht Ablativ oder Dativ als mögliche Kasus.

760 CIL III 3202 = ILS 393: Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurelius / Commodus / Antoninus /⁵ Aug(ustus) pius Sarm(aticus) / Germ(anicus) maximus / Britannicus (sic) / pont(ificex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VIII imp(erator) VI /¹⁰ co(n)s(ul) IIII p(ater) p(atriciae) / pontem Hippi flumi/nis vetustate cor/ruptum restituit / sump(tum) et operas /¹⁵ subministrantibus / Novensibus Delmi/nensibus Riditis cu/rante et dedicante / L(ucio) Iunio Rufino Procu/liano leg(ato) (Augusti) pr(o) pr(aetore). Hierzu: PEKÁRY, Untersuchungen 125 f.; J. J. WILKES, Dalmatia (London 1969) 448 und 452. Zur Gleichsetzung von Tilurius mit *flumen Hippius* siehe G. ALFÖLDY, Tilurium – der antike Name des Legionslagers Gardum bei Trilj. Bonner Jahrb. 165, 1965, 107.

Commodus wird im Nominativ gegeben, vielleicht auf Initiative des Statthalters⁷⁶¹. Nun vermerkt jedoch die Bauinschrift im Anschluss an die kaiserliche Titulatur und den Verweis auf die Bautätigkeiten „*curante et dedicante L. Iunio Rufino Proculiano*“. Diese recht eigenwillige Formulierung legt die Vermutung nahe, dass eine tatsächlich durchgeführte Arbeit gleichzeitig auch als Dedikation an den Kaiser gerichtet wurde. Die Brücke wurde somit zu Ehren des Commodus in Stand gesetzt. Aus Sardinien sind weitere Meilensteine mit einer gleich lautenden Formulierung bekannt, so z. B. eine Inschrift des Trebonianus Gallus und seines Sohnes, deren Titulatur im Nominativ gegeben wird und mit „*restituunt curante et dedicante M. Antonio Septimio Heraclito*“ endet⁷⁶². Leider ist die Fundmenge derartiger Dedikationsinschriften zu gering, um weitergehende Schlussfolgerungen zu ziehen⁷⁶³. Man kann diese beiden Zeugnisse bestenfalls als Bestandteil des allgemeinen Wandels vom zweiten zum dritten Jahrhundert bezeichnen.

Bereits in anderem Zusammenhang wurden die Meilensteine des Caracalla aus Tripolitania von der Küstenstraße von Leptis Magna (Lebda) nach Tacape (Gabès) behandelt⁷⁶⁴. Diese fallen nicht zuletzt durch ein recht ausschweifendes Formular auf⁷⁶⁵. Dennoch können sie mit hoher Wahrscheinlichkeit als Zeugnisse tatsächlich durchgeführter Bauarbeiten interpretiert werden, die zudem auf kaiserlichen Einfluss zurückzuführen sind. Für die Durchführung des Straßenbaus verantwortlich waren jedoch letztlich die Gemeinden vor Ort: Leptis Magna (Lebda), Oea (Tripolis), Sabratha (Sabarta), Gigthi (Bou Ghara) und Tacape (Gabès), um nur die größeren Städte entlang dieser Küstenroute anzuführen. Diese verwendeten offensichtlich das aktuelle kaiserliche Formular in seiner gesamten panegyrischen Breite, jedoch im Dativ. Hieraus kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die betroffenen Gemeinden ihre eigene Position innerhalb der Straßenadministration dokumentieren wollten. Dies verdeutlicht nicht zuletzt der Vergleich mit den Caracallasteinen der Verbindung Karthago–Theveste. Dieses eher klassische Meilensteinformular bietet neben einer Inschrift im Nominativ ein Reparaturverb und ist wohl auf den Promagistrat in Karthago zurückzuführen. Aus Africa Proconsularis liegt noch ein weiteres Beispiel vor, das diesen grundsätzlichen Wandel dokumentiert. Unter Aurelian wurde nach längerer Pause die

761 Zu Lucius Iunius Rufinus Proculianus siehe JAGENTUEFEL, Statthalter 82 f.

762 EEpigr VIII 773 = Année Épigr. 1889, 26: m(ilia) p(assum) CLXX / dd nn imp(= dominis nostris imperatores) sanctissimi et pi(i)ssim[i] / C(aius) Bibius (sic) Trebonianus Gallus pius / felix invictus Aug(ustus) et / [C(aius)] Bibius (sic) Afinius Veldumnianus /⁶ Volusianus pius felix invictus / Aug(ustus) viam qu(a)e a Karalibus Olbiae ducit vetustate consumptam / restituunt curante et dedicant[e] /¹⁰ M(arco) Antonio Septimio Heraclito / v(iro) e(gregio) proc(uratore) suo. Weitere Angaben zu Heraclitus sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.67] vermerkt. An derselben Stelle wurde auch noch EEpigr VIII 781a = Année Épigr. 1889, 31 gefunden: m(ilia) p(assum) CLXX / imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Ae[milio] Aemiliano / pio felici inv[ic]to Aug(usto) pont(ifici) max(imo) / trib(unicia) p(o)t(estate) p(atr) p(atr) p(roco(n)s(uli) via(m) quae] /⁵ a Karalibus [ducit Olbiae vetustate] / consum(p)ta(m) [restituente] / et dedican[te] M(arco) Calpurnio / Caeliano / v(iro) e(gregio) p(rocuratore) S(ardiniae). Weitere Angaben zu Caelianus sind im Anhang (Kapitel 6.1) unter [II.68] vermerkt. Beide Miliarien tragen die gleiche Entfernungsangabe bis Karales (Cagliari), vgl. OGGIANU, Contributo 865 Fundort-Nr. 6. Die zeitliche Distanz zwischen beiden Steinsetzungen beträgt maximal zwei Jahre, so dass zumindest im Falle des Aemilius-Aemilianus-Exemplars sicher von einer Dedikation ausgegangen werden kann. Folgerichtig ist das Formular des Aemilianus auch im Dativ gehalten. Weiter reichende Interpretationen müssen einer gesonderten Arbeit zum sardischen Straßenwesen vorbehalten bleiben.

763 Mit Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CLXII liegt ein fragmentarisch erhaltener Meilenstein für Herennius u. Hostilianus vor. Der Herausgeber dieser Inschrift in Bull. Arch. Com. Trav. Hist., schlägt für die Buchstabenreste „IO“ in der elften Zeile vor, diese als „D“ zu lesen und [de]d(icaverunt) zu ergänzen.

764 Siehe Kapitel 3.4.4 „Die Straßenverwaltung in der severischen Epoche“.

765 Das zugrunde liegende Standardformular scheint folgenden Wortlaut gehabt zu haben: *Imperatori Caesari divi Septimi Severi Pii Arabici Adiabeni Parthici maximi Brittanici maximi filio divi Antonini Pii Germanici Sarmatici nepoti divi Antonini pii pronepoti divi Hadriani abnepoti divi Traiani Parthici et divi Nervae adnepoti Marco Aurellio Antonino pio felici Augusto Parthico maximo Britannico maximo Germanico maximo pontifici maximo tribuniciae potestatis XVIII imperatori III consuli IIII*. Eine Zusammenstellung der betreffenden Exemplare befindet sich im Anhang im Verzeichnis der Caracallameilensteine. Vgl. GOODCHILD, Roads 1948, 9–13; AURIGEMMA (Anm. 78) 3–21 und 135–150.

Straße zwischen Karthago und Theveste wieder durchgängig mit Meilensteinen versehen⁷⁶⁶. Diese können aufgrund einer längeren Baupause durchaus als Zeugnisse tatsächlich durchgeführter Ausbesserungsarbeiten angesehen werden. Zudem weisen diese Miliaren ein überraschend schlichtes Dativformular auf, das sich ferner in zwei räumlich klar zu differenzierende Gruppen unterteilen lässt⁷⁶⁷. In dieser Aufteilung sind entweder Baulose oder Verwaltungseinheiten zu sehen. Auch hier scheinen die Gemeinden dem kaiserlichen Primat Rechnung getragen zu haben, geben aber den Namen des Kaisers im Dativ an.

Mit den Veränderungen in der Verantwortlichkeit auf dem Gebiet der Straßenverwaltung wurde gleichzeitig auch der Kaiser nicht mehr als direkter Auftraggeber verstanden. Das von den Römern bewusst geförderte Städtewesen scheint seit dem zweiten Jahrhundert die *cura viarum* bis zum Ende des Untersuchungszeitraums in immer stärkerem Maße übernommen zu haben. Dies äußert sich vor allem in der konkreten Formulierung „d(ecreto) d(ecurionum)“ auf Meilensteinen⁷⁶⁸. Folglich wird das kaiserliche Formular immer häufiger im Dativ gegeben, was die Unterscheidung zwischen Dedikation und Bautätigkeit aus der absoluten Betrachtung aller Dativmeilensteine heraus sehr schwierig macht. Die stärkere Verwendung von Dativtitulaturen hatte jedoch keine vollständige Verdrängung der klassischen Nominativformulare zur Folge. Diese werden vielerorts aus traditionellen Gründen heraus die Jahrhunderte überdauert haben. So finden sich auch in der Spätantike noch einige Vertreter dieses Typus⁷⁶⁹.

Es lässt sich weiter folgern, dass die geringer werdende Fundmenge an Meilensteinen seit dem dritten Jahrhundert nicht unbedingt als ein allgemeines Nachlassen der Straßenbauaktivitäten verstanden werden kann. Traditionell urteilt noch Walser: „Schuld an der kaiserlichen Vernachlässigung der Reichsstraßen sind verschiedene Faktoren. Neben dem raschen Wechsel der Herrscher, denen die kurze Regierungszeit kaum mehr Zeit für langjährige Bauprogramme ließ und der chronischen Finanzmisere der Spätzeit, spielen die veränderten Bedürfnisse des Heeres eine Rolle. Nach den Heeresreformen, die im 3. Jh. beginnen, bestand die kaiserliche Marscharmee nicht mehr aus Infanterie, sondern vorwiegend aus berittenen und straßenunabhängigen Einheiten, während die Grenztruppen zu immobilien Besatzungen herabsanken“⁷⁷⁰. Jedoch liegen aus dem Frühmittelalter derartig viele Belege eines weiterhin genutzten römischen Straßennetzes vor, dass auch nach der Mitte des dritten Jahrhunderts in großem Umfang Straßenbau- bzw. Ausbesserungsar-

766 Über die Länge der Baupause herrscht wenig Klarheit. Zwar sind unter Maximinus Thrax offensichtlich größere Reparaturarbeiten zwischen Karthago und der Grenze zu Numidien durchgeführt worden, jedoch finden sich auch aus den Regierungszeiten des Gordian III., Philippus Arabs und Decius verstärkt Meilensteine an dieser Strecke. Da alle über ein Nominativformular, z. T. sogar mit Reparaturverb., verfügen, ist eine Interpretation problematisch. Unmöglich kann in derart kurzer zeitlicher Abfolge an dieser Straße gearbeitet worden sein. Zumindest zeigt diese Meilensteindichte aber, dass weder Nominativformular noch Reparaturvermerk Garantien für durchgeführten Straßenbau bzw. Ausbesserungsarbeiten sind.

767 Die erste, Karthago näher liegende Gruppe zeichnet sich durch ein vorangestelltes *perpetuus* im Formular aus; z. B. CIL VIII 22011 = SORGIU (Anm. 524) 84 Nr. 18: Perpetuo / imp(eratori) Caes(ari) / L(ucio) Domiti/o Aureli/ano in/victus /⁷ pio feli/ci Aug(usto) co(n)s(uli) III / (milia passuum) XI. Die zweite, Numidien näher liegende Gruppe bietet ein vorangestelltes *pacatissimus*, z. B. CIL VIII 22103: Pacatissimo / imp(eratori) Dom/itio Aurel/iano pio fe/lici invic/tissimo / (Augusto) n(ostro) (milia passuum) CI. Eine vollständige Übersicht aller betreffenden Miliaren ist im Anhang (Tafel 51) unter Aurelian zusammengestellt.

768 Année Épigr. 1993, 1778; THOMSEN (Anm. 20) 17 Nr. 8a₁.

769 Sehr aufschlussreich ist die pannonische Inschrift für Constantius II. aus dem Jahr 354. CIL III 3705 = 10 617 = ILS 732: m(ilia) p(assuum) V / imp(erator) Caes(ar) Fla(vius) Iul(ius) / Constantius pius fel(ix) / Aug(ustus) victor maximus /⁵ triumfator aeternus / divi Constantini optimi / maxime principis [f(ilius)] divo/rum Maximiani et / Constanti nepos divi /¹⁰ Claudi pronepos ponti/fex maximus Germanicus / Alamannicus (sic) maximus / Germ(anicus) max(imus) Gothicus (sic) / maximus Adiabin(icus) (sic) max(imus) /¹⁵ tribuniciae potestatis / XXXII imp(erator) XXX consul(i) VII / p(ater) p(atriciae) proconsul(i) viis muni/tis pontibus refecti[s] recuperata re publica / quinariorum lapides per Il/lyricum fecit /²¹ ab Atrante ad flumen / Savum milia passus / CCCXLVI.

770 WALSER, Straßen 1983, 16.

beiten durchgeführt worden sein müssen⁷⁷¹. Diese Arbeiten scheinen jedoch nicht mehr automatisch zu Meilensteinsetzungen im größerem Umfang geführt zu haben⁷⁷². Daraus lässt sich schließen, dass eine formale Verpflichtung zum Aufstellen von Meilensteinen nach durchgeführten Baumaßnahmen für Städte und Gemeinden nicht zwingend bestanden haben muss. Gerade im zweiten Jahrhundert sind zahlreiche Vicinalstraßen aufgrund des stetig wachsenden Warenverkehrs unter den wirtschaftlich entwickelten Städten und Regionen zu öffentlichen Straßen geworden⁷⁷³. Dies hat zu einer Fülle von Abstufungen im Straßenwesen geführt, die sich einzig aus der Praxis heraus ergaben und juristisch nicht zu fassen sind. Greifbar ist die Fülle an Reichsstraßen nur in der Zusammenstellung der Verbindungen aus der Peutingerkarte, den diversen Itineraren und den Strecken, die schließlich mit Meilensteinen versehen waren⁷⁷⁴. Es darf vermutet werden, dass gerade die Straßen ohne Meilensteine zu denjenigen gehörten, die aufgrund infrastruktureller Notwendigkeit erst zu einer öffentlichen Straße geworden sind. Diese wurden in gleicher Weise durch die jeweiligen lokalen Kräfte verwaltet bzw. in Stand gehalten wie jene durch die Römer erbauten oder ausgebauten und mit Miliarien versehenen *viae publicae*⁷⁷⁵. Dass vor diesem Hintergrund gerade wirtschaftlich und städtisch stark entwickelte Regionen wie die Baetica, Africa Proconsularis oder die Gallia Narbonensis im zweiten und dritten Jahrhundert relativ wenige Meilensteine gesetzt zu haben scheinen, ist durchaus plausibel. Abgesehen von den großen Verbindungen, an denen bereits im ersten Jahrhundert Meilensäulen aufgestellt worden waren, sah man – nicht zuletzt aus Kostengründen – keine Notwendigkeit, auch an den durch Bedeutungszuwachs zu öffentlichen Straßen gewandelten Wegen derartige Steine aufzustellen, zumal diese nur den Na-

771 Das Gesetz der Westgoten (MGH LL nat. Germ. I 1, 8,4,25.) aus dem sechsten Jahrhundert kannte noch den Begriff *via publica*. Auch in anderen Stammesrechten des Frühmittelalters ist der Begriff *via publica* noch geläufig, so z. B. dem Gesetz der Burgunder (MGH LL nat. Germ. II 1, 27,3) oder dem der Baiern (MGH LL nat. Germ. V 2, 19). Gregor v. Tours (*historia Francorum* 8,30) spricht noch zum Jahr 585 von einer *via publica* bei Autun, auf denen ein Heer des burgundischen Königs Gunthram nach Septimianien zieht. Vgl.: T. SZABÓ, Antikes Erbe und Karolingisch-Ottotonische Verkehrspolitik. In: L. FENSKE u.a. (Hrsg.), *Festschr. J. Fleckenstein* (Sigmaringen 1984) 125–145; I. H. RINGEL, Kontinuität und Wandel. Die Bündler Pässe und Septimer von der Antike bis ins Mittelalter. In: BURGARD/HAVERKAMP, *Römerstraßen* 211–295; P. RACINE, Des routes romaines aux routes médiévales: L'exemple de Neuf-château. In: BURGARD/HAVERKAMP, *Römerstraßen* 297–317; G. BÖNNEN, Antike Kontinuität und mittelalterliche Neuansätze im Verkehrsgefüge des weiteren Toulouser Umlands. In: BURGARD/HAVERKAMP, *Römerstraßen* 319–351. SILLIÈRES, *Voies* 193–200 hat für den iberischen Raum die arabischen Quellen untersucht und ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das römische Straßensystem bis in das neunte/zehnte Jahrhundert hinein existiert hat. Für Italien schwärmt noch um 540 Prokop (BG 1,14,6–11.) von der Qualität der Pflasterung der Via Appia. Über die weiteren Entwicklungen des italienischen Straßennetzes, speziell in der Umgebung von Rom, siehe ESCH (Anm. 14) *passim*. Für Nordafrika bietet die Untersuchung von SALAMA, *Bornes* 1987, einen ersten Überblick über das spätantike Verkehrsnetz. Vgl. auch M. FORSTNER, *Das Wegenetz des Zentralen Maghreb in islamischer Zeit. Ein Vergleich mit dem antiken Wegenetz* (Wiesbaden 1979). Dies deutet insgesamt auf ein Fortleben der römischen Reichsstraßen im Westen des Imperiums während des Frühmittelalters hin.

772 WALSER, *Bemerkungen* 392f. führt für die Zeit von Augustus bis Nerva 113 Meilensteine, von Traian bis Commodus 93, von Septimius Severus bis zum Beginn der Tetrarchie 208 und für die Spätantike 105 Exemplare auf. Nach LOSTAL, *Miliarios* S. 300 liegen für die von ihm behandelten Konvente von Tarraco, Caesaraugusta, Clunia und Karthago Nova folgende Zahlen vor: Augustus–Nerva 58 Meilensteine, Traian/Hadrian: 20, Caracalla–Carinus 54, Spätantike 40. Stellt man nun die zahlreichen reinen Dedikationen sowie die starke Zweitverwertung der Meilensteine gerade seit dem dritten Jahrhundert in Rechnung, so hat die Quantität der Meilensteine in der Spätantike spürbar abgenommen. Hierfür kann nicht einzig eine Überlieferungsverzerrung verantwortlich gemacht werden.

773 Dass dieser Fall den Juristen bekannt war, belegt Dig. 43,8,2,22; vgl. Dig. 43,7,1. Auch PEKÁRY, *Untersuchungen* 6 vermerkt in seinem Definitonskatalog unter Nr. 10: „Schließlich können Privat- und Dorfstraßen aus verschiedenen Gründen (z. B. Gemeinnützigkeit) zu öffentlichen Straßen werden.“ Zudem kennen die Digesten, wohl nicht zu Unrecht, auch den umgekehrten Fall, wonach eine Straße an Bedeutung verlieren kann. Dadurch kann jedoch laut Dig. 43,11,2 die entsprechende Straße ihren Statut als *via publica* nicht verlieren.

774 Vgl. die Übersichtskarte der Infrastruktur im gallisch-germanischen Raum: Karte 1.

775 Vor diesem Hintergrund wird vielleicht auch die Aussage des Stadtgesetzes von Urso (CIL I² 594 = II 5439 = ILS 6087 = FIRA I², 21 = RS 25 Kap.78: *Quae viae publicae itinerae publica sunt fuerunt intra eos fines, qui colon(iae) dati erunt, quicumq(ue) limites quaeque viae quaeque itinera per eos agros sunt erunt fueruntve, eae viae eique limites eaque itinera publica sunt.*) zu den verschiedenen Typen öffentlichen Straßen und Wegen verständlicher.

men des Kaisers wiedergaben. Andere Gemeinden haben die Abkopplung von Straßenbau und Meilensteinsetzungen offensichtlich durch die Aufstellung von Universalmeilensteinen, deren Inschriftentext auf jeden beliebigen Kaiser passte, umgangen. So sind aus dem Donauraum Formulare bekannt, die schlicht „*perpetuo imperatori Augusto nostri*“ geben⁷⁷⁶. Diese Titulatur war auf jeden weiteren Kaiser anwendbar.

Die bisherige Forschungsmeinung, nach der aus dem Nachlassen der Meilensteinsetzungen gleichzeitig auch eine schwindende Fürsorge um das öffentliche Straßenwesen in der Spätantike abzulesen sei, weil das römische Heer sich von einer Fuß- zu einer Reitertruppe gewandelt habe, ist nur bedingt zutreffend⁷⁷⁷. Grundsätzlich deutet die nachlassende Fundmenge an Meilensteinen auf ein schwindendes Interesse seitens des Kaisers oder des jeweiligen Statthalters hin. Diese Interpretation lässt jedoch die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Städte und Gemeinden sowie deren Bedeutung in der Straßenadministration völlig unberücksichtigt. Da gezeigt werden konnte, dass die Verwaltung der Reichsstraßen in immer stärker wachsendem Maße auf die lokalen Kräfte übergegangen war, muss eine Erklärung auch in diesem Kontext gesucht werden. Zum einen wird der wirtschaftliche Niedergang zahlreicher Gemeinden im Norden und Westen des Untersuchungsraumes diesen grundsätzlich die finanziellen Ressourcen genommen haben, sich über Gebühr dem kostenintensiven Straßenunterhalt zuzuwenden⁷⁷⁸. Zum anderen ist zu vermuten, dass selbst die solventen Gemeinden das Interesse an der Aufstellungspraxis von Meilensteinen verloren hatten. Man wird die verbliebenen Finanzmittel lieber konkret zur Renovierung des Straßenkörpers als zur Aufstellung neuer Meilensteine verwendet haben. Zur Orientierung der Reisenden reichte die bereits vorhandene Zahl der Miliaren an den größeren Reichsstraßen schon seit dem dritten Jahrhundert aus.

3.8 ZUSAMMENFASSUNG

Es hat sich zeigen lassen, dass die von den Kaisern so nachhaltig geförderten Städte in den Provinzen seit flavischer Zeit bzw. gegen Ende des ersten Jahrhunderts in immer stärkerem Maße in die Administration der Reichsstraßen sichtbar eingebunden war. Dies wurde insbesondere bei der Aufstellungspraxis von Meilensteinen bzw. bei der formalen Gestaltung der Inschriftentexte deutlich. Stärksten Ausdruck fand die autonome Straßenverwaltung durch lokale Kräfte in der Einführung eines neuartigen Maßsystems, der Leuga.

Die Vollmachten der jeweiligen Städte und Gemeinden erstreckten sich dabei anscheinend sowohl auf die eigenverantwortliche Baudurchführung als auch auf die Aufstellung von Meilensteinen. Eine formale Verpflichtung, Ausbau- und Reparaturarbeiten durchführen bzw. Meilensteine aufstellen zu lassen, konnte nicht festgestellt werden. Da jedoch die einzelnen Städte großes Interesse an einem intakten Straßennetz sowie entsprechenden Orientierungshilfen für Händler und Reisende hatten, ist von einer grundsätzlichen Bereitschaft auszugehen, Bautätigkeiten durchzuführen und Meilensteine aufzustellen.

776 CIL III 5713 = WINKLER, Straßen Nr. 55: *Perpe/tuo imp(eratori) / Aug(usto) n(ostro)*. WINKLER, ebd., 59 vermutet, dass es sich um ein Diokletianexemplar handelt. Festzuhalten ist zumindest, dass dieser der bislang chronologisch letzte bekannte Meilenstein im Gebiet von Teurnia (St. Peter in Holz) ist. Eine gleich lautende Inschrift liegt mit Année Épigr. 1969/70, 499 auch aus Pannonien vor.

777 Diese Theorie wird u. a. von WALSER, Straßen 1983, 16 und WINKLER, Straßen 17 vertreten.

778 Hierfür spricht nicht zuletzt der Vergleich mit den spätantiken Verhältnissen in Nordafrika. Die Untersuchung von SALAMA, Bornes 1987, über die Meilensteine in der deutlich verkleinerten Provinz Africa Proconsularis belegt eine weiterhin ungebrochene Tradition. So weist SALAMA, ebd., 185–211 für den Zeitraum zwischen Diokletian und Honorius 181 Miliaren aus. Zum Vergleich führt er (S. 233) für die Zeit zwischen Valerian/Gallienus und Carinus 50 Meilensteine in der noch nicht verkleinerten Provinz an.

Neben dem Ausweis tatsächlich durchgeführter Baumaßnahmen dienten Meilensteine seit Caligula immer stärker als Loyalitätsbeweis gegenüber dem regierenden Kaiser. Im ersten Jahrhundert waren solche dedizierten Meilensteine an ihrem Dativformular zu erkennen. Spätestens seit den Adoptivkaisern ließen sich aber Dedikationen auch im Nominativ antreffen. Einen Höhepunkt erreichte das Dedikationswesen gegen Ende des Untersuchungszeitraumes, so dass Meilensteine im dritten Jahrhundert nur noch wenig von ihrer ursprünglichen Bedeutung als einer Sonderform der Bauinschriften besaßen.

Zudem konnte gezeigt werden, dass die immer stärkere Bedeutung der lokalen Kräfte zu einem gesteigerten Selbstbewusstsein derselben führte, das nicht nur in den Inschriften, sondern auch im grundsätzlichen Umgang mit Meilensteinen seinen Ausdruck fand. Mit diesem Mentalitätswandel wurde der Kaiser vielerorts nur noch als mittelbarer Administrator der Reichsstraßen aufgefasst. Die Folge war eine grundsätzlich stärkere Nutzung von Dativformularen und in letzter Konsequenz ein allgemeines Nachlassen des Aufstellens von Meilensteinen.

3.9 SCHLUSSBETRACHTUNG

Bei einer Summierung aller Teilergebnisse ergibt sich ein vielschichtiges Bild für den Sektor der Administration der Reichsstraßen. Von einer Straßenverwaltung im eigentlichen Sinne kann in den Provinzen erst mit dem Beginn der Kaiserzeit gesprochen werden. Seit der Regierungszeit des Augustus waren die *Principes* durch das *imperium maius* und auch im Hinblick auf die *cura viarum* oberste Administratoren der Reichsstraßen. Auf dieser Grundlage haben die Kaiser des ersten und zweiten Jahrhunderts auf vielfältige Weise für den Ausbau einer überregionalen, netzförmig angelegten Infrastruktur gesorgt, in der alle bedeutenden Zentren miteinander verbunden waren. Bedingt durch die Monopolisierung hinsichtlich der epigraphischen Nutzung von Meilensteinen seitens der Kaiser sind gerade im ersten Jahrhundert neben dem *Princeps* andere Kräfte nur schwer fassbar. Die Bedeutung des Statthalters ist daher in dieser Zeit nur in Tendenzen aufzeigbar. Zumindest unter den ersten bedeutenden Straßenbaukaisern – Augustus, Tiberius und Claudius – müssen sie eine wichtige Funktion erfüllt haben, ohne dass dies jedoch auf den Meilensteinen einen epigraphischen Niederschlag gefunden hätte.

Ein grundsätzlicher Wandel auf dem Sektor der provinziellen Straßenverwaltung im Untersuchungsraum ist gegen Ende des ersten Jahrhunderts festzustellen. Ein nunmehr ausreichend entwickeltes Städtewesen in den westlichen Provinzen übernahm in immer stärkerem Maße die grundlegende Betreuung des Straßennetzes, da eine funktionstüchtige Verkehrsinfrastruktur nicht zuletzt in ihrem eigenen Interesse lag. Zudem verfügten die Statthalter nicht über den notwendigen Verwaltungsapparat, um das stetig dichter werdende Straßennetz ihrer Provinzen adäquat betreuen zu können. Neben einer Art administrativen Oberaufsicht, stellvertretend für den Kaiser, konzentrierten sich die Aktivitäten der Statthalter seit flavischer Zeit auf Einzelprojekte. Hierbei wurden sie offensichtlich in Einzelfällen mit dem Privileg ausgestattet, sich nunmehr neben dem Kaiser auf den Meilensteinen nennen zu dürfen. Im zweiten und dritten Jahrhundert sind lokale Kräfte zu bedeutenden Trägern der Straßenadministration geworden. Zwar konnten speziell für das zweite Jahrhundert zahlreiche Beispiele angeführt werden, in denen Städte und Gemeinden durch kaiserliche, gelegentlich auch durch statthalterliche Direktiven zum Straßenbau angehalten wurden, daneben blieb jedoch dieses Feld anscheinend immer stärker den Provinzialen selbst überlassen.

4 Die Finanzierung von Reichsstraßen

4.1 STAND DER FORSCHUNG

Hinsichtlich der Finanzierung des öffentlichen Straßenbaus liegt eine Fülle an Literatur zu den italischen, jedoch keine zusammenfassende Darstellung zu den provinziellen Verhältnissen vor. Erneut muss auch hier auf die Arbeit von Pekáry verwiesen werden⁷⁷⁹. „Er kommt, in teilweise scharfem Gegensatz zur vorhergehenden Forschung, zu dem Ergebnis, der Kaiser selbst habe in Italien nur in Ausnahmefällen zu den Kosten beigetragen; das Ärar aber scheide als regelmäßiger Geldgeber völlig aus, da es selbst in der Republik dazu kaum beigesteuert habe. Im allgemeinen aber hätten die Grundbesitzer, teils wohl über die Gemeinden, den Hauptteil der Kosten getragen. Gegen diese Deutung unserer Quellen hat besonders Wiseman für die Republik Einspruch erhoben und m.E. mit ziemlicher Deutlichkeit gezeigt, dass im Gegenteil bis zur Kaiserzeit die Kosten für die *viae publicae* jedenfalls bei Neubauten und größeren Reparaturen von der Staatskasse getragen wurden“⁷⁸⁰. Für die *viae publicae* in der hohen Kaiserzeit wurde das Bild Pekárys durch Eck in einigen zentralen Punkten korrigiert. „Das *aerarium Saturni* war wie in der Republik, so auch in der frühen Kaiserzeit, zumindest grundsätzlich, für die *viae publicae* in Italien zuständig. In der Praxis aber mußte bereits Augustus Finanzierungslücken der Staatskasse entweder durch Überweisung größerer Summen ans Ärar oder durch direkte Übernahme der Kosten schließen. ... Daneben bestand für manche Straßen in Italien eine Leistungspflicht der Grundbesitzer, die immer dann beansprucht wurde, wenn der Streckenabschnitt, für den sie zuständig waren, wieder in befahrbaren Zustand gebracht werden mußte. Davon, dass sie ‚in erster Linie‘ für den Bau und Unterhalt der *viae publicae* zuständig gewesen seien, kann in Italien, jedenfalls bei der heutigen Quellenlage, nicht die Rede sein“⁷⁸¹. Auch wenn den Ergebnissen Ecks über die Bewertung von *aerarium* und *fiscus* bei der Finanzierung der Reichsstraßen zuzustimmen ist, so kann er sich nicht völlig den Argumenten Pekárys verschließen und muss zumindest eine partielle Beteiligung der Anlieger bei kleineren Reparaturarbeiten konstatieren.

4.2 UNTERSUCHUNG DER QUELLEN

Die Finanzierung der italischen *viae publicae* darf somit nach den Untersuchungen von Wiseman für die Republik und von Eck für die hohe Kaiserzeit als weitestgehend geklärt gelten. Für die Reichsstraßen in den Provinzen bleiben jedoch noch einige Fragen offen, da sich die italischen Finanzierungsmechanismen nicht ohne weiteres übertragen lassen. Sowohl Eck als auch Herzig verweisen in allgemeinen Anmerkungen darauf, dass Anlieger als Kostenträger öffentlicher Straßen,

779 PEKÁRY, Untersuchungen 91–171. Dieser Abschnitt ist zugleich auch der umfangreichste in seinem Buch. Jedoch behandeln zahlreiche seiner Exkurse weniger Aspekte der Finanzierung als vielmehr der Administration.

780 ECK, Organisation 70; WISEMAN, Road-Building 122–152. Zur Finanzierung des italischen Straßenbaus siehe ferner RADKE, Viae 1445 ff.; HERZIG, Probleme 640 f.; SCHNEIDER, Altstraßenforschung 61–64.

781 ECK, Organisation 79; vgl. PEKÁRY, Untersuchungen 113 f.

wie es Pekáry ausführt, eher in den Provinzen anzutreffen gewesen seien⁷⁸². Inwieweit diese Behauptung zutrifft, wird im Folgenden zu untersuchen sein. Neben der Belastung von Gemeinden und Grundbesitzern sind auch etwaige Beiträge des Aerars oder des Fiskus zum provinziellen Reichsstraßenbau näher zu betrachten.

Eine Kostenübernahme der Staatskasse beim Straßenbau ist in den Provinzen nicht nachzuweisen. Lediglich indirekt kann erschlossen werden, dass das Aerar in einigen Fällen die Infrastruktur in den Provinzen subventionierte, jedoch nur dann, wenn das Militär auf diesem Gebiet aktiv wurde. Dabei darf aber die Funktion der Legionäre im Straßenbau nicht zu hoch veranschlagt werden⁷⁸³.

Nur wenige epigraphische Zeugnisse geben Auskunft über eine Baufinanzierung durch den Princeps⁷⁸⁴. So berichtet eine traianische Brückenbauinschrift von der Verbindung Karthago–Hippo Regius (Bône) aus der Nähe von Simitthu (Chemtou), dass der Kaiser diese *pecunia sua* habe errichten lassen⁷⁸⁵. Die beiden Caracallameilensteine aus Raetien sind in ihrer Interpretation wesentlich weniger eindeutig. Sie wurden an der Straße entlang der Donau nach Phoebiana (Faimingen) gefunden und bieten die markante Formulierung „*vias et pontes dedit*“⁷⁸⁶. Diese Mitteilung ist hinsichtlich des Verbs im Untersuchungsraum ohne Parallele, da – wie schon Karlheinz Dietz feststellte – *dedit* vorwiegend im Stiftungswesen anzutreffen ist⁷⁸⁷. Dietz vermutet, dass Caracalla ein Jahr vor seinem Alemannenfeldzug von 213 den Ausbau der Straße nach Phoebiana aus eigenen Mitteln in Auftrag gegeben habe, um sie dem dortigen Heiligtum des Apollo Granus zu stiften⁷⁸⁸. Weitere Belege einer kaiserlichen Kostenbeteiligung sind bislang im Untersuchungsraum nicht bekannt⁷⁸⁹. Insgesamt betrachtet sind Zeugnisse für Beiträge seitens der Staatskasse bzw. des Kaisers derartig selten, dass beide als Kostenträger der provinziellen Reichsstraßen nicht angenommen werden können. Auch mit Blick auf die Finanzkraft von Staatskasse und Kaiser scheint eine solche Annahme nicht wahrscheinlich. Nach Pekáry erforderte die bloße Instandsetzung einer einzigen Meile Straße über 100 000 Sesterzen. So wird schon die Finanzierung der *viae publicae*

782 ECK, Organisation 70–79; HERZIG, Probleme 614. KÖNIG, Problemen 57 Anm. 28: „Die von Herzig und Eck besonders für Italien diskutierten Verhältnisse – Kosten zu Lasten des Aerars, Zuschuß aus der kaiserlichen Kasse – lassen sich schwerlich auf die Provinzen anwenden.“

783 Vgl. SCHNEIDER, Miliarium 423. Zur Bedeutung des Militärs im Straßenbau siehe Kapitel 2.9 „*Via militaris*“.

784 SCHNEIDER, Miliarium 404 vermutete, dass Augustus den Bau der baetischen Via Augusta finanziert haben könnte. Die Inschrift CIL VI 31 267 = ILS 103 wäre demnach eine Art Dankesantwort gewesen. Jedoch fehlt dieser Theorie eine tragfähige Grundlage.

785 CIL VIII 10117 = ILS 293: [Imp(erator) C]aesar divi / [Ne]rvae f(ilius) Nerva / [Tr]aianus optimus / [Au]g(ustus) Germ(anicus) Dacic(us) pont(ífex) /⁵ [ma]x(imus) trib(unicia) pot(estate) XVI imp(erator) VI / co(n)s(ul) VI p(ater) p(atriciae) / [pon]tem novum a fundamentis / [op]era militum suorum et / pecunia sua /¹⁰ [p]rovinciae Africae fecit. TH. PEKÁRY, Kaiser Valerians Brückenbau bei Mopsos in Kilikien. In: Historia Augusta Colloquium 1964/65 (Bonn 1966) 139–141 konnte noch ein zweites Beispiel aus Kilikien ausfindig machen. Valerian hat der Stadt Mopsos, wohl im Zuge des geplanten Perserzuges, 254 oder 255 den Bau einer Brücke finanziert.

786 Année Épigr. 1985, 698 = 1985, 697 (sic) = WALSER, Straßen 1983 Nr. 48: [I]mp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aur(elius) / [Se]verus Antoninus / [piu]s Aug(ustus) Britannicus / [max(imus)] Parthicus max(imus) /⁵ [po]ntif(ex) max(imus) trib(unicia) p(otestate) XV / [im]p(erator) III co(n)s(ul) designatus IIII / [via]s et pontes dedit / a Phoebianis m(ilia) p(assuum) / IIII. Noch ein weiterer, sehr fragmentarischer Stein wurde mit diesem Formular gefunden: WALSER, Straßen 1983 Nr. 49 = Année Épigr. 1985, 699 (a Phoebianis mp III). Die beiden Caracallameilensteine sind jetzt durch K. DIETZ, Zwei neue Meilensteine aus Gundelfingen, Ldkr. Dillingen a. d. Donau, Reg.-Bez. Bayerisch-Schwaben. Germania 63, 1985, 75–86 ediert und sehr gut kommentiert. Allem Anschein nach ist den Herausgebern der L'année épigraphique ein Fehler unterlaufen, da Année Épigr. 1985, 597 (= Archäologie in Bayern 1981, 142), bei Walser unter der Nr. 48 vermerkt, unter Année Épigr. 1985, 698 (= DIETZ s. o.) noch zweites Mal aufgenommen worden ist, interessanterweise mit einer leicht veränderten Lesung.

787 Vgl. die Zusammenstellung der Reparaturmitteilungen auf Meilensteinen im Anhang (Kapitel 6.3).

788 Die Ansicht von DIETZ (Anm. 786) 81 f. hat Zustimmung durch HALFMANN, Itinera 88 erfahren.

789 KÖNIG, Problemen 57 Anm. 30: „Selbst die Angabe *Imperator refecit* kann nicht als echter Beweis für die Beteiligung der kaiserlichen Kasse am Straßenbau gewertet werden.“

in Italien durch Aerarium bzw. Fiskus problematisch gewesen sein. Für das weite Netz der Reichsstraßen in den Provinzen muss daher nach anderen Kostenträgern gesucht werden⁷⁹⁰.

Im Gegensatz zu den wenigen Belegen einer Finanzierung seitens des Kaisers liegt eine Fülle von Zeugnissen vor, die eindeutig eine Kostenübernahme durch die jeweiligen Anlieger an den entsprechenden Reichsstraßen belegen. Schon aus der Republik existiert mit der bereits angesprochenen Fonteiusrede des Cicero ein Beispiel für die Finanzierung des Straßenbaus durch Anlieger. Die Klage der Provinzialen gegen M. Fonteius [I.9], er habe sich bei Reparaturmaßnahmen an der Via Domitia zu ihren Lasten bereichert, lässt nur den Schluss zu, dass diese für die Kosten der Arbeiten aufzukommen hatten⁷⁹¹. Auch eine Passage aus dem Stadtgesetz von Urso (Osuña) macht deutlich, dass die öffentlichen Straßen und Wege auf dem Territorium der Kolonie auch öffentlich finanziert werden mussten⁷⁹². Wenn ein Duumvir oder Aedil Straßen, Gräben oder Abwasseranlagen bauen oder in Stand setzen wollte, die auf dem Territorium von Urso lagen, so musste er dies aus öffentlichen Geldern finanzieren. Aus dem Gesamtzusammenhang wird verständlich, was unter dieser öffentlichen Finanzierung zu verstehen ist: Es kann sich bei diesen Geldern nur um die Finanzen der Kolonie Urso selbst gehandelt haben.

Das markanteste Beispiel aus der Kaiserzeit ist der hadrianische Bau der Via Nova zwischen Rusicade (Ras Skikda) und Cirta (Constantine). Während die Kosten der zugehörigen Brücken durch die Gemeinschaftskasse des cirtensischen Städtebundes getragen wurden, hatten die Anlieger (*possessores*) den Bau dieser Via Nova finanziert⁷⁹³. Anscheinend war es bei den Arbeiten an dieser Via Nova – aufgrund zu hoher Kosten wegen eines ungünstigen Geländes – zu Zerwürfnissen unter den involvierten Anliegern gekommen, die durch Sextus Iulius Maior [II.29] „*ex auctoritate imperatoris Caesaris Traiani Hadriani*“ ausgeräumt werden mussten und zu diesem einmaligen epigraphischen Zeugnis führten⁷⁹⁴. Ebenso deutlich in ihrer epigraphischen Ausdrucksform sind einige Inschriften der mauretanischen Stadt Sitifis (Sétif). Aus der Regierungszeit des Septimius Severus und der des Pupienus und Balbinus liegen Meilensteininschriften mit dem Wortlaut „*colonia Nerviana Augusta Martialis Veteranorum Sitifensium pecunia publica*“ bzw. „*res publica coloniae Nervianae Augustae Martialis Veteranorum Sitifensium decreto decurionum pecunia publica*“ vor⁷⁹⁵. Diese Formu-

790 PEKÁRY, Untersuchungen 93–97; vgl. FRIEDLÄNDER (Anm. 85) 321. Eine Zusammenstellung der bislang bekannten Preisangaben für Straßenbau bzw. Ausbesserungsarbeiten bietet R. DUNCAN-JONES, *The Economy of the Roman Empire* (Cambridge 1974) 124 und 157–160 Nr. 454–467i. Alleine das gallo-römische Verkehrsnetz, von WALSER, *Bemerkungen* 386 auf ca. 10 000 km = ca. 6757 mp Länge geschätzt, hätte nach Pekárys Angaben über reine Instandsetzungskosten in einer ersten Bauphase, ohne Brücken und Kunstbauten, über eine Milliarde Sesterzen verschlungen. Zu begleitenden Substruktionsbauten und Kunstbauten siehe RADKE, *Viae* 1441 f..

791 Cic. Font. 17–19. Weitere Angaben zu Fonteius [I.9] und den beiden mit den Bautätigkeiten betrauten Legaten Gaius Annius Bellienus [I.10] und Gaius Fonteius [I.11] sind im Anhang (Kapitel 6.1) zusammengestellt. Die besagte Cicero-Stelle legt die Vermutung nahe, dass es sich nicht nur um Arbeiten an der Via Domitia, sondern auch um Ausbesserungsarbeiten an anderen Reichsstraßen dieser Provinz gehandelt hat.

792 CIL I² 594 = II 5439 = ILS 6087 = FIRA I², 21 = RS 25 Kap. 77: „Si qu<a>s vias fossas cloacas Ilvir aedil(is)ve publice / facere inmittere commutare aedificare mu/nire intra eos fines, qui colon(iae) Iul(iae) erunt, volet, / quot eius sine iniuria privatorum fiet, it is face/re liceto“.

793 CIL VIII 10 296 = ILS 5872: „*pontes viae novae Rusicadensis res publica Cirtensium sua pecunia fecit*“; CIL VIII 10 322 = ILS 5873: „*via nova a Cirta Rusicadem strata per possessores territori Cirtensium*“. Siehe hierzu die Bemerkungen von PEKÁRY, *Untersuchungen* 159 ff.; SCHNEIDER, *Miliarium* 420.

794 Vgl. Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“.

795 CIL VIII 10 338: Imp(eratori) Caes(ari) divi M(arci) Antonini Pii Germ(anici) Sarm(atici) filio / divi Commodi fratri divi Anton(ini) Pii nepoti divi Hadrani / pronepoti divi Tr[ai]ani Part(hici) abnepoti divi Nervae adnep(oti) / L(ucio) Septimio Severo Pio Pertinaci Aug(usto) Arabico Azabe/nico Parthico maximo pontif(ici) maximo fortissi/mo felicissimo trib(unicia) pot(estate) VI imp(eratori) XII co(n)s(uli) II p(atrici) p(atriciae) et / 7 imp(eratori) Caes(ari) L(ucii) Septimi(i) Severi Pii Pertincis Aug(usti) Arabici / Azabenici Part(hici) max(im)i pont(ifici) max(im)i fortissimi feliciss/im(i) filio) M(arci) Aureli(i) Antonini Germ(anici) Sarm(atici) nep(oti) divi Anto/nin[i] Pii p[ron]epoti) divi Antonini abnep(oti) [divi T]ra(i)ni Par/t[hici] et) divi N[ervae] ad[nep(oti)] M(arco) Aurelio Anton(ino) Aug(usto) Germ(anico) /¹³ [[et L(ucio) Sep(timio) Getae nob(ilissimo) Caes(ari)]] col(onia) Ner(viana) Aug(usta) Mart(ialis) Veteranor(um) / Sitifens(ium) p(ecunia) p(ublica) /¹⁵ a Sitifi m(ilia) passu[um] / ---]. Der Stein stammt aus einer Serie von Meilensteinen

lierungen geben als Kostenträger für den Straßenbau eindeutig die mauretanische Gemeinde an. Obwohl hier die Anlieger (*possessores*) nicht wörtlich genannt werden, ist davon auszugehen, dass sie – ebenso wie die Stadt selbst – unter den Begriff „*res publica Sitifensium*“ subsumiert wurden. Eine Besonderheit zeigen drei numidische Meilensteine aus der Regierungszeit des Antoninus Pius⁷⁹⁶. Dort wird der Stadt Milev (Mila) – durch eine Sondergenehmigung des Antoninus Pius – gestattet, auf der neu befestigten Straße einen Wegezoll (*vectigal rotarii*) zu erheben⁷⁹⁷. Es ist bemerkenswert, dass im Falle dieses offensichtlich notwendigen Straßenbauprojekts nicht etwa das Aerarium oder der Fiskus die fehlenden Mittel bereitstellten, sondern stattdessen die Genehmigung für einen außerordentlichen Wegezoll erteilt wurde. Es ist zu vermuten, dass dieses Privileg zeitlich und räumlich eng begrenzt war.

Wie bereits am Beispiel der Strecke zwischen Cirta und Rusicade zu sehen war, unterlagen Brückenbauten, nicht zuletzt wegen ihrer überregionalen Bedeutung und auch der z. T. erheblichen Baukosten, speziellen Verteilungsschlüsseln. Besonders transparent wird dies an der dalmatischen Brückenbauinschrift aus der Regierungszeit des Commodus. Der ebenfalls genannte dalmatische Statthalter L. Junius Rufinus Proculianus hatte ein auffälliges Viadukt bei Tilurium (Trilj) über den Hippius (Cetina) in Stand setzen lassen. Zur Finanzierung sowie zur Bauausführung hatte der Statthalter allem Anschein nach die genannten Gemeinden Novae (Runović bei Imotski), Delminium (bei Zupanjac) und Rider (Danilo bei Šibenik) herangezogen⁷⁹⁸. Überraschend ist bei dieser Aufzählung, dass das bedeutende und auch recht nahe liegende Salona (Solin) nicht genannt wird⁷⁹⁹. In Analogie zu dem bereits skizzierten Finanzierungsmodell des cirtensischen Städtebundes für die Via Nova und die zugehörigen Brücken ist folgendes Bild denkbar: Die Gemeinde von Salona finanzierte als unmittelbarer Anlieger den ‚gewöhnlichen‘ Straßenbau auf ihrem

dieser Gemeinde, die alle dieses Formular tragen: CIL VIII 10337; CIL VIII 10362. Jedoch weisen nicht alle Exemplare des Jahres 198 die Formulierung *pecunia publica* auf, wie z. B. CIL VIII 10353 zeigt. Année Épigr. 1993, 1778: Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Clo/dio Pupienio Maximo / pio felici Aug(usto) pontif(ici) max(imo) / trib(unicia) potest(ate) p(atrici) p(atriciae) co(n)s(uli) proco(n)s(uli) et /⁵ imp(eratori) Caes(ari) D(ecio) Caelio Cal/vino Balbino pio felici / Aug(usto) pontif(ici) max(imo) trib(unicia) potest(ate) / p(atrici) p(atriciae) co(n)s(uli) proco(n)s(uli) et / M(arco) Antonino Gordiano /¹⁰ nobilissimo Caesari / Aug(usto) p(rincipi) i(uventutis) nepoti Gor/dianorum divorum / res p(ublica) col(oniae) Nerv(ianae) Au<g>(ustae) Martialis / Vet(eranorum) Sitif(ensium) d(ecreto) d(ecurionum) p(ecunia) p(ublica) /¹⁵ m(ille) passus) I. Alle weiteren Meilensteine dieser drei Herrscher aus der Umgebung von Sitifis sind leider an der entsprechenden Stelle beschädigt, so dass nur die hier zitierte Inschrift *pecunia publica* bietet. Lediglich der sehr fragmentarische Meilenstein CIL VIII 10366 hat noch mit großer Wahrscheinlichkeit ein Formular des Pupienus u. Balbinus getragen. Denn dieses Exemplar gibt mit d(ecreto) d(ecurionum) p(ecunia) p(ublica) eine Formulierung, die in dieser Form den Meilensteinen des Septimius Severus aus dem Jahr 198 fehlt. Von einem nicht zu bestimmenden Kaiser stammt noch CIL VIII 10345. Auch diese Inschrift bietet *pecunia publica*. Nach SALAMA, Voie 1966/67, 197 Anm. 1 ist CIL VIII 10345 jedoch kein Meilenstein. Vgl. ferner das Meilensteinfragment SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 11 = CIL VIII 22630. Aus der Nähe von Tacape existiert mit CIL VIII 21918 = EEpigr VII 557 sehr wahrscheinlich noch ein weiterer Beleg aus der Regierungszeit des Diokletian. Für den Osten des Imperiums hat THOMSEN (Anm. 20) 17, Nr. 8a1 noch einen weiteren Nachweis: *colonia Iulia Felix Berytus decreto decurionum pecunia publica*.

796 CIL VIII 10327 = ILS 5874; CIL VIII 10328; CIL VIII 22391.

797 So wird ausdrücklich erwähnt, dass dieser Wegezoll durch die Gnade des Antoninus Pius (*ex indulgentia eius*) erst möglich geworden ist. Vgl. ferner Kapitel 3.4.3.3 „Straßenbau *ex auctoritate*“. Zum Aspekt der Straßengebühren siehe PEKÁRY, Untersuchungen 159–164.

798 CIL III 3202 = ILS 393: Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurelius / Commodus / Antoninus /⁵ Aug(ustus) pius Sarm(ticus) / Germ(anicus) maximus / Britannicus (sic) / pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VIII imp(erator) VI /¹⁰ co(n)s(ul) IIII p(ater) p(atriciae) / pontem Hipp(i) flumi/nis vetustate cor/ruptum restituit / sumptum et operas /¹⁵ subministrantibus / Novensibus Delmi/nensibus Riditis cu/rante et dedicante / L(ucio) Iunio Rufino Procu/liano leg(ato) (Augusti) pr(o) pr(aetore). WILKES (Anm. 760) 452: „In normal times the maintenance of roads and bridges was the duty (*munus*) which fell on the local cities, and particularly on the larger land-owners. ... In the case of more expensive projects, roads over mountain passes or larger river crossings, the government required the cooperation of groups of cities. The rebuilding of the important bridge across the river Hippius at Tilurium (*pons Tiluri*) was the work of Rider, Delminium, and Novae, all cities of the Delmatae in the area, and their efforts were co-ordinated by the governor L. Iunius Rufinus Proculianus early in 184.“

799 Nach Itin. Anton. 337,5 beträgt die Distanz zwischen Salona und der Brücke von Tilurium (Trilj) über den Hippius (Cetina) nur 16 Meilen.

Territorium. Im Falle der umfangreichen und wohl auch besonders kostspieligen Brückenbauarbeiten war es der Stadt Salona durch Vermittlung des Statthalters Proculianus anscheinend jedoch gelungen, drei weitere Städte aus dem näheren Umland zur Übernahme der Kosten heranzuziehen. Entsprechend werden diese drei Gemeinden auch auf der Brückeninschrift erwähnt.

Aus dem Nordwesten der Tarraconensis liegen zwei weitere Zeugnisse für eine Kostenübernahme durch lokale Gemeinden vor. Auf der Brücke über den Rio Tâmega in Chaves (Aquae Flaviae) befinden sich zwei meilensteingleiche Säulen mit jeweils einer Inschrift, wovon die ältere Vespasian und seine beiden Söhne, die jüngere Traian nennt. Die Inschrift aus dem Jahr 79 bietet neben den drei Flaviern noch den Statthalter Calpetanus [II.8], den Legaten D. Cornelius Maecianus, den Prokurator L. Arruntius Maximus, die Legio VII Gemina sowie zehn gallaecische Gemeinden⁸⁰⁰. Pekáry sieht diese Inschrift in Verbindung mit dem Bau der Via Nova zwischen Bracara und Asturica, die durch den genannten Statthalter Calpetanus [II.8] geleitet wurde. „Es scheint nicht unmöglich, dass diese 10 Gemeinden zum Bau der genannten Straße verpflichtet waren. Leider ist über ihr Territorium (zum Teil sogar über ihre genaue Lage) nichts bekannt. ... Wenn sich diese Inschrift tatsächlich auf den Bau der Straße bezieht, dann haben wir auch die Liste der Personen, in deren Händen die Bauleitung lag“⁸⁰¹. Die Bedenken Pekárys lassen sich mit einer Inschrift aus traianischer Zeit entkräften, die sich offensichtlich auf die flavische bezieht. Hierauf hat eine der zehn oben genannten Gemeinden, Aquae Flaviae (Chaves), den Neubau einer Brücke über den Rio Tâmega aus eigenen Mitteln dokumentiert⁸⁰². Die Inschrift betont ausdrücklich, dass es sich hierbei um ein steinernes Bauwerk handele, was als Hinweis auf eine hölzerne Vorgängerbrücke interpretiert werden kann. Aquae Flaviae nutzte hier also die Gelegenheit, sich mit einem Neubau von den anderen neun Gemeinden der flavischen Inschrift abzusetzen. Dass der ebenfalls genannte Traian als Geldgeber ausscheidet, zeigt der Vergleich mit der bereits besprochenen Brückenbauinschrift aus der Nähe von Simitthu (Chemtou) in Africa Proconsularis. Die Finanzierung durch Aquae Flaviae wird dadurch betont, dass „*de suo*“ nicht nach der kaiserlichen Titulatur steht, sondern auf den Namen der Gemeinde folgt⁸⁰³.

800 CIL II 2477 = 5616 = ILS 254: Imp(eratori) Caes(ari) Vesp(asiano) Aug(usto) pont(ifici) / max(imo) trib(unicia) pot(estate) X imp(eratori) XX p(atri) p(atricae) co(n)s(uli) IX / (et) imp(eratori) T(ito) Vesp(asiano) Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) pont(ifici) trib(unicia) / pot(estate) VIII imp(eratori) XIII co(n)s(uli) VII / ⁵ (et) [[Domitiano Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) co(n)s(uli) VI / principi iuventutis (?)] / C(aio) Calpetano Rantio Quirinali / Val(erio) Festo leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / D(ecimo) Cornelius Maeciano leg(ato) Aug(usti) / ¹⁰ L(ucio) Arruntio Maximo proc(uratore) Aug(usti) / leg(io) VII Gem(ina) fel(ix) / civitates X / Aquiflavienses Aobrigens(es) / Bibali Coelerni Equaesii / ¹⁵ Interamici Limici Aebisoc(i) / Quarquerni Tamagani. Zur Brücke siehe Hispania Antiqua, Denkmäler der Römerzeit, hrsg. vom Deutschen Archäologischen Institut Madrid (Mainz 1993) 361 f. u. Tafel 146; zu D. Cornelius Maecianus und L. Arruntius Maximus siehe ALFÖLDY (Anm. 159) 75 und 246 Anm. 16. Zum Statthalter Calpetanus [II.8] siehe die Angaben im Anhang (Kapitel 6.1).

801 PEKÁRY, Untersuchungen 129 Anm. 184. Tabula Imperii Romani K 29: Porto. Conimbriga, Bracara, Lucus und Asturica, bearbeitet von A. BALIL ILLANA, G. PEREIRA MENAUT und F. J. SÁNCHEZ-PALENCIA RAMOS (Madrid 1991) 19 s.v. Aobrigens = Abobrica; ebd. 20 s.v. Aebisoci; ebd. 32 s.v. Bibali; ebd. 46 s.v. Coelerni; ebd. 54 s.v. Equaesii; ebd. 61 s.v. Interamici; ebd. 66 s.v. Limici; ebd. 90 f. s.v. Quarquerni; ebd. 100 s.v. Tamagani. Die ebenfalls genannte Legio VII Gemina hatte sich offensichtlich auch an den Bauarbeiten beteiligt. D. Cornelius Maecianus war nach ALFÖLDY (Anm. 159) 75 *legatus iuridicus* und L. Arruntius Maximus nach ALFÖLDY, ebd. 246 Anm. 16 „Sonderprokurator“ für Asturia und Gallaecia. Beide werden wohl ihrer Funktion entsprechend die Arbeit des Statthalters unterstützt haben.

802 CIL II 2478 = ILS 5898 = Année Épigr. 1966, 216: Imp(eratore) Caes(are) Nerva / Traiano Aug(usto) Ger(manico) / Dacico pont(ifice) max(imo) / trib(unicia) pot(estate) co(n)s(ule) V p(atre) p(atricae) / ⁵ Aqui Flavienses / pontem lapideum / de suo f(aciendum) c(uraverunt). Dem *faciendum curaverunt* ist zu entnehmen, dass man sich im Jahr 103 offensichtlich auch selbstbewusst gegenüber dem Statthalter zeigen wollte.

803 Die Errichtung dieser Brücke stand wohl im Zusammenhang mit Bauarbeiten an der Route zwischen Bracara (Braga) und Asturica (Astorga), die über Aquae Flaviae führte. Vgl. die Meilensteine CIL II 4782 = 4774 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 461 und CIL II 4781 = EEpigr VIII 220. Beide Steine datieren ins Jahr 103 und geben Aquae Flaviae als *caput viae* an. Der Annahme eines gleichzeitigen Brückenbaus steht nichts entgegen.

Von der berühmten Brücke über den Guadiana bei Alcántara, die in traianische Zeit datiert wird, existiert eine Inschrift, auf der elf Gemeinden Lusitaniens genannt werden⁸⁰⁴. Pekáry sieht in den elf angeführten Gemeinden, ähnlich dem Beispiel aus Dalmatien, eine Liste der Anlieger, die sich den Bau dieses architektonisch sehr aufwändigen Viadukts geteilt haben⁸⁰⁵. Jedoch musste er eingestehen, dass die Zusammenstellung der aufgeführten Gemeinden in mehrfacher Hinsicht Probleme aufweist, da u. a. das nicht sehr weit entfernt liegende Emerita Augusta (Mérida) gar nicht genannt wird. Galsterer konnte anhand inhaltlicher und formaler Kriterien deutlich machen, dass es sich bei dieser Inschrift mit großer Wahrscheinlichkeit um eine Fälschung handelt, so dass dieses Zeugnis aus der Gesamtbetrachtung ausgeschlossen werden muss⁸⁰⁶.

Für den nördlichen Bereich des Untersuchungsraumes liegen keine vergleichbaren Quellen für eine Kostenübernahme durch einzelne Städte und Gemeinden vor. Hier kann jedoch Ähnliches vorausgesetzt werden. Es konnte bereits gezeigt werden, dass die lokalen Kräfte seit dem Ende des ersten Jahrhunderts in immer stärkerem Maße Verwaltungsaufgaben übernommen und dabei vielfältige Mittel und Wege gefunden hatten, diese Funktion auch deutlich zu machen. Man denke hier insbesondere an die Einführung des Leugenmaßes im gallisch-germanischen Raum. Dass der Kaiser eine solche Eigenmächtigkeit tolerierte, kann nur als Rücksichtnahme auf die Finanzkraft der lokalen Kräfte interpretiert werden.

In Barà, etwas nördlich von Tarraco, hat offensichtlich ein Großgrundbesitzer den Bau eines Abschnitts der Via Augusta finanziert, der über seine Ländereien verlief⁸⁰⁷. Obwohl es für diese Annahme keinen epigraphischen Beweis außer dem Namenszug auf einem Bogen gibt, scheint diese auf der Grundlage der Untersuchung von Xavier Dupré i Raventós sowie den Bemerkungen von Alföldy plausibel⁸⁰⁸. Letzterer stellt in seinen Ausführungen zu der Arbeit Duprés die wichtige Frage, „weshalb der Bogen an dieser Stelle über die *Via Augusta* errichtet wurde, an der er steht“⁸⁰⁹. Seine Antwort entspricht im Grunde seiner bereits 1975 im Zusammenhang mit der Aufnahme der Inschriften von Tarraco geäußerten Vermutung, dass dieser Bogen „die Stelle markiert, an der die Via Augusta den Grundbesitz der Licinii erreicht“⁸¹⁰. Offensichtlich nutzte der Großgrundbesitzer das monumentale Bauwerk mitsamt der Namensnennung, um dem Reisenden eindrücklich zu verdeutlichen, wer für die Finanzierung des folgenden Straßenabschnitts aufkommen war. Nach der Neudatierung des Bogens in die augusteische Zeit muss dieser in engem zeitlichen Zusammenhang mit den Meilensteinen des ersten Princeps, mithin den ersten grundlegenden Straßenbaumaßnahmen in der Kaiserzeit gesehen werden⁸¹¹. Vielleicht stellt der Bogen

804 Die Dedikation an Traian (CIL II 759 = ILS 287) war angeblich in der Attika des Bogens angebracht, der sich in der Mitte der Brücke befindet. Die Inschriften mit den Namen der elf Gemeinden lag angeblich in vierfacher Ausfertigung vor. Diese waren angeblich an beiden Pylonen des Bogens angebracht. Mit CIL II 760 = ILS 287^a ist lediglich ein Exemplar überliefert.

805 PEKÁRY, Untersuchungen 125.

806 GALSTERER (Anm. 29) 62 ff.

807 Unklar ist die Bewertung der belegten Finanzierung von kleineren Straßenabschnitten durch Privatpersonen, z. B. CIL XIII 4549 = ILS 5882a; CIL II 3221 = 6339; CIL II 3167 = Année Épigr. 1987, 663; CIL II 3270. Dass es sich hierbei tatsächlich um Reichsstraßen handelte, ist wenig wahrscheinlich. Es besonderer Fall sind die Felsinschriften am Plöckenpass: CIL V 1864; CIL V 1863 = ILS 5886. Nach R. EGGER, Die Felsinschrift der Plöckenalpe. In: Festschr. M. Wutte, Beiträge zur Geschichte und Kulturgeschichte Kärntens, Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 24/25, 1936, 15–22, ND in: DERS, Römische Antike und frühes Christentum. Ausgewählte Schriften von R. EGGER (Klagenfurt 1967) 197–204 kann aus den Inschriften keine Finanzierung durch die genannten Personen erschlossen werden. Vgl. WINKLER, Straßen 38–41.

808 X. DUPRÉ I RAVENTÓS, L'arc romà de Berà (Rom 1994) zitiert nach ALFÖLDY (Anm. 31) 158. ALFÖLDY, ebd., 158–170. Laut ALFÖLDY, ebd. 165 (mit Verweis auf Duprés) lautet die Inschrift: Ex testamento L. Licinii L. f. Serg. Surae consa [---]. Vgl. auch Alföldys Kommentar in RIT S. 406f.

809 ALFÖLDY (Anm. 31) 168.

810 ALFÖLDY (Anm. 31) 169; RIT S. 407. Auf der Grundlage dieser Argumentation ist lediglich unklar, warum die Familie der Licinii keinen zweiten Bogen an dem Ort errichtet hat, wo die Via Augusta ihren Grundbesitz wieder verlässt.

811 LOSTAL, Miliarios 7 = Année Épigr. 1969/70, 280; LOSTAL, Miliarios 8 = Année Épigr. 1969/70, 279; LOSTAL, Miliarios 9 = CIL II 6240 = RIT 934. Die Steine datieren in die Zeit zwischen 12 und 6 v. Chr.

von Cabanes, Provinz Valencia, ein vergleichbares Zeugnis dar⁸¹². Auch wenn von diesem Bogen keine Inschrift erhalten ist, so überspannt er östlich von Cabanes ebenfalls in der freien Ebene die Via Augusta. Dass derartige imposante Zeugnisse privater Finanzierung recht selten zu sein scheinen, könnte mit einer bewussten Unterdrückung solcher Bauten durch Augustus und seine Nachfolger erklärt werden, wie sie sich auch in der Monopolisierung des Mediums Meilenstein zeigt⁸¹³.

4.3 ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt betrachtet ergibt sich somit trotz der wenigen Quellen im Untersuchungsraum ein recht eindeutiges Bild. Während in Italien die Staatskasse bzw. der Kaiser den Bau und weitestgehend auch den Unterhalt der *viae publicae* finanzierten, war der Straßenbau in den Provinzen seit den Tagen der Republik ein *munus publicum*⁸¹⁴. Informationen, inwieweit die jeweiligen städtischen Zentren die ländlichen Anrainer entlang der betreffenden Reichsstraßen finanziell unterstützten, sind den uns vorliegenden Quellen nicht zu entnehmen⁸¹⁵. Ulpian bemerkt lediglich, dass auch Veteranen nicht von der Verpflichtung des Straßenunterhalts entbunden waren⁸¹⁶. Nur der Brückenbau wurde nicht ausschließlich durch die Anlieger (*possessores*) finanziert⁸¹⁷. Hier konnten bei besonders kostenintensiven Viadukten auch entfernter liegende Städte und Gemeinden herangezogen werden. Eine finanzielle Beteiligung von Großgrundbesitzern ist jedoch nur in einem Fall nachweisbar.

812 Vgl. Hispania Antiqua (Anm. 800) 364f. u. Tafel 150a; A. NÜNNERICH-ASMUS, Straßen und Brücken als Zeichen römischen Herrschaftsanspruchs. In: Hispania Antiqua (Anm. 800) 139. Die lichte Weite des Bogens von Cabanes beträgt 4,02 m und liegt somit nur minimal unter der Spannweite des Bogens von Barà, der 4,8 m aufweist.

813 Jüngst wurde in der L'année épigraphique (1995, 1468a) ein Meilenstein des Domitians aus der Provinz Asia publiziert, der folgenden Text bietet: [Imp(erator) Caes(ar) d[ivi Vespasiani f(ilius)] / [[Domitianus]] Aug[ustus] / po[nti]fex maxim[us] tr[ibun]icia p[ro]t[est]ate XI / imp(erator) XXI co(n)s(ul) XVI cen[sor] perp(etuus) /⁵ p(ecunia) p(ublica) vias restituit / [m(ilia) p(assuum)?] / | vac | [Aὐτοκράτωρ Καῖσαρ θε[οῦ Οὐ]ρανοῦ υἱὸς Σεβαστοῦ | [[Δομιτιανὸς]] ἀρχιερεὺς μέγ[ιστος] δημ[ο]αρχικῆς ἐξουσίας [τὸ α'] | [αὐτοκράτωρ τὸ κα' ἕπατος [τὸ ιζ'] | τιμ<ητ>ῆς διηνεκῆς πατήρ πατρίδος τὰς ὁδοὺς ἀποκατέστησεν [---] | ἐργασασμένων Κολοφωνίων. Die Année Épigr. verweist dabei auf FRENCH (Anm 41) 97. Sowohl bei French als auch im griechischen Textabschnitt kann man nachlesen, dass es nicht p(ecunia) p(ublica), sondern schlicht p(ater) p(atriciae) heißen muss. Interessant ist der Stein, wie French bereits zutreffend bemerkte, in einer anderen Hinsicht; FRENCH, ebd., 98: „Much the most interesting information, however, is to be found in the final lines of the Greek version of the text: that in the road-repairs made by Domitian the work was carried out by Colophonians, a statement not given in the Latin version. The road-repairs seem to have been general: not a single road (*viam*) but more than one (*vias*).“

814 MOMMSEN, Staatsrecht III 1, 225 Anm. 2: „Beispielsweise ist die Leitung eines Wegebaus (*cura viae publicae munitio*): Hermogenianus Dig. 50,4,1,2) ein *munus personale*, der Wegebau selbst ein *munus patrimonii*.“ Vgl. hierzu ergänzend Dig. 50,4,6,5. Ohne weitere Diskussion bemerkt HIRSCHFELD, Meilensteine 716f.: „Die Kosten für die Erbauung und Erhaltung der Straßen haben ohne Zweifel in den Provinzen, wie bereits in alter Zeit in Italien, größtenteils die angrenzenden Besitzer und die Gemeinden getragen.“ Auch PEKÁRY, Untersuchungen 126f. sieht in den *possessores* die Kostenträger des Straßenbaus. Vgl. ferner ebd. 114f.

815 Hinsichtlich des Verteilungsschlüssels der anfallenden Kosten für die einzelnen Straßenanlieger kann in Analogie zum Stadtgesetz von Heraclea (CIL I² 593 = ILS 6085 = FIRA I², 13 = 24, Zeile 38f.) folgendes Modell angeboten werden: Jeder Anrainer zahlte für den Straßenabschnitt, der an das eigene Grundstück angrenzte, unabhängig von der jeweiligen Grundstücksgröße.

816 Dig. 49,18,4: *Viae sternendae immunitatem veteranos non habere Iulio Sossiano veterano rescriptum est. Nam nec ab intributionibus, quae possessionibus fiunt, veteranos esse excusatos palam est.* Da in der Kaiserzeit Veteranen primär in den Provinzen anzutreffen waren, ist diese Passage hier von Bedeutung. Zur Befreiung von *munera publica* siehe auch Dig. 50,4,12. Wenig deutlich sind die Ausführungen von Ulpian in Dig. 43,8,2,22. Dieser insgesamt etwas verworrene Satz wollte lediglich zum Ausdruck bringen, dass Straßenbau und -unterhalt primär eine öffentliche Angelegenheit waren. Vom 15. Februar 423 liegt aus dem Codex Iustinianus (1,2,7) noch eine Verfügung der Honorius u. Theodosius II. vor, wonach auch Kirchen nicht von ihrer Verpflichtung zum Brücken- und Straßenbau ausgenommen waren. Der hadrianische Meilenstein Année Épigr. 1902, 180 (... [pe]cun[i]a sacra deae / Dictun[ae] fieri iussit ...) von der Insel Krete belegt, dass der Codex Iustinianus in diesem Punkte allem Anschein nach an eine alte Tradition anknüpfte.

817 Die Besonderheit der Brückenfinanzierung klingt auch im Tatenbericht des Augustus an. Dort (R. Gest. div. Aug. 20) bemerkt der Princeps ausdrücklich, dass er nicht nur die Via Flaminia von Rom bis Ariminum, sondern sämtliche Brücken mit Ausnahme der Mulvischen und der Minucischen erneuert habe.

5 Literaturverzeichnis

- AIJ V. HOFFILLER/B. SARIA (Hrsg.), *Antike Inschriften aus Jugoslavien, Heft 1: Noricum und Pannonia Superior* (Zagreb 1938).
- AUSSERHOFER, Meilensteine M. AUSSERHOFER, *Die römischen Meilensteine in Südtirol. Der Schlern 50, 1976, 3–34.*
- BALLIF/PATSCH PH. BALLIF, *Römische Straßen in Bosnien und Hercegovina, nebst einem Anhang über die Inschriften von C. PATSCH* (Wien 1893).
- BARBIERI, L'albo G. BARBIERI, *L'albo senatorio da Settimio Severo a Carino – 193–285* (Rom 1952).
- BASSO, Miliari P. BASSO (Hrsg.), *I miliari della Venetia Romana* (Padua 1987).
- BIRLEY, Fasti A. R. BIRLEY, *The Fasti of Roman Britain* (Oxford 1981).
- BONINU/STYLOW, Miliari A. BONINU/A. U. STYLOW, *Miliari nuovi e vecchi dalla Sardegna. Epigraphica 44, 1982, 29–56.*
- BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires D. BRENTCHALOFF/J. GASCOU, *Milliaires des cités de Vence, Castellane, Fréjus. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 109, 1995, 245–254.*
- BRODERSEN, Terra K. BRODERSEN, *Terra Cognita. Studien zur römischen Raumerfassung. Spudasmata 59* (Hildesheim/Zürich/New York 1995).
- BURGARD/HAVERKAMP, Römerstraßen F. BURGARD/A. HAVERKAMP (Hrsg.), *Auf den Römerstraßen ins Mittelalter. Beiträge zur Verkehrsgeschichte zwischen Maas und Rhein von der Spätantike bis ins 19. Jahrhundert. Trierer Historische Forschungen Bd. 30* (Mainz 1997).
- CHEVALLIER, Voies 1972 R. CHEVALLIER, *Les voies romaines* (Paris 1972).
- CHEVALLIER, Voies 1997 R. CHEVALLIER, *Les voies romaines* (Paris 1997).
- DEGRASSI, Fasti A. DEGRASSI, *I Fasti consolari dell'Imperio Romano dal 300 avanti Cristo al 613 dopo Cristo* (Rom 1952).
- DNP H. CANKIK/H. SCHNEIDER (Hrsg.), *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike* (Stuttgart/Weimar 1996 ff.)
- DOBÓ, Verwaltung Á. DOBÓ, *Die Verwaltung der römischen Provinz Pannonien von Augustus bis Diocletianus* (Amsterdam 1968).
- DONAU, Milliaires M. DONAU, *Les nouveaux milliaires de la route de Capsa a Tacape. Mém. Soc. Nat. Ant. France 64, 1903, 153–230.*
- DONAU, Voie M. DONAU, *La voie romaine de Theveste a Thelepte. Mém. Soc. Nat. Ant. France 67, 1906, 137–215.*
- DS C. DAREMBERG/E. SAGLIO (Hrsg.), *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines d'après les textes et les monuments* (Paris 1877–1919, ND 1969).
- ECK, Organisation W. ECK, *Die staatliche Organisation Italiens in der hohen Kaiserzeit. Vestigia 28* (München 1979).
- ECK, Statthalter W. ECK, *Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1.–3. Jahrhundert. Epigraphische Studien 14* (Bonn 1985).

- ECK, Administration W. ECK, Die Administration der italischen Straßen: Das Beispiel der via Appia. In: ST. QUILICI GIGLI (Hrsg.), *La Via Appia. Quaderni del Centro di Studio per l'Archeologia Etrusco-Italica* 18 (Rom 1990) 29–39, ND mit einem Nachtrag in: W. ECK, Die Verwaltung des Römischen Reiches in der hohen Kaiserzeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, Bd. 1, hrsg. v. R. FREI-STOLBA/M. A. SPEIDEL (Basel 1995) 295–313.
- EEpigr Ephemeris Epigraphica, Corporis Inscriptionum Latinarum Supplementum.
- FIRA S. RICCOBONO (Hrsg.), *Fontes iuris Romani anteiustiniani*, Bd. 1² (Florenz 1941).
- FREI-STOLBA, Straßenunterhalt R. FREI-STOLBA, Straßenunterhalt und Straßenreinigung in Rom: Zu einigen Paragraphen der Tabula Heracleensis. In: H. E. HERZIG/R. FREI-STOLBA (Hrsg.), *Labor omnibus unus. Festschr. G. Walser. Historia Einzelschrift* 60 (Stuttgart 1989) 25–37.
- FRENCH, Road-System D. H. FRENCH, The Roman Road-System of Asia Minor. In: ANRW II 7.2 (Berlin/New York 1980) 698–729.
- FRENCH, Roads 1981 D. H. FRENCH (Hrsg.), *Roman Roads and Milestones of Asia Minor I: The Pilgrim's Road* (Oxford 1981).
- FRENCH, Roads 1988 D. H. FRENCH (Hrsg.), *Roman Roads and Milestones of Asia Minor. An Interim Catalogue of Milestones*, 2 Bde. (Oxford 1988).
- GILLANI, Revisión G. GILLANI, Revisión de los miliarios del tramo *Caelionicco – ad Lippos* de la vía XXIV del itinerario de Antonino (Calzada de la Plata). *Minerva* 9, 1995, 117–147.
- GOODCHILD, Roads 1948 R. G. GOODCHILD, *The Roman Roads and Milestones in Tripolitania* (Tripolis 1948).
- GOODCHILD, Milestones R. G. GOODCHILD, Roman Milestones in Cyrenaica. *Papers Brit. School Rome* 18, 1950, 83–91.
- GRENIER, Routes A. GRENIER, Manuel d'archéologie gallo-romaine II. L'archéologie du sol: Les routes (Paris 1934, ND 1985).
- HAGEN, Römerstraßen J. HAGEN, *Römerstraßen der Rheinprovinz*² (Bonn 1931).
- HAEp Hispania Antiqua Epigraphica. Suplemento annual de Archivo (Madrid).
- HALFMANN, Itinerar H. HALFMANN, *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich, Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien* Bd. 2 (Stuttgart 1986).
- HERZIG, Probleme H. E. HERZIG, Probleme des römischen Straßenwesens: Untersuchung zu Geschichte und Recht. In: ANRW II 1 (Berlin/New York 1974) 593–648.
- HIRSCHFELD, Meilensteine O. HIRSCHFELD, Die römischen Meilensteine. In: *Sitzungsberichte der Berliner Akademie*, 1907, 165–201, ND in: DERS., *Kleine Schriften* (Berlin 1913) 703–743.
- ILA E. CAGNAT/A. MERLIN/L. CHATELAIN (Hrsg.), *Inscriptions latines d'Afrique* (Tripolitaine, Tunesie, Maroc), (Paris 1923).
- ILAlg ST. GSELL (Hrsg.), *Inscriptions latines de l'Algérie*, Bd. 1: *Inscriptions de la proconsulaire* (Paris 1922).
- ILJug 1963 A. U. J. ŠAŠEL (Hrsg.), *Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia inter annos MCMXL et MCMLX repertae et editae sunt. Situla* 5 (Ljubljana 1963).

- ILJug 1978 A. u. J. ŠAŠEL (Hrsg.), *Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia inter annos MCMLX et MCMLXX repertae et editae sunt*. Situla 19 (Ljubljana 1978).
- ILJug 1986 A. u. J. ŠAŠEL (Hrsg.), *Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia inter Annos MCMII et MCMXL repertae et editae sunt*. Situla 25 (Ljubljana 1986).
- ILLRP A. DEGRASSI (Hrsg.), *Inscriptiones latinae liberae rei publicae*, 2 Bde. (Florenz 1957/1963) Bd. 1² (Göttingen 1965).
- ILSard G. SOTGIU (Hrsg.), *Iscrizioni latine della Sardegna I. Supplemento al Corpus Inscriptionum Latinarum X e all'Ephemeris Epigraphica VIII* (Padova 1961).
- ILT A. MERLIN (Hrsg.), *Inscriptions Latines de la Tunisie* (Paris 1944).
- Inscriptions d'Altava J. MARCILLET-JAUBERT (Hrsg.), *Les inscriptions d'Altava*. Faculté des lettres et sciences humaines d'Aix-en-Provence (Aix-en-Provence 1968).
- Inscr. It. *Inscriptiones Italiae*. Academiae Italiae consociatae editerunt (Rom).
- INSTINSKY, Septimius H. U. INSTINSKY, *Septimius Severus und der Ausbau des raetischen Straßennetzes*. *Klio* 31, 1938, 33–50.
- INSTINSKY, Inschriften H. U. INSTINSKY, *Inschriften an römischen Straßen*. In: H. BERVE (Hrsg.), *Das neue Bild der Antike*, Bd. 2: Rom (Leipzig 1942) 342–355.
- IRG I F. BOUZA BREY / A. D'ORS (Hrsg.), *Inscripciones romanas de Galicia I: Santiago de Compostela* (Santiago 1949).
- IRG II F. VÁZQUEZ SACO / M. VÁZQUEZ SEIJAS (Hrsg.), *Inscripciones romanas de Galicia II: Provincia de Lugo* (Santiago 1954).
- IRG III J. FILGUEIRA VALVERDE / A. D'ORS (Hrsg.), *Inscripciones romanas de Galicia III: Museo de Pontevedra* (Santiago 1955).
- IRG IV J. LORENZO FERNANDEZ u.a. (Hrsg.), *Inscripciones romanas de Galicia IV: Provincia de Orense* (Santiago 1968).
- IRT J. M. REYNOLDS / J. B. WARD PERKINS (Hrsg.), *The Inscriptions of Roman Tripolitania* (Rom 1952).
- JAGENTEUFEL, Statthalter A. JAGENTEUFEL, *Die Statthalter der römischen Provinz Dalmatia von Augustus bis Diokletian*, *Schriften der Balkankommission: Antiquarische Abteilung* Bd. XII (Wien 1958).
- KIENAST, Augustus D. KIENAST, *Augustus*² (Darmstadt 1992).
- KÖNIG, Meilensteine I. KÖNIG, *Die Meilensteine der Gallia Narbonensis*. *Studien zum Straßenwesen der Provinz Narbonensis*. *Itinera Romana* 3 (Bern 1970).
- KÖNIG, Dedikation I. KÖNIG, *Zur Dedikation römischer Meilensteine*. *Digesta* 43,7,2; 50,10,3,4. *Chiron* 3, 1973, 419–427.
- KÖNIG, Wirtschaftsräume I. KÖNIG, *Wirtschaftsräume und Handelswege im römischen Westen*. In: H. E. HERZIG / R. FREI-STOLBA (Hrsg.), *Labor omnibus unus*. *Festschr. G. Walser. Historia Einzelschrift* 60 (Stuttgart 1989) 70–81.
- KÖNIG, Problemen I. KÖNIG, *Zu einigen Problemen der Römerstraßen in Nordgallien*. In: BURGARD / HAVERKAMP, *Römerstraßen* 51–74.
- LE BOHEC, Légion Y. LE BOHEC, *La troisième Légion Auguste* (Paris 1989).
- LEUNISSEN, Konsuln P. M. M. LEUNISSEN, *Konsuln und Konsulare in der Zeit von Commodus bis Severus Alexander (180–235 n. Chr.)*. *Prosopographische Untersuchungen zur senatorischen Elite im Römischen Reich* (Amsterdam 1989).

- LOSTAL, Miliarios J. LOSTAL PROS (Hrsg.), Los miliarios de la Provincia Tarraconense. Conventos Tarraconense, Cesaraugusto, Cluniense y Cartaginense (Zaragoza 1992).
- MARCILLET-JAUBERT, Bornes J. MARCILLET-JAUBERT, Bornes milliaires de numidie. *Ant. Africaines* 16, 1980, 161–184.
- MELONI, Miliari P. MELONI, I miliari Sardi e le strade romane in Sardegna. *Epigraphica* 15, 1953, 20–50.
- MELONI, L'amministrazione P. MELONI, L'amministrazione della Sardegna da Augusto all'invasione Vandolica (Rom 1958).
- MILLER, Itineraria K. MILLER, Itineraria Romana. Römische Reisewege an der Hand der Tabula Peutingeriana dargestellt (Stuttgart 1916, ND 1988).
- MOMMSEN, Staatsrecht TH. MOMMSEN, Römisches Staatsrecht, 3 Bde.³ (Leipzig 1887/88).
- MÓCSY, Pannonia RE Suppl. IX (1962) 653–667 s.v. Pannonia, VI. Straßen und Verkehr (A. Mócsy).
- OGGIANU, Contributo M. G. OGGIANU, Contributo per una riedizione dei miliari sardi. In: *L'Africa romana VIII*, 1990, 863–897.
- PEKÁRY, Untersuchungen TH. PEKÁRY, Untersuchungen zu den römischen Reichsstraßen. *Antiquitas I* 17 (Bonn 1968)
- PFLAUM, Carrières H. G. PFLAUM, Les carrières procuratoriennes équestres sous le haut-empire romain, 3 Bde. (Paris 1960/61).
- PLRE A. H. M. JONES / J. R. MARTINDALE / J. MORRIS (Hrsg.), *The Prosopography of the Later Roman Empire* (Cambridge 1971–1992).
- RADKE, Viae RE Suppl. XIII (1973) 1417–1686 s.v. *Viae publicae Romanae* (G. RADKE).
- REBUFFAT, Via R. REBUFFAT, *Via militaris*. *Latomus* 46, 1987, 52–67.
- REIDINGER, Statthalter W. REIDINGER, Die Statthalter des ungeteilten Pannonien und Oberpannoniens von Augustus bis Diokletian. *Antiquitas I* 2 (Bonn 1956).
- RIB R. G. COLLINGWOOD / R. P. WRIGHT (Hrsg.), *The Roman Inscriptions of Britain, Bd. 1: Inscriptions On Stone* (Oxford 1965).
- RIT G. ALFÖLDY (Hrsg.), *Die römischen Inschriften von Tarraco*. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Madrid, 2 Bde. (Berlin 1975).
- RITTERLING, Legio RE XII.1 (1924) 1211–1328 u. XII.2 (1925) 1329–1829 s.v. *Legio* (E. RITTERLING).
- ROLDÁN, Iter J. M. ROLDÁN HERVÁS, *Iter ab Emerita Asturicam*. El Camino de la Plata (Salamanca 1971).
- ROLDÁN, Itineraria J. M. ROLDÁN HERVÁS, *Itineraria Hispana*. Fuentes antiguas para el estudio de las vías romanas en la península ibérica (Madrid 1975).
- RS M. H. CRAWFORD (Hrsg.), *Roman Statutes*, 2 Bde. (London 1996).
- SALAMA, Voies 1951 P. SALAMA, *Les voies romaines de l'Afrique du Nord* (Algier 1951).
- SALAMA, Bornes 1951 P. SALAMA, *Les bornes milliaires de Djemila-Cuicul et leur intérêt pour l'histoire de la ville*. *Revue Africaine* 95, 1951, 213–272.
- SALAMA, Voie 1966/67 P. SALAMA, *La voie romaine de la vallée de la Tafna*. *Bull. Arch. Algérienne* 2, 1966/67, 183–217.
- SALAMA, Voies 1980 P. SALAMA, *Les voies romaines de Sitifis a Igilgili*. Un exemple de politique routière approfondie. *Antiquités Africaines* 16, 1980, 101–133.
- SALAMA, Bornes 1987 P. SALAMA, *Bornes milliaires d'Afrique Proconsulaire*. Un panorama historique du Bas Empire Romain (Rome 1987).

- ŠAŠEL, Viae J. ŠAŠEL, Viae Militares. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior (Bonn 1977) 235–244.
- SCHNEIDER, Altstraßenforschung H. CH. SCHNEIDER, Altstraßenforschung (Darmstadt 1982).
- SCHNEIDER, Miliarium RE Suppl. VI (1935) 395–431 s.v. Miliarium (K. SCHNEIDER).
- SEDGLEY, Milestones J. P. SEDGLEY, The Roman Milestones of Britain: Their Petrography and Probable Origin (Oxford 1975).
- SILLIÈRES, Voies P. SILLIÈRES, Les voies de communication de l’Hispanie méridionale (Paris 1990).
- SOTGIU, L’epigrafia G. SOTGIU, L’epigrafia latina in Sardegna dopo il C. I. L. X e l’E. E. VIII. In: ANRW II 11.1 (Berlin/New York 1988) 552–739.
- STECH, Senatores B. STECH, Senatores Romani qui fuerint inde a Vespasiano usque ad Traiani exitum, Klio Beiheft 10 (Leipzig 1912).
- STYLOW, Meilenstein A. U. STYLOW, Ein neuer Meilenstein des Maximinus Thrax in Sardinien und die Straße Karales-Olbia. Chiron 4, 1974, 515–532.
- TALBERT, Atlas R. J. A. TALBERT (Hrsg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World (Princeton/Oxford 2000).
- TETTI, Appunti V. TETTI, Appunti sulle strade romane nella zona di Bonorva (Sassari). Studi Sardi 23, 1973/74 (1975) 191–211.
- THOMASSON, Statthalter B. E. THOMASSON, Die Statthalter der römischen Provinzen Nordafrikas von Augustus bis Diocletian, 2 Bde. (Lund 1960).
- THOMASSON, Verwaltungsgeschichte B. E. THOMASSON, Zur Verwaltungsgeschichte der Provinz Sardinia. Eranos 70, 1972, 72–81.
- WALSER, Straßen 1967 G. WALSER, Die römischen Straßen in der Schweiz, 1. Teil: Die Meilensteine. Itinera Romana 1 (Bern 1967).
- WALSER, Meilen G. WALSER, Meilen und Leugen. Epigraphica 31, 1969, 84–103.
- WALSER, Meilensteinen 1970 G. WALSER, Zu zwei germanischen Meilensteinen. Museum Helveticum 27, 1970, 255–264.
- WALSER, Straßenbautätigkeit G. WALSER, Die Straßenbautätigkeit von Kaiser Claudius. Historia 29, 1980, 438–462.
- WALSER, Bemerkungen G. WALSER, Bemerkungen zu den gallisch-germanischen Meilensteinen. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 43, 1981, 385–402.
- WALSER, Straßen 1983 G. WALSER, Die römischen Straßen und Meilensteine in Raetien. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 29 = Itinera Romana 4 (Stuttgart 1983).
- WALSER, Römerstrassen G. WALSER, Zu den Römerstrassen in der Schweiz: die *capita viae*. Museum Helveticum 54, 1997, 53–61.
- WEBER, Meilensteine 1968–1971 E. WEBER, Die römischen Meilensteine aus dem österreichischen Pannonien. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 49, 1968–1971, 121–145.
- WINKLER, Straßen G. WINKLER, Die römischen Straßen in Noricum–Österreich. Schriften des Limesmuseums Aalen 35 = Itinera Romana 6 (Stuttgart 1985).
- WISEMAN, Road-Building T. P. WISEMAN, Roman Republican Road-Building. Papers Brit. School Rome 38, 1970, 122–152.
- In Ergänzung zu Anm. 261 ff. siehe jetzt auch:
- CH. KOUKOULI-CHRYSANTHAKI A propos des voies de communication du royaume de Macédonie. In: R. FREI-STOLBA/K. GEX (Hrsg.), Recherches récentes sur le monde hellénistique (Bern u. a. 2001) 53–64.

6 Anhang

6.1 VERZEICHNIS DER REPUBLIKANISCHEN UND KAISERZEITLICHEN STATTHALTER AUF MEILENSTEINEN⁸¹⁸

6.1.1 Republik

[I.1]

Statthalter: Valerius, consul oder praetor

Provinz: Sicilia

Datierung: vermutlich zweites Jahrhundert v. Chr.⁸¹⁹

Strab. 6,2,1 p. 266:

πεξῆ δὲ ἐκ μὲν Παχύνου εἰς Πελωριάδα ἑκατὸν ἑξήκοντα ὀκτώ, ἐκ δὲ Μεσσήνης εἰς Λιλύβαιον τῆ
Οὐαλερία ὁδῷ διακόσια τριάκοντα πέντε.⁸²⁰

Literatur: RADKE, *Viae* 1432 und 1667; RADKE (Anm. 173) 223; MILLER, *Itineraria* 397–401.

[I.2]

Statthalter: [---] Aurelius Cotta, consul

Provinz: Sicilia

Datierung: 144 v. Chr. oder 252/248 v. Chr.⁸²¹

818 Für die republikanische Zeit wurden auch die Statthalter aufgenommen, die durch literarische Zeugnisse als Straßenbauer belegt sind.

819 RADKE, *Viae* 1667 wendet sich gegen die Datierung von MILLER, *Itineraria* 397, der Marcus Valerius Laevinus (MRR I, 277), den Consul des Jahres 210 v. Chr., für den Erbauer dieser Reichsstraße hält. Im selben RE-Artikel datiert Radke in Sp. 1432 den valerischen Straßenbau auf Sizilien jedoch in das Jahr 210 v. Chr. Vgl. auch RADKE (Anm. 173) 223. Die Diskussion um die Datierung des Meilensteins des Gaius Aurelius Cotta [I.2] hat trotz aller chronologischer Schwierigkeiten zumindest gezeigt, dass der staatlich organisierte römische Straßenbau in Sizilien nicht im dritten, sondern sehr wahrscheinlich erst im zweiten Jahrhundert v. Chr. einsetzte. Im Falle der Via Valeria darf auch die zeitliche Stellung Strabons nicht ganz außer Acht gelassen werden. Der Geograph hätte sich durchaus auf Miliarien eines Promagistrats beziehen können, der aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. stammt. Die Tatsache, dass bis heute kein solcher Meilenstein gefunden wurde, widerlegt diese Ansicht nicht. Zum Vergleich sei nur darauf hingewiesen, dass erst der Fund der Meilensteine des Gnaeus Egnatius [I.3] die lange Forschungskontroverse um den Erbauer der makedonischen Via Egnatia beendet hat. Folgende Valerii werden in MRR für den Zeitraum von 210–90 v. Chr. als Konsuln (= cos.), Praetoren (= pr.) oder Promagistrate (= procos./propr.) angegeben, die theoretisch als Erbauer in Betracht kommen: a) M. Valerius P. f. P. n. Laevinus, pr. 227, 215, cos. 220?, 210, procos. 208–207 (siehe Liv. 27,22,9); b) M. Valerius Falto, pr. 201 (vgl. Liv. 31,5,5); c) L. Valerius P. f. L. n. Flaccus, pr. 199, cos. 195, procos. 194; d) L. Valerius M. f. M'. n. Messalla, pr. 193, cos. 188; e) L. Valerius Tappo, pr. 192 (siehe Liv. 35,23,8f.), propr. 191; f) C. Valerius M. f. P. n. Laevinus, pr. 179, cos. suff. 176; g) C. Valerius Flaccus, pr. 183; h) M. Valerius Laevinus, pr. 182; i) M. Valerius M. f. M. n. Messalla, pr. 164?, cos. 161; j) L. Valerius L. f. P. n. Flaccus, pr. 155, cos. 152; k) L. Valerius L. f. L. n. Flaccus, pr. 134, cos. 131; l) L. Valerius L. f. L. n. Flaccus, pr. 103, cos. 100; m) C. Valerius C. f. L. n. Flaccus, pr. 96, cos. 93.

820 RADKE, *Viae* 1667 ergänzt die Distanzangabe Strabons zu 235 Meilen, um sie auf die gesamte Nordpassage Siziliens von Messana bis Lilybaeum beziehen zu können. Nach Itin. Anton. 90,5 beträgt die Entfernung von Messana nach Tyn-daris 36 römische Meilen, so dass – wie Radke vermutet – neben einem Überlieferungsfehler auch eine Verwechslung Strabons möglich wäre. Die Frage der Entfernungsangabe sollte jedoch nicht überbewertet werden, da der Autor durchaus auch von den Straßenverhältnissen und Zählpunkten seiner Epoche ausgegangen sein könnte.

821 Die Datierung des einzigen bislang bekannten sizilischen Meilensteins ist heftig umstritten. Di Vita hatte sich seit seiner Erstpublikation 1955 wiederholt für Gaius Aurelius L. f. C. n. Cotta und eine Datierung in das Jahr 252 v. Chr. ausgesprochen. Diese Ansicht wird auch von Reynolds, Verbrugge und Radke vertreten. Degrassi hingegen spricht sich für Lucius Aurelius L. f. C. n. Cotta und das Jahr 144 aus. Diese Datierung vertritt auch Pekáry. Letztlich ist die Frage nicht befriedigend zu klären, da der Kontext bzw. weitere Meilensteinfunde fehlen. So ist durchaus auch Lucius Aurelius C. f. C. n. Cotta (cos. 200) oder Lucius Aurelius Cotta (cos. 119) denkbar. Ferner hat Gaius Aurelius L. f. C. n. Cotta im Jahr 248 noch ein zweites Mal den Konsulat bekleidet, worauf Di Vita, *Una recente nota e la datazione del miliario siciliano del console C. Aurelio Cotta* auf S. 485 auch hinweist. Insgesamt ist über die Kampfhandlungen

Année Épigr. 1957, 172 = 1963, 131 = ILLRP 1277:

[--- A]urelius / [--- f(ilius)] Cottas / [c]onsol (sic) / (milia passuum) LVII⁸²²

Caput viae: Agrigentum (Agrigento), milia passuum LVII

Literatur: MRR I, 212 und 215 (cos. 252/248), 470 (cos. 144), III, 30f.; DNP II (1997) 320 s.v. Aurelius [3] (K. L. ELVERS) (cos. 252), ebd. s. v. Aurelius [6] (K. L. ELVERS) (cos. 144); ΠΕΚÁΡΥ, Untersuchungen 46; VERBRUGGHE (Anm. 10) 20–23; A. DI VITA, Un milliarium del 252 a.C. e l'antica via Agrigento–Panorma. Kokalos 1, 1955, 10–21; J. REYNOLDS, Inscriptions and Roman Studies 1910–1960. Journal Roman Stud. 50, 1960, 206f.; A. DEGRASSI, Nuovi miliari arcaici. In: M. RENARD (Hrsg.), Festschr. A. Grenier, Bd. 1 (Brüssel 1962) 499–513; A. DI VITA, Una recente nota e la datazione del miliario siciliano del console C. Aurelio Cotta. Latomus 22, 1963, 478–488; A. DEGRASSI, L'epigrafia latina in Italia nell'ultimo quinquennio (1963–1967). In: Acta of the 5th Epigraphic Congress 1967 (Oxford 1971) 169f.

[I.3]

Statthalter: Gnaeus Egnatius Cn. f., proconsul

Provinz: Macedonia

Datierung: um 143 v. Chr.⁸²³

Année Épigr. 1992, 1532 = SEG 40, 543⁸²⁴:

Cn(aeus) Egnati(us) C(aii) f(ilius) / proco(n)s(ul) / Γναῖος Ἐγνάτιος Γαίου / ἀνθύπατος Ῥωμαίων. / (milia passuum) VI

Caput viae: Philippi (bei Kavala), milia passuum VI

Année Épigr. 1973, 492 = 1976, 643:

(milia passuum) CCLX / Cn(aeus) Egnati(us) C(ai) f(ilius) / proco(n)s(ul) / Γναῖος Ἐγνάτιος Γαίου / ἀνθύπατος Ῥωμαίων / σξ'.

Caput viae: Pyrrhachium (Durrës), milia passuum CCLX

Literatur: MRR III, 84f.; DNP III (1997) 891 s.v. Egnatius [I 2] (K. L. ELVERS); C. ROMIOPOULOU, Un nouveau milliaire de la via Egnatia. Bull. Corr. Hellénique 98, 1974, 813–816; P. COLLART, Les milliaires de la via Egnatia. Bull. Corr. Hellénique 100, 1976, 177–200; F. W. WALBANK, Via illa nostra militaris: some thoughts on the via Egnatia. In: H. HEINEN u. a. (Hrsg.), Althistorische Studien. Festschr. H. Bengtson zum 70. Geburtstag. Historia Einzelschrift 40 (Wiesbaden 1983) 131–147; L. GOUNAROPOULOU/M. B. HATZOPOULOS, Les milliaires de la voie Egnatienne entre Heraclee des Lyncestes et Thessalonique. Meletêmata 1 (Athen 1985); Tabula Imperii Romani K 34,I (Anm. 143) 26f.; Tabula Imperii Romani K 34 (Anm. 139) 51 und 142⁸²⁵.

[I.4]

Statthalter: Manius Aquillius M'. f., consul⁸²⁶

Provinz: Asia

Datierung: 129–126 v. Chr.⁸²⁷

während des ersten Punischen Krieges auf Sizilien im Jahr 252 nicht viel bekannt, da Polybios hierzu keine Informationen bietet. Vgl. W. HUSS, Geschichte der Karthager (München 1985) 240. Ausgehend von der Annahme, dass dieser Meilenstein nicht bloße Orientierungshilfe für Truppenbewegungen in den letzten Jahren des ersten Punischen Krieges ist, sondern Ausdruck regulären Straßenbaus, ist eine spätere Datierung vorzuziehen.

822 Bei der Schreibweise des Cognomen mit as-Endung handelt es sich wohl um einen Graezismus.

823 Pol. 34,12,2a–8 = Strab. 7,7,4 p. 322f.; Strab. 7,7,8 p. 327; Strab. 7, Frg. 10, 13 und 21 berichten namentlich von dieser Straße. Das durch Strabon überlieferte Fragment des Polybios besagt, dass die Via Egnatia von Apollonia bzw. Epidamnos in östlicher Richtung durch Makedonien bis hin zum Fluss Hebrus nach Meilen vermessen und mit Meilensteinen versehen ist. Zur Frage des Endpunktes der Via Egnatia siehe u. a. RADKE, Viae 1666f.; vgl. auch Cic. de prov. cons. 4. Die bemerkenswerte Aussage, dass die Via Egnatia abgeschritten und mit Meilensteinen versehen war, ist bislang nicht recht gewürdigt worden. Denn von direkten Bautätigkeiten wird bei Polybios bzw. Strabon nicht gesprochen, vielmehr von Vermessungsarbeiten. Siehe hierzu Anm. 261–263. Hierin gleicht dieser Bericht der Aussage des Polybios (3,39) zur Via Domitia. Vgl.: WALBANK (Anm. 301) III, 623–627. *Terminus post quem* ist die Einrichtung Makedoniens als römische Provinz im Jahre 146 v. Chr., *terminus ante quem* die Erwähnung der Via Egnatia im Werk des um 120 verstorbenen Geschichtsschreibers Polybios. BROUGHTON (MRR III, 84) hat sich für eine Datierung um 143 ausgesprochen.

824 Vgl. Tabula Imperii Romani TIR K 34,I (Anm. 143) 19f. Ähnlich wie der Meilenstein des Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6] aus Gallia Narbonensis stand auch dieser Stein an einem Flussübergang.

825 Veraltet sind RE V.1 (1905) 1988–1993 s.v. Egnatia via (E. OBERHUMMER) und RADKE, Viae 1666f.

826 Zum kleinasiatischen Straßennetz und der räumlichen Verteilung der Meilensteine des Manius Aquillius siehe: FRENCH, Road-System 706 Karte 1.

CIL I² 647 = III 6093 = 7183 = ILS 27 = ILLRP 455 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 474:

Man(ius) Aquillius Man(ii) f(ilius) / co(n)s(ul) / (milia passuum) CXXXI [Μανι]ος [Ἰ]ούλλ[ι]ος Μανίου / ὑπατος Ῥωμαίων / ρλα'

Caput viae: Ephesos (Selçuk), milia passuum CXXXI

Bislang sind zwölf Meilensteine des Manius Aquillius aus der Provinz Asia bekannt. Drei Meilensteine weichen im Formular ab, da sie auch noch den Quaestor L. Aquillius Florus nennen. Diese beiden Steine sind daher gesondert unter [I.5] aufgeführt. Die Meilensteine des Manius Aquillius lassen sich zwei Gruppen zuordnen.

Caput viae Ephesos (Selçuk):

1. CIL I² 649 = III 7205 = EEpigr V 174 = FRENCH, Road-System Nr. 1 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 472.

Entfernungsangabe: Ephesos (Selçuk), milia passuum V

2. Unpubliziert⁸²⁸.

Entfernungsangabe: unbekannt

Caput viae Pergamon (Bergama):

3. CIL I² 648 = III 7184 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 485.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum III⁸²⁹

4. FRENCH, Roads 1988 Nr. 266⁸³⁰.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum CCXIV

5. FRENCH, Roads 1988 Nr. 279⁸³¹.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum CCXXI

6. CIL I² 646 = III 7177 = 14 1998 = FRENCH, Road-System Nr. 2 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 294.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum CCXXIII⁸³²

7. FRENCH, Roads 1988 Nr. 295 = FRENCH, Road-System Nr. 7⁸³³.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum CCXXVII

8. FRENCH (Anm. 304) 53f. = Année Épigr. 1991, 1529.

Entfernungsangabe: Pergamon (Bergama), milia passuum CCCXXXI

Literatur: RE II.1 (1895) 323f. s.v. Aquillius [10] (E. KLEBS); MRR I, 504–509, III, 23f.; DNP I (1996) 936 s.v. Aquillius [I 3] (K. L. ELVERS); FRENCH, Roads 1988, 505; FRENCH, Road-System, passim; MITCHELL (Anm. 828) 17–21⁸³⁴; INSTINSKY, Inschriften 349; PEKÁRY, Untersuchungen 68f. und 104; SCHNEIDER, Miliarium 401.

[I.5]

Statthalter: [I.4] und Lucius Aquillius M'. f. M'. n. Florus, quaestor

Provinz: Asia

Datierung: 129–126 v. Chr. (oder um 70 v. Chr.)⁸³⁵

827 Im Jahre 129 v. Chr. war Manius Aquillius M'. f. M'. n. Konsul (MRR I, 504). Noch im selben Jahr ging er nach Kleinasien und beendete endgültig die Kämpfe, die Aristonikos ausgelöst hatte. Siehe hierzu DNP I (1996) 1118f. s.v. Aristonikos [4] (A. MEHL). Die folgenden beiden Jahre verbrachte Aquillius als Prokonsul mit der abschließenden Sicherung und Umformung des attalidischen Erbes in eine römische Provinz. Jedoch nennt er sich auf allen Meilensteinen *consul*, nirgends *proconsul*. Eine weitere Einschränkung der Datierung kann hieraus nicht abgeleitet werden. Seine Rückkehr nach Rom, verbunden mit dem Triumph *ex Asia*, datiert in den November 126 (Inscr. It. XIII.1 S. 82f. zum Jahr 126).

828 Wird von St. MITCHELL, *The Administration of Asia from 133 BC to AD 250*. In: *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert*, hrsg. v. W. ECK unter Mitarbeit v. E. MÜLLER-LUCKNER (München 1999) 19 unter Nr. 5 ohne Inschriftentext oder weiterführenden Beleg vermerkt.

829 Die Entfernungsangabe erfolgt aufgrund der Zuweisung von MITCHELL (Anm. 828) Nr. 4, da French kein *caput viae* angibt.

830 French bietet keinen Inschriftentext in seiner tabellarischen Sammlung. Er verweist auf: D. H. FRENCH, *Roma Yollari ve Miltaslari. Arastirma Sonuçları Toplantısı* 2, 1985, 124 Nr. 6. Diese Abhandlung war dem Verfasser nicht zugänglich.

831 Dieser Meilenstein ist bislang unveröffentlicht, da French in seinem Verzeichnis keinen Inschriftentext und auch keine sonstige Publikation vermerkt.

832 Hierzu: PEKÁRY, *Untersuchungen* 139.

833 Der Meilenstein ist bislang nicht publiziert. Beide Abhandlungen von French verzeichnen lediglich diesen Stein, ohne jedoch den Inschriftentext selbst zu geben.

834 Vgl. besonders die Übersichtskarte auf S. 21.

835 FRENCH (Anm. 41) 99ff. hat sich unter Berufung auf B. HAUSSOULLIER, *Un nouveau milliaire au nom de Manius Aquillius*. *Rev. Philologie* 23, 1899, 293–299 (lag dem Verfasser nicht vor) für eine Datierung der Meilensteine, die neben Manius Aquillius [I.4] auch den Quaestor Lucius Aquillius Florus [I.5] nennen, um 70 v. Chr. ausgesprochen. Ähnlich äußerte sich auch SCHNEIDER, *Miliarium* 401: „Auf diesem (sc. CIL I² 650 = III 479 = 14 201¹¹ = FRENCH, Roads 1988 Nr. 198) letzten *m.* ist zugleich vermerkt, daß der Enkel des Consuls, der Quaestor L. Aquillius Florus ihn und natür-

CIL I² 651 = III 14 202⁴ & p. 2328⁸⁴ = ILS 5814 = ILLRP 456 = Année Épigr. 1899, 220 = FRENCH, Roads 1988 Nr. 499:

Man(ius) Aquilli[us Man(ii) f(ilius) co(n)s(ul)] / [M]άνιο[ς] Ἀκύλλιος Μα]νίου υἱός [ἕπατος Ῥωμαίων] / [L(ucius)] Aquillius [Man(ii) f(ilius)] Man(ii) n(epos) Floru[s q(uaestor)] / restitu[it (milia passuum) XXI]III / [Λεύκιος] Ἀκύ<λλ>ίο[ς M]ανίου υἱός, / [M]ανίου δὲ υἱών[ος Φλω]ρος ταμίας / ἀποκατέσ[τησεν] / κδ'.

Caput viae: Ephesos (Selçuk), milia passuum XXIII

Mit CIL I² 650 = III 479 = 14 201¹¹ = FRENCH, Roads 1988 Nr. 198 und Année Épigr. 1995, 1464 = FRENCH (Anm. 41) 99 Nr. 3 liegen noch zwei weitere formulargleiche Meilensteine vor. CIL I² 650 = III 479 = 14 201¹¹ = FRENCH, Roads 1988 Nr. 198 gibt 29 Meilen als Entfernungsangabe bis Ephesos an während Année Épigr. 1995, 1464 = FRENCH (Anm. 41) 99 Nr. 3 leider keine Meilenangabe trägt.

Literatur: MRR II, 475; FRENCH, Roads 1988, 505; FRENCH, Road-System, passim; MITCHELL (Anm. 828) 17–21; INSTINSKY, Inschriften 349; PEKÁRY, Untersuchungen 68 f. und 104; vgl. PIR I² (1933) 194 A [990]; SCHNEIDER, Miliarium 401⁸³⁶.

[I.6]

Statthalter: Gnaeus Domitius Cn. f. Ahenobarbus, imperator

Provinz: Gallia Narbonensis

Datierung: 118–117 v. Chr.⁸³⁷

lich auch alle anderen Steine der Straße wiederhergestellt habe; das geschah bei Anlaß einer gründlichen Reparatur der Straße selber. Das ist das älteste Beispiel eines *m.* mit Inschriften aus verschiedener Zeit und von verschiedenen Männern.“ Demnach läge folgende Genealogie vor:

Manius Aquillius

|

Manius Aquillius M'. f. *procos* in Asia 129–126 v. Chr. (hier [I.4])

|

Manius Aquillius M'. f. M'. n. *cos* 101 v. Chr.

|

Lucius Aquillius M'. f. M'. n. *quaestor* in Asia 70 v. Chr. (?) (hier [I.5])

FRENCH, ebd. 101: „After the second defeat of Mithridates (73/72 BC) those milestones which had been damaged or destroyed in the Mithridatic wars were restored in (?) 70 BC by L. Aquillius Florus and they resumed their dual function: directly to indicate distance and by their presence to display authority. The second of these two functions was, no doubt, of greater significance when the first milestones with their uncompromisingly stark text were set up in 128–126 BC by Manius Aquillius in the new province; in an act of piety toward a grandparent, L. Aquillius Florus re-established one of the outward symbols of Roman authority and thereby reasserted the Roman administration which had been initiated by his grandfather, Manius Aquillius. Moreover by the careful presentation of his genealogy, L. Aquillius Florus draws Roman eyes to the reassertion of authority through the presence and prestige of a notable family.“ Die Datierung der drei Meilensteine mit dem Namen des Quaestors L. Aquillius Florus [I.5] durch French ist nicht neu, wie der Verweis auf die Arbeit von Haussoullier aus dem Jahr 1899 zeigt. Sie bedarf einiger kritischen Kommentare. Zunächst einmal ist es auffällig, dass trotz der von Haussoullier / French angenommenen Zerstörungen noch insgesamt acht Meilensteine aus den Jahren 129–126 v. Chr. bekannt sind. Eine derartig hohe Stückzahl eines Straßenbauers aus einer Provinz finden wir erst wieder in augusteischer Zeit. Ferner ist zu fragen, warum gerade der Quaestor im Jahr 70 v. Chr. mit der Wiederaufstellung von Meilensteinen betraut worden sein sollte – zudem verbunden mit dem Privileg der persönlichen Nennung auf diesen neuen Steinen. Als Parallele sei auf die Meilensteine des M. Aemilius Lepidus an der via Aemilia hingewiesen, die nach heutiger Ansicht wohl erst aus der Zeit der Gracchen stammen. Hierzu u. a.: PEKÁRY, Untersuchungen 47; INSTINSKY, Inschriften 347 f. Dort ist neben Aemilius Lepidus keine jüngere Person genannt. Die von French aufgestellte Theorie ist für die ganze Republik ohne Parallele. Insgesamt scheint es sich bei der Annahme von French um einen Anachronismus zu handeln, bei der die Dedikationspraxis der kaiserzeitlichen Meilensteine sowie die Doppelformulare des Septimius Severus / Caracalla aus Raetien und Noricum vorausgesetzt werden. Wir wissen über L. Aquillius Florus zu wenig, um eine Datierung auf 70 v. Chr. zu stützen. Meines Erachtens spricht mehr für die Vermutung, dass es sich bei L. Aquillius Florus [I.5] um einen Quaestor im Stab des M'. Aquillius [I.4] handelt und dass beide in einem sehr engen verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander standen. So auch INSTINSKY, Inschriften 349. Allem Anschein nach hat M'. Aquillius seinem Verwandten L. Aquillius Florus dabei einen konkreten Straßenbauabschnitt zugewiesen, verbunden mit dem Privileg der persönlichen Nennung auf diesen Steinen.

836 L. Aquillius M'. f. M'. n. Florus ist mit keinem der Aquillii in der RE identisch.

837 Gnaeus Domitius Ahenobarbus, der Konsul des Jahres 122, ist der Erbauer der nach ihm benannten Via Domitia (Cic. Font. 18). Domitius schlug als Prokonsul 121 die Arverner unter ihrem König Bituitus vernichtend und wurde von seinen Truppen als Imperator akklamiert (Vell. 2,10,2). Vermutlich 117 v. Chr. feierte er seinen Triumph in Rom (Inscr. It. XIII 1, S. 82 f., zum Jahr 120). Zwischenzeitlich organisierte er sehr wahrscheinlich die neue Provinz Gallia Narbonensis. Dies bestreitet E. BADIEN, Notes on *Provincia Gallia* in the Late Republic. In: R. CHEVALLIER (Hrsg.), Festschr. A. Piganiol, Bd. 2 (Paris 1966) 901–907. Das Verwaltungszentrum der Provinz, Narbo Martius, wurde 118 als römische

CIL XVII.2 294 = Année Épigr. 1952, 38 = 1963, 4 = 1969/70, 387 = ILLRP 460a = KÖNIG, Meilensteine 256:

Cn(aeus) Domitius Cn(aei) f(ilius) / Ahenobarbus / imperator / (milia passuum) XX⁸³⁸

Caput viae: Narbo (Narbonne), milia passuum XX

Literatur: RE V.1 (1905) 1322 ff. s.v. Domitius [20] (F. MÜNZER); MRR I, 524, II, 644, III, 81 f.; DNP III (1997) 751 s.v. Domitius [I 3] (K. L. ELVERS); KÖNIG, Meilensteine 65 f.; G. RADKE, Römische Straßen in der Gallia Cisalpina und der Narbonensis. Klio 42, 1964, 309; RADKE, Viae 1432 und 1667 ff.; CAMPARDOU (Anm. 374) 195–205; DUVAL (Anm. 370) 207–231.

[I.7]

Statthalter: Manius Sergius M' f., proconsul⁸³⁹

Provinz: Hispania Citerior

Datierung: um 110 v. Chr.⁸⁴⁰

LOSTAL, Miliarios 4 = CIL I² 840 = CIL II 4956 = ILS 5812 = ILLRP 462:

Man(ius) Sergi(us) Man(ii) f(ilius) / proco(n)s(ul) / (milia passuum) XXI

Caput viae: Barcino (Barcelona), milia passuum XXI

LOSTAL, Miliarios 3 = Fasti Archaeologici 14, 1959 Nr. 4042:

Man(ius) Sergius Man(ii) f(ilius) / proco(n)s(ul) / (milia passuum) VII⁸⁴¹

Caput viae: Barcino (Barcelona) oder Ausa (Vic), milia passuum VII

Mit LOSTAL, Miliarios 2 liegt noch ein weiterer formulargleicher Meilenstein vor. Dieser gibt eine römische Meile bis Ausa (Vic) als Entfernungsangabe an.

Literatur: RE IIA.2 (1923) 1692 s.v. Sergius [17] (F. MÜNZER); MRR I, 543 f., II, 465; NÜNNERICH-ASMUS (Anm. 812) 125.

[I.8]

Statthalter: Quintus Fabius Q. f. Labeo, proconsul⁸⁴²

Provinz: Hispania Citerior

Datierung: um 110 v. Chr.⁸⁴³

Kolonie gegründet (Vell. 1,15,5). Hierzu: DNP III (1997) 84 s.v. Coloniae (H. GALSTERER). Da die Entfernungsangabe des Steins bereits auf Narbo bezogen und Domitius als Imperator tituiert wird, kann der Ausbau der Straße in die Jahre 118/117 v. Chr. datiert werden. Der Hinweis von BROUGHTON (MRR III, 82), der Meilenstein setze die Gründung von Narbo nicht zwingend voraus, ist nicht zutreffend. Zur domitischen Straße zwischen den Pyrenäen und der Rhône bzw. zu den dort aufgestellten Meilensteinen siehe Pol. 3,39. Ein Aspekt ist bei der Bewertung dieses Meilensteins noch nicht gesehen worden. Cn. Domitius Ahenobarbus hat als *legatus pro praetore* im Stab des Manius Aquillius [I.4] in Asien mitgewirkt (MRR I, 505). Dort hat er mit großer Wahrscheinlichkeit die Bedeutung des Straßenbaus als Mittel der administrativen Durchdringung eines Gebietes und die propagandistische Wirkung der Meilensteine kennen gelernt. Die Bauaktivitäten des Domitius waren wohl nicht allzu umfangreich. So handelt es sich bei der domitischen Straße um einen sehr alten Handelsweg, den es nur auszubessern und zu begradigen galt. Auch wenn man Pol. 3,39 nicht überbewerten sollte, so spricht dieser lediglich von Vermessungsarbeiten und der Aufstellung von Meilensteinen. Hierin ähnelt der Bericht sehr stark der Beschreibung der Via Egnatia (Pol. 34,12,2a–8 = Strab. 7,7,4, p. 322 f.). Zur Qualität der Straße ist außerdem die aussagekräftige Bemerkung bei Strab. 4,1,12 p. 187 heranzuziehen.

838 Bei persönlicher Autopsie des Meilensteins im Oktober 1997 hat der Verfasser „XXI“ als Distanzangabe gelesen.

839 Manius Sergius war als Praetor mit prokonsularischen Vollmachten in der Provinz. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 647 ff.

840 MRR I, 543 setzt Manius Sergius zusammen mit Quintus Fabius Labeo [I.8] in das Jahr 110 v. Chr. Wie Broughton selbst eingesteht, ist eine derartige Datierung nicht möglich, da demnach beide zusammen als Prokonsuln im diesseitigen Spanien gewesen wären. RE II. A 2 (1923) 1692 s.v. Sergius [17] (F. MÜNZER) ist in seiner chronologischen Bewertung auch vorsichtiger: „M. Sergius M' f., procos., d. h. Praetor pro consule auf einem Meilenstein der Hispania citerior, gehört wohl den letzten Jahrzehnten des 2. Jh. v. Chr. an und ist mit keinem der bekannten Homonymen zu identifizieren.“ DEGRASSI (ILLRP) gibt keine Datierung. LOSTAL, Miliarios S. 12 spricht sich für eine Datierung zwischen 120 und 110 v. Chr. aus. Da der Straßenbau im Nordosten der Iberischen Halbinsel in kausalem Zusammenhang mit dem Bau der Via Domitia gesehen werden muss, ist das Jahr 117 v. Chr. *terminus post quem*.

841 Das Zahlzeichen ist recht groß an den Beginn der zweiten Zeile gesetzt worden:

MAN SERGIUS MAN F
VII PROCOS

842 Quintus Fabius Labeo war als Praetor mit prokonsularen Vollmachten in der Provinz. Hierzu: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 647 ff.

843 Die Datierungsproblematik deckt sich mit der des Manius Sergius [I.7], siehe dort.

LOSTAL, Miliarios 5 = CIL I² 823 = II 4924 = ILS 5813 = ILLRP 461:

Q(uintus) Fabius Q(uinti) f(ilius) Labeo / proco(n)s(ul) / (milia passuum) XCII

Caput viae: unbekannt (?), milia passuum XCII

Mit LOSTAL, Miliarios 6 = CIL I² 824 = II 4925 liegt noch ein zweiter formulargleicher Meilenstein vor. Dieser gibt mp XCIII als Entfernungsangabe.

Literatur: RE VI.2 (1909) 1775 s.v. Fabius [92] (F. MÜNZER); MRR I, 543f., II, 464, III, 86; NÜNNERICH-ASMUS (Anm. 812) 127.

[I.9]

Statthalter: Marcus Fonteius, *propraetor*

Provinz: Gallia Narbonensis

Datierung: zwischen 74 und 72 v. Chr.⁸⁴⁴

Cic. Font. 17–19:

[17] *Obiectum est etiam quaestum M. Fonteium ex viarum munitione fecisse, ut aut ne cogeret munire, aut id quod munitum esset ne improbaret. Si et coacti sunt munire omnes et multorum opera improbata sunt, certe utrumque falsum est, et ob vacationem pretium datum, cum immunis nemo fuerit, et ob probationem, cum multa improbata sint.*

[18] ... *Cum maioribus rei publicae negotiis M. Fonteius impediretur, et cum ad rem publicam pertineret viam Domitiam muniri, legatis suis, primariis viris, C. Annio Bellieno et C. Fonteio, negotium dedit; itaque praefuerunt; imperaverunt pro dignitate sua quod visum est et probaverunt; quod vos, si nulla alia ex re, ex litteris quidem nostris quas exscripsistis et missis et adlatis certe scire potuistis. Quas si antea non legistis, nunc ex nobis quid de eis rebus Fonteius ad legatos suos scripserit, quid ad eum illi rescripserint, cognoscit.* – (Briefe an die Legaten) – [19] *Satis opinor esse perspicuum, iudices, hanc rationem munitionis neque ad M. Fonteium pertinere et ab eis esse tractatam quos nemo possit reprehendere.*

[17] Man hat dem Marcus Fonteius auch vorgeworfen, er habe aus dem Bau von Straßen ein Geschäft gemacht, indem er entweder die Herstellung nicht gebieten oder Hergestelltes nicht beanstanden sollte. Wenn jedoch allen die Herstellung geboten und vieler Werke beanstandet wurde, dann ist sicherlich beides unrichtig: daß man für die Befreiung und für die Billigung einen Preis entrichtet habe; denn niemand war befreit, und vieles wurde beanstandet. [18] ... Als Marcus Fonteius durch wichtige Verwaltungsaufgaben verhindert war und als das öffentliche Interesse Bauarbeiten an der domitischen Straße gebot, da trug er die Angelegenheit seinen Legaten, ausgezeichneten Leuten, dem Gaius Annius Bellius und dem Gaius Fonteius, auf; daher übernahmen sie die Leitung; ihrem Rang entsprechend ordneten sie an, was sie für zweckmäßig hielten, und hießen es gut. Das hättet ihr, wenn nicht einer anderen Quelle, so jedenfalls unserer Korrespondenz, den Ein- und Ausgängen, entnehmen können, die ihr abgeschrieben habt. Falls ihr sie noch nicht gelesen habt, so nehmt jetzt von uns zur Kenntnis, was Fonteius seinen Legaten über diese Angelegenheit geschrieben hat und was diese ihm geantwortet haben. – (Briefe an die Legaten) – [19] Es ist, meine ich, deutlich genug, ihr Richter, daß Marcus Fonteius mit dem Geschäft des Straßenbaus nichts zu tun hat und daß es von Leuten durchgeführt wurde, die niemand tadeln kann. (Übersetzung Fuhrmann)⁸⁴⁵

Literatur: RE VI.2 (1909) 2843ff. s.v. Fonteius [12] (F. MÜNZER); MRR II, 104, 440, 566, III, 93; DNP IV (1998) 587 s.v. Fonteius [I 2] (K. L. ELVERS); W. DRUMANN, *Geschichte Roms in seinem Übergang von der republikanischen zur monarchischen Verfassung*, 2. Aufl. hrsg. von P. GROEBE, Bd. 5 (Leipzig 1919, ND 1964) 350–357; GRENIER, *Routes* 9f.

[I.10]

Statthalter: Gaius Annius Bellienus, *legatus*

Provinz: Gallia Narbonensis

Beleg und Datierung siehe oben unter Marcus Fonteius [I.9].

Literatur: RE I.2 (1894) 2264 s.v. Annius [35] (E. KLEBS); MRR II, 105; DNP I (1996) 712 s.v. Annius [I 10] (K. L. ELVERS).

[I.11]

Statthalter: Gaius Fonteius, *legatus*

⁸⁴⁴ Alle heutigen Informationen über M. Fonteius stammen aus den Fragmenten dieser Cicerorede. Weitere Zeugnisse sind bislang nicht bekannt. Sowohl Broughton (MRR) als auch Münzer (RE) setzen seine Praetur um das Jahr 75 v. Chr. an. Entsprechend datieren sie seine Promagistratur in die folgenden Jahre. Auch über die Dauer seines Aufenthalts ist nichts bekannt. *Terminus ante quem* ist das Jahr 70 v. Chr., da er sich im Jahr 69 vor Gericht der Klage des Indutiomarus, aus dem Stamm der Allobroger, wegen Erpressung stellen musste.

⁸⁴⁵ Marcus Tullius Cicero, *Sämtliche Reden*, eingel., übersetzt u. erl. von M. FUHRMANN, Bd. 1² (Zürich/München 1985) 246f.

Provinz: Gallia Narbonensis

Beleg und Datierung siehe oben unter Marcus Fonteius [I.9].

Literatur: RE VI.2 (1909) 2842 s.v. Fonteius [7] (F. MÜNZER); MRR II, 105.

[I.12]

Statthalter: Gaius Iulius Caesar, proconsul⁸⁴⁶

Provinz: Gallia Narbonensis

Datierung: 49/48 v. Chr.

Mit Radke schließt der Verfasser aus der Existenz des Forum Iulii (Fréjus) auf die Anlage einer Straße⁸⁴⁷. Caesar hat nach dem Fall Massilia im Herbst 49 v. Chr. weite Gebiete des Territoriums eingezogen⁸⁴⁸. Nunmehr konnte er, vielleicht durch die beiden in der Stadt zurückgelassenen Legionen, die strategisch wichtige Straßenlücke zwischen der Via Domitia und Oberitalien schließen lassen⁸⁴⁹. Die Bedeutung dieser Maßnahme spiegelt sich später in dem Namen Via Iulia Augusta⁸⁵⁰.

[I.13]

Statthalter: Africanus Fabius Q. f. Maximus, consul, proconsul, septemvir epulonum⁸⁵¹

Provinz: Africa

Datierung: wohl 6/5 v. Chr.⁸⁵²

Année Épigr. 1955, 40 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 105:

Africanus / Fabius Q(uinti) f(ilius) / Maximus / co(n)s(ul) VIIvir /⁵ epulonum / proco(n)s(ul) / (milia passuum) XXCVII

Caput viae: Karthago, milia passuum XXCVII

846 Zur Problematik um das Enddatum der gallischen Statthalterschaft und somit auch hinsichtlich seiner Amtsbezeichnung siehe: H. GESCHE, Caesar. Erträge der Forschung Bd. 51 (Darmstadt 1976) 113–119. In den Tagen nach dem Fall Massilia ist Caesar durch den Praetor Marcus Aemilius Lepidus im Auftrag des Volkes zum *dictator* ernannt worden (MRR II, 256 f.). Zur rechtlichen Besonderheit dieses Ereignisses siehe: MOMMSEN, Staatsrecht II 1, 147.

847 RADKE, Viae 1669; RE VII.1 (1910) 69–70 s.v. Forum Iulii [1] (M. IHM).

848 GELZER (Anm. 140) 201; W. DRUMANN, Geschichte Roms in seinem Übergang von der republikanischen zur monarchischen Verfassung, 2. Aufl. hrsg. von P. GROEBE, Bd. 3 (Leipzig 1906, ND 1964) 420f.

849 Caes. civ. 2,22,6; vgl. Cic. Phil. 8,18f.; 13,32; Att. 14,14,6; Strab. 4,1,5 p. 180. KÖNIG, Meilensteine S. 33–39; CIL XVII.2 p. 6f.

850 Die augusteischen Steine sind: CIL XVII.2 26 = XII 5444 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 26; CIL XVII.2 35 = XII 5454 = KÖNIG, Meilensteine 35; CIL XVII.2 36 = XII 5455 = KÖNIG, Meilensteine 36. Namenszeugnisse aus hadrianischer Zeit: CIL V 8102 = ILS 5823: [(milia passuum) CCX]VI / Imp(erator) Caesar divi / Traiani Parthici f(ilius) / divi Nervae n(epos) Traia / nus Hadrianus Aug(ustus) /⁶ pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) IX / co(n)s(ul) III viam Iuliam / Aug(ustam) a flumine Treb/bia quae vetustate /¹⁰ intercederat sua / pecunia restituit / (milia passuum) DCV. Vgl.: CIL V 8103; CIL V 8106.

851 PEKÁRY, Untersuchungen 76f.: „Der eigenartige Umstand, daß hier der Name des Kaisers fehlt, kann m.E. drei Erklärungen haben: 1. Der obere Teil des Steines ist möglicherweise nicht mehr erhalten. Leider geht aus der Publikation nicht hervor, ob es sich um ein Fragment handelt; die geringe Höhe des Steines, 65 cm, steht zu den sonst bekannten augusteischen Meilensteinen im Gegensatz. 2. Der besonders hochgestellte Prokonsul von Afrika, der sogar Münzen, und zwar z.T. ohne das Bildnis des Kaisers, prägen ließ, konnte sich unter Augustus noch erlauben, einen Meilenstein bloß mit eigenem Namen zu versehen. 3. Africanus Fabius Maximus könnte zu den Personen gehört haben, die, wie früher C. Calvisius Sabinus in Italien *ex manubiali pecunia*, also letzten Endes auf eigene Kosten, eine Straße erstellen ließ.“ Nach dem Fund des Meilensteins des Prokonsuls A. Caecina Severus [I.14], der, trotz einer Höhe von 1,04 m, um 9 n. Chr. ohne Kaisernamen erscheint, darf dies auch für den Meilenstein des Africanus Fabius Maximus angenommen werden. Somit greift Pekárys zweiter Erklärungsvorschlag. Der Prokonsul erscheint aufgrund der eigenen starken Machtbasis in alter republikanischer Tradition alleine auf dem Meilenstein. Das Kollegium der *septemviri epulones* gehörte seit Augustus zu den vier bedeutenden Priesterkollegien Roms. Hierzu: K. LATTE, Römische Religionsgeschichte (München 1960) 251; KIENAST, Augustus 133 u. 185; siehe auch: MOMMSEN, Staatsrecht II 2, 1102. Neben der Inschrift des Prokonsuls Lucius Nonius Asprenas [II.35] aus dem Jahr 15 ist kein Meilenstein im Untersuchungsraum bekannt, auf dem der Statthalter ein Priesteramt angibt. Es ist Ausdruck der noch nicht vollkommen abgeschlossenen Neuorientierung der augusteischen Epigraphik, speziell bei der Neugestaltung von Meilensteininschriften. Der Statthalter lässt eine Inschrift abfassen, die Anklänge an einen *cursus honorum* hat und zugleich sein Selbstverständnis reflektiert. Auch Lucius Nonius Asprenas nennt neben dem Konsulat ferner sein Prokonsulat und dieses Priesteramt.

852 Die Datierung folgt THOMASSON, Statthalter II, 15f.



Tafel 1: Räumliche Verteilung der republikanischen Statthaltersubscriptionen auf Meilensteinen.

Literatur: RE VI.2 (1909) 1779f. s.v. Fabius [101] (E. GROAG); RE Suppl. XII (1970) 372 s.v. Fabius [101] (R. HANSLIK); PIR III² (1943) 102f., F [46]; DNP IV (1998) 377 s.v. Fabius [II 13] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 15f.; PEKÁRY, Untersuchungen 76f.; ALFÖLDY (Anm. 323) 300f.; DEGRASSI, Fasti 5.

[I.14]

Statthalter: Aulus Caecina Severus, proconsul

Provinz: Africa

Datierung: 8/9 oder 9/10 n. Chr.⁸⁵³

Année Épigr. 1987, 992:

A(ulo) Caecina / Severo / proco(n)s(ule) / leg(io) III Aug(usta) /⁵ (milia passuum) IIII

Caput viae: Sabratha (Sabarta), milia passuum IIII

Literatur: RE III.1 (1897) 1241 ff. s.v. Caecina [24] (E. GROAG); RE Suppl. VII (1940) 83 s.v. Caecina [24] (E. GROAG); PIR II² (1936) 21f., C [106]; DNP II (1997) 898f. s.v. Caecina [II 8] (W. ECK); ECK, Statthalter 107ff.; G. DI VITA-EVRARD, Le plus ancien milliaire de Tripolitaine: A. Caecina Severus proconsul d'Afrique. Libya Antiqua 15/16, 1978/79, 9–44; ALFÖLDY (Anm. 323) 300f.

⁸⁵³ Die Datierung folgt DNP II (1997) 898f. s.v. Caecina [II 8] (W. ECK) bzw. ECK, Statthalter 107ff. THOMASSON, Statthalter II hat Aulus Caecina Severus noch nicht verzeichnet. Bislang hat der Fund dieses doch sehr bemerkenswerten Meilensteins in der Forschungsliteratur nur wenig Widerhall gefunden. So ist der Prokonsul z. B. bei LE BOHEC, Légion 124 nicht verzeichnet.

6.1.2 Kaiserzeit

6.1.2.1 Britannia

[II.1]

Statthalter: Gaius Iulius Marcus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Caracalla

Datierung: 1. Januar–9. Dezember 213⁸⁵⁴

CIL VII 1186 = RIB 2298 = SEDGLEY, Milestones 105:

Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aur/[re]lio A[ntonino] / [pio fel]ici Aug(usto) Arab(ico) / Adiab(enico)
P[ar]t(hico) maxim/o Brit(annico) maximo /⁶ trib(unicia) p[ot]ot(estate) XVI co(n)s(uli) IIII / im[p]er(atori)
II C(aio) Iul(io) Marco / leg(ato) A[u]g(usti) p(ro) p(raetore)

Caput viae: Luguvalium (Carlisle)?

Literatur: PIR IV (1952–1966) 234, I [405]; DNP VI (1999) 37 s.v. Iulius [II 87] (W. ECK); BIRLEY, Fasti 166–168; LEUNISSEN, Konsuln 232.

[II.2]

Statthalter: Claudius Xenophon, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Severus Alexander

Datierung: 10. Dezember 222–9. Dezember 223⁸⁵⁵

RIB 2299 = Année Épigr. 1947, 96 = EEpigr VII 1108 = SEDGLEY, Milestones 92:

Imp(eratori) Caes(ari) [M(arco)] Aurel(io) / Severo Al[e]xandro / pio fel(ici) Aug(usto) p(ontifici) m(axi-
mo) tr(ibunicia) p(otestate) II / co(n)s(uli) p(atri) p(atriciae) cur(ante) Cl(audio) X[e]lnoph(onte) /⁵ leg(ato)
Aug(usti) pr(o) [pr]a[e]l(ore) / m(ilia) p(assuum) XIII

Caput viae: Luguvalium (Carlisle), milia passuum XIII

RIB 2306 = Année Épigr. 1947, 97 = EEpigr VII 1115 = SEDGLEY, Milestones 102:

Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aurel(io) / Sever(o) Alexandro / pi(o) fel(ici) Aug(usto) p(ontifici) m(axi-
mo) tr(ibunicia) p(otestate) II /⁴ co(n)s(uli) p(atri) p(atriciae) cur(ante) Cl(audio) Xenophon/te (sic) leg(ato)
Aug(usti) pr(o) pr/aet(ore) m(ilia) p(assuum) XVIII

Caput viae: Corstopitum (Rutchester), milia passuum XVIII

Literatur: PIR II² (1936) 256, C [1052]; vgl. RE III.2 (1899) 2885 s.v. Claudius [377] (E. GROAG) und [378] (A. STEIN); BARBIERI, L'albo 203 [1005]; BIRLEY, Fasti 191 f.; LEUNISSEN, Konsuln 271.

6.1.2.2 Belgica

[II.3]

Statthalter: Lucius P[ost]umus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: zwischen 207 und 208⁸⁵⁶

CIL XVII.2 505 = XIII 9031 = ILS 5847:

Imp(eratore) Caes(are) L(ucio) / Septimio Se/vero Pio Per/tinace Aug(usto) Ara/bico Adiabenico /⁶ Par-
thico maxim[o] / p(atre) p(atriciae) [co(n)s(ule)] III et imp(eratore) Caes(are) / M(arco) Aurelio Antoni/no pio
[---] fel]ice /¹⁰ [[Aug(usto) co(n)s(ule) et P(ublio) Getae nob(ilissimo) / Caes(are)]] cur(ante) L(ucio) P(ost-) /
Postumo leg(ato) Augg (= Augustorum) / p(ro) p(raetore) ab Aug(usta) Suess(ionum) leug(as) / VII

Caput viae: Augusta Suessionum (Soissons), leugas VII

854 Den vierten Konsulat hatte Caracalla seit dem 1. Januar 213 inne. TRIB POT XVI datiert in die Zeit vom 10. Dezember 212 bis zum 9. Dezember 213. IMP II ist Caracalla schon im Jahr 207, so dass hier IMP II(I) (ab 6. Oktober 213) zu ergänzen wäre. Die Datierung des Meilensteins fällt somit in den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 9. Dezember 213.

855 Datierendes Element der Inschrift ist die zweite *tribunicia potestas*, die Severus Alexander vom 10. Dezember 222 bis zum 9. Dezember 223 innehatte.

856 Postumus war Legat in der Provinz Belgica zwischen 202 und 209. Gestützt wird diese Datierung durch die Angabe des dritten Konsulats des Septimius Severus, den dieser im Jahr 202 innehatte. Einen vierten Konsulat hat der Kaiser nicht bekleidet, so dass 202 *terminus post quem* ist. Der Stein muss wohl vor dem Jahr 209 gesetzt worden sein, da nur von AUGG, nicht aber von AUGGG die Rede ist. Geta war also noch nicht zum Mitaugustus erhoben worden. Die Straßenbauarbeiten unter Septimius Severus, von denen diese Meilensteine Zeugnis ablegen, müssen wohl mit dem Britannienfeldzug 208 in Verbindung gebracht werden. Eine Datierung der Exemplare in die Zeit 207/208 als Zeichen allgemeiner Reparatur- und Ausbesserungsarbeiten ist sehr wahrscheinlich.

CIL XVII.2 512 = XIII 9033⁸⁵⁷:

Imp(eratore) Cae[s(are) L(ucio)] Septi[mio] / Severo Pio Pertina(ce) / Aug(usto) Arabico Adiab[en(ico)] / Parthico maximo p(atre) p(atriciae) c(o)n(s)ule] /⁵ III et imp(eratore) [C]aes(are) M(arco) Aurelio / Anton[ino] p[lio] felice Aug(usto) / co(n)s(ule) [et P(ublio) Getae nob(ilissimo) Caes(are) cur(ante) L(ucio) P(---) / Postumo leg(ato) Augg (= Augustorum) p(ro) p(raetore) ab Aug(usta) / Suess(ionum) leug(as) ---]

Caput viae: Augusta Suessionum (Soissons)

CIL XVII.2 519 = XIII 9025⁸⁵⁸:

Imp(eratore) Caes(are) / L(ucio) Septimio Se/vero Pio Per/tinace Aug(usto) Ara/[bico Adiab(en)ico] /⁶ Parth[ico] [max/imo p(atre) p(atriciae)] co(n)s(ule) [III et / imp(eratore) Cae]s(are) M(arco) [Aure]lio Ant[on]ino pio /¹⁰ fel[ice] [Aug(usto) [et / P(ublico) Geta nob(ilissimo) Caes(are) / curante L(ucio) P(---) / Postumo leg(ato) Augg (= Augustorum) p(ro) p(raetore) / ab Aug(usta) Suess(ionum) leug(as) ---]

Caput viae: Augusta Suessionum (Soissons)

Literatur: RE XXII.1 (1953) 1254 Zeile 43–48 s.v. L. P ... Postumus (sic) (R. HANSLIK); RITTERLING (Anm. 502) 96 [14]; BARBIERI, L'albo 94 [392]; WALSER, Meilensteine 1970, 260; HASEBROEK (Anm. 385) 140 f.; W. MEYERS, L'administration de la province romaine de Belgique (Brügge 1964) 60; LEUNISSEN, Konsuln 165 und 284.

6.1.2.3 Gallia Lugdunensis

[II.4]

Statthalter: Aelius Romanus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta⁸⁵⁹

Datierung: 207⁸⁶⁰

CIL XVII.2 448 = XIII 8979:

[I]mpp Caess (= imperatoribus Caesaribus) L(ucio) Sep[timio] / Severo Pio Perti[nace] / fel(ice) Aug(usto) p(atre) p(atriciae) pontif(ice) [maxi]/mo Parthic(o) Arab[ic(o)] /⁵ Azabenic(o) imp(eratore) XII [co(n)s(ule) III / et] M(arco) Aur(elio) Antonino A[ug(usto) pio] / fel(ice) [[et P(ublio) Septim(io) Geta Caes(are)]] / cu[ram agente] A[el]io Rom[ano] / ab Augustodur[o] /¹⁰ l(eugas) III

Caput viae: Augustodurum (Bayeux), leugas III

CIL XVII.2 452 = XIII 8981⁸⁶¹:

[I]mpp Caess (= imperatoribus Caesaribus) L(ucio) [Septim(io)] / Severo pio Per[tinace] / Aug(usto) p(atre) p(atriciae) pontif(ice) maxi]/mo Parthico A[rabic(o)] /⁵ Azabenic(o) imp(eratore) [XII co(n)s(ule) III] / et M(arco) Aureli(o) Ant[onino] Aug(usto) / pio fel(ice) et P(ublico) Septim(io) Geta Caes(are) / curam agente Aelio Romano / ab Augustoduro l(eugas) ---]

Caput viae: Augustodurum (Bayeux)

Literatur: Bislang ist lediglich ein Aelius Romanus bekannt, der 210 *curator aedium sacrarum et operum locorum publicorum* war. RE I.1 (1893) 528 f. s.v. Aelius [123] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 40, A [243]; BARBIERI, L'albo 12 [9]; DEGRASSI, Fasti 58 (zum Jahr 210); LEUNISSEN, Konsuln 314. Ob beide Personen identisch sind, muss offen bleiben. Vgl. allg.: WALSER, Meilensteine 1970, 260; HASEBROEK (Anm. 385) 140 f.

857 Die Ergänzungen folgen Walsers Ausführung im CIL XVII.2.

858 Vgl. Anm. 857.

859 Mit CIL XVII.2 446 = XIII 8980 liegt noch ein formularähnlicher Meilenstein vor. Dieser scheint jedoch den Namen des Statthalters nicht getragen zu haben. Alle drei Meilensteine stammen vom selben Straßenstück und wurden auch zusammen in Bayeux gefunden. CIL XVII.2 446 ist heute verschollen, so dass eine eventuell fehlerhafte Lesung nicht mehr überprüft werden kann.

860 Als einziges datierbares Kriterium ist die zwölfte imperatorische Akklamation greifbar. Diese fällt ins Jahr 207. Vgl. KIENAST (Anm. 724) 157. Auch diese Bautätigkeiten gehören in das Vorfeld des Britannienfeldzuges des Septimius Severus im Jahr 208.

861 Hinsicht der Ergänzungen von Walser im CIL XVII.2 vgl. allg. Anm. 869.

6.1.2.4 *Germania Inferior*

[II.5]

Statthalter: [---], legatus Augusti pro praetore, clarissimus vir⁸⁶²Kaiser: unbekannt⁸⁶³Datierung: erste Hälfte des dritten Jahrhunderts⁸⁶⁴Année Épigr. 1968, 396 = CIL XVII.2 560⁸⁶⁵:

[--- / ---]es [--- / ---] viro [cl]ar[iss(imo) / leg(ato) Aug(usti)] pro pr(a)et[ore / a colo]nia Agrip[pi]n[ensium] / le]ugas VII

Caput viae: Colonia Agrippinensium (Köln), leugas VII⁸⁶⁶

Literatur: ECK, Statthalter 227 [64]; G. ALFÖLDY, Epigraphisches aus dem Rheinland III, 13. Ein unveröffentlichter Meilenstein aus Niedergermanien (Taf. 12,1–2). In: Epigraphische Studien 5 (Düsseldorf 1968) 92f.; WALSER, Meilensteinen 1970, 258–264; vgl. HAGEN, Römerstraßen 154f.

6.1.2.5 *Germania Superior (agri decumates)*

[II.6]

Statthalter: Gnaeus Pinarius Cornelius Clemens, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Vespasian, Titus (u. Domitian?)⁸⁶⁷Datierung: 74⁸⁶⁸

862 Die Angabe von WALSER, Meilensteinen 1970, 263, wonach es ungewöhnlich sei, dass auf Meilensteinen Provinzstatthalter ihren senatorischen Rang angeben, ist nicht zutreffend. Es existieren durchaus Parallelen, wie Quintus Decius [II.9] belegt. In Sardinien erscheint die Angabe des ritterlichen Ranges (*vir egregius*) seit Vespasian auf den Miliarien. Vgl. den Anonymus [II.57] auf EEpigr VIII 785. Wie ECK, Statthalter 203 zeigt, sind durchaus niedergermanische Statthalter inschriftlich belegt, die sich als *clarissimus vir* bezeichnen.

863 Walser hatte sich 1970 für Maximinus Thrax u. Maximus entschieden, dies jedoch 1986 in CIL XVII.2 nicht weiter aufrecht erhalten. Meines Erachtens sind die Kaiser der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts zwischen Septimius Severus und dem Gallischen Sonderreich heranzuziehen.

864 Da als Entfernungsangabe das Leugenmaß verwendet wird, ist der Regierungsantritt des Septimius Severus *terminus post quem*. Die Angabe eines senatorischen Ranges (*clarissimus vir*) weist in die Zeit vor den ritterlichen Praesides und der diokletianischen Provinzreform. Die gleichmäßige Gravur der Inschrift sowie die allgemeinen politischen Konstellationen sprechen für eine frühe Einordnung innerhalb des gegebenen Zeitrahmens: erste Hälfte des dritten Jahrhunderts (Septimius Severus–Valerian).

865 Die hier gegebene Lesung folgt ALFÖLDY, s. o. 93 (= Année Épigr. 1968, 396). Weitere Varianten: WALSER, Meilensteinen 1970, 264: [--- / et C(aius) Iul(ius) Maximus / no]b(ilissimus) [Caes]ar [princ(eps) iuvent(utis) vias / et] pont(es) [v]el[ustate collaps(as) restit/uerunt a colo]nia Agrip[pi]n[ensium] / leug]las VII. Walser in CIL XVII.2 560: [--- / ---]IP[---]AR[---/---] pon et [--- / --- a colo]nia Agrip[pi]n[ensium] / leug]las VII. U. SCHILLINGER-HÄFELE, Ber. RGK 58, 1977, 559 Nr. 217: [---]A[---]OI[---]IET[--- a colo]nia Agrip[pi]n[ensium] leu]g[us] VII. Vgl. hierzu: ECK, Statthalter 227 Anm. 2f.

866 Der Meilenstein wurde um 1970 bei Sechtem, nordwestlich von Bonn, gefunden. Walsers Angabe „15 km südlich von Bonn“ in: Meilensteinen 1970, 258, trifft nicht zu. Nach A. Oxé, Bonner Jahrb. 135, 1930, 73 (zitiert nach HAGEN, Römerstraßen 155) leitet sich der Name Sechtem von der gallorömischen Zahl *sextametos* = sieben ab. Die Zuweisung des Meilensteins zur Straße Köln–Trier über die Nebentrasse Köln–Wesseling–Sechtem–Metternich–Straßfeld–Billig–Marmagen nach HAGEN, Römerstraßen 154f., ist jedoch nicht zwingend. ALFÖLDY, ebd. 93 weist zwar darauf hin, dass Sechtem genau sieben Leugen von Köln entfernt liegt, jedoch ist der Fundort gar nicht sicher bekannt. Der Meilenstein könnte durchaus auch der Rheintalstraße zwischen Bonn und Köln zugewiesen werden. Dies würde nur eine geringfügige Verschleppung voraussetzen und ließe sich dennoch mit der Entfernungsangabe in Einklang bringen. Die Säule von Tongern CIL XVII.2 675 = XIII 9158 gibt die Entfernung von Köln nach Bonn mit elf Leugen an.

867 Eck, Statthalter 35 Anm. 1: „Die Rekonstruktion der ersten Zeilen mit den Kaisernamen ist sehr unsicher. Zwar wird zum Teil auch Domitian in Texten solcher Art genannt (vgl. z. B. ILS 253), häufiger ist aber die alleinige Nennung von Vespasian und Titus. Die ersten Reste können auch zu [et Imp. Tito] / Caesar[e Aug. f. Vespasia]no, also auf Titus ergänzt werden.“

868 Clemens hatte das rechtsrheinische Gebiet zwischen Basel und Straßburg in den Jahren 72 bis 74 erobert. Den Abschluss dieser Landnahme stellte die Trassierung einer Verbindung vom Lager der Legio VII Augusta in Straßburg nach Raetien hinein dar. Damit hatte der Statthalter auch den strategischen Erfahrungen des Bataveraufstandes Rechnung getragen und die Verbindung zwischen den Legionen an der Donau und denen am Rhein verkürzt. Vgl. H. LIEBS, Zum Clemensfeldzug. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms. Vorträge des 6. Internationalen Limeskongresses in Süddeutschland. Bonner Jahrb. Beiheft 19 (Köln/Graz 1967) 94–97. – Die fünfte tribunizische Gewalt des Vespasian datiert in die Zeit vom 1. Juli 73 bis zum 30. Juni 74. Sein COS V DESIGN VI fällt in die Zeit von Mitte März bis Ende 74. Die Datierung von Walsers Ergänzung (!) weist also in die Zeitspanne zwischen Mitte März und 30. Juni 74.

CIL XVII.2 654 = XIII 9082 = ILS 5832⁸⁶⁹:

[Imp(eratore) Vespasiano Caesare / Aug(usto) pontif(ice) max(imo) trib(unicia) pot(estate) V imp(eratore) / XIII p(atre) p(atriciae) co(n)s(ule) V design(nato) VI / imp(eratore) T(ito) Caesare Aug(usti) f(ilio) /⁵ co(n)s(ule) III design(ato) IV] / Caesar[e Aug(usti) f(ilio) Domitia]no / co(n)s(ule) [II design(ato) III] / Cn(aeo) Cor[nelio Clemen]te / leg(ato) [Aug(usti) pr(o) pr(aetore)] /¹⁰ iter de[rectum ab Arge]ntorate / in R[aetiam] / (ab) A[rgentorate] / m(ilia) p(assuum) ---]

Caput viae: Argentorate (Straßburg)

Literatur: RE Suppl. XIV (1974) 384f. s.v. Pinarius [10a] (R. HANSLIK); RE Suppl. XV (1978) 309f. s.v. Pinarius [10a] (W. ECK); DNP III (1997) 191 s.v. Cornelius [II 9] (W. ECK); PIR II² (1936) 315f., C [1341]; RITTERLING (Anm. 502) 22 [15]; SCHNEIDER, Miliarium 411; WALSER, Straßen 1983, 9; WALSER, Meilensteinen 1970, 259f.; ECK, Statthalter 35ff. [15]; R. NIERHAUS, Römische Straßenverbindungen durch den Schwarzwald. Bad. Fundber. 23, 1967, 117–157; STECH, Senatores 49 [356].

6.1.2.6 Alpes Maritimae

[II.7]

Statthalter: Iulius Honoratus, procurator Augusti⁸⁷⁰

Kaiser: Caracalla

Datierung: 1. Januar–5. Oktober 213⁸⁷¹

CIL XVII.2 7 = XII 5430 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 7:

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurel(ius) / Antoninus Aug{g}(ustus) p(ius) / f(elix) Parthic(us) m(aximus) Brit/tan(n)ic(us) (sic) m(aximus) trib(unicia) po/test(ate) XVI{I} co(n)s(ul) IIII /⁶ p(ater) p(atriciae) procon(sul) viam / vetustat(e) colla/bs(am) (sic) rest(ituit) curam age/[n]te Iulio Hono/rato p(rocuratore) Aug(usti) ex pr/imibil(o) (sic) /¹² m(ilia) p(assuum) XI

Caput viae: Vintium (Vence), milia passuum XI

Weitere Meilensteine: CIL XVII.2 6 = XII 5431 = KÖNIG, Meilensteine 6; CIL XVII.2 8 = XII 5432 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 8; CIL XVII.2 13a = XII 5438 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 13a; Année Épigr. 1995, 1020 = 1978, 472 = CIL XVII.2 17 = KÖNIG, Meilensteine 17 = BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires 252f. Nr. 5; BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires 247 Nr. 2. Diese Steine bieten keine nennenswerten Abweichungen im Formular. Alle Steine stammen von der Straße Var–Digne. Hierzu: KÖNIG, Meilensteine 31f.⁸⁷².

Literatur: RE X.1 (1917) 614 s.v. Iulius [276] (A. STEIN); PIR IV (1952–1966) 222f., I [356]; PFLAUM, Carrières II, 777f. [299]; BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires 245–254; WALSER, Meilensteinen 1970, 260f.; vgl. BARBIERI, L'albo 280 [1597].

6.1.2.7 Tarraconensis

[II.8]

Statthalter: Gaius Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Titus u. Domitian

Datierung: 1. Januar–30. Juni 80⁸⁷³

869 Die Lesung folgt der Walsers im CIL XVII.2. Die Ergänzungen basieren auf der Parallele ILS 253 aus Bithynien. Gerade der Vergleich dieser Variante mit dem Alternativvorschlag von ECK, Statthalter 35 Anm. 1 verdeutlicht, dass Walsers Edition sehr stark auf Ergänzungen im Sinne einer reichsweiten Nivellierung der Formulare setzt. Dies ist sehr problematisch, da u. a. regionale Besonderheiten unberücksichtigt bleiben. Vgl. auch den Grenzstein CIL XII 113 = ILS 5957 des Clemens aus Obergermanien, der sicher ins Jahr 74 datiert und lediglich Vespasian nennt.

870 Aus der Provinz Dalmatia ist ein Iulius Honoratus [II.42] bekannt, der ein Nachkomme von [II.7] sein könnte. Da dieser in der Zeit Gordians III. lebte, wäre an einen Vertreter der direkt folgenden Generation zu denken. Weitere Angaben siehe unter [II.42].

871 Das Formular nennt den vierten Konsulat Caracallas, den der Kaiser im Jahr 213 innehatte. *Terminus ante quem* ist der 6. Oktober 213, an dem Caracalla zusammen mit der dritten Akklamation den Titel Germanicus maximus angenommen hat. Die genannte 17. tribunizische Gewalt dauerte vom 10. Dezember 212 bis zum 9. Dezember 213.

872 KÖNIG, Meilensteine S. 83f. schreibt dieser Meilensteinserie weitere Stücke zu: CIL XVII.2 9 = XII 5433 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 9; CIL XVII.2 10 = XII 5434 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 10; CIL XVII.2 11 = XII 5435 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 11; CIL XVII.2 12 = XII 5436 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 12. Der Zuschreibung Königs steht der Verfasser sehr skeptisch gegenüber, da keiner der Steine eine lesbare Inschrift besitzt.

873 Die 15. *tribunicia potestas* des Titus datiert in den Zeitraum vom 1. Juli 79 bis zum 30. Juni 80. Seinen achten Konsulat trat der Flavier am 1. Januar 82 an. COS VII des Domitian datiert in die Zeit vom 1. bis zum 13. Januar 80.

CIL II 4838 = ILS 5833 = EEpigr VIII 236 = IRG IV Nr. 2:

Imp(eratore) Tito Caesare divi / Vesp(asiani) f(ilio) Vespasiano Aug(usto) / pont(ifice) max(imo) trib(unicia) pot(estate) IX / imp(eratore) XV p(atre) p(atriciae) co(n)s(ule) VIII (et) /⁵ Caesare divi Vesp(asiani) f(ilio) / [[Domitiano]] co(n)s(ule) VII / C(aio) Calpetano Rantio / Quirinale Valerio / Festo leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore) /¹⁰ via nova a Brac(ara) Aug(usta) / m(ilia) p(assuum) XXXIII

Caput viae: Bracara Augusta (Braga), milia passuum XXXIII

Weitere Inschriften mit dem Zählpunkt Bracara Augusta: CIL II 4799 (mp X); CIL II 4798 = EEpigr VIII 224 (mp XIII); CIL II 4802 (mp XVIII); CIL II 4803 = EEpigr VIII 228 (mp XIX); CIL II 4847 = IRG IV Nr. 3 (mp [---] XVI[---]); CIL II 4854 = 6224 = IRG IV Nr. 4 (Distanzangabe?); Année Épigr. 1974, 401 (Distanzangabe?); CRUM / WOODHEAD (Anm. 413) Nr. 417; ferner leicht abweichend: Année Épigr. 1928, 178 = 1966, 215 (via nova facta ab Asturica Bracaram mp XXIII).

Année Épigr. 1974, 400 = 1975, 508:

[Imp(eratore) Tito] Caes(are) d[ivi Vesp(asiani) fil(io)] / Vesp(asiano) Aug(usto) [pont(ifice) max(imo) trib(unicia) pot(estate) / VIII] imp(eratore) XV p(atre) p(atriciae) co(n)s(ule) / [VIII] /⁵ Caes(are) divi Vesp(asiani) f(ilio) Do[mitiano] / co(n)s(ule) VII / via nova facta / C(aio) Cal(petano) Rantio Val(erio) Festo / leg(ato) Aug(usti) p(ro) p(raetore) /¹⁰ ab Astur(ica) m(ilia) p(assuum) XCIV

Caput viae: Asturica (Astorga), milia passuum XCIV

CIL II 2477 = 5616 = ILS 254 (Bauinschrift):

Imp(eratori) Caes(ari) Vesp(asiani) Aug(usto) pont(ifici) / max(imo) trib(unicia) pot(estate) X imp(eratori) XX p(atri) p(atriciae) co(n)s(uli) IX / (et) imp(eratori) T(ito) Vesp(asiano) Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) pont(ifici) trib(unicia) / pot(estate) VIII imp(eratori) XIII co(n)s(uli) VI[I] /⁵ [[Domitiano] Caes(ari) Aug(usti) f(ilio) co(n)s(uli) VI / principi iuventutis (?)] / C(aio) Calpetano Rantio Quirinali / Val(erio) Festo leg(ato) Aug(usti) pr(o) p(raetore) / D(ecimo) Cornelius Maeciano leg(ato) Aug(usti) /¹⁰ L(ucio) Arruntio Maximo proc(uratore) Aug(usti) / leg(io) VII Gem(ina) fel(ix) / civitates X / Aquiflavienses Aobrigens(es) / Bibali Coelerni Equaes(i) /¹⁵ Interamici Limici Aebisoc(i) / Quarquerni Tamagani⁸⁷⁴

Literatur: RE III.1 (1897) 1363f. s.v. Calpetanus [2] (E. GROAG); ALFÖLDY (Anm. 159) 21f.; ROLDÁN, Itineraria 71f.; PEKÁRY, Untersuchungen 83f.; THOMASSON, Statthalter II, 149f.; REIDINGER, Statthalter 47–51 [14]⁸⁷⁵.

[II.9]

Statthalter: Messius Quintus Lucius Decius Valerianus⁸⁷⁶, legatus Augusti pro praetore, vir clarissimus

Kaiser: Maximinus Thrax u. Maximus

Datierung: Anfang Januar–Mitte April 238⁸⁷⁷

LOSTAL, Miliarios 104 = Année Épigr. 1971, 201 = CIL II 4907:

Imp(erator) Caes(ar) / C(aius) Iul(ius) Verus Ma/ximinus p(ius) f(elix) / Aug(ustus) Germa(nicus) max(imus) Da/cicus max(imus) Sarma(ticus) /⁶ max(imus) pontifex max(imus) / tribuniciae pot(estatis)

874 Zur Brücke siehe Hispania Antiqua (Anm. 800) 361f. und Taf. 146; zu D. Cornelius Maecianus und L. Arruntius Maximus siehe ALFÖLDY (Anm. 159) 75 und 246 Anm. 16.

875 PIR II² (1936) 46 verweist auf Valerius.

876 Die 28 dem Verfasser bekannten Meilensteine des Legaten geben einige Varianten des Statthalternamens. Die geläufigste Form ist Quintus Decius. Abweichend hiervon ist Quintus Lucius Decius: CIL II 4826; CIL II 6222 = IRG IV Nr. 25 u. Nr. 26 (Es sind zwei Steine!); Année Épigr. 1966, 217. Valerinus wird Decius auf CIL II 4828 und CIL II 4816 u. EEpigr VIII S. 465 genannt. Hierbei darf man wohl von einer – vielleicht aufgemalten – NA-Ligatur und einer Lesung Valerianus ausgehen. *Perfectissimus vir* wird der spanische Statthalter auch auf LOSTAL, miliarios 103 = CIL II 4887, LOSTAL, miliarios 102 und Année Épigr. 1966, 218 genannt. Von Decius ist auch ein gut erhaltener Meilenstein aus der Provinz Moesia bekannt; CIL III 12519: Imp(erator) [C]laes[ar] M(arcus) / Aurelius Severus / Alexander pius felix / sanctissimus Aug(ustus) /⁵ tribuniciae potes/statis (sic) XIII consu[ll] III / pater patriae proc[o]ns[ul] / pontes derutos (sic) et vias / conlapsas restituit /¹⁰ curante [Q]uint[o] Decio / pro praetore leg(ato) suo / m(ilia) p(assuum) [---]. Mit CIL III 13758 liegt ein weiteres Exemplar mit dem Formular des Severus Alexander vor, das ebenfalls Decius nennt. Damit ist der spätere Kaiser einer der wenigen Statthalter, die in mehreren Provinzen Straßen bauen ließen und deren Namen auf Meilensteinen belegt sind.

877 Ähnlich unklar wie die exakte Bestimmung des Statthalternamens ist die genaue Datierung des Meilensteinformulars. Neben einigen Abweichungen werden auf der Mehrzahl der Meilensteine das fünfte Volkstribunat und die siebte imperatorische Akklamation genannt. Die siebte Akklamation weist ins Jahr 238. Sie bezieht sich sehr wahrscheinlich auf den Sieg des numidischen Statthalters Capellianus über die beiden Gordiane. Problematisch ist die fünfte *tribunicia potestas*, da Maximinus Thrax sein viertes und zugleich letztes Volkstribunat am 10. Dezember 237 erst angetreten hatte. Es kann nur vermutet werden, dass Maximinus Thrax Anfang Januar sein Volkstribunat nochmals erneuerte, um den Entwicklungen in Rom zu begegnen. Diese Maßnahme wurde jedoch nur noch in der Tarraconensis von seinem getreuen Statthalter Q. Decius umgesetzt. Zu den imperatorischen Akklamationen und dem Verhältnis zwischen Decius und Maximinus Thrax, siehe ALFÖLDY (Anm. 159) 58f., besonders Anm. 278.

V imp(erator) VII / p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) proco(n)s(ul) et / C(aius) Iul(ius) Verus Maxi/mus nobilissim[us] /¹¹ Caes(ar) Germa(nicus) max(imus) D[a/c]licus max(imus) Sarm[ati]clus max(imus) princeps iu/[v]entutis filius dom(ini) n(ostri) imp(eratoris) /¹⁵ C(aii) Iul(ii) Veri [M]axim[ini] p(ii) f(elicis) / A]ug(usti) vias [et pon]t[e]s [t]emp[ore] conlaps(os) restitu[e]runt age[nte] Q(uinto) D]e[ci]o leg(ato) A[ug]ustorum pr(o) / p]r(aetore) a Cara [m(ilia) p(assuum) -]

Caput viae: Cara⁸⁷⁸

LOSTAL, Miliarios 103 = CIL II 4887:

[--- Titulatur des Maximinus Thrax u. Maximus --- vias et pontes tempore vetustatis] / conlapsos restituerunt [cur]ante / Q(uinto) Decio leg(ato) Aug(ustorum) c(larissimo) v(iro) / via Aug[usta] / m(ilia) p(assuum) C[---]

Caput viae: unbekannt, milia passuum C[---]

LOSTAL, Miliarios 107 = CIL II 4886:

Imp(eratori) Caesari C(aio) Iulio Vero / Maximino pio felici Aug(usto) Germanico / max(imo) Dacico max(imo) Sarmatico max(imo) / pont(ifici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) V imp(eratori) VII p(atri) p(atriae) co(n)s(uli) /⁵ proco(n)s(uli) (et) / C(aio) Iulio Vero Max(imo) nob(ilissimo) Caesari / Germanico max(imo) Dacico max(imo) / Sarmatico max(imo) principi iuventutis fil(io) d(omini) n(ostri) /¹⁰ imp(eratoris) C(aii) Iuli(i) Veri Maximini p(ii) fel(icis) Aug(usti) / vias et pontes tempore vetustatis / conlapsos restituerunt / curan(te) Q(uinto) Decio leg(ato) Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) c(larissimo) v(iro)

Caput viae: Pisoraca (Herrera)⁸⁷⁹

Aus dem Nordosten der iberischen Halbinsel sind noch zwei weitere Meilensteine des Maximinus Thrax mit seinem Statthalter Decius bekannt. Von der Strecke Pompaelo nach Vareia stammt LOSTAL, Miliarios 106 (Nominativ) und von der Via Augusta (Tarraco–Pyrenäen) LOSTAL, Miliarios 102 = CIL II 6243 (Dativ). Beide Meilensteine sind nur fragmentarisch erhalten.

Aus Zentralspanien, von der Trasse Titulcia–Ocelo Duri, stammt der sehr fragmentarisch erhaltene Meilenstein LOSTAL, Miliarios 108, der ebenfalls Maximinus Thrax und seinem Statthalter Decius zugeschrieben werden kann⁸⁸⁰.

CIL II 4756 u. EEpigr VIII p. 456 = ILS 490:

Imp(erator) Caesar C(aius) Iulius / Verus Maximinus p(ius) f(elix) / Aug(ustus) Germanic(us) max(imus) Dac(icus) / max(imus) Sarmatic(us) max(imus) pont(ificus) /⁵ max(imus) trib(unicia) potestatis / V imp(erator) VII p(ater) p(atriae) cons(ul) pro/co(n)s(ul) et C(aius) Iulius Verus / Max(iminus) nobilissimus Caesa[r] / Germanic(us) max(imus) Dac(icus) /¹⁰ max(imus) Sarmatic(us) max(imus) princeps / iuventutis filius d(omini) n(ostri) imp(eratoris) C(aii) / Iuli(i) Veri Maximini p(ii) f(elicis) Aug(usti) / vias et pontes tempore / vetustatis conlapsos /¹⁵ restituerunt curante Q(uinto) Decio leg(ato) Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / a Brac(ara) Aug(usta) m(ille) p(assus) I

Caput viae: Bracara Augusta (Braga), mille passus I

Année Épigr. 1966, 217 = HAEp Nr. 2163:

Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Verus Max(iminus) / pius Aug(ustus) Germ(anicus) max(imus) Dac(icus) max(imus) / Sarm(aticus) max(imus) pont(ificus) max(imus) / imp(erator) IV p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) proco(n)s(ul) /⁵ et C(aius) Iulius Verus Max(iminus) / nobilissimus Caes(ar) / princi(sic) iuventutis filius do(mini) n(ostri) imp(eratoris) C(aii) Iuli(i) Veri / vias et pontes tempora(sic) / vetustate co(n)lapsos /¹⁰ restituerunt curante / Q(uinto) L(ucio) Decio leg(ato) pr(o) pr(aetore) Bracara / milia pasus(sic) XXXVII

Caput viae: Bracara Augusta (Braga), milia passuum XXXVII

Année Épigr. 1966, 218 = HAEp Nr. 2165:

Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius / Verus Maximinus pius fel(ix) / Aug(ustus) Germ(anicus) max(imus) Dac(icus) max(imus) Sarm(aticus) max(imus) / pont(ificus) max(imus) trib(unicia) pot(estate) V imp(erator) /⁵ VII p(ater) p(atriae) co(n)s(ul) proco(n)s(ul) et C(aius) Iulius / Verus Maximus nobilissi/mus Caes(ar) Germa(nicus) max(imus) Dac(icus) max(imus) / Sarm(aticus) max(imus) princeps iuven/tutis fil(ius) d(omini) n(ostri) imp(eratoris) C(aii) Iul(ii) /¹⁰ Veri Maximini pii fel(icis) Aug(usti) / vias et pontes in temporibus / vetustate conlapsos restitui / praeceperunt cura(m) agente / [---] Decio leg(ato) pr(o) pr(aetore) c(larissimo) v(iro) [---]

878 Hierzu: A. TOVAR, Iberische Landeskunde II: Las tribus y las ciudades de la antigua Hispania, Teil 3: Tarraconensis (Baden-Baden 1989) 393; Tabula Imperii Romani: K 30: Madrid. Caesaraugusta–Clunia, bearbeitet von G. FATÁS CABEZA/L. CABALLERO ZOREDA/C. GARCÍA MERINO/A. CEPAS PALANCA (Madrid 1993) 82. Vgl. TALBERT, Atlas Karte Nr. 25 D3.

879 Der Meilenstein des Nero (LOSTAL, Miliarios 55 = CIL II 4888), wohl von derselben Straße, gibt „a Pisoraca m[p] CLXXX“ an. Vgl. MILLER, Itineraria 173.

880 Meines Erachtens ist die Zuweisung der Fragmente LOSTAL, Miliarios 109, LOSTAL, Miliarios 110 = Année Épigr. 1982, 624 = SILLIÈRES, Voies Nr. 67 und LOSTAL, Miliarios 111 = SILLIÈRES, Voies Nr. 1 zu diesem Formulartypus, wie es LOSTAL, Miliarios S. 112–115 getan hat, nicht zu halten. Siehe hierzu SILLIÈRES, Voies 68f. und 123f.

Caput viae: unbekannt

CIL II 4826 u. EEpigr VIII p. 466:

Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Verus Max[imi]/nus [p(ius)] f(elix) Aug(ustus) Germ(anicus) max(imus) Dac(icus) max(imus) / Sarm(aticus) max(imus) pont(ifex) max(imus) / imp(erator) VII p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) proco(n)s(ul) /⁵ et C(aius) Iulius Verus Maxi[mus] / nob[is]lissimus Caes(ar) / Germ(anicus) max(imus) Sarm(aticus) max(imus) / princeps iuventutis filius / d(omini) n(ostri) imp(eratoris) C(aii) Iulii Veri /¹⁰ Maximini p(ii) f(elicis) Aug(usti) / vias et pontes tempore / vetustatis collaps(os) / restituerunt curante / Q(uintus) Decius Valerino (sic) leg(ato) Aug(ustorum) /¹⁵ [pr(o) pr(aetore) Brac(ara) Aug(usta) / m(ilia) p(assuum) XXXII

Caput viae: Bracara Augusta (Braga), milia passuum XXXII

Aus Gallaecia sind noch zahlreiche weitere Meilensteine des Maximinus Thrax in Verbindung mit seinem Statthalter Decius bekannt, die dem Formular CIL II 4756 = ILS 490 (s. o.) entsprechen⁸⁸¹. Aus Bracara Augusta selbst sind dies: CIL II 4757; CIL II 5758; CIL II 5759. Von der Strecke Bracara Augusta–Aqua Flaviae liegt mit CIL II 4788 nur ein Meilenstein vor. Die meisten Meilensteine stammen von den Verbindungen zwischen Bracara und Asturica: CIL II 4816; CIL II 4828; CIL II 4831; CIL II 4834 = IRG IV Nr. 27; CIL II 4853 = IRG IV Nr. 32; CIL II 4858 = IRG IV Nr. 31; CIL II 4870; CIL II 4874; CIL II 6222 = IRG IV Nr. 25 u. Nr. 26 (es sind zwei Meilensteine!); CIL II 6228; EEpigr IX 420 = IRG III Nr. 6⁸⁸²; HAEp Nr. 1731; IRG IV Nr. 33.

Literatur: RE XV.1 (1931) 1244–1284 s.v. Messius [9] (C. WITTIG), besonders 1251; PIR III² (1943) 8, D [28] und V (1970–1987) 261–265, M [520]; ALFÖLDY (Anm. 159) 56–59; BARBIERI, L'albo 205 [1012] und 295 f. [1662]; DNP III (1997) 348 f. s.v. Decius [II 1] (A. R. BIRLEY); KIENAST (Anm. 724) 204 f.; PEKÁRY, Untersuchungen 84; A. STEIN, Die Legaten von Moesien. Dissertationes Pannoniae (Budapest 1940) 57 f. und 97; B. GEROV, Zur Identität des Imperators Decius mit dem C. Messius Q. Valerinus. Klio 39, 1961, 222–226; G. M. BERSANETTI, Studi sull'imperatore Massimo il Trace (Rom 1940) 43 f.; K. DIETZ, Senatus contra principem. Untersuchungen zur senatorischen Opposition gegen Kaiser Maximinus Thrax. Vestigia 29 (München 1980) 190; G. ALFÖLDY, Eine Inschrift auf dem Montgó bei Dianium. Epigraphica 40, 1978, 85–90.

6.1.2.8 Mauretania Caesariensis

[II.10]

Statthalter: Tiberius Claudius Perpetuus?, procurator Augusti

Kaiser: Commodus

Datierung: 184–191⁸⁸³

CIL VIII 22 629 = ILS 5849⁸⁸⁴:

Imp(erator) Caesar M(arcus) Au(relius) Commodus / Antoninus Aug(ustus) pi(us) Sarmatic(us) Ger(manicus) Britannicus (sic) / Burgis novis pro/vincia munita mi/liaria conlapsa ve/tustate restituit /¹⁰ per [Ti(berium) Claudium Perpetuum proc(uratorem) suum]

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE III.2 (1899) 2841 s.v. Claudius [267] (A. STEIN); PIR II² (1936) 231 f., C [958]; THOMASSON, Statthalter II, 261; SCHNEIDER, Miliarium 421; FABRICIUS (Anm. 42) 668; PEKÁRY, Untersuchungen 13 Anm. 46; PFLAUM, Carrières I, 515 ff. [191].

881 Die hier gegebene Zuweisung der einzelnen Meilensteine zu verschiedenen Strecken kann nur unter Vorbehalt gelten. Erst eine Neuedition der galizischen Meilensteine in CIL XVII kann eine genaue Differenzierung liefern. Vgl. ROLDÁN, Itineraria 69–76; Tabula Imperii Romani K 29 (Anm. 801). Da die Tabula Imperii Romani jedoch ausschließlich den spanischen Teil von Gallaecia behandelt, ist diese Karte nur sehr bedingt einsetzbar. Vgl. ferner TALBERT, Atlas Karte Nr. 24.

882 EEpigr IX 420 ist wohl mit IRG III Nr. 6 identisch. Beide geben Pontevedra als Fundort an, die angegebenen Maße (2,95 m Höhe, 1,55 m Umfang) stimmen ebenfalls überein.

883 Tiberius Claudius Perpetuus war unter Commodus Prokurator von Mauretania Caesariensis. Dieses Amt datiert in die Zeitspanne von 184 bis 191. In der zweiten Hälfte des Jahres 184 nahm der Kaiser den Ehrennamen Britannicus an. Im August 191 wandelte Commodus sein Praenomen wieder in Lucius. Leider ist bislang kein weiterer Meilenstein mit diesem Statthalter bekannt, der nähere Datierungshinweise liefern könnte.

884 Dessau ergänzt gar keinen Statthalternamen. THOMASSON, Statthalter II, 261 Anm. 63 verweist auf die Abhandlung von BERSANETTI. Athenaeum 1950, 164 Anm. 3. Er wollte den Namen Tib. Claudius Perpetuus am Ende der Inschrift wiederherstellen. Die Literaturangabe von Thomasson ist offensichtlich nicht korrekt, weshalb eine Kontrolle dieser Variante nicht möglich war.

[II.11]

Statthalter: Gnaeus Nunnius Martialis, procurator Augusti

Kaiser: Septimius Severus

Datierung: erste Hälfte des Jahres 195⁸⁸⁵

CIL VIII 10 364 = ILS 5851:

Imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Sep/timius Seve/rus Pertinax / Aug(ustus) p(ater) p(atriciae) pontif(ex) /⁵
max(imus) trib(unicia) pot(estate) / III imp(erator) IIII co(n)s(ul) / II proco(n)s(ul) mi/liaria resti/tuit per
Gnaeum Nun/nium Marti/alem proc(uratorem) su/um a Sitifi m(ilia) p(assuum) VI

Caput viae: Sitifis (Sétif), milia passuum VI

Weitere Meilensteine: CIL VIII 10 351⁸⁸⁶ (mp L); CIL VIII 10 361 (mp III). Beide Miliarien standen ebenfalls an der Straße nach Sitifis und bieten keine Abweichungen im Formular⁸⁸⁷.

Literatur: RE XVII.2 (1937) 1474 s.v. Nunnius [2] (O. STEIN); PIR II (1897) 422, N [195]; THOMASSON, Statthalter II, 262.

[II.12]

Statthalter: Publius Aelius Peregrinus Rogatus, procurator Augusti

a) Kaiser: Septimius Severus u. Caracalla

Datierung: 201⁸⁸⁸

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1919, CCXIV Nr. 1⁸⁸⁹:

[Imp(erator) (= imperatores)] Caes(= Caesares) [L(ucius) Septimius] Sever[us] P[er(tinax)] e[t] M(arcus)
[Au]rel(lius) Ant(oninus) Aug[us]t[us] (= Augusti) A[di]ab(enici) Par(thici) max(imi) [miliaria] nova p[rae]tenturae
[po]n[is] iuss(erunt) per P(ublium) Ael(ium) P[er]e[gr]inum pro[c]uratore[m] Aug[us]t[us] (= Augustorum)
m(ilia) p(assuum) VII

Caput viae: Ala Miliaria (Bénian), milia passuum VII

b) Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: 201⁸⁹⁰

CIL VIII 22 602/4 = ILS 5850:

Imp(erator) Caesar [L(ucius)] / Septimius Seve/[rus pius Pertinax / et M(arcus) Aurelius /⁵ Anto]ninus [Augg
(= Augusti) / Arabb (= Arabici)] Adiabb (= Adiabenici) Par[thi]/ci maximi et [[P(ublius) Sep/timius Geta]
nobi/lissimus Caesar /¹⁰ miliaria n[o]vae / praetenturae / poni iusserunt / curante P(ublio) Aelio / Peregri-
no p[ro]c(uratore) /¹⁵ Augg (= Augustorum) coh(or)s I Pann(oniorum) / a Lucu m(ilia) p(assuum) III

Caput viae: Lucu (Timziouine), milia passuum III

Mit CIL VIII 22 611 (a Lucu mp VIII) liegt ein weiteres Exemplar vor, das dieses Formular bietet⁸⁹¹.

Literatur: RE I.1 (1893) 528 s.v. Aelius [110] (P. v. ROHDEN); RE Suppl. XIII (1973) 310 s.v. Aelius [110] (B. E. THOMASSON); PIR I² (1933) 39, A [231]; THOMASSON, Statthalter II, 262ff.; FABRICIUS (Anm. 42) 668; PEKÁRY, Untersuchungen 19 Anm. 76; PFLAUM, Carrières II, 621–625 [233].

[II.13]

Statthalter: Quintus Munatius Celsus, procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Caracalla

Datierung: 10. Dezember 211 bis Herbst 212⁸⁹²

885 Die Kombination von drittem Volkstribunat (10. Dezember 194–9. Dezember 195) und vierter imperatorischer Akklamation (Frühjahr 194) spricht für die erste Hälfte des Jahres 195. Denn im Sommer (vor dem 28. August) 195 folgte schon die fünfte bis siebte Akklamation. Vgl. HASEBROEK (Anm. 385) 191.

886 Dieser Stein wurde noch ein zweites Mal mit einer Inschrift des Valentinian beschrieben (CIL VIII 10 352).

887 Vgl. P. SALAMA, L'apport des inscriptions routières à l'histoire politique de l'Afrique Romaine. In: L'Africa romana III, 1985, 223f.

888 Siehe Anm. 890.

889 Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Inschrift wurde auf Zeilentrenner verzichtet. Vgl. Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1919, CCXV.

890 Diese Inschrift kann nur über den Statthalter datiert werden. THOMASSON, Statthalter II, 262ff. setzt P. Aelius ins Jahr 201.

891 Dieser Meilenstein bietet in Zeile 14 ein dreifaches G bei PROC AUGGG. Geta wurde jedoch erst im Herbst 209 von seinem Vater L. Septimius Severus zum Augustus erhoben, so dass von einem Steinmetzfehler auszugehen ist.

892 Sein fünfzehntes Volkstribunat fällt in die Zeit vom 10. Dezember 211 bis zum 9. Dezember 212. Ab Herbst des Jahres 212 war Caracalla COS DESIGN IIII, so dass dieser Meilenstein in die Zeit vom 10. Dezember 211 bis Herbst 212 datiert wird.

CIL VIII 22 616:

Imp(erator) [Caes(ar) M(arcus) Au]/reliu[s Antoninus / p]lius [fel(ix) Aug(ustus) Part(hicus)] / max(imus) Brit(anicus) m[ax(imus)] /⁵ German(icus) max(imus) / p(ater) p(atriciae) tr(ibunica) p(otestate) XV co(n)s(ul) III / a Kaput Tasac(cora) / m(ilia) p(assuum) XX / curante Q(uinto) Mu/nat(io) Celso v(iro) e(gregio) /¹¹ proc(uratori) Aug(usti) n(o)stri

Caput viae: Kaputtasaccora (Chanzy), milia passuum XX

Weitere Meilensteine: CIL VIII 22 617⁸⁹³ (mp XX); CIL VIII 22 618⁸⁹⁴ (mp XIX). Beide Steine weisen dasselbe Formular auf. Mit Année Épigr. 1912, 173 liegt noch ein weiterer formularähnlicher Stein vor⁸⁹⁵. Diesem fehlt sehr wahrscheinlich p(ater) p(atriciae).

Literatur: RE XVI.1 (1933) 536 s.v. Munatius [14] (O. STEIN); RE Suppl. XIII (1973) 310 s.v. Munatius [14] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 315, M [721]; THOMASSON, Statthalter II, 266f.

[II.14]

Statthalter: Marcus Antonius Sabinus, procurator Augusti, vir perfectissimus

Kaiser: Caracalla⁸⁹⁶

Datierung: 10. Dezember 214–9. Dezember 215⁸⁹⁷

Année Épigr. 1955, 56 = 1929, 136 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 224⁸⁹⁸:

[--- Titulatur des Caracalla ---] / maximus Germanic(us) [ma]x[imus] pontifex] / maximus tr(ibunica) p(otestate) XVIII imp(erator) IIII co(n)s(ul) IIII / proc(on)s(ul) p(ater) p(atriciae) mil(ia)r(ia) dilapsa restituit per M(arcum) Anto/nium Sabinum v(irum) p(erfectissimum) proc(uratorem) suum a Rapidu / m(ilia) p(assuum) / X

Caput viae: Rapidum (Sour Djouab), milia passuum X

Literatur: RE Suppl. IX (1962) 12 s.v. Antonius [95a] (B. E. THOMASSON); RE Suppl. XIII (1973) 310 s.v. Antonius [95a] (B. E. THOMASSON); PIR I² (1933) 169, A [873]; THOMASSON, Statthalter II, 268.

[II.15]

Statthalter: Titus Aelius Decrianus, procurator Augusti

a) Kaiser: Macrinus u. Diadumenianus⁸⁹⁹

Datierung: April 217–Juni 218⁹⁰⁰

SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 6 = CIL VIII 22 628:

Imp(erator) [Caes(ar)] / M(arcus) [[Opellius]] [Seve]/rus [[Macrinus]] / pius felix Aug(ustus) et /⁵ M(arcus) [[Opellius]] [Anto]/ninus [Caes(ar) / Aug(ustus) / mil(iaria) const[ituer(unt)] / per T(itum) Ael(ium) [De/crianum proc(uratorem) suum a N(umero) Syrorum m(ilia) p(assuum) ---]

893 Dieses Exemplar wurde am gleichen Ort wie CIL VIII 22 616 gefunden. Dies deutet darauf hin, dass beiderseits der Straße ein Meilenstein gestanden hat. Bei CIL VIII 22 617 ist die Titulatur des Statthalters nicht wie bei CIL VIII 22 616 unter der Distanzangabe nachgetragen, sondern fest in den eigentlichen Inschriftentext integriert.

894 Dieser Stein wurde exakt 1500 Meter von den Steinen CIL VIII 22 616 und 22 617 entfernt gefunden.

895 Die Textwiedergabe der Meilensteininschrift von Année Épigr. 1912, 173 ist nicht vollständig.

896 Die Zuweisung erfolgt nach THOMASSON, Statthalter II, 268. Die gegebenen Reste der Inschrift entsprechen der Titulatur des Caracalla.

897 Durch das 18. Volkstribunat des Caracalla datiert der Stein in die Zeit vom 10. Dezember 214 bis zum 9. Dezember 215. Die hier genannte vierte imperatorische Akklamation des Jahres 214 ist nach KIENAST (Anm. 724) 163 nicht offiziell gewesen.

898 Année Épigr. 1929, 136 gibt die ersten beiden Zeilen wie folgt: [Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius Severus Antonius / pius felix Aug(ustus) Pa]rth[ic]us maximus Britannicus] / ... (s. o.). Die hier gegebene Lesung folgt Salamas Version in Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1951/52, 224.

899 Von diesen beiden Herrschern sind nur sehr wenige Meilensteine bekannt. Einen deutlichen Schwerpunkt der bislang bekannten Fundorte bildet Nordafrika, hier vor allem Mauretanien. Dies deckt sich sehr gut mit der möglichen Herkunft des Macrinus. Die mauretanische Heimatprovinz hat ‚ihrem‘ Kaiser eine besonders hohe Anzahl an öffentlichkeitswirksamen Inschriften beschert.

900 Das Meilensteinformular datiert in die recht kurze Herrschaftszeit des Macrinus, die vom 11. April 217 bis zum 8. Juni 218 dauerte. Leider ist kein Text mit der vollständigen Titulatur des Diadumenianus erhalten. Diese würde eine noch exaktere chronologische Einordnung ermöglichen. Macrinus hat seinen Sohn im April 217 zum Caesar und Anfang Mai 218 zum Mitaugustus erhoben. Beide wurden im Juni 218 nach der Niederlage gegen die Truppen Elagabals getötet.

Caput viae: Numerus Syrorum (Lalla Marnia)

SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 4 = Année Épigr. 1940, 37 = CIL VIII 22 626:

Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) [[Opellius]] Severus / [[Macrinus]] pius fe/lix Aug(ustus) et M(arcus) [[Opellius]] /⁵ Antoninus [[Caesar]] / Aug(ustus) mil(iaria) constituer(unt) / per T(itum) Aelium Decri/anum proc(uratorem) suum / a N(umero) Syr(orum) /¹⁰ m(ilia) p(assuum) VIII

Caput viae: Numerus Syrorum (Marnia), milia passuum VIII

Ein gleich lautendes Formular weisen die Meilensteine Année Épigr. 1938, 49 (caput viae unbekannt, mp VI) und SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 7 = Année Épigr. 1967, 652 (a Numero Syrorum mp XVIII) auf⁹⁰¹.

b) Kaiser: Elagabal

Datierung: Juni 218–März 222⁹⁰²

SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 8 = Année Épigr. 1967, 653:

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) / Aureli[[us] Anto/ninus]] piu[s] / fel(ix) A[ug(ustus)] /⁵ p(ater) p(atriciae) c[o](n)s(ul) / d[ivi] magni / An[t]onini fil(ius) / divi Severi /⁹ [n]ep[os] mil(iaria) n/[ova] posuit per T(itum) Ael(ium) Decrianum proc(uratorem) suum m(ilia) p(assuum) XXI

Caput viae: wahrscheinlich Siga (Takembrit), milia passuum XXI

c) Kaiser: Elagabal oder Severus Alexander

Nach SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 6 = CIL VIII 22 628 und SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 8 = Année Épigr. 1967, 653 (s. o.) kann eine ganze Reihe von Meilensteinfragmenten nicht mehr automatisch Severus Alexander zugerechnet werden. Sie weisen zwar den Namen des Prokurators auf, bieten aber keine weiteren Hinweise auf einen der beiden Kaiser. Lediglich Macrinus kann aufgrund der z. T. erhaltenen Reste der kaiserlichen Titulatur ausgeschlossen werden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Exemplare: CIL VIII 10 461 = Inscriptions d'Altava Nr. 7⁹⁰³ (caput viae unbekannt, mp II); CIL VIII 10 462⁹⁰⁴ (caput viae unbekannt, mp VI); CIL VIII 10 463 (keine Distanzangabe erhalten); CIL VIII 10 465 (caput viae: Pomaria, mp XIII); CIL VIII 22 623 = EEpigr VII 677 = Inscriptions d'Altava Nr. 6 (keine erhaltene Distanzangabe); Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1919, CCXV Nr. 2 (caput viae unbekannt, mp VII).

d) Kaiser: Severus Alexander

Datierung: März 222–Februar/März 235⁹⁰⁵

SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 3 = CIL VIII 10 468:

Imp(erator) Cae[s(ar)] / M(arcus) Aurelius [[Severus / Alexander]] piu[s] / felix Aug(ustus) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) divi /⁵ magni Antoni/ni filius divi / Severi nepos / mil(iaria) nova po/suit per T(itum) Aeli/um Decrianum proc(uratorem) suum /¹¹ a Numerum Severia/num [[Alexan/drinum]] / Syr(orum) /¹⁵ m(ilia) p(assuum) II

Caput viae: Numerus Syrorum (Marnia), milia passuum II

Weitere Meilensteine: CIL VIII 10 467 (sehr fragmentarisch); SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 2 = CIL VIII 10 469 & p. 2169 (caput viae: Numerus Syrorum, mp III); SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 9 = Année Épigr. 1967, 654 (caput viae: Numerus Syrorum, mp XII).

CIL VIII 10 432⁹⁰⁶:

901 SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 10 = CIL VIII 10 464 und Inscriptions d'Altava, Nr. 5 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1939/1940, 208 sind sehr stark beschädigt. Lediglich Reste der kaiserlichen Namen sind zu erkennen. Ob man bei diesen beiden Steinen den Namen des Prokurators ergänzen darf, muss offen bleiben. Vgl. SALAMA, Voie 1966/67, 195 f.

902 Da keinerlei Datierungskriterien vorhanden sind, kann lediglich die gesamte Regierungszeit des Elagabal von Mai 218 bis März 222 gegeben werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass Mauretaniens aufgrund persönlicher Verbundenheit Macrinus bis zu seinem Tode im Juni 218 treu blieb. Infolge des Herrschaftswechsels könnte der Meilenstein als so genannte Antrittsdedikation innerhalb der Regierungszeit des Elagabal möglichst früh datiert werden.

903 Hier wird noch die ältere Ansicht vertreten, wonach es sich um einen Meilenstein des Severus Alexander handelt.

904 CIL VIII 10 462 zählt zu den besser erhaltenen Meilensteinfragmenten dieser Gruppe: [--- / divi magni] / Antonini [fil(io)] / divi Severi [nepos] / milia(ria) nova pos(uit) / per [T(itum)] Aelium Decri/anum proc(uratorem) su[um] / m(ilia) p(assuum) VI.

905 Als sog. Antrittsdedikation nach einem Herrschaftswechsel sollte dieser Meilenstein innerhalb der Regierungszeit des Severus Alexander möglichst früh datiert werden. Hierfür spricht auch die Tatsache, dass Publius Flavius Clemens [III.16], laut THOMASSON, Statthalter II, 270, im Sommer den amtierenden Statthalter Titus Aelius Decrianus ablöste.

906 Es handelt sich bei *bon* in Zeile 8 wohl um einen Lesefehler des Herausgebers oder einen nicht erkannten Steinmetzfehler, da es *nova* lauten müsste. Das B wäre demnach falsch gelesen worden. Bei dem N könnte es sich um eine nicht erkannte V-A-Ligatur handeln: <n>ova.

Imp(eratore) Caes(are) M(arco) Aurelio / [[Alexandro]] pio / felice Aug(usto) pontif(ice) / maxim[oclo(n)s(ule)] /⁵ proco[(n)s(ule) tr]ib[u]/n[iciae pote]s/tatis [p(atre) p(atriciae)] m(iliaria) / bon (sic) iussu [pe]r [T(itum)] / Aelium [Decr]i/anum v(irum) p(erfectissimum) pro[c(uratorem)] /¹¹ suum ab Aras / m(ilia) p(assuum) VI

Caput viae: Aras (Tarmount), milia passuum VI

Noch zwei Inschriftenfragmente, CIL VIII 10434 und 10436 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 309 Nr. 10⁹⁰⁷, können hierzu gerechnet werden. Sie zählen ebenfalls nach Aras.

Literatur: RE I.1 (1893) 491 f. s.v. Aelius [44] (P. v. ROHDEN); RE Suppl. XIII (1973) 310 f. s.v. Aelius [44] (B. E. THOMASSON); PIR I² (1933) 26, A [167]; THOMASSON, Statthalter II, 269 f.

[II.16]

Statthalter: Publius Flavius Clemens, procurator Augusti

Kaiser: Severus Alexander

Datierung: zwischen 222 und 227⁹⁰⁸

SALAMA, Voie 1966/67, Nr. 1 = CIL 10 470 & p. 2169:

Imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurel(ius) / Severu(s) / [[Alexander]] /⁵ pius felix / Aug(ustus) mili/aria posu(it) / per P(ublium) Fl(avium) / Clement(em) /¹⁰ proc(uratorem) su(u)m / a N(umero) Syr(or)um Pom(a)r(iam) / m(ilia) p(assuum) XXVIII / Sig(am) m(ilia) p(assuum) XXXVIII

Caput viae: Pomaria (Tlemcen), mp XXVIII und Siga (Takembrit), mp XXXVIII

Année Épigr. 1928, 68 = Inscriptions d'Altava Nr. 9⁹⁰⁹:

Imp(erator) Caes(ar) [[M(arcus) / Aurel(ius) Seve]rus Alexander / pius felix Aug(ustus) /⁵ trib(unicia) p(otestate) co(n)s(ul) / proco(n)s(ul)] milia/ria nova / poni iussit / per P(ublium) Fl(avium) Cl/ementem /¹¹ proc(uratorem) suum / m(ilia) p(assuum) II

Caput viae: Altava (Lamoricière), milia passuum II

Die fragmentarisch erhaltene Inschrift Année Épigr. 1938, 50 (caput viae: [Tec]t(- ?) mp VI) bietet im erhaltenen Teil keinerlei Abweichungen.

Année Épigr. 1937, 46 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 311 Nr. 12:

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) / Aurel(ius) Sever/us Ale[[xan]der]] pius felix /⁵ Aug(ustus) pontif(ex) ma/ximus p(ater) p(atriciae) trib(unicia) / p(otestate) co(n)s(ul) pro/co(n)s(ul) mil(iaria) fie/ri iussit per /¹⁰ P(ublium) Flavium / Clemente/m proc(uratorem) su(u)m ab / Aras mil(ia) /¹⁴ p(assuum) VII

Caput viae: Aras (Tarmount), milia passuum VII

Weitere Meilensteine: Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 304 Nr. 1 (caput viae: Aras, mp I[II]); ebd., 307 f. Nr. 6 (caput viae: Aras, mp III). Beide Steine bieten dasselbe Formular.

Literatur: RE VI.2 (1909) 2539 f. s.v. Flavius [63] (O. STEIN); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. Flavius [63] (B. E. THOMASSON); PIR III² (1943) 143, F [242]; THOMASSON, Statthalter II, 270; PFLAUM, Carrières II, 802 ff. [313].

[II.17]

Statthalter: Publius Sallustius Sempronius Victor, procurator Augusti

a) Kaiser: Maximinus Thrax

Datierung: Februar/März 235–Mai 236⁹¹⁰

CIL VIII 22619 = Inscriptions d'Altava Nr. 11 = EEpigr V 1316⁹¹¹:

Imp(eratori) C(aio) Iulio / Vero Maxi/mino pio f[el]l(ici) / A]ug(usto) mill(iaria) (sic) /⁵ nova pos(uit) / per P(ublium) Sallus(tium) / Sempr(onium) Victo/rem proc(uratorem) / suum ab /¹⁰ Alt(ava) m(ille) p(assus) I

Caput viae: Altava (Lamoricière), mille passus I

Mit CIL VIII 10438 ist noch ein Fragment aus der Nähe von Aras bekannt, das wohl hierzu gehört⁹¹².

907 Die Wiedergabe in Bull. Arch. Com. Trav. Hist. bietet noch eine Entfernungsangabe: mp IIII bis Aras.

908 Die Datierung folgt der chronologischen Einordnung durch THOMASSON, Statthalter II, 270, da das kaiserliche Formular keinerlei datierende Kriterien zu bieten hat.

909 Ergänzungsvorschlag folgt Année Épigr. 1938, 50.

910 Da Maximinus Thrax ohne seinen Sohn Maximus genannt wird, könnte dies als einschränkendes Kriterium innerhalb seiner Regierungszeit von Februar/März 235–April 238 verstanden werden. Maximus wird vom Vater zwischen dem 7. Januar und dem 16. Mai 236 zum Caesar erhoben. Dies würde den *terminus ante quem* darstellen.

911 PFLAUM, Carrières II, 840 ergänzt die Inschrift im Ablativ.

912 CIL VIII 10438: [--- 3 Zeilen --- / ---] proco(n)s(uli) / cu[r]an[t]e Sa[II]/lustio Vic/tore procur(atore) / [el]ius ab A[ras] / Tatilti m(ilia) p(assuum) / VI. *Caput viae*: Tatilti (Taraess), milia passuum VI.

b) Kaiser: Maximinus Thrax u. Maximus

Datierung: Januar/Mai–Sommer 236⁹¹³

CIL VIII 22 625 = EEpigr V 1317:

[--- Titulatur des Maximinus Thrax und Maximus --- miliaria nova] / posuer(unt) per P(ublium) / Sallustium / Victorem / [---]

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE IA.2 (1920) 1958 s.v. Sallustius [21] (O. STEIN); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. Sallustius [21] (B. E. THOMASSON); THOMASSON, Statthalter II, 274 f.; PFLAUM, Carrières II, 840 ff. [325].

[II.18]

Statthalter: Publius Aelius Vitalianus, procurator Augusti

Kaiser: Maximinus Thrax u. Maximus

Datierung: Sommer 236–April 238?⁹¹⁴

Année Épigr. 1957, 278⁹¹⁵:

Imp(erator) C(aesar) C(aius) Iuli[us] Verus Max[i]minus pius felix Aug(ustus) pon[t(ife)x] max(imus) trib(unicia) potest(ate) p(ater) p(atriciae) et C(aius) Iul(ius) Verus Maximus nobil(issimus) Caes(ar) princ(eps) iuventutis miliaria nova posuer(unt) per P(ublium) Aelium Vitaliam p[ro]cur[ator]em suum a Bu(--- ?) m(ilia) passuum V[III]

Caput viae: Bu(---), milia passuum VIII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 308 Nr. 7:

[--- Titulatur von Maximinus Thrax und Maximus --- Iu]/liu[s] Verus Maxi[mus] no/biliss[imu]s Caes(ar) / [pri]nceps iuven/tutis Augusti mil(iaria) / poni [i]usserunt p(er) / P(ublium) [Aeli]um / [Vitaliam] procur(atorem) su[um] Aras / [m(ilia) p(assuum) ---]

Caput viae: Aras (Tarmount)

Literatur: RE Suppl. IX (1962) 2 s.v. Aelius [160a] (B. E. THOMASSON); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. Aelius [160a] (B. E. THOMASSON); THOMASSON, Statthalter II, 275.

[II.19]

Statthalter: Quintus Valerius, procurator Augusti

Kaiser: Maximinus Thrax u. Maximus

Datierung: Sommer 236–April 238?⁹¹⁶

Année Épigr. 1937, 45 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 304 f. Nr. 2:

[Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Iulius Verus Maximus pius felix Aug(ustus) et C(aius) Iulius Maxi]/mus nob[ilissim(us)] / Caes(ar) prin[ceps] iu]/ventutis [Aug(usti)] miliarios (sic) [fieri] iusserunt / [per Q(uintum) Val]erium [pro]/curatore[m] suum] / ab Aras m(ilia) [p(assuum) ---]

Caput viae: Aras (Tarmount)

CIL VIII 22 624 = EEpigr VII 676 = Inscriptions d'Altava Nr. 12:

Imp(eratore) C(aio) Iulio Vero / Maximo pio fe/lice Aug(usto) et C(aio) Iulio /⁴ Vero Maximo nobil/lissimo (sic) Caes(are) mili/aria nova posuit /⁷ per Q(uintum) Valer(ium) proc(uratorem) / suum ab Altav(a) / (milia passuum) II[II]

913 Die Frage nach der Datierung ist zugleich auch die nach der Ergänzung des Inschriftentextes. Für die Erwähnung des Sohnes Maximus spricht der Plural des Reparaturverbs *posuerunt*. Demnach datiert dieses Formular in die letzten Amtsmonate des P. Sallustius Sempronius Victor. Maximus ist zwischen Januar und Mai 236 zum Caesar erhoben worden. Da für die verbleibende Regierungszeit des Maximinus Thrax mit P. Aelius Vitalianus [II.18] und Q. Valerius [II.19] noch zwei weitere Statthalter Mauretaniens bekannt sind, ist die mauretansische Amtszeit des P. Sallustius Sempronius Victor mit großer Wahrscheinlichkeit im Sommer 236 beendet gewesen.

914 Wohl im Sommer 236 wechselt die mauretansische Statthalterschaft von P. Sallustius Sempronius Victor [II.17] zu P. Aelius Vitalianus. Da für die verbleibende Regierungszeit des Maximinus Thrax mit Q. Valerius [II.19] noch ein weiterer Statthalter dieser Provinz bekannt ist, kann nicht die gesamte Zeitspanne bis April 238 P. Aelius Vitalianus zugesprochen werden. Ohnehin gibt es keinen Hinweis auf die chronologische Reihenfolge von P. Aelius Vitalianus und Q. Valerius. So bemerkt THOMASSON, Statthalter II, 276 zu Recht, dass nicht klar sei, wer wen ersetzt habe.

915 Der Text folgt THOMASSON, Statthalter II, 275. Leider gibt Thomasson keine Zeilentrenner an.

916 Wohl im Sommer 236 wechselte die mauretansische Statthalterschaft von P. Sallustius Sempronius Victor [II.17] auf einen Nachfolger. Da für die restliche Regierungszeit des Thrax mit P. Aelius Vitalianus [II.18] und Q. Valerius [II.19] zwei Statthalter Mauretaniens bekannt sind, darf nicht die gesamte Zeitspanne bis April 238 einem Prokurator alleine zugesprochen werden. Ohnehin gibt es keinen Hinweis auf die chronologische Reihenfolge von P. Aelius Vitalianus und Q. Valerius. Vgl. THOMASSON, Statthalter II, 276.

Caput viae: Altava (Lamoricière), milia passuum II[II]

Literatur: RE VIIA.2 (1948) 2311 s.v. Valerius [86] (M. Lambertz); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. Valerius [86] (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 351,V [20]; THOMASSON, Statthalter II, 276.

[II.20]

Statthalter: Faltonius Restitutus, procurator Augusti

Kaiser: Gordian III.

Datierung: 10. Dezember 239–9. Dezember 240⁹¹⁷

Année Épigr. 1973, 653:

[Imp(eratori) C]aes(ari) M(arco) Ant(onio) / [G]ordiano invic[ito pio] / felici Aug(usto) p(ontifici) m(axi-
mo) tri(bunicia) / p(otestate) III p(atri) p(atriciae) [c]o(n)s(uli) proc(onsuli) [nep]/oti divorum [Gor]/dian-
orum po/n[i iussit] curante Falt[o/nio Restitutus] proc(uratore) suo ---]

Caput viae: Kaputtasaccorra (Chanzy)

Literatur: RE VI.2 (1909) 1976 f. s.v. Faltonius [4] (O. STEIN); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. Faltonius [4] (B. E. THOMASSON); PIR III² (1943) 117, F [109]; THOMASSON, Statthalter II, 276; PFLAUM, Carrières II, 828 ff. [322].

[II.21]

Statthalter: Lucius Catellius Livianus, procurator Augusti

Kaiser: Philippus Arabs

Datierung: 244⁹¹⁸

Année Épigr. 1903, 95 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 522:

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) / Iulius Philip/pus invictus / pius felix Aug(ustus) /⁵ p(ontifex) m(aximus)
trib(unicia) p(otestate) p(ater) p(atriciae) / posuit curan[te] L(ucio) Catellio / Liviano proc(uratore) / suo a
Tect(--- ?) m(ilia) p(assuum) /¹⁰ XII / Altava m(ilia) p(assuum) XVIII

Caput viae: Tect(---) (Ténira), milia passuum XII und Altava (Lamoricière), milia passuum XVIII

CIL VIII 22 621 = EEpigr VII 674 = Inscriptions d'Altava Nr. 14:

[Imp(eratori)] / Caes(ari) [M(arco) Iulio Phi]/lippo inv[ictio pio felici] / Aug(usto) pontifi[ci maximo] /⁵
tribunitiae (sic) potes[tatis] / p(atri) p(atriciae) miliaria nova pos[uit] per Lucium Catillium / Livianum pro-
curato/rem suum /¹⁰ ab Altava Pomar(iam) / m(ille passus) I / a(nno) p(rovinciae) CCV

Caput viae: Altava (Lamoricière), mille passus I

Literatur: RE III.2 (1899) 1786 s.v. Catellius [2] (O. STEIN) = 1789 s.v. Catillius (O. STEIN); RE Suppl. XIII (1973) 311 s.v. L. Catellius Livianus (B. E. THOMASSON); PIR II² (1936) 126, C [548]; THOMASSON, Statthalter II, 277 f.

6.1.2.9 Numidia⁹¹⁹

[II.22]

Statthalter: Gaius Velleius Paterculus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Nero (auch Claudius wäre denkbar)

Datierung: wohl kurz vor 60⁹²⁰

917 Das dritte Volkstribunat des Gordian III. datiert in die Zeit vom 10. Dezember 239 bis zum 9. Dezember 240.

918 In CIL VIII 22 621 wird das 205. Jahr der mauretanischen Ära genannt. Dies entspricht dem Jahr 244 n. Chr. Die mauretanische Ära beginnt mit der Hinrichtung des letzten Herrschers Ptolemaios (Cass. Dio 59,25,1) durch Caligula im Jahr 40 (= erstes Jahr der mauretanischen Ära). Vgl. THOMASSON (Anm. 354) 30f.

919 Auch wenn Numidia erst unter Septimius Severus endgültig als eigenständige Provinz vom prokonsularen Afrika unabhängig wurde, so werden die Legionslegaten schon von Anbeginn an gesondert betrachtet, wie es der Verwaltungsrealität entspricht. THOMASSON, Statthalter I, 82–88; vgl. ECK (Anm. 159) 518f.

920 Gaius Velleius Paterculus trat im Jahr 60 seinen Suffektkonsulat (DEGRASSI, Fasti 16) an, so dass mit einer Datierung seines afrikanischen Kommandos kurz vor diesem Termin zu rechnen ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Inschriftentext nicht von den propraetorischen Befugnissen des Gaius Velleius Paterculus gesprochen wird. Diese hätte er nach der Neuregelung der Verhältnisse durch Caligula im Jahr 39 (Tac. hist. 4,48; Cass. Dio 59,20,7) haben müssen bzw. können. Aufgrund der Nichterwähnung hat RITTERLING, Legio 1495 das Jahr 45/6 vorgeschlagen, da in diesem Jahr der spätere Kaiser Galba den Prokonsulat von *Africa extra ordinem* innehatte (Suet. Galb. 7f.; vgl. Tac. hist. 1,49,4) und ausnahmsweise selbst die propraetorischen Befugnisse des Kommandanten der Legio III Augusta übertragen bekommen hatte. THOMASSON, Statthalter II, 147 verweist zu Recht darauf, dass auch bei anderen numidischen Legaten die Bezeichnung *pro praetore* fehlt, z. B. bei Iavolenus Priscus (ebd., 158), Tib. Claudius Gordianus (ebd., 193) und P. Iunius Iunianus Martialis (ebd., 211). Siehe auch THOMASSON (Anm. 354) 22ff.

CIL VIII 10 311⁹²¹:

[---] C(aio) Velleio / Paterculo / leg(ato) Aug(usti) / leg(io) III Aug(usta) /⁵ (milia passuum) XXIX

Caput viae: Rusicade (Ras Skikda), milia passuum XXIX

Literatur: RE VIII A.1 (1955) 660 s.v. Velleius [10] (R. HANSLIK); RE Suppl. XIII (1973) 316 s.v. Velleius [10] (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 395, V [238]; RITTERLING, Legio 1495; ALFÖLDY (Anm. 323) 300; THOMASSON, Statthalter II, 147; DEGRASSI, Fasti 16; LE BOHEC, Légion 124.

[II.23]

Statthalter: Sextus Sentius Caecilianus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Vespasian, Titus (u. Domitian)⁹²²

Datierung: 73/74⁹²³

CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILAlg 3950:

[Imp(eratore) Caesare] V[esp]a[siano] Aug(usto) / [p]o[nt]i[fi]c(e) max(im)o t[ri]b[un]i[ci]a] po[t]e[st]ate --- Titulatur des Titus und Domitian --- leg(io) III Aug(usta) / S[ex]to Sentio /¹⁰ Caeciliano le[g]ato] Aug(usti) pro pr(aetore) [m]ilia p[assuum] III

Caput viae: Theveste (Tebessa) oder Ammaedara (Haïdra), milia passuum IIII⁹²⁴

Literatur: RE Suppl. IX (1962) 1368 f. s.v. Sentius [8] (B. E. THOMASSON); RE Suppl. XIII (1973) 308 und 316 s.v. Sex. Sentius Caecilianus (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 199, S [291]; THOMASSON, Statthalter II, 151 f.; LE BOHEC, Légion 125; STECH, Senatores 31 f. [204]; DEGRASSI, Fasti 22.

[II.24]

Statthalter: Quintus Egnatius Catus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Vespasian, Titus u. Domitian

Datierung: 1. Januar und 30. Juni 76⁹²⁵

CIL VIII 10 119 & p. 2121 = ILAlg 3885:

[Imp(eratore) Caesare Vespasiano Aug(usto) pont(ifice) max(im)o trib(unicia) pot(estate) VII imp(eratore) XVI p(atre) p(atriciae) co(n)s(ule) VII et i]mp(eratore) T(ito) C(aesa)r(e) Ves/pasia[no] Aug(usti) f(ilio) / imp(eratore) X [pon]t(ifice) tri[b]un(icia) / p[ro]t(estate) [V] c[on]s(ule) V et / Caesar[e] Aug(usti) f(ilio) Domitiano c[on]s(ule) III / [I]l[e]g[ati]o III Aug(usta) / [Q]uinto] Egnat[i]o Cato [leg]ato] Aug(usti) pr[ae]tor(aetore) / XX[XI]

Caput viae: Hippo Regius (Bône), milia passuum XXXI

Literatur: RE V.2 (1905) 1996 s.v. Egnatius [15] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 316 s.v. Egnatius [15] (B. E. THOMASSON); PIR III² (1943) 70, E [18]; DNP III (1997) 891 s.v. Egnatius [II 2] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 152 f.; FABRICIUS (Anm. 42) 662; LE BOHEC, Légion 125; STECH, Senatores 28 [174].

[II.25]

Statthalter: Lucius Munatius Gallus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Traian

Datierung: 1. Januar–Oktober 100⁹²⁶

921 Da der Stein nur 66 cm hoch ist, darf davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Fragment handelt. Die Titulatur eines Kaisers kann daher vorausgesetzt werden.

922 Nach ILAlg ist nicht nur die Titulatur des Titus, sondern auch die des Domitian zu ergänzen. Dies ist jedoch aufgrund des zur Verfügung stehenden Platzes nicht ganz sicher. Der nahe liegende Vergleich mit CIL VIII 10 119 & p. 2121 = ILAlg 3885 ist in zweifacher Hinsicht problematisch. Zum einen stammt dieser Stein nicht aus dem gleichen Jahr und zum zweiten wird dort mit Q. Egnatius Catus [II.24] ein anderer Legat genannt.

923 Da kein datierendes Element Vespasians erhalten ist, kann nur über den Legaten datiert werden. Dieser war nach THOMASSON, Statthalter II, 151 f. im Jahr 73/74 Kommandant der 3. Legion in Numidia und 75 Statthalter in Mauretania.

924 Unklar ist neben der Zuweisung eines *caput viae* auch die Frage, ob der Stein auf dem Territorium der Legio III Augusta (= Numidia) oder der Provinz Africa Proconsularis lag. Aufgrund des sehr fragmentarischen Erhaltungszustandes wurde auf eine durchgehende Zeileneinteilung verzichtet.

925 Quintus Egnatius Catus ist auch noch mit dem Meilenstein CIL VIII 10 116 = 22 190 in der ‚Nachbarprovinz‘ Africa Proconsularis belegt. Dieser wohl formularidentische Stein bietet eine besser erhaltene Kaisertitulatur, nach der die hier gegebene Inschrift ergänzt wurde. Vespasian trat am 1. Januar 76 seinen siebten Konsulat an. Sein ebenfalls genanntes siebtes Volktribunat dauerte noch bis zum 30. Juni des selben Jahres, womit sich als Datierung die Zeitspanne vom 1. Januar bis 30. Juni 76 ergibt.

926 Traian trat am 1. Januar 100 seinen dritten Konsulat an und war ab Oktober COS III DESIGN IV. KIENAST (Anm. 724) 123.

CIL VIII 10 037 = ILAlg 3958:

Imp(erator) Caesar / divi Nervae fil(ius) / Nerva Traia/nus Aug(ustus) Ger/manicus [pontifex /⁶ ma]xi-
mus trib(unicia) / [pot(estate) I]III co(n)s(ul) III / [pat(er) p]atr[iae L(ucio) Munatio Gallo / leg(ato)
Aug(usti) pro pr(aetore)]⁹²⁷

Caput viae: Thelepte (Medinet el Kedima)

Année Épig. 1969/70, 709⁹²⁸:

[Imp(eratore) Caesare / divi Nervae f(ilius) / Nervae] Traiano / Aug(usto) Germanico /⁵ pont(ifice)
max(im)o trib(unicia) / pot(estate) IIII co(n)s(ule) III p(atre) p(atriciae) / L(ucio) Munatio Gallo / [I]leg(ato)
Aug(usti) pro pr(aetore) / (milia passuum) [XV]II

Caput viae: Mascula (Khenchela), milia passuum XVI

CIL VIII 10 210 = ILS 284:

Imp(eratore) Caesare / divi Nervae f(ilio) / Nerv[a] Traiano / Aug(usto) Germ(anico) /⁵ pont(ifice)
max(im)o trib(unicia) / pot(estate) IV co(n)s(ule) III / p(atre) p(atriciae) / L(ucio) Munatio Gallo / leg(ato)
Aug(usti) pro pr(aetore) /¹⁰ (milia passuum) XIX

Caput viae: Thamugadi (Timgad), milia passuum XIX

Mit CIL VIII 10 186 liegt noch ein weiterer Meilenstein von der Straße Mascula–Thamugadi vor. Ein caput viae nennt der Stein nicht, jedoch mp XVII als Entfernungsangabe.

Literatur: RE XVI.1 (1933) 538–541 s.v. Munatius [21] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Munatius [21] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 316 f., M [725]; DNP VIII (2000) 472 s.v. Munatius [II 4] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 162 f.; LE БОHEC, Légion 125.

[II.26]

Statthalter: Lucius Minicius Natalis, legatus Augusti pro praetore⁹²⁹

Kaiser: Traian

Datierung: 10. Dezember 104–9. Dezember 105⁹³⁰

CIL VIII 22 348:

Imp(erator) Caesar divi / Nervae f(ilius) Nerva / [Tr]aianus Aug(ustus) Ger/[man]icus pont(ifex)
max(imus) /⁵ [tr]ib(unicia) pot(estate) VIII imp(erator) IV / co(n)s(ul) V p(ater) p(atriciae) / [L(ucio) Mini-
ci]o Natale / leg(ato) Aug(usto) pr(o) pr(aetore)

Caput viae: unbekannt

Der zweite Meilenstein des Traian CIL VIII 22 349 gibt aufgrund seines fragmentarischen Erhaltungszustandes nur noch den Statthalternamen an. Als Zusatz bietet dieser Meilenstein noch mp XII als Entfernungsangabe⁹³¹.

Literatur: RE XV.2 (1932) 1828–1836 s.v. Minicius [18] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Minicius [18] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 292 f., M [619]; DNP VIII (2000) 217 f. s.v. Minicius [9] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 163 f.; LE БОHEC, Légion 125; DEGRASSI, Fasti 32 (zum Jahr 106).

[II.27]

Statthalter: Aulus Larcus Priscus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Traian

Datierung: zwischen 106/7 und Sommer 110⁹³²

CIL VIII 10 324 = 22 382:

[--- Titulatur des Traian ---] / via [facta?] / Larcio Prisco / legato August(i) / pro pr(aetore)

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE XII.1 (1924) 803 f. s.v. Larcus [19] (M. FLUSS); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Larcus [19] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 19, L [103]; DNP VI (1999) 1147 s.v. Larcus [II 8] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 164 f.; LE БОHEC, Légion 125; DEGRASSI, Fasti 33 (zum Jahr 110); BIRLEY, Fasti 235 ff.

927 Die Ergänzung des Legatennamens ist nicht sicher, zumal der zweite Traianmeilenstein dieser Straße (ILAlg 3978) L. Munatius Gallus nicht nennt. Jedoch ist auch diese Meilensäule nur fragmentarisch erhalten.

928 Die Auflösung der Inschrift im Ablativ folgt CIL VIII 10 210 = ILS 284.

929 Der Legat ist auch mit Meilensteinen in der Nachbarprovinz Africa Proconsularis vertreten.

930 Durch das neunte Volkstribunat datiert dieses Formular in die Zeit vom 10. Dezember 104 bis zum 9. Dezember 105. Sowohl COS V als auch IMP IV bieten keine weiteren Hinweise für eine exaktere chronologische Einordnung.

931 Ob bei diesem Meilenstein Ad Medias als *caput viae* angesprochen werden darf, muss offen bleiben.

932 Dieses Inschriftenfragment kann nur durch den Statthalter nach THOMASSON, Statthalter II, 164 f. in die Zeit zwischen 106/7 und Sommer 110 datiert werden. Vgl. RE Suppl. XIII (1973) 315–322 s.v. Numidia (B. E. THOMASSON) besonders 317.

[II.28]

Statthalter: Publius Metilius Secundus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Hadrian

Datierung: 10. Dezember 122–9. Dezember 123⁹³³

CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILS 3951:

Imp(erator) Caesar / divi Traiani / Parthici f(ilius) divi / Nervae nepos /⁵ Traianus / Hadrianus Aug(ustus) / pontif(ex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III viam / a Carthagine The/vestem mil(ia) p(assuum) CXCI /¹¹ DCCXXXX stravit / P(ublio) Metilio / Secundo leg(ato) / Aug(usti) pro pr(aetore) /¹⁵ co(n)s(ule) desig(nato) / per leg(ionem) III Aug(ustam)

Caput viae: Karthago milia passuum CXCI und DCCXXXX römische Fuß. Es handelt sich hierbei um den Endstein in Theveste.

P. Metilius Secundus baute im Jahr 123 die gesamte Straße von Karthago bis Theveste aus. Eine Liste der 27 dem Verfasser bekannten Meilensteine wird unter Africa Proconsularis gegeben.

Literatur: RE XV.2 (1932) 1402–1405 s.v. Metilius [2] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Metilius [2] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 273 f., M [549]; DNP VIII (2000) 101 s.v. Metilius [II 7] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 166 f.; LE BOHEC, Légion 125; DEGRASSI, Fasti 36.

[II.29]

Statthalter: Sextus Iulius Maior, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Hadrian

Datierung: 125–126⁹³⁴

CIL VIII 10 296 = ILS 5872:

Ex auctoritate / imp(eratoris) Caesaris / Traiani Hadri/an(i) Aug(usti) pontes /⁵ viae novae Rusi/caden-sis r(es) p(ublica) Cirt/ensium sua pec[ul]nia fecit Sex(to) Iulio / Maiore leg(ato) Aug(usti) /¹⁰ leg(ionis) III Aug(ustae) pr(o) pr(aetore)

Caput viae: Cirta (Constantine) Endstein⁹³⁵

Literatur: RE X.1 (1917) 665 f. s.v. Iulius [333] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Iulius [333] (B. E. THOMASSON); PIR IV (1952–1966) 231 f., J [397]; DNP VI (1999) 37 s.v. Iulius [II 84] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 168 f.; LE BOHEC, Légion 125; SCHNEIDER, Miliarium 420; PEKÁRY, Untersuchungen 160 f.; DEGRASSI, Fasti 36 f.

[II.30]

Statthalter: Gaius Prastina Pacatus Messalinus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Antoninus Pius u. Marc Aurel

Datierung: 145/146⁹³⁶

CIL VIII 10 230 = ILS 2479 (Bauinschrift)⁹³⁷:

Imp(eratore) Caes(are) T(ito) Aelio / Hadriano Antonino / Aug(usto) pio p(atre) p(atriciae) IIII et M(arco) / Aurelio Caesare II /⁵ co(n)s(ule) per Prastina / Messalinum leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) vexil(latio) leg(ionis) VI Ferr(ata) via / fecit

933 Die siebte tribunizische Gewalt Hadrians datiert in die Zeit vom 10. Dezember 122 bis zum 9. Dezember 123. Seinen dritten und zugleich letzten Konsulat hatte er bereits 119 innegehabt.

934 Eine chronologische Einordnung innerhalb der hadrianischen Regierungszeit ist nur über Sextus Iulius Maior möglich, da das kaiserliche Formular keinerlei datierbare Hinweise besitzt. Nach THOMASSON, Statthalter II, 168 f. fällt Maiors numidischer Aufenthalt in die Jahre 125/126.

935 Die beiden noch bekannten hadrianischen Meilensteine der Straße Cirta–Rusicade (CIL VIII 22 370 und CIL VIII 10 322 = ILS 5873) nennen Sex. Iulius Maior nicht. CIL VIII 22 370: [Ex auct[orit]ate / imp(eratoris) Caesaris Traiani / Hadriani Augusti viae / novae Rusicadensis /⁵ r(em) p(ublicam) Cirtensium m(iliaria) / constituit / p(assuum) m(ilia) VI. CIL VIII 10 322 = ILS 5873: Ex auctoritate / imp(eratoris) Caesaris Traiani / Hadriani Aug(usti) / via nova /⁵ a Cirta Rusicadem / strata per / possessores territorii / Cirtensium.

936 Den zweiten Konsulat bekleidete Mark Aurel im Jahr 145. Das Zahlzeichen IIII in der dritten Zeile darf daher wohl zu [COS] IIII oder (cos) IIII ergänzt werden. Den vierten Konsulat hatte Antoninus Pius 145 inne. DEGRASSI, Fasti 41 (zum Jahr 145). THOMASSON, Statthalter II, 173 f. datiert das Kommando des Gaius Prastina Pacatus Messalinus in die Jahre von 143 bis 146. Da aber weder Antoninus Pius noch Mark Aurel im Jahr 146 ein weiteres Konsulat bekleideten, ist eine erweiterte Datierung 145/146 vorzuziehen. Denn für das Jahr 146 ist bislang kein Legionskommandant in Numidien bezeugt.

937 Entgegen der Einordnung in das CIL handelt es sich nicht um einen Meilenstein, sondern eine Bauinschrift. Diese ist in den Fels graviert. Siehe Abbildung in SALAMA, Voies 1951 Abb. II.

Literatur: RE XXII.2 (1954) 1720f. s.v. C. Prastina (R. HANSLIK); RE Suppl. XIII (1973) 318 s.v. C. Prastina Pacatus Messalinus (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 93, P [686]; THOMASSON, Statthalter II, 173; LE BOHEC, Légion 125; SCHNEIDER, Miliarium 420; DEGRASSI, Fasti 42 (zum Jahr 147); FABRICIUS (Anm. 42) 665, Zeile 40f.; RITTERLING, Legio 1592; DREW-BEAR/ECK (Anm. 221) 295; RE XVII.2 (1937) 1378 s.v. Numidia (F. WINDBERG).

[II.31]

Statthalter: Marcus Valerius Etruscus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Antoninus Pius

Datierung: 10. Dezember 151–9. Dezember 152⁹³⁸

Année Épigr. 1904, 21 = IAlg 3875:

[Imp(erator) Caes(ar) T(itus) Aelius Hadrianus Antoninus Aug(ustus) pius pont(ifex) ma]x(imus) trib[ul]/nicia potestate / XV co(n)s(ul) IIII / viam per Alpes / Numidicas ve/tustate inter/[r]uptam ponti/[b]us denuo fac/[ti]s paludibus / siccatis labibus (sic) / confirmatis resstituit (sic) / curante M(arco) Valerio Etrusco legato suo / pr(o) pr(aetore)

Caput viae: Hippon Regius (Bône)

CIL VIII 22210 = EEpigr VII 645 = IAlg 3876 trägt dasselbe Formular. Leider ist auch dieser Stein nur fragmentarisch erhalten.

Literatur: RE VIIA.2 (1948) 2495f. s.v. Valerius [148] (M. LAMBERTZ); RE Suppl. XIII (1973) 318 s.v. Valerius [148] (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 356, V [48]; THOMASSON, Statthalter II, 175f.; LE BOHEC, Légion 125.

[II.32]

Statthalter: Marcus Valerius Maximianus, legatus Augusti pro praetore, vir clarissimus

Kaiser: Commodus

Datierung: 183–185⁹³⁹

CIL VIII 22540 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, 448 Nr. 1⁹⁴⁰:

[Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aur(elio) Commodo Antonino pio fel(ici) Aug(usto) Sarmatico max(imo) Britannico pont(ifici) max(imo) tr(ibuncia) pot(estate) VIII imp(eratori) VII co(n)s(uli) IV p(atri) p(atriciae) divi] / M(arci) Antonini pii Ger/manici Sarmatici / [f(ilio)] divi pii [nep(oti)] divi / Hadriani [pronep(oti)] / divi Traia[ni] Part(hici) / abnep(oti) divi Ner]/vae [adnep(oti)] M(arco) Val(erio) Maximi/ano leg(ato) Aug(usti) / pr(o) pr(aetore) c(larissimo) v(iro) / (milia) passuum VIII

Caput viae: Thubunae (Tobna), milia passuum VIII

Literatur: RE VIIIA.1 (1955) 86–90 s.v. Valerius [236] (D. v. Lunzer); RE Suppl. XIII (1973) 319 s.v. Valerius [236] (B. E. THOMASSON); PIR III (1898) 361, V [79]; THOMASSON, Statthalter II, 190f.; LE BOHEC, Légion 126; DEGRASSI, Fasti 51; LEUNISSEN, Konsuln 273.

[II.33]

Statthalter: Lucius Naevius Quadratianus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Pertinax

Datierung: 1. Januar–28. März 193⁹⁴¹

CIL VIII 10238:

Imp(eratore) Caes(are) P(ublio) He(lvio) Pertina/ce Aug(usti) p(atre) p(atriciae) trib(unicia) p(otestate) / co(n)s(ule) II L(ucio) Naevio /⁵ Quadratian/o leg(ato) Aug(usti) pr(o) / pr(aetore) a Lambaese / m(ilia) p(assuum) / LVIII

Caput viae: Lambaesis (Lambèse), milia passuum LVIII

CIL VIII 10242 = 22337 bietet dasselbe Formular mit der Entfernungsangabe mp L[---] nach Lambaesis.

Literatur: RE XVI.2 (1935) 1564 s.v. Naevius [18] (M. FLUSS); RE Suppl. XIII (1973) 319 s.v. Naevius [18] (B. E. THOMASSON); PIR V (1970–1987) 333f., N [14]; THOMASSON, Statthalter II, 195f.; LE BOHEC, Légion 126; RITTERLING, Legio 1312; ALFÖLDY (Anm. 485) 124; BARBIERI, L'albo 90f. [378]; LEUNISSEN, Konsuln 274.

938 Seinen vierten und zugleich letzten Konsulat bekleidete Antoninus Pius im Jahr 145. Somit ist die 15. tribunizische Gewalt, die er vom 10. Dezember 151 bis zum 9. Dezember 152 innehatte, das entscheidende datierende Element.

939 THOMASSON, Statthalter II, 190 ff. datiert die Statthalterschaft des Marcus Valerius Maximianus in die Zeit von 183 bis 185. Die Daten in der hier gegebenen Ergänzung des Meilensteintextes sind vom Verfasser auf das Jahr 184 ausgerichtet worden.

940 Der erste Teil der Inschrift ist nach CIL VIII 10307 ergänzt.

941 Pertinax wird noch am Tag der Ermordung von Commodus, dem 31. Dezember 192, zum Augustus erhoben. Bereits am 28. März 193 wird er selbst in Rom ermordet.

[II.34]⁹⁴²Statthalter: Titus Sabinius Barbarus, legatus Augusti pro praetore⁹⁴³

Kaiser: Traian

Datierung: Februar 116–August 117⁹⁴⁴

Inscription: Année Épig. 1904, 144 = ILS 9380 (Grenzstein):

Ex auctoritate / imp(eratoris) Caesaris di/vi Nervae f(ili) Nerv[ae] / Traiani optimi /⁵ Aug(usti) Germ(anic) Dac(ici) / Parthici fines / adsignati gent[i] / Suburburum per T(itum) / Sabinium Barba[rum] /¹⁰ leg(atum) Aug(usti) pro pr(aetore)

Caput viae: –

Literatur: RE IA.2 (1920) 1588f. s.v. Sabinius [2] (E. GROAG); RE Suppl. XIII (1973) 317 s.v. Sabinius [2] (B. E. THOMASSON); THOMASSON, Statthalter II, 166; LE BOHEC, Légion 125; DEGRASSI, Fasti 35 (zum Jahr 118).

6.1.2.10 Africa Proconsularis

[II.35]

Statthalter: Lucius Nonius Asprenas, consul, proconsul, VIIvir epulorum⁹⁴⁵

Kaiser: Tiberius

Datierung: 19. August–17. September 14⁹⁴⁶

CIL VIII 10 023 = 21 915 = ILS 151:

Imp(erator) Caes(ar) Augus(ti) f(ilius) Augustus tri(bunicia) / pot(estate) XVI [L(ucius)] / Asprenas co(n)s(ul) /⁵ pr(o)co(n)s(ul) VIIvir / epul(o)num viam / ex Castris Hiber/nis Tacapes muni/endam curavit / leg(ione) III Aug(usta) /¹⁰ (milia passuum) CI

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra)⁹⁴⁷, milia passuum CI

CIL VIII 10 018:

Imp(erator) Caesar [Augus]/ti [f(ilius)] Aug[ustus trib(unicia)] / pot(estate) [XVI] / L(ucius) A[s]pren[as co(n)s(ul)] /⁵ proco(n)s(ul) [VIIvir] / epulon[um viam] / ex Cas[tris Hiber]/nis Tac[apes muni]/endam [curavit] /¹⁰ leg(ione) III [Aug(usta)] / (milia passuum) CI[IX]-

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CIX[-]

942 Es handelt sich hierbei um einen Grenzstein. Da dieses Exemplar in zahlreichen Untersuchungen als Meilenstein bezeichnet wird, ist diese Inschrift aus Gründen der Vollständigkeit aufgenommen worden.

943 Das Praenomen könnte auch Lucius gewesen sein.

944 Den Siegertitel Parthicus führte Traian erst seit Februar 116. *Terminus ante quem* ist Traians Tod Anfang August 117.

945 Da die überwiegende Anzahl der Meilensteine des Tiberius in Verbindung mit dem Prokonsul L. Nonius Asprenas in der Zeitschr. *Mém. Soc. Nat. Ant. France* abgelegen publiziert wurden, soll hier eine Liste aller dem Verfasser bekannten Stücke gegeben werden. Denn in der Forschungsliteratur sind bisher lediglich die beiden Meilensteine aus dem Corpus (CIL VIII 10 023 = 21 915 = ILS 151 und CIL VIII 10 018) sowie Année Épig. 1905, 177 und Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1899, 547 beachtet worden. Vgl. THOMASSON, Statthalter II, 19f. und LE BOHEC, Légion 341. DONAU, *Miliaires* bietet auf Tafel VI eine Karte eines Teilstücks dieser Straße. Das Kollegium der *septemviri epulones* gehörte seit Augustus zu den vier bedeutenden Priesterkollegien Roms. Somit ist die Erwähnung dieses Amtes lediglich Ausdruck der erfolgreichen Reorganisation der Priesterämter unter dem ersten Princeps. Hierzu: LATTE (Anm. 851) 251; KIENAST, Augustus 133 u. 185; siehe auch: MOMMSEN, Staatsrecht II.2, 1102. Neben dem afrikanischen Prokonsul Africanus Fabius Q. f. Maximus [I.13] aus dem Jahr 6/5 v. Chr. ist kein Meilenstein im Untersuchungsraum bekannt, auf dem der Statthalter ein Priesteramt angibt. Der Statthalter lässt eine Inschrift abfassen, die Anklänge an einen *cursus honorum* hat und zugleich sein Selbstverständnis reflektiert. Auch Africanus Fabius Q. f. Maximus nennt sein Konsulat, Prokonsulat und dieses Priesteramt.

946 Datiert wird dieses Meilensteinformular durch die TRIB POT XVI des Tiberius, die der Kaiser vom 26. Juni 14 bis zum 25. Juni 15 innehatte. Siehe auch Tac. ann. 1,53,6. Da der verstorbene Kaiser Augustus noch nicht *divus* genannt wird, ist dieser Meilensteintypus sogar noch enger chronologisch fassbar. Er stammt aus der Zeit zwischen dem Tode des Augustus und seiner Konsekration, d. h. 19. August–17. September 14. Vgl. U. VOGEL-WEIDEMANN, Die Statthalter von Africa und Asia in den Jahren 14–68 n. Chr. Eine Untersuchung zum Verhältnis Princeps und Senat, *Antiquitas* I 31 (Bonn 1982) 52f. mit einer gegenteiligen Ansicht. Der politische Hintergrund des Straßenbaus könnte im Aufstand des Tacfarinas zu sehen sein. Offensichtlich bestand gerade im Großraum des heutigen Südtunesiens ein Transportproblem für die römischen Truppen. MOMMSEN (Anm. 693) 633; LE BOHEC, Légion 341 ff.

947 Die Zuweisung der Zählpunkte Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra) folgt SALAMA, *Voies* 1951, 24 und FABRICIUS (Anm. 42) 662.

DONAU, Milliaires Nr. 1:

Imp(erator) Caesar Au/gusti [f(ilius) Au]gust[us] / tr(ibunica) pot(estate) XV[I] / L(ucius) Aspr[en]las
co(n)s(ul) /⁵ proc[o(n)s(ul)] VIIvi[r] / epulo[n(um)] v[ia]m / ex C[astr]is Hib[e]l/rnis Tacapes m[u]/ni-
end[am] [cura]/vit leg(ione) III Au[g(usta)] /¹¹ (milia passuum) CXVIII]

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXVIII⁹⁴⁸

DONAU, Milliaires Nr. 2:

[--- ex Castris Hiberni]s Tac[apes] / mun]iend[am] cura]/vit leg(ione) [I]I[I Aug(usta)] / (milia passuum)
CXIX

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXIX

DONAU, Milliaires Nr. 3⁹⁴⁹:

[--- ex Castris Hiberni]s T[acapes vi]a[m] muni]en[dam] cura]v[it] leg(ione) [III Aug(usta)] (milia passuum)
CXIX

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXX

DONAU, Milliaires Nr. 5⁹⁵⁰:

[Imp(erator) Caes(ar) Augus]ti f(ilius) [Augustus trib(unicia)] pot(estate) [XVI] L(ucius) Asp[ren]as
co(n)s(ul) pr(o)co(n)s(ul) [VII]vir epulo[n]um [viam ex Castris] Hib[er]nis Tacapes muniendam curavit
leg(ione) III Aug(usta) (milia passuum) CXXXII]

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXXXII

DONAU, Milliaires Nr. 8:

Imp(erator) Caes(ar) Augus/ti f(ilius) Augustus tr(ibunica) / pot(estate) XV[I] /⁴ L(ucius) Asprenas co(n)s(ul)
pr[ol]/co(n)s(ul) [VII]vir epulo/num v[ia]m ex Cast(ris) / Hibernis Tacapes / muniendam curavit / leg(ione)
III [Au]g(usta) /¹⁰ (milia passuum) C[XXXIV]

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXXXIV⁹⁵¹

DONAU, Milliaires Nr. 11:

[Imp(erator)] Caes[ar] Augu[s/ti] f(ilius) [Au]gus[t]us tri[b(unicia)] / pot(estate) XVI /⁴ [L(ucius) Asp]re-
na[s] co(n)s(ul) pro/[co(n)s(ul)] VIIvi[r] epulo/[num] v[ia]m ex Castr(is) / Hiber[nis] T[acap]les] / muni-
en[da]m c[uravit] / leg(ione) III Au[g(usta)] /¹⁰ (milia passuum) CXXXV

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXXXV

DONAU, Milliaires Nr. 14:

[Imp(erator) Caes(ar)] Augus/[ti] f(ilius) Augustus] trib(unicia) / [pot(estate)] XVI / [L(ucius) Asprenas
co(n)s(ul) pr(o)co(n)s(ul) ---]

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXXXVII⁹⁵²

DONAU, Milliaires Nr. 24:

Imp(erator) Caesar Augus/ti f(ilius) Au[gustu]s trib(unicia) / pot(estate) XVI /⁴ L(ucius) Asprenas co(n)s(ul)
pr[ol]/co(n)s(ul) VIIvir epulonu[m] / v[ia]m ex Castris / Hibernis [T]acapes / muniendam curavit / leg(ione)
III Aug(usta) /¹⁰ (milia passuum) CXL

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXL

DONAU, Milliaires Nr. 36:

Imp(erator) Caes(ar) Au[gus]t[us] f(ilius) Augustus trib(unicia) / pot(estate) XV[I] / L(ucius) Asprenas
co(n)s(ul) /⁵ proco(n)s(ul) VIIvir / epu[lo]num v[ia]m / ex Castris Hibernis / Tacap[el]s munien/dam cura-
vit /¹⁰ leg(ione) III Aug(usta) / (milia passuum) C[XL]V

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXLV⁹⁵³

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1899, 547 = DONAU, Milliaires Nr. 41:

Imp(erator) Caes(ar) A[ugus]t[us] f(ilius) Augustus tri[b(unicia)] / pot(estate) XVI / [L(ucius)] Asprenas
co(n)s(ul) /⁵ [pro]c[o(n)s(ul)] VIIvir / epulonum v[ia]m / ex Castris Hiber/nis Tacapes muni/endam cura-
vit /¹⁰ leg(ione) III Aug(usta) / (milia passuum) CXLVI

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CXLVI

948 Die Entfernungsangabe ist nach ILA 654 und DONAU, Milliaires angegeben.

949 Eine Zeileneinteilung ist aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes nicht möglich. Die Entfernungsangabe ist nach ILA 654 und DONAU, Milliaires angegeben.

950 Eine Zeileneinteilung ist aufgrund der Angaben bei DONAU, Milliaires nicht möglich. Die Entfernungsangabe folgt ILA 654.

951 Die Entfernungsangabe ist nach ILA 654 und DONAU, Milliaires angegeben.

952 Eine Zeileneinteilung ist aufgrund der Angaben in DONAU, Milliaires nicht möglich. Die Entfernungsangabe folgt ILA 654 und DONAU, Milliaires.

953 Die Entfernungsangabe ist nach DONAU, Milliaires und ILA 654 ergänzt.

DONAU, Milliaires Nr. 51⁹⁵⁴:

[Imp(erator) Caes]ar Augus / [ti f(ilius) Augustu]s trib(unicia) / [pot(estate)] / XVI [L(ucius) Asprena]s
[co(n)s(ul) /⁵ proco(n)s(ul) VI]vi[r epul/onum] viam [ex / Castris] Hibern[is / Tacapes muni]en[dam /
curavit leg(ione) /¹⁰ III Aug(usta)] / (milia passuum) C[LI]I

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CLII⁹⁵⁵

DONAU, Milliaires Nr. 53⁹⁵⁶:

[--- L(ucius) Asprenas co(n)s(ul) proco(n)s(ul) VII]vi[r epulonum vi]a[m ex Castris Hi]ber[nis Tacapes mu-
niendam curavit] leg(ione) [III Aug(usta) (milia passuum) CL]III

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CLIII

Année Épigr. 1905, 177 = DONAU, Milliaires Nr. 57:

Imp(erator) Caesar Augu[s]/ti f(ilius) Augustus trib(unicia) / pot(estate) XVI / L(ucius) Asprenas
co(n)s(ul) /⁵ proco(n)s(ul) VII]vir / epulonum viam / ex Castris Hibernis / Taca[pe]s munien/[dam] cura-
vit / leg(ione) III [A]ug(usta) /¹⁰ (milia passuum) CLIII

Caput viae: Castra Hiberna = Ammaedara (Haidra), milia passuum CLIII

Literatur: RE XVII.1 (1936) 867–872 s.v. Nonius [16] (E. GROAG); PIR V (1970–1987) 366 ff., N [118]; DNP VIII (2000) 992 s.v. Nonius [II 5] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 19 ff.; SCHNEIDER, Miliarium 404; RE XVII.2 (1937) 1388 s.v. Numidia (F. WINDBERG); FABRICIUS (Anm. 42) 662; RITTERLING, Legio 1494 f.; LE BOHEC, Légion 124 und 583; SALAMA, Voies 1951, 24 f.; DEGRASSI, Fasti 6 (zum Jahr 6 n. Chr.); Vogel-WEIDEMANN (Anm. 946) 50–59.

[II.36]

Statthalter: Lucius Aelius Lamia, proconsul

Kaiser: Tiberius

Datierung: wohl 15/16 n. Chr.⁹⁵⁷

Année Épigr. 1936, 157 = 1940, 69 = IRT 930 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 6:

Imp(eratoris) Ti(beri) Caes/aris Aug(usti) / iussu / L(ucius) Aelius Lam/ia proco(n)s(ul) ab /⁶ oppido in
medi/terraneum di/rexist (sic) m(ilia) p(assuum) XLIV

Caput viae: Leptis Magna (Lebda), Endstein

Literatur: RE I.1 (1893) 522 s.v. Aelius [76] (P. v. ROHDEN); RE Suppl. VI (1935) 1 s.v. Aelius [76] (E. GROAG); RE Suppl. XII (1970) 2 s.v. Aelius [76] (R. HANSLIK); PIR I² (1933) 34 f., A [200]; DNP I (1996) 172 s.v. Aelius [II 16] (T. GIARO); THOMASSON, Statthalter II, 21 f.; GOODCHILD, Roads 1948, 11 f.; LE BOHEC, Légion 124, DEGRASSI, Fasti 6 (zum Jahr 3 n. Chr.); PEKÁRY, Untersuchungen 77; ALFÖLDY (Anm. 323) 300 f.; Vogel-WEIDEMANN (Anm. 946) 59–66.

[II.24] (s. o. unter Numidia)⁹⁵⁸

Statthalter: Quintus Egnatius Catus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Vespasian, Titus u. Domitian

Datierung: 1. Januar bis 30. Juni 76⁹⁵⁹

CIL VIII 10 116 = 22 190:

Imp(eratore) Caesare Vespa[si]a[no] Aug(usto) pont(ifice) max(imo) / trib(unicia) pot(estate) VII i[m]p(era-
tore) XVII co(n)s(ule) VII qui / pri[m]us [---]litionem / Flumin[---]is aperuit /⁵ (et) imp(eratore) T(ito)
Ves[spasia]no Aug(usto) f(ilio) / imp(eratore) XI ponti(vice) tr(ibunicia) [pot(estate)] V co(n)s(ule) V / Cae-
sar(e) Aug(usto) f(ilio) (et) Domitiano co(n)s(ule) IIII pontif(ice) / Q(uinto) Egnatio Cato leg(ato) Aug(usti)
pr(o) pr(aetore) / leg(ione) III Aug(usta)

Caput viae: sehr wahrscheinlich Karthago

Literatur: s. o. unter Numidia [II.24]

954 Die Zeileneinteilung ab der fünften Zeile ist aufgrund der Angaben in DONAU, Milliaires nicht genau zu bestimmen und daher als Arbeitsthese zu betrachten.

955 Die Entfernungsangabe ist nach DONAU, Milliaires und ILA 654 ergänzt.

956 Eine Zeileneinteilung ist aufgrund der Angaben in DONAU, Milliaires nicht möglich. Die Entfernungsangabe folgt ILA 654 und DONAU, Milliaires.

957 Die Datierung folgt den Angaben von THOMASSON, Statthalter II, 21 f.

958 Der Legat ist auch auf einem Meilenstein des numidischen Territoriums der Legio III belegt. Siehe oben unter CIL VIII 10 119 & p. 2121 = ILA 3885.

959 Vespasian trat am 1. Januar 76 seinen siebten Konsulat an. Sein siebtes Volkstribunat dauerte noch bis zum 30. Juni des Jahres, womit sich als Datierung die Spanne vom 1. Januar bis 30. Juni 76 ergibt.

[II.37]

Statthalter: Gnaeus Pinarius Aemilius Cicatricula, „konsularer Sonderlegat“⁹⁶⁰

Kaiser: Titus

Datierung: 1. Juli 79–30. Juni 80⁹⁶¹CIL VIII 22 060⁹⁶²:

[Ex auctoritate / imp(eratoris) T(ito) Caesaris di]vi / Vespasian[i f(ilio)] / Vespasiani Aug(usti) pon[t(ificis)] / max(imo) trib(unicia) [po]l[te]state VIII[II] / imp(eratoris) XV co[(n)s(ulis) VI]II cen[s(oris)] / Cn(aeo) Pinari[o Aemilio] / Cicatri[cula] leg(ato) Aug(usti) pr(o) / pr(aetore) ---]LX[---]⁹⁶³

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE XX.2 (1950) 1399f. s.v. Pinarius [9] (E. GROAG); RE Suppl. XIV (1974) 383f. s.v. Pinarius [9] (W. ECK); PIR III (1898) 39, P [306]⁹⁶⁴; DNP IX (2000) s.v. Pinarius [II 1] (W. ECK); THOMASSON, Statthalter II, 154f.

[II.26] (s. o. unter Numidia)⁹⁶⁵

Statthalter: Lucius Minicius Natalis, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Traian

Datierung: 10. Dezember 104–9. Dezember 105⁹⁶⁶

Année Épigr. 1910, 21 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 279:

Imp(erator) C[ae]s(ar) divi / Ne[r]vae f(ilius) Ner]/va [Traianus] / Aug(ustus) [Germ(anicus) Da]/cicus pont(ificex) /⁶ max(imus) [trib(unicia)] pot(estate) / IX imp(erator) IIII co(n)s(ul) / V p(ater) p(atriciae) / L(ucio) Minicio Nata[le] /¹⁰ leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore) Civitas Nybge/niorum / (milia passuum) XXIX

Caput viae: Turris Tamalleni (Telmin), milia passuum XXIX

Weitere Inschriften⁹⁶⁷: Die Straße führte von Capsa nach Turris Tamalleni (heute Telmin), dem Hauptort des Berberstammes der Nybgenier, über die Paßhöhe des Djebel el Asker und den Schott el Fedjedj. Weitere erhaltene Meilensteine von dieser Straße mit gleichem Formular (von Norden nach Süden): Bull. Arch. Com.

960 THOMASSON, Statthalter II, 155: „Dieser Cicatricula ist durch CIL XVI 25 = ILS 1994 als Konsul am 30. Dez. eines unbekanntes Jahres mit Sex. Marcus Priscus bezeugt. Da der 30. Dez. der Geburtstag des Titus war, glaubte Mommsen, dass dieser der Aussteller des Diploms sei, u. zw. im J. 79, da die Konsuln des letzten Nundiniums des J. 80 bekannt sind. ... Da wir andererseits erst nach der Mitte des zweiten Jahrhunderts Beispiele davon finden, dass die Legaten von Numidien während der Legation die Fasces geführt haben, ist entweder die Ansetzung des Konsulats trotz allem unrichtig oder Cicatricula ist nicht prätorischer Legat der III. Augusta gewesen, sondern etwa ein konsularischer Legat, der im Frühling des J. 80 in einer Sondermission nach Afrika gekommen ist.“ Zustimmung in seiner Bewertung des Pinarius als Sonderbeauftragter des Kaisers hat Thomasson durch W. Eck, Die Legaten von Lykien und Pamphylien unter Vespasian. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 6, 1970, 68ff. erfahren. So auch in RE Suppl. XIV (1974) 383f. s.v. Pinarius [9] (W. ECK): „Sein Suffektkonsulat fällt nicht ins Jahr 79, sondern etwa ins Jahr 71 oder 72. Damit ist auch gesichert, dass er nicht Legat der legio III Augusta gewesen sein kann, sondern als konsularer Sonderlegat des Titus in der Provinz Africa tätig gewesen war.“

961 Die Inschrift stammt aus der Zeit nach der Konsekrierung des Vespasian, der am 23. Juni 79 verstorben war. Es ist folglich nicht zu bezweifeln, dass die achte tribunizische Gewalt des Titus (1. Juli 79–30. Juni 80) gemeint ist. Die 15. imperatorische Akklamation datiert in die zweite Jahreshälfte von 79. Ob zu COS [V]II oder [VI]II ergänzt werden soll, d. h. ob die Inschrift innerhalb des Zeitfensters der tribunizischen Gewalt vor oder nach dem 1. Januar 80 datiert, kann nicht entschieden werden.

962 In der Forschung ist es sehr umstritten, ob es sich hierbei um einen Meilenstein oder einen Grenzstein handelt. Das CIL hat die Inschrift mit Bedenken unter die Meilensteininschriften aufgenommen während zahlreiche Forscher es vorzogen, sie als Grenzstein zu betrachten. LE БОЖЕЦ, Légion 583 hat sich zuletzt wieder für eine Interpretation als Meilenstein ausgesprochen.

963 Die Lesung folgt THOMASSON, Statthalter II, 154. Das CIL gibt in der letzten Zeile: [-] / IX [-]. Dies könnte auch als Distanzangabe verstanden werden. Erst eine Neuedition kann hier für die nötige Klarheit sorgen.

964 Zu Unrecht ist er in PIR III (1898) 39, P [306], mit dem Konsul des Jahres 90 Cn. Pinarius Aemilius Cicatricula Pompeius Longinus identifiziert worden. Vgl. DEGRASSI, Fasti 27 (zum Jahr 90).

965 Der Legat ist auch auf Meilensteinen des numidischen Territoriums der Legio III belegt. Siehe oben unter CIL VIII 22 348.

966 Die neunte *tribunicia potestas* Traians datiert in die Zeit vom 10. Dezember 104 bis zum 9. Dezember 105.

967 Eine Karte hierzu: CHEVALLIER, Voies 1997, 256; TALBERT, Atlas Karte Nr. 34 G3/4.

Trav. Hist., 1904, 355⁹⁶⁸; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, CCXI⁹⁶⁹; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, 248⁹⁷⁰; Année Épigr. 1910, 22⁹⁷¹ = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 280⁹⁷².

Literatur: s. o. unter [II.26] und FABRICIUS (Anm. 42) 664; M. DONAU, Découverts sur la voie de Capsa à Turrus Tamalleni. Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 277–281.

[II.28]⁹⁷³ (s. o. unter Numidia)

Statthalter: Publius Metilius Secundus, legatus Augusti pro praetore, consul designatus

Kaiser: Hadrian

Datierung: 10. Dezember 122–9. Dezember 123⁹⁷⁴

Karthago–Turrus

Turrus–Agbia

CIL VIII 22 007 = 1278 u. 1294 = 10 062 = EEpigr V 1083:

[--- / --- Buchstabenreste ---] / per [leg(ionem) III A]ug(ustam) / P(ublio) Me[til]io Secundo / leg(ato) [Au]g(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) XXXXIII

Caput viae: Karthago, milia passuum XXXXIII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, CLXXVI Nr. 1:

Imp(erator) Caesar / divi Nervae nepos / divi Traiani Parthici f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / viam a Karthag[ine] / Thevestem str[avit] / per leg(ionem) III [Aug(ustam) / ---]

Caput viae: Karthago

CIL VIII 22 018 = 10 065:

[---] / Traianus H[adrianus] / Aug(ustus) pont(ifex) [max(imus) trib(unicia)] / pot(estate) VII co(n)s(ul) [III] / viam a Karthagine / Thevestem [stravit] / pe[r leg(ionem) III Aug(ustam) / P(ublio) Metilio Secundo / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)] / (milia passuum) LIII

Caput viae: Karthago, milia passuum LIII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 666/7 (= CIL VIII 22 021 = EEpigr VII 569?):

[Imp(erator) Caesar / divi Nervae nepos / [Traiani] Parthici f(ilius) / [Traianus] Hadrianus /⁵ [Aug(ustus) pont(ifex)] max(imus) trib(unicia) / [pot(estate) VII co(n)s(ul) III] / [viam] a Karthagine / Thevestem stravit / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ [P(ublio) Metilio] Secundo / [leg(ato)] Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) LX

Caput viae: Karthago, milia passuum LX

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 667 = CIL VIII 22 022 = 10 067:

Imp(erator) Caesar / div[er]vae nepos / [Traiani] Parthici f(ilius) / [Traianus] Hadrianus /⁵ [Aug(ustus) pont(ifex)] max(imus) tr(i)b(unicia) / [pot(estate) VII] co(n)s(ul) III / [viam a Kar]thagine / [Thevestem s]travit / [per leg(ionem)] III Aug(ustam) /¹⁰ [P(ublio) Metilio Se]cundo / [leg(ato) Aug(usti) pr(o)] pr(aetore) / (milia passuum) LXII

968 Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1904, 355 bietet folgende Lesung: [---] leg(ato) Au[g(usto) pr(o) pr(aetore) / clivitas Cap[sens/iu]m mil(ia) p[las(suum)] / XXII. Es scheint, dass die Meilensteine, die nördlich des Schott el Fedjedj gefunden wurden, nach Capsa hin zählen, die südlich gefundenen hingegen nach Turrus Tamalleni.

969 Dieses Fragment ist bislang in den Listen der traianischen Meilenäulen dieser Straße übersehen worden: Imp(erator) Caes(ar) divi / N[er]vae f(ilius) Nerva / [T]ra[ia]nius Aug(ustus) / Ge[r]m[an]ic[us] [---]. Da das Fragment nördlich des Schott el Fedjedj gefunden wurden, zählte es wohl nach Capsa.

970 Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1906, 248 bietet folgende Lesung: Imp(erator) Caes(ar) divi N[er]vae f(ilius) Nerva [T]ra[ia]nius Aug(ustus) Ge[r]m[an]icus Dacicus pontifex maximus tribunicia potestate --- imperator] III[---] co(n)s(ul) --- pater patriae m(ilia) p(assuum) XXVII]. Der Meilenstein, südlich des Schott el Fedjedj gefunden, zählte wohl nach Turrus Tamalleni. Hierzu: J. TOUTAIN, Nouvelles découvertes sur la voie de Capsa à Turrus Tamalleni. Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, 242–250.

971 Die Inschrift in Année Épigr. 1910, 22 lautet: [Imp(erator) Caes(ar) divi / Nervae f(ilius) Ner]va Traianus / [A]ug(ustus) G[e]r[man]ic[us] Da/[c]licus [pont(ifex) /⁶ m]ax(imus) t[ri]b(unicia) pot(estate) / IX imp(erator) IIII co(n)s(ul) / V p(ater) p(atriciae) / L(ucio) Minicio Natale] /¹⁰ [leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore)] / civit[as] Nybge[le] / nio[rum] / (milia passuum) XXIX.

972 Zur Reihenfolge der Steine vgl. ILA 655.

973 Da die Meilensteine des Hadrian zusammen mit seinem *legatus Augusti pro praetore* Publius Metilius Secundus in zahlreichen unterschiedlichen Editionen und Zeitschriften publiziert worden sind, soll hier eine Liste aller dem Verfasser bekannten Exemplare für einen klaren Überblick sorgen. So sind selbst die ausführlicheren Zusammenstellungen in ILA S. 198 f., ILT 310 ff. Nr. 1732, THOMASSON, Statthalter II, 166 f. und bei LE BOHEC, Légion 583 f. nicht vollständig.

974 Dieses hadrianische Meilensteinformular datiert durch die siebte tribunizische Gewalt in die Zeit vom 10. Dezember 122 bis zum 9. Dezember 123.

Caput viae: Karthago, milia passuum LXII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 672:

[--- / Traianus] Hadrianus / [Aug(ustus) ---]

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXVII⁹⁷⁵

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 674:

[Imp(erator)] Caesar / [divi Ner]vae nepos / [Traianus Hadrianus / ---]

Caput viae: Karthago, milia passuum LXIIX⁹⁷⁶

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 675:

Imp(erator) Ca[esar] / divi [Nervae nepos / Traiani] Pa[r]thici f(ilius) / Tr[aianus] Hadrianus /⁵ Aug(ustus) [pont(ifex)] max(imus) tr(i)b(unicia) / pot(estate) [VII] co(n)s(ul) III / via[m a] Karthagine / Th[evestem str]avit / per [leg(ionem) III Aug(ustam)] /¹⁰ ---]

Caput viae: Karthago, milia passuum LXIX⁹⁷⁷

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 676:

Imp(erator) Caesar / divi Nervae n[e]pos / divi Traiani Parthici f(ilius) / Traianus [Hadr]ianus /⁵ Aug(ustus) po[nt(ifex) max(imus)] trib(unicia) / pot(estate) V[II] co(n)s(ul) III / viam a Ka[rthagi]ne / Thevest[em] stravit / per leg(ionem) III [Aug(ustam)] /¹⁰ P(ublio) Metilio [Secun]do / leg(ato) Aug(usti) [pr(o) pr(aetore)] / (milia passuum) LXXI

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXI

LE BOHEC, Légion 584:

(Le Bohec gibt leider keinen Inschriftentext.)⁹⁷⁸

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXII

CIL VIII 22 036:

[--- P(ublio) M]eti[lio Secundo] l[ega]to Aug(usti) ---]

Caput viae: Karthago

CIL VIII 22 039 = EEpigr VII 574:

Imp(erator) Ca[esar] / divi Nervae n[e]pos / divi Traiani Parthici [f(ilius)] / Traianus H[adr]ianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) ma[x(imus) tr]ib(unicia) / pot(estate) V[II] co(n)s(ul) III / viam a Karth[agine] / Thevestem stravit / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio Secundo / [l]eg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) LXXIV

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXIV

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXIV = CIL VIII 22 040 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 399:

[I]mp(erator) Caesar / [divi Ner]vae nepos / [divi Traiani] Parthici / [f(ilius)] Traianus [Hadr]ianus /⁵ [Au]lg(ustus) po[nt(ifex) max(imus)] trib(unicia) / [pot(estate) VI] co(n)s(ul) III / [viam a Karthagine] / [Thevestem st]ravit / [per leg(ionem) III] A[u]lg(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio Secundo / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)] / (milia passuum) LXXVI

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXVI

CIL VIII 22 042:

Imp(erator) Ca[esar] / divi Ne[r]vae nepos / divi Traiani Parthici f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) [p]ont(ifex) max(imus) / trib(unicia) pot(estate) VII co(n)s(ul) III / [via]m a Ka[rthagine] / The[ve]stem st[ra]vit / per leg(ionem) [III] Aug(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio [Secundo] / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) LXXVII

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXVII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXV = CIL VIII 22 050 = EEpigr VII 580:

[--- / viam a Karthagine] / The[vestem] stravit / per [l]eg(ionem) III Aug(ustam) / P(ublio) [Metil]io Secund[o] / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) (milia passuum) LXXXII

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXXII

Agbia–Musti

CIL VIII 22 062 = 10 080:

Imp(erator) Caes[ar] / divi Nervae nepo[s] / div[i Tr]a[i]an[i] Parthici f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ ---]

975 Die Entfernungsangabe folgt ILT 311 Nr. 1732.

976 Am gleichen Ort wurde auch noch ein Caracallameilenstein (Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1928/29, 673/4 = CIL VIII 22029) gefunden. Dieser gibt mp LXIIX als Entfernungsangabe nach Karthago an.

977 Am gleichen Ort wurde auch noch ein Caracallameilenstein (Bull. Arch. Com. Trav. Hist. 1928/29, 675) gefunden. Dieser gibt mp LXIX als Entfernungsangabe nach Karthago an.

978 Le Bohec verweist auf: L. CARTON, Découvertes épigraphiques et archéologiques faites en Tunisie, région de Dougga (Paris 1895) 3. Diese Arbeit war dem Verfasser nicht zugänglich.

Caput viae: Karthago

CIL VIII 22 063 = EEpigr VII 582:

Imp(erator) Caesar / divi Nervae nepos / divi Traiani Parthici f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / viam a Karthagine / Thevestem stravit / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio Secundo / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / [---]?

Caput viae: Karthago

CIL VIII 10 048:

Imp(erator) Caes[ar] / divi Nervae [nepos / divi Traiani Parthici f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / viam a Karthagine / Thevestem stravit / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio Secundo / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) LXXXV

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXXV

CIL VIII 22 071 = 10 081:

[Imp(erator) Caesar / divi Nervae nepos / divi Traiani Parthici f(ilius) / T]raia[nus Had]ria[nus] /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / viam a Karthagin[e] / Thevestem strav[it] / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ [P(ublio)] Metilio Secundo / leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) LXXXVI

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXXVI

CIL VIII 22 080 = 10 086:

[Imp(erator) Caes]ar / [divi Nerv]ae nepos / [divi Traian]i Parthici [f(ilius) / Traianus Hadrianus /⁵ ---]

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXXIX⁹⁷⁹

Musti–Lares

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1923, CCVII:

[--- / per leg(ionem) III A]u[g(ustam) / P(ublio) Metilio Sec]undo / [l]eg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / (milia passuum) [L]XXXIX

Caput viae: Karthago, milia passuum LXXXIX

CIL VIII 22 125 = 10 092:

Imp(erator) Caesar / divi Nervae nepos / divi Traiani P[arthici f(ilius)] / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / [viam] a Karthag[in]e / Thevestem stravit / ---]

Caput viae: Karthago⁹⁸⁰

CIL VIII 22 129 = 10 091:

[Imp(erator) Caesar] / divi Nervae nepos / divi Traiani Part[hici f(ilius)] / Traianus Hadrianus /⁵ Aug(ustus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III / viam a Karthagine / Thevestem stravit / per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ ---]

Caput viae: Karthago, milia passuum CXX⁹⁸¹

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCIX:

Imp(erator) C[aesar] / divi Traiani Parthici [f(ilius)] / divi Nervae nepo[s] / Traianu[s Ha]dri[anus] /⁵ pontif(ex) maximus / trib(unicia) potest(ate) VII co(n)s(ul) III / [viam a Karthagine] / Thevestem stravit / [per leg(ionem) III Aug(ustam) /¹⁰ P(ublio) Metilio] Secundo / [leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)] / (milia passuum) CXXXIII

Caput viae: Karthago, milia passuum CXXXIII

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXI:

Imp(erator) Caesar / divi Traian[i Parthici f(ilius)] / divi Nervae nepos / Traianus Hadria[nus Aug(ustus)] /⁵ pontif(ex) max[imus] / trib(unicia) potest(ate) VII c[o(n)s(ul) III] / viam a Karthagine / Thevestem stravit / per leg(ionem) III A[u]g(ustam)] /¹⁰ [P(ublio)] Metilio Se[cundo] / leg(ato) Aug(usti) [pr(o) pr(aetore)] / (milia passuum) CXXXIX

Caput viae: Karthago, milia passuum CXXXIX

Lares–Theveste

CIL VIII 22 147 = EEpigr VII 634:

[Imp(erator) C]aesar / [divi Traiani Pa]rthici f(ilius) / [divi Nervae nep]os / [Traianus Hadrianus] Aug(ustus) /⁵ [pontifex maxim]us / [trib(unicia) pot(estate) VII co(n)s(ul) I]II / [viam ---]

979 Die Entfernungsangabe folgt ILT 312 Nr. 1732. Vgl. CIL VIII 22 079 = 10 087.

980 Aufgrund des nicht weit entfernt gefundenen Meilensteins CIL VIII 22 128 ist eine Entfernungsangabe von CXIX denkbar.

981 Die Entfernungsangabe folgt der Ergänzung im CIL und ILT 312 Nr. 1732.

Caput viae: Karthago, milia passuum CLXV⁹⁸²

CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILaI 3951:

Imp(erator) Caesar / divi Traiani / Parthici f(ilius) divi / Nervae nepos /⁵ Traianus / Hadrianus Aug(ustus) / pontif(ex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) VII co(n)s(ul) III viam / a Carthagine The / vestem mil(ia) p(assuum) CXCI /¹¹ DCCXXX stravit / P(ublio) Metilio / Secundo leg(ato) / Aug(usti) pro pr(aetore) /¹⁵ co(n)s(ule) desig(nato) / per leg(ionem) III Aug(ustam)

Caput viae: Endstein in Theveste; nach Karthago milia passuum CXCI und 740 römische Fuß⁹⁸³

Literatur: s. o. unter [II.28].

[II.38]

Statthalter: [Maxi]mus, proconsul?

Kaiser: sehr wahrscheinlich Maximinus Thrax

Datierung: unbekannt

CIL VIII 10 026 u. Nachtrag unter 21 980⁹⁸⁴:

IMP CAES M AURELLI[IUS ---] / THIC MAX BRITANNIC [---] / TRIBUNICIAE POTEST XX CO[S ---] / PROD [---] PROVIDENTIA [---] /⁵ CRAE CONSULENS VIAS LONGA [---] COR]RUP/TAS S[---] PRINCIPII [---] / NIEI [---] OS / DAM [---]OPUI [---] AESI [---] / QUAM [---]MUS PROCOS [-] V [---] VIT [---] /¹⁰ [-] DUCT [---] M [---] I [---]

Literatur: RE XIV.2 (1930) 2542 s.v. Maximus [26] (M. FLUSS); PIR V (1970–1987) 236, M [408]; THOMASSON, Statthalter II, 113f.

6.1.2.11 Cyrenaica

[II.39]

Statthalter: Caesernius Veiento, proconsul

Kaiser: Claudius

Datierung: Frühjahr–Herbst 46⁹⁸⁵

982 Da dieser Meilenstein nicht weit von CIL VIII 22 150 = 10 101 (mp CLXV) entfernt gefunden wurde, hat das CIL mit Berufung auf Cagnat die gleiche Entfernungsangabe empfohlen.

983 Die Gesamtstrecke von Karthago nach Theveste ist laut Peutingerkarte 197, nach Itin. Anton. 195 römische Meilen. Siehe CIL VIII p. 2113.

984 THOMASSON, Statthalter II, 114: „Durch die Erwähnung der 20. tribunizischen Gewalt des Caracalla, der letzten dieses Kaisers, kann die Inschrift in die Zeit 10.12.216–8.4.217 gesetzt werden und das Prokonsulat dieses ... muss ins J. 216/217. Früher las man in der 9. Zeile *Maximus procos. II v.c.*, was auf eine Datierung des Prokonsulats dieses Mannes in die Jahre 215/217 führte.“ Dieser Ansicht folgt auch PIR V (1970–1987) 236, M [408]. Die Interpretation dieser Inschrift als Caracallameilenstein mit Statthaltersubscription teilt der Verfasser nicht. Erstens ist die Lesung an mehreren Stellen sehr unsicher. Noch nicht einmal die drei erhaltenen Buchstaben des angeblichen Prokonsuls sind sicher gelesen worden. In der Deutung dieses Quellenzeugnisses hat man sich offensichtlich zu stark von den Ergänzungen im Corpus leiten lassen und daher die 20. tribunizische Gewalt als letzten Beweis eines Caracallaformulars angesehen. Der zweite Einwand richtet sich gegen die Nennung eines Prokonsuls auf einem Meilenstein im prokonsularen Afrika. Seit dem tiberischen Promagistrat Lucius Aelius Lamia [II.36] erscheint kein Prokonsul mehr neben dem Kaiser auf einem Meilenstein dieser Provinz. Vgl. Kapitel 3.4.1.2 „Der Primat des Kaisers“. Auch wenn man eine Erwähnung eines Promagistrats auf einem Meilenstein in Anbetracht der Wirren um 217/218 nicht völlig ausschließen sollte, ist dies jedoch sehr unwahrscheinlich. Der dritte Einwand gegen die Lesung ist zugleich der wichtigste. Die Reste der Reparaturmitteilung zeigen die sehr charakteristische Formulierung, die nur auf den Meilensteinen des Maximinus Thrax der Provinz Africa Proconsularis anzutreffen ist, z. B. CIL VIII 21 920 = 10 025 = EEpigr VII 559: Imp(erator) Caes(ar) [C(aius) Iulius] / Verus [Maximin]/us pius felix Aug(ustus) /⁴ Germanicus m/aximus Sa[rmat]/icus maximus / Dacicus max[im]/us pontifex max/imus tribunumciae (sic) /¹⁰ potestatis [III i]m/per[ator] V / et C(aius) Iulius Verus / Maximus n[ob]l[i]i/ssimu[s] Caes[ar] p[er]/incept iuven[tutis] /¹⁵ Germanicus [ma]/ximus Sar[matic]/us maximus [Dac]/cus maximus p[o]/ntes vetustate dilabso et iter long/a incuria praerup/tum restituerunt /²² et pro sua infati/gabili [pro]vident/ia pervium [com]me/antibus redderunt /²⁶ a Tacapa / (milia passuum) XXX. Eine vergleichbare Reparaturnotiz ist bislang von keinem Caracallameilenstein bekannt.

985 Die fünfte tribunizische Gewalt fällt in die Zeit vom 25. Januar 45 bis zum 24. Januar 46. Da die elfte imperatorische Akklamation bei Claudius erst im Laufe des Jahres 46 erfolgte, muss man wohl von der sechsten tribunizischen Gewalt ausgehen, die bis zum 24. Januar 47 dauerte. Bereits Ende 47 folgte die zwölfte Akklamation, so dass der Meilenstein in die Zeit vom Frühjahr bis zum Herbst des Jahres 46 datiert werden sollte. WALSER, Straßenbautätigkeit 451 datiert den Stein ausdrücklich in das Jahr 45. Seinen Vergleich mit gallischen Meilensteinen halte ich für nicht tragfähig oder zumindest für sehr problembehaftet. Zum einen muss Walser eingestehen, dass außerhalb von Gallien der

Année Épigr. 1951, 207 = GOODCHILD, Milestones 85 = 86 Nr. 3⁹⁸⁶:

Ti(berius) Claudius / Caesar Aug(ustus) / Germanicus / p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) pot(estate) V[II] /⁵ imp(erator) XI p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) [III] / designat(us) IIII / restituit ann[o?] / C[ae]serni Veienton[is] / proco(n)s(ulis) /¹⁰ [Cretae et Cyr]en[arum] / (mille passus) I

Caput viae: Cyrene (Grennah), mille passus I

Literatur: RE Suppl. XIV (1974) 81 s.v. Caesernius [6] (W. ECK); DNP II (1997) 928 s.v. Caesernius [4] (W. ECK); GOODCHILD, Milestones 84f.; WALSER, Straßenbautätigkeiten 460f.

[II.40]

Statthalter: (Lucius?) Minicius Rufus⁹⁸⁷, proconsul

Kaiser: Vespasian?

Datierung: vielleicht 71⁹⁸⁸

Année Épigr. 1951, 209 = GOODCHILD, Milestones 86f. Nr. 5 = SEG 13, 619:

[--- lateinischer Text ---] / [---]εϐ[---/---]Λ. Μινί[χιος [---/---]ἀνθυπάτου[---] / ἄ.

Caput viae: Cyrene (Grennah), milia passuum IIII

Literatur: RE XV.2 (1932) 1843f. s.v. Minicius [23] (M. FLUSS)⁹⁸⁹; PIR V (1970–1987) 296, M [626]; DNP VIII (2000) 219 s.v. Minicius [15] (W. ECK); GOODCHILD, Milestones 90; GOODCHILD (Anm. 93) 169f.; DEGRASSI, Fasti 27 (zum Jahr 88); STECH, Senatores 46f. [340]; W. ECK, Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/39. Chiron 12, 1982, 290.

6.1.2.12 Dalmatia

[II.41]

Statthalter: Publius Cornelius Dolabella, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Tiberius

Datierung: September 14–31. Dezember 17⁹⁹⁰

CIL III 3199 = 10 157⁹⁹¹:

[Ti(berius) Caesar] / divi Aug[usti f(ilius) Augustus imp(erator) pont(ificex)] / max(imus) tri[b(unicia) pot(estate) ---] / co(n)s(ul) ite[rum viam a colonia] /⁵ Salonita[na --- aperuit?] / P(ublio) Dola[bella leg(ato) pro pr(aetore)]

Caput viae: Salona (Solin)

CIL III 3201 = 10 159 = ILS 5829a u. CIL III 3198b = 10 156b = ILS 5829 (2 Fragmente) = ILJug 1963 Nr. 263 =

Année Épigr. 1964, 2 (Bauinschrift):

[Ti(berius) C]aesar divi Augusti f(ilius) / [A]ugustus imp(erator) pontif(ex) max(imus) / trib(unicia) potest(ate) XXI co(n)s(ul) III / viam a Salonis ad Hedum castel(lum) /⁵ Daesitiatium per mill[i]a (sic) passuum / CLVI munit / et idem viam ad Batinum flumen quod dividit Breuc[o]s Oseriatibus / a Salonis munit per mi[l]ia passuum /¹⁰ CLVIII / [et idem viam ---] / munit ad imum montem Ditionum / Ulcirum per millia passuum / a Salonis LXXVIII /¹⁵ P(ublio) Dolabella leg(ato) pro / pr(aetore).

Literatur: RE IV.2 (1901) 1308ff. s.v. Cornelius [143] (E. GROAG); RE Suppl. I (1903) 329 s.v. Cornelius [143] (E. GROAG); PIR II² (1936) 318f., C [1348]; DNP III (1997) 191f. s.v. Cornelius [II 12] (W. ECK); DEGRASSI, Fasti 7 (zum Jahr 10 n. Chr.); JAGENTEUFEL, Statthalter 11–17 [3]; DOMASZEWSKI (Anm. 204) 167f.; B. SARIA, Bathinus–Bosna. Klio 26, 1933, 279–282; WILKES (Anm. 760) 453–455; ALFÖLDY (Anm. 227) 323–327; Vogel-WEIDEMANN (Anm. 946) 85–92; SAXER (Anm. 177) 88f.

cyrenische Claudiusstein der einzige mit diesem Formular ist, somit also seine Quellenbasis sehr dünn ist. Zum anderen setzt Walsers Datierung die umstrittene These PEKÁRYs, Untersuchungen 19 voraus, wonach zumindest im ersten Jahrhundert der Textentwurf des Meilensteins vom Kaiser genehmigt werden musste. Abgesehen davon, dass Pekáry keinen nachvollziehbaren Beweis für seine These liefert, trägt diese Annahme lokalen Faktoren keine Rechnung. Wie GOODCHILD, Milestones 85 wohl zu Recht vermutet, dient der Prokonsul als eponymer Beamter ausschließlich als weiteres Datierungskriterium neben dem Kaiser: *anno* mit dem nachfolgenden Promagistrat im Genitiv.

986 Die Lesung von Zeile neun und zehn folgt WALSER, Straßenbautätigkeit 451.

987 Als Praenomen ist auch A(ulus) denkbar.

988 RE XV.2 (1978) 1843 s.v. Minicius [23] (M. FLUSS) legt sich auf Lucius Minicius Rufus fest, dem Goodchild mit Vorsicht zustimmt; anders DNP VIII (2000) 219 s.v. Minicius [15] (W. ECK).

989 Vgl. RE XV.2 (1932) 1842f. s.v. Minicius [22] (M. FLUSS).

990 Nach INSTINSKY, Statthalter 11 war Publius Cornelius Dolabella von 14 bis 20 in Dalmatien. Somit ist die Vergöttlichung des Augustus im September 14 *terminus post quem*. Seinen dritten Konsulat trat Tiberius am 1. Januar 18 an. Dies ist zugleich *terminus ante quem* für die Chronologie des Meilensteins. CIL III 3201 datiert hingegen 19/20 n.Chr.

991 Die Ergänzungen sind nach CIL übernommen worden; so auch JAGENTEUFEL, Statthalter 11 [4].

[II.42]

Statthalter: Iulius Honoratus, legatus Augusti pro praetore⁹⁹²

Kaiser: Gordian III.

Datierung: 10. Dezember 238–9. Dezember 241⁹⁹³

CIL III 13 327 = BALLIF/PATSCH 55 Nr. 19⁹⁹⁴:

[Imp(erator) C]ae(sar) / [M(arcus) An]tonius / [Gordi]anus / [inv(ictus) pius] felix [Aug(ustus) /⁵ tr(ibu-
nicia) plot(estate) III--- co(n)s(ul) --- / p(ater) p(atriciae)] pr(o)co(n)s(ul) / [cur(ante) --- I]ulio / [H]onorato
/ [I]leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) /¹⁰ a S(alonis) m(ilia) p(assuum) LI

Caput viae: Salona (Solin), milia passuum LI

Mit CIL III 13 328 = BALLIF/PATSCH 55 Nr. 23 liegt ein weiteres Fragment vor, das wohl 65 Meilen bis Salona zählte. Jedoch ist dieser Stein derartig fragmentarisch, dass nur Teile des Statthalternamens zu lesen sind. Die dritte Zeile des erhaltenen Bereichs gibt noch einige Buchstaben, die wie folgt ergänzt werden können: [---] Honorato cl(arissimo) [v(iro)].

Literatur: PIR IV (1952–1966) 222, I [355]; JAGENTUEFEL, Statthalter 97 ff. [32]; WILKES (Anm. 760) 449 [35]; BARBIERI, L'albo 280 [1597].

[II.43]

Statthalter: Claudius Herennianus, legatus Augusti pro praetore, vir clarissimus⁹⁹⁵

Kaiser: Philippus Arabs u. Philippus Iunior

Datierung: erste Hälfte des Jahres 247⁹⁹⁶

CIL III 10 174:

[Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Iul(ius) / P]hi[li]pp[us] Aug(ustus) / t[ri]b(unicia) pot(estate) [co(n)s(ul) p(ater)
p(atriciae)] / p[ro]co(n)s(ul) et [M(arcus)] /⁵ [I]ul(ius) Ph[il]ippus / nob(ilissimus) Caes(ar) co(n)s(ul) / cur(ante)
Cl(audio) Heren[n]iano v(iro) c(larissimo) leg(ato) / Augg (= Augustorum) (sic) pr(o) pr(aetore)

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE III.2 (1899) 2724 s.v. Claudius [173] (E. GROAG); PIR II² (1936) 205, C [884]; JAGENTUEFEL, Statthalter 99 f. [33]; BARBIERI, L'albo 266 [1517].

[II.44]

Statthalter: Aelius Florianus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Trebonianus Gallus

Datierung: Juni 251–August 253⁹⁹⁷

ILJug 1986 Nr. 2996:

[Imp(erator) Caes(ar) C(aius) Vibius Trebonianus] / Gall[us] p(ius) f(elix) Aug(ustus) / p(ontifex) m(axi-
mus) trib(unicia) p(otestate) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) / proc(onsul) /⁵ cur(ante) Aelio Flo[rian]o leg(ato)
Aug(usti) pr(o) pr(aetore) ---]

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE I.1 (1893) 492 s.v. Aelius [55] (P. v. ROHDEN); JAGENTUEFEL, Statthalter 100–103 [34]; DEGRASSI, Fasti 69 (zum Jahr 251); BARBIERI, L'albo 322 [1793a].

992 Vgl. Iulius Honoratus, procurator Augusti [II.7] der Provinz Alpes Maritimae im Jahr 216. JAGENTUEFEL, Statthalter 99 lehnt jeden Vergleich ab und glaubt, „daß es sich um einen sonst unbekanntem Mann, vielleicht einen Nachkommen des Iulius Honoratus (sc. [II.7]) handelt.“

993 Die datierenden Elemente sind leider stark beschädigt, so dass eine genaue zeitliche Festlegung unmöglich ist. Da es zumindest TR POT II geheißen haben muss, ist der frühestmögliche Zeitpunkt der 10. Dezember 238. Die größtmögliche Iterationszahl IIII ergäbe den 9. Dezember 241 als *terminus ante quem*.

994 Aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes ist die Lesung nicht in allen Punkten gesichert. Die hier gegebene Lesung folgt JAGENTUEFEL, Statthalter 97.

995 Claudius Herennianus ist abgesehen von dieser Inschrift unbekannt. Die Identität mit einem der in SHA Claud. 17,3 und Prob. 22,3 genannten Herenniani ist keineswegs gesichert, eher auszuschließen. Zu Claud. 17,3 vgl. R. SYME, *Emperors and Biography. Studies in the Historia Augusta* (Oxford 1971) 813 f.

996 Den Titel *nobilissimus Caesar* führte Philippus Iunior seit Juli / August des Jahres 244. Seinen ersten Konsulat bekleidete er im Jahr 247. Doch noch im Juli / August des Jahres wurde er von seinem Vater Philippus Arabs zum Mitaugustus erhoben.

997 Der Meilenstein gehört in die Regierungszeit des Trebonianus Gallus, die von Juni 251 bis August 253 dauerte. Da keine datierbaren Kriterien vorhanden sind, kann diese Inschrift innerhalb dieser Zeitspanne chronologisch nicht näher eingeordnet werden.

6.1.2.13 *Pannonia Inferior*

[II.45]

Statthalter: Tiberius Claudius Claudianus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: Januar 198–9. Dezember 198⁹⁹⁸

CIL III 3745:

Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Se[p]/timio Severo pio Pert(inaci) A[ug(usto)] / Arab(ico) Adiab(enico) Part(hico) max(imo) / divi M(arci) fil(io) divi Commodi fr[at(r)i] / ⁵ divi Antonini pi(i) nepoti / divi Hadriani pronep(oti) / divi Traiani Parth(ici) adnepoti / divi Nervae adnepoti imp(eratori) XI / trib(unicia) pot(estate) VI co(n)s(uli) II proco(n)s(uli) et / ¹⁰ imp(eratori) M(arco) Aurel(io) Antonino Aug(usto) / L(ucii) Sept(imii) Severi pi(i) Pert(inacis) Aug(usti) n(ostri) filio / divi Antonini nep(oti) / divi Antonini pi(i) pronep(oti) / divi Hadriani abnep(oti) / ¹⁵ divi Traiani Parth(ici) et div(i) Nervae adnep(oti) / et / [[P(ublio) Sept(imio) Geta(e) Caes(ari) Aug(usti) n(ostri) fil(io)]] / curante / ²⁰ Tib(erio) Cl(audio) Cl[audiano] leg(ato) Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / ab [A]q[ui]nco m(ilia) p(assuum) / [---]⁹⁹⁹

Caput viae: Aquincum (Budapest)

Noch weitere formulargleiche Meilensteine mit dem Namen des Statthalters sind von der Straße Aquincum–Mursa bekannt: DOBÓ, Verwaltung 74 Nr. 3 (sehr fragmentarisch; Aquincum mp II); Année Épigr. 1969/70, 528 (Aquincum mp XLIII); Année Épigr. 1957, 21 = 1982, 811 (Aquincum mp XLIII)¹⁰⁰⁰. Unter Année Épigr. 1960, 57 wird noch ein weiterer Stein mit T. Claudius Claudianus vermerkt. Jedoch fehlt in Année Épigr. der Inschriftentext.

CIL III 10 616:

Imp(eratori) Caes(ari) / L(ucio) Sept(imio) Seve/ro pio Pert(inaci) / Aug(usto) Arab(ico) / ⁵ Adiab(enico) Pa[rt(hico) max(imo) / div(i) M(arci) f(ilio) div(i) Com(modi)] fr(atri) / div(i) Anton(ini) pi(i) nep(oti) / div(i) Aiad(riani) (sic) pron(e)p(oti) / div(i) Traiani Part(hici) abn(e)p(oti) / ¹⁰ div(i) Ner(vae) adn(e)p(oti) p(atri) p(atriciae) / imp(eratori) XI tr(ibunicia) p(otestate) VI co(n)s(uli) II proco(n)s(uli) et / imp(eratori) M(arco) Aur(elio) Ant(onino) Aug(usto) L(ucii) Sep(timii) / Sever(i) Pert(inacis) Aug(usti) n(ostri) f(ilio) / div(i) Ant(oninii) n(e)p(oti) div(i) / ¹⁵ Ant(onini) pii pronep(oti) / div(i) Hadr(iani) abn(e)p(oti) / [[---]] (sic) / div(i) Traiani Part(hici) et div(i) / Nerv(ae) adn(e)p(oti) et / ²⁰ L(ucio) [[Sept(imio) Geta(e) Caes(ari)]] Aug(usti) n(ostri) / fil(io) cur(ante) Tib(erio) Cl(audio) Clau/diano leg(ato) Augg (= Augustorum) / pr(o) pr(aetore) / a Sirmi / ²⁵ m(ilia) p(assuum) III¹⁰⁰¹

Caput viae: Sirmium (Mitrovica), milia passuum III

Literatur: RE III.2 (1899) 2695 s.v. Claudius [109] (E. GROAG); PIR II² (1936) 190, C [834]; DNP III (1997) 14 f. s.v. Claudius [II 19] (A. R. BIRLEY); DOBÓ, Verwaltung 74 ff. [53]; BARBIERI, L'albo 39 [147]; DEGRASSI, Fasti 56; ALFÖLDY (Anm. 485) 139; REIDINGER, Statthalter 100 ff.; LEUNISSEN, Konsuln 258 f. und 278.

[II.46]

Statthalter: Lucius Baebius Caecilianus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: 10. Dezember 198–9. Dezember 199¹⁰⁰²

CIL III 3733:

Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Sep(timio) Sevevero (sic) / pio Pertenac(i) (sic) Aug(usto) Arab(ico) Adiab(enico) / Part(hico) max(imo) divi M(arci) Aurel(ii) fil(io) / divi Commodi frat(ri) divi / ⁵ Antonini pii nep(oti) divi Hadri(ani) / pronep(oti) divi Traiani Part(hici) / [a]bnep(oti) divi Nervae adnep(oti) imp(eratori) / [X]I trib(unicia) pot(estate) VII co(n)s(uli) II pro/[co(n)]s(uli) (et) imp(eratori) M(arco) Aur(elio) Antonino Aug(usto) L(ucii) Sep(timii) / ¹⁰ [Se]veri pii Pertenac(is) (sic) Aug(usti) filio di(vi) / [Ant]onini(i) nep(oti) divi Antonin(i) pi(i) / [pron]lep(oti) divi Hadriani abnep(oti) / [di]vi Traiani Part(hi-

998 Seine sechste *tribunicia potestas* hatte Septimius Severus vom 10. Dezember 197 bis zum 9. Dezember 198 inne. Seine elfte imperatorische Akklamation fällt in den Dezember 197. Den Siegertitel *Parthicus maximus* trug er erst ab Januar 198. HASEBROEK (Anm. 385) 192.

999 Ergänzung der Geta-Erradierung erfolgt nach CIL III 10 616.

1000 Unklar ist, ob es sich bei Année Épigr. 1969/70, 528 und Année Épigr. 1957, 21 = 1982, 811 um den selben Meilenstein handelt. Die registrierbaren Unterschiede sind zu gering, um die Frage zu klären. Auch die Literaturhinweise geben keinen weiteren Aufschluss.

1001 Unklar ist die Funktion von Zeile 17. Es könnte sich um einen Steinmetzfehler handeln.

1002 Dieses Formular wird über die siebte tribunizische Gewalt, die Septimius Severus vom 10. Dezember 198 bis zum 9. Dezember 199 innehatte, datiert.

ci) et divi Nervae / [adne]p(oti) (et) P(ublio) [[Sep(timio) Getae]] Caes(ari) A[ug(usti) f(ilio)] /¹⁵ [cur]ante L(ucio) Baeb(io) Caecilian[o] / [le]g(ato) Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / [a]b Aqu(inco) [m(ilia) p(assuum) ---]

Caput viae: Aquincum (Budapest)

CIL III 3706:

Imp(erator) L(ucius) Sept(imius) Severus pius / Pertinax A[r]a[b]licus Adia/benicus maximus et / M(arcus) Antoninus Augg (= Augusti) et /⁵ [--- / --- / --- / ---] / splendidissimae /¹⁰ curante L(ucio) Baebio Cae/ciliano leg(ato) Aug(usti) pr(o) [pr(aetore)]

Caput viae: wohl Aquincum (Budapest)

Literatur: RE II.2 (1896) 2730 s.v. Baebius [24] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 346, B [14]; DOBÓ, Verwaltung 76 ff. [54]; ALFÖLDY (Anm. 485) 136; BARBIERI, L'albo 26 [85]; LEUNISSEN, Konsuln 278 f.

[II.47]

Statthalter: Aelius Triccianus¹⁰⁰³, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Macrinus u. Diadumenianus

Datierung: April–9. Dezember 217¹⁰⁰⁴

CIL III 10 629:

Imp(erator) Caes(ar) Ma[r]c[us] / Opellius Severus / Macrinus pius / Aug(ustus) co(n)s(ul) p[ro]loco(n)s(ul) /⁵ trib[un]icia[la] potest(ate) / [et] Opell[i]us Diadumen[ia]nu[s] / n[o]bilissimus C[ae]sar v[i]as / et pontes vetustate conrup/t[as] r[el]e[st]ituerunt cura agente /¹⁰ [Aeli]o Tricciano le[g(ato)] Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / X

Caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum X

Von der Straße Aquincum über Mursa nach Sirmium sind noch zahlreiche Meilensteine mit diesem Formular bekannt: CIL III 6467 = 10 618 (ab Aq. mp I); CIL III 14 354,³ (ab Aq. mp II); CIL III 10 629 (s. o.; Aq. mp X); CIL III 3720 (sehr fragmentarisch; mp?); CIL III 3724 (ab Aq. mp XX[-]); CIL III 3725 (ab Aq. mp [X]LII); Année Épigr. 1980, 716 (ab Aq. mp XLIII); Année Épigr. 1953, 11 (ab Aq. mp XLV); CIL III 3726 = 10 635 (ab Aq. mp XLVI); CIL III 10 637 (ab Aq. mp [---]); CIL III 10 644 (einziger Stein im Dativ s. u.; ab Aq. mp LXVI); CIL III 10 647 (ab Aq. mp CXXXVII). Vielleicht darf das Meilensteinfragment CIL III 4636 = 10 658 von der Straße Aquincum–Brigetio auch noch zu diesem Formulartypus gezählt werden. Da die Inschrift nur partiell lesbar ist, kann der Name bestenfalls ergänzt werden¹⁰⁰⁵.

CIL III 10 644:

Imp(eratori) Caesari / Marco Opellio Severo / M[a]crino pio Augusto co(n)s(uli) / proco(n)s(uli) tribunicia potest(ate) /⁵ et O[p]ellio [Dia]dumeniano / nobilis[simo] C[ae]sari vias / et pontes vetustate con/ruptas restitue[r]unt cura / agente Aelio /¹⁰ Tricciano / leg(ato) Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) ab Aq(uinco) / m(ilia) p(assuum) LXVI

Caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum LXVI

Literatur: RE IV.2 (1901) 2286 ff. s.v. Decius [21] (E. GROAG); PIR I² (1933) 45, A [271]; DOBÓ, Verwaltung 88 ff. [62]; BARBIERI, L'albo 192 [926]; LEUNISSEN, Konsuln 257.

[II.48]

Statthalter: Tiberius Pontius Pontianus, consul, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Elagabal

Datierung: 14. Juni–9. Dezember 218¹⁰⁰⁶

1003 Bei Cassius Dio (78,13,3) heißt er Decius Triccianus. Vgl. SHA Carac. 6,7.

1004 Diadumenianus, der Sohn des Macrinus, wird im April 217 zum Caesar erhoben. Da Macrinus keine Jahreszählung seiner *tribunicia potestas* angibt, könnte es wohl die erste gewesen sein, die bis zum 9. Dezember 217 dauerte. Jedoch ist dies nicht zwingend, da die Jahreszählung der klassischen Ämter im dritten Jahrhundert immer seltener wird. Nach DOBÓ, Verwaltung 90 wurde Triccianus noch von Macrinus seines Statthalterpostens enthoben, was ebenfalls für eine möglichst frühe Datierung innerhalb der Regierungszeit dieses Kaisers spricht.

1005 Bei DOBÓ, Verwaltung 88 f. fehlt dieses Fragment. Unsicher ist auch die Zuordnung von CIL III 3714, das ebenfalls nicht bei DOBÓ aufgeführt ist. Der Meilenstein ist derartig fragmentarisch, dass eine Ergänzung nicht möglich ist.

1006 Am 14. Juni 218 wird Elagabal in alle Priesterkollegien aufgenommen und zugleich *pontifex maximus*. Sein erstes Volkstribunat dauerte bis zum 9. Dezember 218. Dies könnte zugleich *terminus ante quem* sein. Zwingend ist diese Annahme nicht, da die Angabe von Jahreszählungen der tribunizischen Gewalt im dritten Jahrhundert immer stärker nachlässt.

Année Épigr. 1983, 778:

Imp(eratori) Caes(ari) / divi Antonini / magni pi(i) filio / divi Sever(i) nepoti /⁵ M(arco) Aur(elio) [[Antonino]] / pio felici Aug(usto) pont(ifici) / max(imo) trib(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) / p(atri) p(atriciae) proco(n)s(uli) curan(t)e / Pont(io) Pontiano /¹⁰ leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) / ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / XXIII

Caput viae: Aquincum (Budapest) milia passuum XXIII

DOBÓ, Verwaltung 90 Nr. 3:

[Imp(eratori) Caes(ari) / M(arco) Aur(elio) Antonino p(io) f(elici) Aug(usti)] / divi Antonini m(agni) p(ii) fil(io) / divi Severi /⁵ nep(oti) pont(ifici) max(imo) trib(unicia) / potes(tate) p(atri) p(atriciae) co(n)s(uli) proco(n)s(uli) / curante / Pontio Pontiano / co(n)s(ule) leg(ato) eius pr(o) pr(aetore) /¹⁰ ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / XLVIII

Caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum XLVIII

CIL III 3707:

[--- Titulatur des Elagabal ---] / leg(io) II ad(iutricis) p(iae) f(idelis) Antoni/nianae curam agente / Pontio Pontiano legato / Aug(usti) p(ro) p(raetore) / ab Aq(uinco) / m(ilia) p(assuum) III

Caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum III

Literatur: RE XXII.1 (1953) 42 s.v. Pontius [44] (K. WOLF); RE Suppl. IX (1962) 865 s.v. Pontius [44] (J. FITZ); PIR III (1898) 84, P [608]; DOBÓ, Verwaltung 90f. [63]; BARBIERI, L'albo 100f. [427]; DEGRASSI, Fasti 134; LEUNISSEN, Konsuln 175.

[II.49]

Statthalter: Flavius Aelianus, legatus Augusti pro praetore, vir clarissimus

Kaiser: Severus Alexander

Datierung: März 228–Februar / März 230¹⁰⁰⁷

CIL III 3747:

[--- Titulatur des Severus Alexander --- Fl(avio)] / Aeliano c(larissimo) v(iro) leg(ato) Aug(usti) / pr(o) pr(aetore) / [ab] Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) / III

Caput viae: Aquincum (Budapest), milia passuum III

Literatur: RE VI.2 (1909) 2530 s.v. Flavius [26] (E. GROAG); PIR III² (1943) 133, F [196]; DNP IV (1998) 546 s.v. Flavius [II 2] (W. ECK); DOBÓ, Verwaltung 92f. [65]; BARBIERI, L'albo 209f. [1037]; ECK, Statthalter 213 [56]; LEUNISSEN, Konsuln 181.

[II.50]

Statthalter: Publius Cosinius Felix, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Trebonianus Gallus u. Volusianus

Datierung: 1. Januar–31. Dezember 252¹⁰⁰⁸

Année Épigr. 1953, 12:

Imp(eratori) Caes(ari) / Caio Vibio Gallo p(io) f(elici) Aug(usto) / pont(ifici) maximo trib(unicia) / potest(ate) II p(ater) p(atriciae) et /⁵ imp(eratori) C(aes(ari)) Gaio Vibi[o] Afin[i]o / Gallo V[e]ldum[nia]no / Volusian[o] p(io) f(elici) invic[t]o / Aug(usto) [trib(unicia) pot(estate) II] / leg(io) [II adi(utrix)] ter p(ia) ter f(idelis) /¹⁰ Co(n)s[ans] Galliana Volusiana / [cur]ante Cosinio / [Felice] leg(ato) [Augg (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / ab Aq(uinco) m(ilia) p(assuum) ---]

1007 Da alle datierbaren Kriterien fehlen, kann dieser Meilenstein nur durch den Statthalter Flavius Aelianus datiert werden. DOBÓ, Verwaltung 90f. setzt seinen Aufenthalt in die Jahre von 228 bis 230. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass mit Flavius Aelius [II.49] zwar der Statthalter für das Jahr 230 bekannt ist, er jedoch nur auf einem Meilenstein seiner Provinz genannt wird. Denn von der Straße entlang der Donau liegen zahlreiche weitere Meilensteine mit dem Formular des Severus Alexander vor, die keinen Statthalternamen wiedergeben: a) Richtung Sirmium: Année Épigr. 1980, 715 (ab Aq. mp III); CIL III 3710 (ab Aq. mp VI); CIL III 3715 (ab Aq. mp VIII); CIL III 10622 (ab Aq. mil. p. VIII sic); CIL III 3719 (ab Aq. mp VIII); CIL III 10628 (ab Aq. mp X); CIL III 10630 (ab Aq. mp XV); Année Épigr. 1981, 712 (Ort fehlt, mil. p. XVII sic); CIL III 3721 (ab Aq. mp XXXIII); Année Épigr. 1969/70, 510 (ab Aq. mp XXXVIII); CIL III 6470,2 = 10633 (*pius, felix* und *pater patriae* fehlen; ab Aq. mp XL); Année Épigr. 1969/70, 529 (ab Aq. mp XLIII); CIL III 6469 = 10650 (ab Aq. mp fehlt); CIL III 3703 = 10651 (ab Aq. mp CCVIII), CIL III 6466 = 10652 (ab Aquinco mp CCXXV). b) Richtung Norden/Brigetio: CIL III 3738 (a Bq. (sic) mp VIII); CIL III 4635 = 10657 (ab Aq. mp X); CIL III 6471 = 10655 (Fragment). Alle Steine unterscheiden sich deutlich in ihrer Gravur (z.B. Ligaturen und Abkürzungen), was auf eine dezentrale Herstellung hinweist. Aufgrund der genannten neunten tribunizischen Gewalt, die Severus Alexander vom 10. Dezember 229 bis zum 9. Dezember 230 innehatte, ist diese Meilensteinserie eindeutig zu datieren.

1008 Genannt wird die zweite *tribunicia potestas* des Trebonianus Gallus, die der Kaiser vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 252 innehatte. Die Angaben des Sohnes Volusianus sind entsprechend ergänzt.

Caput viae: Aquincum (Budapest)

Literatur: RE IV.2 (1901) 1672 s.v. Cosinius [5] (E. GROAG); RE Suppl. IX (1962) 23f. s.v. Cosinius [5] (J. FITZ); PIR II² (1936) 377, C [1529 u. 1530]; DNP III (1997) 212 s.v. Cos(s)inius [III 1] (W. ECK); DOBÓ, Verwaltung 96f. [70]; DEGRASSI, Fasti 121; BARBIERI, L'albo 205 [1010].

6.1.2.14 Pannonia Superior

[II.51]

Statthalter: Lucius Fabius Cilo, legatus Augusti pro praetore

a) Kaiser: Septimius Severus u. Caracalla

Datierung: 198–201¹⁰⁰⁹

CIL III 15 199 = AIJ 608¹⁰¹⁰:

[Imp(erator) Caes(ar) / L(ucius) Sept(imius) Sev]er[us] pi[us] Pert(inax) Aug(ustus) / Arab(icus) Adiab(enicus) Part(hicus) m[ax(imus) pont(ifex) max(imus) trib(unicia) / pot(estate) --- imp(erator) X]I co(n)s(ul) II pr[oc]o(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) et /⁵ imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurel(ius) An[toninus] / Aug(ustus) pius f[el]ix trib(unicia) [pot(estate) ---] / via[s] et pontes / vetustat[e] conru[ptas] resti/tueru[nt] cur[ante] Fab(io) /¹⁰ Cilo[ne] leg(ato) Aug[us]t[us] (= Augustorum) pr(o) pr(aetore) / a] Sisc[ia] / m(ilia) p(assuum) XIII

Caput viae: Siscia (Siszek), milia passuum XIII

b) Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: 10. Dezember 200–9. Dezember 201¹⁰¹¹

CIL III 4642¹⁰¹² = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 5:

Imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Sep(timius) S[ev]er[us] / pius Pertianax (sic) Au[ug]ust[us] / Arab(icus) Adiab(enicus) Part(hicus) max(imus) / pont(ifex) max(imus) tr[ib]un(icia) pot(estate) [IX] /⁵ imp(erator) XI co(n)s(ul) II p(ater) [p(atriciae) proco(n)s(ul) / et im]p(erator) Caes(ar) M(arcus) Aur[el]ius / Ant[on]in[us] p(ius) Aug(ustus) felix / tr(ibunicia) p(otestate) proco(n)s(ul) et] / [[P(ublicus) Sept(imius) Geta Caes(ar)] /¹⁰ [per leg(ionem) X G(eminam) p(iam) f(idelem) curante Fabio Cilone / leg(ato) Aug[us]t[us] (= Augustorum) / [a] Kar(nunto) m(ilia) p(assuum) XXI

Caput viae: Carnuntum (Bad Deutsch-Altenburg), milia passuum XXI

Unter Vorbehalt kann auch noch die sehr fragmentarisch erhaltene Inschrift CIL III 4640 hierzu gerechnet werden.

CIL III 4638:

Imp(erator) Caes(ar) / L(ucius) Sept(imius) Severus pius Pert(inax) / A[ug]ust[us] Arab(icus) Adiab(enicus) Part(hicus) max(imus) / pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) VIII /⁵ imp(erator) XI co(n)s(ul) II pr[oc]o(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) et / imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aur(elius) Antonin(us) / pius Aug(ustus) felix) [tr]ib(unicia) pot(estate) IIII pr[o]/co(n)s(ul) [[et P(ublius) Sept(imius) Geta nob(iliissimus) Caes(ar) via]]s / et pont(es) vetust(ate) corrupt(as) /¹⁰ rest(ituerunt) curante Fab(io) Cilone / leg(ato) Aug[us]t[us] (= Augustorum) pr(o) [pr(aetore)] a Br[ib]geti(one) / m(ilia) p(assuum) III¹⁰¹³

1009 Die Inschrift hat als *terminus post quem* den Siegertitel Parthicus maximus, den Septimius Severus ab Januar 198 führte. Als *terminus ante quem* dient die Abberufung des Statthalters, die spätestens 202 erfolgte. AIJ S. 279: „Das zweite Konsulat des Septimius Severus ist allein sicher. Da der Name Getas nicht genannt ist (es ist keine Spur einer Rasur zu sehen), ist der Meilenstein wahrscheinlich in das Jahr 198 zu setzen.“ LEUNISSEN, Konsuln 308f. vermutet, dass Fabius Cilo die Stadtpraefektur noch im Jahr 202 übernommen hat. Demnach würde seine pannonische Statthaltertschaft Ende 201 enden.

1010 Entgegen der Auflösung im CIL und auch bei DOBÓ, Verwaltung 114 ist an der entsprechenden Stelle kein Platz für die Ergänzung der Geta-Titulatur.

1011 Das datierende Kriterium dieses Meilensteinformulars ist die neunte tribunizische Gewalt des Septimius Severus, die er vom 10. Dezember 200 bis zum 9. Dezember 201 innehatte.

1012 Die ältere Lesung im Corpus weicht so stark von der Neulesung Webers ab, dass hier die alte CIL-Version zum Vergleich gegeben werden soll: Imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Sept(imius) S[ev]er[us] / pius [P]ert(inax) Au[ug]ust[us] / Arab(icus) Adiab(enicus) Part(hicus) max(imus) / pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) [VI] /⁵ imp(erator) XI co(n)s(ul) II p[ro]co(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) et / im]p(erator) Caes(ar) M(arcus) Aur[el]ius / Ant[on]in[us] (us) Aug(ustus) tr(ibunicia) / p(otestate) proco(n)s(ul) per leg(ionem)] X G(eminam) p(iam) f(idelem) / curante Fab[i]o Cilone leg(ato) Aug[us]t[us] (= Augustorum) /¹⁰ [pr(o) pr(aetore) a] Kar(nunto) m(ilia) p(assuum) XXI.

1013 Der Freiraum in der achten Zeile ist vielleicht nicht lang genug, um die hier gegebene Geta-Titulatur vollständig aufzunehmen.

Caput viae: Brigetio (Szöny), milia passuum III

CIL III 4624 = 11 321:

Imp(erator) (sic) Caes(ar) L(ucius) Sept(imius) Severus pius / Pertinax Aug(ustus) Arab(icus) / Adiab(enicus) Parth(icus) max(imus) /⁵ pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) VIII imp(erator) XI co(n)s(ul) II / proco(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) et imp(erator) Cae(sar) / M(arcus) Aurelius Antoninus / pius Aug(ustus) felix trib(unicia) potes(tate) (III) /¹⁰ proco(n)s(ul) et [[P(ublius) Sept(imius) Ge]]/ta Caes(ar) vias et pontes / vetustate conruptas restituerunt / [curante Fabio Cilone lega(to) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)]

Caput viae: Neviodunum (Drnovo)

Der Statthalter ist noch auf weiteren Meilensteinen der Straße von Neviodunum nach Emona belegt: CIL III 4617 = 11 323 (sehr fragmentarischer Erhaltungszustand; Statthaltername noch lesbar); CIL III 4621 = 11 320 (sehr fragmentarischer Erhaltungszustand); CIL III 4622 (Jahreszählungen der jeweiligen Ämter nicht sicher); CIL III 4623 (sehr fragmentarischer Erhaltungszustand).

Literatur: RE VI.2 (1909) 1763–1768 s.v. Fabius [65] (E. GROAG); PIR III² (1943) 97–100, F [27]; DNP IV (1998) 376 s.v. Fabius [II 6] (W. ECK); REIDINGER, Statthalter 96 f. [16]; DOBÓ, Verwaltung 114 f. [95]; BARBIERI, L'albo 52 f. [213]; ALFÖLDY (Anm. 485) 141 f.; RITTERLING, Legio 1684; DEGRASSI, Fasti 53 (zum Jahr 193) und 57 (zum Jahr 204); LEUNISSEN, Konsuln 258.

6.1.2.15 Noricum

[II.52]

Statthalter: Marcus Iuventius Surus Proculus, legatus Augusti pro praetore

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: 10. Dezember 200–9. Dezember 201¹⁰¹⁴

CIL III 5746 & p. 1847 = WINKLER, Straßen Nr. 138:

[Imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Septimius] Seve/[rus pius Pertinax] Aug(ustus) Arab(icus) / [Part]h(icus) ma[x(imus) p]onti[flex] max(imus) / [trib(unicia) pot(estate)] VIII imp(erator) XII co(n)s(ul) II /⁵ proco(n)s(ul) et / [imp(erator)] Caes(ar) M(arcus) Aurell(ius) (sic) Antoni/nus pius Aug(ustus) trib(unicia) pot(estate) III / proco(n)s(ul) et P(ublius) [[Septimius Geta] /⁹ nob(ilissimus) Caes(ar)]] miliaria vetus/ta te conlapsa restitue/runt curante M(arco) Iuve/ntio Suro Proculo / leg(ato) pr(o) pr(aetore) /¹⁴ ab Iuva(v)om(ilia passuum) XXXI

Caput viae: Iuvavum (Salzburg), milia passuum XXXI

Bislang sind aus Noricum insgesamt 18 Meilensteine bekannt, die abgesehen von geringfügigen Abweichungen und Verschreibungen, dieses Formular tragen:

- Aquileia–Virunum–Ovilava: CIL III 5703 = WINKLER, Straßen Nr. 1 (sehr fragmentarisch);
- Emona–Celeia–Poetovio: WINKLER, Straßen Nr. 19 = Année Épigr. 1987, 799 (a Celeie (sic) mp III);
- Celeia–Virunum: CIL III 5712 = WINKLER, Straßen Nr. 47 (sehr fragmentarisch);
- Teurnia–Aguntum: WINKLER, Straßen Nr. 60 (ab Agunto mp VI); WINKLER, Straßen Nr. 66 (ab Agunto mp XXXV); Année Épigr. 1982, 729 = WINKLER, Straßen Nr. 75 (ab Agunto mp LXVII);
- Teurnia–Iuvavum: Année Épigr. 1977, 604 = WINKLER, Straßen Nr. 82 (sehr fragmentarisch¹⁰¹⁵); WINKLER, Straßen Nr. 85¹⁰¹⁶ (mp unbekannt); CIL III 5716 = WINKLER, Straßen Nr. 88 (sehr fragmentarisch); CIL III 5717 = WINKLER, Straßen Nr. 90 (a Teurnia mp XL); CIL III 5715 = 11 835 = WINKLER, Straßen Nr. 94 (a Teurnia mp XLV); CIL III 5721 = 11 836 = WINKLER, Straßen Nr. 101 (sehr fragmentarisch); CIL III 5723 = 11 837 = WINKLER, Straßen Nr. 105 (mp unbekannt); WINKLER, Straßen Nr. 113 (mp unbekannt);
- Ovilava–Iuvavum: CIL III 5747 = 11 842 = WINKLER, Straßen Nr. 133 (sehr fragmentarisch); CIL III 5746 & p. 1847 = WINKLER, Straßen Nr. 138 (siehe oben);
- Iuvavum–Augusta Vindelicum: CIL III 5749 = WINKLER, Straßen Nr. 148 (a Iuvavo mp X[X-]); CIL III 5750 = 11 843 = WINKLER, Straßen Nr. 151 (mp unbekannt).

Literatur: RE X.2 (1919) 1369 f. s.v. Iuventius [24] (E. GROAG); RE Suppl. XII (1970) 512 s.v. Iuventius [24] (G. WINKLER); PIR IV (1952–1966) 367 f., I [889]; DNP VI (1999) 117 s.v. Iuventius [II.7] (W. ECK); DEGRASSI, Fasti 57; ALFÖLDY (Anm. 485) 145; BARBIERI, L'albo 78 [319]; LEUNISSEN, Konsuln 272; WINKLER (Anm. 499) 233–239; ST. BREUER, Stand und Status. Municipale Oberschicht in Brixia und Verona (Bonn 1996) 137 [B 30].

1014 Durch die Angabe der neunten *tribunicia potestas* für Septimius Severus und der vierten für seinen Sohn Caracalla sind die norischen Meilensteine dieses Typus in die Zeit vom 10. Dezember 200–9. Dezember 201 zu datieren.

1015 Laut persönlicher Auskunft von G. Winkler ist das Formular nicht restlos gesichert.

1016 Wie Anm. 198.

6.1.2.16 Sardinia¹⁰¹⁷

[II.53]

Statthalter: Titus Pompeius Proculus, pro legatus¹⁰¹⁸

Kaiser: Augustus

Datierung: 26. Juni 13–25. Juni 14 n. Chr.¹⁰¹⁹

ILS 105 = EEpigr VIII 742:

Imp(erator) Caesar / August(us) divi f(ilius) / pater patriae / pontifex maximus /⁵ trib(unicia) potestat(e) XXXVI / obtinente T(ito) Pomp(e)io / [P]roculo / pro leg(ato) / (milia passuum) X

Caput viae: unbekannt, milia passuum X

Literatur: RE XXI.2 (1952) 2286 s.v. Pompeius [109] (M. LAMBERTZ); PIR III (1898) 70, P [486]; MELONI, L'amministrazione 13f. und 183f. [2]; THOMASSON, Verwaltungsgeschichte 73; PEKÁRY, Untersuchungen 82f.; ECK (Anm. 342) 334ff.; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 34.

[II.54]

Statthalter: Lucius Aurelius Patroclus, praefectus Sardiniae

Kaiser: Claudius

Datierung: 46¹⁰²⁰

Année Épigr. 1893, 47 = ILSard 378:

(milia passuum) [L]XXVII a Turre / [Ti(berius) Cl]audius Caesar Aug(ustus) / [Ger]manicus pont(ifex) max(imus) / [tr(ibunicia) pot(estate)] VI p(ater) p(atriciae) imp(erator) XI co(n)s(ul) des(ignatus) IIII /⁵ [L(ucio) Aurel]io Patroclo / praef[ecto] Sard(iniae)

Caput viae: Turrus (Porto Torres), milia passuum LXXVII

Ein zweiter formulargleicher Claudiusstein, der ebenfalls von der Straße Cagliari–Porto Torres stammt, ist unter EEpigr VIII 744 (a Turre mp LXX) verzeichnet.

Literatur: RE II.2 (1896) 2516 s.v. Aurelius [186] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 321, A [1569]; MELONI, L'amministrazione 20f. u. 185 [4]; WALSER, Straßenbautätigkeit 451; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 33.

[II.55]

Statthalter: [---]tius Secundus, proconsul

Kaiser: Vespasian

Datierung: Oktober–31. Dezember 70¹⁰²¹

CIL X 8005:

Imp(erator) Caesar / Vespasianus [Aug(ustus)] / pont(ifex) max(imus) tr(ibunicia) / po[lt(estate) co(n)s(ul) II /⁵ desig(natus) III] p(ater) p(atriciae) / [---]ti[o] Secundo / [pro]co(n)s(ule)¹⁰²²

Caput viae: unbekannt

Literatur: RE IIA.1 (1921) 990f. s.v. Secundus [4] (M. FLUSS); PIR III (1898) 188, S [229]; THOMASSON, Verwaltungsgeschichte 75; MELONI, L'amministrazione 191f. [11]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 47; STECH, Senatores 16 [100].

1017 MELONI, L'amministrazione 260–265 bietet noch eine Reihe von Meilensteinfragmenten, die ebenfalls einen Statthalternamen aufweisen. Ohne kaiserliches Formular sind diese jedoch nicht zu datieren und für diese Arbeit nicht verwertbar.

1018 Die Bewertung des Amtstitels *pro legatus* hat, wie PEKÁRY, Untersuchungen 82 bemerkt, „in der Forschung nicht wenig Kopfzerbrechen verursacht“. Nach Pekáry war Pompeius Proculus nicht der Statthalter, sondern als Sonderbeauftragter des Augustus in Sardinien. MELONI, L'amministrazione 13f. vertritt die Ansicht, dass unter Augustus eine ganze Legion nach Sardinien verlegt worden sei.

1019 Durch das 36. Volkstribunat des Augustus datiert der Meilenstein in die Zeit vom 26. Juni 13 bis zum 25. Juni 14 n. Chr.

1020 Die Claudiusmeilensteine des Jahres 46 tragen einheitlich in allen Provinzen die Designation zum 4. Konsulat, das für 47 in Aussicht war, aber keine Erwähnung des 3. Konsulats mehr. Außerdem werden die sechste tribunizische Gewalt und die elfte imperatorische Akklamation gegeben.

1021 Seit Oktober 70 war Vespasian für seinen dritten Konsulat designiert, den er am 1. Januar 71 antrat.

1022 CIL verzeichnet in der vierten Zeile hinter COS II noch die Reste einer weiteren senkrechten Haste, die zu [Imp(erator)] ergänzt wird. Dies macht jedoch keinen Sinn, da es das nachfolgende DESIG III abtrennen würde, so dass es sich m.E. um eine Steinverletzung handelt.

[II.56]

Statthalter: Sextus Subrius Dexter, procurator Augusti et praefectus Sardiniae

Kaiser: Vespasian

Datierung: Mitte März–30. Juni 74¹⁰²³

CIL X 8024:

[m(ilia) p(assuum) L]VI a Turre / [imp(erator) Cae]sar Vespasianus Aug(ustus) / [pont]ifex maximus trib(unicia) / [pot(estate) V] imp(erator) XIII p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) V /⁵ [desi]g(natus) VI censor refecit / et restituit / [Sex(to)] Subrio Dextro proc(uratore) et / praef(ecto) Sardiniae

Caput viae: Turris (Porto Torres), milia passuum LVI

Mit CIL X 8023 liegt noch ein zweiter, weniger gut erhaltener Meilenstein mit gleichem Formular vor. Er trägt „mp LV a Turre“.

Literatur: RE IVA.1 (1931) 488 s.v. Subrius [1] (A. STEIN); PIR III (1898) 277, S [683]; MELONI, L'amministrazione 192 [12]; PFLAUM, Carrières I, 80f. [35]; THOMASSON, Verwaltungsgeschichte 75; MELONI, Miliari 37; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 32.

[II.57]

Statthalter: [---], procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Vespasian

Datierung: Juli 69–Juni 79¹⁰²⁴

EEpigr VIII 785:

m(ilia) p(assuum) C[---] / imp(erator) Ca[es(ar) --- / --- / ---]tii [--- /⁵ ---] Vespa[---] / viam qu(a)e [---] / vetusta[te ---] / curante [---] / proc(uratore) v(iro) e(gregio)

Caput viae: unbekannt

Literatur: MELONI, L'amministrazione 264 [92]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 6.

[II.58]

Statthalter: [---], procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Traian

Datierung: Herbst 106–September 114¹⁰²⁵

CIL X 8004:

[--- / im]p(erator) Caes[ar di]vi Nerva[e f(ilius) / N]erva Tr[ai]anus Augus[tus] / Germ(anicus) [Dac(icus)] pontif[ex m]a[x(imus)] /⁵ tr[i]b(unicia) pot(estate) [--- im]p(erator) VI c[o(n)s(ul) --- / ---] Buchstabenreste [---]e / d[u]cit ve[tusta]te corrupta[m] / [---]p[---] / vi(ro) [e(gregio)]¹⁰²⁶

Caput viae: unbekannt

Literatur: MELONI, L'amministrazione 197f. [18]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 43.

[II.59]

Statthalter: Marcus Pi[---]us[---], procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Septimius Severus

Datierung: 193–195¹⁰²⁷

1023 Die Designation für seinen sechsten Konsulat führte Vespasian seit Mitte März 74. Sein fünftes Volkstribunat endete am 30. Juni 74.

1024 Da aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes keinerlei datierbare Kriterien mehr lesbar sind, kann nur die gesamte Regierungszeit des ersten Flaviers auf dem Kaiserthron gegeben werden.

1025 Nur IMP VI ist als datierendes Element zu lesen, so dass die Inschrift in die Zeit von Herbst 106 bis September 114 datiert werden kann.

1026 Die Lesung der letzten Zeile gibt lediglich VI. Ob dies als vi(ro) [egregio] zu interpretieren ist, kann erst nach einer Neulesung des Meilensteins abschließend geklärt werden. Eine Interpretation als Distanzangabe fällt aus, da diese auf den sardischen Meilensteinen stets über dem Inschriftenfeld positioniert sind.

1027 Da alle datierenden Elemente in der Inschrift fehlen, kann zunächst nur die ganze Regierungszeit des Septimius Severus angenommen werden. Da MELONI, L'amministrazione 203ff. mit L. Baebius Aurelius Iuncinus und M. Cosconius Fronto jedoch die Nachfolger im Amt des sardischen Statthalters hat und im Formular des Severus alle Siegertitel usw. fehlen, spricht dies für eine recht frühe Datierung. Auf eine frühe chronologische Einordnung deutet auch das Fehlen der beiden Söhne.

EEpigr VIII 792:

m(ilia) p(assuum) CLX[VII]II / [imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Septi]m(ius) [Sev(erus)] / pius felix
A[ug(ustus)] / pont(ifex) maximus /⁵ trib(unicia) potestate / [via(m) quae] ducet (sic) a Karal(ibus) Ol-
bi(a)e / vetustate corrupta(m) / curante M(arco) Pi[---] / [---]us[---] /¹⁰ [---] v(iro) [e]g(regio)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXVIII

Literatur: PIR III (1898) 38, P [301]; MELONI, L'amministrazione 202 f. [22]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 8.

[II.60]

Statthalter: Marcus Domitius (Tertullus), procurator Augusti

Kaiser: Septimius Severus, Caracalla u. Geta

Datierung: Herbst 198–Ende 209¹⁰²⁸

CIL X 8025:

m(ilia) p(assuum) LVI / imp(erator) Caes(ar) L(ucius) Septimius Severus pius Per/tinax Aug(ustus) Arabi-
cus Adiabe[n]lic(us) Par/t(h)icus maximus et imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius /⁵ Antoninus pius felix
Aug(ustus) [--- / --- / --- Titulatur des Geta --- viam quae a Turr]is Karalis ducit / [vetusta]te corruptam /
[restitu]erunt [cur]ante M(arco) [D]omitio /¹⁰ [Tertullo?] proc(uratore) suo

Caput viae: Turris (Porto Torris), milia passuum LVI

Mit CIL X 8022 liegt noch ein zweiter, formulargleicher Meilenstein der Straße von Karales nach Turris vor. Leider ist der Erhaltungszustand dieses Exemplars schlechter, so dass die Namen Getas und des Statthalters fehlen.

Literatur: RE V.1 (1903) 1318 s.v. Domitius [12] (O. STEIN); PIR III² (1943) 52, D [165]; MELONI, L'amministrazione 206 f. [25]; MELONI, Miliari 38; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 32.

[II.61]

Statthalter: Lucius Ceionius Alienus, procurator Augusti provincia Sardiniae

Kaiser: Elagabal

Datierung: 1. Januar–9. Dezember 220¹⁰²⁹

Année Épigr. 1990, 469 = SOTGIU, L'epigrafia 602 B 95 = OGGIANU, Contributo 882 Abb. 12:

m(ilia) p(assuum) CXVIII / imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius / [An]to[ninus] pius fe(li)x /
Aug(ustus) divi Antonini /⁵ magni pii fil(ius) divi Severi / nepos trib(unicia) pot(estate) III co(n)s(ul) /
[p]ont(ifex) max(imus) [p(ater)] p(atriciae) proco(n)s(ul) III (sic) / [viam quae] a Karalibus / [Olbiae] ducit
vetustate /¹⁰ [collapsam] restituit / [L(ucius)] Ceionius / [Alienus proc(urator)] prov(inciae)
S/[ardini]ae¹⁰³⁰

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CXVIII

Literatur: PIR II² (1936) 134, C [601]; MELONI, L'amministrazione 209 [28]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 18 u. 881.

[II.62]

Statthalter: [---] Octavianus, praefectus provinciae Sardiniae procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Maximinus Thrax

Datierung: Herbst–31. Dezember 235¹⁰³¹

1028 Im Herbst 198 wird Caracalla von seinem Vater zum Mitaugustus erhoben. Unter den angeführten Siegertiteln des Septimius Severus fehlt lediglich Britannicus maximus, den er erst seit Ende 209 trug.

1029 Da die Ziffer III in der siebten Zeile nicht auf *procos*, sondern auf *cos* zu beziehen ist, datiert der Stein in Übereinstimmung mit dem dritten Volkstribunat in die Zeit vom 1. Januar–9. Dezember 220.

1030 Die Lesung folgt der Abzeichnung bei OGGIANU, Contributo 882 Abb. 12. Jedoch gibt Année Épigr. 1990, 469 = SOTGIU, L'epigrafia 602 B 95 eine deutlich abweichende Lesung: m(ilia) p(assuum) CXVIII / imp(erator) Caes(ar) M(ar-
cus) Aurelius / [An]to[ninus] pius fe(li)x / Aug(ustus) divi Antonini /⁵ [m]agni pii fil(ius) divi Severi / nepos trib(uni-
cia) pot(estate) III co(n)s(ul) / [po]nt(ifex) max(imus) [p(ater)] p(atriciae) proco(n)s(ul) III / [viam quae] a Karalibus /
[Olbiae] ducit vetustate /¹⁰ [collap]sa[m] restituit / [---] prov(inciae) S/[ardini]ae.

1031 Seit Herbst 235 war Maximinus Thrax IMP II. Seinen ersten und einzigen Konsulat trat er am 1. Januar 236 an, für den er wohl seit März 235 designiert war. Da im dritten Jahrhundert Iterationen bei der *tribunicia potestas* immer häufiger unterbleiben, ist hieraus auch keine weitere zeitliche Präzisierung abzuleiten. Die Kaiser bezeichneten sich nur noch allgemein als Inhaber der tribunizischen Amtsgewalt.

Année Épigr. 1973, 276 = 1977, 346 = STYLOW, Meilenstein 515 ff. = ΤΕΤΤΙ, Appunti 195 Nr. D = OGGIANU, Contributo 880 Abb. 11¹⁰³²:

[m(ilia)] p(assuum) CXVII / [i]mp(eratori) Caes(ari) C(aio) Iulio / Vero Maximino / pio felici Aug(usto) pont(ifici) /⁵ max(imo) trib(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) / desig(nato) imp(eratori) II p(atri) p(atriae) pro/co(n)s(uli) bia(m) (sic) qu(a)e duc(it) / a Karalib(us) Olbiae / vetust(ate) corrupta(m) (sic) /¹⁰ [re]stituit curant(e) / [---] Octabiano (sic) / [pr]a[e]f(ecto) prov(inciae) Sard(iniae) / pr(o)c(uratore) suo / v(iro) e(gregio)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CXVII

Literatur: PIR V (1970–1987) 413, O [16]¹⁰³³; STYLOW, Meilenstein 515–532; SOTGIU, L'epigrafia 600 B 90; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 21. Der hier aufgeführte Octavianus entspricht nicht dem Anonymus, den MELONI, L'amministrazione 212 f. [31] vermerkt.

[II.63]

Statthalter: [---], vielleicht [---]in[---]ius, praefectus provincia Sardiniae, vir egregius¹⁰³⁴; nicht mit [II.62] identisch.

Kaiser: Maximinus Thrax

Datierung: 1. Januar–9. Dezember 236¹⁰³⁵

EEpigr VIII 798 = Année Épigr. 1975, 466 = SOTGIU, L'epigrafia 619 C 19 = STYLOW, Meilenstein 530 f.:

m(ilia) p(assuum) CLXIII / [i]mp(erator) [[Caes(ar) C(aius) I]ul]ius / Verus Max[i]m[u]s]] / pius felix Aug(ustus) /⁵ pontifex max(imus) trib(unicia) / p(otestate) II p(ater) p(atriae) proc(onsul) co(n)s(ul) via(m) / qu(a)e adducet (sic) a Kara/libus Olvi(a)e su(a)e (sic) vetus/tate corrupta(m) res/titui[t] curante /¹¹ [---]ET[-]IV [---/---] praef(ecto) pro]v(inciae) S(ardinae) v(iro) e(gregio)¹⁰³⁶

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXIII

CIL X 8017¹⁰³⁷:

m(ilia) p(assuum) XLII imp(erator) Caes(ar) [---] / felix Aug(ustus) [---] / Maximinus [---] / trib(unicia) pot(estate) II p(ontifex) max(imus) [---] /⁵ viam quae ducit [a] Turr[e] / vetustate corruptam / restituit curante [---]

Caput viae: Turris (Porto Torres), milia passuum XLII

Literatur: MELONI, L'amministrazione 212 f. [31]; STYLOW, Meilenstein 530 ff.; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 4. E. STEIN, in: RE X.1 (1918) 766, führt den Stein – aufgrund der falschen Lesung in EEpigr VIII – unter den Meilensteinen des Philippus Arabs auf.

[II.64]

Statthalter: Marcus Ulpius Victor, praefectus provinciae Sardiniae procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Philippus Arabs

Datierung: Frühsommer 244¹⁰³⁸

1032 Die Lesung folgt Stylow und ist in einigen Punkten mit Hilfe der Abzeichnung von Oggianu ergänzt worden.

1033 STYLOW, Meilenstein 532 Anm. 28 vermutet, dass es einer der Nachkommen von M. Cornelius Octavianus PIR II² (1936) 346, C [1408] war.

1034 STYLOW, Meilenstein 531 Anm. 59 wendet sich gegen die Interpretation von MELONI, L'amministrazione 212 [31], die noch auf der älteren Lesung EEpigr VIII 789 beruht.

1035 Durch die Angabe des Konsulats und des zweiten Volkstribunats datiert der Meilenstein in die Zeit vom 1. Januar bis zum 9. Dezember 236.

1036 EEpigr gibt die letzten Zeilen mit [---]in[---] / [---]ius v(iro) e(gregio) an. In EEpigr ist dieser Stein auch fälschlicherweise Philippus Arabs zugeschrieben worden. Die Lesung hier folgt STYLOW, Meilenstein 530.

1037 Der Stein stand an der Strecke von Turris nach Karales. TRIB POT II weist den Stein in das Jahr 236. Der Statthalter wäre dann mit dem Anonymus MELONI, L'amministrazione 212 f. [31] gleichzusetzen. Von der Straße Karales–Olbia liegt mit dem bereits zitierten Meilenstein EEpigr VIII 798 = Année Épigr. 1975, 466 ein weiterer Stein vor, der ebenfalls ins Jahr 236 datiert. STYLOW, Meilenstein 526 Anm. 41: „Es wäre also [a] Turr[e] [---] zu lesen, aber auch dann bereitet die Meilenzahl XLII große Schwierigkeiten, denn der Fundort liegt über 50 Meilen von Turris entfernt. Hinzu kommen formale Mängel der Abschrift – Beginn des kaiserlichen Formulars in Zeile 1 nach der Meilenzahl ist beispiellos in Sardinien; Zeile 2 u. 3 sind offenbar vertauscht –, die Skepsis erwecken.“ Stylow zögert daher, die Inschrift überhaupt auf den in Zeile 3 genannten Maximinus zu beziehen.

1038 Arabs bekleidete seinen ersten Konsulat erst im Jahr 245. Somit datiert der Stein in die Zeitspanne zwischen Regierungsantritt Anfang 244 und 31. Dezember 244. Jedoch ist dieser Meilenstein zeitlich vielleicht noch näher einzuordnen. In nicht allzu großer Entfernung stand mit CIL X 7997 (OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 52) ein weiterer, heute nur noch fragmentarisch erhaltener Meilenstein, der nicht nur den Vater Philippus Arabs, sondern auch den Sohn Philippus Iunior nennt. Da beide Steine dieselbe Reparaturmitteilung tragen, hat der Prokurator sehr wahrscheinlich noch einen zweiten Meilenstein folgen lassen, als Philippus Arabs seinen Sohn im Sommer 244 zum Caesar erhoben hat.

CIL X 7996 = ILS 5870:

[m(ilia) p(assuum) ---] / imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Iulius Philip(pus) pius felix /⁵ Augustus ponti/fex maximus tri(buniciae) potes(tatis) pater patr(iae) /⁹ proconsul vi(am) quae a Nora /¹¹ ducit Bitae ve(tustate) corrup(ta(m)) restituit cu(m) rante M(arco) Ulpio /¹⁵ Victore proc(uratore) / suo e(gregio) v(iro)

Caput viae: Nora (Nurri)¹⁰³⁹

Noch vier weitere Meilensteine sind bekannt, die nur geringfügige Abweichungen im Formular aufweisen¹⁰⁴⁰. Von der Straße Nora–Karales ist es CIL X 7999 (nach Karales mp II). Die Strecke Tharros–Cornus weist mit CIL X 8009 noch ein Fragment ohne Entfernungsangabe auf. Von der Trasse Karales–Olbia sind es CIL X 8027 (nach Karales mp CLXV) und BONINU / STYLOW, Miliari 30 ff. Nr. 1 = Année Épigr. 1984, 444 (nach Karales mp CXVIII).

Année Épigr. 1977, 345 = SOTGIU, L'epigrafia 601 B 92 = OGGIANU, Contributo 879 Abb. 10 = BONINU / STYLOW, Miliari 54 f. Nr. 8 = TETTI, Appunti 194 Nr. B¹⁰⁴¹:

[m(ilia) p(assuum)] CX[VII] / imp(erator) Caes(ar) / [[M(arcus) Iulius Philippus]] / [pius felix Aug(ustus) pont(ificus) max(imus)] / t(ri)b(unicia) potest(ate) [p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul)] /⁵ viam qu(a)e ducet (sic) / [Karalli(bus) Olvi(a)e] (sic) vetus(tate) / corrupta(m) restituit / curante M(arco) Ulpio / [V]ictore pr(aef)ecto prov(inciae) /¹⁰ Sard(iniae) proc(uratore) suo / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CX[VII]

Weitere Inschriften:¹⁰⁴²

Literatur: RE Suppl. XI (1968) 1277 f. s.v. Ulpianus [20] (G. WINKLER); PIR III (1898) 465, U [579]; MELONI, L'amministrazione 214 f. [33]; PFLAUM, Carrières II, 842 f. [326]; MELONI, Miliari 32; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 49; THOMASSON, Statthalter II, 308 f.

[II.65]

Statthalter: Publius Aelius Valens, procurator Augusti praefectus provinciae Sardiniae, vir egregius

Kaiser: Philippus Arabs u. Philippus Iunior

a) Datierung: Juli / August 244–Juli / August 247¹⁰⁴³

EEpigr VIII 743:

m(ilia) p(assuum) XXXIII / imp(erator) Caes(ar) [[M(arcus) / Iulius Philippus]] / pius felix Aug(ustus) /⁵ pont(ificus) max(imus) trib(unicia) pot(estate) p(ater) p(atriciae) co(n)s(ul) / proc(onsul) e[[t] M(arco) Iulio Philippo]] / nobilissimo Caes(ari) prin(cipi) iuventutis viam / qu(a)e ducit a Turre usque /¹⁰ Karalis vetustatem (sic) / corruptam restituit / curante P(ublio) Aelio / Valente / procuratore /¹⁵ suo / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Turrus (Porto Torres) milia passuum XXXIII

EEpigr VIII 772 = Année Épigr. 1889, 27 = OGGIANU, Contributo 877 Abb. 8¹⁰⁴⁴:

[m(ilia) p(assuum) C]LXX / [imp(eratori)] Iuli[o] Ph[ilipp]o pio / [felici Aug(usto)] [po]nt(ifici) maximo t(ri)b(unicia) potest(ate) / co(n)s(uli) p(atrici) p(atriciae) procons(uli) [et] /⁵ imp(eratori) Caes(ari) M(arco) I[ulio] [Philippo] p(atrici) p(atriciae) / pont(ifici) maximo trib(unicia) potestat(e) / co(n)s(uli) p(atrici) p(atriciae)

1039 Dessau vermutet 5 oder 6 mp bis Nora.

1040 Die Abweichungen beschränken sich zumeist auf kleine Steinmetzfehler oder die unterschiedliche Verwendung von Abkürzungen.

1041 Die Lesung folgt OGGIANU, Contributo 879 Abb. 10 in Kombination mit BONINU / STYLOW, Miliari 54 f. Nr. 8 u. Abb. 8. Da diese Lesung nachhaltig von der von Année Épigr. 1977, 345 = SOTGIU, L'epigrafia 601 B 92 abweicht, sei diese ältere Variante auch genannt: [---] tribunicia potestate / viam qu(a)e ducit / Karalibus Olvi(a)e vetustate / corruptam restituit / curante provinciae Sardiniae P. Bibio [---] / proc(uratore) suo / v(iro) e(gregio). Vgl. MELONI, L'amministrazione 259 [75].

1042 Unklar ist die Bewertung von CIL X 7997 für Philippus Arabs u. Philippus Iunior. Dieser Meilenstein datiert in die Zeit Juli / August 244–Juli / August 247. [--- Titulatur des Philippus Arabs --- / pater] patriae [pro]con(sul) et M(arcus) Iulius / [Phi]lippus nobilissi[mus] Caes[ar] princeps / iuventutis filius do(mini) nostri Phil[ipp]i / Aug(usti) viam quae du(cit) a Nor[a] Bi[t]t[ia]e / vetus(tate) corrup(ta(m)) restituerunt / [--- Name des Prokurators? ---]. Hierzu: BONINU / STYLOW, Miliari 50 Anm. 64. Da in unmittelbarer Nähe CIL X 7996 (s. o.) für Philippus Arabs gefunden wurde, ist es möglich, dass Marcus Ulpianus Victor [II.64] zunächst nur einen Meilenstein für den Vater aufgestellt hat, dann aber einen zweiten für Vater u. Sohn folgen ließ. MELONI, Miliari 32 f. ergänzt ebenfalls den Namen des Prokurators auf diesem Meilenstein.

1043 Philippus Arabs erhebt seinen Sohn Philippus Iunior im Juli / August 244 zum Caesar und im Juli / August 247 zum Mitaugustus.

1044 Die hier gegebene Lesung folgt der Abzeichnung bei OGGIANU, Contributo 877. PFLAUM, Carrières II, 870 löst die letzte Zeile zu s(enatus) c(onsultum) auf. Gegen eine solche Interpretation sprechen sich nachdrücklich HIRSCHFELD, Meilensteine 715 u. PEKÁRY, Untersuchungen 75 aus.

procons(uli) bia(m) (sic) qu(a)e du[ce]lt (sic) / [a Ka]ralibus Olbiae vetustate [corruptam] / restituit cur[a]nte
[P(ublio)] / Aelio Valente p[ro]c(uratore) suo /¹⁰ v(iro) e(gregio) SC (sic)
Caput viae: Karales (Cagliari) milia passuum CLXX

b) Datierung: 248 (erste Hälfte des Jahres)¹⁰⁴⁵

EEpigr VIII 739 = ILS 511:

(milia passuum) VII / imp(erator) Caes(ar) [M(arcus)] Iulius / Philippus [pi]lus felix / Aug(ustus) pont(ifex)
m[ax(imus)] trib(unicia) /⁵ pot(estate) V co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) proc(o)n(s)ul] / (et) imp(erator)
Caes(ar) M(arcus) Iulius Phi/lippus pius felix Aug(ustus) fi/lius d(omini) n(ostri) Phil[ip]pi Aug(usti) /
pont(ifex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) II co(n)s(ul) II /¹⁰ p(ater) p(atriciae) proc(o)n(s)ul vi[a]m quae /
ducit a Nora [Bitiae] / vetustate [co]rrup/tam restituerunt / curante P(ublio) Aelio Va/lente proc(uratore)
eorum /¹⁶ praef(ecto) prov(inciae) Sard(iniae) / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Nora (Nurri), milia passuum VII

Weitere Inschriften: –¹⁰⁴⁶

Literatur: RE I.1 (1893) 538 s.v. Aelius [158] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 45, A [275]; MELONI, L'amministrazione 215f. [34]; PFLAUM, Carrières II, 870f. [332].

[II.66]

Statthalter: Marcus [---]o[---]ia[---]¹⁰⁴⁷

Kaiser: Philippus Arabs u. Philippus Iunior

Datierung: zweite Hälfte des Jahres 248¹⁰⁴⁸

CIL X 8001:

(milia passuum) XI / imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Iul[i]us Philippus pius felix / Aug(ustus) pont(ifex)
max(imus) trib(unicia) pot(estate) [V] /⁵ co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) proc(o)n(s)ul et / imp(erator) Cae-
s(ar) M(arcus) Iulius Phi/lippus pius felix Aug(ustus) / filius dom(ini) nost(ri) Aug(usti) / pont(ifex)
max(imus) trib(unicia) pot(estate) V (sic) /¹⁰ co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) proc(o)n(s)ul viam / quae ducit
a Nora Ka/ralib(us) vetustate c[o]r/[r]u[p]tam restituerunt / [cur]ante M[(arco) -]o[-]ia /¹⁵ [-]

Caput viae: Nora (Nurri), milia passuum XI

Literatur: MELONI, L'amministrazione 217 [35]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 53.

[II.67]

Statthalter: Marcus Antonius Septimius Heraclitus, procurator Augusti, vir egregius

a) Kaiser: Decius, Herennius u. Hostilianus

Datierung: September 250–Juni 251¹⁰⁴⁹

Année Épigr. 1975, 467 = ILSard 385 = BONINU/STYLOW, Miliari 45 Nr. 4 = SOTGIU, L'epigrafia 633 A 385:

1045 Da Philippus Arabs auch seine Volkstribunate immer am 1. Januar eines Jahres antrat, weisen sowohl TRIB POT V als auch COS III in das Jahr 248. Dies gilt auch für die Angaben beim Sohn. Da für das Jahr 248 jedoch noch ein weiterer Statthalter [II.66] bekannt ist, muss man das Ende der Statthalterschaft des Publius Aelius Valens in den Sommer setzen.

1046 Vgl. EEpigr VIII 762.

1047 MELONI, L'amministrazione 217 [35] wendet sich gegen eine Zuweisung dieses Exemplars zu Publius Aelius Valens [II.65].

1048 Der Meilenstein datiert durch den dritten Konsulat des Philippus Arabs und durch den zweiten Konsulat seines Sohnes Philippus Iunior in das Jahr 248. Die Angabe einer fünften tribunizische Gewalt für den Sohn ist falsch, da er während seiner dritten im Jahr 249 bereits ermordet wurde. Es darf wohl vielmehr angenommen werden, dass „V“ als Lesefehler zu „II“ korrigiert werden muss. Das zweite Volkstribunat weist ebenfalls in das Jahr 248. Da mit Publius Aelius Valens [II.65] für die erste Hälfte des Jahres 248 bereits ein Statthalter belegt ist, darf die Dienstzeit des Marcus [---]o[---]ia[---], vorausgesetzt es handelt sich tatsächlich um eine eigenständige Person, ab dem Sommer gerechnet werden.

1049 Wohl im September 250 erhebt Decius auch seinen zweiten Sohn zum Caesar, nachdem Herennius bereits im Mai / Juni desselben Jahres erhoben worden war. Herennius wird auch als Erster, vor dem 9. Juni 251, zum Mitaugustus erhoben. Hostilianus wird erst nach dem Tod des Decius im Juni 251 Augustus. Da jedoch nur der Name des Hostilianus noch sichtbar ist, kann lediglich seine Chronologie einer Datierung des Meilensteins zu Grunde gelegt werden.

[--- et C(aio) Val(enti) Hostiliano] / Mess[io Quinto nob(ilissimis) Caesari]/bus principib[us] iu[vent(utis) fil(iis)] / d(omini) n(ostri) Trai[a]ni Aug(usti) [viam quae du]/cit Karalis Ul[biae vetustate corruptam] / restituerunt [curante] / M(arco) Ant(onio) Sept(imio) Her[ac]lito / proc(uratore) eorum e(gregio) v(iro)]¹⁰⁵⁰

Caput viae: Karales (Cagliari)

Von der Straße von Olbia nach Karales liegt mit Année Épigr. 1984, 448 = BONINU / STYLOW, Miliari 48f. Nr. 6 ein weiteres Fragment vor, das offensichtlich formulargleich war. Auch hier ist nur der untere Teil der Inschrift erhalten.

b) Kaiser: Decius, Herennius u. Hostilianus oder Trebonianus Gallus u. Volusianus

BONINU / STYLOW, Miliari 47f. Nr. 5 = Année Épigr. 1984, 447:

[---] / biam (sic) [qu(a)]e [ducit] / a Kar(alibus) Olvi(a)e b[etust(ate) (sic) corr(uptam)] / restituer(unt) cu[rante] / M(arco) Ant(onio) Sep(timio) H[erac]lito] / proc(uratore) suo / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Karales (Cagliari)

Vgl. auch das Fragment Année Épigr. 1990, 471 = SOTGIU, L'epigrafia 603 B 97.

c) Kaiser: Trebonianus Gallus u. Volusianus

Datierung: Juni–August 251¹⁰⁵¹

Année Épigr. 1979, 302:

[m(ilia) p(assuum) CXVIII / imp(eratori) Caes(ari) C(aio) Vib(io) / Treboniano Gallo Aug(usto) et] / nobilissimo /⁵ principi C(aio) Vibio V[olusiano] / piiss(imis) f[elici]ss(imis) / viam qu[uae ducit Karalibus] / Olvi(a)e (sic) v[etust(ate) corr(uptam) restit(uerunt)] / curant[e] M(arco) Septimio Heraclito] /¹⁰ proc(uratore) [eorum] / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CXVIII

d) Datierung: August 251–August 253¹⁰⁵²

EEpigr VIII 773 = Année Épigr. 1889, 26¹⁰⁵³:

m(ilia) p(assuum) CLXX / dd nn imp(= dominis nostris imperatoribus) sanctissimi et pi(i)ssim[i] / C(aius) Bibius Trebonianus Gallus pius / felix invictus Aug(ustus) et / [C(aius)] Bibius (sic) Afinius Veldumnianus /⁶ Volusianus pius felix invictus / Aug(ustus) viam qu(a)e a Karalibus Olbiae ducit vetustate consunptam / restituerunt curante et dedicant[e] /¹⁰ M(arco) Antonio Septimio Heraclito / v(iro) e(gregio) proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXX

Von der Straße (Karales–Turris) gibt es mit Année Épigr. 1973, 275 = ILSard 376 ein fast identisches Meilensteinformular. Hier fehlt lediglich *dedicante* beim Statthalter.

Literatur: RE I.2 (1895) 2639 s.v. Antonius [98] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 170, A [875]; MELONI, L'amministrazione 218f. [37]; SOTGIU, L'epigrafia 633; STYLOW, Meilenstein 526f. mit Anm. 44; OGGIANU, Contributo 864ff.

[II.68]

Statthalter: Marcus Calpurnius Caelianus, procurator Augusti provinciae Sardiniae, vir egregius

a) Kaiser: Aemilius Aemilianus

Datierung: August–September / Oktober 253¹⁰⁵⁴

1050 Siehe auch: STYLOW, Meilenstein 527 Anm. 44. MELONI, L'amministrazione 218f. [37] kennt den Prokurator Antonius Septimius Heraclitus – ohne Praenomen Marcus – erst für die Regierungszeit des Trebonianus Gallus. Für die Regierungszeit des Decius vermutete MELONI, L'amministrazione 217 [36] eine anonyme Person. Jedoch hat die erneute Lesung der Inschrift ergeben, dass hier Marcus Antonius Septimius Heraclitus zu lesen ist. Somit ist dieser Statthalter auch unter Decius schon im Amt gewesen.

1051 Der Meilenstein datiert in die sehr kurze Zeitspanne zwischen der Caesarerhebung des Volusianus im Juni und seiner Augustuserhebung im August 251.

1052 Im August 251 erhebt Trebonianus Gallus seinen Sohn Volusianus zum Mitaugustus. Beide werden im August 253 auf dem Marsch gegen Aemilius Aemilianus ermordet.

1053 Die Lesung folgt BONINU / STYLOW, Miliari 46 Anm. 58.

1054 Die Regierungszeit des Aemilius Aemilianus dauerte lediglich 88 Tage. Nach der Beseitigung des Trebonianus Gallus wurde er im Juli / August 253 in Moesien von seinen Soldaten zum Kaiser ausgerufen. Bereits im September / Oktober fiel er selbst in Spolegium einem Anschlag zum Opfer.

CIL X 8000¹⁰⁵⁵:

(milia passuum) VI / imp(erator) Caesar / [Aemili]anus Aug(ustus) / pont(ifex) max(imus) trib(unicia) /⁵ pot(estate) V (sic) co(n)s(ul) II (sic) p(ater) p(atriciae) pro/co(n)s(ul) viam quae du/cit a Nora Kara/libus vetustate / corruptam /¹⁰ restituit / curante M(arco) Cal/[purnio Caeliano] / pro[c(uratore)] / provinciae / Sard(iniae) e(gregio) v(iro)

Caput viae: Nora (Nurri), milia passuum VI

Année Épigr. 1939, 140 = ILSard 383:

Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aemilius / Aemilianus pius fel(ix) in/vic(tus) Aug(ustus) p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) potestate) proc(onsul) vi/am q(uae) d(ucit) a Tu(rre) K(arales) v(etustate) c(orrupam) res[tituit] /⁵ curante / M(arco) Calpurnio / Caeliano / proc(uratore) suo / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Turris (Porto Torres)

CIL X 8011 = ILS 530:

[m(ilia)] p(assuum) LXXVIII / im[p(eratore)] Caes(are) M(arco) Aemilio Aemil/iano pio felice invicto Aug(usto) / pont(ifice) max(imo) trib(unicia) pot(estate) p(atre) p(atriciae) proco(n)s(ule) /⁵ viam quae ducit a Kar(alibus) Turr(em) / curant(e) M(arco) Calpurnio Caeliano / praef(ecto) [prov(inciae) et pr]oc(uratore) suo / [restituit]

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum LXXVIII

Ebenfalls von der Straße Karales–Turris stammt das Meilensteinfragment CIL X 8012, das wohl eine gleich lautende Inschrift trug.

EEpigr VIII 781a = Année Épigr. 1889, 31:

m(ilia) p(assuum) CLXX / imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Ae[milio Aemiliano] / pio felici inv[ic]to Aug(usto) pont(ifici) max(imo) / trib(unicia) p(o)t(estate) p(atr) p(atriciae) p[ro]co(n)s(uli) via(m) quae] /⁵ a Karalibus [ducit Olbiae vetustate] / consum(p)ta(m) [restituente] / et dedican[te M(arco) Calpurnio] / Caeliano / v(iro) e(gregio) p(rocuratore) S(ardiniae)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXX

Von der Straße Karales–Olbia liegt mit EEpigr VIII 782 ein formularidentischer Meilenstein (mp C; viam quae ducit a Karalis Olbiae) vor. Auch diese Inschrift bietet das sehr markante *dedicante*.

b) Kaiser: Valerian u. Gallienus

Datierung: September/Oktober 253–Sommer 257¹⁰⁵⁶

CIL X 8033 = ILSard 389¹⁰⁵⁷:

[m(ilia) p(assuum) CLX]XI [imp(eratori) Caes(ari)] / P(ublio) Licini[o Valeriano p(io) f(elici) / A]u[g(usto)] pont(ifici) ma[ximo trib(unicia) [pot(estate)] co(n)s(uli) / p(atr) p(atriciae) proco(n)s(uli) et [imp(eratori) Caes(ari) P(ublio)] /⁵ Licinio Egnatio Gallien[o p(io) f(ilici) Aug(usto)] / p(atr) p(atriciae) pont(ifici) maximo trib(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) proco(n)s(uli)] / viam quae ducit a Karalibu[s Olbiae] / vetustate corrupta(m) restit[uerunt curante M(arco)] / Calpurn[io Ca]e[l]iano /¹⁰ proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari) milia passuum CLXXI

Von der Strecke Karales–Olbia liegen noch zwei weitere fragmentarisch erhaltene Meilensteine vor, die ein sehr ähnliches Formular tragen. BONINU / STYLOW, Miliari 33 ff. Nr. 2 = Année Épigr. 1984, 445 haben zwei erkennbare Abweichungen im erhaltenen Inschriftentext: p(ater) p(atriciae) und Egnatius fehlen.

1055 Die Lesung der Inschrift ist umstritten. RE III.1 (1897) 1370 s.v. Calpurnius [29] (E. STEIN), Zeile 12 ff.: „Hingegen ist CIL X 8000 kaum auf ihn [sc. Calpurnius] zu beziehen, da trib. pot. V und cos. II weder auf Aemilius noch auf Valerian paßt, denn Aemilianus hat überhaupt nur wenige Monate regiert, und Valerianus 3. Konsulat fällt schon mit der trib. pot. III zusammen.“ Für Aemilianus sprechen der erhaltene Namensrest [---]anus und der Singular des Reparaturverbs *restituit*. Gegen diesen Kaiser spricht, dass dieser niemals ein fünftes Volkstribunat oder einen zweiten Konsulat innehatte. Mommsen hat daher vermutet, dass die fünfte Zeile interpoliert sei. Für Valerian spricht ebenfalls die erhaltene Endung des Namens. Jedoch fällt der Schwerpunkt von Valerians Herrschaftstätigkeit in den Osten des Imperiums. Des Weiteren passt bei ihm die Kombination der gegebenen Ämter nicht. Schließlich werden Valerian und Gallienus auf den Meilensteinen der Insel Sardinien stets gemeinsam genannt. Für Vater und Sohn fehlt aber der nötige Platz auf dem Stein und ferner steht das Reparaturverb im Singular. Mit Mommsen und MELONI, Miliari 30 entscheidet sich der Verfasser für Aemilianus. Die Nennung eines fünften Volkstribunats und eines zweiten Konsulats hat eine andere Erklärung. Der Steinmetz hatte wohl noch die Titulatur des Trebonianus Gallus vor Augen. Dieser war im zweiten Viertel des Jahres 253 COS II und TRIB POT V. Diese Titulatur wurde wohl infolge der großen Eile unreflektiert auf den neuen Herrscher übertragen.

1056 Nach der Ermordung des Aemilius Aemilianus gelangte Valerian auf den Thron. Dieser hat im September/Oktober 253 seinen Sohn Gallienus zum Mitaugustus erhoben. Als *terminus ante quem* ist die Tatsache anzuführen, dass für die zweite Hälfte des Jahres 257 mit Publius Maridius Maridianus [II.69] der nächste Statthalter Sardinien belegt ist.

1057 Die Gleichsetzung erfolgt nach BONINU / STYLOW, Miliari 50 Anm. 64.

EEpigr VIII 774 = Année Épigr. 1889, 29 = OGGIANU, Contributo 878 Abb. 9¹⁰⁵⁸:

[m(ilia) p(assuum) CLX] / imp(eratori) Caes(ari) P(ublio) Licinio / Valeriano pon[t]if[ic]i / maximo trib(unicia) pot(estate) co(n)s(uli) p(atri) [p(atr]iae) /⁵ et imp(eratori) Caesar(i) (L)icinio (sic) Egn(atio) / G[a]ll(i)enio (sic) pio felici Aug(usto) p[ont]if(ici) max(imo) / trib(unicia) p[ot]ot(estate) co(n)s(uli) p(atri) p(atr]iae) proco(n)s(uli) v[ia]m [quae] / ducit a Karalibus Olviae (sic) vetus[tate] / corrupta(m) restituerunt curante /¹⁰ [M(arco)] Calpurnio Caeliano / v(iro) e(gregio) proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLX

c) Kaiser: nicht bestimmbar

Datierung: August 253–Sommer 257¹⁰⁵⁹

MELONI, L'amministrazione 220 Nr. 9:

[---]RR (?) [--- / pont(ifici)] max(imo) / [tri]b(unicia) potest(ate) II / [co(n)s(uli)] proco(n)s(uli) / [---]P[---]D[---] / P[---]P / [c]urante / [M(arco)] Calpur[n]io Cae/[li]ano / [proc(uratore) et] praef(ecto) / [prov(in]ciae) S]ard(iniae) e(gregio) v(iro)

ILSard 377 gibt noch ein Meilensteinfragment des M. Calpurnius Caelianus, das keinem Kaiser zugewiesen werden kann¹⁰⁶⁰.

Literatur: RE III.1 (1897) 1370 s.v. Calpurnius [29] (O. STEIN); PIR II² (1936) 50, C [256]; MELONI, L'amministrazione 219–222 [38]; MELONI, Miliari 35; OGGIANU, Contributo 864ff.; BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19.

[II.69]

Statthalter: Publius Maridius Maridianus, procurator Augusti, vir egregius¹⁰⁶¹

a) Kaiser: Valerian, Gallienus u. Valerianus Iunior

Datierung: Sommer 257–Sommer 260¹⁰⁶²

OGGIANU, Contributo 883 Abb. 13¹⁰⁶³:

[m(ilia) p(assuum) --- / ---] Caes(ari) [P(ublio) / Licinio Vale]riano in[victo] / Aug(usto) p(ontifici) max(imo) [tr]ib(uniciae) pot(estate) /⁵ [co(n)s(uli) p(atri) p(atr]iae) et imp(eratori) Caes(ari) P(ublio) Lici(nio) / [Egna]tio G]allenio (sic) Valeria(o) / [p(io)] fel(ici) Aug(usto) [pont]if(ici) / max(imo) tri]b(unicia) pot(estate) [co(n)s(uli) p(atri) p(atr]iae) / v[ia]m quae duc[it] /¹⁰ [---] et [--- / --- /¹² --- cu]rant(e) [P(ublio) / Maridio Ma]rid[li]ano / e(gregio) v(iro) proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari)

Datierung: sehr wahrscheinlich zweite Jahreshälfte 257¹⁰⁶⁴

ILS 538 = EEpigr VIII 770 = Année Épigr. 1889, 37:

m(ilia) p(assuum) CLXVIII / ddd (= dominis) nnn (= nostris) / [i]mp(eratori) Caes(ari) P(ublio) Licinio Vale[ri]ano pio felici / inbicto (sic) Aug(usto) pontifici [maximo] /⁵ Germanico maximo tr[ib]uniciae / potestati(s) V co(n)s(uli) III patri p[at]riae et / imp(eratori) Caes(ari) P(ublio) Licinio Egnatio [Gallieno] / pio

1058 Die hier gegebene Lesung folgt der Abzeichnung bei OGGIANU, Contributo 878. Dort nicht mehr lesbare Partien wurden nach EEpigr VIII 774 ergänzt.

1059 Da der Name des Kaisers bzw. der Kaiser nicht zu bestimmen ist, kann nur die gesamte Zeitspanne der Statthaltschaft des Marcus Calpurnius Caelianus gegeben werden.

1060 ILSard 377: [---] / Caeliano v(iro) e(gregio) proc(uratore) / suo.

1061 Grundlegend für die Bewertung der Meilensteine mit Publius Maridius Maridianus ist die sehr kurze Notiz von BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19.

1062 *Terminus post quem* ist die Erwähnung des Publius Maridius Maridianus, der wohl im Sommer 257 seine sardische Statthaltschaft antrat. Diese endete vermutlich im Sommer des Jahres 260.

1063 Oggianu verweist auf A. BONINU, Testimonianze di età romana nel territorio di Torralba. In: AA. VV., Il Nuraghe S. Antine nel Logudoro-Meilogu (Sassari 1988) 313 Nr. 12. Diese Abhandlung war dem Verfasser nicht zugänglich. Der hier gegebene Text basiert auf der Abzeichnung bei OGGIANU, Contributo 883. Der Name des Valerian Iunior ist in der elften/zwölften Zeile zu ergänzen.

1064 Die TRIB POT V des Valerian datiert in das Jahr 257, COS III jedoch ins Jahr 255. Die TRIB POT III des Gallienus weist ins Jahr 256 und sein COS III ins Jahr 257. Insgesamt fallen von vier Datierungen zwei in das Jahr 257, eine in das Jahr 255 und die letzte Angabe ins Jahr 256. Entweder hat der Steinmetz sehr schlecht gearbeitet, oder es sind einige Lesefehler vorzusetzen. Genannt wird auch noch der Sohn des Galerius, Valerianus Iunior. Er wird im Herbst 256 zum Caesar erhoben und Anfang 257 mit dem Imperatortitel ausgestattet (aber kein Augustus). Demnach gehört die Inschrift nach der Mehrzahl der Datierungsangaben wohl in das Jahr 257. Bis zum Sommer des Jahres 257 war jedoch noch Marcus Calpurnius Caelianus im Amt.

felici inbicto (sic) Aug(usto) pont(ifici) / maximo Germanico max(imo) [trib(uniciae)] /¹⁰ potestati(s) IIII
co(n)s(uli) III patri p[at]riae et / P(ublio) Cornelio Egnatio Valerian[o] / nobilissimo Caes(ari) princip(i)
iu[ventutis] / via(m) quae ducit a K(a)ralibus Ol[biae] / corrupta(m) resttt (= restituerunt) curante /¹⁵
P(ublio) Maridio Maridiano / e(gregio) v(iro) proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXVIII

CIL X 8028¹⁰⁶⁵:

m(ilia) p(assuum) CLXVI / dd nn (= dominis nostris) / imp(eratore) Caesare P(ublio) [Licinio Val]leriano
/ inbicto (sic) Aug(usto) p(atre) patr[ia]e p[ont(ifici)] max(imo) /⁵ Germanico maximo tribu[n]ciae] / po-
testatis co(n)s(ule) III p(atre) patriae / (et) imp(eratore) Caesare Licinio G[allie]no / pio felici (sic) inbicto
(sic) Aug(usto) [pont(ifici) max(imo)] / Germanico maximo [trib(uniciae) pot(estatis)] /¹⁰ co(n)s(ule) III pa-
tr(e) patriae proco(n)s(ule) IIII (sic) / (et) P[ublio Licinio] Valeriano / Cae[sare] principe iuventutis] / b[ia]m
(sic) quae Karalibus ducit] / Ol[biae] vetustate corr[uptam] /¹⁵ restituerunt curante] Ianuario (sic) /
proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXVI

Noch eine Reihe fragmentarisch erhaltener Meilensteine, die alle von der Strecke Karales–Olbia stammen, sind zu verzeichnen: Der Stein EEpigr VIII 763 trägt nur noch den Namen des Statthalters. BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19 vermerken, dass eine Neulesung auch die Namen der drei Herrscher ergeben hat. OGGIANU, Contributo 885 Abb. 14 = TETTI, Appunti 194ff. Nr. C bietet noch ein weiteres Fragment des Valerian und Gallienus: [---] DDNN [--- / ---]IN[--- / ---] Licinio [--- / ---]ANO PEPLIC[--- / ---] Gallie[no --- / -] invict[o --- / ---] co(n)s(uli) I[--- / ---] qu(a)e ducit [--- / ---] corrupta]m rest(ituerunt) [--- / ---] P(ublio) Maridio Ma[r]idiano[o ---] ¹⁰⁶⁶. Das unter EEpigr VIII 797 aufgeführte Fragment eines Meilensteins mit Valerian, Gallienus und Valerian Iunior darf wohl mit dem Namen des Prokurators ergänzt werden.

b) vorläufige Zuweisung nach BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19.

Kaiser: Saloninus¹⁰⁶⁷

Datierung: erste Hälfte des Jahres 258–Herbst 260¹⁰⁶⁸

EEpigr VIII 751:

[--- / ---] P(ublio) L[icinio] / Cornelio Saloni[no ---] / Caes(ari) Augustus (sic) [viam quae ducit a Karabi-
bus / Ol]bi(a)e vetustate cor[ruptam ---] / curante Caeliano? / [v(iro)] e(gregio) p(raefecto) Sardin[ia]e] /
proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari)

Literatur: RE XIV.2 (1930) 1756 s.v. Maridius (A. STEIN); PIR V (1970–1987) 198f., M [211]; MELONI, L'amministrazione 222f. [39]; OGGIANU, Contributo 864ff.; BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19.

[II.70]

Statthalter: Marcus Aurelius Quintillus, procurator Augusti, vir egregius

Kaiser: Claudius Gothicus

Datierung: September/Oktober–31. Dezember 268¹⁰⁶⁹

1065 Schon A. STEIN (RE XIV.2, 1928, 1756) vermutete, dass hier Maridius gelesen werden müsste. Die zahlreichen Fehler sind wohl auf die schlechte Abschrift des V. Angius zurückzuführen, die der CIL-Lesung zugrunde liegt. Dieser Stein zeigt ebenfalls sehr deutlich, wenn die elfte Zeile richtig gelesen ist, dass das Fehlen des Imperatorititels bei Valerianus Iunior kein zwingendes Datierungskriterium ist. Denn seit 257 führte Valerianus Iunior den offiziellen Titel *imperator Publius Licinius Cornelius Valerianus nobilissimus Caesar*. Vgl. PIR IV (1952–1966) 106, I [8].

1066 Ob dieser Stein ebenfalls den Namen des Valerianus Iunior getragen hat, ist nicht zu beantworten. Nach BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19 sind auf diesem Stein Valerian, Gallienus und Valerian Iunior genannt worden.

1067 Ob Salonius alleine oder zusammen mit seinem Vater Gallienus und Großvater Valerian auf dem Stein genannt wurde, ist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes und fehlender Parallelen nicht zu beantworten.

1068 Die ältere Lesung EEpigr VIII 751 hatte für massive Datierungsprobleme gesorgt. Siehe hierzu: MELONI, L'amministrazione 223. Nach BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 19 (die aber keine Neulesung geben) kann der Stein sicher Publius Maridius Maridianus zugeschrieben werden. Da die Inschrift jedoch nur fragmentarisch erhalten ist, kann eine grundlegende Neubewertung erst nach einer neuen Publikation in CIL XVII erfolgen. Dies könnte dann auch eine Klärung der Formulierung „P(ublio) L[icinio] Cornelio Saloni[no] Augustus“ ermöglichen. Saloninus nahm den Augustustitel erst im Herbst 260 in Köln kurz vor seiner Ermordung an. Somit wäre die Statthalterschaft des Publius Maridius Maridianus in die Zeit von 257–260 zu datieren.

1069 Da Claudius Gothicus noch keinen Konsulat führte, kann der Stein in die Zeit zwischen dem Regierungsantritt im September/Oktober und dem 31. Dezember 268 datiert werden. Denn am 1. Januar 269 trat Claudius Gothicus seinen ersten und einzigen Konsulat an. Auf einigen Inschriften – so vielleicht EEpigr VIII 745 – wird für das Jahr 269 COS II gegeben. Siehe: KIENAST (Anm. 724) 228.

Année Épigr. 1984, 446 = BONINU / STYLOW, Miliari 37 Nr. 3¹⁰⁷⁰:

m(ilia) p(assuum) CXVIII / d(omino) n(ostro) imp(eratori) Ca(es)ari M(arco) Aurelio / Claudio p(io) felici /⁵ invictos (sic) Augg(usto) (sic) / pontifici maxi/ximo (sic) tr(i)b(unicia) pot(estate) p(atri) p(atricae) / proco(n)s(uli) viam q/u(a)e duc(it) a K(aralibus) Olb(iae) ve/tust(ate) I (sic) corr(uptam) rest(ituit) cur(ante) /¹¹ M(arco) Aurelio Quin/tillo proc(uratore) suo / e(gregio) v(iro)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CXVIII

Literatur: RE II.2 (1896) 2462 f. s.v. Aurelius [84] (W. HENZE); PLRE I (1971) 759 s.v. Quintillus; J. R. MARTINDALE, PLRE addenda et corrigenda to Volume I. Historia 29, 1980, 491; PIR I² (1933) 300, A [1480]; KIENAST (Anm. 724) 233; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 16; BONINU / STYLOW, Miliari 37–44.

[II.71]

Statthalter: Lucius Septimius Leonticus, procurator Sardiniae, vir egregius

a) Kaiser: Claudius Gothicus

Datierung: 269–September 270¹⁰⁷¹

EEpigr VIII 745¹⁰⁷²:

m(ilia) p(assuum) XXXIII / imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aurelio / Claudio maxim[o pio] / felici invicto Aug(usto) [pont(ifici)] /⁵ max(imo) imp(eratori) II (sic) cons(uli) [t(ribunicia) p(otestate)] / p(atri) p(atricae) procons(uli) v(iam) q(uae) [d(ucit) ---] / curante L(ucio) Septimio / Leontico e(gregio) v(iro) proc(uratore) / Sardi(niae)

Caput viae: Turrus (Porto Torres), milia passuum XXXIII

Literatur: RE IIA.2 (1923) 1572 s.v. Septimius [41] (O. STEIN); PIR III (1898) 209, S [332]; PLRE I (1971) 499; MELONI, L'amministrazione 224 [40]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 24.

b) vorläufige Zuweisung nach BONINU / STYLOW, Miliari 50 Anm. 64¹⁰⁷³.

Kaiser: Aurelian

Datierung: September 270–Mitte 271¹⁰⁷⁴

EEpigr VIII 787 = OGGIANU, Contributo 869 Abb. 2¹⁰⁷⁵:

[m(ilia) p(assuum) --- / imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Domitio Aureli]/ano pio fel(ici) invict(o) [A]ug(usto) [---] / via(m) qu(a)e d[uc]et (sic) a Kar[a]li(bus) [---] / VP [-]AP[---]/TICO v(iro) p(efectissimo) pr(a)es(es) [---]

1070 Die Abzeichnung von OGGIANU, Contributo 896 Abb. 25 weicht geringfügig von der hier gegebenen Lesung ab. Dieser Meilenstein hat offensichtlich nach dem Tod des Claudius Gothicus innerhalb der kurzen Regierungszeit des Quintillus einige Umarbeitungen erfahren. Diese sollten scheinbar suggerieren, dass zwei Augusti auf dem Stein genannt werden. Im Grunde belegt dies die skeptische Haltung der Sarden gegenüber Quintillus, da man nicht wie sonst üblich für den neuen Kaiser auch einen neuen Meilenstein dedizierte oder wenigstens eine vollständige Inschriftenzeile hinzufügte.

1071 Claudius Gothicus war offiziell weder COS II noch IMP II, so dass man aufgrund der Konsulatsangabe zumindest den 1. Januar 269 als *terminus post quem* betrachten kann. IMP II könnte gleichbedeutend mit dem zweiten Siegertitel Gothicus maximus von 269 sein. Im September 270 ist Claudius Gothicus in Sirmium an der Pest gestorben. Ob nun COS II für eine Datierung in die Zeit vom 1. Januar bis zum September 270 spricht, muss offen bleiben. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts selbst Meilensteine mit Statthalter-subscription nicht mehr frei von massiven Fehlern in der kaiserlichen Titulatur waren.

1072 Die Lesung folgt BONINU / STYLOW, Miliari 41 Anm. 38.

1073 Eine endgültige Zuweisung kann erst nach einer Neuedition geschehen. BONINU / STYLOW, Miliari 41 Anm. 35 verweisen auf die Ergebnisse einer Neulesung, ohne diese jedoch anzuführen. Sie beschränken sich lediglich auf die Feststellung, wonach der hier gegebene Meilenstein einem der drei bereits aufgeführten Statthalter zugewiesen werden muss. In der Anm. 64 sprechen sich BONINU / STYLOW schließlich für eine Zuweisung zu Lucius Septimius Leonticus aus.

1074 L. Septimius Leonticus war bereits unter Claudius Gothicus (wohl ab Anfang 269) Statthalter der Mittelmeerinsel und hat diese Funktion auch noch in den ersten Regierungsmonaten des Aurelian innegehabt. Im Sommer 271 wechselte dann sehr wahrscheinlich das Amt an Septimius Nigrinus [II.72]. Somit datiert der Meilenstein in die Zeit zwischen dem Regierungsantritt Aurelians und dem Wechsel der Statthalter im Sommer 271.

1075 Die hier gegebene Lesung basiert auf der Abzeichnung bei Oggianu. Da die ältere Lesung in EEpigr VIII 787, die auch bei MELONI, L'amministrazione 226 zugrunde liegt, deutlich von der hier gegebenen Variante abweicht, sei die ältere Version zum Vergleich angeführt: m(ilia) p(assuum) [C]LXVIII / [imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) Domitio Aureli]/ano pio pe[r]petuo Aug(usto) / ---] / pont(ifici) max(imo) trib(unicia) pot(estate) [--- via(m)] /⁵ qu(a)e ducit a Karalibus Olbiae / [vetu]state [corrupta(m)] / curante [--- / ---]ou pr(a)eses profv(icinae) Sard(iniae). Nach STYLOW, Meilenstein 531 Anm. 59 steht der Name des Prokurators im Nominativ.

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXVIII

Literatur: MELONI, L'amministrazione 226 [42], SOTGIU (Anm. 524) 68; STYLOW, Meilenstein 531 Anm. 59; BONINU/STYLOW, Miliari 41 Anm. 35 u. 50 Anm. 64; SOTGIU (Anm. 753) 1057.

[II.72]

Statthalter: Septimius Nigrinus, procurator Augusti, vir egregius / vir perfectissimus

Kaiser: Aurelian

Datierung: 271–273¹⁰⁷⁶

EEpigr VIII 775a = OGGIANU, Contributo 870 Abb. 3¹⁰⁷⁷:

m(ilia) p(assuum) CL[X] / imp(erator) Caes(ar) (Lucius) D[o]/mitius Aurel[i]/anus pius fe[li]/x invictus A[ug(ustus)] /⁶ p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) pot(estate) / co(n)s(ul) viam [quae] / ducet (sic) a (K)ara[lib(us)] (sic) / Olbiae vetu[stata] /¹⁰ corrupta(m) [restitu]/it cur(ante) Sep(timio) / [N]egrino v(iro) e(gregio) / proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLX

EEpigr VIII 796 = Année Épigr. 1989, 22 = OGGIANU, Contributo 871 Abb. 4¹⁰⁷⁸:

m(ilia) [p(assuum) C]L[---] / d(omino) n(ostro) im[p(eratori)] / Lucio D[omitio] / Aurelia[no p(io) f(elici)] /⁵ invicto (sic) / Aug(usto) pontifici [maximo] / tribunici(a)e p(otestate) pi[am (sic) quae] / ducit a Karalib[us Olbiae] / vetustate corr[uptam] /¹⁰ restituente / et curante / Septimio / Nigrino v(iro) p(erfectissimo) / proc(uratore) suo

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CL[---]

Literatur: RE IIA.2 (1923) 1572f. s.v. Septimius [47] (O. STEIN); PIR III (1898) 209, S [337]; PLRE I (1971) 632; MELONI, L'amministrazione 224f. [41]; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 4 u. 6; SOTGIU (Anm. 524) 67f.; SOTGIU (Anm. 753) 1057.

[II.73]

Statthalter: Publius [---]tius, praeses provinciae Sardiniae, vir perfectissimus

Kaiser: Aurelian

Datierung: September 270–September / Oktober 275¹⁰⁷⁹

EEpigr VIII 747:

m(ilia) p(assuum) CLXV / d(ominus) n(oster) imp(erator) Caes[ar L(ucius)] Dom[itius] / Aureli[anus] [---] / ---] /⁵ Karalib(us) Olbi[ae vet(ustate)] / corrupta(m) r[estituit] / P(ublius) [---]tius v(ir) p(erfectissimus) / pr(a)eses p(rovinciae Sard)ini(a)e

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXV

Literatur: SOTGIU (Anm. 524) 68; MELONI, L'amministrazione 226 [43]; STYLOW, Meilenstein 531 Anm. 59; OGGIANU, Contributo 864 Fundort-Nr. 12; SOTGIU (Anm. 753) 1057.

[II.74]

Statthalter: Cassius Firminianus, praeses provinciae Sardiniae, vir egregius

Kaiser: Aurelian

Datierung: sehr wahrscheinlich Herbst 275¹⁰⁸⁰

1076 Da überschwängliche Devotionsformeln (vgl. z. B.: CIL VIII 10 177; CIL XVII.2 160 = XII 5549 = KÖNIG, Meilensteine 122; CIL XVII.2 172 = XII 5561 = KÖNIG, Meilensteine 134) fehlen, datiert der Stein vielleicht vor den Fall des palmyrischen Sonderreiches 273. MELONI, L'amministrazione 224f setzt den Stein ins Jahre 271. Er beruft sich auf DEGRASSI, Fasti 72. Vgl. DAGUET (Anm. 524) 173–186.

1077 Der Text folgt OGGIANU, Contributo 870 Abb. 3

1078 Die hier gegebene Lesung folgt der Abbildung bei Oggianu. Die Lesung in EEpigr VIII bietet noch eine weitere Zeile mit den Buchstaben SC.

1079 Da alle datierenden Kriterien innerhalb der kaiserlichen Titulatur fehlen, kann nur die gesamte Regierungszeit des Aurelian von September 270 bis September / Oktober 275 gegeben werden. Eingeschränkt wird diese Datierung lediglich dadurch, dass mit Lucius Septimius Leonticus [II.71], Septimius Nigrinus [II.72] und Cassius Firminianus [II.74] noch drei weitere Statthalter der Mittelmeerinsel bekannt sind.

1080 Da Aurelian konsekriert wurde, ist zunächst eine Datierung nach seinem Ableben im Herbst / Spätherbst 275 denkbar. Aber auch eine Aufstellung zu Lebzeiten ist nicht ganz auszuschließen. Mittlerweile sind mehrere Steine des Aurelian bekannt, die ihn als *divus* bezeichnen: Gallia Narbonensis: CIL XVII.2 183b = Année Épigr. 1969/70, 374 divo / Aureliano; Numidia: CIL VIII 22 295 = 10 961 divi / Aureli/ano / Aug(usto); SALAMA, Bornes 1951 Nr. 13 divo / Aure/lian[o]; Année Épigr. 1954, 133b = SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 39 = BARADEZ (Anm. 753) 164 divo / Aurelia/no. SOTGIU (Anm. 524) 34 und 48 vermutet, dass die Steine kurz nach dem Tod des Aurelian aufgestellt worden sind.

SOTGIU, *L'epigrafia* 602 B 96 = *Année Épigr.* 1990, 470:

m(ilia) p(assuum) CXVIII / divo (sic) Aureli/ano curante Cassio Eirmini/ano (sic) v(iro) e(gregio) pr(a)esi/de prov(inciae) Sardi/ni(a)e

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CXVIII

Literatur: Diese Person ist bislang m. W. anderweitig nicht belegt. O. SEECK, in: RE VI.2 (1909) 2380 Zeile 18 ff. kennt nur einen Gaius Aurelius Firminianus, *vir perfectissimus dux limitis Scythicae*, den er um das Jahr 293 datiert. Vgl. PLRE I (1971) 339 und SOTGIU (Anm. 524) 34 und 48. Die beiden Personen sind mit Sicherheit nicht identisch. Vgl. I. KAJANTO, *The latine cognomina* (Helsinki 1965) 258.

[II.75]

Statthalter: Iulius [---]nus, praeses provinciae Sardiniae, vir egregius

Kaiser: Carus

Datierung: August/September–November 282¹⁰⁸¹

EEpigr VIII 776 = *Année Épigr.* 1889, 36:

m(ilia) p(assuum) CLXVIII / d(omino) n(ostro) imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aurelio Caro [pio] / felici inv(icto) Aug(usto) p(ontifici) m(aximo) trib(unicia) pot(estate) p(atri) p(atriciae) pr(oc(onsuli) / v(iam) quae ducet (sic) a Karalibus Olvi(a)e /⁵ [vetu]state corrupta(m) restituente / Iulio [---]no v(iro) e(gregio) pr(a)es(ide) pro(vinciae) Sard(iniae) / SC (sic)

Caput viae: Karales (Cagliari), milia passuum CLXVIII

Literatur: RE X.1 (1917) 113 s.v. Iulius [37] (O. STEIN); PIR IV (1952–1966) 125, I [107]; MELONI, *L'amministrazione* 227 [44]; OGGIANU, *Contributo* 864 Fundort-Nr. 6.

[II.76]

Statthalter: Marcus Aelius Vitalis, praeses provinciae Sardiniae, vir perfectissimus

a) Kaiser: Carus, Carinus u. Numerianus

Datierung: Ende 282–Frühjahr 283¹⁰⁸²

CIL X 8013:

[Imp(eratori) Caes(ari) / M(arco) Aurelio) Caro / pi]o fel(ici) invi[cto) Aug(usto) / et] M(arco) Aurelio Ca[rin]o /⁵ [no]b(ilissimo) Caes(ari) princ(ipi) iub(entutis) (sic) / [et] M(arco) Aurellio (sic) / Numeriano / nobilissimo Ca(e)s(ari) / [c]jurante M(arco) A(e)lio Vitale / [p(erfectissimo)] v(iro) praes(ide) provinci(a)e / Sardini(a)e

Caput viae: unbekannt

Mit EEpigr VIII 740, 753 und 758 sind noch drei weitere Meilensteinfragmente bekannt, die jedoch alle derartig schlecht erhalten sind, dass keine weiteren Aussagen hierzu möglich sind. Meines Erachtens haben diese drei Meilensteine nur die Namen von Carus und Carinus getragen. Siehe hierzu auch MELONI, *L'amministrazione* 228 mit weiteren Bemerkungen.

b) Kaiser: Carinus

Datierung: Ende 282–März/Mai 283¹⁰⁸³

Ferner: SOTGIU (Anm. 753) 1045f. Auch Meilensteine anderer Kaiser tragen die Bezeichnung *divus*. Die Belege sind bei PEKÁRY, *Untersuchungen* 21 zusammengestellt. Nachzutragen wäre noch CIL XVII.2 183a = *Année Épigr.* 1969/70, 375 für Constantine. Unklar ist die Zuweisung von CIL III 10 164 *divo Aug(usto)*, da dieser Meilenstein offensichtlich mehrfach beschriftet worden ist. PEKÁRY, *Untersuchungen* 21 bewertet die ihm bekannten epigraphischen Zeugnisse mit *divus* wie folgt: „In keinem dieser Fälle läßt sich also nachweisen, dass einem bereits toten Herrscher ein Meilenstein als bloße Dedikation errichtet wurde.“ Auch wenn erst nach einer vollständigen Neuedition aller Meilensteine in CIL XVII eine abschließende Bewertung möglich ist, so sollte zumindest die Möglichkeit von Dedikationen an einen verstorbenen Kaiser in Betracht gezogen werden.

1081 Mit MELONI, *L'amministrazione* 227 geht der Verfasser von einer möglichst frühen Datierung innerhalb der Regierungszeit des Carus aus. Da von derselben Strecke, ebenfalls nicht weit von Olbia entfernt, mit EEpigr VIII 757 ein Meilenstein für den neuen Caesar Carinus vorliegt, spricht vieles dafür, den Meilenstein mit Ilius [---]nus vor November 282 zu datieren.

1082 Dieser Meilenstein datiert in die Zeit, als die beiden Carussöhne schon zu Caesares (November 282), aber noch nicht zu Augusti erhoben worden waren. Carinus wird als Erster von beiden Söhnen im Frühjahr 283 zum Mitaugustus seines Vaters.

1083 Ende 282 wird Carinus von Carus zum Caesar und im März oder Mai 283 zum Mitaugustus erhoben.

EEpigr VIII 757 = Année Épigr. 1889, 39:

m(ilia passuum) [---] / imp(erator) Caes(ar) / M(arcus) Aurelius / Carinus no[b(ilissimus)] /⁵ Caes(ar)
via(m) qu(a)e / ducit a Kar[a(libus)] / Olbia(e) vet(ustate) co[r]ruptam] / restituit / [cur(ante)] M(arco)
Aelio /¹⁰ Vitale v(iro) p(erfectissimo) / [p]raes(ide) prov(inciae) / Sard(iniae)

Caput viae: Karales (Cagliari)

Literatur: RE I.1 (1893) 538 s.v. Aelius [161] (P. v. ROHDEN); PIR I² (1933) 46, A [227]; PLRE I (1971) 971 s.v. Vitalis [5]; MELONI, L'amministrazione 227 ff. [45]; OGGIANU, Contributo 864 ff.



Tafel 2: Räumliche Verteilung der kaiserzeitlichen Statthaltersubscriptionen auf Meilensteinen.

6.2 CARACALLAMEILENSTEINE VON DER STRASSE KARTHAGO–THEVESTE

Karthago–Turrís

CIL VIII 21 987 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1911, 309	mp XVIII
Année Épigr. 1953, 72	mp XXVII
ebd.	mp 37 oder 38

Turrís–Agbia (nördliche Route)

CIL VIII 10 057	mp XLVII
CIL VIII 10 066 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CCXX	mp LVIII
CIL VIII 10 070 = 21 996/7	mp LXXI

Turrís–Agbia (südliche Route)

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, CCXI	mp XXVIII (?)
CIL VIII 10 061 = 22 002	mp XXXXI
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CCIV	mp L
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, 103 Nr. 37	mp LII
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 668	mp LXII
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 668/9	mp LXIII
CIL VIII 22 029 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 673/4	mp LXIX
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 675	mp LXIX
CIL VIII 10 074 = 22 032	?
CIL VIII 22 041 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXIV	mp LXXXVI
CIL VIII 22 048	?
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXIII	mp LXXXI

Agbia–Musti

CIL VIII 22 064	mp LXXXV
CIL VIII 10 082 = 22 072	mp LXXXVI
CIL VIII 22 087	mp LXXX

Musti–Lares

CIL VIII 22 095 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 367	mp LXXXIV
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1923, CCVII	mp 95
CIL VIII 22 097 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 368	mp 96
CIL VIII 10 093 = 22 126	mp CXVI

Lares–Ammaedara

CIL VIII 10 094 = 22 130	mp CXXIV
CIL VIII 22 134	?
CIL VIII 22 135	?
CIL VIII 22 138	?
CIL VIII 10 096 = 22 140	mp CLI
CIL VIII 10 098 = 22 141	mp CLII
CIL VIII 22 142	mp CLIII
Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, CCXXVII	mp CLVIII
CIL VIII 22 146	mp CLXIII
CIL VIII 22 148	mp CLXV
CIL VIII 22 151	?

Ammaedara–Theveste

CIL VIII 10 102 = 22 152 = ILAlg 3928	mp CLXX[---]
CIL VIII 10 104 = 22 154 = ILAlg 3929	mp CLXXVI
CIL VIII 10 105 = 22 155 = ILAlg 3930	mp CLXXVII
CIL VIII 22 157 = ILAlg 3932	mp CLXXX
CIL VIII 10 107 = 22 160 = ILAlg 3935	mp CLXXXV
CIL VIII 10 111 = 22 162 = ILAlg 3936	?
CIL VIII 10 955 = 22 167 = ILAlg 3943	mp 182
CIL VIII 10 113 = 22 171 = ILAlg 3946	mp CLXXXVII

6.3 VERZEICHNIS DER REPARATURVERMERKE AUF KAISERZEITLICHEN MEILENSTEINEN

Tiberius¹⁰⁸⁴

viam refecit

CIL XVII.2 23 = XII 5441 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 23.

refecit et restituit

Standardformulierung der Tiberiusmeilensteine von der Via Domitia, siehe KÖNIG, Meilensteine S. 76.

Claudius¹⁰⁸⁵

restituit

Année Épigr. 1951, 207 = GOODCHILD, Milestones 85 = 86 Nr. 3.

refecit – Standardformulierung der Claudiusmeilensteine von der Via Domitia, siehe CIL XVII.2 p. XV–XIX und KÖNIG, Meilensteine 76 ff.; ferner CIL XVII.2 51 = XII 5476 = KÖNIG, Meilensteine 51 von der Via Iulia Augusta.

iter reparavit

CIL II 4644 = ROLDÁN, Iter Nr. 3.

Nero

restituit

Standardformular der Neromeilensteine von der Via Iulia Augusta, siehe KÖNIG, Meilensteine S. 78 f.

Vespasian, Titus u. Domitian¹⁰⁸⁶

refecit et restituit

CIL X 8024.

ab arcu unde incipit Baetica viam Augustam vetustate corruptam restituit

CIL II 4721 = ILS 269 = SILLIÈRES, Voies Nr. 35; CIL II 4722 = SILLIÈRES, Voies Nr. 36; SILLIÈRES, Voies Nr. 41; SILLIÈRES, Voies Nr. 43c; CIL II 4723 = SILLIÈRES, Voies Nr. 46b.

vias vetustate corruptas refecit pontes restituit

CIL II 4918 = LOSTAL, Miliarios 58.

vias vetustate corruptas restituit pontes refecit

LOSTAL, Miliarios 59 = Année Épigr. 1976, 299.

Nerva

restituit

CIL II 4724 = SILLIÈRES, Voies Nr. 47¹⁰⁸⁷.

Traian¹⁰⁸⁸

fecit

CIL II 4890 = 4891 = LOSTAL, Miliarios 67; CIL II 4900 = LOSTAL, Miliarios 69; CIL II 4893 = LOSTAL, Miliarios 71.

viam fecit

SEG 9, 251 = GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 6 = Année Épigr. 1951, 210; Année Épigr. 1973, 560.

iter (?) fecit

CIL II 4898 = LOSTAL, Miliarios 68.

1084 Vgl. die Angaben unter [II.35], [II.36] und [II.41].

1085 Vgl. CIL V 8002 = ILS 208 = BASSO, Miliari Nr. 36 und CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = BASSO, Miliari Nr. 41 von der Via Claudia Augusta.

1086 Vgl. die Bauinschrift CIL II 4697 = ILS 5867 = SILLIÈRES, Voies Nr. 108 = LOSTAL, miliarios 275; ferner die Angaben unter [II.8] und [II.56].

1087 Die Inschrift ist nur fragmentarisch überliefert, so dass eine zuverlässige Aussage über die genannte Reparaturmitteilung nicht möglich ist.

1088 Vgl. die Angaben unter [II.27].

refecit

LOSTAL, Miliarios 72; SILLIÈRES, Voies Nr. 65 = LOSTAL, Miliarios 75; CIL II 6003 = LOSTAL, Miliarios 79; EEpi-gr VIII 253a = LOSTAL, Miliarios 80.

restituít

CIL II 4914 = LOSTAL, Miliarios 66; LOSTAL, Miliarios 73 = EEpi-gr VIII 253; Standardformulierung der Traianmeilensteine vom Camino de la Plata, siehe ROLDÁN, Iter 65 (Die Liste dort ist nicht vollständig.).

fecit et restituít

CIL II 4933 = SILLIÈRES, Voies Nr. 85 = LOSTAL, Miliarios 77; CIL II 4934 = SILLIÈRES, Voies Nr. 60 = LOSTAL, Miliarios 78.

vias vetustate corruptas refecit et restituít

CIL II 4733 = SILLIÈRES, Voies Nr. 37; CIL II 4725 = SILLIÈRES, Voies Nr. 44.

Hadrian¹⁰⁸⁹*fecit*

Année Épi-gr. 1987, 480; SILLIÈRES, Voies Nr. 78; SILLIÈRES, Voies Nr. 79; CORZO/TOSCANO (Anm. 453) 172.

refecit

CIL II 4633; CIL II 4779; CIL II 4780; CIL II 4783; CIL II 4892 = LOSTAL, Miliarios 87; LOSTAL, Miliarios 88; SILLIÈRES, Voies Nr. 88.

restituít

Année Épi-gr. 1976, 282a = SILLIÈRES, Voies Nr. 15 = LOSTAL, Miliarios 91; Standardformulierung der Hadrianmeilensteine vom Camino de la Plata, siehe ROLDÁN, Iter 65 (Die Liste dort ist nicht vollständig.).

viam quae tumultu iudaico eversa et corrupta erat restituít

Année Épi-gr. 1951, 208 = GOODCHILD, Milestones 86 Nr. 4; SEG 9, 252 = Année Épi-gr. 1928, 1 = 1919, 90 = GOODCHILD, Milestones 87 f. Nr. 8b.

viam a Simittu usque Thabracam fecit

CIL VIII 22 199 = 10 960; CIL VIII 22 201; CIL VIII 22 202; CIL VIII 22 203.

via nova strata

CIL VIII 10 332 = ILS 573.

Antoninus Pius¹⁰⁹⁰*restituít*

Standardformulierung der Antoninus-Pius-Meilensteine von der Via Domitia und der Via Julia Augusta, siehe KÖNIG, Meilensteine S. 79–82; CIL XVII.2 52 = Année Épi-gr. 1892, 16 = KÖNIG, Meilensteine 52.

via munita

CIL VIII 10 327 = ILS 5874; CIL VIII 10 328; CIL VIII 22 391.

Mark Aurel u. Lucius Verus

Keine Funde.

Commodus¹⁰⁹¹*restituít*

CIL VIII 10 307 = ILS 397.

Burgis novis provincia munita miliaria conlapsa vetustate restituít

CIL VIII 22 629 = ILS 5849.

Pertinax

Keine Funde.

Septimius Severus u. Familie¹⁰⁹²*restituérunt*

CIL XVII.2 80 = KÖNIG, Meilensteine 80.

1089 Vgl. die Angaben unter [II.28], ferner CIL VIII 10 296 = ILS 5872; CIL VIII 10 322 = ILS 5873; CIL VIII 22 370.

1090 Vgl. die Angaben unter [II.31] und [II.30], ferner CIL VIII 10 327 = ILS 5874.

1091 Vgl. CIL III 3202 = ILS 393.

1092 Vgl. die Angaben unter [II.12], [II.51], [II.52], [II.59] und [II.60].

iter restituit

CIL II 4655 = ROLDÁN, Iter Nr. 39.

miliaria restituit

CIL VIII 10351; CIL VIII 10364 = ILS 5851; CIL VIII 22407.

vias et pontes restituerunt

Année Épigr. 1991, 1282; zur Standardformulierung der Septimius-Severus-Meilensteine in Raetia siehe WALSER, Straßen 1983, 45f.

viam [--] muniri iusserunt

CIL X 8010.

Caracalla (Alleinherrschaft)¹⁰⁹³*restituit*

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCXI; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 257 = 402a; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 400; CIL VIII 10027; CIL VIII 10029; CIL VIII 10032; CIL VIII 10033; CIL VIII 21957 = 10041 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 403; CIL VIII 21925 = DONAU, Voie Nr. 47; CIL VIII 21926; CIL VIII 21926a = DONAU, Voie Nr. 42; DONAU, Voie Nr. 56; DONAU, Voie Nr. 57; DONAU, Voie Nr. 60; DONAU, Voie Nr. 69; CIL VIII 22207 = ILA1g 3900; CIL II 4676 = ROLDÁN, Iter Nr. 78; CIL II 4689 = SILLIÈRES, Voies Nr. 94; CIL II 4890 = SILLIÈRES, Voies Nr. 95; die Caracallameilensteine von der Verbindung Karthago–Theveste sind im Kapitel 6.2 gesonderte zusammengestellt.

vias et pontes dedit

WALSER, Straßen 1983 Nr. 48 = Année Épigr. 1985, 698 = 1985, 697 (sic); WALSER, Straßen 1983 Nr. 49 = Année Épigr. 1985, 699.

pontes et vias vetustate conlapsos restituit

CIL III 11343 = 4639; CIL XVII.2 126 = XIII 9061 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 33; CIL XVII.2 513 = XIII 9034; CIL XVII.2 548 = Année Épigr. 1924, 19; CIL XVII.2 666 = XIII 9072 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 42.

vias et pontes vetustate restituit

CIL XVII.2 501 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 36; CIL XVII.2 674 = XIII 9068 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 39.

miliarium constituit

CIL VIII 10340; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CXCI; Année Épigr. 1987, 1088.

miliaria vetustate dilapsam restituit

CIL VIII 22446 = 10393 CIL VIII 22454 = 10389; CIL VIII 22437; CIL VIII 22447; CIL VIII 10397 = 22500 = ILS 5852; CIL VIII 10398 = 22501; CIL VIII 10404 = 22415; CIL VIII 10399 = 22502.

miliaria vetustate conlapsa restitui iusserunt

CIL III 5704 = 11830 = WINKLER, Straßen Nr. 2; CIL III 5735 = WINKLER, Straßen Nr. 26; Année Épigr. 1990, 786.

vias exhaustas restituit ac novias munitionibus dilatavit

CIL VIII 10335 = ILS 5862; Année Épigr. 1942/43, 68.

vias torrentibus exhaustas restituit ac novis munitionibus dilatavit

Année Épigr. 1911, 101 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 1.

viam iuxta amnem Danuvium fieri iussit

CIL III 5755 = 11846 = WINKLER, Straßen Nr. 153¹⁰⁹⁴.

Macrinus u. Diadumenianus¹⁰⁹⁵*viam stratam novam instituerunt*

CIL VIII 21992 = 10056 = ILS 5861; Année Épigr. 1958, 123.

Elagabal¹⁰⁹⁶*viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit*

CIL VIII 10304 = ILS 471.

miliaria commeantibus innovavit

CIL VIII 22427 = ILS 5853; CIL VIII 22428 = 10388.

1093 Vgl. die Angaben unter [II.7] und [II.14].

1094 G. WINKLER, Der römische Meilenstein von Engelhartzell CIL III 5755 = 11846. Oberösterr. Heimatbl. 25, 1971, 3–15.

1095 Vgl. die Angaben unter [II.47] und [II.15].

1096 Vgl. die Angaben unter [II.15] und [II.61].

posuit

CIL XVII.2 636 = XIII 9104 = ILS 472.

Severus Alexander¹⁰⁹⁷

fecit

CIL II 4660 = ROLDÁN, Iter Nr. 46; Année Épigr. 1988, 687; ROLDÁN, Iter Nr. 56.

restituit

CIL III 3703 = 10 651; CIL III 3710; CIL III 3715; CIL III 3719; CIL III 3721; CIL III 3731 = ILS 481; CIL III 3738; CIL III 4635 = 10 657; CIL III 6469 = 10 650; CIL III 6470,2 = 10 633; CIL III 6471 = 10 655; CIL III 10 622; CIL III 10 628; CIL III 10 630; CIL III 10 652 = 6466; CIL III 11 331; CIL III 11 335; CIL III 13 499; Année Épigr. 1969/70, 510; Année Épigr. 1969/70, 529; Année Épigr. 1980, 715; Année Épigr. 1981, 712; CIL VIII 10 173 = 22 290 = ILAlg 3917.

viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit

CIL VIII 10 309.

miliaria commeantibus innovavit

CIL VIII 10 401 = 22 506 = ILS 5854; CIL VIII 10 394 = 22 468; CIL VIII 10 395 = 22 469; CIL VIII 22 458; CIL VIII 22 439; CIL VIII 10 400 = 22 505.

vias torrentibus exhaustas restituit et novis munitionibus dilatavit

Année Épigr. 1912, 155 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCIV Nr. 2 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 3.

Maximinus Thrax u. Maximus¹⁰⁹⁸

restituit / restituerunt

CIL II 4731 = SILLIÈRES, Voies Nr. 40; CIL II 4693 = SILLIÈRES, Voies Nr. 84; CIL III 6465; Année Épigr. 1975, 698; Année Épigr. 1975, 699; Année Épigr. 1975, 700.

fecerunt

CIL II 4649 = 6201 = ROLDÁN, Iter Nr. 20.

pontes refecerunt et vias munierunt et miliaria restituerunt

WINKLER, Straßen Nr. 125 = Année Épigr. 1973, 389; CIL III 14 110 = WINKLER, Straßen Nr. 129; WINKLER, Straßen Nr. 140.

vias et pontes vetustae conlapsas restituerunt

CIL III 4630 = 11 339; CIL XVII.2 318 = XIII 8867; CIL XVII.2 326 = XIII 8874; CIL XVII.2 367 = XIII 8940.

pontes et vias vetustate conlapsas restituerunt

CIL XVII.2 130 = XIII 9058 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 29; CIL XVII.2 135 = XII 5534 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 24.

pontes et stratas vetustate conlapsas restituerunt

CIL III 11 341; CIL III 11 342.

viam a Karthagine usque ad fines Numidiae Provinciae longa incuria corruptam adque dilapsam restituerunt

CIL VIII 10 047 = ILS 488; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCXXI; CIL VIII 22 009; CIL VIII 10 063 = 22 016; CIL VIII 22 020; CIL VIII 10 073 = 22 031; CIL VIII 10 075 = 22 056; CIL VIII 10 083 = 22 073; CIL VIII 22 123; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXII.

pontes interruptos et iter longa incuria corruptum restituerunt et pro sua infatigabili providentia pervium commeantibus reddiderunt

Année Épigr. 1980, 951; DONAU, Voie Nr. 38; DONAU, Voie Nr. 62; ILAlg 3989.

*pontes vetustate dilapsos et iter longa incuria / iniuria corruptum restituerunt et pro sua infatigabili providentia pervium commeantibus reddiderunt*¹⁰⁹⁹

Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCV; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CLXXXIII = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 4; IRT 925 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 3 = Année Épigr. 1926, 128; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 9 = IRT 933; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 10 = IRT 934; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 19 = IRT 946; IRT 939; Année Épigr. 1905, 179; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 401.

pontes vetustate dilapsos et iter longa incuria praeruptum restituerunt et pro sua infatigabili providentia pervium commeantibus redderunt

CIL VIII 21 920 = 10 025; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1899, 549; DONAU, Milliaires Nr. 19; DONAU, Milliaires Nr. 38.

1097 Vgl. die Angaben unter [II.15] und [II.16].

1098 Vgl. die Angaben unter [II.9], [II.17], [II.19], [III.18] und [II.62].

1099 Vgl. auch CIL VIII 21 928.

Pupienus, Balbinus u. Gordian III.

vias vetustate conlapsas cum pontibus restituit (sic)
Année Épigr. 1994, 1395.

Gordian III.¹¹⁰⁰

vias vetustate conlapsas cum pontibus restituit
CIL III 11 332; CIL III 11 327; CIL III 11 333a.

vias et pontes vetustate conlapsos restituit

CIL III 4644 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 7; CIL XVII.2 129 = XIII 9057 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 30;
CIL XVII.2 127 = XIII 9059 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 32.

viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit

CIL VIII 10 298; CIL VIII 22 371 = ILS 5869; CIL VIII 22 372.

vias torrentibus exhaustas restituit

CIL VIII 22 399.

miliaria restituit

CIL VIII 22 429 = 10 387.

miliaria commeantibus restituit

CIL VIII 10 385.

Philippus Arabs u. Familie¹¹⁰¹

restituunt

CIL VIII 10 087 = 22 079; CIL VIII 21 952; Année Épigr. 1973, 561; BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires Nr. 3a.

posuerunt

CIL VIII 22 127.

vias et pontes vetustate conlapsos restituunt

CIL III 4626; CIL III 11 334 = 4627.

vias vetustate conlapsas cum pontibus restituunt

CIL III 11 326.

vias torrentibus exhaustas restituit

SALAMA, Bornes 1951 Nr. 5.

vias torrentibus exhaustas restituit ac novis munitionibus dilatavit

CIL VIII 22 397 = ILS 5871 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 6.

viam imbribus et vetustate conlapsam restituunt

CIL VIII 10 299; CIL VIII 22 373.

Decius u. Familie¹¹⁰²

miliaria restituunt

Année Épigr. 1942/43, 55 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1943–45, 104

vias et pontes vetustate conlapsas restituit

CIL III 4645 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 8; CIL III 5752 & p. 2200 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 12; CIL III 4651 & p. 2348⁴⁰ = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 17.

viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit

CIL VIII 10 314; CIL VIII 10 318.

Trebonianus Gallus u. Volusianus¹¹⁰³

restituunt

CIL VIII 10 046.

viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituunt

CIL VIII 10 323 = 22 365.

1100 Vgl. die Angaben unter [II.20].

1101 Vgl. die Angaben unter [II.21], [II.64], [II.65] und [II.66].

1102 Vgl. die Angaben unter [II.67].

1103 Vgl. die Angaben unter [II.67].

Aemilius Aemilianus u. Cornelia Supera¹¹⁰⁴

miliaria orbis restituit

CIL VIII 22 473.

vias torrentibus exhaustas restituit

Année Épigr. 1911, 104 = ILS 9498 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 9.

Valerian, Gallienus u. Familie¹¹⁰⁵

vias [---]

CIL III 14 333⁹.

vias et pontes vetustate conlapsas restituit

CIL III 4647 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 10.

vias miliaria pontes vetustas restituerunt

ILJug 1963 Nr. 361 = AIJ 600 = CIL III 4081 (sic).

Claudius Gothicus¹¹⁰⁶

vias vetustate conlapsas cum pontibus restituit

CIL III 11 333b.

posuit

SALAMA, Bornes 1951 Nr. 11.

Postumus

restituit

CIL II 4943 = SILLIÈRES, Voies Nr. 100 = LOSTAL, Miliarios 129 = ILS 562.

Aurelian¹¹⁰⁷

restituit

SILLIÈRES, Voies Nr. 50.

refecit et restituit

CIL XVII.2 79 = KÖNIG, Meilensteine 79; CIL XVII.2 160 = XII 5549 = KÖNIG, Meilensteine 122.

miliarium restituit

CIL VIII 21 985 = SORGIU (Anm. 524) 85 Nr. 24.

miliaria orbis sui restituit

CIL VIII 10 374 = ILS 5855.

Tacitus

miliaria orbis sui restituit

CIL VIII 22 474.

Florianus

Keine Funde.

Probus

Keine Funde.

Carus, Carinus u. Numerianus¹¹⁰⁸

posuit

SALAMA, Bornes 1951 Nr. 16 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 312 Nr. 11.

viam imbribus et vetustate conlapsam cum pontibus restituit

CIL VIII 10 315.

1104 Vgl. die Angaben unter [II.68].

1105 Vgl. die Angaben unter [II.68] und [II.69].

1106 Vgl. die Angaben unter [II.70] und [II.71].

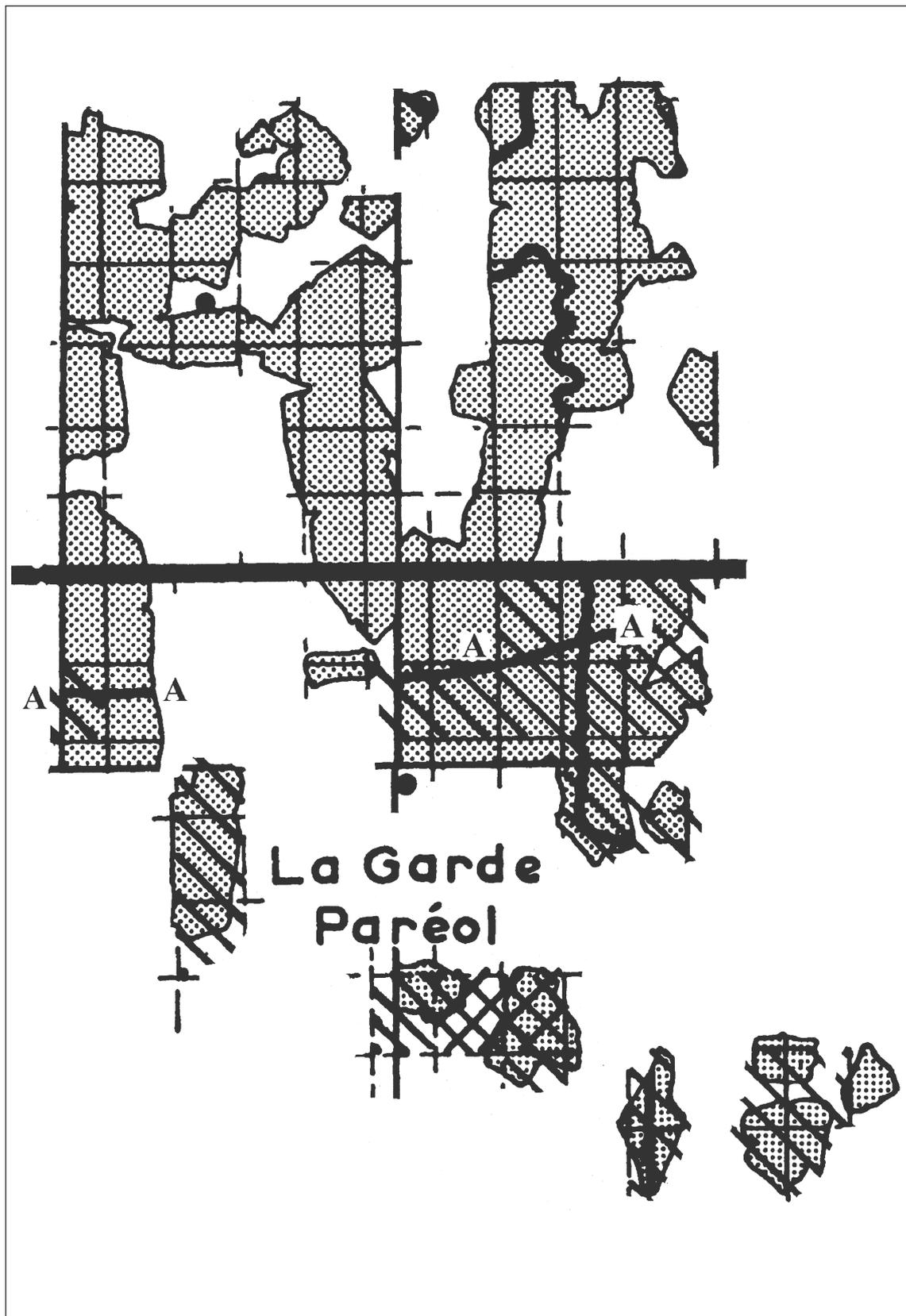
1107 Vgl. die Angaben unter [II.72] und [II.73].

1108 Vgl. die Angaben unter [II.75] und [II.76].

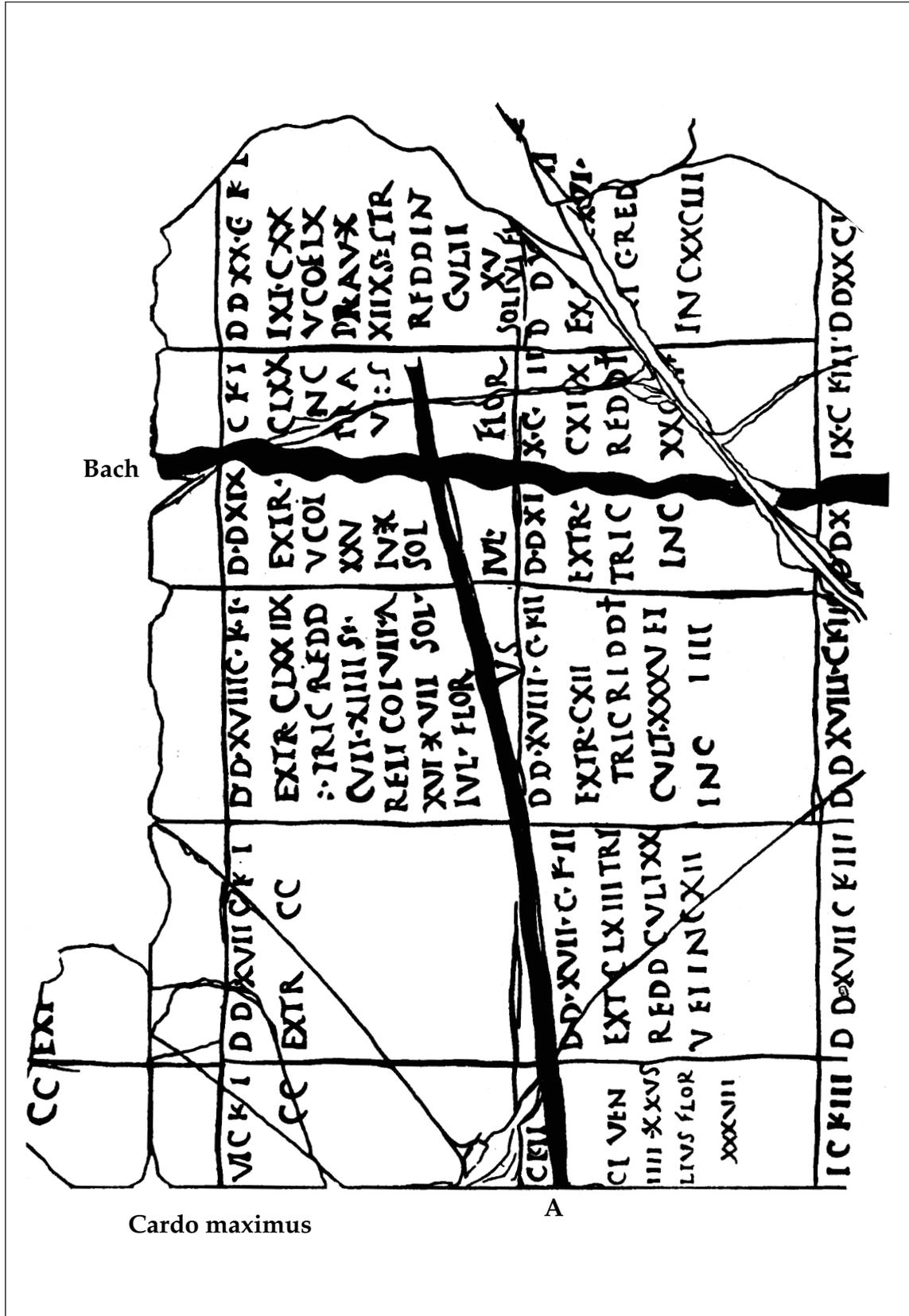
6.4 ABBILDUNGEN



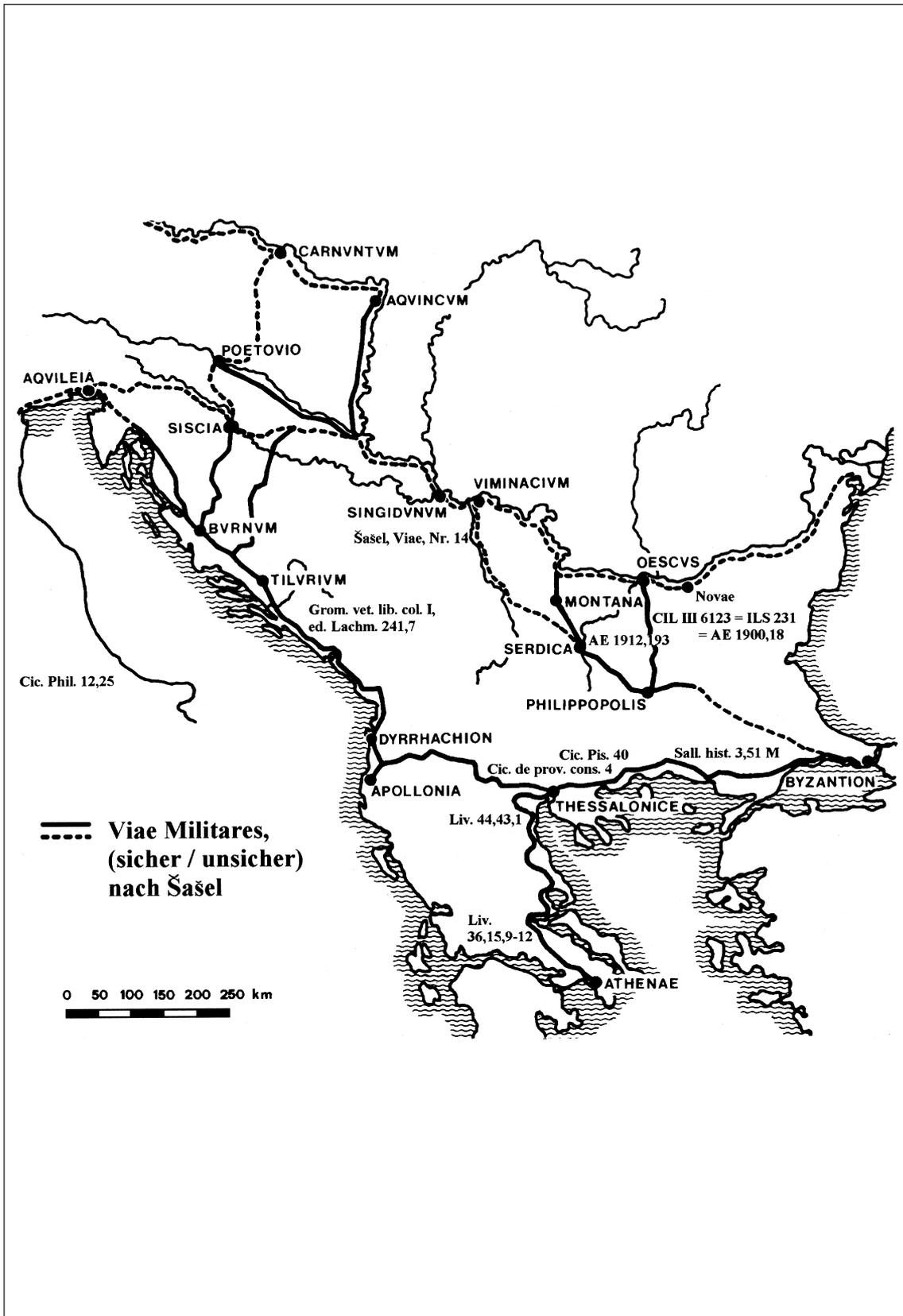
Tafel 3: PIGANOL (Anm. 242) 141 Abb. 14: Einpassung des Katasters B in die heutige Landschaft.



Tafel 4: FIGANIOL (Anm. 242) 142 Abb. 15 (Kataster B; Ausschnitt). A = Straße des Agrippa (Strab. 4,6,11 p. 208).



Tafel 5: FIGANIOL (Anm. 242) 229 Abb. 26 (Kataster B; Ausschnitt). A = Straße des Agrippa (Strab. 4,6,11 p. 208).



Tafel 6: Räumliche Verteilung der Quellen zu den *viae militares*. Auf der Grundlage von ŠAŠEL, *Viae* 237.

6.5 ZUSAMMENSTELLUNG DER MEILENSTEINE NACH KAISERN UND PROVINZEN GEORDNET

Zur Verwendung der Buchstaben in den Tafeln 7–60:

N	= Meilensteininschrift mit einer kaiserlichen Nominativtitulatur
G	= Meilensteininschrift mit einer kaiserlichen Genitivtitulatur
D	= Meilensteininschrift mit einer kaiserlichen Dativtitulatur
A	= Meilensteininschrift mit einer kaiserlichen Ablativtitulatur
(Buchstabe)	= unsicher in der Zuweisung
?	= Kasus nicht sicher

Vorbemerkung

Bei der nachfolgenden Zusammenstellung der Meilensteine, geordnet nach Kaisern und Provinzen, wurde Vollständigkeit grundsätzlich angestrebt¹¹⁰⁹. Dieses Ziel wurde jedoch mit Sicherheit nur bedingt erreicht. Gerade in Nordafrika ist mit größeren Lücken zu rechnen, die erst durch eine vollständige Neuedition der dortigen Meilensteine geschlossen werden kann. Die Untersuchungen von Pierre Salama bieten hier erste Anhaltspunkte. Auch auf der Iberischen Halbinsel ist in den Gebieten, die nicht durch die Arbeiten von Pierre Sillières oder Joaquín Lostal Pros räumlich abgedeckt werden, ebenfalls mit Lücken zu rechnen¹¹¹⁰. Leider ist der in der Reihe „Itinera Romana“ angekündigte Band von René Thomann „Die römischen Straßen in Portugal“ niemals erschienen. Ein dritter Untersuchungsraum dieser Arbeit, der keine neuere Meilensteinedition vorweisen kann, wird wohl hoffentlich in naher Zukunft mit einer neuen Publikation bedacht werden. Für Raetia, Noricum und Dalmatia wird wohl bald mit CIL XVII 4.1 eine Neuedition vorliegen. Leider bleiben Pannonia Inferior u. Superior m. W. jedoch ausgespart. Somit mag die hier gegebene Aufstellung Nachfolgenden zumindest als erster Anhaltspunkt dienen.

Die territoriale Einordnung der einzelnen Meilensteine erfolgt aus Gründen der Einheitlichkeit nach der Provinzordnung der hohen Kaiserzeit. Dies hat die Konsequenz, z. B. schon für die Zeit des Claudius zwei germanische Provinzen anzutreffen.

6.5.1 Augustus

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 26 = XII 5444 = KÖNIG, Meilensteine 26; CIL XVII.2 35 = XII 5454 = KÖNIG, Meilensteine 35; CIL XVII.2 36 = XII 5455 = KÖNIG, Meilensteine 36; CIL XVII.2 60 = XII 5480 = KÖNIG, Meilensteine 60; CIL XVII.2 61 = XII 5481 = 5495 = KÖNIG, Meilensteine 61; CIL XVII.2 62 = XII 5482 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 62 = Année Épigr. 1995, 1030; CIL XVII.2 63 = XII 5483 = KÖNIG, Meilensteine 63; CIL XVII.2 64 = XII 5484 = KÖNIG, Meilensteine 64; CIL XVII.2 65 = XII 5487 = KÖNIG, Meilensteine 65; CIL XVII.2 66 = XII 5488 = KÖNIG, Meilensteine 66; CIL XVII.2 67 = XII 5489 = KÖNIG, Meilensteine 67; CIL XVII.2 72 = XII 5450 = KÖNIG, Meilensteine 72; CIL XVII.2 82 = XII 5497 = KÖNIG, Meilensteine 82; CIL XVII.2 86 = XII 5500 = KÖNIG, Meilensteine 86; CIL XVII.2 152 = XII 5510 = KÖNIG, Meilensteine Nr. 114¹¹¹¹; CIL XVII.2 210 = XII 5597 = KÖNIG, Meilensteine 172; CIL XVII.2 217 = XII 5591 = KÖNIG, Meilensteine 179; CIL XVII.2 224 = XII 5601 = KÖNIG, Meilensteine 186; CIL XVII.2 228 = XII 5607 = KÖNIG, Meilensteine 190; CIL XVII.2 235 = XII 5613 = KÖNIG, Meilensteine 197; CIL XVII.2 238 = XII 5617 = KÖNIG, Meilensteine 200; CIL XVII.2 249 = XII 5630 = KÖNIG, Meilensteine 211; CIL XVII.2 252 = XII 5633 = KÖNIG, Meilensteine 214; CIL XVII.2 256 = XII 5637 = KÖNIG, Meilensteine 218; CIL XVII.2 261 = XII 5644 = KÖNIG, Meilensteine 223; CIL XVII.2 262 = XII 5643 = KÖNIG, Meilensteine 224; CIL XVII.2 268 = XII 5651 = KÖNIG, Meilensteine 230; CIL XVII.2 269 = XII 5650 = KÖNIG, Meilensteine 231; CIL XVII.2 271 = XII 5653 = KÖNIG, Meilensteine 233; CIL XVII.2 278 = XII 5658 = KÖNIG, Meilensteine 240; CIL XVII.2 289 = XII 5667 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 251; CIL XVII.2 291 = XII 5668 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 253; CIL XVII.2 292 = XII 5669 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 254; CIL XVII.2 298 = XII 5671 = ILS 5817 = KÖNIG, Meilensteine 260.

1109 Vgl. HIRSCHFELD, Meilensteine 734.

1110 Vgl. E. ALVAREZ, Vías Romanas de Galicia. Zephyrus 11, 1960, 5–105; A. R. BELO, Nótulas sobre cinco marcos miliários da via militar romana Mérida-Viseu-Braga, encontrados nas proximidades da Torre *Centum Callae* de Belmonte. Revista de Guimarães 70, 1960, 27–50.

1111 Die Zuweisung dieses Meilensteinfragments erfolgt unter Vorbehalt, da die Lesung sehr unsicher ist.

Tarraconensis

- Nominativ CIL II 4868; EEpigr VIII 209; EEpigr VIII 244; Année Épigr. 1969/70, 280 = LOSTAL, Miliarios 7; Année Épigr. 1969/70, 279 = LOSTAL, Miliarios 8; CIL II 6240 = RIT 934 = LOSTAL, Miliarios 9; CIL II 4920 = LOSTAL, Miliarios 10; CIL II 4921 = LOSTAL, Miliarios 11; CIL II 4922 = LOSTAL, Miliarios 12; LOSTAL, Miliarios 13; CIL II 4923 = LOSTAL, Miliarios 14; CIL II 4917 = LOSTAL, Miliarios 15; LOSTAL, Miliarios 16; LOSTAL, Miliarios 17; LOSTAL, Miliarios 18; LOSTAL, Miliarios 19; LOSTAL, Miliarios 20; Année Épigr. 1976, 325b = LOSTAL, Miliarios 21; LOSTAL, Miliarios 22; CIL II 4936 = SILLIÈRES, Voies Nr. 3 = LOSTAL, Miliarios 23; CIL II 4937 = SILLIÈRES, Voies Nr. 5 = LOSTAL, Miliarios 24; LOSTAL, Miliarios 25; CIL II 4938 = SILLIÈRES, Voies Nr. 8 = LOSTAL, Miliarios 26; Année Épigr. 1977, 450 = 1982, 627 = SILLIÈRES, Voies Nr. 13 = LOSTAL, Miliarios 27; CIL II 4931 = SILLIÈRES, Voies Nr. 19 = LOSTAL, Miliarios 28; CIL II 6215; Neufund¹¹¹².
- Dativ CIL II 6344 = Année Épigr. 1976, 355 = LOSTAL, Miliarios 265¹¹¹³.

Baetica

- Nominativ CIL II 4701 = ILS 102 = SILLIÈRES, Voies Nr. 26; CIL II 4702 = SILLIÈRES, Voies Nr. 28; CIL II 4707 = SILLIÈRES, Voies Nr. 29; CIL II 4708 = SILLIÈRES, Voies Nr. 30; CIL II 4709 u. 4710 = SILLIÈRES, Voies Nr. 31; CIL II 4711 = SILLIÈRES, Voies Nr. 32; SILLIÈRES, Voies Nr. 42; CIL II 4703 = SILLIÈRES, Voies Nr. 43; CIL II 4704 = SILLIÈRES, Voies Nr. 46; CIL II 4705 = SILLIÈRES, Voies Nr. 48; CIL II 4706 = SILLIÈRES, Voies Nr. 51.

Lusitania

- Nominativ Année Épigr. 1967, 185; ROLDÁN, Iter Nr. 25.

Africa Proconsularis

- Nominativ Année Épigr. 1992, 1775¹¹¹⁴

Sardinia

- Nominativ ILS 105 = EEpigr VIII 742¹¹¹⁵.

6.5.2 Tiberius

Gallia Narbonensis

- Nominativ CIL XVII.2 23 = XII 5441 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 23; CIL XVII.2 55 = XII 5478 = KÖNIG, Meilensteine 55; CIL XVII.2 68 = XII 5445 = KÖNIG, Meilensteine 68; CIL XVII.2 69 = XII 5446 = KÖNIG, Meilensteine 69; CIL XVII.2 70 = XII 5447 = KÖNIG, Meilensteine 70; CIL XVII.2 71 = XII 5449 = KÖNIG, Meilensteine 71; CIL XVII.2 165 = XII 5554 = KÖNIG, Meilensteine 127; CIL XVII.2 168 = XII 5557 = KÖNIG, Meilensteine 130; CIL XVII.2 204 = XII 5492 = KÖNIG, Meilensteine 166; CIL XVII.2 209 = XII 5588 = 5618 = KÖNIG, Meilensteine 171; CIL XVII.2 211 = XII 5598 = KÖNIG, Meilensteine 173; CIL XVII.2 218 = XII 5593 = KÖNIG, Meilensteine 180; CIL XVII.2 219 = XII 5592 = KÖNIG, Meilensteine 181; CIL XVII.2 222 = XII 5600 = KÖNIG, Meilensteine 184; CIL XVII.2 227 = XII 5605 = ILS 5818 = KÖNIG, Meilensteine 189; CIL XVII.2 229 = XII 5606 = KÖNIG, Meilensteine 191; CIL XVII.2 248 = XII 5628 = KÖNIG, Meilensteine 210; CIL XVII.2 267 = XII 5649 = 5638 = KÖNIG, Meilensteine 229; CIL XVII.2 270 = XII 5652 = KÖNIG, Meilensteine 232; CIL XVII.2 272 = XII 5654 = KÖNIG, Meilensteine 234; CIL XVII.2 277 = XII 5657 = KÖNIG, Meilensteine 239; CIL XVII.2 279 = XII 5659 = KÖNIG, Meilensteine 241; CIL XVII.2 280 = XII 5660 = KÖNIG, Meilensteine 242; CIL XVII.2 285 = KÖNIG, Meilensteine 247; CIL XVII.2 286 = XII 5665 = KÖNIG, Meilensteine 248.

Tarraconensis

- Nominativ CIL II 4749 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 456; EEpigr VIII 210a; CIL II 4773 = EEpigr VIII 219; CIL II 4777; CIL II 4778; CIL II 4869; LOSTAL, Miliarios 29 = 179,1; LOSTAL, Miliarios 30 = CIL II 4952¹¹¹⁶; LOSTAL, Miliarios 279; LOSTAL, Miliarios 31; Année Épigr. 1965, 67 = 1966, 219 = LOSTAL, Miliarios

1112 F. BELTRÁN LLORIS, Un nuevo miliario y una nueva vía augustea en Jatiel (Teruel). *Kalathos* 15, 1996, 67–78: Imp(erator) C[a]esar divi f(ilius) / Au[gu]stus pontif(ex) / m[axim]us co(n)s(ul) XIII / [---].

1113 Sehr wahrscheinlich kein Meilenstein; vgl. LOSTAL, miliarios S. 219.

1114 Sehr wahrscheinlich kein Meilenstein.

1115 Vgl. T. Pompeius Proculus [II.53].

1116 Die Kurznotiz in CIL II²/14 S. 150 rechnet ihn zu den Claudiussteinen.



Tafel 7: Augustus (27 v.-14 n. Chr.).

32; CIL II 4904 = Année Épigr. 1971, 202 = LOSTAL, Miliarios 33; CIL II 4905 = ILS 152 = LOSTAL, Miliarios 34; Année Épigr. 1927, 162 = LOSTAL, Miliarios 35 = EEpigr VIII 295; CIL II 4896 = LOSTAL, Miliarios 36; CIL II 4899 = 4897 = LOSTAL, Miliarios 37; Année Épigr. 1976, 325a = LOSTAL, Miliarios 38; CIL II 4883 = LOSTAL, Miliarios 39; LOSTAL, Miliarios 40; LOSTAL, Miliarios 41; LOSTAL, Miliarios 278; SILLIÈRES, Voies Nr. 68 = LOSTAL, Miliarios 42; CIL II 4945 = 4946 = 4947 = SILLIÈRES, Voies Nr. 64 = LOSTAL, Miliarios 43; CIL II 4935 = SILLIÈRES, Voies Nr. 61 = LOSTAL, Miliarios 44; BELTRÁN (Anm. 1112) 75 Anm. 28¹¹⁷.

Baetica

Nominativ CIL II 4712 = SILLIÈRES, Voies Nr. 27; CIL II 4713 = SILLIÈRES, Voies Nr. 49; CIL II 4714 = SILLIÈRES, Voies Nr. 52; CIL II 4715 = SILLIÈRES, Voies Nr. 53.

Lusitania

Nominativ Année Épigr. 1967, 131; Année Épigr. 1992, 943; CIL II 4651 = ROLDÁN, Iter Nr. 30.

1117 [Ti(berius) Ca]esar divi Aug(usti) f(ilius) / [divi I]uli nep(os) Augus(tus) / [pont(ífex) m]axu[mus] / ---].



Tafel 8: Tiberius (14–37).

Africa Proconsularis

Zu den Meilensteine des Tiberius aus der Provinz Africa Proconsularis siehe die Angaben unter L. Nonius Asprenas [II.35]. Insgesamt handelt es sich um 15 Steine mit einem Nominativformular. Aus Tripolitania liegt noch ein Meilenstein des Tiberius zusammen mit L. Aelius Lamia [II.36] vor. Hier wird der Name des Princeps im Genitiv gegeben.

Dalmatia

Nominativ CIL III 3199 = 10157¹¹¹⁸.

6.5.3 Caligula

Tarraconensis

Nominativ CIL II 6233 = 6234 (= Année Épigr. 1952, 112?) = IRG I Nr. 2; IRG II Nr. 1.

¹¹¹⁸ Vgl. P. Cornelius Dolabella [II.41] mit weiteren Angaben.



Tafel 9: Caligula (37–41).

Baetica

Nominativ CIL II 6208 = SILLIÈRES, Voies Nr. 24; CIL II 4716 = ILS 192 = SILLIÈRES, Voies Nr. 33; CIL II 4717 = SILLIÈRES, Voies Nr. 45.

Lusitania

Dativ CIL II 4639; CIL II 4640.

6.5.4 *Claudius*

Belgica

Nominativ CIL XVII.2 549.

Gallia Lugdunensis

Nominativ CIL XVII.2 411 = XIII 9016 = Année Épigr. 1957, 211 = 1956, 1; CIL XVI.2 415; CIL XVII.2 449 = XIII 8976; CIL XVII.2 525 = Année Épigr. 1940, 156.

Dativ CIL XVII.2 144 = XIII 9055 = Année Épigr. 1995, 1093.

Germania Superior

- Nominativ CIL XVII.2 120a = Année Épigr. 1982, 673; CIL XVII.2 124 = XII 5528 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 15; CIL XVII.2 530 = XIII 9044; CIL XVII.2 532 = XIII 9046; CIL XVII.2 567 = XIII 9143; CIL XVII.2 573 = XIII 9145 = ILS 5830.
- Dativ Année Épigr. 1995, 1152.

Aquitania

- Nominativ CIL XVII.2 328 = XIII 8877; CIL XVII.2 344 = XIII 8908; CIL XVII.2 348 = XIII 8919; CIL XVII.2 349 = XIII 8909; CIL XVII.2 352 = XIII 8920; CIL XVII.2 381 = XIII 8934; CIL XVII.2 428 = XIII 8900.

Gallia Narbonensis

- Nominativ CIL XVII.2 51 = XII 5476 = KÖNIG, Meilensteine 51; CIL XVII.2 148 = XII 5542 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 110; CIL XVII.2 156 = XII 5546 = KÖNIG, Meilensteine 118; CIL XVII.2 205 = XII 5493 = KÖNIG, Meilensteine 167; CIL XVII.2 207 = XII 5586 = KÖNIG, Meilensteine 169; CIL XVII.2 208 = XII 5587 = KÖNIG, Meilensteine 170; CIL XVII.2 214 = XII 5589 = KÖNIG, Meilensteine 176; CIL XVII.2 215 = XII 5590 = KÖNIG, Meilensteine 177; CIL XVII.2 220 = KÖNIG, Meilensteine 182; CIL XVII.2 221 = XII 5595 = KÖNIG, Meilensteine 183; CIL XVII.2 225 = XII 5602 = KÖNIG, Meilensteine 187; CIL XVII.2 230 = XII 5608 = KÖNIG, Meilensteine 192; CIL XVII.2 232 = XII 5610 = KÖNIG, Meilensteine 194; CIL XVII.2 233 = XII 5611 = KÖNIG, Meilensteine 195; CIL XVII.2 234 = XII 5612 = KÖNIG, Meilensteine 196; CIL XVII.2 239 = XII 5620 = KÖNIG, Meilensteine 201; CIL XVII.2 240 = XII 5621 = KÖNIG, Meilensteine 202; CIL XVII.2 246 = XII 5627 = KÖNIG, Meilensteine 208; CIL XVII.2 250 = XII 5631 = KÖNIG, Meilensteine 212; CIL XVII.2 253 = XII 5634 = KÖNIG, Meilensteine 215; CIL XVII.2 254 = XII 5635 = KÖNIG, Meilensteine 216; CIL XVII.2 255 = XII 5636 = KÖNIG, Meilensteine 217; CIL XVII.2 264 = XII 5645 = KÖNIG, Meilensteine 226; CIL XVII.2 265 = XII 5646 = KÖNIG, Meilensteine 227; CIL XVII.2 266 = XII 5647 = KÖNIG, Meilensteine 228; CIL XVII.2 273 = XII 5655 = KÖNIG, Meilensteine 235; CIL XVII.2 281 = XII 5661 = KÖNIG, Meilensteine 243; CIL XVII.2 288 = XII 5666 = KÖNIG, Meilensteine 250.

Tarraconensis

- Nominativ LOSTAL, Miliarios 45; CIL II 4954 = RIT 925 = LOSTAL, Miliarios 46; CIL II 4929 = LOSTAL, Miliarios 47; CIL II 6324 = Année Épigr. 1923, 13 = LOSTAL, Miliarios 48; CIL II 4901 = LOSTAL, Miliarios 49; LOSTAL, Miliarios 50; CIL II 4932 = SILLIÈRES, Voies Nr. 62 = LOSTAL, Miliarios 51; SILLIÈRES, Voies Nr. 63 = LOSTAL, Miliarios 52 = Année Épigr. 1965, 98; CIL II 4750 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 456; EEpigr VIII 218; CIL II 4770; CIL II 4771 = EEpigr VIII 221; EEpigr VIII 222; CIL II 4875.
- Dativ CIL II 6217.

Lusitania

- Nominativ CIL II 4644 = ROLDÁN, Iter Nr. 3; CIL II 4645 = ROLDÁN, Iter Nr. 5.
- Ablativ CIL II 6199.

Baetica

- Nominativ CIL II 4718 = SILLIÈRES, Voies Nr. 89.

Cyrenaica

- Nominativ Année Épigr. 1951, 207 = GOODCHILD, Milestones 85 = 86 Nr. 3¹¹¹⁹; SEG 9, 250 = GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 8a.

Dalmatia

- Nominativ CIL III 10175 = BALLIF/PATSCH 66f.; CIL III 13329; CIL III 13330; CIL III 13331; ILJug 1986 Nr. 3001 = BALLIF/PATSCH 47 Nr. 3; ILJug 1986 Nr. 3002; CIL III 13335 = BALLIF/PATSCH 53 Nr. 14.

Noricum

- Nominativ CIL III 5709 = WINKLER, Straßen Nr. 4.

Raetia

- Vgl. CIL V 8003 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 18 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 1 = Basso, Miliari Nr. 41.

Sardinia

- Nominativ Année Épigr. 1893, 47 = ILSard 378; EEpigr VIII 744¹¹²⁰.

1119 Vgl. Caesernius Veiento [II.39].

1120 Vgl. L. Aurelius Patroclus [II.54].



Tafel 10: Claudius (41–54).

6.5.5 Nero

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 29 = XII 5459 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 29; CIL XVII.2 44 = XII 5468 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 44; CIL XVII.2 45 = XII 5469 = KÖNIG, Meilensteine 45; CIL XVII.2 48 = XII 5471 = 5474 = KÖNIG, Meilensteine 48; CIL XVII.2 49 = XII 5473 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 49; CIL XVII.2 50 = XII 5475 & p. 858 = KÖNIG, Meilensteine 50.

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4926 = 4928 = LOSTAL, Miliarios 53; CIL II 4884 = LOSTAL, Miliarios 54; CIL II 4888 = LOSTAL, Miliarios 55; LOSTAL, Miliarios 56; LOSTAL, Miliarios 57 = Année Épigr. 1987, 612; Année Épigr. 1992, 1035; CIL II 6236.

Baetica

Nominativ SILLIÈRES, Voies Nr. 22; CIL II 4719 = SILLIÈRES, Voies Nr. 34; CIL II 4720 = SILLIÈRES, Voies Nr. 39.
 Dativ CIL II 4734 = SILLIÈRES, Voies Nr. 56 = ILS 227.



Tafel 11: Nero (54–68).

Lusitania

Nominativ CIL II 4652 = ROLDÁN, Iter Nr. 32; CIL II 4657 = ROLDÁN, Iter Nr. 43; ROLDÁN, Iter Nr. 52; Année Épigr. 1967, 198; CIL II 4683 = ROLDÁN, Iter Nr. 98.

Numidia

Kasus? CIL VIII 10311¹¹²¹.

Sardinia

Nominativ CIL X 8014.

1121 Die Zuschreibung dieses Meilensteins ist nicht völlig sicher. Auf dem Fragment wird auch C. Velleius Paterculus [II.22] genannt. Weitere Angaben siehe daher unter [II.22].



Tafel 12: Vitellius (69).

6.5.6 *Vitellius*

Sardinia

Nominativ CIL X 8016 = ILS 243.

6.5.7 *Vespasian*

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4814.

Baetica

(vgl. CIL II 4697 = ILS 5867 = SILLIÈRES, Voies Nr. 108 = LOSTAL, Miliarios 275.)



Tafel 13: Vespasian (69–79).

Cyrenaica

Kasus? Année Épigr. 1951, 209 = GOODCHILD, Milestones 86 f. Nr. 5¹¹²².

Sardinia

Nominativ CIL X 8005; CIL X 8023; CIL X 8024; EEpigr VIII 785¹¹²³.

6.5.8 Vespasian, Titus u. Domitian

Germania Superior

Ablativ CIL XVII.2 654 = XIII 9082 = ILS 5832¹¹²⁴.

1122 Vgl. L. Minicius Rufus [II.40].

1123 Vgl. Secundus [II.55], Sex. Subrius Dexter [II.56] und die Angaben zu [II.57].

1124 Vgl. Cn. Cornelius Clemens [II.6].



Tafel 14: Vespasian, Titus und Domitian (69–79).

Numidia

Ablativ CIL VIII 10 165 = 22 172 = ILaI 3950¹¹²⁵; CIL VIII 10 119 & p. 2121 = ILaI 3885¹¹²⁶.

Africa Proconsularis

Ablativ CIL VIII 10 116 = 22 190¹¹²⁷.

1125 Vgl. Sex. Sentius Caecilianus [II.23].

1126 Vgl. Q. Egnatius Catus [II.24].

1127 Vgl. Q. Egnatius Catus [II.24].



Tafel 15: Titus (79–81).

6.5.9 Titus

Africa Proconsularis

Genitiv CIL VIII 22 060¹¹²⁸.

Dalmatia

Nominativ ILJug 1986 Nr. 2974.

1128 Ob es sich bei diesem Stück tatsächlich um einen Meilenstein handelt, ist nicht mit letzter Sicherheit geklärt. Weitere Angaben finden sich unter dem ebenfalls genannten Cn. Pinarius Aemilius Cicatricula [II.37].



Tafel 16: Titus und Domitian (79–81).

6.5.10 *Titus und Domitian*

Tarraconensis

Ablativ Die Meilensteine der beiden Flavier aus Gallaecia nennen auch Gaius Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus, *legatus Augusti pro praetore* [II.8]. Die Zusammenstellung aller Miliaria ist daher im Verzeichnis der Provinzstatthalter angeführt.

6.5.11 *Domitian*

Belgica

Nominativ Année Épigr. 1993, 1209.



Tafel 17: Domitian (81–96).

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4918 = LOSTAL, Miliarios 58; LOSTAL, Miliarios 59 = Année Épigr. 1976, 299¹¹²⁹.

Baetica

Nominativ CIL II 4721 = ILS 269 = SILLIÈRES, Voies Nr. 35; CIL II 4722 = SILLIÈRES, Voies Nr. 36; SILLIÈRES, Voies Nr. 41; SILLIÈRES, Voies Nr. 43c; SILLIÈRES, Voies Nr. 46b = CIL II 4723.

6.5.12 *Nerva*

Belgica

Dativ CIL XVII.2 517 = XIII 9053.

1129 Vgl. SILLIÈRES, Voies 149.



Tafel 18: Nerva (96–98).

Germania Superior

Nominativ (?) CIL XVII.2 572 = XIII 9146.

Dativ Année Épigr. 1995, 1153

Aquitania

Nominativ CIL XVII.2 430a = Année Épigr. 1979, 405.

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4930 = LOSTAL, Miliarios 61; CIL II 4927 = LOSTAL, Miliarios 62; CIL II 6226 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 475; CIL II 4751 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 456.

Dativ CIL II 4853a = IRG IV Nr. 6; CIL II 4866; HAEp Nr. 259; J. VIVES (Hrsg.), Inscripciones Latinas de la España Romana. Antología de 6800 Textos (Barcelona 1971) Nr. 1818¹¹³⁰; IRG IV Nr. 5 = EEpigr. VIII 237¹¹³¹.

1130 Die Zuweisung von HAEp Nr. 259 und VIVES s. o. Nr. 1818 erfolgt nach LOSTAL, miliarios S. 68 Anm. 250.

1131 Vgl. auch J. DE CASTRO NUNES, Os miliários de Nerva na Gallaecia. Cuad. Estud. Gallegos 16, 1950, 161–174.

Baetica

Nominativ CIL II 4724 = SILLIÈRES, Voies Nr. 47.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 10 016 = IRT 1719.

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 3700a.

6.5.13 Traian

Germania Inferior

Nominativ CIL XVII.2 582 = Année Épigr. 1967, 345; CIL XVII.2 584 = XIII 9162.

Germania Superior

Nominativ CIL XVII.2 141 = XII 5536 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 19; CIL XVII.2 574 = XIII 9147; CIL XVII.2 649 = XIII 9120.

Dativ CIL XVII.2 485 = XIII 9079 & XIII 4 p. 147; CIL XVII.2 487 = XIII 9081; CIL XVII.2 502 = XIII 9078; CIL XVII.2 527 = XIII 9042; CIL XVII.2 595 = XIII 9075 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 46.

Belgica

Nominativ CIL XVII.2 544 = XIII 9128.

Gallia Lugdunensis

Nominativ CIL XVII.2 346 = XIII 8917.

Dativ CIL XVII.2 445 = XIII 8990.

Aquitania

Nominativ CIL XVII.2 325; CIL XVII.2 366 = Année Épigr. 1975, 611 (sic)¹¹³²; CIL XVII.2 426 = XIII 8898.

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4913 = LOSTAL, Miliarios 63; CIL II 4912 = LOSTAL, Miliarios 64; CIL II 3056 = LOSTAL, Miliarios 65; CIL II 4914 = LOSTAL, Miliarios 66; CIL II 4890 = 4891 = LOSTAL, Miliarios 67; CIL II 4898 = LOSTAL, Miliarios 68; CIL II 4900 = LOSTAL, Miliarios 69; CIL II 4894 = LOSTAL, Miliarios 70; CIL II 4893 = LOSTAL, Miliarios 71; LOSTAL, Miliarios 72; EEpigr VIII 253 = LOSTAL, Miliarios 73; SILLIÈRES, Voies Nr. 69 = Année Épigr. 1982, 621 = LOSTAL, Miliarios 74; SILLIÈRES, Voies Nr. 65 = LOSTAL, Miliarios 75; SILLIÈRES, Voies Nr. 66 = LOSTAL, Miliarios 76; CIL II 4933 = SILLIÈRES, Voies Nr. 85 = LOSTAL, Miliarios 77; CIL II 4934 = SILLIÈRES, Voies Nr. 60 = LOSTAL, Miliarios 78; CIL II 6003 = LOSTAL, Miliarios 79; EEpigr. VIII 253a = LOSTAL, Miliarios 80; CIL II 4781 = EEpigr VIII 220; CIL II 4796 = 5560; CIL II 4797; Année Épigr. 1974, 402.

Dativ CIL II 4782 = 4774 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 461; IRG IV Nr. 7.

Baetica

Nominativ CIL II 4733 = SILLIÈRES, Voies Nr. 37; CIL II 4725 = SILLIÈRES, Voies Nr. 44.

Lusitania¹¹³³

Nominativ ROLDÁN, Iter Nr. 15; CIL II 4664 = ROLDÁN, Iter Nr. 59; CIL II 4667 = ROLDÁN, Iter Nr. 62; CIL II 4672 = ROLDÁN, Iter Nr. 70; CIL II 4673 = ROLDÁN, Iter Nr. 71; ROLDÁN, Iter Nr. 77; CIL II 4677 = ROLDÁN, Iter Nr. 83; CIL II 4679 = ROLDÁN, Iter Nr. 87 = GILLANI, Revisión Nr. 13; CIL II 4680 = ROLDÁN, Iter Nr. 88; CIL II 4684 = ROLDÁN, Iter Nr. 99; CIL II 4685 = ROLDÁN, Iter Nr. 100; CIL II 6206 = ROLDÁN, Iter Nr. 102; GILLANI, Revisión Nr. 1 = S. DÍAZ LUIS, Un nuevo miliario de la Calzada de la Plata. Zephyrus 24/25, 1982, 203–206; GILLANI, Revisión Nr. 11; M. GARCÍA MORALES/R. GRANDE DEL BRÍO, Los miliarios de Calzadilla del Méndigos en la Calzada de la Plata. Zephyrus 34/35, 1982, 208 f. miliarios A; GARCÍA/GRANDE, ebd. miliarios B.

1132 CIL und Année Épigr. schreiben den fragmentarisch erhaltenen Meilenstein Maximinus Thrax zu. Da dieser jedoch niemals COS III innehatte, ist der Stein jüngst Traian zugewiesen worden. Siehe: KÖNIG, Wirtschaftsräume 75 Anm. 44.

1133 GILLANI, Revisión führt noch einige Fragmente an, die eventuell als Traianmeilensteine gedeutet werden könnten.

Numidia¹¹³⁴

- Nominativ CIL VIII 10037 = ILAlg 3958; ILAlg 3978; CIL VIII 22 348; CIL VIII 22 349; ILAlg 3883 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 107.
 Ablativ Année Épigr. 1969/70, 709; CIL VIII 10 210 = ILS 284; CIL VIII 10 186.
 Kasus? CIL VIII 22 382 = 10324.

Africa Proconsularis

- Nominativ Année Épigr. 1910, 21 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 279; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 355; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, CCXI; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, 248; Année Épigr. 1910, 22 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, 280¹¹³⁵.

Cyrenaica

- Nominativ SEG 9, 251 = GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 6 = Année Épigr. 1951, 210; GOODCHILD, Milestones 87 Nr. 7; Année Épigr. 1973, 560.

Dalmatia

- Nominativ CIL III 10 171; CIL III 15 104.

Noricum

- Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 16 = ILJug 1963 Nr. 410 = Année Épigr. 1980, 662; CIL III 5732 = WINKLER, Straßen Nr. 23; CIL III 5738 = WINKLER, Straßen Nr. 32.

Sardinia

- Nominativ CIL X 8004¹¹³⁶; ILSard 373.

6.5.14 Hadrian

Britannia

- Nominativ CIL VII 1169 = RIB 2244 = SEDGLEY, Milestones 32; RIB 2265 = SEDGLEY, Milestones 51.
 Dativ CIL VII 1175 = RIB 2272 = SEDGLEY, Milestones 61.

Belgica

- Nominativ CIL XVII.2 520 = XIII 9024.
 Dativ CIL XVII.2 537; CIL XVII.2 543 = Année Épigr. 1935, 160; CIL XVII.2 552 = XIII 9133.

Germania Superior

- Dativ CIL XVII.2 486 = XIII 9080; CIL XVII.2 500 = XIII 9065 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 35; CIL XVII.2 529 = XIII 9047; CIL XVII.2 531 = XIII 9045; CIL XVII.2 626 = XIII 9124; CIL XVII.2 656 = XIII 9084 = Année Épigr. 1900, 73; Année Épigr. 1979, 417¹¹³⁷.

Aquitania

- Nominativ CIL XVII.2 343 = XIII 8906; CIL XVII.2 350 = XIII 8910; CIL XVII.2 378; CIL XVII.2 439 = Année Épigr. 1969/70, 394; CIL XVII.2 441.

Tarraconensis

- Nominativ CIL II 6238 = 4948 = LOSTAL, Miliarios 81; LOSTAL, Miliarios 82; LOSTAL, Miliarios 83; LOSTAL, Miliarios 84; CIL II 4906 = LOSTAL, Miliarios 85; Année Épigr. 1974, 412 = LOSTAL, Miliarios 86; CIL II 4892 = LOSTAL, Miliarios 87; LOSTAL, Miliarios 88; LOSTAL, Miliarios 89; EEpigr IX 421 = SIL-

1134 Vgl. L. Munatius Gallus [II.25], L. Minicius Natalis [II.26] und A. Larcus Priscus [II.27].

1135 Vgl. L. Minicius Natalis [II.26].

1136 Vgl. die Angaben unter [II.58].

1137 Fehlt in CIL XVII.2.



Tafel 19: Traian (98–117).

LIÈRES, Voies Nr. 59 = LOSTAL, Miliarios 90; Année Épigr. 1976, 282a = SILLIÈRES, Voies Nr. 15 = LOSTAL, Miliarios 91; CIL II 4877 = IRG III Nr. 1; CIL II 4779; CIL II 4780; CIL II 4783; CIL II 6230; CIL II 6231 = IRG III Nr. 2.

Dativ CIL II 4735; CIL II 4736; CIL II 4737; CIL II 4738; CIL II 4739; CIL II 4752; CIL II 4748; CIL II 6211; CIL II 4806 = EEpigr VIII 229; CIL II 4821 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 465; CIL II 4825 = EEpigr VIII 233; CIL II 4839; CIL II 4841 & p. 995 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 467 = IRG IV Nr. 12; CIL II 4747 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 456; CIL II 4849 = IRG IV Nr. 13; CIL II 4857; CIL II 4860; CIL II 4867; CIL II 4871; CIL II 6220; IRG IV Nr. 8; EEpigr IX 418 = IRG III Nr. 3; CIL II 2516 = IRG IV Nr. 9¹¹³⁸; Année Épigr. 1974, 403; Année Épigr. 1974, 404; Année Épigr. 1976, 309.

Baetica

Nominativ EEpigr IX 412 = SILLIÈRES, Voies Nr. 76; SILLIÈRES, Voies Nr. 78; SILLIÈRES, Voies Nr. 79; SILLIÈRES, Voies Nr. 88; CIL II 4694 = SILLIÈRES, Voies Nr. 91; CORZO/TOSCANO (Anm. 453) 172.

1138 Dass es sich bei diesem Exemplar tatsächlich um einen Meilenstein handelt, ist sehr unsicher.

Lusitania

Nominativ CIL II 4633; CIL II 4656 = ROLDÁN, Iter Nr. 42; CIL II 4658 = ROLDÁN, Iter Nr. 44; CIL II 4659 = ROLDÁN, Iter Nr. 45; CIL II 4661 = ROLDÁN, Iter Nr. 48; CIL II 4662 = ROLDÁN, Iter Nr. 55; CIL II 4663 = ROLDÁN, Iter Nr. 58; CIL II 4668 = ROLDÁN, Iter Nr. 63; CIL II 4669 = ROLDÁN, Iter Nr. 67; CIL II 6202 = ROLDÁN, Iter Nr. 79; ROLDÁN, Iter Nr. 82; CIL II 4678 = ROLDÁN, Iter Nr. 84; CIL II 4682 = ROLDÁN, Iter Nr. 92; CIL II 6205 = ROLDÁN, Iter Nr. 101; Année Épigr. 1987, 480.

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 10 355; CIL VIII 10 363; CIL VIII 22 404; CIL VIII 22 406; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCXLVI = 1919, 147.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 114 = 22 173 = ILS 5835 = ILAlg 3951¹¹³⁹.
Genitiv CIL VIII 10 322 = ILS 5873; CIL VIII 10 296 = ILS 5872¹¹⁴⁰; CIL VIII 22 370.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 22 199 = 10 960; CIL VIII 22 201; CIL VIII 22 202; CIL VIII 22 203.
Alle weiteren Traiansteine stammen von der Strecke Karthago–Theveste und nennen auch Publius Metilius Secundus [II.28]. Ein Verzeichnis aller 27 Traiansteine dieser Trasse ist unter [II.28] gegeben.

Cyrenaica

Nominativ Année Épigr. 1951, 208 = GOODCHILD, Milestones 86 Nr. 4; SEG 9, 252 = Année Épigr. 1928, 1 = 1919, 90 = GOODCHILD, Milestones 87f. Nr. 8b.

Pannonia Superior

Nominativ Année Épigr. 1973, 427 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 23.

Noricum

Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 17 = ILJug 1978 Nr. 1197 = Année Épigr. 1980, 663; CIL III 5733 = WINKLER, Straßen Nr. 24; CIL III 5744 = WINKLER, Straßen Nr. 43.

6.5.15 Antoninus Pius

Britannia

Dativ CIL VII 1109 = RIB 2312 = SEDGLEY, Milestones 109¹¹⁴¹; CIL VII 1085 = RIB 2313 = SEDGLEY, Milestones 108 = Année Épigr. 1975, 581.

Germania Inferior

Nominativ CIL XVII.2 577 = XIII 9152.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 138 = XII 5533 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 22; CIL XVII.2 561 = XIII 9131; CIL XVII.2 596 = XIII 9077 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 47; CIL XVII.2 657 = XIII 9062 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 40; WALSER, Römerstrassen 57¹¹⁴².

Belgica

Dativ CIL XVII.2 553 = XIII 9134; Année Épigr. 1986, 502.

1139 Vgl. P. Metilius Secundus [II.28].

1140 Vgl. Sex. Iulius Maior [II.29].

1141 Ob es sich bei diesem Exemplar um einen Meilenstein handelt, ist sehr fraglich. Vgl. SAXER (Anm. 177) 67; ZÄHRNT (Anm. 176) 196.

1142 Dieser Neufund aus dem Jahr 1995 wurde zuerst publiziert von H. SÜTTERLIN, Miliaria in Augusta Raurica. Jahresber. aus Augst und Kaiseraugst 17, 1996, 81. Der Text lautet nach Walser: [Imp(eratori) Caes(ari) T(ito) / Aeli]o H[a]driano [An/to]nino Aug(usto) pio co(n)[s(uli) II] / designato III p(atri) [p(atriciae)] /⁵ Aug(usta) Raur(ica).



Tafel 20: Hadrian (117–138).

Aquitania

Nominativ CIL XVII.2 435 = XIII 8942; CIL VII.2 436 = XIII 8943; CIL XVII.2 437 = XIII 8944; CIL XVII.2 438 = XIII 8945; CIL XVII.2 375 = XIII 8938; CIL XVII.2 379 = XIII 8931.

Dativ CIL XVII.2 427 = XIII 8899.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 27 = XII 5462 = KÖNIG, Meilensteine 27; CIL XVII.2 30 = XII 5458 = KÖNIG, Meilensteine 30; CIL XVII.2 39 = XII 5464 = KÖNIG, Meilensteine 39; CIL XVII.2 52 = Année Épigr. 1892, 16 = KÖNIG, Meilensteine 52; CIL XVII.2 54 = XII 5477 = KÖNIG, Meilenstein, Nr. 54; CIL XVII.2 56 = KÖNIG, Meilensteine 56; CIL XVII.2 57 = KÖNIG, Meilensteine 57; CIL XVII.2 77 = XII 5453 = KÖNIG, Meilensteine 77; CIL XVII.2 213 = XII 5599 = KÖNIG, Meilensteine 175; CIL XVII.2 223 = XII 5603 = KÖNIG, Meilensteine 185; CIL XVII.2 226 = XII 5604 = KÖNIG, Meilensteine 188; CIL XVII.2 237 = XII 5616 = KÖNIG, Meilensteine 199; CIL XVII.2 244 = XII 5625 = KÖNIG, Meilensteine 206; CIL XVII.2 245 = XII 5626 = KÖNIG, Meilensteine 207; CIL XVII.2 247 = XII 5629 = KÖNIG, Meilensteine 209; CIL XVII.2 257 = XII 5639 = KÖNIG, Meilensteine 219; CIL XVII.2 258 = XII 5640 = KÖNIG, Meilensteine 220.

- Ablativ CIL XVII.2 175 = XII 5564 = KÖNIG, Meilensteine 137; CIL XVII.2 176 = KÖNIG, Meilensteine 138; CIL XVII.2 177 = XII 5565 = KÖNIG, Meilensteine 139; CIL XVII.2 180 = XII 5568 = KÖNIG, Meilensteine 142; CIL XVII.2 182 = XII 5569 = KÖNIG, Meilensteine 144; CIL XVII.2 183 = XII 5570 = KÖNIG, Meilensteine 145; CIL XVII.2 151 = XII 5541 = KÖNIG, Meilensteine 113; CIL XVII.2 154 = XII 5544 = KÖNIG, Meilensteine 116; CIL XVII.2 179 = XII 5567 = KÖNIG, Meilensteine 141; CIL XVII.2 189 = KÖNIG, Meilensteine 151; CIL XVII.2 191 = XII 5573 = KÖNIG, Meilensteine 153; CIL XVII.2 192 = XII 5574 = KÖNIG, Meilensteine 154; CIL XVII. 2 193 = XII 5575 = KÖNIG, Meilensteine 155; CIL XVII.2 194 = XII 5576 = KÖNIG, Meilensteine 156; CIL XVII.2 195 = XII 5577 = KÖNIG, Meilensteine 157; CIL XVII.2 196 = XII 5578 = KÖNIG, Meilensteine 158; CIL XVII.2 197 = XII 5579 = KÖNIG, Meilensteine 159; CIL XVII.2 200 = XII 5581 = KÖNIG, Meilensteine 162; CIL XVII.2 201 = XII 5582 = KÖNIG, Meilensteine 163; CIL XVII.2 202 = XII 5583 = KÖNIG, Meilensteine 164.
- Dativ CIL XVII.2 73 = XII 5451 = KÖNIG, Meilensteine 73; CIL XVII.2 85 = XII 5499 = KÖNIG, Meilensteine 85; CIL XVII.2 87 = XII 5501 = KÖNIG, Meilensteine 87; CIL XVII.2 162 = XII 5551 = KÖNIG, Meilensteine 124.

Tarraconensis

- Dativ CIL II 2517 = IRG IV Nr. 10¹¹⁴³.

Mauretania Caesariensis

- Nominativ CIL VIII 10 439; Année Épigr. 1992, 1920 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 301; Année Épigr. 1994, 1901a.

Numidia

- Nominativ Année Épigr. 1904, 21 = ILAlg 3875¹¹⁴⁴; CIL VIII 22 210 = ILAlg 3876.
Genitiv CIL VIII 10 327 = ILS 5874; CIL III 10 328; CIL VIII 22 391.

Antoninus Pius und Mark Aurel

- Ablativ CIL VIII 10 230 = ILS 2479¹¹⁴⁵.

Pannonia Superior

- Genitiv CIL III 4616 = 11 322; CIL III 4618; CIL III 4641 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 4; CIL III 4649 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 15; CIL III 11 325; WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 1 = Année Épigr. 1973, 428.

Noricum

- Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 18 = ILJug 1978 Nr. 1198; CIL III 5743 = WINKLER, Straßen Nr. 37; CIL III 5734 = WINKLER, Straßen Nr. 25.

6.5.16 Mark Aurel und Lucius Verus

Germania Inferior

- Dativ CIL XVII.2 555 = XIII 9136; CIL XVII.2 578 = XIII 9153; CIL XVII.2 588 = XIII 9165 & XIII 4 p. 147.

Germania Superior

- Nominativ CIL XVII.2 132 = XII 5530 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 27.
Dativ CIL XVII.2 575 = XIII 9150.

Gallia Lugdunensis

- Nominativ CIL XVII.2 447 = XIII 8983; CIL XVII.2 451.

1143 Ob es sich bei diesem Stück um einen Meilenstein handelt, ist ungewiss. Der Durchmesser von 0,79 m ist für einen Meilenstein ungewöhnlich groß.

1144 Vgl. M. Valerius Etruscus [II.31].

1145 Vgl. C. Prastina Pacatus Messalinus [II.30].



Tafel 21: Antoninus Pius (138–161).

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 3744; CIL III 3748; CIL III 10615; CIL III 10632; CIL III 10638; CIL III 10653 = 6740¹.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4620 = 11319; Année Épigr. 1973, 429 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 2.

Noricum

Dativ CIL III 5711 = WINKLER, Straßen Nr. 48.

6.5.17 *Mark Aurel*

Germania Inferior

Dativ CIL XVII.2 591 = XIII 9159.



Tafel 22: Mark Aurel und Lucius Verus (161–169).

Numidia¹¹⁴⁶

Dativ Année Épigr. 1986, 730 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1930/31, 53 f. Nr. 6.

Sardinia

Dativ ILSard 380.

6.5.18 Commodus

Aquitania

Nominativ CIL XVII.2 380 = XIII 8932¹¹⁴⁷.

¹¹⁴⁶ Vgl. C. Prastina Pacatus Messalinus [II.30].

¹¹⁴⁷ GRENIER, Routes 87 Anm. 6 hat diesen Stein noch Severus Alexander zugeschrieben.



Tafel 23: Mark Aurel (161–180).

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 22 629 = ILS 5849¹¹⁴⁸.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 307 = ILS 397.

Dativ CIL VIII 22 540 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, 448 Nr. 1¹¹⁴⁹.

6.5.19 *Pertinax*

Numidia

Ablativ CIL VIII 10 238; CIL VIII 10 242 = 22 337¹¹⁵⁰.

1148 Vgl. Tib. Claudius Perpetuus [II.10].

1149 Vgl. M. Valerius Maximianus [II.32].

1150 Vgl. L. Naevius Quadratianus [II.33].



Tafel 24: Commodus (180–192).

6.5.20 *Septimius Severus*

Lusitania

Nominativ CIL II 4655 = ROLDÁN, Iter Nr. 39; CIL II 4650 = ROLDÁN, Iter Nr. 23.

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 10 364 = ILS 5851; CIL VIII 10 351; CIL VIII 10 361; CIL VIII 22 407¹¹⁵¹.

Dativ Année Épigr. 1994, 1901b.

Sardinia

Nominativ EEpigr VIII 792¹¹⁵².

1151 Vgl. Cn. Nunnus Martialis [II.11].

1152 Vgl. die Angaben unter [II.59].



Tafel 25: Pertinax (192–193).

6.5.21 *Septimius Severus und Caracalla*

Mauretania Caesariensis

Nominativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1919, CCXIV Nr. 1¹¹⁵³.

Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCXL.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 15 199 = AIJ 608¹¹⁵⁴.

Noricum

Nominativ CIL III 5714 = 11 834 = WINKLER, Straßen Nr. 81; CIL III 5720 = WINKLER, Straßen Nr. 93.

1153 Vgl. P. Aelius Peregrinus Rogatus [II.12].

1154 Vgl. L. Fabius Cilo [II.51].



Tafel 26: Septimius Severus (193–211).

6.5.22 *Septimius Severus, Caracalla und Geta*

Britannia

Nominativ RIB 2266 = SEDGLEY, Milestones 52.

Germania Inferior

Dativ CIL XVII.2 558 = XIII 9137.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 136 = XII 5532 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 23; CIL XVII.2 137; CIL XVII.2 619 = XIII 9088¹¹⁵⁵; CIL XVII.2 672 = XIII 9066 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 37; CIL XVII.2 673 = XIII 9067 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 38; Année Épigr. 1979, 418.

¹¹⁵⁵ Dieser Meilenstein ist sehr fragmentarisch. Lediglich der Name des Septimius Severus ist noch zu lesen, so dass Caracalla und Geta ergänzt werden müssen.



Tafel 27: Septimius Severus und Caracalla (197–211).

Belgica

Ablativ CIL XVII.2 505 = XIII 9031; CIL XVII.2 512 = XIII 9033; CIL XVII.2 519 = XIII 9025.

Gallia Lugdunensis

Ablativ CIL XVII.2 448 = XIII 8979; CIL XVII.2 452 = XIII 8981¹¹⁵⁶; CIL XVII.2 446 = XIII 8980. Mit Iulia Domna: CIL XVII.2 462 = XIII 8952.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 80 = ΚΟΝΙC, Meilensteine 80.

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 22 579; CIL VIII 22 602/4 = ILS 5850; CIL VIII 22 611¹¹⁵⁷.

¹¹⁵⁶ Vgl. Aelius Romanus [III.4].

¹¹⁵⁷ Vgl. Aelius Peregrinus Rogatus [III.12].

Ablativ Année Épigr. 1981, 921; Année Épigr. 1981, 922a.
 Dativ CIL VIII 10337; CIL VIII 10338; CIL VIII 10362; CIL VIII 10353; CIL VIII 22408 = 10358; CIL VIII 22567; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1946–49, 594.

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 3706¹¹⁵⁸.
 Dativ CIL III 3733; CIL III 3745; DOBÓ, Verwaltung 74 Nr. 3; Année Épigr. 1969/70, 528; Année Épigr. 1957, 21 = 1982, 811; CIL III 10616¹¹⁵⁹.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4617 = 11323; CIL III 4621 = 11320; CIL III 4622; CIL III 4623; CIL III 4624 = 11321; CIL III 4638; CIL III 4640 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 3; CIL III 4642 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 5; CIL III 4650 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 16; CIL III 4654¹¹⁶⁰.

Noricum

Nominativ Alle norischen 18 Meilensteine, die Septimius Severus zusammen mit seinen beiden Söhnen nennen, geben auch den Namen des Statthalters M. Iuventius Surus Proculus [II.52].

Raetia

Nominativ CIL III 5978 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 3; CIL III 5981 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 8; WALSER, Straßen 1983 Nr. 14; WALSER, Straßen 1983 Nr. 16; Année Épigr. 1991, 1282; WALSER, Straßen 1983 Nr. 24; CIL III 4993 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 26; CIL III 5992 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 29; CIL III 5987 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 31; CIL III 5990 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 32; CIL III 5991 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 33; WALSER, Straßen 1983 Nr. 42; CIL III 5996 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 43; CIL III 5995 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 44.
 Dativ CIL III 5982 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 11.

Sardinia

Nominativ CIL X 8010; CIL X 8025; CIL X 8022; Année Épigr. 1960, 380 = ILSard 375¹¹⁶¹.

6.5.23 Caracalla

Britannia¹¹⁶²

Nominativ CIL VII 1164 = RIB 2264 = SEDGLEY, Milestones 54.
 Dativ CIL VII 1186 = RIB 2298 = SEDGLEY, Milestones 105¹¹⁶³.

Belgica

Nominativ CIL XVII.2 513 = XIII 9034; CIL XVII.2 548 = Année Épigr. 1924, 19.
 Dativ CIL XVII.2 504 = XIII 9030; CIL XVII.2 506 = XIII 9028; CIL XVII.2 536 = XIII 9050 & XIII 4 p. 146; CIL XVII.2 545 = XIII 9129.

1158 Vgl. L. Baebius Caelianus [II.46].

1159 Vgl. Ti. Claudius Claudianus [II.45] und L. Baebius Caelianus [II.46].

1160 Vgl. L. Fabius Cilo [II.51].

1161 Vgl. M. Domitius [II.60].

1162 Sehr unsicher in der Zuweisung ist RIB 2228 = SEDGLEY, Milestones 12: [--- trib(unicia)] p[ol]t(etate) XVIII / v[i]as [i]n ru[i]nam / vet[u]sta[te] c[o]n[il]ab[sas] / VDINIM r[e]l[st]i[tuit ---]. Die Formulierung der Reparaturmitteilung weist auf das Severische Kaiserhaus hin. Septimius Severus hatte die in der Inschrift genannte trib. pot. XVIII vom 10. Dezember 209 bis zum 9. Dezember 210 inne. Diese Datierung deckt sich mit dem Aufenthalt des Kaisers in Britannien vom Frühjahr 208 bis zu seinem Tod in Eburacum am 4. Februar 211. HALFMANN, Itinera 219. Caracalla hatte seine 18. tribunizische Gewalt vom 10. Dezember 214 bis zum 9. Dezember 215 inne.

1163 Vgl. C. Iulius Marcus [II.1].



Tafel 28: Septimius Severus, Caracalla und Geta (197–211).

Germania Superior

Nominativ CIL XVII.2 126 = XIII 9061 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 33; CIL XVII.2 501 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 36; CIL XVII.2 666 = XIII 9072 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 42; CIL XVII.2 674 = XIII 9068 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 39.

Ablativ CIL XVII.2 645 = XIII 9116 & XIII 4 p. 147.

Dativ CIL XVII.2 623 = XIII 9122; CIL XVII.2 651 = XIII 9112.

Alpes Maritimae

Nominativ CIL XVII.2 6 = XII 5431 = KÖNIG, Meilensteine 6; CIL XVII.2 7 = XII 5430 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 7; CIL XVII.2 8 = XII 5432 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 8; CIL XVII.2 13a = XII 5438 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 13a; CIL XVII.2 17 = XII p. 857 ad n. 5439 = KÖNIG, Meilensteine 17 = Année Épigr. 1978, 472 = 1995, 1020 = BRENTCHALOFF / GASCOU, Milliaires 247 Nr. 2¹¹⁶⁴.

1164 Vgl. Iulius Honoratus [II.7] und KÖNIG, Meilensteine S. 83f.

Tarraconensis

Dativ Année Épigr. 1976, 339 = LOSTAL, Miliarios 95; LOSTAL, Miliarios 96; CIL II 4889 = LOSTAL, Miliarios 97; SILLIÈRES, Voies Nr. 9 = LOSTAL, Miliarios 100; LOSTAL, Miliarios 101; CIL II 4801; CIL II 4804; CIL II 4837 = IRG IV Nr. 19; CIL II 4842 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 467 = IRG IV Nr. 20; CIL II 4843 = IRG IV Nr. 21; CIL II 4846 = IRG IV Nr. 18; CIL II 4848 = IRG IV Nr. 22; CIL II 4850 = IRG IV Nr. 23; CIL II 6218; Année Épigr. 1974, 406; IRG III Nr. 4; IRG III Nr. 5; CIL II 4872; CIL II 4876 = 6235 = IRG IV Nr. 17; EEpigr VIII 245; CIL II 4753; CIL II 4754; CIL II 4755; CIL II 4740; CIL II 4741; EEpigr. VIII 206; CIL II 6223 = IRG IV Nr. 24.

Baetica

Nominativ CIL II 4699 = SILLIÈRES, Voies Nr. 20; CIL II 4729 = SILLIÈRES, Voies Nr. 25; CIL II 4727 = SILLIÈRES, Voies Nr. 38; SILLIÈRES, Voies Nr. 54; CIL II 4728a/b = SILLIÈRES, Voies Nr. 92; CIL II 4689 = SILLIÈRES, Voies Nr. 94; CIL II 4690 = SILLIÈRES, Voies Nr. 95.

Lusitania

Nominativ ROLDÁN, Iter Nr. 74; CIL II 4676 = ROLDÁN, Iter Nr. 78.

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 10441; CIL VIII 10433 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 226 Nr. 14; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 312 Nr. 15; CIL VIII 22616; CIL VIII 22617; CIL VIII 22618; Année Épigr. 1912, 173; CIL VIII 22622 = Inscriptions d'Altava Nr. 4 = EEpigr VII 675; Année Épigr. 1955, 56 = 1929, 136 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 224 f.¹¹⁶⁵.

Dativ CIL VIII 10455; CIL VIII 10456; CIL VIII 22591 = EEpigr V 1159; Année Épigr. 1987, 1088.

Caracalla und Iulia Domna

Dativ CIL VIII 10340; CIL VIII 10341; CIL VIII 10359 = 22403; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CXCI.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10113 = 22171 = ILAG 3946; CIL VIII 10305; CIL VIII 22384; CIL VIII 22303; CIL VIII 22207 = ILAG 3900; CIL VIII 22446 = 10393; CIL VIII 10389 = 22454; CIL VIII 22437; CIL VIII 22447; CIL VIII 10397 = 22500 = ILS 5852; CIL VIII 10398 = 22501; CIL VIII 10404 = 22415; CIL VIII 10399 = 22502.

Ablativ CIL VIII 22516; CIL VIII 22534; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 309 Nr. 3.

Dativ CIL VIII 10236; CIL VIII 10239; CIL VIII 10335 = ILS 5862; CIL VIII 10403 = 22511; CIL VIII 10417; CIL VIII 22503; CIL VIII 22521 = 10418 = 10419; CIL VIII 22339; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, CXLII Nr. 4; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1932/33, 278 Nr. 1; Année Épigr. 1911, 101 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 1; Année Épigr. 1925, 124; Année Épigr. 1934, 132; Année Épigr. 1942/43, 68; Année Épigr. 1954, 133a = BARADEZ (Anm. 753) 162 f.

Caracalla und Iulia Domna

Ablativ CIL VIII 10253; CIL VIII 10260; CIL VIII 10263; CIL VIII 10379 = 22413; CIL VIII 22359; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 2; Année Épigr. 1981, 903 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 22.

Dativ CIL VIII 10231; CIL VIII 22358; CIL VIII 22421; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CCXV Nr. 2; CIL VIII 22326 = 10197 u. 10198.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 10027; CIL VIII 10028; CIL VIII 10029; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1943–45, 364 Nr. 10; CIL VIII 21925 = DONAU, Voie Nr. 47 = EEpigr VII 561; CIL VIII 10032; CIL VIII 10033; CIL VIII 21926; CIL VIII 21926a = DONAU, Voie Nr. 42; DONAU, Voie Nr. 56; DONAU, Voie Nr. 57; DONAU, Voie Nr. 60; DONAU, Voie Nr. 69; CIL VIII 10115; CIL VIII 10039 = 21951; CIL VIII 21955; CIL VIII 21930; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCXI; CIL VIII 21947; CIL VIII 21948; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 257 = 402a; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 400; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 402b; CIL VIII 21957 = 10041 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 403. Die 44 Caracallameilensteine der Verbindung Karthago–Theveste sind in Kapitel 6.2 gesondert verzeichnet.

1165 Vgl. Q. Munatius Celsus [II.13] und M. Antonius Sabinus [II.14].

Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1915, XCIX.
 Dativ CIL VIII 10019 = 21917; CIL VIII 10020; CIL VIII 10024; CIL VIII 21919; CIL VIII 21988; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1927, 241; DONAU, Milliaires Nr. 9/10; DONAU, Milliaires Nr. 12/13; DONAU, Milliaires Nr. 37; DONAU, Milliaires Nr. 42 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1899, 546; DONAU, Milliaires Nr. 58; DONAU, Milliaires Nr. 61; Année Épigr. 1905, 178 = DONAU, Milliaires Nr. 50; Année Épigr. 1922, 11; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 7 = IRT 931; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 8 = IRT 932; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 11 = IRT 935; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 12 = IRT 938; Année Épigr. 1988, 1101; GOODCHILD, Roads 1948, Nr. 14 = Année Épigr. 1915, 93 = IRT 940; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 16 = IRT 941; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 17 = IRT 944; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 18 = IRT 945; IRT 950; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 20 = IRT 952; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 22 = IRT 954; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 23 = IRT 955; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 25 = IRT 957; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 26 = IRT 958; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 27 = IRT 959; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 28 = IRT 960; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 29 = IRT 961; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 30 = IRT 962; Année Épigr. 1979, 646; Année Épigr. 1979, 647; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1905, 363; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 31 = IRT 963; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 32 = IRT 964; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 33 = IRT 965; IRT 966; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 34 = IRT 968; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 35 = IRT 969; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 1; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 5 = IRT 929; IRT 928; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 36 = IRT 970; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 37 = IRT 971; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCXII; CIL VIII 11022; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 33; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1930/31, 179 f. = ILT Nr. 1720.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4628; CIL III 11343 = 4639; CIL III 15203 = AIJ 603.

Noricum

Nominativ CIL III 5755 = 11846 = WINKLER, Straßen Nr. 153¹¹⁶⁶.

Doppelformulare

Nominativ¹¹⁶⁷ CIL III 5704 = 11830 = WINKLER, Straßen Nr. 2; CIL III 5735 = WINKLER, Straßen Nr. 26; CIL III 5751 = WINKLER, Straßen Nr. 152/I; Année Épigr. 1990, 786.

Dativ¹¹⁶⁸ CIL III 5707 = WINKLER, Straßen Nr. 68; CIL III 5726 = 11839 = WINKLER, Straßen Nr. 119/I; CIL III 5745 = WINKLER, Straßen Nr. 139; WINKLER, Straßen Nr. 144; WINKLER, Straßen Nr. 150/I = Année Épigr. 1914, 288.

Raetia

Nominativ Année Épigr. 1985, 698 = 1985, 697 (sic) = WALSER, Straßen 1983 Nr. 48; WALSER, Straßen 1983 Nr. 49 = Année Épigr. 1985, 699.

Doppelformulare¹¹⁶⁹

Dativ CIL III 5980 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 13; CIL III 11984 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 28; WALSER, Straßen 1983 Nr. 36; CIL III 5999 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 38; CIL III 5997 = ILS 438 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 40; CIL III 5998 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 41; WALSER, Straßen 1983 Nr. 47 = Année Épigr. 1978, 587; WALSER, Straßen 1983 Nr. 50.

1166 Vgl. WINKLER, Straßen 3–15.

1167 Doppelformulare mit der Titulatur des Septimius Severus aus dem Jahr 200 und der Titulatur des Caracalla aus dem Jahr 214. Hierzu: INSTINSKY, Septimius 33–50; WINKLER, Straßen 50.

1168 Doppelformulare mit der Titulatur des Septimius Severus aus dem Jahr 195 und der Titulatur des Caracalla aus dem Jahr 213. Hierzu: INSTINSKY, Septimius 33–50; WINKLER, Straßen 50.

1169 INSTINSKY, Septimius 33–50; WALSER, Straßen 1983, 42ff.



Tafel 29: Caracalla (211–217).

6.5.24 *Macrinus und Diadumenianus*

Tarraconensis

Dativ CIL II 4789 u. Nachtrag *EEpigr* VIII p. 461; CIL II 4790.

Mauretania Caesariensis

Nominativ SALAMA, *Voie* 1966/67, Nr. 10 = CIL VIII 10 464; SALAMA, *Voie* 1966/67, Nr. 4 = *Année Épigr.* 1940, 37 = CIL VIII 22 626; SALAMA, *Voie* 1966/67, Nr. 6 = CIL VIII 22 628; SALAMA, *Voie* 1966/67, Nr. 7 = *Année Épigr.* 1938, 49; *Année Épigr.* 1967, 652; *Inscriptions d'Altava* Nr. 5 = *Bull. Arch. Com. Trav. Hist.*, 1939/40, 208¹¹⁷⁰.

Dativ CIL VIII 22 562; *Bull. Arch. Com. Trav. Hist.*, 1946–49, 595.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 21 992 = 10 056 = ILS 5861; *Année Épigr.* 1958, 123.

1170 Vgl. T. Aelius Decrianus [II.15].



Tafel 30: Macrinus und Diadumenianus (217–218).

Pannonia Inferior

Alle Meilensteine von Macrinus u. Diadumenianus aus der Provinz Niederpannonien nennen auch den Statthalter Aelius Triccius [IL.47]. Eine Liste aller Meilensteine befindet sich im Verzeichnis der Statthalter. Es handelt sich um zwölf Nominativ- und zwei Dativformulare.

Noricum¹¹⁷¹

Nominativ CIL III 5728 = WINKLER, Straßen Nr. 8; WINKLER, Straßen Nr. 20 = Année Épigr. 1980, 664; CIL III 5736 = WINKLER, Straßen Nr. 27 = ILJug 1963 Nr. 412; CIL III 11 841 = WINKLER, Straßen Nr. 33; WINKLER, Straßen Nr. 51; WINKLER, Straßen Nr. 54; WINKLER, Straßen Nr. 56; CIL III 5708 = WINKLER, Straßen Nr. 71 = ILS 464; CIL III 13 534 = WINKLER, Straßen Nr. 124; Neufund¹¹⁷².

1171 Hierzu: G. WINKLER, Kaiser Macrinus und Noricum. Unsere Heimat 41, 1970, 153–156.

1172 J.-W. NEUGEBAUER, Römische Meilensteine an der Limesstraße entdeckt. Arch. Deutschland, Heft 4, 1999, 50–55. Der Neufund aus dem Jahr 1998 in Gemeinlebarn, Stadt Traismauer, Niederösterreich: Imp(erator) Caes(ar) [M]ar(cus) [Opel]lius / Severus Mac[ri]nu[s] pius felix / Aug(ustus) p(ontifex) m(aximus) trib(unicia) pot(estate) co(n)s(ul) (sic) II p(ater) p(atriciae) / co(n)s(ul) proco(n)s(ul) M(arcus) [Opel]liu[s] Antoninus /⁵ D[iadumenian]u[s] nobilissimus / Claes(ar) princ(eps) iu(ventutis) pro/videntissimi Augusti fecerunt / a Cet(io) m(ilia) p(assuum) XVI. Co(n)s(ul) in der dritten Zeile ist ein Steinmetzfehler. Die Lesung hier folgt der persönlichen Mitteilung von G. Winkler.

6.5.25 *Elagabal*

Germania Superior

Nominativ CIL XVII.2 134 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 25; CIL XVII.2 140 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 20; CIL XVII.2 142 = XII 5537 = WALSER, Meilensteine, Nr. 18.

Dativ CIL XVII.2 563 = XIII 9138 & XIII 4 p. 147; CIL XVII.2 564 = XIII 9140; CIL XVII.2 636 = XIII 9104 = ILS 472; CIL XVII.2 644 = XIII 9115; CIL XVII.2 646 = XIII 9117; CIL XVII.2 652 = XIII 9114.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4766; CIL II 4767; CIL II 4768; CIL II 4769; CIL II 4805.

Mauretania Caesariensis

Nominativ SALAMA, Voie 1966/67 Nr. 8 = Année Épigr. 1967, 653¹¹⁷³.

Dativ CIL VIII 10 451.

Elagabal oder Severus Alexander

Dativ Année Épigr. 1969/70, 718 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1910, CCXVI; CIL VIII 10 347 = ILS 469. Es liegen einige Meilensteine mit einer Statthaltersubscription des Titus Aelius Decrianus [II.15] vor, die keinem der beiden Herrscher eindeutig zugewiesen werden können. Die Liste dieser Miliarien ist unter dem Statthalter angeführt. Es handelt sich um sechs Nominativinschriften.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 127 = 22 251; CIL VIII 10 267; CIL VIII 10 295; CIL VIII 22 217; CIL VIII 10 124 = 22 261; CIL VIII 10 160 = 22 271; CIL VIII 10 161 = 22 235; CIL VIII 22 248 = ILS 3893; CIL VIII 10 304 = ILS 471; CIL VIII 10 308; CIL VIII 22 252; CIL VIII 22 262; CIL VIII 22 385; CIL VIII 22 427 = ILS 5853; CIL VIII 22 428 = 10 388; CIL VIII 22 438; CIL VIII 22 455 = 10 390.

(*Nominativ*) CIL VIII 22 247 = 10 118 = ILS 5836 = ILS 3892¹¹⁷⁴.

Dativ CIL VIII 10 250 = Année Épigr. 1981, 910 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 33; Année Épigr. 1981, 909 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 31; CIL VIII 10 381 = 22 418; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1946–49, 398.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 3700b; CIL III 3707; CIL III 3713; Année Épigr. 1983, 778; DOBÓ, Verwaltung 90 Nr. 3¹¹⁷⁵.

Pannonia Superior

Nominativ Année Épigr. 1973, 441.

Noricum

Dativ WINKLER, Straßen Nr. 14 = ILJug 1978 Nr. 1195; CIL III 5737 = WINKLER, Straßen Nr. 34 = ILJug 1963 Nr. 414.

Sardinia

Nominativ Année Épigr. 1990, 469 = SOTGIU, L'epigrafia 602 B 95 = OGGIANU, Contributo 882 Abb. 12¹¹⁷⁶.

6.5.26 *Severus Alexander*

Britannia

Dativ RIB 2299 = Année Épigr. 1947, 96 = EEpigr VII 1108 = SEDGLEY, Milestones 92; RIB 2306 = Année Épigr. 1947, 97 = EEpigr VII 1115 = SEDGLEY, Milestones 102; Journal Roman Stud. 47, 1957, 230 Nr. 19¹¹⁷⁷.

1173 Vgl. T. Aelius Decrianus [II.15].

1174 Dieser Stein trug ursprünglich eine Inschrift des Elagabal im Nominativ. Unter Severus Alexander ist er dann zu einem Dativformular des neuen Kaisers umgearbeitet worden. Hierzu: SCHNEIDER, Miliarium 421 f.

1175 Vgl. Ti. Pontius Pontianus [II.48].

1176 Vgl. L. Ceionius Alienus [II.61].

1177 Vgl. Claudius Xenophontus [II.2].



Tafel 31: Elagabal (218–222).

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 637 = XIII 9105; CIL XVII.2 647 = XIII 9118; CIL XVII.2 650 = XIII 9113 = ILS 5848.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 320 = XIII 8871; CIL XVII.2 377 = XIII 8937; CIL XVII.2 382 = XIII 8935; CIL XVII.2 385 = XIII 8930.

Lusitania

Nominativ CIL II 4660 = ROLDÁN, Iter Nr. 46; ROLDÁN, Iter Nr. 56; Année Épigr. 1988, 687.

Mauretania Caesariensis¹¹⁷⁸

- Nominativ CIL VIII 22 588 = EEpigr VII 662; Année Épigr. 1912, 174 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCVII; CIL VIII 22 609; CIL VIII 22 610. Die 15 Meilensteine mit einer Inschrift im Nominativ (12) oder Ablativ (3), die neben dem Princeps auch noch einen Statthalter nennen, sind unter Titus Aelius Decrianus [II.15] und Publius Flavius Clemens [II.16] verzeichnet.
- Ablativ Année Épigr. 1925, 71; Année Épigr. 1969/70, 734.
- Dativ CIL VIII 22 594 = EEpigr VII 667; Année Épigr. 1992, 1921; Année Épigr. 1942/43, 72.

Numidia

- Nominativ CIL VIII 10 137 = 22 214; CIL VIII 10 173 = 22 290 = ILAlg 3917; CIL VIII 10 181; CIL VIII 10 297; CIL VIII 10 309; CIL VIII 22 386; CIL VIII 10 394 = 22 468; CIL VIII 10 395 = 22 469; CIL VIII 22 458; CIL VIII 22 439; CIL VIII 10 400 = 22 505; CIL VIII 10 401 = 22 506 = ILS 5854; CIL VIII 22 250 = 10 471; CIL VIII 22 383; CIL VIII 22 536.
- Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 517 Nr. 27.
- Dativ CIL VIII 10 212; CIL VIII 10 225; CIL VIII 10 226; CIL VIII 10 264; CIL VIII 22 522 = 10 420; CIL VIII 22 523 = 10 421; CIL VIII 22 559; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 516 Nr. 25; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1946–49, 399; Année Épigr. 1937, 33 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 203 Nr. 1; ILAlg 3921 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 106.
- Dativ (?) CIL VIII 22 247 = 10 118 = ILS 5836 = ILAlg 3892¹¹⁷⁹.

Severus Alexander zusammen mit Iulia Maese und Iulia Avita Mamaea

- Ablativ Année Épigr. 1912, 155 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCIV Nr. 2= SALAMA, Bornes 1951, 220f. Nr. 3¹¹⁸⁰.

Africa Proconsularis

- Dativ CIL VIII 22 105.

Pannonia Inferior

- Nominativ CIL III 3710; CIL III 3715; CIL III 3731 = ILS 481; CIL III 3719; CIL III 3738; CIL III 10 622; CIL III 10 628; CIL III 10 630; CIL III 3721; CIL III 6470,2 = 10 633; CIL III 6469 = 10 650; CIL III 3703 = 10 651; CIL III 6466 = 10 652; CIL III 4635 = 10 657; CIL III 6471 = 10 655; Année Épigr. 1969/70, 510; Année Épigr. 1969/70, 529; Année Épigr. 1980, 715; Année Épigr. 1981, 712.
- Kasus? CIL III 3747¹¹⁸¹.

Pannonia Superior

- Nominativ CIL III 11 331; CIL III 11 335 = EEpigr IV 443; CIL III 13 499.

Noricum

- Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 52; Année Épigr. 1986, 536/I = 1992, 1360.

Raetia

- Dativ Année Épigr. 1987, 790 = 1978, 586 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 21.

6.5.27 Maximinus Thrax

Gallia Lugdunensis

- Dativ CIL XVII.2 312 = XIII 8861; CIL XVII.2 313 = XIII 8862; CIL XVII.2 316 = XIII 8864.

1178 Vgl. die Angaben zu Mauretania Caesariensis unter Elagabal.

1179 Dieser Stein trug ursprünglich eine Inschrift des Elagabal im Nominativ. Unter Severus Alexander ist er dann zu einem Dativformular des neuen Kaisers umgearbeitet worden. Hierzu: SCHNEIDER, Miliarium 421 f.

1180 Vgl. Année Épigr. 1981, 902.

1181 Vgl. Flavius Aelianus [II.49].



Tafel 32: Severus Alexander (222–235).

Alpes Maritimae

Nominativ CIL XVII.2 2 = XII 5427 = KÖNIG, Meilensteine 2; CIL XVII.2 4 = XII 5428 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 4.

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 10 438; Année Épigr. 1935, 42 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 350; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1915, CC; CIL VIII 10 459; CIL VIII 22 597; CIL VIII 22 600; CIL VIII 22 605; CIL VIII 22 619 = Inscriptions d'Altava Nr. 11 = EEpigr V 1316¹¹⁸².

Ablativ CIL VIII 22 569.

Numidia

Ablativ CIL VIII 10 152 = 22242; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 227 Nr. 2; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 228 Nr. 3.

1182 Vgl. P. Sallustius Sempronius Victor [II.17].



Tafel 33: Maximianus Thrax (235–238).

Ablativ od. Dativ CIL VIII 22 267; CIL VIII 22 422.

Dativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 506 Nr. 1.

Dalmatia

Nominativ ILJug 1986 Nr. 2976.

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 6465; CIL III 10 645 = EEpigr IV 444; Année Épigr. 1975, 698; Année Épigr. 1975, 699; Année Épigr. 1980, 713.

Dativ CIL III 10 642; CIL III 14 354⁴; Année Épigr. 1983, 779.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4643 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 6.

Dativ CIL III 11 340.

Sardinia

- Nominativ CIL X 8017; EEpigr VIII 798 = Année Épigr. 1975, 466; ILSard 386¹¹⁸³.
 Dativ Année Épigr. 1973, 276 = 1977, 346 = STYLOW, Meilenstein 515ff. = OGGIANU, Contributo 880 Abb. 11¹¹⁸⁴.

6.5.28 Maximinus Thrax und Maximus

Germania Superior

- Nominativ CIL XVII.2 130 = XIII 9058 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 29; CIL XVII.2 135 = XII 5534 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 24; CIL XVII.2 655 = XIII 9083 = 6375.
 Dativ CIL XVII.2 622 = XIII 9085; CIL XVII.2 638 = XIII 9106; CIL XVII.2 630 = XIII 9121.

Gallia Lugdunensis

- Dativ CIL XVII.2 315 = XIII 8863; CIL XVII.2 317 = XIII 8866; CIL XVII.2 318 = XIII 8867; CIL XVII.2 453 = XIII 8984; CIL XVII.2 454 = XIII 8985; CIL XVII.2 455 = XIII 8986; CIL XVII.2 456 = XIII 8987; CIL XVII.2 457 = XIII 8988; CIL XVII.2 458 = XIII 8989; CIL XVII.2 471 = XIII 8953; CIL XVII.2 472 = CIL XIII 8954; CIL XVII.2 484 = Année Épigr. 1958, 194.

Aquitania

- Nominativ CIL XVII.2 321 = XIII 8869; CIL XVII.2 322; CIL XVII.2 326 = XIII 8874; CIL XVII.2 340 = XIII 8887; CIL XVII.2 367 = XIII 8940.

Gallia Narbonensis

- Nominativ CIL XVII.2 170 = XII 5559 = KÖNIG, Meilensteine 132; CIL XVII.2 155 = XII 5545 = KÖNIG, Meilensteine 117.

Tarraconensis

- Nominativ LOSTAL, Miliarios 105; Année Épigr. 1982, 624 = SILLIÈRES, Voies Nr. 67 = LOSTAL, Miliarios 110; LOSTAL, Miliarios 109; SILLIÈRES, Voies Nr. 1 = LOSTAL, Miliarios 111.
 Die weiteren Meilensteine von Maximinus Thrax und Maximus nennen auch Quintus Decius Valerianus [II.9]. Eine Zusammenstellung dieser Stücke ist im Verzeichnis der Statthalter angeführt. Im einzelnen handelt es sich um 24 Nominativ- und vier Dativinschriften.

Baetica

- Nominativ CIL II 4731 = SILLIÈRES, Voies Nr. 40; CIL II 4693 = SILLIÈRES, Voies Nr. 84; CIL II 4695 = SILLIÈRES, Voies Nr. 97.

Lusitania

- Nominativ CIL II 4649 = 6201 = ROLDÁN, Iter Nr. 20.

Mauretania Caesariensis

- Nominativ Année Épigr. 1957, 278; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 308 Nr. 7; Année Épigr. 1937, 45 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 304f. Nr. 2¹¹⁸⁵.
 Ablativ CIL VIII 22 624 = EEpigr VII 676 = Inscriptions d'Altava Nr. 12¹¹⁸⁶.
 Kasus? CIL VIII 22 625 = EEpigr V 1317¹¹⁸⁷.

Numidia

- Nominativ CIL VIII 22 274

1183 Vgl. die Angaben unter [II.63].

1184 Vgl. Octavianus [II.62].

1185 Vgl. P. Aelius Vitalianus [II.18] u. Q. Valerius [II.19].

1186 Vgl. Q. Valerius [II.19].

1187 Vgl. P. Sallustius Sempronius Victor [II.17].

Ablativ CIL VIII 10 214.

Dativ CIL VIII 10 240; CIL VIII 10 254; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 517 Nr. 28.

Nur Maximus

Dativ CIL VIII 10 179; CIL VIII 10 203 = ILS 491; CIL VIII 10 215; Année Épigr. 1981, 897 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 16; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1932/33, 279 Nr. 2; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 236 Nr. 1.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 10 047 = ILS 488; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCXXI; CIL VIII 22 009; CIL VIII 10 063 = 22 016; CIL VIII 22 020; CIL VIII 22 030; CIL VIII 10 073 = 22 031; CIL VIII 10 075 = 22 056; CIL VIII 10 083 = 22 073; CIL VIII 22 123; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CLXII; ILAlg 3989; DONAU, Voie Nr. 38; DONAU, Voie Nr. 58; DONAU, Voie Nr. 62; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 401; Année Épigr. 1980, 951; CIL VIII 10 095 = 22 131; CIL VIII 21 920 = 10 025 = EEpigr VII 559; CIL VIII 10 021; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1899, 549; DONAU, Milliaires Nr. 19; DONAU, Milliaires Nr. 32; DONAU, Milliaires Nr. 38; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CCV; CIL VIII 21 928; IRT 925 = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 3 = Année Épigr. 1926, 128; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CLXXXIII = GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 4; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 9 = IRT 933; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 10 = IRT 934; IRT 939; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 15 = IRT 967; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 19 = IRT 946; Année Épigr. 1905, 179.

Dalmatia

Nominativ Année Épigr. 1925, 51 = ILJug 1986 Nr. 2995; Année Épigr. 1980, 681; Année Épigr. 1973, 415; ILJug 1986 Nr. 2969; ILJug 1986 Nr. 2977; ILJug 1986 Nr. 2988; ILJug 1986 Nr. 2989.

Dativ CIL III 10 165 = BALLIF/PATSCH 64 Nr. 33; CIL III 15 103 = 10 052; ILJug 1986 Nr. 2966.

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 3742; CIL III 10 649 = 3735 = 3736; Année Épigr. 1975, 700.

Dativ CIL III 3708; CIL III 3711 = 10 621; CIL III 3716 = 10 626; CIL III 3722; CIL III 3727; CIL III 3730; CIL III 3734 = 10 646; CIL III 3739; CIL III 3740; CIL III 3743; CIL III 3728 = 10 636; CIL III 10 634 = 3729; CIL III 10 639 = EEpigr II 764; CIL III 14 354⁵; Année Épigr. 1969/70, 494; Année Épigr. 1975, 701; Année Épigr. 1986, 586.

Pannonia Superior

Genitiv AIJ 602; CIL III 15 203¹ = AIJ 604.

Dativ CIL III 4630 = 11 339; CIL III 11 341 = EEpigr IV 538; CIL III 11 342 = EEpigr II 911.

Noricum

Nominativ CIL III 5742 = WINKLER, Straßen Nr. 35; CIL III 11 316 = WINKLER, Straßen Nr. 44; WINKLER, Straßen Nr. 125 = Année Épigr. 1973, 389; CIL III 14 110 = WINKLER, Straßen Nr. 129; WINKLER, Straßen Nr. 140.

Raetia

Dativ CIL III 5985 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 15.

6.5.29 Pupienus, Balbinus und Gordian III.

Mauretania Caesariensis

Dativ Année Épigr. 1993, 1778; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1912, CCXXXIV; CIL VIII 10 342; CIL VIII 10 343; CIL VIII 10 365 = ILS 496; CIL VIII 10 366; CIL VIII 22 586; Année Épigr. 1937, 32 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1925, CCXXIV = 1936/37, 202 ff.; CIL VIII 22 601; CIL VIII 22 620 = Inscriptions d'Altava Nr. 13.

Pannonia Superior

Nominativ Année Épigr. 1994, 1395.



Tafel 34: Maximianus Thrax und Maximus (236–238).

6.5.30 Gordian III.

Britannia

Nominativ CIL VII 1159 = RIB 2252 = SEDGLEY, Milestones 44.

Dativ CIL VII 1184 = 1183 = RIB 2295 = SEDGLEY, Milestones 72; RIB 2234 = SEDGLEY, Milestones 19; CIL VII 1149 = RIB 2222 = SEDGLEY, Milestones 6; CIL VII 1150a = RIB 2224a = SEDGLEY, Milestones 8a; RIB 2289; RIB 2294 = SEDGLEY, Milestones 70; RIB 2269 = SEDGLEY, Milestones 56.

Germania Superior

Nominativ CIL XVII.2 127 = XIII 9059 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 32; CIL XVII.2 129 = XIII 9057 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 30.

Dativ CIL XVII.2 631 = XIII 9099; CIL XVII.2 639 = XIII 9107; CIL XVII.2 648 = XIII 9116.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 354 = XIII 8911 & XIII 4 p. 146; CIL XVII.2 356 = Année Épigr. 11948, 206; CIL XVII.2 383 = XIII 8933; CIL XVII.2 429 = XIII 8901.



Tafel 35: Pupienus, Balbinus und Gordian III. (238).

Mauretania Caesariensis

Nominativ CIL VIII 10 452.

Ablativ CIL VIII 10 330 = ILS 497; CIL VIII 10 331; CIL VIII 22 593 = 10 460 = EEpigr VII 666.

Genitiv Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 334.

Dativ CIL VIII 10 341; CIL VIII 10 437 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 309 Nr. 9; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 310 Nr. 11; Année Épigr. 1912, 175; Année Épigr. 1956, 127a; Année Épigr. 1973, 653¹¹⁸⁸.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 298; CIL VIII 10 385; CIL VIII 22 371 = ILS 5869; CIL VIII 22 372; CIL VIII 22 429 = 10 387; CIL VIII 22 507.

Ablativ CIL VIII 10 138; CIL VIII 22 314 = 10 204; CIL VIII 10 290 = 22 363; CIL VIII 22 279 = ILAlg 3879; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 507 Nr. 2.

1188 Vgl. Faltonius Restitutus [II.20].

Dativ CIL VIII 10 243; CIL VIII 22 224 = 10 162; CIL VIII 22 396; CIL VIII 22 399; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, 448 Nr. 2; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1917, 247 Nr. 81; I LAlg 3881; Année Épigr. 1981, 894 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 12.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 22 008; CIL VIII 22 019 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1915, CXLII; CIL VIII 22 026 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 669/70; CIL VIII 22 033; CIL VIII 22 037 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 678; CIL VIII 22 043; CIL VIII 22 046; CIL VIII 22 061 = 10 079; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, 103 Nr. 38; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1927, 242; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 677; IRT 937; IRT 947; IRT 939b; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 41 = IRT 942.

Dativ CIL VIII 22 006.

Dalmatia

Nominativ CIL III 13 320; CIL III 13 327 = BALLIF/PATSCH 55 Nr. 19; CIL III 13 328¹¹⁸⁹.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 3701; CIL III 10623; Année Épigr. 1969/70, 522; Année Épigr. 1980, 714; Année Épigr. 1983, 780.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4644 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 7; CIL III 11 327; CIL III 11 332; CIL III 11 333a.

Noricum

Dativ CIL III 5706 = 11 831 = Année Épigr. 1962, 309 = WINKLER, Straßen Nr. 63 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 7¹¹⁹⁰; CIL III 5724 = WINKLER, Straßen Nr. 118; Année Épigr. 1986, 536/II = 1992, 1360.

Sardinia

Nominativ CIL X 8020.

6.5.31 Philippus Arabs

Britannia

Dativ CIL VII 1172 = 1173 = RIB 2270 = SEDGLEY, Milestones 59.

Mauretania Caesariensis

Nominativ Année Épigr. 1903, 95 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 522¹¹⁹¹.

Genitiv Année Épigr. 1935, 38 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 335.

Dativ CIL VIII 22 590; CIL VIII 22 621 = EEpigr VII 674 = Inscriptions d'Altava Nr. 14¹¹⁹²; CIL VIII 22 606; CIL VIII 22 613; CIL VIII 22 596 = EEpigr V 1162; Année Épigr. 1958, 127; Année Épigr. 1956, 127b; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1917, 347 Nr. 80; Année Épigr. 1921, 16 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1919, 175.

Numidia

Ablativ CIL VIII 22 253 = 10 120; CIL VIII 10 139.

Dativ CIL VIII 10 140; CIL VIII 10 216; CIL VIII 10 241; CIL VIII 22 395; CIL VIII 22 533; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, 316 Nr. 19; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, CXLIII Nr. 5; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 238 Nr. 4; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 5; Année Épigr. 1981, 898 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 17 (auch Ablativ möglich).

1189 Vgl. Iulius Honoratus [II.42].

1190 Neulesung durch G. Winkler im Jahr 1995: Imp(eratori) / Caes(ari) / Mar(co) / Antonio /⁵Gordian[o] / [A]ug(usto) / (milia passuum) XXXXIII.

1191 Vgl. L. Catellius Livianus [II.21].

1192 Vgl. L. Catellius Livianus [II.21].



Tafel 36: Gordian III. (238–244).

Dalmatia

Dativ CIL III 10 166 & p. 2174 = BALLIF/PATSCH 65 Nr. 34; Année Épigr. 1980, 680; Année Épigr. 1980, 682 = ILJug 1978 Nr. 1026; ILJug 1986 Nr. 2970.

Pannonia Inferior

Nominativ CIL III 10 620 = EEpigr II 759.

Pannonia Superior

Dativ CIL III 4634.

Noricum

Nominativ CIL III 5730 = WINKLER, Straßen Nr. 9; CIL III 5718 = WINKLER, Straßen Nr. 91.

Dativ WINKLER, Straßen Nr. 98.



Tafel 37: Philippus Arabs (244–249).

Sardinia

Nominativ CIL X 7996 = ILS 5870; CIL X 7999; CIL X 8009; CIL X 8027; Année Épigr. 1977, 345; Année Épigr. 1984, 444¹¹⁹³.

6.5.32 Philippus Arabs und Philippus Iunior

Britannia

Dativ CIL VII 1179 = RIB 2284 = SEDGLEY, Milestones 78; CIL VII 1178 = RIB 2286 = SEDGLEY, Milestones 86.

Belgica

Dativ CIL XVII.2 522; CIL XVII.2 542 = XIII 12 089.

1193 Vgl. M. Ulpianus Victor [II.64].

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 133 = XII 5531 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 26; CIL XVII.2 632 = XIII 9100; CIL XVII.2 640 = XIII 9108; CIL XVII.2 653 = Année Épigr. 1935, 104.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 324 = XIII 8873; CIL XVII.2 330 = XIII 8878; CIL XVII.2 341 = XIII 8905. Mit Otacilia Severa: CIL XVII.2 308 = XIII 8889.

Alpes Maritimae

Nominativ BRENTCHALOFF/GASCOU, Milliaires 249 Nr. 3a = Année Épigr. 1995, 1018a

Mauretania Caesariensis

Philippus Arabs und Philippus Iunior

Dativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 312 Nr. 13.

Philippus Arabs und Otacilia Severa

Dativ CIL VIII 10 453.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 299; CIL VIII 10 317 = 22 381; CIL VIII 22 373; CIL VIII 22 380.

Ablativ CIL VIII 22 426.

Dativ CIL VIII 22 397 = ILS 5871 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 6.

Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa

Dativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 215 Nr. 43.

Nur Philippus Iunior

Dativ Année Épigr. 1981, 893 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 11; Année Épigr. 1981, 899 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 18; Année Épigr. 1981, 915 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 507 Nr. 3; CIL VIII 22 314a; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1946–49, 405.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 21 952.

Ablativ CIL VIII 10 022.

Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa

Nominativ CIL VIII 10 049; CIL VIII 22 057 = 10 077; CIL VIII 22 059 = 10 078; CIL VIII 22 089; CIL VIII 22 107; CIL VIII 22 127; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, 103 Nr. 36; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, XXXI; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1906, 16; CIL VIII 10 087 = 22 079; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCLIII; Bull. Soc. Arch. Sousse, 1906, 16.

Genitiv CIL VIII 21 974.

Cyrenaica

Nominativ Année Épigr. 1973, 561.

Dalmatia

Nominativ CIL III 3203; CIL III 10 169; CIL III 10 174¹¹⁹⁴.

Dativ Année Épigr. 1980, 683.

Pannonia Inferior

Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa

Nominativ Année Épigr. 1969/70, 497.

Dativ CIL III 3718; CIL III 10 619 = EEpigr II 758; CIL III 10 627; CIL III 10 640; CIL III 14 354⁶; Année Épigr. 1973, 44.

Philippus Arabs und Otacilia Severa

Nominativ Année Épigr. 1969/70, 496.

Dativ CIL III 3717; CIL III 3641 = 10 654; Année Épigr. 1969/70, 512.

1194 Vgl. Claudius Herennianus [II.43].

Pannonia Superior

Philippus Arabs, Philippus Iunior und Otacilia Severa

Nominativ CIL III 4626; CIL III 4631; CIL III 11 329 = EEpigr II 909; CIL III 11 336.

Philippus Arabs und Philippus Iunior

Nominativ CIL III 4648 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 20.

Dativ CIL III 5753 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 11.

Philippus Arabs und Otacilia Severa

Nominativ CIL III 11 326; CIL III 11 328a; CIL III 11 334 = 4627.

Noricum

Nur Philippus Iunior

Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 79; WINKLER, Straßen Nr. 99.

Dativ WINKLER, Straßen Nr. 59; CIL III 5705 = WINKLER, Straßen Nr. 64 = AUSSEHOFER, Meilensteine Nr. 8; WINKLER, Straßen Nr. 76; CIL III 5719 = WINKLER, Straßen Nr. 92.

Sardinia

Nominativ CIL X 7997; EEpigr VIII 739 = ILS 511; CIL X 8001¹¹⁹⁵.Nominativ u. Dativ EEpigr VIII 743¹¹⁹⁶.Dativ EEpigr VIII 772 = Année Épigr. 1889, 27 = OGGIANU, Contributo 877 Abb. 8¹¹⁹⁷.

6.5.33 Decius

Britannia

Dativ CIL VII 1163 = RIB 2263 = SEDGLEY, Milestones 55; CIL VII 1171 = RIB 2268 = SEDGLEY, Milestones 58; CIL VII 1174 = RIB 2271 = SEDGLEY, Milestones 60; CIL VII 1181 = RIB 2278 = SEDGLEY, Milestones 68; CIL VII 1180 = RIB 2276 = SEDGLEY, Milestones 66; RIB 2277 = SEDGLEY, Milestones 67; Journal Roman Stud. 56, 1966, 219 Nr. 9 = SEDGLEY, Milestones 13; RIB 598 = SEDGLEY, Milestones 57.

Germania Inferior

Dativ CIL XVII.2 556 = Année Épigr. 1967, 340; CIL XVII.2 587 = Année Épigr. 1965, 118.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 609; CIL XVII.2 617 = XIII 9090; CIL XVII.2 628 = XIII 9126; CIL XVII.2 633 = XIII 9101; CIL XVII.2 641 = XIII 9109.

Gallia Lugdunensis

Dativ CIL XVII.2 314 = XIII 8865; CIL XVII.2 345 = XIII 8903.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 376 = XIII 8939.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4915 = LOSTAL, Miliarios 116; LOSTAL, Miliarios 117; EEpigr VIII 249 = LOSTAL, Miliarios 118; LOSTAL, Miliarios 119; EEpigr VIII 226; CIL II 4809; CIL II 4812; CIL II 4813; CIL II 4823 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 465 f.; CIL II 4833; CIL II 4835 = IRG IV Nr. 34; CIL II 4836 = IRG IV Nr. 35; CIL II 6219; CIL II 6229 = IRG III Nr. 7.

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 10 457; CIL VIII 22 549.

1195 Vgl. die Angaben unter [II.66].

1196 Der Name des Philippus Arabs steht im Nominativ, der des Philippus Iunior hingegen im Dativ.

1197 Vgl. P. Aelius Valens [II.65].



Tafel 38: Philippus Arabs und Philippus Junior (244–249). (1) Mit Otacilia Severa. (2) Siehe Quellenzusammenstellung. (3) Nur Philippus Junior.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 313; CIL VIII 10 314; CIL VIII 10 318; CIL VIII 22 457; CIL VIII 22 487.

Ablativ CIL VIII 22 541 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, 449 Nr. 3; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 511 Nr. 16.

Dativ CIL VIII 22 360; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 519 Nr. 32.

Decius und Herennia Etruscilla

Dativ Année Épigr. 1981, 892 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 10; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 229 Nr. 5; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 236 Nr. 2.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 22 065.

Ablativ CIL VIII 21 931.

Dativ CIL VIII 22 066; CIL VIII 22 081; CIL VIII 22 098; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1907, CCLIV.



Tafel 39: Decius (249–251).

Dalmatia

Dativ CIL III 13 309 = BALLIF/PATSCH 68 Nr. 40; CIL III 13 310.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 3723 = 10631; CIL III 10641 = EEpigr II 766.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 4645 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 8; CIL III 5752 & p. 2200 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 12; CIL III 4651 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 17.

Noricum

Nominativ WINKLER, Straßen Nr. 53; WINKLER, Straßen Nr. 80.

Dativ WINKLER, Straßen Nr. 65 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 9.

6.5.34 *Decius, Herennius und Hostilianus*

Britannia

Dativ RIB 2273 = SEDGLEY, Milestones 64a.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 624 = XIII 9123.

Nur Herennius

Dativ CIL XVII.2 634 = XIII 9102; CIL XVII.2 642 = XIII 9110.

Nur Hostilianus

Dativ CIL XVII.2 600 = XIII 9097 = Année Épigr. 1986, 522 = 1965, 340; CIL XVII.2 603.

Tarraconensis

Decius und Herennius

Dativ CIL II 4949 = LOSTAL, Miliarios 115; CIL II 4953 = RIT 936 = LOSTAL, Miliarios 114; LOSTAL, Miliarios 113.

Decius mit beiden Söhnen

Dativ CIL II 4958 = 4957 = 6345 = ILS 517 = LOSTAL, Miliarios 112.

Lusitania

Dativ Année Épigr. 1979, 365 (Decius und Herennius).

Mauretania Caesariensis

Decius mit beiden Söhnen

Dativ CIL VIII 10 354; CIL VIII 10 360.

Herennius und Hostilianus

Dativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1901, CLXII.

Africa Proconsularis

Decius, Herennius, Hostilianus und Herennia Etruscilla

Nominativ Année Épigr. 1942/43, 55 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1943–45, 104.

Dativ CIL VIII 22 186.

Dalmatia

Decius mit beiden Söhnen

Nominativ CIL III 13 321; CIL III 15 102¹; ILJug 1986 Nr. 2972.

Nur Herennius

Dativ CIL III 13 311 = BALLIF/PATSCH 68 Nr. 43; CIL III 13 312 = BALLIF/PATSCH 69 Nr. 44.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 3746 = ILS 516; Année Épigr. 1969/70, 525 = 1960, 57.

Raetia

Dativ CIL III 5988 = ILS 515 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 7; CIL III 5989 = WALSER, Straßen 1983 Nr. 9.

Sardinia

Dativ Année Épigr. 1975, 467 = ILSard 385; Année Épigr. 1984, 448¹¹⁹⁸.

1198 Vgl. M. Antonius Septimius Heraclitus [II.67].



Tafel 40: Decius, Herennius und Hostilianus (250–251).

6.5.35 Trebonianus Gallus und Volusianus

Britannia

Dativ CIL VII 1148 = RIB 2223 = SEDGLEY, Milestones 7; RIB 2274 = SEDGLEY, Milestones 64b; CIL VII 1182 = RIB 2279 = SEDGLEY, Milestones 73; RIB 2230 = SEDGLEY, Milestones 17.

Germania Inferior

Dativ CIL XVII.2 559 = Année Épig. 1931, 31; Neufund¹¹⁹⁹

1199 Der Neufund stammt von der Straße Köln–Tongern und wurde Ende 1996 bei Titz, NRW, gefunden. Er könnte wie folgt ergänzt werden: [Imp(eratoribus) Caes(ari) (= Caesaribus) / DDNN (= dominis nostris) C(ai)o Vib(io) / Treboniano / Gallo et Vib(io)] Afinio /⁵ [Veldum]iano / [Volusia]no Augg(ustis) / [pont(ificibus) m(aximus) co(n)s(ulibus)] trib(unicia) / [pot(estate) p(atribus) p(atriciae) pp(ro) (= proconsulibus)] a Col(onia) / leug(as) X]III. Hierzu: W. GAITZSCH, Zwei Meilensteine von der *via Agrippinensis*. Arch. Rheinland 1997 (Köln 1998) 82–85.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 131 = XIII 9056 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 28; CIL XVII.2 143 = XII 5538 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 17; CIL XVII.2 659 = XII 5518 = XIII 9071 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 49; CIL XVII.2 662 = XIII 9070 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 48.

Gallia Lugdunensis

Dativ CIL XVII.2 394 = XIII 9008; Année Épigr. 1991, 1239.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 329 = XIII 8880; CIL XVII.2 336 = XIII 8885.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4859 = IRG IV Nr. 39; CIL II 4787; LOSTAL, Miliarios 120; LOSTAL, Miliarios 121; LOSTAL, Miliarios 122 = Année Épigr. 1974, 413; LOSTAL, Miliarios 123.

Baetica (nur Trebonianus Gallus)

Nominativ SILLIÈRES, Voies Nr. 98.

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 22 560; CIL VIII 22 563.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 292; CIL VIII 10 320; CIL VIII 10 325; CIL VIII 10 323 = 22 365; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 150.

Ablativ CIL VIII 22 515 = 10 405; CIL VIII 10 148; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 510 Nr. 14; Année Épigr. 1936, 135.

Dativ CIL VIII 10 213; CIL VIII 10 249; CIL VIII 10 252; CIL VIII 10 383 = 22 465; CIL VIII 10 422; CIL VIII 10 423 = 22 524; CIL VIII 22 420; CIL VIII 22 424; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 110; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 230 Nr. 6; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 7; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 8.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 10 046; CIL VIII 21 989 = Année Épigr. 1987, 1007 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1893, 187 Nr. 3; CIL VIII 21 993.

Dativ CIL VIII 22 128.

Dalmatia

Trebonianus Gallus

Nominativ ILJug 1986 Nr. 2996¹²⁰⁰.

Trebonianus Gallus und Sohn

Dativ ILJug 1986 Nr. 2965.

Nur Volusianus

Dativ CIL III 13 307 = BALLIF/PATSCH 67 Nr. 39; CIL III 13 316 = BALLIF/PATSCH 69 Nr. 46.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 10 624 = EEpigr II 750; Année Épigr. 1953, 12¹²⁰¹.

Pannonia Superior

Trebonianus Gallus und Volusianus

Nominativ CIL III 11 330; CIL III 11 344 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 22; CIL III 15 201 = AIJ 605.

1200 Vgl. Aelius Florianus [II.44].

1201 Vgl. P. Cosinius Felix [II.50].



Tafel 41: Trebonianus Gallus und Volusianus (251–253).

Nur Volusianus

Nominativ Année Épigr. 1973, 430 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 13.

Noricum

Nominativ CIL III 5729 = WINKLER, Straßen Nr. 10.

Dativ CIL III 11 317 = WINKLER, Straßen Nr. 45.

Sardinia¹²⁰²

Nominativ EEpigr VIII 773 = Année Épigr. 1889, 26; Année Épigr. 1973, 275 = ILSard 376.

Dativ Année Épigr. 1979, 302.

1202 Vgl. M. Antonius Septimius Heraclitus [II.67].



Tafel 42: Aemilius Aemilianus (253).

6.5.36 *Aemilius Aemilianus*

Numidia

Aemilius Aemilianus

Nominativ CIL VIII 22 473; CIL VIII 22 508 = 10 402.

Dativ Année Épigr. 1954, 129 = BARADEZ (Anm. 753) 152.

Aemilius Aemilianus und Cornelia Supera

Dativ Année Épigr. 1911, 104 = ILS 9498 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 9.

Sardinia¹²⁰³

Nominativ Année Épigr. 1939, 140 = ILSard 383; CIL X 8000.

Ablativ CIL X 8011 = ILS 530.

Dativ EEpigr VIII 781a = Année Épigr. 1889, 31; EEpigr VIII 782.

1203 Vgl. M. Calpurnius Caelianus [II.68].



Tafel 43: Valerian (253–260).

6.5.37 Valerian

Britannia

Dativ RIB 2240 = SEDGLEY, Milestones 28.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 599 = XIII 9098; CIL XVII.2 601 = XIII 12 087; CIL XVII.2 602 = XIII 12 088.

Gallia Narbonensis

Dativ CIL XVII.2 181 = XII 5568a = KÖNIG, Meilensteine 143; CIL XVII.2 184 = XII 5571 = KÖNIG, Meilensteine 146.

Numidia

Dativ Année Épigr. 1926, 37 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 10.

6.5.38 *Valerian und Gallienus*

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 635; CIL XVII.2 643 = XIII 9111.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 307 = XIII 8890; CIL XVII.2 355 = XIII 8911a = Année Épigr. 1929, 57 = 1948, 204; CIL XVII.2 357 = XIII 8912 & XIII 4 p. 146 = Année Épigr. 1929, 58 = 1948, 205.

Tarraconensis

Dativ LOSTAL, Miliarios 124; LOSTAL, Miliarios 125 = Année Épigr. 1961, 133; LOSTAL, Miliarios 126.

Baetica

Nominativ CIL II 4691 = SILLIÈRES, Voies Nr. 99.

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 22 580 = Année Épigr. 1899, 6.

Numidia

Valerian und Gallienus

Ablativ CIL VIII 10 300.

Dativ CIL VIII 10 122; CIL VIII 10 126; CIL VIII 10 141 = 22 215; CIL VIII 22 517; Année Épigr. 1954, 130 = BARADEZ (Anm. 753) 154; Année Épigr. 1981, 916 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 507 Nr. 4; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 108.

Valerian, Gallienus, Valerianus Iunior und Salonina

Dativ CIL VIII 22 302.

Africa Proconsularis

Nominativ DONAU, Voie Nr. 62b.

Dativ CIL VIII 22 051; CIL VIII 22 082; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, CCXVIII.

Dalmatia

Dativ CIL III 14 333^s; CIL III 14 333^o; ILJug 1986 Nr. 2982.

Pannonia Inferior

Dativ Année Épigr. 1969/70, 498; Année Épigr. 1995, 1269.

Pannonia Superior

Valerian und Gallienus

Dativ CIL III 4653 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 18.

Valerian, Gallienus und Valerianus Iunior

Nominativ ILJug 1963 Nr. 361 = AIJ 600 = CIL III 4081 (sic).

Nur Valerian Iunior

Dativ CIL III 4646 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 9; CIL III 4647 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 10; CIL III 4652 = ILS 555 = WEBER, Meilensteine 1968–1971 Nr. 19.

Sardinia¹²⁰⁴

Valerian und Gallienus

Dativ CIL X 8033 = ILSard 389; Année Épigr. 1984, 445; EEpigr VIII 774 = Année Épigr. 1889, 29 = OGGIANU, Contributo 878 Abb. 9.

Valerian, Gallienus und Valerian Iun.

Ablativ CIL X 8028.

1204 Vgl. M. Calpurnius Caelianus [II.68] und P. Meridius Meridianus [II.69].



Tafel 44: Valerian und Gallienus (253–260).

Dativ EEpigr VIII 763; ILS 538 = EEpigr VIII 770 = Année Épigr. 1889, 37; EEpigr VIII 797; OGGIANU, Contributo 883 Abb. 13; TETTI, Appunti 194 ff. Nr. C.

Nur (?) Saloninus

Dativ EEpigr VIII 751¹²⁰⁵.

6.5.39 Gallienus

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 616 = XIII 9091; CIL XVII.2 621 = XIII 9086.

¹²⁰⁵ Es ist unklar, ob Gallienus auch genannt wurde. Nach BONINU/STYLOW, Miliari 36 Anm. 17 u. 19 muss dieser Meilenstein dem Statthalter Maridius Maridianus [II.69] zugeschrieben werden. Leider bieten die Autoren keine Neulesung.



Tafel 45: Gallienus (253–268).

Numidia

Dativ CIL VIII 10 132; CIL VIII 22 464; Année Épigr. 1967, 584.

Africa Proconsularis

Dativ GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 24 = IRT 956; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 38 = IRT 927.

6.5.40 *Claudius Gothicus*

Britannia

Dativ RIB 2246 = SEDGLEY, Milestones 34.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 159 = KÖNIG, Meilensteine 121 = Année Épigr. 1890, 153.

Dativ CIL XVII.2 149 = XII 5511 = KÖNIG, Meilensteine 111.

Mauretania Caesariensis

Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1921, CXXXVII = 1919, 174.
 Dativ CIL VIII 22 615; Année Épigr. 1992, 1922 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1909, CLXXXVII; CIL VIII 22 494 = 10 373.

Numidia

Ablativ CIL VIII 10 146; CIL VIII 10 182 = 22 300 = EEpigr V 1126.
 Dativ CIL VIII 10 130; CIL VIII 10 384 = 22 466; CIL VIII 22 315; Année Épigr. 1981, 912 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 35; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 11.

Africa Proconsularis

Nominativ CIL VIII 22 052 = EEpigr VII 576.

Dalmatia

Nominativ CIL III 13 322.
 Dativ CIL III 13 323.
 Kasus? ILJug 1986 Nr. 2998.

Pannonia Inferior

Dativ CIL III 3702; Année Épigr. 1983, 781.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 11 333b = EEpigr II 910.

Noricum

Dativ WINKLER, Straßen Nr. 15 = ILJug 1978 Nr. 1196.

Sardinia

Dativ Année Épigr. 1984, 446 = BONINU / STYLOW, Miliari 37 Nr. 3 = OGGIANU, Contributo 896 Abb. 25; EEpigr VIII 745¹²⁰⁶.

6.5.41 Quintillus

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 22 598 = ILS 573 = EEpigr VII 670.

Sardinia

Vgl. den Meilenstein des Claudius Gothicus (Année Épigr. 1984, 446 = BONINU / STYLOW, Miliari 37 Nr. 3) mit den Überarbeitungen aus der Regierungszeit des Quintillus.

6.5.42 Gallisches Sonderreich

6.5.42.1 Postumus

Britannia

Dativ Année Épigr. 1986, 466; RIB 2255 = SEDGLEY, Milestones 42; CIL VII 1161 = RIB 2260 = SEDGLEY, Milestones 47a = ILS 560; RIB 2232 = SEDGLEY, Milestones 20; Année Épigr. 1965, 219 = Journal Roman Stud. 55, 1965, 224 Nr. 11 = SEDGLEY, Milestones 80.

Belgica

Dativ CIL XVII.2 538 = Année Épigr. 1969/70, 415.

1206 Vgl. M. Aurelius Claudius Quintillus [II.70] und L. Septimius Leonticus [II.71].



Tafel 46: Claudius Gothicus (268–270).

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 605; CIL XVII.2 615 = XIII 9092.

Gallia Lugdunensis

Nominativ CIL XVII.2 496 = XIII 8972.

Dativ CIL XVII.2 463 = XIII 8955; CIL XVII.2 464 = XIII 8956; CIL XVII.2 465 = XIII 8957; CIL XVII.2 491 = XIII 9023 = ILS 561.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 331 = XIII 8879; CIL XVII.2 333 = XIII 8882; CIL XVII.2 334 = XIII 8883; CIL XVII.2 353 = Année Épigr. 1958, 58.

Tarraconensis

Nominativ CIL II 4943 = SILLIÈRES, Voies Nr. 100 = LOSTAL, Miliarios 129 = ILS 562.

Dativ CIL II 4919 = LOSTAL, Miliarios 127; LOSTAL, Miliarios 128.



Tafel 47: Quintillus (270).

6.5.42.2 Victorinus

Britannia

Nominativ RIB 2287 = SEDGLEY, Milestones 82.

Dativ ILS 565 = RIB 2241 = SEDGLEY, Milestones 29; RIB 2238 = SEDGLEY, Milestones 24; RIB 2296 = SEDGLEY, Milestones 99; CIL VII 1160 = RIB 2251 = SEDGLEY, Milestones 41; CIL VII 1162 = RIB 2261 = SEDGLEY, Milestones 47b.

Belgica

Dativ CIL XVII.2 509 = XIII 9040 & XIII 4 p. 146; CIL XVII.2 551 = XIII 12 090.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 604 = Année Épig. 1971, 279.



Tafel 48: Postumus (260–269).

Gallia Lugdunensis

Dativ CIL XVII.2 387 = XIII 8999; CIL XVII.2 392 = XIII 9006; CIL XVII.2 423 = XIII 9012 & XIII 4 p. 146;
 CIL XVII.2 461 = XIII 8975; CIL XVII.2 466 = XIII 8960; CIL XVII.2 467 = XIII 8961; CIL XVII.2 473
 = XIII 8958 = ILS 564; CIL XVII.2 474 = XIII 8959.

Tarraconensis

Nominativ (?) *LOSTAL*, Miliarios 130¹²⁰⁷.

1207 Auch *LOSTAL*, miliarios S. 133ff. ist sich bei der Zuweisung dieses Fragments nicht sicher.



Tafel 49: Victorinus (269–271).

6.5.42.3 *Tetricus I. und Tetricus II.*

Britannia

Tetricus I.

Dativ CIL VII 1150b = RIB 2224b = SEDGLEY, Milestones 8b; CIL VII 1151 = RIB 2225 = SEDGLEY, Milestones 9; CIL VII 1150 = RIB 2226 = SEDGLEY, Milestones 10.

Tetricus II.

Dativ Journal Roman Stud. 52, 1962, 195 Nr. 23 = SEDGLEY, Milestones 14.

Gallia Lugdunensis

Tetricus I.

Dativ CIL XVII.2 468 = XIII 8962; CIL XVII.2 469 = XIII 8963; CIL XVII.2 470 = XIII 8964.

Tetricus II.

Dativ CIL XVII.2 388 = XIII 9000; CIL XVII.2 424 = XIII 8970; CIL XVII.2 450 = XVIII 8977; Année Épi-gr. 1978, 499.



Tafel 50: Tetricus I. und Tetricus II. (1) Tetricus I. (2) Tetricus II.

Germania Superior

Tetricus I.

Dativ CIL XVII.2 526 = XIII 9041.

Aquitania

Tetricus I.

Dativ CIL XVII.2 365 = XIII 8925; CIL XVII.2 432 = XIII 8927 = ILS 566.

Gallia Narbonensis

Tetricus I.

Dativ CIL XVII.2 302 = Année Épigr. 1960, 175 = KÖNIG, Meilensteine 264.

Tetricus II.

Dativ CIL XVII.2 287 = Année Épigr. 1890, 154 = ILS 567 = KÖNIG, Meilensteine 249; CIL XVII.2 299 = Année Épigr. 1888, 144 = 1907, 139 = KÖNIG, Meilensteine 261.

6.5.43 Aurelian

Britannia

Dativ CIL VII 1152 = RIB 2227 = SEDGLEY, Milestones 11; RIB 2309 = SEDGLEY, Milestones 89.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 562 = XIII 9139.

Gallia Lugdunensis

Dativ CIL XVII.2 404 = XIII 8997; CIL XVII.2 498 = XIII 8973 = ILS 581; Année Épigr. 1980, 640¹²⁰⁸; Année Épigr. 1983, 696; Année Épigr. 1986, 490.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 319 = XIII 8868; CIL XVII.2 351 = XIII 8904 & XIII 4 p. 146.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 79 = KÖNIG, Meilensteine 79; CIL XVII.2 160 = XII 5549 = KÖNIG, Meilensteine 122.
 Dativ CIL XVII.2 31 = XII 5456 = ILS 577 = KÖNIG, Meilensteine 31; CIL XVII.2 158 = XII 5548 = ILS 582 = KÖNIG, Meilensteine 120; CIL XVII.2 164 = XII 5553 = KÖNIG, Meilensteine 126; CIL XVII.2 172 = XII 5561 = KÖNIG, Meilensteine 134; CIL XVII.2 184a = XII 2673 = 5571a = KÖNIG, Meilensteine 270.

Tarraconensis

Dativ LOSTAL, Miliarios 131.

Baetica

Nominativ SILLIÈRES, Voies Nr. 50; CIL II 4732 = SILLIÈRES, Voies Nr. 101.

Dativ CIL II 2201 = SILLIÈRES, Voies Nr. 102a.

Mauretania Caesariensis

Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1936/37, 307 Nr. 5.

Dativ CIL VIII 10 443; CIL VIII 10 450; CIL VIII 22 564; Année Épigr. 1992, 1923 = 1929, 137 = SOTGIU (Anm. 524) 89 Nr. 46.

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 374 = ILS 5855; CIL VIII 22 448 = SOTGIU (Anm. 524) 87 Nr. 35.

Ablativ CIL VIII 10 133; CIL VIII 10 134; CIL VIII 10 154 = 22 244; CIL VIII 22 241 = SOTGIU (Anm. 524) 86 f. Nr. 32; Année Épigr. 1981, 911 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 34.

Dativ CIL VIII 10 147; CIL VIII 10 177; CIL VIII 10 180; CIL VIII 10 205; CIL VIII 10 217 = ILS 578; CIL VIII 22 295 = 10 961; CIL VIII 22 209 = ILS 3877; CIL VIII 22 265 = ILS 3891; CIL VIII 22 361; CIL VIII 22 449; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, CXLI Nr. 1; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 508 Nr. 5; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 215 Nr. 42 = SOTGIU (Anm. 524) 86 Nr. 30; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1917, 348 Nr. 82; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 230 Nr. 7; SOTGIU (Anm. 524) 87 Nr. 38; SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 44 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 13; Année Épigr. 1954, 133b = SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 39; SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 40; SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 41; SOTGIU (Anm. 524) 88 Nr. 42; SOTGIU (Anm. 524) Nr. 43 = SALAMA, Bornes 1951 Nr. 12; Année Épigr. 1981, 917; Année Épigr. 1992, 1847.

Africa Proconsularis

Nominativ GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 21 = IRT 953 = SOTGIU (Anm. 524) 86 Nr. 27.

Dativ CIL VIII 10 017; CIL VIII 21 985 = SOTGIU (Anm. 524) 85 Nr. 24; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1925, CCVIII = 1930/31, 166 = ILT Nr. 1729 = SOTGIU (Anm. 524) 85 Nr. 25; GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 40 = IRT 943 = SOTGIU (Anm. 524) 85 f. Nr. 26.

1208 Fehlt im CIL XVII.2.



Tafel 51: Aurelian (270–275).

Karthago–Theveste¹²⁰⁹ (*perpetuus*): CIL VIII 22 010; CIL VIII 22 011 = SORGIU (Anm. 524) 84 Nr. 18; CIL VIII 22 053; CIL VIII 22 058 = 10 076; CIL VIII 22 067; CIL VIII 22 120; CIL VIII 22 132; CIL VIII 22 178; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1934/35, 218; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1908, CX-CIII; SORGIU (Anm. 524) 85 Nr. 22. (*pacatissimus*): CIL VIII 22 096 = 10 088; CIL VIII 22 103; CIL VIII 22 113; CIL VIII 22 175; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1928/29, 369.

Dalmatia

Dativ CIL III 13 317 = 14 020; CIL III 15 105.

Sardinia¹²¹⁰

Nominativ EEpigr VIII 747; EEpigr VIII 775a = OGGIANU, Contributo 870 Abb. 3

Dativ EEpigr VIII 787 = OGGIANU, Contributo 869 Abb. 2; EEpigr VIII 796 = Année Épigr. 1989, 22 = OGGIANU, Contributo 871 Abb. 4; Année Épigr. 1990, 470.

1209 Hierzu: DAGUET (Anm. 524) 173–186.

1210 Vgl. L. Septimius Leonticus [II.71], Septimius Nigrinus [II.72], Publius [---]tius [II.73] und Cassius Firminianus [II.74].

6.5.44 *Tacitus*

Britannia

Dativ ILS 588 = RIB 2262 = SEDGLEY, Milestones 48.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 594 = XIII 9076 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 45.

Gallia Lugdunensis

Dativ CIL XVII.2 389 = XIII 9001; CIL XVII.2 390 = XIII 9002; CIL XVII.2 481 = Année Épigr. 1968, 309 = 1969/70, 403.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 386 = XIII 8950; CIL XVII.2 433 = XIII 8928; CIL XVII.2 488 = XIII 8923; Année Épigr. 1981, 641¹²¹¹.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 174 = XII 5563 = ILS 591 = KÖNIG, Meilensteine 136.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4830 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 466; CIL II 4879 = LOSTAL, Miliarios 132; CIL II 6212.

Lusitania

Dativ CIL II 4635; CIL II 4636; CIL II 4638; CIL II 6197 = 4959; Année Épigr. 1961, 250; Année Épigr. 1965, 107.

Mauretania Caesariensis

Dativ Année Épigr. 1942/43, 73.

Numidia

Nominativ CIL VIII 22 430; CIL VIII 22 474; CIL VIII 22 509.

Dativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, CXLI Nr. 2; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 231 Nr. 8.

Africa Proconsularis

Nominativ GOODCHILD, Roads 1948 Nr. 2 = IRT 926 = Année Épigr. 1926, 137.

Ablativ CIL VIII 10 072 (mit Nachtag Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1900, CLI u. CLXVIII); CIL VIII 10 089 = 22 177; CIL VIII 22 122; CIL VIII 22 083 = ILS 589 = EEpigr VII 590; CIL VIII 22 093; CIL VIII 22 106 = EEpigr VII 615; CIL VIII 22 137.

Dalmatia

Nominativ CIL III 13 313 = BALLIF/PATSCH 69 Nr. 44bis.

Dativ CIL III 3204 = 10 161; ILJug 1986 Nr. 2973.

Pannonia Superior

Nominativ CIL III 11 328b.

6.5.45 *Florianus*

Britannia

Dativ RIB 2275 = Année Épigr. 1993, 1085 = SEDGLEY, Milestones 65; RIB 2280a = SEDGLEY, Milestones 74a; CIL VII 1156 = RIB 2235 = ILS 592 = SEDGLEY, Milestones 25.

1211 Fehlt im CIL XVII.2.



Tafel 52: Tacitus (275–276).

Germania Inferior

Dativ CIL XVII.2 580 = XIII 9155.

Aquitania

Dativ CIL XVII.2 369 = XIII 8895.

Numidia

Dativ Année Épigr. 1960, 104 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1955, 103.

Dalmatia

Nominativ CIL III 14019.

Dativ CIL III 6433a = ILJug 1986 Nr. 2980b.

Pannonia Inferior

Dativ Année Épigr. 1969/70, 495.



Tafel 53: Florianus (276).

6.5.46 *Probus*

Britannia

Nominativ RIB 2300 = SEDGLEY, Milestones 93.

Dativ RIB 2280b = SEDGLEY, Milestones 74b.

Gallia Narbonensis

Dativ CIL XVII.2 43 = XII 5467 = KÖNIG, Meilensteine 43; CIL XVII.2 47 = XII 5472 = KÖNIG, Meilensteine 47.

Alpes Maritimae

Dativ CIL XVII.2 14 = XII 5437 & p. 857 = KÖNIG, Meilensteine 14.

Tarraconensis

Dativ Année Épigr. 1971, 203 = LOSTAL, Miliarios 133; CIL II 4881 = LOSTAL, Miliarios 134.



Tafel 54: Probus (276–282).

Numidia

Nominativ CIL VIII 22 510; CIL VIII 22 512; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1904, 159 Nr. 35.

Ablativ Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 511 Nr. 17.

Dativ CIL VIII 10 281; CIL VIII 22 308; CIL VIII 22 317; CIL VIII 22 440; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 14 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1911, 113 Nr. 11; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 15 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 314 Nr. 17; Année Épigr. 1981, 905a = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 25.

Africa Proconsularis

Dativ CIL VIII 10 068; CIL VIII 22 074 = 10 085; CIL VIII 22 084; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1924, CLXV Nr. 1 = ILT Nr. 1728.

Dalmatia

Dativ CIL III 6433b = BALLIF/PATSCH 63 = ILJug 1986 Nr. 2980a.



Tafel 55: Carus (282–283).

6.5.47 Carus

Britannia

Dativ RIB 2281 = SEDGLEY, Milestones 75; CIL VII 1182a = RIB 2282 = SEDGLEY, Milestones 77.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 606; CIL XVII.2 614 = XIII 9093.

Gallia Narbonensis

Nominativ CIL XVII.2 81 = KÖNIG, Meilensteine 81.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4760 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 457; CIL II 4785; CIL II 4786; IRG IV Nr. 40; CIL II 4908 = LOSTAL, Miliarios 135; EEpigr VIII 227.



Tafel 56: Carus und Carinus (282–283).

Sardinia

Dativ EEpigr VIII 776 = Année Épigr. 1889, 36¹²¹².

6.5.48 *Carus und Carinus*

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 116 = WALSER, Straßen 1967 Nr. 7.

Numidia

Ablativ CIL VIII 22 269.

1212 Vgl. die Angaben unter [II.75].



Tafel 57: Carus, Carinus und Numerianus (282–283).

Noricum

Dativ Année Épigr. 1962, 308 = 1951, 111 = WINKLER, Straßen Nr. 72 = AUSSERHOFER, Meilensteine Nr. 17; WINKLER, Straßen Nr. 6/7 = CIL III 5728¹²¹³.

Sardinia

Dativ EEpigr VIII 740; EEpigr 753; EEpigr VIII 758¹²¹⁴.

6.5.49 Carus, Carinus und Numerianus

Mauretania Caesariensis

Dativ CIL VIII 22 599 = EEpigr VII 671; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1946–49, 593.

1213 Nach persönlicher Auskunft von G. Winkler ist CIL III 5728 = WINKLER, Straßen Nr. 6/7 in seiner Zuweisung sehr unsicher.

1214 Vgl. M. Aelius Vitalis [II.76].



Tafel 58: Carinus (282–285).

Numidia

Nominativ CIL VIII 10 144; CIL VIII 22 168 = 10 956 = ILAlg 3944; CIL VIII 22 431.

Dativ CIL VIII 22 278 = 10 157; Année Épigr. 1967, 585.

Africa Proconsularis

Ablativ DONAU, Milliaires Nr. 33.

Dativ CIL VIII 22 104; CIL VIII 22 047.

Dalmatia

Dativ Année Épigr. 1985, 713 = ILJug 1978 Nr. 1033.

Sardinia

Dativ CIL X 8013¹²¹⁵.

1215 Vgl. M. Aelius Vitalis [II.76].



Tafel 59: Carinus und Numerianus (282–284).

6.5.50 Carinus

Britannia

Dativ RIB 98 = SEDGLEY, Milestones 5.

Germania Superior

Nominativ Année Épigr. 1993, 1218.

Gallia Narbonensis

Dativ CIL XVII.2 309 = Année Épigr. 1951, 151 = KÖNIG, Meilensteine 269.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4761 u. Nachtrag EEpigr VIII p. 457; CIL II 4822 = EEpigr VIII 232; CIL II 4829; CIL II 4832; EEpigr VIII 239; IRG IV Nr. 41; IRG III Nr. 9; CIL II 3835 = LOSTAL, Miliarios 136; LOSTAL, Miliarios 137; LOSTAL, Miliarios 138; CIL II 4882 = LOSTAL, Miliarios 139.

Numidia

Dativ CIL VIII 10 219; CIL VIII 10 315; CIL VIII 22 379; Année Épigr. 1981, 901 = MARCILLET-JAUBERT, Bornes Nr. 20.

Sardinia

Nominativ EEpigr VIII 757 = Année Épigr. 1889, 39¹²¹⁶.

6.5.51 *Carinus und Numerianus*

Numidia

Ablativ CIL VIII 22 441; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1902, 509 Nr. 9.

Dativ CIL VIII 22 280 = 10 156; Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1951/52, 231 Nr. 9; SALAMA, Bornes 1951 Nr. 16 = Bull. Arch. Com. Trav. Hist., 1914, 312 Nr. 11.

6.5.52 *Numerianus*

Britannia

Dativ RIB 2307 = SEDGLEY, Milestones 103; CIL VII 1165 = RIB 2250 = SEDGLEY, Milestones 40.

Germania Superior

Dativ CIL XVII.2 576 = XIII 9151 & XIII 4 p. 147.

Gallia Narbonensis

Dativ CIL XVII.2 297 = ILS 604 = XII 5672 = KÖNIG, Meilensteine 259.

Tarraconensis

Dativ CIL II 4793; IRG III Nr. 8; LOSTAL, Miliarios 143; CIL II 4909 = LOSTAL, Miliarios 144; LOSTAL, Miliarios 145; CIL II 4942 = SILLIÈRES, Voies Nr. 10 = LOSTAL, Miliarios 146.

Lusitania

Dativ CIL II 4641.

Numidia

Dativ CIL VIII 10 145; CIL VIII 10 282; Année Épigr. 1942/43, 76.

Africa Proconsularis

Genitiv CIL VIII 21 986.

Dalmatia

Dativ ILJug 1986 Nr. 2975.

1216 Vgl. M. Aelius Vitalis [II.76].



Tafel 60: Numerianus (283–284).

7 Indices

7.1 ANTIKE AUTOREN

AGRIMENSOREN

146,1 L = 110,1 T = 103–7 C-L Anm. 12
169,3 L = 134,4 T Anm. 150
241,7 L 213. Anm. 149
347,16 L Anm. 149
370,15 L Anm. 171
401,8 L Anm. 149

AMM.

15,10f. Anm. 299
15,11,17 Anm. 689
16,12,8 Anm. 689; 695f.
16,11,11 Anm. 153

ARISTEID.

26,33 Anm. 132; 423; 442; 479; 619
26,101 Anm. 619

ARISTOT.

mir. 85 Anm. 264

AT

Num. 20,17 Anm. 257
21,22 Anm. 257

AUSON.

Mos. 8 Anm. 153

CAES.

civ. 1,70,1 Anm. 34
1,73,2 Anm. 34
2,22,6 Anm. 849
3,79,2 Anm. 139
3,101,3 Anm. 162
Gall. 1,6,1 Anm. 34
1,9,1 Anm. 34
5,3,1–4 Anm. 668
6,9,8 Anm. 34
6,25,1 Anm. 706
6,30 Anm. 34
8,25,1f. Anm. 668

CASS. DIO

47,17,4 Anm. 322
49,43,1 Anm. 323
53,13,1–6 Anm. 333
53,22,1f. Anm. 165; 278; 280; 322; 323
53,32,5 Anm. 333
54,8,4 Anm. 165; 321; 325
54,11,1–5 Anm. 115
54,25,1 Anm. 117
55,6,1f. Anm. 117
57,8,1 Anm. 436
59,15,3ff. Anm. 312

59,20,7 Anm. 352; 920
59,25,1 Anm. 918
60,23,1 Anm. 404
78,13,3 Anm. 1003

CATO, agr.

2,4 Anm. 87; 282

Cic.

Att. 1,1,2 Anm. 277
1,13,1 Anm. 153
9,9,2 Anm. 276; 280
14,14,6 Anm. 849
16,13,2 Anm. 276; 280
ad Q. fr. 3,1,4 Anm. 86; 281; 283
de prov. cons. 4 Anm. 136; 823; 213
31 Anm. 141
Font. 17–19 154. Anm. 105; 141; 306; 791
17 Anm. 87
18 Anm. 310; 318; 837
Phil. 8,18f. Anm. 849
12,23 Anm. 141
12,25 213. Anm. 141
13,32 Anm. 849
Pis. 40 213. Anm. 137
Verr. 3,12f. Anm. 30

COD. IUST.

1,2,7 Anm. 816
11,75,4 Anm. 89
12,50,2 Anm. 163

COD. THEOD.

8,5,3 Anm. 163
15,3,6 Anm. 89

COLUM.

de re rust. 1,5,6f. Anm. 148; 696

CURT.

5,8,5 Anm. 147
5,13,23 Anm. 147

DIG.

1,2,2,47 Anm. 343
1,16,7,1 91f.
1,16,7,5 Anm. 268
1,16,8 Anm. 531
1,18,1 Anm. 342
1,18,4 Anm. 531
8,1,1 Anm. 64
8,3,1 Anm. 64
8,3,8 Anm. 17
16,6,7 Anm. 42
38,10,9 Anm. 42
43,7,1 11. Anm. 91; 773

43,7,2 11; 122
 43,7,3 11. Anm. 16; 45f.; 167
 43,8,2,3 11
 43,8,2,20–24 5f.; 11f.; 16; 43. Anm. 168; 267
 43,8,2,21 Anm. 119; 279; 289
 43,8,2,22 Anm. 46; 114; 268; 272; 773; 816
 43,8,2,26 11
 43,8,2,28 11
 43,8,2,30 11f.
 43,8,2,31 11
 43,8,2,33 11
 43,8,2,35 11f.
 43,8,2,37 12
 43,8,2,39 12
 43,8,2,40 12
 43,8,2,45 12. Anm. 47
 43,10 Anm. 318
 43,10,1,1–5 Anm. 17
 43,10,1,3 12
 43,11,1 12. Anm. 47
 43,11,1,1ff. Anm. 84; 281
 43,11,2 12. Anm. 113; 773
 43,11,3 12
 43,11,3,1 12. Anm. 281
 49,18,4 Anm. 816
 50,4,1,2 Anm. 17; 814
 50,4,6,5 Anm. 814
 50,4,12 Anm. 816
 50,10,3,1–4 97f.
 50,10,3,1f. Anm. 572
 50,10,3f. 122
 50,10,4 Anm. 573
 50,15,1 Anm. 268
 50,15.8.11 Anm. 485

GAI. INST.

2,7 Anm. 20
 2,14 Anm. 64
 2,19–21 Anm. 23

GREG. TUR.

Franc. 8,30 Anm. 771
 9,36 Anm. 89
 10,19 Anm. 89

Hier. comm. in Ioel

3,18 Anm. 696; 706

HDT.

5,52ff. Anm. 255
 6,57,4f. Anm. 256
 7,22–137 Anm. 304

INST. IUST.

2,2,3 Anm. 64
 2,3pr. Anm. 64

IORD. GET.

192 Anm. 689, Anm. 695f.

ISID. ORIG.

15,16,1 Anm. 689; 695f.
 15,16,1–7 Anm. 15
 15,16,7 Anm. 89; 171

Ios. bell. Iud.

3,6,2 Anm. 121; 232
 3,7,3 Anm. 121; 232
 8,7,4 Anm. 258

Itin. Anton.

8,1 Anm. 153
 73 Anm. 82
 78 Anm. 82
 85,4–86,1 Anm. 294
 87,4–88,4 Anm. 100
 90,5 Anm. 820
 94,2 Anm. 100
 98 Anm. 82
 107 Anm. 82
 123,8–162,4 Anm. 99
 175 Anm. 82
 241,1–252,5 Anm. 100; 112
 245 Anm. 224; 741
 250,1–5 Anm. 628
 252,1–5 Anm. 693
 260,6 Anm. 153
 278 Anm. 82
 284 Anm. 82
 289 Anm. 82
 290–299 Anm. 361
 297f. Anm. 359
 298,3 Anm. 153
 318,3 Anm. 153
 330,6 Anm. 100
 332,6 Anm. 100
 337,5 Anm. 799
 355,1 Anm. 153
 359,1–363,2 Anm. 693
 361 Anm. 107
 381ff. Anm. 107
 418f. Anm. 82
 423 Anm. 82
 438 Anm. 82
 446 Anm. 82
 463 Anm. 82
 464,1 Anm. 153

Itin. Burdigal.

549,1–5 Anm. 96
 571,6 Anm. 96
 598,4 Anm. 89

Lex XII tab.

7,6 Anm. 17
 7,7 Anm. 87

Liv.

22,12,2 Anm. 44
 32,13,5 Anm. 44
 36,15,9–12 213
 36,15,10ff. Anm. 144f.
 37,7,8–15 Anm. 260; 304
 37,7,10 Anm. 162
 39,2,6 Anm. 141
 39,2,10 Anm. 141
 41,14,2 Anm. 44
 41,27,5 Anm. 84; 86; 281
 41,28,8–10 Anm. 293
 42,53,5 Anm. 262
 43,2 Anm. 305
 44,43,1 213. Anm. 146

MELA

2,28 Anm. 142

MGH LL nat. Germ.

I 1,8,4,25 Anm. 238; 771

II 1,27,3 Anm. 238; 771

IV 2,19 Anm. 238; 771

Paneg.

8,7,2 Anm. 170

PLIN. epist.

3,9,18 Anm. 159

10,23 Anm. 538

10,32 Anm. 484; 538

10,37 Anm. 484; 538

10,39 Anm. 538

10,41 Anm. 484

10,47 Anm. 484

10,61 Anm. 484

PLIN. nat.

2,244 Anm. 331

3,4 Anm. 254

3,17 Anm. 327

3,66 Anm. 325f.

5,1,20 Anm. 185

37,45 Anm. 630

PLUT. Caes.

5,9 Anm. 276

POL.

3,39 Anm. 301 f.; 380; 823; 837

34,12,2a-8 Anm. 263; 823; 837

PROK.

BP 2,1,1 Anm. 362

BG 1,14,6-11 Anm. 771

Provinc. laterc. Veron.

17,7 Anm. 696

Ps. THEOPHILUS ANTECESSOR, inst. Graec.

4,3,5 Anm. 15; 150; 171

R. Gest. div. Aug.

20 Anm. 165; 277; 323; 817

SALL. hist.

3,51M 213. Anm. 142; 304

Serv. ad Verg. Aen.

3,16 Anm. 142

SHA

Hadr. 1,3 Anm. 453

10,1f. Anm. 430; 439; 700

11,2 Anm. 428

12,1 Anm. 428

12,7 Anm. 569

16,3f. Anm. 423; 479

Pii 9,6 Anm. 481

Carac. 6,7 Anm. 1003

Claud. 17,3 Anm. 995

Aur. 14,1 Anm. 480

Prob. 22,3 Anm. 995

STRAB.

4,1,5 p. 180 Anm. 849

4,1,12 p. 187 Anm. 86; 105; 280; 299; 376; 837

4,6,3 p. 203 Anm. 300

4,6,11 p. 208 211-212. Anm. 39; 106; 115; 669

5,2,7 p. 224 Anm. 296

5,4,6 p. 245 Anm. 264

6,2,1 p. 266 149

7,7,4 p. 322 Anm. 263; 823; 837

7,7,8 p. 327 Anm. 823

7 Frg. 10 Anm. 823

7 Frg. 13 Anm. 823

7 Frg. 21 Anm. 823

STAT. silv.

2,2,11f. Anm. 164

4,2,160 Anm. 164

4,3,40-53 Anm. 85

SUET.

Aug. 30 Anm. 165; 276; 322; 323

37 Anm. 165; 321

49,3 Anm. 132; 160

Tib. 26 Anm. 436

67 Anm. 436

Cal. 27,3 Anm. 538

60 Anm. 410

Claud. 17,2 Anm. 404

Nero 49 Anm. 410

Galba 7f. Anm. 920

Otho 6,1 Anm. 325

10,1 Anm. 166

TAC.

ann. 1,20,1 Anm. 227; 399

1,53,6 Anm. 946

1,72,1 Anm. 436

1,75,2 Anm. 81

2,43,2 Anm. 343

2,87 Anm. 436

3,31,5 Anm. 80; 312

12,27,1 Anm. 407

hist. 1,27,2 Anm. 325

1,49,4 Anm. 920

1,78,1 Anm. 672

4,48 Anm. 352; 920

THUK.

2,100,2 Anm. 254

TIBULL.

1,7,57ff. Anm. 323

VELL.

1,15,5 Anm. 837

2,10,2 Anm. 837

VITR.

7,1ff. Anm. 85

XEN.

ana. 1,2,5ff. Anm. 255

7.2 INSCRIFTEN

AIJ

600 209; 270. Anm. 631
602 254
603 245
604 254
605 266
608 187; 239

Année Épigr.**1888**

91 Anm. 362
144 278. Anm. 656

1889

26 195; 267. Anm. 762
27 193; 261
29 197; 270
31 196; 268. Anm. 762
36 201; 286
37 197; 271
39 202; 290

1890

153 272
154 278

1892

16 204; 233

1893

47 189; 219

1899

6 270
220 152

1900

18 213. Anm. 151
73 230

1902

169 Anm. 358
180 Anm. 816

1903

95 169; 257. Anm. 626

1904

21 173; 234
52 Anm. 244
144 174

1905

177 176. Anm. 945
178 245
179 207; 254

1907

139 278. Anm. 656

1910

21 177; 230. Anm. 651
22 178; 230

1911

101 206; 244. Anm. 640
104 209; 268. Anm. 640; 747

1912

155 207; 250. Anm. 640
173 165; 244
174 250
175 256
193 213. Anm. 151

1914

288 245

1915

93 245. Anm. 513

1919

22 Anm. 651
90 204; 232

1921

16 257. Anm. 185

1922

11 245

1923

13 219

1924

19 206; 242

1925

51 254
71 250. Anm. 183
124 244

1926

37 269
128 207; 254
137 281

1927

162 216. Anm. 73; 656

1928

1 204; 232
68 167
178 161

1929

57 270
58 270
136 165; 244
137 279

1930

47 Anm. 636

1931

31 265

1934

132 244

1935

38 257
42 251
104 260
160 230

1936

135 266
157 176. Anm. 400; 540; 558

1937

32 254. Anm. 184
33 250
45 168; 253
46 167

1938

49 166; 246
50 167

1939

140 196; 268

1940

37 166; 246
69 176. Anm. 400; 540; 558
156 218
210 Anm. 421; 447; 500

1942/43

55 208; 264
68 206; 244
72 250
73 281. Anm. 754
76 290

1947

96 157; 248
97 157; 248

1948

1 Anm. 281
204 270
205 270
206 255

1951

17 Anm. 244
111 287
151 289
207 182; 204; 219. Anm. 40; 124
208 204; 232. Anm. 203; 226
209 182; 223
210 204; 230. Anm. 202

1952

38 153. Anm. 308; 336
112 217

1953

11 185
12 186; 266. Anm. 213
72 203

1954

129 268
133a 244
133b 279. Anm. 753; 1080

1955

1 218
40 155. Anm. 345
56 165; 244

1956

127a 256
127b 257

1957

21 184; 242
172 150
211 218
278 168; 253

- 1958**
 58 274
 123 206; 246. Anm. 89
 127 257
 194 253
1960
 57 184; 264
 104 282. Anm. 642
 175 278
 380 242
1961
 133 270. Anm. 384
 250 281
1962
 308 287
 309 257
1963
 4 153. Anm. 308; 336
 97 Anm. 291
 131 150
1964
 2 182. Anm. 227; 293; 399
1965
 67 215
 98 219. Anm. 656
 107 281
 118 261
 219 215; 273. Anm. 648
 340 264
1966
 215 161
 216 Anm. 802
 217 162. Anm. 656; 876
 218 162. Anm. 876
1967
 131 216. Anm. 720
 185 215. Anm. 655
 198 221
 340 261
 345 229. Anm. 427
 584 272
 585 288
 652 166; 246
 653 166; 248
 654 166
1968
 309 281
 396 159. Anm. 557
1969/70
 89 Anm. 276; 323
 279 215. Anm. 811
 280 215. Anm. 357; 366; 371; 811
 374 Anm. 753; 1080
 375 Anm. 753; 1080
 387 153. Anm. 308; 336
 394 230. Anm. 439
 403 281
 415 273
 494 254
 495 282
 496 260. Anm. 737
 497 260. Anm. 737
 498 270
 499 Anm. 776
 510 207; 250. Anm. 1007
 512 260. Anm. 737
 522 257
 525 264
 528 184; 242
 529 207; 250. Anm. 1007
 607 Anm. 83
 709 171; 230
 712 207
 715 207
 718 248. Anm. 635
 734 250
1971
 201 161. Anm. 656
 202 216. Anm. 390
 203 283
 279 275
1973
 44 260
 275 195; 267
 276 192; 253. Anm. 585
 389 207; 254
 415 254
 427 232. Anm. 441
 428 234. Anm. 472
 429 235. Anm. 445
 430 267. Anm. 631
 441 248
 442 Anm. 737
 474 Anm. 232; 424
 492 150. Anm. 335
 560 204; 230. Anm. 202; 226
 561 208; 260
 653 169; 256
1974
 400 161. Anm. 656
 401 161
 402 229
 403 231. Anm. 458
 404 231. Anm. 458
 406 244
 412 130. Anm. 656
 413 266
1975
 358 Anm. 244
 466 192; 253. Anm. 747
 467 194; 264. Anm. 749
 508 161. Anm. 656
 561 Anm. 176
 581 232
 611 229. Anm. 624; 685; 725
 698 207; 252
 699 207; 252. Anm. 521; 739
 700 207; 254. Anm. 521; 740
 701 254. Anm. 209; 224; 742
1976
 282 205
 282a 231
 299 204; 227
 309 231
 325a 216. Anm. 656
 325b 215. Anm. 230; 368; 656
 339 244. Anm. 731
 355 215
 643 150. Anm. 335
1977
 345 193; 259
 346 192; 253. Anm. 585
 450 215. Anm. 368
 604 188
1978
 284 Anm. 244
 285 Anm. 244
 290 Anm. 244
 472 160; 243
 499 277
 586 250. Anm. 752
 587 245
1979
 302 195; 267
 365 264
 405 228
 417 230. Anm. 432; 667; 695
 418 240. Anm. 667
 620 Anm. 154
 646 245
 647 245
1980
 640 279
 662 230. Anm. 425; 632
 663 232. Anm. 441; 632
 664 247. Anm. 632
 680 258
 681 254
 682 258
 683 260
 712 250
 714 257
 715 250. Anm. 591; 1007
 716 185
 951 207; 254. Anm. 77
1981
 641 281
 712 Anm. 1007
 713 252
 897 254. Anm. 646
 892 262. Anm. 646
 893 260
 894 257
 898 257. Anm. 646
 899 260. Anm. 646

- 901 290
 902 Anm. 1180
 903 244. Anm. 728
 904 Anm. 643
 905a 284
 909 248
 910 248
 911 279
 912 273
 915 260
 916 270
 917 279
 921 242
 922a 242
- 1982**
 230 Anm. 244
 621 229. Anm. 456
 624 253. Anm. 880
 627 215. Anm. 368
 673 219
 729 188
 811 184; 242
- 1983**
 696 279
 778 186; 248
 779 252
 780 257
 781 273
 937 Anm. 232
- 1984**
 444 193; 259
 445 196; 270
 446 199; 273
 447 195
 448 195; 264
- 1985**
 697 206; 245. Anm. 599; 786
 698 206; 245. Anm. 599; 786
 699 206; 245. Anm. 599; 786
 713 288
- 1986**
 466 273
 490 279
 502 232
 522 264
 536/I 250
 536/II 257
 586 254
 646 Anm. 89; 237
 647 Anm. 89; 237
 648 Anm. 89; 237
 730 236. Anm. 641
- 1987**
 480 204; 232
 612 220
 663 Anm. 807
 790 250. Anm. 752
 799 188. Anm. 632
 992 156. Anm. 196; 346; 487
 1007 266
 1088 206; 244. Anm. 636
- 1988**
 687 207; 249
 1101 245. Anm. 514
- 1989**
 22 200; 280. Anm. 595
- 1990**
 469 191; 248. Anm. 594
 470 201; 280
 471 195
 786 206; 245. Anm. 492
- 1991**
 1239 266
 1282 206; 242
- 1992**
 943 216
 1035 220. Anm. 656
 1360 250; 257
 1532 150
 1775 215. Anm. 197; 291; 397
 1847 279
 1920 234
 1921 250
 1922 273
 1923 279
- 1993**
 1085 281
 1209 226
 1218 289
 1600 Anm. 362
 1601 Anm. 362
 1602 Anm. 362
 1603 Anm. 362
 1604 Anm. 362
 1605 Anm. 362
 1778 254. Anm. 635; 653; 716; 768;
 795
- 1994**
 1395 208; 254. Anm. 215
 1901a 234
 1901b 238
- 1995**
 1018a 260
 1020 160; 243
 1030 214
 1093 218. Anm. 126; 405; 708; 721
 1152 219. Anm. 708; 722
 1153 228
 1269 270
 1395 Anm. 226
 1464 152. Anm. 320
 1468a Anm. 813
- AUSSERHOFER, Meilensteine**
 Nr. 1 219. Anm. 110; 127; 360; 401;
 408; 490; 1085
 Nr. 7 257
 Nr. 8 261
 Nr. 9 263
 Nr. 17 287
- BALLIF/PATSCH**
 47 Nr. 3 219
 53 Nr. 14 219. Anm. 392
 55 Nr. 19 183; 257
 55 Nr. 23 183
 63 284
 64 Nr. 33 254
 65 Nr. 34 258
 66f. 219
 67 Nr. 39 266
 68 Nr. 40 263
 68 Nr. 43 264
 69 Nr. 44 264
 69 Nr. 44 bis 281
 69 Nr. 46 266
- Basso, Miliari**
 36 Anm. 110; 127; 360; 401; 408; 490;
 1085
 41 219. Anm. 110; 127; 360; 401; 408;
 490; 1085
- Bull. Arch. Com. Trav. Hist.**
1893
 187 Nr. 3 266
- 1899**
 546 245
 547 175. Anm. 945
 549 207; 254
- 1900**
 CLI 281
 CLXVIII 281
 103 Nr. 36 260. Anm. 524
 103 Nr. 37 203
 103 Nr. 38 257. Anm. 524
- 1901**
 CLXII 264. Anm. 763
 CCIV 203
 CCXV Nr. 2 244. Anm. 646; 728
 CCXX 203
 316 Nr. 19 257
 448 Nr. 1 173; 237
 448 Nr. 2 257
 449 Nr. 3 262
- 1902**
 CXLI Nr. 1 279
 CXLI Nr. 2 281
 CXLII Nr. 4 244
 CXLIII Nr. 5 257
 506 Nr. 1 252
 507 Nr. 2 256
 507 Nr. 3 260
 507 Nr. 4 270
 508 Nr. 5 279
 509 Nr. 9 290
 510 Nr. 14 266
 511 Nr. 16 262
 511 Nr. 17 284
 516 Nr. 25 250. Anm. 752
 517 Nr. 27 250
 517 Nr. 28 254
 519 Nr. 32 262
 522 169; 257. Anm. 626

1904

159 Nr. 35 284
 215 Nr. 42 279. Anm. 646
 215 Nr. 43 260. Anm. 646; 747
 355 178; 230

1905

363 245

1906

CCXI 178; 203; 230
 CCXXVII 203
 16 260. Anm. 524
 248 178; 230

1907

CXCI 206; 244. Anm. 516; 638
 CXCL Anm. 728
 CCXXI 207; 254. Anm. 517; 581; 676;
 CCLIII 260. Anm. 524
 CCLIV 262

1908

CLXII 207. Anm. 517; 581; 676
 CXCIII 280. Anm. 524
 CLXI 180
 CLXII 254
 CCV 207; 254. Anm. 77; 517
 CCIX 180
 CCXII 245
 CCXLVI 232. Anm. 627

1909

CLXXXVII 273
 CCXVIII 270
 279 177; 230. Anm. 651
 280 178; 230

1910

CCXVI 248. Anm. 635

1911

CLXXXIII 207
 113 Nr. 11 284. Anm. 640
 309 203

1912

CLXXXIII 254. Anm. 78
 CCIV Nr. 2 207; 250. Anm. 640
 CCVII 250
 CCXI 206; 244
 CCXXXIV 254
 CCXL 239

1913

166 Nr. 5 Anm. 640

1914

150 266
 309 Nr. 3 244
 312 Nr. 11 209; 290. Anm. 640
 314 Nr. 17 284. Anm. 640
 315 Nr. 21 Anm. 640

1915

XCIX 245
 CXLII 257. Anm. 524
 CC 251

1917

247 Nr. 81 257. Anm. 747
 347 Nr. 80 257
 348 Nr. 82 279

1919

CCXIV Nr. 1 164
 CCXV Anm. 889
 CCXIV Nr. 1 239
 CCXV Nr. 2 166
 147 232. Anm. 627
 174 273. Anm. 186
 175 257. Anm. 185

1921

XXXI 260. Anm. 524
 XXXIII 203
 XXXIV 179; 203
 XXXV 179
 CXXXVII 273. Anm. 186

1923

CCVII 180; 203

1924

CLXV Nr. 1 284

1925

CCVIII 279
 CCXXIV 254. Anm. 184

1927

241 245
 242 257. Anm. 524

1928/29

257 206. Anm. 510
 367 203
 368 203
 369 280. Anm. 524
 399 179
 400 206; 244. Anm. 510
 401 207; 254. Anm. 517
 402a 206; 244. Anm. 510
 402b 244. Anm. 510
 403 206; 244. Anm. 410
 666/7 178
 667 178
 668 203
 668/9 203
 669/70 257. Anm. 524
 672 179
 673/4 203. Anm. 976
 674 179
 675 179
 676 179
 677 257. Anm. 524
 678 257. Anm. 524

1930/31

53f. Nr. 6 236. Anm. 641
 166 279
 179f. 245
 278 Nr. 1 244

1932/33

279 Nr. 2 254

1934/35

33 245
 218 280. Anm. 524
 226 Nr. 14 244
 334 256
 335 257
 350 251

1936/37

202ff. 254. Anm. 184
 203 250
 301 234
 304 Nr. 1 167
 304f. Nr. 2 168; 253
 307 Nr. 5 279
 307f. Nr. 6 167
 308 Nr. 7 168; 253
 309 Nr. 9 256
 309 Nr. 10 167
 310 Nr. 11 256
 311 Nr. 12 167
 312 Nr. 13 260
 312 Nr. 15 244

1939/40

208 246. Anm. 901

1943–45

104 208; 264
 364 Nr. 10 244. Anm. 509

1946–49

593 287
 398 248
 399 250
 405 260
 594 242
 595 246

1951/52

105 155. Anm. 345
 224 165; 244
 227 Nr. 2 251. Anm. 646
 228 Nr. 3 251
 229 Nr. 5 262
 230 Nr. 6 266
 230 Nr. 7 279
 231 Nr. 8 281
 231 Nr. 9 290
 236 Nr. 1 254
 236 Nr. 2 262
 238 Nr. 4 257

1955

103 282. Anm. 642
 106 250. Anm. 752
 107 230
 108 270. Anm. 642; 653; 716
 110 266

Bull. Soc. Arch. Sousse	4676	206; 244	4756	162–163. Anm. 656
1906	4677	229	4757	163
16 Anm. 524	4678	232	4760	285
	4679	229. Anm. 451	4761	289. Anm. 656
CIL	4680	229	4766	248. Anm. 656
I²	4682	232	4767	248
585 Anm. 36; 290	4683	221	4768	248
593 Anm. 17; 313; 315–318; 815	4684	229. Anm. 671	4769	248
594 Anm. 37; 292; 775; 792	4685	229	4770	219
617 Anm. 370	4689	206; 244	4771	219
638 Anm. 337; 364	4690	206; 244	4773	215
646 151	4691	270	4774	Anm. 656; 803
647 151	4693	207; 253	4777	215
648 151	4694	230	4778	215
649 151	4695	253	4779	205; 230
650 152. Anm. 835	4697	222. Anm. 157; 356; 383	4780	205; 230. Anm. 656
651 152	4699	244	4781	229. Anm. 803
661 Anm. 363	4701	215. Anm. 158; 377; 539; 580	4782	229. Anm. 656; 803
744 Anm. 275 f.	4702	215. Anm. 377; 539; 580	4783	205; 230
808 Anm. 86; 274; 363	4703	215. Anm. 377; 539; 580	4785	285
823 154	4704	215. Anm. 377; 539; 580	4786	285
824 154	4705	215. Anm. 377; 539; 580	4787	266
840 153	4706	215. Anm. 377; 539; 580	4788	163
	4707	215. Anm. 377; 539; 580	4789	246
II	4708	215. Anm. 377; 539; 580	4790	246
759 Anm. 804	4709	215. Anm. 377; 539; 580	4793	290
760 Anm. 804	4710	215. Anm. 377; 539; 580	4796	229
2201 279	4711	215. Anm. 377; 539; 580	4797	229
2477 161. Anm. 181; 550; 800	4712	216. Anm. 158	4798	161
2478 Anm. 802	4713	216	4799	161
2516 230. Anm. 656	4714	216. Anm. 377; 539; 580	4801	244
2517 234. Anm. 459	4715	216	4802	161
3056 229. Anm. 456	4716	218. Anm. 158	4803	161
3167 Anm. 807	4717	218	4804	244
3221 Anm. 807	4718	219	4805	248
3270 Anm. 807	4719	220	4806	230
3835 289	4720	220	4809	261. Anm. 525
4282 Anm. 31	4721	204; 227. Anm. 253; 356; 723	4812	261. Anm. 525
4633 205; 232	4722	204; 227. Anm. 155	4813	261. Anm. 525; 528
4635 281	4723	204; 227. Anm. 155	4814	222. Anm. 656
4636 281	4724	204; 229	4816	163. Anm. 528; 876
4638 281	4725	205; 229. Anm. 158; 456; 458	4821	230. Anm. 458; 656
4639 218. Anm. 708; 719	4727	244	4822	289
4640 218. Anm. 708; 719	4728a/b	244	4823	261. Anm. 525
4641 290	4729	244	4825	231
4644 204; 219. Anm. 67	4731	207; 253	4826	163. Anm. 528; 876
4645 219	4732	279	4828	163. Anm. 528; 876
4649 207; 253	4733	205; 229	4829	289
4650 238. Anm. 459	4734	220. Anm. 708; 723	4830	281. Anm. 656
4651 216	4735	230	4831	163. Anm. 528
4652 221	4736	230	4832	289
4655 238. Anm. 68; 459	4737	230	4833	261. Anm. 525; 528
4656 232	4738	230. Anm. 656	4834	163. Anm. 528
4657 221	4739	230	4835	261. Anm. 525; 528
4658 232. Anm. 452	4740	244	4836	244
4659 232	4741	244	4838	161. Anm. 386; 656
4660 207; 249	4747	230	4839	230. Anm. 458
4661 232	4748	230	4841	230. Anm. 458; 656
4662 232	4749	215. Anm. 656	4842	244
4663 232	4750	219. Anm. 656	4843	244
4667 229	4751	228	4846	244
4668 232	4752	230	4847	161
4669 232	4753	244	4848	244
4672 229	4754	244	4849	230. Anm. 458
4673 229	4755	244	4850	244

- 4853 163
 4853a 228
 4854 161
 4857 230. Anm. 458
 4858 163
 4859 266
 4860 230. Anm. 458
 4866 228
 4867 230. Anm. 458
 4868 215. Anm. 230; 368; 656
 4869 215
 4870 163
 4871 230. Anm. 458
 4872 244
 4874 163
 4875 219
 4876 244
 4877 230. Anm. 656
 4879 281
 4881 283
 4882 289
 4883 216. Anm. 656
 4884 220. Anm. 656
 4886 162
 4887 162. Anm. 876
 4888 220. Anm. 656; 879
 4889 244
 4890 204; 229. Anm. 72; 455; 656
 4891 204; 229. Anm. 72; 455; 656
 4892 205; 230. Anm. 656
 4893 204; 229. Anm. 72; 455; 656
 4894 229. Anm. 72; 455
 4896 216. Anm. 656
 4897 216
 4898 204; 229. Anm. 72; 656
 4899 216
 4900 204; 229. Anm. 72; 455; 656
 4901 219. Anm. 656
 4902 Anm. 390
 4904 216
 4905 216
 4906 230. Anm. 656
 4907 161. Anm. 656
 4908 285
 4909 290
 4912 229. Anm. 456
 4913 229. Anm. 456; 656
 4914 205; 229. Anm. 456; 656
 4915 261
 4917 215
 4918 204; 227. Anm. 329
 4919 274
 4920 215. Anm. 366
 4921 215. Anm. 366
 4922 215. Anm. 366
 4923 215. Anm. 366
 4924 154
 4925 154
 4926 220. Anm. 357; 366
 4927 228. Anm. 366
 4928 220. Anm. 357; 366
 4929 219
 4930 228
 4931 215. Anm. 368
 4932 219. Anm. 656
 4933 205; 229. Anm. 454
 4934 205; 229. Anm. 454
 4935 216. Anm. 656
 4936 215. Anm. 368
 4937 215. Anm. 368; 371
 4938 215. Anm. 368
 4942 290
 4943 274; 209
 4945 216
 4946 216
 4947 216
 4948 230
 4949 264
 4952 215. Anm. 357; 366
 4953 264. Anm. 384
 4954 219
 4956 153
 4957 264
 4958 264
 4959 281
 5439 Anm. 37; 292; 775; 792
 5616 161. Anm. 181; 550; 800
 5560 229
 5758 163
 5759 163
 6003 205; 229
 6197 281
 6199 219. Anm. 721
 6201 207; 253
 6202 232
 6205 232
 6206 229. Anm. 671
 6208 218
 6211 230
 6212 281
 6215 215. Anm. 230; 368
 6217 219. Anm. 708
 6218 244
 6219 261. Anm. 525
 6220 230. Anm. 458
 6222 163. Anm. 876
 6223 244. Anm. 656; 732
 6224 161
 6226 228
 6228 163
 6229 261. Anm. 525
 6230 230
 6231 230
 6233 216
 6234 216
 6235 244
 6236 220
 6238 230
 6239 Anm. 368
 6240 215. Anm. 357; 366; 811
 6324 219
 6339 Anm. 807
 6344 215
 6345 264
 318 Anm. 89; 237
 479 152. Anm. 835
 1627 Anm. 232
 3198b 182. Anm. 227; 293; 399
 3199 182; 217. Anm. 399
 3200 Anm. 204; 227; 284; 399; 718
 3201 182. Anm. 227; 293; 399
 3202 Anm. 760; 798
 3204 281
 3641 260
 3700 Anm. 415
 3700a 229
 3700b 248
 3701 257. Anm. 679
 3702 273. Anm. 679
 3703 207; 250; 260. Anm. 679; 1007
 3705 Anm. 769
 3706 185; 242
 3707 186; 248. Anm. 205
 3708 254. Anm. 208
 3710 207; 250. Anm. 1007
 3711 254
 3713 248
 3714 185
 3715 207; 250. Anm. 1007
 3716 254
 3717 260. Anm. 737
 3718 260. Anm. 737
 3719 207; 250. Anm. 1007
 3720 185
 3721 207; 250. Anm. 1007
 3722 254
 3723 263
 3724 185
 3725 185
 3726 185
 3727 254
 3728 254. Anm. 209; 224
 3729 254
 3730 254
 3731 207; 250
 3733 184f.; 242
 3734 254
 3735 254
 3736 254
 3738 207; 250. Anm. 591; 1007
 3739 254
 3740 254
 3742 254. Anm. 206
 3743 254
 3744 235. Anm. 445
 3745 184; 242
 3746 264
 3747 186; 250. Anm. 591
 3748 235. Anm. 445
 4081 209; 270. Anm. 631
 4615 Anm. 631
 4616 234. Anm. 472
 4617 188; 242
 4618 234. Anm. 472
 4620 235
 4621 188; 242
 4622 188; 242
 4623 188; 242
 4624 242

- 4625 Anm. 220
 4626 208; 261. Anm. 218; 226;
 4627 208. Anm. 219; 226
 4620 235. Anm. 445
 4624 187
 4627 261
 4628 245. Anm. 748
 4630 207; 254. Anm. 90; 521
 4631 261
 4634 258
 4635 207
 4636 185
 4638 187; 242
 4639 206; 245
 4640 187; 242
 4641 234. Anm. 472
 4642 187; 242. Anm. 178; 214
 4643 252
 4644 208; 257. Anm. 216
 4645 208; 263
 4646 270
 4647 209; 270
 4648 261
 4649 234. Anm. 472
 4650 242
 4651 208; 263
 4652 270
 4653 270
 4654 242. Anm. 631
 5703 188
 5704 206; 245. Anm. 492
 5705 261
 5706 257
 5707 245
 5708 247
 5709 219. Anm. 401
 5711 235. Anm. 445
 5712 188
 5713 Anm. 776
 5714 239
 5715 188
 5716 188
 5717 188
 5718 258
 5719 261
 5720 239
 5721 188
 5723 188
 5724 257
 5726 245
 5728 247; 287
 5729 267
 5730 258
 5732 230. Anm. 425; 632
 5733 232. Anm. 441; 632
 5737 248
 5738 230
 5734 234. Anm. 632
 5735 206; 245. Anm. 492; 632
 5736 247. Anm. 632
 5738 Anm. 425
 5742 254
 5743 234
 5744 232. Anm. 441
 5745 245. Anm. 492
 5746 188
 5747 188
 5749 188
 5750 188
 5751 245
 5752 208; 263
 5753 261
 5755 206; 245
 5978 242
 5980 245
 5981 242
 5982 242
 5985 254
 5987 242
 5988 264
 5989 264
 5990 242
 5991 242
 5992 242
 5993 242
 5995 242
 5996 242
 5995 Anm. 628
 5996 Anm. 628
 5997 245. Anm. 492; 628
 5998 245
 5999 245
 6093 151
 6123 213. Anm. 151
 6433a 282
 6433b 284
 6465 207; 252. Anm. 521; 664
 6466 207; 250. Anm. 1007
 6467 185
 6469 250. Anm. 1007; 207
 6470;2 250. Anm. 1007; 207
 6471 250. Anm. 1007; 207
 6719 Anm. 362
 6737 Anm. 243
 6740¹ 235
 6974 Anm. 358
 6993 Anm. 89; 237
 7177 151
 7183 151
 7184 151
 7205 151
 8267 Anm. 232; 424
 10052 254
 10156b 182. Anm. 227; 293; 399
 10157 217. Anm. 399; 182
 10158 Anm. 204; 227; 284; 399; 718
 10159 182. Anm. 227; 293; 399
 10161 281
 10164 Anm. 753; 1080
 10165 254
 10166 258
 10169 260
 10171 230. Anm. 426
 10174 183; 260
 10175 219
 10615 Anm. 445
 10616 184
 10615 235
 10616 242
 10617 Anm. 769
 10618 185
 10619 260. Anm. 211; 225
 10620 258
 10621 254
 10622 207; 250. Anm. 1007
 10623 257
 10624 266. Anm. 212
 10626 254
 10627 260
 10628 207; 250. Anm. 1007
 10629 185
 10630 207; 250. Anm. 1007
 10631 263
 10632 235. Anm. 445
 10633 207; 250. Anm. 1007
 10634 254
 10635 185
 10636 254. Anm. 209; 224
 10637 185
 10638 235. Anm. 445
 10639 254. Anm. 210; 224
 10640 260
 10641 263
 10642 252
 10644 185
 10645 252
 10646 254
 10647 185
 10649 254
 10650 207; 250. Anm. 1007
 10651 207; 250. Anm. 1007
 10652 207; 250. Anm. 1007
 10653 235. Anm. 445
 10654 260
 10655 207; 250. Anm. 1007
 10657 207; 250. Anm. 1007
 10658 185
 11316 254. Anm. 632
 11317 167. Anm. 632
 11318 Anm. 632
 11319 235. Anm. 445
 11320 188; 242
 11321 187; 242
 11322 234. Anm. 472
 11323 188; 242
 11325 234. Anm. 472
 11326 208; 261. Anm. 217; 226
 11327 208; 257. Anm. 216
 11328a 261
 11328b 281
 11329 261
 11331 207; 250
 11332 208; 257. Anm. 216; 226
 11333a 208; 257. Anm. 216
 11333b 209; 273. Anm. 220
 11334 208; 261. Anm. 219; 226
 11335 207; 250
 11336 261
 11339 207; 254. Anm. 90; 521
 11340 252
 11341 207; 254. Anm. 90
 11342 207; 254. Anm. 90
 11343 206; 245
 11830 206; 245
 11831 257

- 11 834 239
 11 835 188
 11 836 188
 11 837 188
 11 839 245
 11 841 247
 11 842 188
 11 843 188
 11 846 206; 245
 11 984 245
 12 217 Anm. 358
 12 519 Anm. 876
 13 307 266
 13 309 263
 13 310 263
 13 311 264
 13 312 264
 13 313 281
 13 316 266
 13 317 280
 13 320 257
 13 321 264
 13 322 273
 13 323 273
 13 327 183; 257
 13 328 183; 257
 13 329 219
 13 330 219
 13 331 219
 13 335 219. Anm. 392
 13 499 207; 250
 13 534 247
 13 758 Anm. 876
 14 019 282
 14 020 280
 14 110 207; 254
 14 149²¹ Anm. 89; 237
 14 199⁸ 151
 14 201¹¹ 152. Anm. 835
 14 202² 152
 14 207³⁴ Anm. 151
 14 333⁸ 270
 14 333⁹ 209; 270
 14 354³ 185
 14 354⁴ 252. Anm. 206f.
 14 354⁵ 254. Anm. 207
 14 354⁶ 260. Anm. 211
 14 401c Anm. 358
 15 102¹ 264
 15 103 254
 15 104 230. Anm. 426
 15 105 280
 15 199 187; 239
 15 201 266
 15 203 245
 15 203¹ 254
- V**
 698 Anm. 399; 415
 1863 Anm. 807
 1864 Anm. 807
 7987 Anm. 365
 7989 Anm. 202
 7990 Anm. 202
 8001 Anm. 850
- 8002 Anm. 110; 127; 360; 401; 408; 490
 8003 204; 219. Anm. 110; 127; 360;
 401; 408; 490
 8085 Anm. 328
 8087 Anm. 329
 8088 Anm. 328
 8089 Anm. 329
 8094 Anm. 328
 8095 Anm. 329
 8096 Anm. 329
 8097 Anm. 329
 8098 Anm. 328
 8099 Anm. 329
 8100 Anm. 328
 8101 Anm. 328
 8102 Anm. 329; 359
 8103 Anm. 329; 850
 8105 Anm. 328
 8106 Anm. 329; 850
 8107 Anm. 329
- VI**
 1299 Anm. 274f.
 3824 Anm. 86; 274; 363
 31 267 Anm. 292; 784
 31 590 Anm. 274f.
 31 603 Anm. 86; 274; 363
- VII**
 1085 Anm. 176
 1109 232. Anm. 177
 1148 265
 1149 255. Anm. 647
 1150a 255
 1150b 277
 1152 279
 1156 281
 1159 255
 1160 275
 1161 273
 1162 275
 1163 261
 1164 242. Anm. 747
 1165 290. Anm. 649
 1169 230. Anm. 429
 1171 261
 1172 257
 1173 257
 1174 261
 1175 230. Anm. 429
 1178 259
 1179 259
 1180 261
 1181 261
 1182 265
 1182a 285
 1183 255
 1184 255
 1185 232
 1186 157; 242
- VIII**
 1278 178
 1294 178
 2705 Anm. 195; 362; 385; 488
- 8837 Anm. 185
 8931 Anm. 185
 10016 Anm. 229. 487; 515
 10017 279
 10018 174
 10019 245
 10020 245
 10021 254
 10022 260
 10023 174
 10024 245
 10025 207; 254. Anm. 76; 984
 10027 206; 244. Anm. 509
 10028 244. Anm. 509
 10029 206; 244
 10032 206; 244. Anm. 509
 10033 206; 244. Anm. 509
 10037 171; 230
 10039 244. Anm. 509
 10041 206; 244. Anm. 510
 10046 208; 266
 10047 207; 254. Anm. 517; 581; 676
 10048 180
 10049 260. Anm. 524
 10056 206; 246. Anm. 87; 89; 237
 10057 203
 10061 203
 10062 178
 10063 207; 254. Anm. 517; 581; 676
 10065 178
 10066 203
 10067 178
 10068 284
 10070 203
 10072 281
 10073 207; 254. Anm. 581; 676
 10074 203
 10075 207; 254. Anm. 517; 581; 676
 10076 280. Anm. 524
 10077 260. Anm. 524
 10078 260
 10079 257. Anm. 524
 10080 179f.
 10081 180
 10082 203
 10083 207; 254. Anm. 517; 581; 676
 10085 284
 10086 180
 10087 208; 260. Anm. 979
 10088 280. Anm. 524
 10089 281
 10091 180
 10092 180
 10093 203
 10094 203
 10095 254
 10096 203
 10098 203
 10101 181
 10102 203
 10104 203
 10105 203
 10107 203
 10111 203
 10113 203; 244. Anm. 582; 675

- 10114 172; 181; 232. Anm. 192; 567;
 577
 10115 244. Anm. 509
 10116 176; 224. Anm. 199; 571; 925
 10117 Anm. 200; 785
 10118 248; 250
 10119 224. Anm. 190f.; 170; 958
 10120 257
 10122 270
 10124 248
 10126 270
 10127 248
 10132 272
 10133 279
 10134 279
 10137 250
 10138 256
 10139 257
 10140 257
 10141 270
 10144 288
 10145 290
 10146 273
 10147 279
 10148 266
 10152 251
 10154 279
 10156 290
 10157 288
 10160 248
 10161 248
 10162 257
 10165 170; 224. Anm. 190; 568 673f.
 10173 207; 250
 10177 Anm. 1076; 279
 10179 254
 10180 279
 10181 250
 10182 273
 10186 171; 230
 10197 244. Anm. 646; 728
 10198 244. Anm. 646; 728
 10203 254. Anm. 646
 10204 256
 10205 279
 10210 171; 230
 10212 250
 10213 266. Anm. 646
 10214 254. Anm. 646
 10215 254
 10216 257. Anm. 646
 10217 279. Anm. 646
 10219 290. Anm. 646
 10225 250
 10226 250
 10230 172; 234. Anm. 194; 564
 10231 244. Anm. 728
 10236 244. Anm. 732
 10238 173; 237
 10239 244
 10240 254
 10241 257
 10242 173; 237
 10243 257
 10249 266
 10250 248
 10252 266
 10253 244. Anm. 728
 10254 254
 10256 Anm. 643
 10258 Anm. 643
 10259 Anm. 643
 10260 244. Anm. 728
 10263 244. Anm. 728
 10264 250
 10267 248
 10280 Anm. 641
 10281 284
 10282 290
 10290 256
 10292 266
 10297 250
 10295 248
 10296 172; 232. Anm. 193; 387; 471;
 475; 549; 579; 604; 639; 744;
 793; 1089
 10298 208; 256. Anm. 745
 10299 208; 260. Anm. 745
 10300 270
 10304 206; 248. Anm. 474; 745
 10305 Anm. 244. 729; 745
 10307 205; 237. Anm. 726; 744; 940
 10308 248. Anm. 474; 745
 10309 207; 250. Anm. 474; 745
 10311 170; 221. Anm. 189; 288
 10313 262
 10314 208; 262. Anm. 474
 10315 209; 290. Anm. 474; 745
 10317 260
 10318 208; 262. Anm. 474; 745
 10320 266. Anm. 474; 745
 10322 232. Anm. 87; 387; 471; 473;
 744; 793; 935; 1089
 10323 208; 266. Anm. 474; 745
 10325 266
 10324 171; 230
 10327 205; 234. Anm. 472; 796
 10328 205; 234. Anm. 472; 796
 10330 256
 10331 256
 10332 205
 10335 206; 244. Anm. 639
 10337 242. Anm. 635; 795
 10338 242. Anm. 635; 795
 10340 206; 244. Anm. 635; 728
 10341 244; 256. Anm. 635; 728
 10342 254. Anm. 635
 10343 254
 10345 Anm. 795
 10347 248. Anm. 635
 10351 164; 206; 238
 10352 164
 10353 242. Anm. 635; 795
 10354 264
 10355 232
 10358 242
 10359 244. Anm. 635; 728
 10360 264
 10361 164; 238
 10362 242. Anm. 635; 795
 10363 232
 10364 164; 206; 238
 10365 254. Anm. 635
 10366 254. Anm. 653; 716; 795
 10373 273. Anm. 753
 10374 209; 279
 10377 Anm. 641
 10379 244. Anm. 728
 10381 248. Anm. 641
 10383 266
 10384 Anm. 641
 10385 208; 256
 10387 208; 256
 10388 206; 248
 10389 206; 244
 10390 248
 10393 206; 244
 10394 207; 250
 10395 207; 250
 10397 206; 244
 10398 206; 244
 10399 206; 244
 10400 207; 250
 10401 207; 250. Anm. 644
 10402 268
 10403 244. Anm. 644
 10404 206; 244
 10405 266
 10417 244
 10418 244
 10419 244
 10420 250. Anm. 752
 10421 250. Anm. 752
 10422 266
 10423 266
 10432 166f.
 10433 244
 10434 167
 10436 167
 10437 256
 10438 167; 251
 10439 234
 10441 244
 10443 279
 10450 279
 10451 248
 10452 256
 10453 260
 10455 244
 10456 244
 10457 261. Anm. 637
 10459 251
 10460 256
 10461 166
 10462 166
 10463 166
 10464 246. Anm. 901
 10467 166
 10468 166
 10469 166
 10470 167
 10471 250
 10619 Anm. 747
 10955 203
 10956 288

- 10960 205; 232. Anm. 444; 511
10961 279. Anm. 753; 1080;
11 022 245
20638 Anm. 185
21915 174
21917 245
21918 Anm. 795
21919 245
21920 207; 254. Anm. 76; 984
21925 244. Anm. 509; 206
21926 244. Anm. 509; 206
21926a 244. Anm. 509; 206
21928 254
21930 244. Anm. 509
21931 262
21947 244
21948 244
21951 244. Anm. 509
21952 208; 260
21955 244. Anm. 509
21957 206; 244. Anm. 510
21974 260. Anm. 747
21985 209; 279. Anm. 743
21987 203
21986 290
21988 245
21989 266. Anm. 749
21992 206; 246. Anm. 87; 89; 237
21993 266
21996/7 203
22002 203
22006 257. Anm. 747
22007 178
22008 257. Anm. 524
22009 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22010 280. Anm. 524
22011 280. Anm. 524; 767
22016 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22018 178
22019 257. Anm. 524
22020 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22021 178
22022 178
22026 257. Anm. 524
22029 203. Anm. 976
22030 254. Anm. 581; 676
22031 207; 254. Anm. 581; 676
22032 203
22033 257. Anm. 524
22037 257. Anm. 524
22039 179
22040 179
22041 203
22042 179
22043 157. Anm. 524
22046 257. Anm. 524
22047 288
22048 203
22050 179
22051 270. Anm. 748
22052 273
22053 280. Anm. 524
22056 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22057 260. Anm. 524
22058 280. Anm. 524
22059 260. Anm. 524
22060 177; 225. Anm. 568
22061 257. Anm. 524
22062 179
22063 180
22064 203
22065 262
22066 262
22067 280. Anm. 524
22071 180
22072 203
22073 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22074 284
22079 208; 260. Anm. 979
22080 180
22081 262
22082 270
22083 281
22084 284
22087 203
22089 260. Anm. 524
22093 281
22095 203
22096 280. Anm. 524
22097 203
22098 262
22103 280. Anm. 524; 767
22104 288
22105 250
22106 281
22107 Anm. 524
22113 280. Anm. 524
22120 280. Anm. 524
22122 281
22123 207; 254. Anm. 517; 581; 676
22125 180
22126 203
22127 208; 260. Anm. 524
22128 266. Anm. 980
22129 180
22130 203
22131 254
22132 280. Anm. 524
22134 203
22135 203
22137 281
22138 203
22140 203
22141 203
22142 203
22146 203
22147 180
22148 203
22150 181
22151 203
22152 203
22154 203
22155 203
22157 203
22160 203
22162 203
22167 203
22168 288
22171 203; 244. Anm. 582; 675;
22172 170; 224. Anm. 190; 568; 673f.
22173 172; 181; 232. Anm. 192; 567;
577
22175 280. Anm. 524
22177 281
22178 280. Anm. 524
22186 264
22190 176; 224. Anm. 199; 571; 925
22199 205; 232. Anm. 444; 511
22201 205; 232. Anm. 444; 511
22202 205; 232. Anm. 444; 511
22203 205; 232. Anm. 444; 511
22207 206; 244
22209 279
22210 173; 234
22214 250
22215 270
22217 248
22224 257
22235 248
22241 279
22242 251
22244 279
22247 248; 250
22248 248
22250 250
22251 248
22252 248
22253 257
22261 248
22262 248
22265 279
22267 252
22269 286
22271 248
22274 253
22278 288
22279 256
22280 290
22290 207; 250
22295 279. Anm. 753; 1080
22300 273
22302 270. Anm. 645
22303 244
22308 284
22314 256
22314a 260
22315 Anm. 646
22316 Anm. 646
22317 284
22326 244. Anm. 646; 728
22337 173; 237
22339 244
22348 171; 230. Anm. 965
22349 171; 230
22358 244. Anm. 728
22359 244. Anm. 728
22360 262
22361 279
22363 256
22365 208; 266. Anm. 474; 745
22370 232. Anm. 387; 471; 639; 744;
935; 1089
22371 208; 256. Anm. 745
22372 208; 256. Anm. 745
22373 208; 260. Anm. 745

- 22 379 290
 22 380 260
 22 381 260
 22 382 171; 230
 22 383 250
 22 384 244
 22 385 248
 22 391 205; 234. Anm. 472; 796
 22 395 257
 22 396 257
 22 397 208; 260. Anm. 640; 747
 22 399 208; 257. Anm. 640; 747
 22 403 244. Anm. 635; 728
 22 404 232
 22 406 232
 22 407 206; 238
 22 408 242
 22 410 Anm. 641
 22 413 244. Anm. 728
 22 415 206; 244
 22 418 248. Anm. 641
 22 420 266
 22 421 244. Anm. 728
 22 422 252
 22 424 266
 22 425 Anm. 641
 22 426 260
 22 427 206; 248
 22 428 206; 248
 22 429 208; 256
 22 430 281
 22 431 288
 22 437 206; 244
 22 438 248
 22 439 207; 250
 22 440 284
 22 441 290
 22 446 206; 244
 22 447 206; 244
 22 448 279
 22 449 279
 22 454 206; 244
 22 455 248
 22 458 207; 250
 22 464 272
 22 465 266
 22 466 273. Anm. 641
 22 468 207; 250
 22 469 207; 250
 22 473 209; 268
 22 474 209; 281
 22 487 262
 22 494 273. Anm. 753
 22 500 206; 244
 22 501 206; 244
 22 502 206; 244
 22 503 244. Anm. 644
 22 505 207; 250
 22 506 207; 250. Anm. 644
 22 507 256
 22 508 268
 22 509 281
 22 510 284
 22 511 244. Anm. 644
 22 512 284
- 22 515 266
 22 516 244
 22 517 270
 22 521 244
 22 522 250. Anm. 752
 22 523 250. Anm. 752
 22 524 266
 22 533 257
 22 534 244
 22 536 250
 22 540 173; 237
 22 541 262
 22 549 260
 22 559 250
 22 560 266
 22 562 246
 22 563 266
 22 564 279
 22 567 242
 22 569 Anm. 745
 22 579 241. Anm. 749
 22 580 270
 22 586 254
 22 588 250
 22 590 257
 22 591 244
 22 593 256
 22 594 250. Anm. 747
 22 596 257
 22 597 251
 22 598 273. Anm. 187
 22 599 287. Anm. 188
 22 600 251
 22 601 254
 22 605 251
 22 606 257
 22 609 250
 22 610 250
 22 602/4 164; 241. Anm. 182
 22 611 164; 241. Anm. 182
 22 615 273
 22 616 165; 244
 22 617 165; 244
 22 618 165; 244
 22 619 167; 251
 22 620 254
 22 621 169; 257
 22 622 244
 22 623 166
 22 624 168; 253
 22 625 168; 253
 22 626 166; 246
 22 628 165f.; 246
 22 629 163; 205; 237
 22 630 Anm. 795
- IX**
 5937 Anm. 244
 5940 Anm. 244
 5951 Anm. 244
 5953 Anm. 363
 6059 Anm. 264; 362
 6066 Anm. 264; 362
- X**
 6854 Anm. 89
 6892 Anm. 244
 6895 Anm. 276; 323
 6897 Anm. 276; 323
 6898 Anm. 276; 323
 6899 Anm. 276; 323
 6900 Anm. 276; 323
 6901 Anm. 276; 323
 6950 Anm. 337; 364
 7996 193; 259. Anm. 734
 7997 261. Anm. 734; 751; 1042
 7999 193; 259
 8000 196; 268
 8001 194; 261. Anm. 751
 8004 190; 230
 8005 189; 223
 8009 193; 259
 8010 206; 242
 8011 196; 268
 8012 196
 8013 201; 288
 8014 221
 8016 222. Anm. 412; 724
 8017 192; 253
 8020 257
 8022 191; 242
 8023 190; 223
 8024 190; 204; 223
 8025 191; 242
 8027 193; 259
 8028 198; 270
 8033 270
- XI**
 336 Anm. 281
 365 Anm. 323
 3281–84 Anm. 331; 380
 6642 Anm. 370
 6664 Anm. 365
 6668 Anm. 365
- XII**
 113 Anm. 869
 2673 279
 5427 251
 5428 251
 5430 160; 243
 5431 160; 243
 5432 160; 243
 5433 Anm. 872
 5434 Anm. 872
 5435 Anm. 872
 5436 Anm. 872
 5437 283
 5438 160; 243
 5441 204; 215
 5444 214. Anm. 850
 5445 215
 5446 215
 5447 215
 5449 215
 5445 215
 5447 215
 5451 234

- 5453 233
 5454 214. Anm. 118; 359; 850
 5455 214. Anm. 118; 359; 850
 5456 279
 5458 233. Anm. 464
 5459 220. Anm. 463
 5462 233. Anm. 464
 5464 233. Anm. 464
 5467 283
 5468 220. Anm. 463
 5469 220. Anm. 463
 5471 220. Anm. 463
 5472 283
 5473 220. Anm. 463
 5474 220. Anm. 463
 5475 220. Anm. 463
 5476 204; 219. Anm. 126
 5477 233. Anm. 464
 5478 215
 5480 214. Anm. 614
 5481 214. Anm. 614
 5482 214. Anm. 614
 5483 214. Anm. 614
 5484 214. Anm. 614
 5487 214. Anm. 614
 5488 214. Anm. 614
 5489 214. Anm. 614
 5492 215
 5493 219
 5495 214. Anm. 614
 5497 214. Anm. 614
 5499 234
 5500 214. Anm. 614
 5501 234
 5510 214. Anm. 116; 126
 5511 272
 5518 266
 5528 219
 5530 234. Anm. 445
 5531 260
 5532 234
 5533 232
 5534 207; 253. Anm. 521
 5536 Anm. 427
 5537 248
 5538 266
 5541 234
 5542 219. Anm. 126
 5544 234
 5545 253. Anm. 521
 5546 219. Anm. 126
 5548 279
 5549 209; 279. Anm. 1076
 5551 234
 5553 279
 5559 253. Anm. 521
 5561 279. Anm. 1076
 5563 281
 5564 234
 5565 234
 5567 234
 5568 234
 5568a 269
 5569 234
 5570 234
 5571 269
 5571a 279
 5573 234
 5574 234
 5575 234
 5576 234
 5577 234
 5578 234
 5579 234
 5581 234
 5582 234
 5583 234
 5586 219. Anm. 126
 5587 219
 5588 215
 5589 219
 5590 219
 5591 214
 5592 215
 5593 215
 5595 219
 5597 214
 5598 215
 5599 233. Anm. 464
 5600 215
 5601 214
 5602 219
 5603 233. Anm. 464
 5604 233. Anm. 464
 5605 215
 5606 215
 5607 214
 5608 219
 5610 219
 5611 219
 5612 219
 5613 214
 5616 233. Anm. 464
 5617 214
 5618 215
 5620 219
 5621 219
 5625 233. Anm. 464
 5626 233. Anm. 464
 5627 219
 5628 215
 5629 233. Anm. 464
 5630 214
 5631 219
 5633 214
 5634 219
 5635 219
 5636 219
 5637 214
 5638 215
 5639 233. Anm. 464
 5640 233. Anm. 464
 5643 214
 5644 214
 5645 219
 5646 219
 5647 219
 5649 215
 5650 214
 5651 214
 5652 215
 5653 214
 5654 215
 5655 219
 5657 215
 5658 214
 5659 215
 5660 215
 5661 219
 5665 215
 5666 219. Anm. 392
 5667 214
 5668 214. Anm. 328; 375
 5669 214
 5671 214. Anm. 328; 375
 5672 290
XIII
 2681 Anm. 692
 4549 Anm. 682; 703; 807
 6375 253
 8861 250. Anm. 652
 8862 250. Anm. 652
 8863 253
 8864 250. Anm. 652
 8865 261. Anm. 652
 8866 253
 8867 207; 253
 8868 279
 8869 253. Anm. 521
 8871 249
 8873 260
 8874 207; 253. Anm. 521
 8877 219
 8878 260
 8879 274
 8880 266
 8882 274
 8883 274
 8885 266
 8887 253. Anm. 521
 8889 260
 8890 270
 8895 282. Anm. 652
 8898 229. Anm. 684
 8900 219
 8901 255
 8903 261
 8904 279
 8905 260
 8906 230. Anm. 439; 686; 701
 8908 219
 8909 219
 8910 230. Anm. 439
 8911 255
 8911a 270
 8912 270
 8919 219
 8920 219
 8923 281
 8925 278
 8927 278
 8928 281
 8930 249
 8931 233. Anm. 687

- 8932 236. Anm. 688
 8933 255
 8934 219
 8935 249
 8937 249
 8938 233. Anm. 687
 8939 261
 8940 207; 253. Anm. 521
 8942 233. Anm. 687
 8943 233. Anm. 687
 8944 233. Anm. 687
 8945 233. Anm. 687
 8950 281
 8952 241. Anm. 728
 8953 253
 8954 253
 8955 274
 8956 274
 8957 274
 8958 276
 8959 276
 8960 276
 8961 276
 8962 277
 8963 277
 8964 277
 8970 277
 8972 274
 8973 279
 8975 276
 8976 218
 8977 277
 8979 158; 241
 8980 241. Anm. 859
 8981 158; 241
 8983 234
 8984 253
 8985 253
 8986 253
 8987 253
 8988 253
 8989 253
 8990 Anm. 725
 8997 279
 8999 276
 9000 277
 9001 281
 9002 281
 9006 276
 9008 266
 9012 276
 9016 218
 9022 Anm. 705
 9023 274. Anm. 624
 9024 230
 9025 158; 241
 9028 242
 9030 242
 9031 157; 241
 9033 158; 241
 9034 206; 242
 9040 275
 9041 278
 9044 219
 9045 230
 9046 219
 9047 230
 9050 242
 9053 227
 9055 218. Anm. 126; 405; 708; 721
 9056 266
 9057 208; 255
 9058 207; 253. Anm. 521
 9059 208; 255
 9061 206; 243. Anm. 599; 729
 9062 232
 9065 230
 9066 240
 9067 240
 9068 206; 243. Anm. 599; 729
 9070 266
 9071 266
 9072 206; 243. Anm. 599; 729
 9075 Anm. 427
 9076 281
 9077 232
 9078 Anm. 427
 9079 Anm. 427
 9080 230
 9081 Anm. 427
 9082 160; 223. Anm. 70; 544; 547
 9083 253
 9084 230
 9085 253
 9086 270
 9088 240
 9090 261
 9091 271
 9092 274
 9093 285
 9097 264
 9098 269
 9099 255. Anm. 736
 9100 260. Anm. 736
 9101 241. Anm. 735f.
 9102 264. Anm. 735f.
 9103 Anm. 736
 9104 207; 248. Anm. 736; 747
 9105 249. Anm. 736
 9106 253. Anm. 736
 9107 255. Anm. 736
 9108 260. Anm. 736
 9109 261. Anm. 735f.
 9110 264. Anm. 735f.
 9111 270. Anm. 736
 9112 243
 9113 249
 9114 248
 9115 248
 9116 243
 9117 248
 9118 249
 9119 255
 9120 Anm. 427
 9121 253
 9122 243
 9123 264
 9124 230. Anm. 695
 9125 Anm. 695
 9126 261
 9129 242
 9131 232. Anm. 666
 9133 230
 9134 232
 9136 234. Anm. 445
 9137 240
 9138 248
 9139 279
 9140 248
 9143 219
 9145 219
 9146 228. Anm. 710
 9147 Anm. 427; 710
 9150 234. Anm. 445
 9151 290
 9152 232
 9153 234. Anm. 445
 9155 282
 9158 Anm. 108; 866
 9159 235. Anm. 445
 9162 229. Anm. 427
 9165 234. Anm. 445
 12087 269
 12088 269
 12089 259
 12090 275
- XVII.2**
- 2 251
 4 251
 6 160; 243
 7 160; 243
 8 160; 243
 9 Anm. 872
 10 Anm. 872
 11 Anm. 872
 12 Anm. 872
 13a 160; 243
 14 283
 17 160; 243
 23 204; 215
 26 214. Anm. 850
 27 233. Anm. 464
 29 220. Anm. 463
 30 233. Anm. 464
 31 279
 35 214. Anm. 118; 359; 850
 36 214. Anm. 118; 359; 850
 39 233. Anm. 464
 43 283
 44 220. Anm. 463
 45 220. Anm. 463
 47 283
 48 220. Anm. 463
 49 220. Anm. 463
 50 220. Anm. 463
 51 204; 219
 52 205; 233. Anm. 464
 54 233. Anm. 464
 55 215
 56 233. Anm. 464
 57 Anm. 464
 60 214. Anm. 614
 61 214. Anm. 614
 62 214. Anm. 614

63	214. Anm. 614	183b	Anm. 753; 1080	267	215
64	214. Anm. 614	184	269	268	214
65	214. Anm. 614	184a	279	269	214
66	214. Anm. 614	189	234. Anm. 467; 759	270	215
67	214. Anm. 614	191	234	271	214
68	215	192	234	272	215
69	215	193	234	273	219
70	215	194	234	277	215
71	215	195	234	278	214
72	214	196	234	279	215
73	234	197	234	280	215
79	209; 279	200	234	281	219
80	205; 241	201	234	285	215
81	285	202	234	286	215
82	214. Anm. 614	204	215	287	278
85	234	205	219	288	219. Anm. 392
86	214. Anm. 614	207	219. Anm. 126	289	214
87	234	208	219	291	214. Anm. 328; 375
116	286	209	215	292	214
120a	219	210	214	294	153. Anm. 308; 336; 370
124	219. Anm. 667	211	215	297	290
126	206; 243. Anm. 599; 729	213	233. Anm. 464	298	214. Anm. 328; 375
127	208; 255	214	219	299	278. Anm. 656
128	Anm. 432	215	219	302	278
129	208; 255	217	214	307	270
130	207; 253. Anm. 521	218	215	308	260
131	266	219	215	309	289
132	234. Anm. 445	220	219	312	250. Anm. 652
133	260	221	219	313	250. Anm. 652
134	248	222	215	314	250. Anm. 652
135	207; 253. Anm. 521	223	233. Anm. 464	315	253
136	240	224	214	316	250. Anm. 652
137	240	225	219	317	253
138	232	226	233. Anm. 464	318	207; 253
140	248	227	215	319	279
141	229. Anm. 427	228	214	320	249
142	248	229	215	321	253. Anm. 521
143	266	230	219	322	253. Anm. 521
144	218. Anm. 126; 405; 708; 721	232	219	324	260
148	219. Anm. 126	233	219	325	229
149	272	234	219	326	207; 253. Anm. 521
151	234	235	214	328	219
152	214. Anm. 116; 126	237	233. Anm. 464	329	266
154	234	238	214	330	260
155	253. Anm. 521	239	219	331	274
156	219. Anm. 126	240	219	333	274
158	279	244	233. Anm. 464	334	274
159	272	245	233. Anm. 464	336	266
160	209; 279. Anm. 1076	246	219	340	253. Anm. 521
162	234	247	233. Anm. 464	341	260
164	279	248	215	343	230. Anm. 439; 686; 701
165	215	249	214	344	219
168	215	250	219	345	261
170	253. Anm. 521	252	214	346	229
172	279. Anm. 1076	253	219	348	219
174	281	254	219	349	219
175	234	255	219	350	230. Anm. 439
176	234	256	214	351	279
177	234	257	233. Anm. 464	352	219
179	234	258	233. Anm. 464	353	274
180	234	261	214	354	255
181	269	262	214	355	270
182	234	264	219	356	255
183	234	265	219	357	270
183a	Anm. 753; 1080	266	219	365	278

- 366 229. Anm. 624; 685; 725
 367 207; 253. Anm. 521
 369 228. Anm. 652
 375 233. Anm. 687
 276 261
 377 249
 378 230. Anm. 439; 686; 701
 379 233. Anm. 687
 380 236. Anm. 688
 381 219
 382 249
 383 255
 385 249
 386 281
 387 276
 388 277
 389 281
 390 281
 392 276
 394 266
 404 279
 411 218
 415 218
 423 276
 424 277
 426 229. Anm. 684
 427 233
 428 219
 429 255
 430a 228
 432 278
 433 281
 435 233. Anm. 687
 436 233. Anm. 687
 439 230. Anm. 439
 441 230. Anm. 439; 622; 686; 701
 445 229. Anm. 725
 446 241. Anm. 859
 447 234
 448 158; 241
 449 218
 450 277
 451 234
 452 158; 241
 453 253
 454 253
 455 253
 456 253
 457 253
 458 253
 461 276
 462 241. Anm. 728
 463 274. Anm. 736
 464 274. Anm. 736
 465 274. Anm. 736
 466 276. Anm. 736
 467 276. Anm. 736
 468 277. Anm. 736
 469 277. Anm. 736
 470 277. Anm. 736
 471 253. Anm. 736
 472 253. Anm. 736
 473 276. Anm. 736
 474 276. Anm. 736
 475 Anm. 736
 476 Anm. 736
 477 Anm. 736
 478 Anm. 736
 479 Anm. 736
 481 281
 484 253
 485 229. Anm. 427
 486 230. Anm. 432
 487 229. Anm. 427
 488 281
 490 Anm. 692
 491 274. Anm. 624
 495 Anm. 705
 496 274
 498 279
 500 230. Anm. 432
 501 206; 243. Anm. 599; 729
 502 229. Anm. 427
 504 242
 505 157; 241
 506 242
 509 275
 512 158; 241
 513 206; 242
 517 227
 519 158; 241
 520 230
 522 259
 525 218
 526 278
 527 229. Anm. 427
 529 230
 530 219
 531 230. Anm. 432
 532 219
 536 242
 537 230
 538 273
 542 259
 543 230. Anm. 432
 544 229
 545 242
 548 206; 242
 549 218
 551 275
 552 230. Anm. 432
 553 232
 555 234. Anm. 445
 556 261
 557 232
 558 240
 559 265
 560 159, Anm. 557
 561 232. Anm. 666f.
 562 279. Anm. 667
 563 248. Anm. 667
 564 248. Anm. 667
 565 Anm. 667
 565 Anm. 667
 566 Anm. 667
 567 219. Anm. 667
 568 Anm. 667
 569 Anm. 667
 570 Anm. 667
 571 Anm. 667
 572 228. Anm. 427; 667; 710
 573 219. Anm. 427; 667
 574 229. Anm. 427; 667; 710
 575 134. Anm. 445; 667
 576 290. Anm. 667
 578 234
 580 282
 582 229. Anm. 427
 584 229. Anm. 427
 587 261
 588 234. Anm. 445
 591 234. Anm. 445
 594 281
 595 229. Anm. 427
 596 232
 599 269
 600 264
 601 269
 602 269
 603 264
 604 275
 605 274. Anm. 736
 606 285. Anm. 736
 607 Anm. 736
 608 Anm. 736
 609 261. Anm. 736
 612 Anm. 736
 613 Anm. 736
 614 295. Anm. 736
 615 274. Anm. 736
 616 271. Anm. 736
 617 261. Anm. 736
 618 Anm. 736
 619 240. Anm. 736
 621 271
 622 253
 623 243
 624 264
 626 230. Anm. 432; 695
 627 Anm. 695
 628 261
 630 253
 631 255. Anm. 736
 632 260. Anm. 736
 633 261. Anm. 735f.
 634 264. Anm. 735f.
 635 270. Anm. 736
 636 248. Anm. 432; 736; 747
 637 249. Anm. 736
 638 253. Anm. 736
 639 255. Anm. 736
 640 260. Anm. 736
 641 261. Anm. 735f.
 642 264. Anm. 735f.
 643 270, Anm. 736
 644 248
 645 243
 646 248
 647 249
 648 255
 649 229. Anm. 427
 650 249
 651 243
 652 248
 653 260

654 160; 223. Anm. 70; 544; 547
 655 253
 656 230
 657 232
 659 266
 662 266
 666 206; 243. Anm. 599; 729
 672 240
 673 240
 674 206; 243. Anm. 599; 729
 675 Anm. 108; 866
 678 Anm. 445

DONAU, Milliaires

Nr. 1 175
 Nr. 2 175
 Nr. 3 175
 Nr. 5 175
 Nr. 8 175
 Nr. 9/10 245
 Nr. 11 175
 Nr. 12/13 245
 Nr. 14 175
 Nr. 19 207; 254
 Nr. 24 175
 Nr. 32 254
 Nr. 33 288
 Nr. 36 175
 Nr. 37 245
 Nr. 38 207; 254
 Nr. 41 175
 Nr. 42 245
 Nr. 50 245
 Nr. 51 176
 Nr. 53 176
 Nr. 57 176
 Nr. 58 245
 Nr. 61 245

DONAU, Voie

Nr. 38 207; 254
 Nr. 42 206; 244. Anm. 509
 Nr. 47 206; 244
 Nr. 56 206; 244. Anm. 509
 Nr. 57 206; 244. Anm. 509
 Nr. 58 254
 Nr. 60 206; 244. Anm. 509
 Nr. 62 207; 254
 Nr. 62b 270
 Nr. 69 206; 244. Anm. 509

EEpigr**II**

750 266. Anm. 212
 758 260. Anm. 211; 225
 759 257
 764 254. Anm. 210
 766 263
 909 261
 910 273. Anm. 220
 911 254. Anm. 89

IV

443 250
 444 252
 538 254. Anm. 89

V

174 151
 1083 178
 1126 273
 1133 Anm. 387; 471; 639
 1159 244
 1162 257
 1316 167; 251
 1317 168; 253

VII

557 Anm. 795
 559 254. Anm. 984
 561 244
 569 178
 574 179
 576 273
 580 179
 582 180
 590 281
 615 281
 634 180
 645 173
 662 250
 666 256
 667 250. Anm. 747
 670 273. Anm. 187
 671 287. Anm. 188
 674 169; 257
 675 244
 676 168; 253
 677 166
 1108 157; 248
 1115 157; 248

VIII

206 244
 209 215
 210 215
 218 219
 219 215
 220 229. Anm. 803
 221 219
 222 219
 224 161
 226 261. Anm. 525
 227 285
 228 161
 229 231
 232 289
 233 231. Anm. 358
 236 161. Anm. 386
 237 228
 239 289
 244 215
 245 244
 249 261
 253 205; 229. Anm. 456
 253a 205; 229
 295 216. Anm. 656
 466 163
 475 228
 739 194; 261. Anm. 751
 740 201; 287
 742 189; 215. Anm. 293; 584

743 193; 261. Anm. 733
 744 189; 219
 745 199; 273
 747 200; 280. Anm. 594
 751 198; 271
 753 201; 287
 757 202; 290. Anm. 1081
 758 201; 287
 759 Anm. 594
 762 Anm. 1046
 763 198; 271
 770 197; 271
 772 193; 261
 773 195; 267. Anm. 762
 774 197; 270
 775a 200; 280. Anm. 595
 776 201; 286
 781a 196; 268. Anm. 762
 782 196; 268
 785 190; 223. Anm. 862
 787 199; 280. Anm. 594
 792 191; 238
 796 200; 280. Anm. 595
 797 271
 798 192; 253. Anm. 747

IX

412 231
 418 231
 420 163
 421 230

Fasti Archaeologici

14, 1959 Nr. 4042 153

FIRA I²

8 Anm. 36; 290
 12 Anm. 42
 13 Anm. 17; 313; 315–318; 815
 21 Anm. 37; 292; 775; 792
 65 Anm. 47

FRENCH, Road-System

Nr. 1 151
 Nr. 2 151
 Nr. 7 151
 Nr. 9 Anm. 89; 237
 Nr. 10 Anm. 89; 237
 Nr. 21 Anm. 83

FRENCH, Roads 1981

Nr. 61 Anm. 83

FRENCH, Roads 1988

Nr. 183 Anm. 243
 Nr. 198 152. Anm. 835
 Nr. 266 151
 Nr. 279 151
 Nr. 292 Anm. 358
 Nr. 294 151
 Nr. 295 151
 Nr. 472 151
 Nr. 474 151
 Nr. 485 151
 Nr. 499 152

GOODCHILD, Milestones

85 = 86 Nr. 3 182; 204; 219
 86 Nr. 4 205; 232. Anm. 203
 86 f. Nr. 5 182; 223
 87 Nr. 6 204; 230. Anm. 202
 87 Nr. 7 230. Anm. 202
 87 Nr. 8a 219
 87 f. Nr. 8b 232

GOODCHILD, Roads 1948

Nr. 1 245
 Nr. 2 281
 Nr. 3 207; 254
 Nr. 4 207; 254. Anm. 78
 Nr. 5 245
 Nr. 6 176. Anm. 400; 540; 558
 Nr. 7 245
 Nr. 8 245
 Nr. 9 207; 254
 Nr. 10 207; 254. Anm. 78
 Nr. 11 245
 Nr. 12 245
 Nr. 14 245. Anm. 513
 Nr. 15 254
 Nr. 16 245
 Nr. 17 245
 Nr. 18 245
 Nr. 19 207; 254
 Nr. 20 245
 Nr. 21 279
 Nr. 22 245
 Nr. 23 245
 Nr. 24 272
 Nr. 25 245
 Nr. 26 245
 Nr. 27 245
 Nr. 28 245
 Nr. 29 245
 Nr. 30 245
 Nr. 31 245
 Nr. 32 245
 Nr. 33 245
 Nr. 34 245
 Nr. 35 245
 Nr. 36 245
 Nr. 37 245
 Nr. 38 272
 Nr. 40 279
 Nr. 41 257

HAEp.

Nr. 259 228
 Nr. 1731 163
 Nr. 2163 162
 Nr. 2165 162

IGR**I**

1142 Anm. 362

ILA

654 Anm. 948–953; 955 f.
 655 Anm. 972

ILAlg

3875 173; 234
 3876 173; 234
 3877 279
 3879 256
 3881 257. Anm. 642
 3883 230
 3885 170; 224. Anm. 190 f.; 958
 3891 279
 3892 250
 3892 248
 3893 248
 3900 206; 244
 3917 207; 250
 3921 250. Anm. 752
 3928 203
 3929 203
 3930 203
 3932 203
 3935 203
 3936 203
 3943 203
 3944 288
 3946 203; 244. Anm. 582; 675
 3950 170; 224. Anm. 190; 568; 673 f.
 3951 172; 181; 232. Anm. 192; 567; 577
 3958 171; 230
 3978 230. Anm. 927
 3989 207; 254

ILJug**1963**

Nr. 263 182. Anm. 227; 293; 399
 Nr. 361 209; 270. Anm. 631
 Nr. 410 230. Anm. 425; 632
 Nr. 412 247
 Nr. 414 248

1978

Nr. 1026 258
 Nr. 1033 288
 Nr. 1195 248
 Nr. 1196 273
 Nr. 1197 232. Anm. 441; 632
 Nr. 1198 234. Anm. 632

1986

Nr. 2965 266
 Nr. 2966 254
 Nr. 2969 254
 Nr. 2970 258
 Nr. 2972 264
 Nr. 2973 281
 Nr. 2974 225
 Nr. 2975 290
 Nr. 2976 252
 Nr. 2977 254
 Nr. 2980a 284
 Nr. 2980b 282
 Nr. 2982 270
 Nr. 2988 254
 Nr. 2989 254
 Nr. 2995 254
 Nr. 2996 183; 266
 Nr. 3001 219
 Nr. 3002 219

ILLRP

454 Anm. 337; 364
 455 151
 459 Anm. 363
 460a 153. Anm. 308; 336
 461 154
 456 152
 462 153
 465 Anm. 86; 274; 363
 765a Anm. 274 f.
 1277 150

ILS

23 Anm. 337; 364
 27 151
 84 Anm. 323
 102 215. Anm. 158; 377; 539; 580
 103 Anm. 292; 784
 105 189; 215. Anm. 293; 584
 133 Anm. 281
 151 174
 152 216
 192 218. Anm. 158
 208 Anm. 110; 127; 360; 401; 408; 490; 1085
 215 Anm. 243
 227 220. Anm. 708; 723
 231 213. Anm. 151
 243 222. Anm. 412; 724
 253 Anm. 867; 869
 254 161. Anm. 181; 550; 800
 263 Anm. 89; 237
 268 Anm. 89; 237
 269 204; 227. Anm. 253; 356; 723
 284 171; 230
 287 Anm. 804
 287a Anm. 804
 293 Anm. 200; 785
 393 Anm. 760; 798; 1091
 397 205; 237. Anm. 726; 744
 438 245. Anm. 492; 628
 469 248. Anm. 635
 464 247
 471 206; 248. Anm. 474; 745
 472 207; 248. Anm. 736; 747
 481 207; 250
 488 207; 254. Anm. 517; 581; 676
 490 162 f.
 491 254. Anm. 646
 496 254. Anm. 635
 497 256
 511 194; 261. Anm. 751
 515 264
 516 264
 517 264
 530 196; 268
 538 197; 271
 555 270
 560 273
 561 274. Anm. 624
 562 209; 274
 564 276
 565 275
 566 278
 567 278

573 205; 373. Anm. 187;
 577 279
 578 279. Anm. 646
 581 279
 582 279
 588 281
 589 281
 591 281
 592 281
 604 290
 649 Anm. 185
 662 Anm. 185
 732 Anm. 769
 889 Anm. 276; 323
 2478 Anm. 204; 227; 284; 399; 718
 2479 172; 234. Anm. 194; 564
 5799 Anm. 86; 274; 363
 5800 Anm. 274f.
 5810 Anm. 363
 5812 153
 5813 154
 5814 152
 5816 Anm. 328
 5817 214. Anm. 328; 375
 5818 215
 5822 Anm. 89
 5823 Anm. 329; 359; 850
 5828 Anm. 358
 5829 182. Anm. 227; 293; 399
 5829a 182. Anm. 227; 293; 399
 5830 219
 5831 Anm. 365
 5832 160; 223. Anm. 70; 544; 547
 5833 161. Anm. 386
 5835 172; 181; 232. Anm. 192; 567;
 577
 5836 248; 250
 5838 Anm. 692
 5846 Anm. 362
 5847 157
 5848 249
 5849 163; 205; 237
 5850 164; 241. Anm. 182
 5851 164; 206; 238
 5852 206; 244
 5853 206; 248
 5854 207; 250. Anm. 644
 5855 209; 279
 5861 206; 244. Anm. 87; 89; 237
 5862 Anm. 639;
 5863 Anm. 232; 424
 5867 222. Anm. 157; 356; 383; 1086
 5869 208; 256. Anm. 745
 5870 193; 259. Anm. 734
 5871 208; 260. Anm. 640; 747;
 5872 172; 232. Anm. 193; 387; 471;
 475; 549; 579; 604; 639; 744; 793;
 1089
 5873 232. Anm. 87; 387; 471; 473;
 744; 793; 935; 1089
 5874 205; 234. Anm. 472; 796; 1090
 5882a Anm. 682; 703; 807
 5886 Anm. 807
 5889 Anm. 399; 415
 5898 Anm. 802

5957 Anm. 869
 6085 Anm. 17; 313; 315–318; 815
 6087 Anm. 37; 292; 775; 792
 6103 Anm. 185
 9380 174
 9498 209; 268. Anm. 640; 747

ILSard

373 230
 375 242
 376 195; 267
 377 197
 378 189; 219
 380 236
 383 196; 268
 385 194; 264
 386 253
 389 196; 270

ILT

Nr. 1728 284
 Nr. 1729 279
 Nr. 1732 Anm. 973; 975; 979; 981

Inscr. It.

X,1
 705 Anm. 365

XIII,1

S. 82f. Anm. 827; 837

Inscriptions d'Altava

Nr. 4 244
 Nr. 5 246. Anm. 901
 Nr. 6 166
 Nr. 7 166
 Nr. 9 167
 Nr. 11 167; 251
 Nr. 12 168; 253
 Nr. 13 254
 Nr. 14 169; 257

IRG

I
 Nr. 2 217

II
 Nr. 1 217

III
 Nr. 1 231. Anm. 656

Nr. 2 231
 Nr. 3 231
 Nr. 4 244
 Nr. 5 244
 Nr. 6 163
 Nr. 7 261
 Nr. 8 290
 Nr. 9 289

IV
 Nr. 2 161. Anm. 386

Nr. 3 161
 Nr. 4 161
 Nr. 5 228

Nr. 6 228
 Nr. 7 229. Anm. 525
 Nr. 8 231
 Nr. 9 231. Anm. 656
 Nr. 10 234. Anm. 459
 Nr. 12 231. Anm. 458
 Nr. 13 231. Anm. 458
 Nr. 17 244
 Nr. 18 244
 Nr. 19 244
 Nr. 20 244
 Nr. 21 244
 Nr. 22 244
 Nr. 23 244
 Nr. 24 244. Anm. 656; 732
 Nr. 25 161; 163
 Nr. 26 161; 163
 Nr. 27 163
 Nr. 31 163
 Nr. 32 163
 Nr. 33 163
 Nr. 34 261. Anm. 525
 Nr. 35 261. Anm. 525
 Nr. 39 266
 Nr. 40 285
 Nr. 41 289

IRT

85 Anm. 40
 330 Anm. 281
 925 207; 254
 926 281
 927 272
 928 245
 929 245
 930 176. Anm. 400; 540; 558
 931 245
 932 245
 933 207; 254
 934 207; 254. Anm. 78
 935 245
 936 Anm. 384
 937 257
 938 245
 939 207; 254
 939a 257
 940 245. Anm. 513
 941 245
 942 257
 943 279
 944 245
 945 245
 946 207; 254
 947 257
 950 245
 952 245
 953 279
 954 245
 955 245
 956 272
 957 245
 958 245
 959 245
 960 245
 961 245

- 962 245
 963 245
 964 245
 965 245
 966 245
 967 254
 968 245
 969 245
 970 245
 971 245
 1719229
- KÖNIG, Meilensteine**
 2 251
 4 251
 6 160; 243
 7 160; 243
 8 160; 243
 9 Anm. 872
 10 Anm. 872
 11 Anm. 872
 12 Anm. 872
 13a 160; 243
 14 283
 17 160; 243
 23 204; 215
 26 214. Anm. 850
 27 233. Anm. 464
 29 220. Anm. 463
 30 233. Anm. 464
 31 279
 35 214. Anm. 118; 359; 850
 36 214. Anm. 118; 359; 850
 39 233. Anm. 464
 43 283
 44 220. Anm. 463
 45 220. Anm. 463
 47 283
 48 220. Anm. 463
 49 220. Anm. 463
 50 220. Anm. 463
 51 204; 219. Anm. 126
 52 205; 233. Anm. 464
 54 233. Anm. 464
 55 215
 56 233. Anm. 464
 57 233. Anm. 464
 60 214. Anm. 614
 61 214. Anm. 614
 62 214. Anm. 614
 63 214. Anm. 614
 64 214. Anm. 614
 65 214. Anm. 614
 66 214. Anm. 614
 67 214
 68 215
 69 215
 70 215
 71 215
 72 214
 73 234
 77 233
 79 209; 279
 80 205; 241
 81 285
- 82 214. Anm. 614
 85 234
 86 214. Anm. 614
 87 234
 110 219. Anm. 126
 111 272
 113 234
 114 214. Anm. 116
 116 234
 117 253. Anm. 521
 118 219. Anm. 126
 120 279
 121 272
 122 209; 279. Anm. 1076
 124 234
 126 279
 127 215
 130 215
 132 253. Anm. 521
 134 279. Anm. 1076
 136 281
 137 234
 138 234
 139 234
 141 234
 142 234
 143 269
 144 234
 145 234
 146 269
 151 234. Anm. 467; 759
 152 Anm. 126
 153 234
 154 234
 155 234
 156 234
 157 234
 158 234
 159 234
 162 234
 163 234
 164 234
 166 215
 167 219
 169 219. Anm. 126
 170 219
 171 215
 172 214
 173 215
 175 233. Anm. 464
 176 219
 177 219
 179 214
 180 215
 181 215
 182 219
 183 219
 184 215
 185 233. Anm. 464a
 186 214
 187 219
 188 233. Anm. 464
 189 215
 190 214
 191 215
- 192 219
 194 219
 195 219
 196 219
 197 214
 199 233. Anm. 464
 200 214
 201 219
 202 219
 206 233. Anm. 464
 207 233. Anm. 464
 208 219
 209 233. Anm. 464
 210 215
 211 214
 212 219
 214 214
 215 219
 216 219
 217 219
 218 214
 219 233. Anm. 464
 220 233. Anm. 464
 223 214
 224 214
 226 219
 227 219
 228 219
 229 215
 230 214
 231 214
 232 215
 233 214
 234 215
 235 219
 239 215
 240 214
 241 215
 242 215
 243 219
 247 215
 249 278
 250 219. Anm. 392
 251 214
 253 214. Anm. 328; 375
 254 214
 256 153. Anm. 308; 336
 259 290
 260 214. Anm. 328; 375
 261 278. Anm. 656
 264 278
 269 289
 270 279
- LOSTAL, Miliarios**
 1 Anm. 338
 2 153. Anm. 370
 3 153
 4 153
 5 154
 6 154
 7 215. Anm. 357; 366; 371; 811
 8 215. Anm. 811
 9 215. Anm. 357; 366; 811
 10 215. Anm. 366

- | | | | | |
|----|------------------------------|-------|--------------------------|----------------------------------|
| 11 | 215. Anm. 366 | 77 | 205; 229. Anm. 454 | MARCILLET-JAUBERT, Bornes |
| 12 | 215. Anm. 366 | 78 | 205; 229. Anm. 454 | Nr. 10 262. Anm. 646 |
| 13 | 215 | 79 | 205; 229 | Nr. 11 260 |
| 14 | 215. Anm. 366 | 80 | 205; 229 | Nr. 12 257 |
| 15 | 215 | 83 | 230. Anm. 656 | Nr. 16 254. Anm. 646 |
| 16 | 215 | 84 | 230 | Nr. 17 257. Anm. 646 |
| 17 | 215 | 85 | 230. Anm. 656 | Nr. 18 Anm. 646; 260 |
| 18 | 215. Anm. 178; 214; 369; 662 | 86 | 230. Anm. 656 | Nr. 20 290 |
| 19 | 215. Anm. 179; 368; 662 | 87 | 205; 230. Anm. 656 | Nr. 22 244. Anm. 728 |
| 20 | 215. Anm. 180; 368; 662 | 88 | 205; 230. Anm. 656 | Nr. 25 284 |
| 21 | 215. Anm. 230; 368; 656 | 89 | 230 | Nr. 31 248 |
| 22 | 215 | 90 | 231 | Nr. 33 248 |
| 23 | 215. Anm. 368 | 91 | 205; 231 | Nr. 34 279 |
| 24 | 371. Anm. 368 | 95 | 244. Anm. 731 | Nr. 35 273 |
| 25 | 215. Anm. 368 | 96 | 244 | |
| 26 | 215. Anm. 368 | 97 | 244 | RIB |
| 27 | 215. Anm. 368 | 100 | 244 | 98 289 |
| 28 | 215. Anm. 368 | 101 | 244 | 598 261 |
| 29 | 215. Anm. 357; 366 | 102 | 162. Anm. 876 | 2222 255. Anm. 647 |
| 30 | 215. Anm. 357; 366 | 103 | 162. Anm. 876 | 2224a 255 |
| 31 | 215 | 104 | 161. Anm. 656 | 2224b 277 |
| 23 | 216 | 105 | 253 | 2223 265 |
| 33 | 216. Anm. 390 | 106 | 162 | 2225 277 |
| 34 | 216 | 107 | 162 | 2226 277 |
| 35 | 216. Anm. 73; 656 | 108 | 162 | 2227 279 |
| 36 | 216. Anm. 656 | 109 | 253. Anm. 880 | 2228 Anm. 1162 |
| 37 | 216 | 110 | 253. Anm. 880 | 2230 265 |
| 38 | 216. Anm. 656 | 111 | 253. Anm. 880 | 2232 273 |
| 39 | 216. Anm. 656 | 112 | 264 | 2234 255 |
| 40 | 216. Anm. 656 | 113 | 264. Anm. 384 | 2235 281 |
| 41 | 216 | 114 | 264. Anm. 384 | 2238 275 |
| 42 | 216 | 115 | 264 | 2240 269. Anm. 650 |
| 43 | 216 | 116 | 261 | 2241 275 |
| 44 | 216. Anm. 656 | 117 | 261 | 2244 230. Anm. 429 |
| 45 | 219 | 118 | 261 | 2246 272 |
| 46 | 219 | 119 | 261 | 2250 290. Anm. 649 |
| 47 | 219 | 120 | 266 | 2251 275 |
| 48 | 219 | 121 | 266 | 2252 255 |
| 49 | 219. Anm. 656 | 122 | 266 | 2255 273 |
| 50 | 219 | 123 | 266 | 2260 273 |
| 51 | 219. Anm. 656 | 124 | 270 | 2261 275 |
| 52 | 219. Anm. 656 | 125 | 270. Anm. 384 | 2262 281 |
| 53 | 220. Anm. 357; 366 | 126 | 270 | 2263 261 |
| 54 | 220. Anm. 656 | 127 | 274 | 2264 242. Anm. 747 |
| 55 | 220. Anm. 656; 879 | 128 | 274 | 2265 230. Anm. 429 |
| 56 | 220 | 129 | 209; 274 | 2266 240 |
| 57 | 220 | 130 | 276 | 2268 261 |
| 58 | 204; 227. Anm. 329 | 131 | 279 | 2269 255 |
| 59 | 204; 227 | 132 | 281 | 2270 257 |
| 61 | 228 | 133 | 283 | 2271 261 |
| 62 | 228. Anm. 366 | 134 | 283 | 2272 230. Anm. 429 |
| 63 | 229. Anm. 456; 656 | 135 | 285 | 2273 264 |
| 64 | 229. Anm. 456 | 136 | 289 | 2274 265 |
| 65 | 229. Anm. 456 | 137 | 289 | 2275 281 |
| 66 | 205; 229. Anm. 456; 656 | 138 | 289 | 2276 261 |
| 67 | 204; 229. Anm. 72; 455; 656 | 139 | 289 | 2277 261 |
| 68 | 204; 229. Anm. 72; 455; 656 | 143 | 290 | 2278 261 |
| 69 | 204; 229. Anm. 72; 455; 656 | 144 | 290 | 2279 265 |
| 70 | 229. Anm. 72; 455 | 145 | 290 | 2280a 281 |
| 71 | 204; 229. Anm. 72; 455; 656 | 146 | 290 | 2280b 283 |
| 72 | 205; 229 | 179 | Anm. 384 | 2281 285 |
| 73 | 205; 229. Anm. 456 | 179,1 | 215. Anm. 357; 366 | 2282 285 |
| 74 | 229. Anm. 456 | 265 | 215 | 2284 259 |
| 75 | 205; 229. Anm. 456 | 275 | 222. Anm. 157; 383; 1086 | 2286 259 |
| 76 | 229. Anm. 456 | 278 | 216 | 2287 275 |
| | | 279 | 215. Anm. 369 | |

2289 255
 2294 255
 2295 255
 2296 275
 2298 157; 242
 2299 157; 248
 2300 283
 2306 157; 248
 2307 290
 2309 279
 2312 Anm. 177; 232
 2313 232. Anm. 176

RIT

925 219
 930 Anm. 31
 934 215. Anm. 357; 366; 811
 936 264

ROLDÁN, Iter

Nr. 3 204; 219. Anm. 67
 Nr. 5 219
 Nr. 15 229
 Nr. 20 207; 253
 Nr. 23 238
 Nr. 25 215. Anm. 655
 Nr. 30 216
 Nr. 32 221
 Nr. 39 206; 238. Anm. 68
 Nr. 42 232
 Nr. 43 221
 Nr. 44 232. Anm. 452
 Nr. 45 232
 Nr. 46 207; 249
 Nr. 48 232
 Nr. 52 221
 Nr. 55 232
 Nr. 56 207; 249
 Nr. 58 232
 Nr. 59 229
 Nr. 62 229
 Nr. 63 232
 Nr. 67 232
 Nr. 70 229
 Nr. 71 229
 Nr. 74 244
 Nr. 77 229
 Nr. 78 206; 244
 Nr. 79 232
 Nr. 82 232
 Nr. 83 229
 Nr. 84 232
 Nr. 87 229. Anm. 451
 Nr. 88 229
 Nr. 92 232
 Nr. 98 221
 Nr. 99 229. Anm. 671
 Nr. 100 229
 Nr. 101 232
 Nr. 102 229. Anm. 671

RS

2 Anm. 36; 290
 24 Anm. 17; 313; 315–318
 25 Anm. 37; 292; 775; 792

SALAMA, Bornes 1951

Nr. 1 206; 244. Anm. 640
 Nr. 2 244. Anm. 728
 Nr. 3 207; 250. Anm. 640
 Nr. 5 208; 257. Anm. 640
 Nr. 6 208; 260. Anm. 640; 747
 Nr. 7 266
 Nr. 8 266
 Nr. 9 209; 268. Anm. 640; 747
 Nr. 11 209; 273. Anm. 640; 747
 Nr. 12 279
 Nr. 13 279. Anm. 753; 1080
 Nr. 14 284. Anm. 640
 Nr. 15 284. Anm. 640
 Nr. 16 209; 290. Anm. 640; 747

SALAMA, Voie 1966/67

Nr. 1 167
 Nr. 2 166
 Nr. 3 166
 Nr. 4 166; 246
 Nr. 6 165 f.; 246
 Nr. 7 166; 246
 Nr. 8 166; 248
 Nr. 9 166
 Nr. 10 246. Anm. 901
 Nr. 11 Anm. 795

SEDGLEY, Milestones

5 289
 6 255. Anm. 647
 7 265
 8a 255
 8b 277
 9 277
 10 277
 11 279
 12 Anm. 1162
 13 261
 14 277
 17 265
 19 255
 20 273
 25 281
 28 269. Anm. 650
 29 275
 32 230. Anm. 429
 34 272
 40 290. Anm. 649
 41 275
 42 273
 44 255
 47a 273
 47b 275
 48 281
 51 230. Anm. 429
 52 240
 54 242. Anm. 747
 55 261
 56 255
 57 261
 58 261
 59 257
 60 261
 61 230. Anm. 429

64a 264
 64b 265
 65 281
 66 261
 67 261
 68 261
 70 255
 72 255
 73 265
 74a 281
 74b 283
 75 285
 77 285
 78 259
 80 273. Anm. 648
 82 275
 86 259
 89 279
 92 157; 248
 93 283
 99 275
 102 157; 248
 103 290
 105 157; 242
 108 232. Anm. 176
 109 232. Anm. 177

SEG

9
 250 219
 251 204; 230. Anm. 202
 252 205; 232

13

619 182

40

543 150

SILLIÈRES, Voies

Nr. 1 253. Anm. 880
 Nr. 3 215. Anm. 368
 Nr. 5 215. Anm. 368; 371
 Nr. 8 215. Anm. 368
 Nr. 9 244. Anm. 518
 Nr. 10 290
 Nr. 13 215. Anm. 368
 Nr. 15 205; 231
 Nr. 19 215. Anm. 368
 Nr. 20 244
 Nr. 22 220
 Nr. 24 218
 Nr. 25 244
 Nr. 26 215. Anm. 158; 377; 539; 580
 Nr. 27 216. Anm. 158
 Nr. 28 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 29 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 30 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 31 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 32 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 33 218. Anm. 158
 Nr. 34 220
 Nr. 35 204; 227. Anm. 253; 356; 723
 Nr. 36 204; 227. Anm. 155
 Nr. 37 205; 229

- Nr. 38 244
 Nr. 39 220
 Nr. 40 207; 253
 Nr. 41 204; 227. Anm. 155
 Nr. 42 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 43 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 43c 204; 227. Anm. 155
 Nr. 44 205; 229. Anm. 158; 456
 Nr. 45 218
 Nr. 46 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 46b 204; 227. Anm. 155
 Nr. 47 204; 229
 Nr. 48 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 49 216
 Nr. 50 279
 Nr. 51 215. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 52 216. Anm. 377; 539; 580
 Nr. 53 216
 Nr. 54 244
 Nr. 56 220. Anm. 708; 723
 Nr. 59 231
 Nr. 60 205; 229. Anm. 454
 Nr. 61 216. Anm. 656
 Nr. 62 219. Anm. 656
 Nr. 63 219. Anm. 656
 Nr. 64 216
 Nr. 65 205; 229. Anm. 456
 Nr. 66 229. Anm. 456
 Nr. 67 253. Anm. 880
 Nr. 68 216
 Nr. 69 229. Anm. 456
 Nr. 70 Anm. 518
 Nr. 76 231
 Nr. 78 205; 231. Anm. 453; 654
 Nr. 79 205; 231
 Nr. 84 207; 253
 Nr. 85 205; 229. Anm. 454
 Nr. 88 231. Anm. 453
 Nr. 89 219
 Nr. 91 231
 Nr. 92 244
 Nr. 94 206; 244
 Nr. 95 206; 244
 Nr. 97 253
 Nr. 98 266
 Nr. 99 270
 Nr. 100 209; 274
 Nr. 101 279
 Nr. 102a 279
 Nr. 108 222. Anm. 157; 356; 383; 1086
- SOTIGU, L'epigraphia**
 602 B 95 Anm. 594
- THOMSEN (Anm. 20)**
 Nr. 8a₁ Anm. 653; 716; 768; 795
 Nr. 52 Anm. 362
 Nr. 57a₁ Anm. 362
- WALSER, Straßen 1967**
 Nr. 7 286
 Nr. 15 219
 Nr. 17 266
 Nr. 18 248
 Nr. 19 229. Anm. 427
- Nr. 20 248
 Nr. 22 232
 Nr. 23 240
 Nr. 24 207; 253. Anm. 521
 Nr. 25 248
 Nr. 26 260
 Nr. 27 234. Anm. 445
 Nr. 28 266
 Nr. 29 207; 253. Anm. 521
 Nr. 30 208; 255
 Nr. 32 208; 255
 Nr. 33 243. Anm. 599; 729
 Nr. 35 230
 Nr. 36 243. Anm. 599; 729
 Nr. 37 240
 Nr. 38 240
 Nr. 39 243. Anm. 599; 729
 Nr. 40 232
 Nr. 42 243. Anm. 599; 729
 Nr. 45 281
 Nr. 46 229. Anm. 427
 Nr. 47 232
 Nr. 48 266
 Nr. 49 266
- WALSER, Straßen 1983**
 Nr. 3 242
 Nr. 7 264
 Nr. 8 242
 Nr. 9 264
 Nr. 11 242
 Nr. 13 245
 Nr. 14 242
 Nr. 15 254
 Nr. 16 242
 Nr. 18 219. Anm. 110; 127; 360; 401;
 408; 490; 1085
 Nr. 21 250. Anm. 752
 Nr. 24 242
 Nr. 26 242
 Nr. 28 245
 Nr. 29 242
 Nr. 31 242
 Nr. 32 242
 Nr. 33 206; 242
 Nr. 36 206; 245. Anm. 628
 Nr. 38 245
 Nr. 39 206
 Nr. 40 245. Anm. 492; 628
 Nr. 41 245
 Nr. 42 206; 242. Anm. 628
 Nr. 43 242. Anm. 628
 Nr. 44 242. Anm. 628
 Nr. 47 245
 Nr. 48 206; 245. Anm. 599; 786
 Nr. 49 206; 245. Anm. 599; 786
 Nr. 50 245
- WEBER, Meilensteine 1968–1971**
 Nr. 1 234. Anm. 472
 Nr. 2 235. Anm. 445
 Nr. 3 242
 Nr. 4 234. Anm. 472
 Nr. 5 187; 242. Anm. 178; 214
 Nr. 6 252
- Nr. 7 208; 257. Anm. 216
 Nr. 8 208; 263
 Nr. 9 270
 Nr. 10 209; 270
 Nr. 11 261
 Nr. 12 208; 263
 Nr. 13 267. Anm. 631
 Nr. 15 234. Anm. 472
 Nr. 16 242
 Nr. 17 208; 263
 Nr. 19 270
 Nr. 20 261
 Nr. 22 266
 Nr. 23 232. Anm. 441
- WINKLER, Straßen**
 Nr. 1 188
 Nr. 2 206; 245. Anm. 492
 Nr. 4 219. Anm. 401
 Nr. 6/7 287
 Nr. 8 247
 Nr. 9 258
 Nr. 10 267
 Nr. 14 248
 Nr. 15 273
 Nr. 16 230. Anm. 425; 632
 Nr. 17 232. Anm. 441; 632
 Nr. 18 234. Anm. 632
 Nr. 19 188. Anm. 632
 Nr. 20 247. Anm. 632
 Nr. 23 230. Anm. 425; 632
 Nr. 24 232. Anm. 441; 632
 Nr. 25 234. Anm. 632
 Nr. 26 206; 245. Anm. 492; 632
 Nr. 27 247. Anm. 632
 Nr. 32 230. Anm. 425
 Nr. 33 247
 Nr. 34 248
 Nr. 35 254
 Nr. 37 234
 Nr. 43 232. Anm. 441
 Nr. 44 254. Anm. 632
 Nr. 45 267. Anm. 632
 Nr. 46 Anm. 632
 Nr. 47 188
 Nr. 48 235. Anm. 445
 Nr. 51 247
 Nr. 52 250
 Nr. 53 263
 Nr. 54 247
 Nr. 55 Anm. 776
 Nr. 56 247
 Nr. 59 261
 Nr. 60 188
 Nr. 63 257
 Nr. 64 261
 Nr. 65 263
 Nr. 66 188
 Nr. 68 245
 Nr. 71 247
 Nr. 72 287
 Nr. 75 188
 Nr. 76 261
 Nr. 79 261
 Nr. 80 263

Nr. 81 239
 Nr. 82 188
 Nr. 85 188
 Nr. 88 188
 Nr. 90 188
 Nr. 91 258
 Nr. 92 261
 Nr. 93 239
 Nr. 94 188
 Nr. 98 258
 Nr. 99 261
 Nr. 101 188
 Nr. 105 188
 Nr. 113 188
 Nr. 118 257
 Nr. 119/I 245
 Nr. 124 247
 Nr. 125 207; 254
 Nr. 129 207; 254
 Nr. 133 188
 Nr. 138 188
 Nr. 139 245. Anm. 492
 Nr. 140 207; 254
 Nr. 144 245
 Nr. 148 188
 Nr. 150/I 245
 Nr. 151 188
 Nr. 152/I 245
 Nr. 153 206; 245

7.3 MODERNE AUTOREN

ALFÖLDI Anm. 436
ALFÖLDY 58f. 141; 146; 156; 159; 161;
 163; 170; 173; 176; 182; 184f.; 188.
 Anm. 31; 159; 227; 323; 344; 378;
 485; 523; 547; 760; 800f.
ALVAREZ Anm. 1110
ANDRÉ Anm. 76; 89
ARASA Anm. 24
ASHBY Anm. 385
AURIGEMMA Anm. 78; 513f.; 765
AUSSERHOFER 143
AVRAMÉA Anm. 143

BADIAN Anm. 254; 305; 837
BALIL Anm. 801
BALLIF 143
BARADEZ 244; 268; 270. Anm. 753;
 1080
BARBIERI 143; 157f.; 160; 163; 173;
 183–188
BARCELÓ Anm. 229; 672
BASSO 143
BELO Anm. 1110
BELTRÁN 216. Anm. 24; 1112
BENDER Anm. 95f.; 99; 154; 234
BERCHEM, VAN Anm. 99
BERGER Anm. 82; 129; 235
BERGIER Anm. 3; 240
BERNHARD Anm. 668
BERSANETTI 163
BERVE Anm. 236
BEŠEVLEV Anm. 129

BESNIER Anm. 3; 89; 129
BIRLEY 143; 157; 163; 171; 184. Anm.
 485; 488; 498; 502
BLEICKEN 89. Anm. 19; 21; 23; 25; 27;
 123
BÖNNEN Anm. 771
BONINU 143; 193–200; 273. Anm. 1205
BOUZA 145
BRENTCHALOFF 143; 160; 208; 243; 260
BREUER 188
BRODERSEN 58; 70; 143. Anm. 102;
 235; 293; 297; 317; 326f.; 380; 382;
 403; 490
BROUGHTON/MRR *passim*
BURGARD 143; 145. Anm. 237; 771
BUSOLT Anm. 256

CABALLERO Anm. 878
CABALLOS Anm. 453
CAGNAT 144. Anm. 982
CANCIK 143
CAMPARDOU 153. Anm. 374
CARTELLIERI Anm. 111; 490
CARTON Anm. 978
CASTELVI Anm. 14; 85; 104
CASTRO, DE Anm. 1131
CEPAS Anm. 878
CHAPOT Anm. 3
CHATELAIN 144
CHEVALLIER *passim*
COARELLI Anm. 317
COLLART 150
COLLINGWOOD 146
COMODECA Anm. 244
COMPS Anm. 14
CORZO SÁNCHEZ 205; 231. Anm. 453
CRAMER Anm. 682
CRAWFORD 146
CÜPPERS Anm. 115; 120; 668
CURTIUS Anm. 259
CZYSZ Anm. 110

DAGUET Anm. 524; 1076; 1209
DAREMBERG 143
DEGRASSI 143f.; 150; 156; 158;
 170–174; 176; 182–188. Anm. 821;
 920; 964; 1076
D'AZ 229
DIETZ 137; 163. Anm. 546
DI VITA 150; 156. Anm. 485; 821
DOBÓ 143; 184–188; 242; 248. Anm.
 587; 589
DOMASZEWSKI; VON 182. Anm. 204
DONAU 143. Anm. 945
D'ORS 145
DREW-BEAR 173. Anm. 221
DRUMANN 154. Anm. 848
DUNCAN-JONES Anm. 790
DUPRÉ 141. Anm. 31
DUVAL 153. Anm. 370

EBEL Anm. 95; 239; 706
ECK *passim*
EDSON Anm. 261; 263

EGGER Anm. 807
ELVERS 150f.; 153f.
ERTMAN Anm. 242; 252
ESCH Anm. 14; 771
EUZENNAT Anm. 556

FABRICIUS 163f.; 170f.; 176. Anm. 42;
 64; 947
FATÁS Anm. 878
FENSKE Anm. 771
FILGUEIRA 145
FITZ 186f.
FLUSS 171; 173; 181f.; 189
FORSTNER Anm. 771
FREI-STOLBA 144f.; 147. Anm. 17;
 102; 313; 322; 242
FRENCH *passim*
FRERE Anm. 648
FRIEDLÄNDER Anm. 85; 255; 280f.;
 618; 790
FUHRMANN 154

GADALLAH Anm. 93
GAITZSCH Anm. 1199
GALLIAZZO Anm. 115
GALSTERER 114; 141. Anm. 1; 29; 173;
 229; 407; 453; 529; 619f.; 629; 837
GARC'A 229. Anm. 878
GARDNER Anm. 385
GASCOU 143; 160; 208; 243
GASPERINI Anm. 514
GAUTIER Anm. 240
GELZER Anm. 140; 276; 848
GEBERT Anm. 44; 168; 235
GEROV 163
GESCHE Anm. 846
GEX 147
GIARO 176. Anm. 49; 53
GILLANI 144; 229
GISINGER Anm. 101
GIZEWSKI Anm. 410
GOESSLER Anm. 622; 735
GOODCHILD *passim*
GOUNAROPOULOU 150
GRANDE DEL BR'Ó 229
GRENIER *passim*
GRIMM Anm. 239
GROAG 156f.; 161; 170ff.; 174; 176f.;
 182ff.; 186ff.
GROEBE 154. Anm. 848
GSELL 144. Anm. 190
GUNDEL Anm. 747

HAGEN 43; 144; 159. Anm. 10; 108;
 173; 427; 664
HALFMANN 144. Anm. 99; 115; 118;
 385; 404; 420; 422f.; 428; 430; 440;
 442f.; 488; 569; 700; 732; 757; 788;
 1162
HAMMOND Anm. 139; 262
HANSLIK 156; 158; 160; 170; 173; 176
HASEBROEK 84; 158. Anm. 385; 488;
 885; 998
HATZOPOULOS 150. Anm. 262
HAUBRICHS 40

- HAUSSOULLIER Anm. 825
 HAVERKAMP 143; 145. Anm. 237; 771
 HEINEN 150
 HENZE 199
 HERZIG *passim*
 HEUBERGER Anm. 111
 HEUSS Anm. 30
 HEYNE Anm. 239
 HINRICHS Anm. 21; 173; 234; 252; 337
 HIRSCHFELD 116; 144. Anm. 1; 89;
 255; 261; 444; 621; 697; 706; 708;
 713; 814; 1044; 1109
 HOFFILLER 143
 HOLDER Anm. 697; 706
 HONIGMANN Anm. 362
 HONORÉ Anm. 52
 HULTSCH Anm. 695; 706
 HUSS Anm. 821
 HÜTTL Anm. 461
- IHM** Anm. 847
 INSTINSKY 82; 93; 145; 151–152.
 Anm. 169; 236; 250; 320; 495; 1167ff.
- JACQUES** Anm. 333
 JAGENTUEFEL 145; 182–183. Anm. 761
 JANHUHN Anm. 95; 239; 706
 JIRECEK Anm. 129
 JOHANNSEN Anm. 36
 JONES 146
 JUNKELMANN Anm. 236
- KARANASTASSI** Anm. 143
 KASER Anm. 23; 27; 30; 64
 KEUNE Anm. 3
 KIENAST *passim*
 KLEBS 151; 154
 KLEIN Anm. 478
 KIMMIG Anm. 95; 239; 706
 KLINGMÜLLER 7; 21. Anm. 31
 KNAPP Anm. 264; 302
 KOLB 148. Anm. 164
 KÖNIG *passim*
 KORNEMANN Anm. 275
 KOTARBA Anm. 14
 KOUKOULI-CHRYSANTHAKI 147
 KUBITSCHKEK 17. Anm. 95; 98; 101;
 156; 329; 368; 379; 381; 692
 KUNKEL Anm. 50ff.; 268
- LAMBERTZ** 169; 173; 189
 LATTE Anm. 851; 945
 LAY Anm. 240
 LE BOHEC 145; 170–174; 176; 179.
 Anm. 20; 853
 LENDLE Anm. 255
 LENEL Anm. 47
 LÉON Anm. 453
 LEUNISSEN 145; 157f.; 173; 184ff.; 188.
 Anm. 1009
 LEVI Anm. 101
 LIEBS Anm. 64; 868
 LORENZO 145
 LOSTAL *passim*
 LUNZER, VON 173
- MACBAIN** Anm. 252
 MANSUELLI Anm. 323
 MARCILLET-JAUBERT 145f.
 MARGARY 43. Anm. 10; 659
 MARTINDALE 146; 199
 MC CRUM 161. Anm. 413
 MEHL Anm. 827
 MELONI 146; 189–202. Anm. 586; 594;
 724
 MEREDITH Anm. 138
 MERKELBACH Anm. 752
 MERLIN 144f.
 MEYERS 158
 MILLAR 89
 MILLER 146; 149. Anm. 96f.; 101; 107;
 139; 224; 294; 331; 415; 455; 630;
 720; 879
 MITCHELL 151
 MÓCSY 146. Anm. 245; 399; 415; 441;
 472; 482; 630; 664
 MOMMSEN *passim*
 MORDTMANN 45
 MORRIS 146
 MÜLLER-LUCKNER Anm. 828
 MÜNZER 153–155. Anm. 277; 307
- NAPOLI** Anm. 465; 467; 613; 672; 759
 NESSELHAUF 121. Anm. 427
 NEUGEBAUER Anm. 1172
 NIERHAUS 160
 NÖLDEKE Anm. 255; 261;
 NÜNNERICH-ASMUS 153–154.
 Anm. 812
- OBERTHUMMER** Anm. 262; 825
 OGGIANU 146; 189–202; 248; 253; 261;
 270f.; 273; 280. Anm. 594f.; 633;
 734; 736; 762
 OLSHAUSEN 148. Anm. 327
 ORTH Anm. 395
 Oxé Anm. 866
- PALMA** Anm. 8; 59; 113
 PATSCH 143
 PEKÁRY *passim*
 PEREIRA Anm. 801
 PETRIKOVITS, VON Anm. 125; 546
 PFLAUM 24; 28; 105; 146; 160; 163f.;
 167ff.; 190; 193–194. Anm. 131;
 151f.; 362; 543
 PIEPERS Anm. 85
 PIGANOL 210–212. Anm. 9; 242
 POROD Anm. 147
- QUILICI** Anm. 14. Anm. 85
 QUILICI GIGLI Anm. 14. Anm. 85;
 144
- RACINE** Anm. 771
 RADKE *passim*
 REBUFFAT 23–31; 146. Anm. 294; 465;
 467; 613; 672; 759
 REIDINGER 146; 161; 184; 188
 REINACH Anm. 254; 259
 RENARD 150. Anm. 556
- REYNOLDS 145; 150. Anm. 821
 RICCOBONO 144
 RIEDERER Anm. 522
 RINGEL Anm. 771
 RITTERLING 146; 158; 160; 170; 173;
 176; 188. Anm. 185; 231; 236; 425;
 502; 547; 920
 RIVET Anm. 647f.
 ROLDÁN *passim*
 ROMIOPOULOU 150
 ROSADA Anm. 110
 ROHDEN, VON 158; 164; 167; 176; 183;
 185; 189; 194f.; 202
 ROTH 116
 ROTONDI Anm. 275
- SAGLIO** 143
 SALAMA *passim*
 SÁNCHEZ-PALENCIA Anm. 801
 SARIA 143; 182
 ŠAŠEL 23–31; 144f.; 147; 313. Anm.
 22; 299
 SAUMAGNE Anm. 44
 SAXER 182. Anm. 177; 204; 1141
 SCHEID Anm. 333
 SCHILLINGER-HÄFELE 72. Anm. 667;
 865
 SCHMITTHENNER Anm. 228; 231
 SCHNEIDER, H. 43
 SCHNEIDER, H. CH. 147. Anm. 17; 42;
 84f.; 99; 173; 281; 780
 SCHNEIDER, K. 27; 147; 151f.; 160; 163;
 172f.; 176. Anm. 127; 173; 255; 261;
 320; 326; 413; 420; 630; 664; 690;
 736; 783f.; 793 1174; 1179
 SCHNABEL Anm. 327
 SCHULTEN Anm. 302
 SEDGLEY 72; 147
 SEECK Anm. 163
 SEIBERT Anm. 264; 299; 302
 SHERK Anm. 173; 234
 SHERWIN-WHITE Anm. 484; 538
 SIDEBOTHAM Anm. 362
 SILLIÈRES *passim*
 SITWELL Anm. 648
 SONNABEND 148
 SOTGIU 145; 147; 191ff.; 195; 200; 209;
 248; 279f. Anm. 524; 646; 743; 753;
 767
 SPEIDEL Anm. 322; 342
 SPRATER Anm. 695; 736
 STAEHELIN Anm. 242; 691
 STECH 147; 160; 170; 182; 189
 STEIN, A. 157; 160; 163; 190; 198.
 Anm. 151
 STEIN, E. 192. Anm. 502
 STEIN, O. 164f.; 167ff.; 191; 197; 199ff.
 STEINBY Anm. 317
 STERPOS Anm. 14
 STRASBURGER Anm. 276
 STROHEKER Anm. 481
 STYLOW 143; 147; 192–202; 253; 273.
 Anm. 747; 1205
 SÜTTERLIN Anm. 1142
 SWOBODA Anm. 256
 SYME Anm. 243; 453; 995
 SZABÓ Anm. 771

TALBERT 147. Anm. 143; 262; 276;
362; 400; 415; 670; 147; 878; 881; 967
TETTI 147; 192f.; 198; 271
TEUTSCH Anm. 185; 290; 476
THOMASSON 147; 156; 161; 163–181;
189f.; 193. Anm. 354; 556; 558; 560;
581; 586; 676; 852
THOMSEN, P. Anm. 20; 413; 421
THOMSEN, R. Anm. 44
TIMPE Anm. 706
TOSCANO SAN GIL 205; 231. Anm. 453
TOUTAIN Anm. 970
TOVAR Anm. 672; 878

UHDEN Anm. 327

VÁZQUEZ 145
VERBRUGGHE 150. Anm. 10; 295f.; 821
VIEDEBANTT Anm. 326; 706
VIVES 228
VOETZ Anm. 239
VOGEL-WEIDEMANN 176; 182. Anm. 946
VOIGT Anm. 3; 15; 45; 95; 129

WALBANK 150. Anm. 301
WÄLSER passim
WARD PERKINS 145
WEBER 18; 147. Anm. 216; 472; 482;
631; 734; 736
WEISS Anm. 275
WENGER Anm. 48ff.
WILKES 182. Anm. 760; 798
WINDBERG 173; 176
WINKELMANN Anm. 34; 129
WINKLER passim
WISEMAN passim
WISSOWA Anm. 85
WITTIG 163
WOLF 186
WOLFF Anm. 159
WOODHEAD 161. Anm. 413
WRIGHT 146

ZÄHRNT 72. Anm. 176f.; 432; 1141
ZANKER Anm. 326
ZIEGLER Anm. 301

7.4 ANTIKE PERSONEN

Nicht aufgenommen wurden die römischen Kaiser sowie deren Ehefrauen und Kinder. Die Verweise in eckigen Klammern beziehen sich auf die Nummerierung im Anhang.

T. Aelius Decrianus [II.15] 165ff.;
202; 248; 250. Anm. 554; 1170; 1173
Aelius Florianus [II.44] 101; 183; 202.
Anm. 1200
L. Aelius Lamia [II.36] 60; 68; 93;
176 202; 217. Anm. 78; 391; 470;
558; 984
P. Aelius Rogatus [II.12] 32; 164; 202.
Anm. 552; 554; 1153; 1157

Aelius Romanus [II.4] 102; 158; 202.
Anm. 1156
Aelius Triccius [II.47] 100; 185;
202; 247
P. Aelius Valens [II.65] 193f.; 202.
Anm. 733; 1197
P. Aelius Vitalianus [II.18] 168; 202.
Anm. 554; 1185
M. Aelius Vitalis [II.76] 201f.; 202;
288. Anm. 584; 1214; 1216
Aelius Romanus [II.4] 84; 202.
Anm. 557
M. Aemilius Lepidus Anm. 835
Agrippa 19–22; 39; 69f.; 73; 118;
211–212. Anm. 102; 323; 664; 669
C. Annius Bellienus [I.10] 49; 54f.;
154; 156. Anm. 602; 791
M. Antistius Labeo Anm. 343
M. Antonius Heraclitus [II.67] 131;
194f.; 202. Anm. 1198; 1202
M. Antonius Sabinus [II.14] 165; 202.
Anm. 1165
M'. Aquillius [I.4] 9; 49; 51ff.; 55;
150ff. 156. Anm. 124; 304; 681
L. Aquillius Florus [I.5] 9; 49; 52; 55;
151f.; 156. Anm. 124; 304; 388; 681
Archelaos Anm. 254
Aristonikos Anm. 827
M. Arruntius Aquila Anm. 243
L. Arruntius Maximus 140. Anm.
874
Aufidius UMBER Anm. 154
Aurelius Cotta [I.2] 49; 51; 149; 156
C. Aurelius Cotta Anm. 821
L. Aurelius Cotta Anm. 821
L. Aurelius Patroclus [II.54] 189; 202.
Anm. 1120
M. Aurelius Quintillus [II.70] 198f.;
202. Anm. 1206
Ausonius Anm. 109

L. Baebius Aurelius Iuncinus
Anm. 1027
L. Baebius Caecilianus [II.46] 83;
184f.; 202. Anm. 557; 1158f.
Baebius Massa Anm. 159
Bituitus Anm. 837
Caecilius Classicus Anm. 159
A. Caecina Severus [I.14] 34; 49f.; 60;
156. Anm. 487; 559; 707; 851
C. Calpetanus Festus [II.8] 32; 70; 94;
140; 160f.; 202; 226. Anm. 386
M. Calpurnius Caelianus [II.68]
195ff.; 202. Anm. 1203f.
C. Calpurnius Piso Anm. 343
L. Caecilius Metellus Anm. 363
Caesar [I.12] 21; 24f. 28; 47; 49f.; 65;
155–156. Anm. 323
Caesernius Veiento [II.39] 99; 181f.;
202. Anm. 558; 1119
C. Calvisius Sabinus Anm. 276; 323
Capellianus 115. Anm. 519
L. Catellius Livianus [II.21] 169; 202.
Anm. 552; 626; 1191f.

Cassius Dio 59
Cassius Firminianus [II.74] 200–212.
Anm. 1210
L. Ceionius Alienus [II.61] 191; 202.
Anm. 594; 1176
Cicero 12; 24f.; 53–56; 138. Anm. 280;
844
Tib. Claudius Claudianus [II.45] 83;
184; 202. Anm. 557; 1159
T. Claudius Gordianus Anm. 920
Tib. Claudius Perpetuus [II.10] 163;
202. Anm. 532; 552; 1148
Claudius Fuscus Anm. 159
Claudius Herennianus [II.43] 100f.;
202. Anm. 1194
Claudius Xenophon [II.2] 157; 202.
Anm. 1177
Clodius Albinus 29; 82–85; 94f.; 103;
119. Anm. 705
Cn. Cornelius Clemens [III.6] 93;
159f.; 202. Anm. 1124
P. Cornelius Clemens [II.16] 167; 202;
250
D. Cornelius Maecianus 140.
Anm. 874
M. Cornelius Octavianus Anm. 1033
M. Cosconius Fronto Anm. 1027
P. Cosinius Felix [II.50] 100; 186f.;
202. Anm. 1201
Curtius Rufus 25f.
Cn. Cornelius Clemens 13
P. Cornelius Dolabella [II.41] 67; 182;
202. Anm. 293; 399; 415; 1118
Columella 26

Dareios 26
Cn. Domitius Ahenobarbus [I.6] 49;
58; 63f.; 152f.; 156. Anm. 141; 309;
824
C. Domitius Corbulo 14. Anm. 312
M. Domitius Tertullus [II.60] 191;
202. Anm. 1161
Cn. Egnatius [I.3] 49; 51; 58; 150; 156.
Anm. 263; 303; 681; 819
Q. Egnatius Catus [II.24] 34f.; 97;
170; 176; 202. Anm. 190; 561; 1126f.

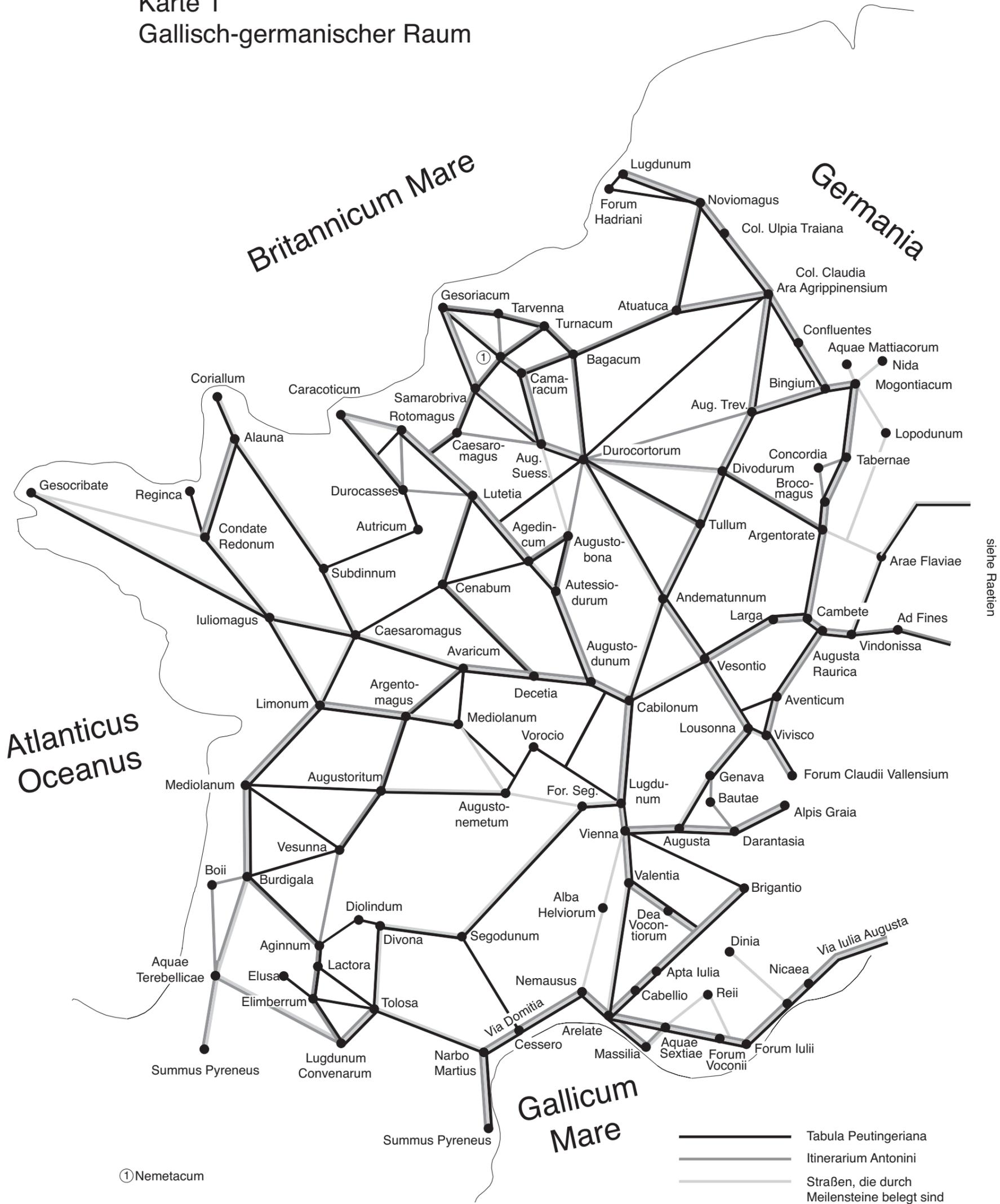
L. Fabius Cilo [II.51] 84; 187f.; 202.
Anm. 557; 1154; 1160
L. Fabius Iustus Anm. 421; 500
Africanus Fabius Maximus [I.13] 49;
60; 155–156. Anm. 291; 558f.; 945
Q. Fabius Labeo [I.8] 49f.; 52; 62f.;
153f.; 156
Faltonius Restitutus [II.20] 169;
202. Anm. 1188
Flavius Aelianus [II.49] 100; 186;
202. Anm. 1181
P. Flavius Clemens [II.16] 202.
Anm. 554; 905
Flavius Romulus Anm. 244
C. Fonteius [I.11] 49; 54f.; 154–156.
Anm. 602; 791
M. Fonteius [I.9] 49; 53–56; 138;
154–156. Anm. 602

- A. Gabinius Anm. 284; 718
 Herennius Modestinus 97
 Iavolenus 12; 20
 Iulianus 11
 Iulius Honoratus [II.7] 102; 160; 202.
 Anm. 1164
 Iulius Honoratus [II.42] 100; 183;
 202. Anm. 870; 1189
 Sex. Iulius Maior [II.29] 34; 79; 94; 98;
 103; 138; 172; 202. Anm. 222; 1140
 C. Iulius Marcus [II.1] 157; 202.
 Anm. 1163
 Iulius [---]nus [II.75] 201 f.
 P. Iunius Martialis Anm. 920
 L. Iunius Rufinus Proculianus 130 f.;
 139 f.
 M. Iuventius Proculus [II.52] 83; 188;
 202; 242. Anm. 499; 557
 Labeo 11 f.
 A. Larcus Priscus [II.27] 171; 202.
 Anm. 618; 1134
 Leonidas 25
 Livius 25
 Sex. Marcius Priscus Anm. 960
 P. Maridius Maridianus [II.69] 197 f.;
 202. Anm. 1204 f.
 [Maxi]mus [II.38] 181; 202. Anm. 532
 C. Messius Q. Decius [II.9] 87 f.; 94;
 161 ff.; 202; 253. Anm. 750; 862
 P. Metilius Secundus [II.28] 34 f.; 37;
 96 f.; 99; 172; 178–181; 202; 232.
 Anm. 79; 86; 511; 577; 674; 1139
 L. Minicius Natalis [II.26] 96; 171;
 177 f.; 202. Anm. 570; 618; 651;
 1134 f.
 L. Minicius Rufus [II.40] 99; 182; 202.
 Anm. 558; 1122
 Q. Munatius Celsus [II.13] 164 f.; 202.
 Anm. 1165
 L. Munatius Gallus [II.25] 170 f.; 202.
 Anm. 562; 618; 1134
 Munatius Plancus Anm. 664
 L. Naevius Quadratianus [II.33] 173;
 202. Anm. 1150
 Nerva (Jurist) 12
 L. Nonius Asprenas [II.35] 34; 51; 60;
 67; 174 ff.; 202; 217. Anm. 291; 391;
 397; 851
 Cn. Nunnus Martialis [II.11] 164;
 202. Anm. 552; 1151
 Ofilius 12
 L. P[---] Postumus [II.3] 84; 102;
 157 f.; 202. Anm. 557
 Papinian 12 f.
 Paulus 12 f.
 Perseus 25
 Philipp V. 45
 M. Pi[---]us[---] [II.59] 190 f.; 202
 Cn. Pinarius Cicatricula [II.37] 177;
 202. Anm. 561; 568; 1128
 L. Piso Anm. 305
 Plinius d.J. 79; 81; 91 f.; 98
 T. Pompeius Proculus [II.53] 189;
 202. Anm. 293; 584; 1115
 Polybios 52. Anm. 821; 823
 Pomponius 11
 Tib. Pontius Pontianus [II.48] 100;
 185 f.; 202. Anm. 1175
 P. Porcius Optatus Flamma Anm. 502
 C. Prastina Messalinus [II.30] 34;
 172 f.; 202. Anm. 564; 1145; 1146
 Ptolemaios Anm. 918
 T. Sabinius Barbarus [II.34] 174; 202.
 Anm. 532
 P. Sallustius Victor [II.17] 167 f.; 202.
 Anm. 1182; 1187
 Salomon 45
 Tib. Sempronius Gracchus 45
 Sex. Sentius Caecilianus [II.23] 33;
 170; 202. Anm. 568; 674; Anm. 1125
 L. Septimius Leonticus [II.71] 199 f.;
 202. Anm. 1206; 1210
 Septimius Nigrinus [II.72] 101; 202.
 Anm. 1074; 1210
 M'. Sergius [I.7] 49 f.; 52; 62 f.; 153;
 156
 Sex. Subrius Dexter [II.56] 190; 202.
 Anm. 1123
 Sueton 28 ff.
 Strabon 39; 52. Anm. 820; 823
 Tacfarinas 51. Anm. 397; 946
 A. Terentius Pudens Anm. 502
 Thermus 48
 Ulpian passim
 M. Ulpius Victor [II.64] 192 f.; 202.
 Anm. 1193
 Valerius [I.1] 49; 149; 156
 Q. Valerius [II.19] 168; 202. Anm.
 554; 1185 f.
 M. Valerius Etruscus [II.31] 173; 202.
 Anm. 1144
 M. Valerius Falto Anm. 819
 C. Valerius Flaccus Anm. 819
 L. Valerius Flaccus Anm. 819
 C. Valerius Laevinus Anm. 819
 M. Valerius Laevinus Anm. 819
 M. Valerius Maximianus [II.32] 173;
 202. Anm. 1149
 L. Valerius Messalla Anm. 819
 Valerius Messala Corrinus Anm. 323
 L. Valerius Tappo Anm. 819
 M. Valerius Messalla Anm. 819
 C. Velleius Paterculus [II.22] 33; 60;
 169 f.; 202. Anm. 288; 471; 559; 1121
 Verres Anm. 312
 Vettius Proculus Anm. 244
 T. Vibius Temudinus Anm. 274
 [---] Octavianus [II.62] 191 f.; 202.
 Anm. 1184
 [---]tius Secundus [II.55] 189; 202.
 Anm. 586; 1123
 M. [---]o[---]ia [II.66] 194; 202
 P. [---]tius [II.73] 101; 200; 202.
 Anm. 1210
 7.5 GEOGRAPHISCHES
 REGISTER
 Abobrica Anm. 801
 Accis Anm. 454
 Aebisoci Anm. 801
 Aeminium Anm. 720
 Agbia 179; 203
 Agedicum/Sens 19
 Agrigentum 51; 150
 Aguntum 188. Anm. 496
 Ainos 25
 Ala Miliaria 32 f.; 164
 Alcántara 141
 Altava 107; 167; 169. Anm. 553
 Altrip Anm. 736
 Ammaedara (Castra Hiberna) 34; 51;
 66 f.; 85; 114; 170; 174 ff.; 203.
 Anm. 674
 Andelos Anm. 656
 Andemantunnum 122
 Andetrium 49. Anm. 399; 718
 Apollonia 52. Anm. 823
 Apt 106
 Aquae Flaviae 140; 163. Anm. 656
 Aquae Sextiae Anm. 300
 Aquileia 108; 188. Anm. 399; 401; 632
 Aquincum passim
 Aquinum Anm. 276
 Aras 167 f.
 Arelate 78. Anm. 39
 Argentorate/Straßburg 93; 160.
 Anm. 89; 100; 112; 693; 868
 Ariminum Anm. 281; 323; 817
 Arpinum Anm. 276
 Arrabona Anm. 90
 Asturica Augusta 70; 88 f.; 94; 140;
 161; 163. Anm. 396; 458; 656
 Athen 74
 Aug. Suessionum 157 f.
 Aug. Treverorum/Trier 30; 113;
 Anm. 109; 866
 Aug. Raurica 102
 Aug. Vindelicum/Augsburg 19; 188.
 Anm. 100; 112; 496; 628
 Augustobona/Troyes 19
 Augustobriga 76. Anm. 455; 656
 Augustodunum 117
 Augustodurum 158
 Augustonemetum 122
 Ausa 153
 Autessiodurum/Auxerre 19
 Auzia 107 f.
 Aventicum 102. Anm. 521

- Barà** 141. Anm. 812
 Barcino 153
 Basel 94. Anm. 100; 112
 Bibali Anm. 801
 Bienwald Anm. 736
 Billig Anm. 866
 Bingium/Bingen 113–114. Anm. 109
 Bokeria 45
 Bonn Anm. 425; 866
 Bordeaux 18
 Bracara Augusta 70; 88f. 94; 123; 140;
 161–163. Anm. 230; 458; 656; 720;
 Bregenz Anm. 100; 112
 Brigetio 36f.; 100; 185; 187. Anm. 90;
 1007
 Brocavum Anm. 648
 Bu(---) 167
 Burdigala 116
 Burnum Anm. 393
- Cabanes** 142
 Caesaraugusta/Zaragoza 14; 32; 39;
 62; 76; 112. Anm. 384; 396; 427; 530;
 656; 731; 772
 Capsa 14; 86; 177. Anm. 968f.
 Capua 59. Anm. 576
 Cara 162. Anm. 656
 Carnuntum 36; 108; 187. Anm. 399;
 632
 Castellum Vahartanense 109
 Castra Hiberna s. Ammaedara
 Castra Regina/Regensburg Anm. 628
 Castulo Anm. 396; 454; 656
 Catina Anm. 100
 Celeia 74; 108f.; 188. Anm. 425
 Celsa 62
 Cillium 85
 Cirta 65; 79f.; 94; 98; 103; 109; 127;
 138f.; 172. Anm. 527; 579
 Clausentum Anm. 647
 Clunia 14; 76. Anm. 396; 656; 772
 Coelerni Anm. 801
 Cohors Breucorum (vgl. Kaputtasac-
 curra) 33
 Cohors Hemesenorum 126
 Col. Agrippinensium/Köln 69; 159.
 Anm. 427; 669; 1199
 Col. Iulia Equestris 102; 116. Anm. 691
 Col. Iulia Karascone Anm. 657
 Col. Ulpiana Traiana/Xanten
 Anm. 427; 562
 Complutum 76. Anm. 396; 656
 Confluentes/Koblenz 113. Anm. 427;
 711
 Contrebia Anm. 656
 Corduba 108
 Cornus 193
 Corstopitum 157
 Cuicul 109. Anm. 747
 Cusum Anm. 415; 679
 Cyrene 35; 182. Anm. 664
- Delminium** 139
 Diana Veteranorum 110
 Didyma Anm. 530
 Digne 160
 Diocletianopolis Anm. 100
 Dyrrhachium 25; 52; 150
- Eburacum** Anm. 1162
 Edessa 45
 Emerita Augusta 13; 75; 111; 114; 141.
 Anm. 456; 459
 Emona 108; 188. Anm. 425; 472
 Ephesos 52; 151f.
 Epidamnus Anm. 823
 Equaesii Anm. 801
- Flaviobriga** 109
 Forum Claudii Augusti/Martigny
 122. Anm. 667
 Forum Iulii 65; 155. Anm. 373
 Forum Voconii Anm. 300
- Gades/Cádiz** 17f.; 27; 58; 62; 64f.;
 67; 92. Anm. 304; 620
 Genf Anm. 691
 Gerona Anm. 384
 Gesoriacum Anm. 404; 693
 Gigthi 131
- Hadrumentum** 14. Anm. 509
 Heidelberg 125
 Heraclea (It.) 54–55. Anm. 17
 Heraclea Anm. 100
 Hippo Diarrhytus 97. Anm. 509
 Hippo Regius 34; 110; 137; 170; 173
- Ianus Augustus** 27; 58; 64; 76
 Interamici Anm. 801
 Intercisa 126. Anm. 224
 Italica 75f.; 81. Anm. 654
 Iuvavum 188
 Ivenca Anm. 632
- Jerusalem** 18; 45
- Kaputtasaccora** (vgl. Cohors Breuco-
 rum) 165; 169
 Karales/Cagliari 101; 189; 191–202.
 Anm. 762
 Karnuntum s. Carnuntum
 Karthago 9; 14; 34f.; 37; 85f.; 95–99;
 114; 131f.; 137; 155; 172; 176;
 178–181; 203; 206; 232; 244; 280.
 Anm. 485; 524; 674; 746
 Karthago Nova 62; 65; 76. Anm. 396;
 772
 Kilikien Anm. 83
- La Cotte** 64
 Lamasba 110. Anm. 752
 Lambaesis 95; 110; 124; 173. Anm. 385
 Lannes 123
 Lanuvium 77
 Lares 203
- Lausanne Anm. 691
 Le Perthus s. Summus Pyrenaeus
 Leptis Magna 68; 81f.; 86; 93; 131;
 176. Anm. 78; 281
 Lilybaeum Anm. 820
 Limici Anm. 801
 Limonum/Poitiers 107
 Lindum 110
 Lopodunum/Ladenburg 125
 Lucu 32; 164
 Lucus Augusti Anm. 230; 656
 Lugdunum/Lyon 20–22; 68; 77f.; 81;
 123; 130. Anm. 39; 405; 430; 521;
 576; 664; 669; 693; 705
 Luguvalium 157
 Lutetia 117
- Magis** Anm. 649
 Malata Anm. 415; 679
 Maroneia 25
 Marmagen Anm. 866
 Mascula 110; 171
 Massilia 19–22; 63; 117; 155. Anm. 359;
 404; 521
 Mediolanum 116
 Messana Anm. 820
 Metternich Anm. 866
 Milet Anm. 530
 Milev 79f.; 139
 Minturnae Anm. 276
 Mogontiacum/Mainz 113f. Anm. 427
 Mopsos Anm. 785
 Mursa 83; 126; 184–185. Anm. 591
 Musti 179; 203
- Narbo** Anm. 328; 396; 837
 Nauportus Anm. 399
 Nemausus 77f.; 81; 130
 Neviodunum 188
 Ngeus Anm. 752
 Nimwegen Anm. 427
 Nora 193f.
 Norba Anm. 672
 Novae 139
 Novaesium/Neuss Anm. 407; 669
 Noviodunum Anm. 632
 Nuceria Anm. 576
 Numerus Syrorum 166
- Ocelo Duri** 162
 Oea 86; 131
 Oescus Anm. 151
 Olbia 101; 193; 195f.; 198. Anm. 1037
 Olisipo 123. Anm. 720
 Orgon 106
 Ovilava 188. Anm. 401
- Panormus** 51
 Pella 45. Anm. 100; 304
 Pergamon 52; 151
 Perinthus Anm. 100
 Pharsalos 25
 Philippi 150
 Philippopolis Anm. 151
 Phoebiana 137

- Pisoraca Anm. 656; 879
 Poetovio 74; 108; 188. Anm. 425; 664
 Polla 58
 Pomaria 166f.
 Pompaelo 39; 162
 Pompeii Anm. 576
 Pontevedra Anm. 882
 Portus Magnus 109
 Puteoli Anm. 576
 Pydna 25
- Quarquerni** Anm. 801
- Rapidum** 165. Anm. 183
 Rennes Anm. 736
 Rhegium 59
 Rider 139
 Rom 17f.; 55; 57f.; 62ff.; 66f.; 70; 74;
 80; 120. Anm. 17; 323; 404; 625; 817;
 837; 945
 Rusazus 33
 Rusicade 33; 65; 79; 94; 98; 103; 127;
 138f.; 170. Anm. 527; 935
- Sabratha** 34; 131; 156
 Salmantica 13; 75; 114. Anm. 456;
 459; 655; 672
 Saldae Anm. 185
 Salodurum 102
 Salon 106
 Salona 66; 139f.; 182–183. Anm. 284;
 399; 399; 718
 Sardes Anm. 304
 Savaria 74; 108
- Scarbantia Anm. 631
 Sechtem Anm. 866
 Segisamo Anm. 230; 656
 Segobriga 109
 Serdica Anm. 151
 Side 52. Anm. 304
 Siga 166–167. Anm. 553
 Simitthu 74; 137; 140. Anm. 453; 511
 Singidunum Anm. 151
 Sinuessa Anm. 276
 Sirmium 83; 184–185. Anm. 472; 631;
 679; 1007; 1071
 Siscia 187
 Sitifis 109; 138f.; 164
 Škofja Anm. 632
 Sparta 44
 Straßfeld Anm. 866
 Sufetula 14
 Summus Pyrenaeus 87. Anm. 384
- Tacape** 14; 51; 66f.; 86; 131. Anm.
 487; 795
 Tamagani Anm. 801
 Tarraco 62; 141; 162. Anm. 384; 396;
 618; 772
 Tect(---) 107; 167; 169
 Teurnia 188. Anm. 776
 Thabraca 74. Anm. 453; 511
 Thamallula 109
 Thamugadi 110; 171. Anm. 562; 735
 Thanaramusa 107f.
 Tharros 193
 Thelepte 171. Anm. 77; 509; 562
 Thessaloniki 24
- Theveste 14; 33; 37; 85f.; 95f.; 99;
 114f.; 131f.; 170; 172; 181; 203; 206;
 232; 244; 280. Anm. 192; 524; 570;
 577; 746
 Thubunae 173. Anm. 752
 Tilurium 139. Anm. 760
 Titulcia 162
 Titz Anm. 1199
 Tolosa Anm. 328
 Tongern 19. Anm. 866; 1199
 Trimontium 32
 Tubusuctu Anm. 185
 Turiaso Anm. 656
 Turris/Porto Torres 178; 189–193;
 195; 199; 203
 Turris Tamalleni 177. Anm. 968
 Tyndaris Anm. 820
- Urso** 9f.; 138. Anm. 775
 Utica Anm. 485
- Valentia** 76
 Var 160
 Vareia 162
 Vicarello 17f.; 58. Anm. 380
 Vienna 77. Anm. 521; 576
 Vindobona Anm. 736
 Vintium 160
 Vipitenum Anm. 496
 Virunum 188
 Vorganium 122
- Wesseling** Anm. 866
 Winterthur Anm. 693

Karte 1 Gallisch-germanischer Raum



① Nemetacum

siehe Raetien

- Tabula Peutingeriana
- Itinerarium Antonini
- Straßen, die durch Meilensteine belegt sind

Diese Karte wurde nach den Angaben von M. Rathmann durch Dipl.-Ing. M. Hovenbitzer gefertigt. Die Ortsnamen folgen dem Barrington Atlas of the Greek and Roman World, hrsg. von R.J.A. Talbert (Princeton/Oxford 2000).

